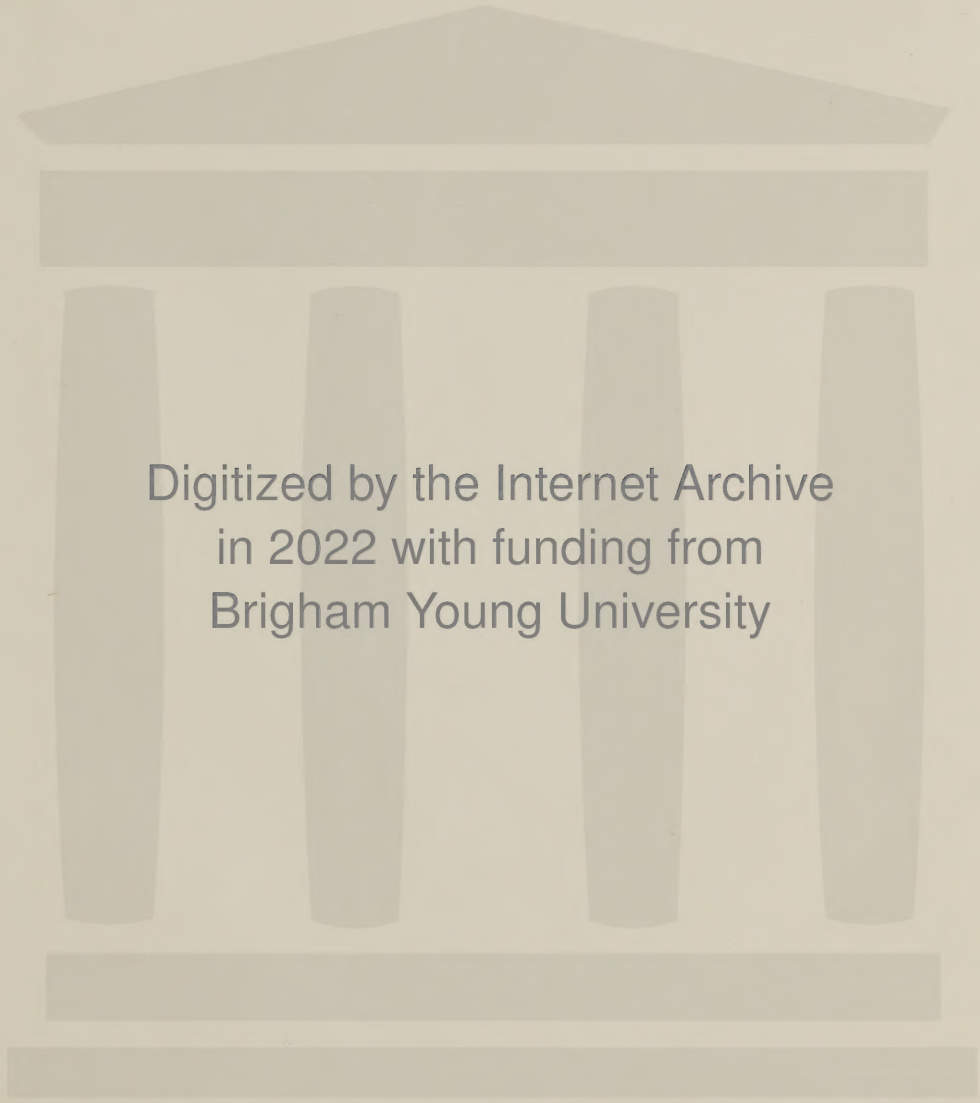
LIBRARY
Brigham Young University
Music
784.3
D73
86619
The Josephine Egbert
Collection on Music
FROM:
LeRoy Robertson


Digitized by the Internet Archive
in 2022 with funding from
Brigham Young University

https://archive.org/details/liederkranzsamml00unse

MSC
M
1619
.L53
D67
1890

Liederkranz.

SAMMLUNG

der berühmtesten

LIEDER

für eine Singstimme

mit Klavierbegleitung

herausgegeben

von

Alfred Dörffel.

Mittlere Stimme.

8861.

LEIPZIG
C. F. PETERS.

Baumgarten, del. Druck v. C. G. Roder, G.m.b.H., Leipzig

86619

Albert Stahl
Musikalienhandlung
BERLIN W. 35
Potsdamer Straße 39

Inhalt.

No			Page
	J. S. Bach.		
1.	Willst du dein Herz	*Willst du dein Herz*	5
	Jos. Haydn.		
2.	Ein kleines Haus	*Ein kleines Haus*	6
3.	Schäferlied	*Stets sagt die Mutter*	8
	W. A. Mozart.		
4.	Das Veilchen	*Ein Veilchen auf der Wiese*	10
5.	Abendempfindung	*Abend ist's*	12
	L. van Beethoven.		
6.	Die Ehre Gottes	*Die Himmel rühmen*	16
7.	Bußlied	*An dir allein*	17
8.	Mignon	*Kennst du das Land*	22
9.	In questa tomba	*In questa tomba*	26
10.	Adelaide	*Einsam wandelt*	28
11.	Die Trommel gerühret	*Die Trommel gerühret*	35
12.	Freudvoll und leidvoll	*Freudvoll und leidvoll*	38
	C. M. von Weber.		
13.	Wiegenlied	*Schlaf, Herzenssöhnchen*	40
14.	Ich sah ein Röschen	*Ich sah ein Röschen*	41
15.	Lied	*Was bricht hervor*	42
	Franz Schubert.		
16.	Ständchen	*Leise flehen meine Lieder*	45
17.	Aufenthalt	*Rauschender Strom*	48
18.	Am Meer	*Das Meer erglänzte*	52
19.	Der Doppelgänger	*Still ist die Nacht*	54
20.	Der Lindenbaum	*Am Brunnen vor dem Tore*	56
21.	Die Post	*Von der Straße her*	60
22.	Der Neugierige	*Ich frage keine Blume*	64
23.	Ungeduld	*Ich schnitt es gern*	66
24.	Morgengruß	*Guten Morgen*	68
25.	Trockne Blumen	*Ihr Blümlein alle*	69
26.	Erlkönig	*Wer reitet so spät*	72
27.	Gretchen am Spinnrade	*Meine Ruh ist hin*	78
28.	Heidenröslein	*Sah ein Knab ein Röslein*	84
29.	Der Wanderer	*Ich komme vom Gebirge*	86
30.	Lob der Tränen	*Laue Lüfte*	89
31.	Sei mir gegrüßt	*O du Entrißne mir*	92
32.	Frühlingsglaube	*Die linden Lüfte*	96
33.	Die Forelle	*In einem Bächlein*	99
34.	Ave Maria	*Ave Maria*	103
35.	Des Mädchens Klage	*Der Eichwald braust*	108
36.	Du bist die Ruh	*Du bist die Ruh*	110
37.	Lied der Mignon	*Nur wer die Sehnsucht*	112
38.	Auf dem Wasser zu singen	*Mitten im Schimmer*	114
39.	Der Tod und das Mädchen	*Vorüber, ach, vorüber*	120
40.	Wanderers Nachtlied	*Über allen Gipfeln*	121
41.	Ständchen	*Horch, horch, die Lerch*	122

THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH
UPB

No			Pag
	F. Mendelssohn-Bartholdy.		
42.	Frühlingslied	*In dem Walde süße Töne*	124
43.	Gruß	*Leise zieht durch mein Gemüt*	125
44.	Das erste Veilchen	*Als ich das erste Veilchen*	126
45.	Reiselied	*Bringet des treusten Herzens Grüße*	128
46.	Auf Flügeln des Gesanges	*Auf Flügeln des Gesanges*	132
47.	Frühlingslied	*Es brechen im schallenden Reigen*	134
48.	Suleika	*Ach, um deine feuchten Schwingen*	136
49.	Sonntagslied	*Ringsum erschallt*	138
50.	Frühlingslied	*Durch den Wald*	140
51.	Bei der Wiege	*Schlummre und träume*	144
52.	Venetianisches Gondellied	*Wenn durch die Piazzetta*	146
53.	Frühlingslied	*Der Frühling naht mit Brausen*	148
54.	Reiselied	*Der Herbstwind rüttelt die Bäume*	151
55.	Volkslied	*Es ist bestimmt in Gottes Rat*	156
56.	Lieblingsplätzchen	*Wißt ihr, wo ich gerne weil'*	157
57.	Da lieg ich	*Da lieg ich unter den Bäumen*	158
58.	Jagdlied	*Mit Lust tät ich ausreiten*	162
59.	Italien	*Schöner und schöner*	164
	Robert Schumann.		
60.	Waldesgespräch	*Es ist schon spät*	166
61.	Die Stille	*Es weiß und rät es*	170
62.	Mondnacht	*Es war, als hätt der Himmel*	172
63.	Frühlingsnacht	*Überm Garten*	174
64.	Seit ich ihn gesehen	*Seit ich ihn gesehen*	176
65.	Er, der Herrlichste	*Er, der Herrlichste*	178
66.	Ich kann's nicht fassen	*Ich kann's nicht fassen*	182
67.	Du Ring an meinem Finger	*Du Ring an meinem Finger*	184
68.	Im wunderschönen Monat Mai	*Im wunderschönen Monat Mai*	186
69.	Ich grolle nicht	*Ich grolle nicht*	188
70.	Marienwürmchen	*Marienwürmchen, setze dich*	190
71.	Mit Myrten und Rosen	*Mit Myrten und Rosen*	192
72.	Dein Angesicht	*Dein Angesicht, so lieb*	196
73.	Die beiden Grenadiere	*Nach Frankreich zogen*	198
74.	Widmung	*Du meine Seele*	202
75.	Der Nußbaum	*Es grünet ein Nußbaum*	206
76.	Die Lotosblume	*Die Lotosblume ängstigt sich*	210
77.	Du bist wie eine Blume	*Du bist wie eine Blume*	212
78.	Wanderlied	*Wohlauf! noch getrunken*	213
79.	Erstes Grün	*Du junges Grün*	216
80.	Sonntags am Rhein	*Des Sonntags in der Morgenstund*	218
81.	An den Sonnenschein	*O Sonnenschein*	222
82.	Frühlingsfahrt	*Es zogen zwei rüstge Gesellen*	224
83.	Volksliedchen	*Wenn ich früh in den Garten geh*	228
84.	Ich wandre nicht	*Warum soll ich denn wandern*	230
85.	Der arme Peter	*Der Hans und die Grete*	233
86.	Die Soldatenbraut	*Ach, wenn's nur der König*	237
	Johannes Brahms.		
87.	Heimweh I	*Wie traulich war das Fleckchen*	240
88.	Heimweh II	*O wüßt ich doch den Weg zurück*	244
89.	Heimweh III	*Ich sah als Knabe Blumen blühn*	249
	Hugo Wolf.		
90.	Der Gärtner	*Auf ihrem Leibrößlein*	253
91.	Gebet	*Herr! schicke was du willt*	257
92.	Italienisches Liederbuch IV	*Gesegnet sei, durch den die Welt entstund*	259

Inhalt.

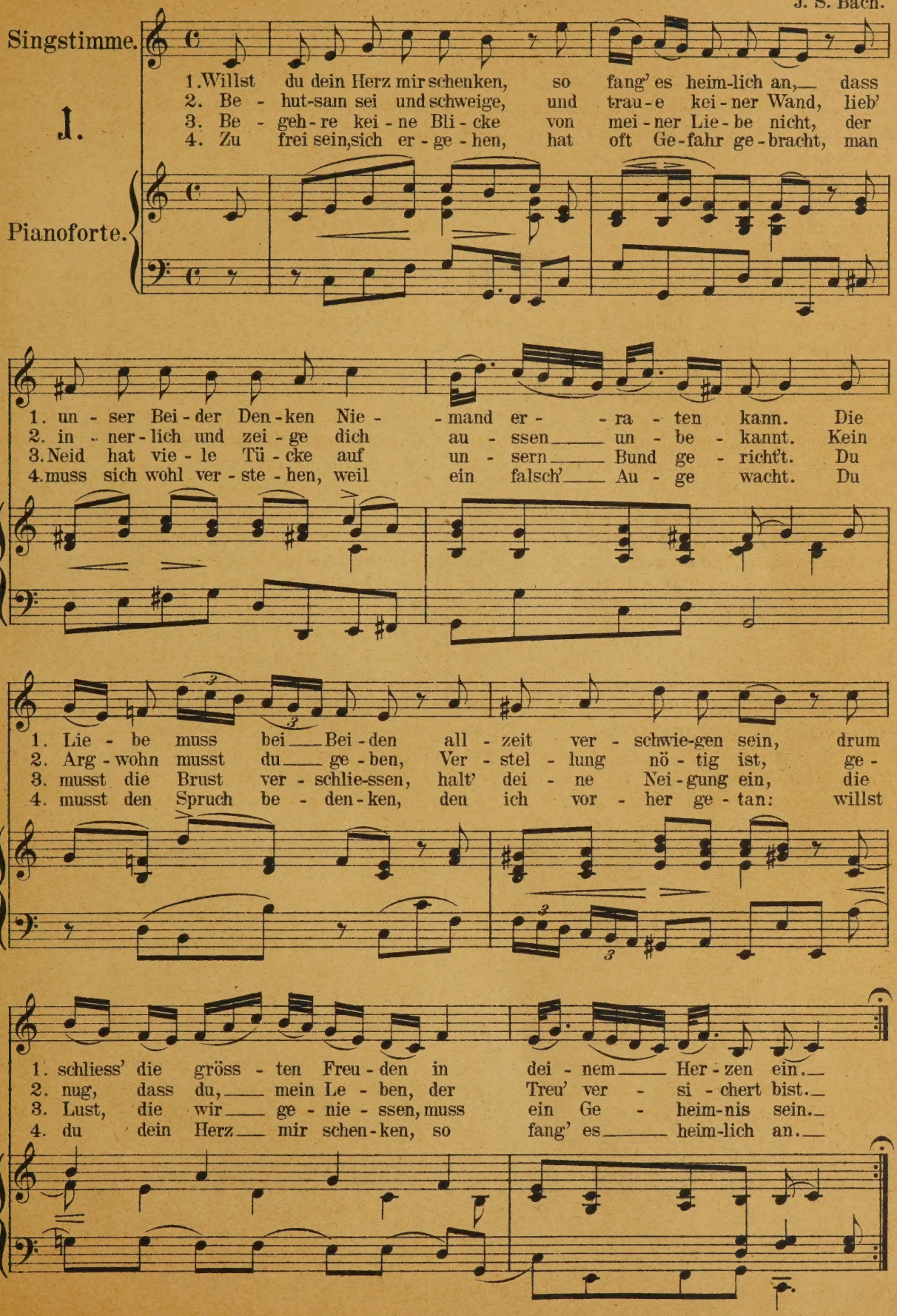
(Alphabetisch.)

	Seite.
Abend ist's, die Sonne ist verschwunden	12
Ach, um deine feuchten Schwingen	136
Ach, wenn's nur der König auch wüßt	237
Als ich das erste Veilchen erblickt	126
Am Brunnen vor dem Tore	56
An dir allein, an dir	17
Auf Flügeln des Gesanges	132
Auf ihrem Leibrößlein	253
Ave Maria! Jungfrau mild	103
Bringet des treusten Herzens Grüße	128
Da lieg ich unter den Bäumen	158
Das Meer erglänzte weit hinaus	52
Dein Angesicht, so lieb und schön	196
Der Eichwald braust	108
Der Frühling naht mit Brausen	148
Der Hans und die Grete tanzen herum	233
Der Herbstwind rüttelt die Bäume	151
Des Sonntags in der Morgenstund	218
Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	16
Die linden Lüfte sind erwacht	96
Die Lotosblume ängstigt sich	210
Die Trommel gerühret	35
Du bist die Ruh	110
Du bist wie eine Blume	212
Du junges Grün, du frisches Gras!	216
Du meine Seele, du mein Herz	202
Durch den Wald, den dunkeln geht	140
Du Ring an meinem Finger	184
Ein kleines Haus	6
Einsam wandelt dein Freund	28
Ein Veilchen auf der Wiese stand	10
Er, der Herrlichste von allen	178
Es brechen im schallenden Reigen	134
Es grünet ein Nußbaum	206
Es ist bestimmt in Gottes Rat	156
Es ist schon spät	166
Es war, als hätt der Himmel	172
Es weiß und rät es doch keiner	170
Es zogen zwei rüstge Gesellen	224
Freudvoll und leidvoll	38
Gesegnet sei, durch den die Welt entstund	259
Guten Morgen schöne Müllerin	68
Herr! schicke was du willt	257
Horch, horch, die Lerch im Ätherblau	122
Ich frage keine Blume	64
Ich grolle nicht	188
Ich kann's nicht fassen, nicht glauben	182
Ich komme vom Gebirge her	86
Ich sah als Knabe Blumen blühn	249
Ich sah ein Röschen	41
Ich schnitt es gern in alle Rinden ein	66
Ihr Blümlein alle, die sie mir gab	69
Im wunderschönen Monat Mai	186
In dem Walde süße Töne	124
In einem Bächlein helle	99
In questa tomba oscura	26
Kennst du das Land	22
Laue Lüfte, Blumendüfte	89
Leise flehen meine Lieder	45
Leise zieht durch mein Gemüt	125
Marienwürmchen, setze dich	190
Meine Ruh ist hin	78
Mit Lust tät ich ausreiten	162
Mit Myrten und Rosen	192
Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen	114
Nach Frankreich zogen zwei Grenadier	198
Nur wer die Sehnsucht kennt	112
O du Entrißne mir	92
O Sonnenschein! o Sonnenschein	222
O wüßt ich doch den Weg zurück	244
Rauschender Strom, brausender Wald	48
Ringsum erschallt in Wald und Flur	138
Sah ein Knab ein Röslein stehn	84
Schlaf, Herzenssöhnchen	40
Schlummre und träume	144
Schöner und schöner schmückt sich der Plan	164
Seit ich ihn gesehen	176
Stets sagt die Mutter	8
Still ist die Nacht	54
Über allen Gipfeln ist Ruh	120
Überm Garten, durch die Lüfte	174
Von der Straße her ein Posthorn klingt	60
Vorüber, ach, vorüber	120
Warum soll ich denn wandern	230
Was bricht hervor, wie Blüten weiß	42
Wenn durch die Piazzetta	146
Wenn ich früh in den Garten geh	228
Wer reitet so spät	72
Wie traulich war das Fleckchen	240
Willst du dein Herz mir schenken	5
Wißt ihr, wo ich gerne weil'	157
Wohlauf! noch getrunken	213

Willst du dein Herz mir schenken.

(Orig. Es dur.)

J. S. Bach.

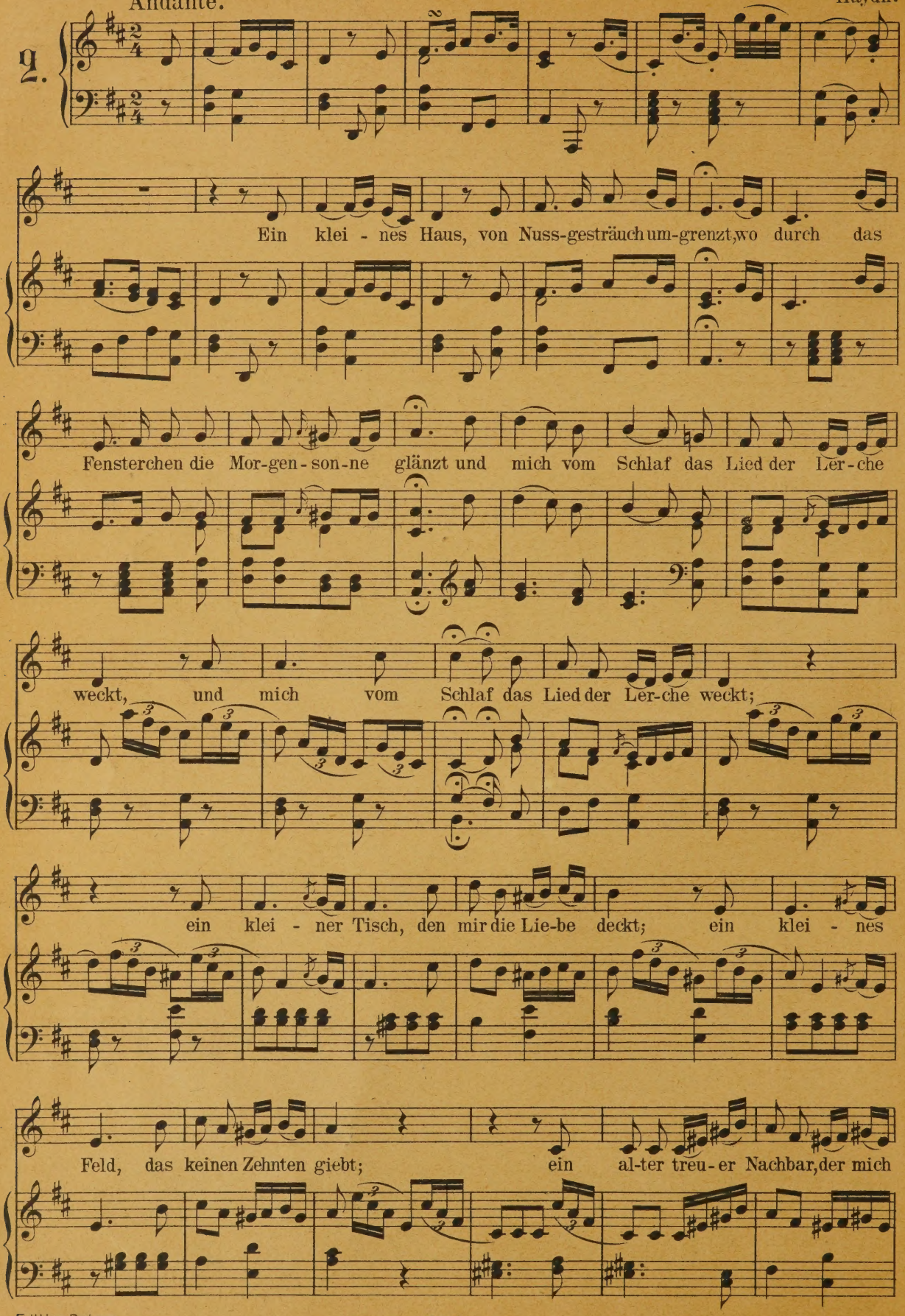


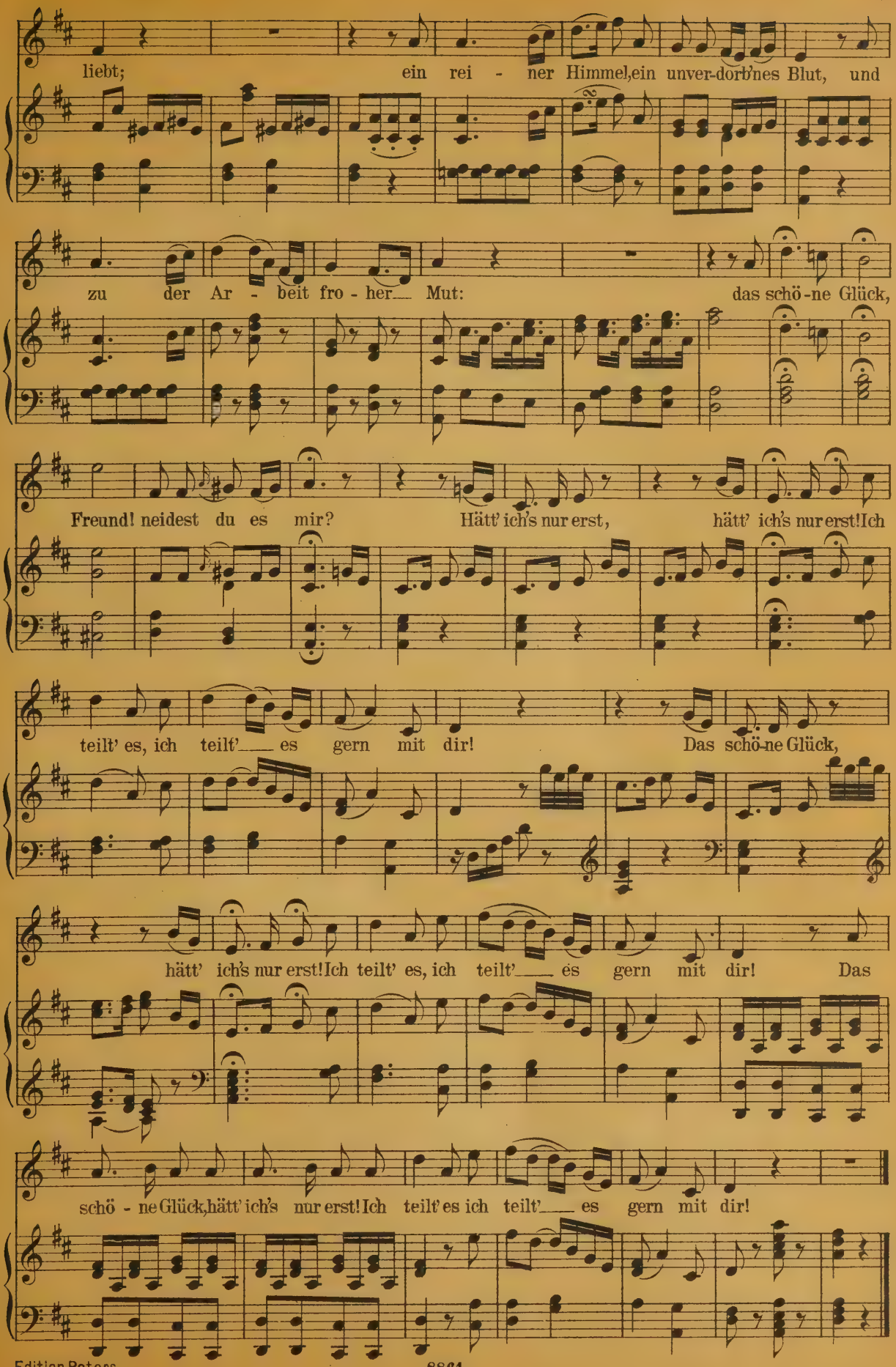
Dies Lied ist von Giovanni komponiert. Da es in Anna Magdalena's Notenbüchlein gefunden worden war, hatte man es irrtümlich Bach zugeschrieben.

(Orig. E dur.)

Ein kleines Haus.

Andante. Haydn.




liebt; ein rei - ner Himmel, ein unver-dorb'nes Blut, und
zu der Ar - beit fro - her Mut: das schö-ne Glück,
Freund! neidest du es mir? Hätt' ich's nur erst, hätt' ich's nur erst! Ich
teilt' es, ich teilt' es gern mit dir! Das schö-ne Glück,
hätt' ich's nur erst! Ich teilt' es, ich teilt' es gern mit dir! Das
schö - ne Glück, hätt' ich's nur erst! Ich teilt' es ich teilt' es gern mit dir!

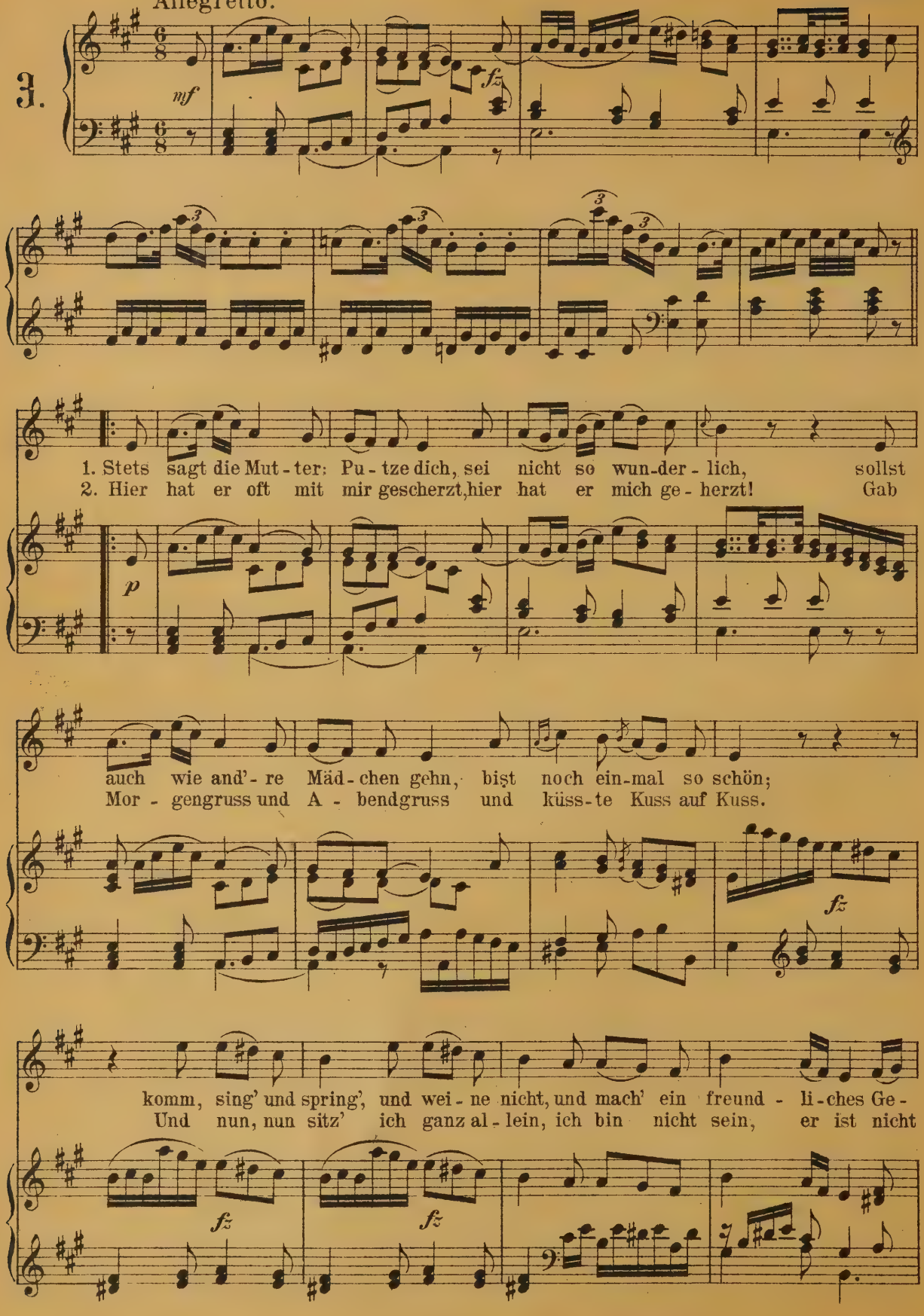
(Originaltonart.)

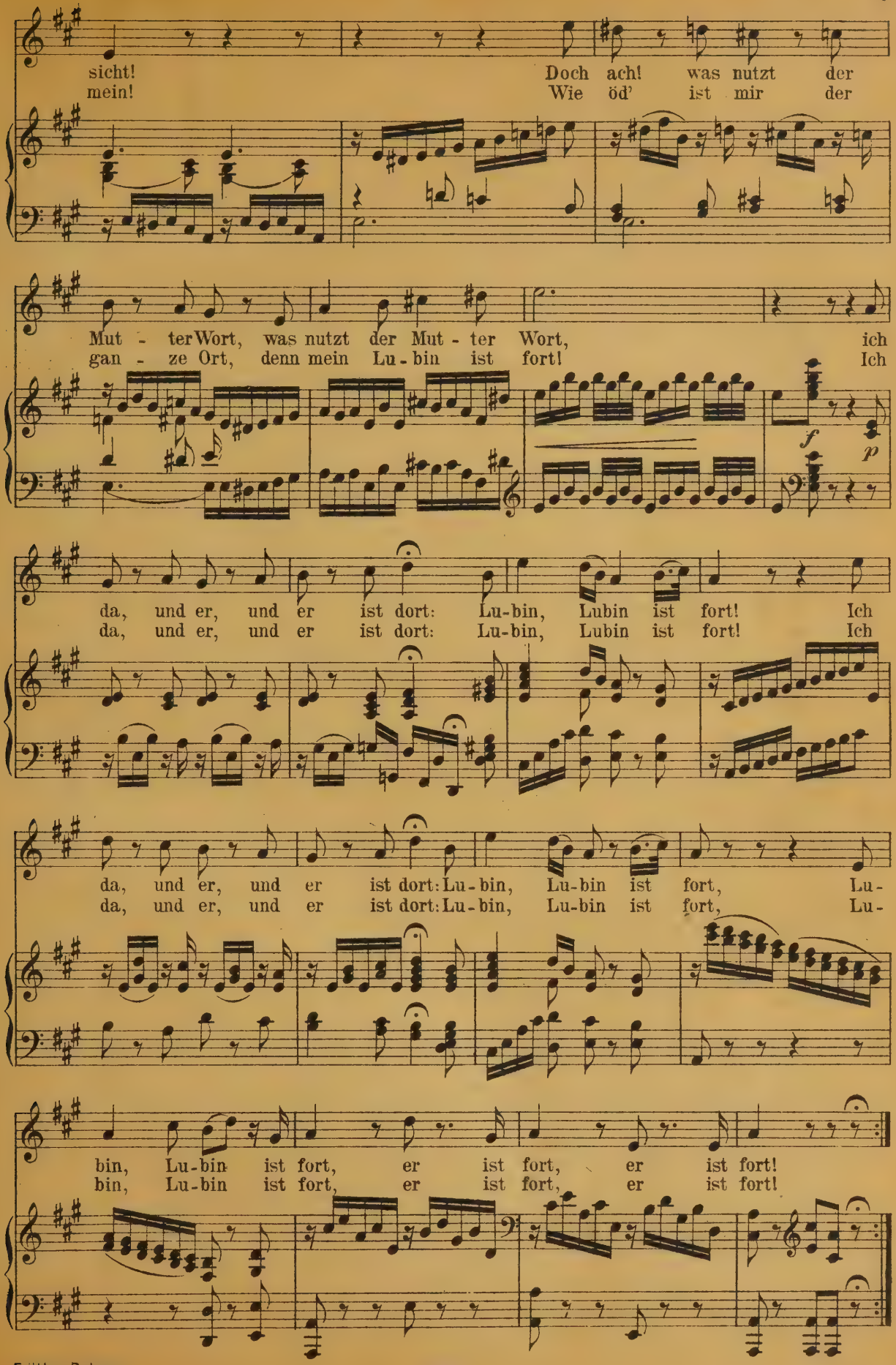
Schäferlied.

Haydn.

Allegretto.

3.




sicht! Doch ach! was nutzt der
mein! Wie öd' ist mir der
Mut - ter Wort, was nutzt der Mut - ter Wort, ich
gan - ze Ort, denn mein Lu - bin ist fort! Ich
f p
da, und er, und er ist dort: Lu-bin, Lubin ist fort! Ich
da, und er, und er ist dort: Lu-bin, Lubin ist fort! Ich
da, und er, und er ist dort: Lu-bin, Lu-bin ist fort, Lu-
da, und er, und er ist dort: Lu-bin, Lu-bin ist fort, Lu-
bin, Lu-bin ist fort, er ist fort, er ist fort!
bin, Lu-bin ist fort, er ist fort, er ist fort!

(Orig. G dur.)

Das Veilchen.

Goethe.

Allegretto. Mozart.

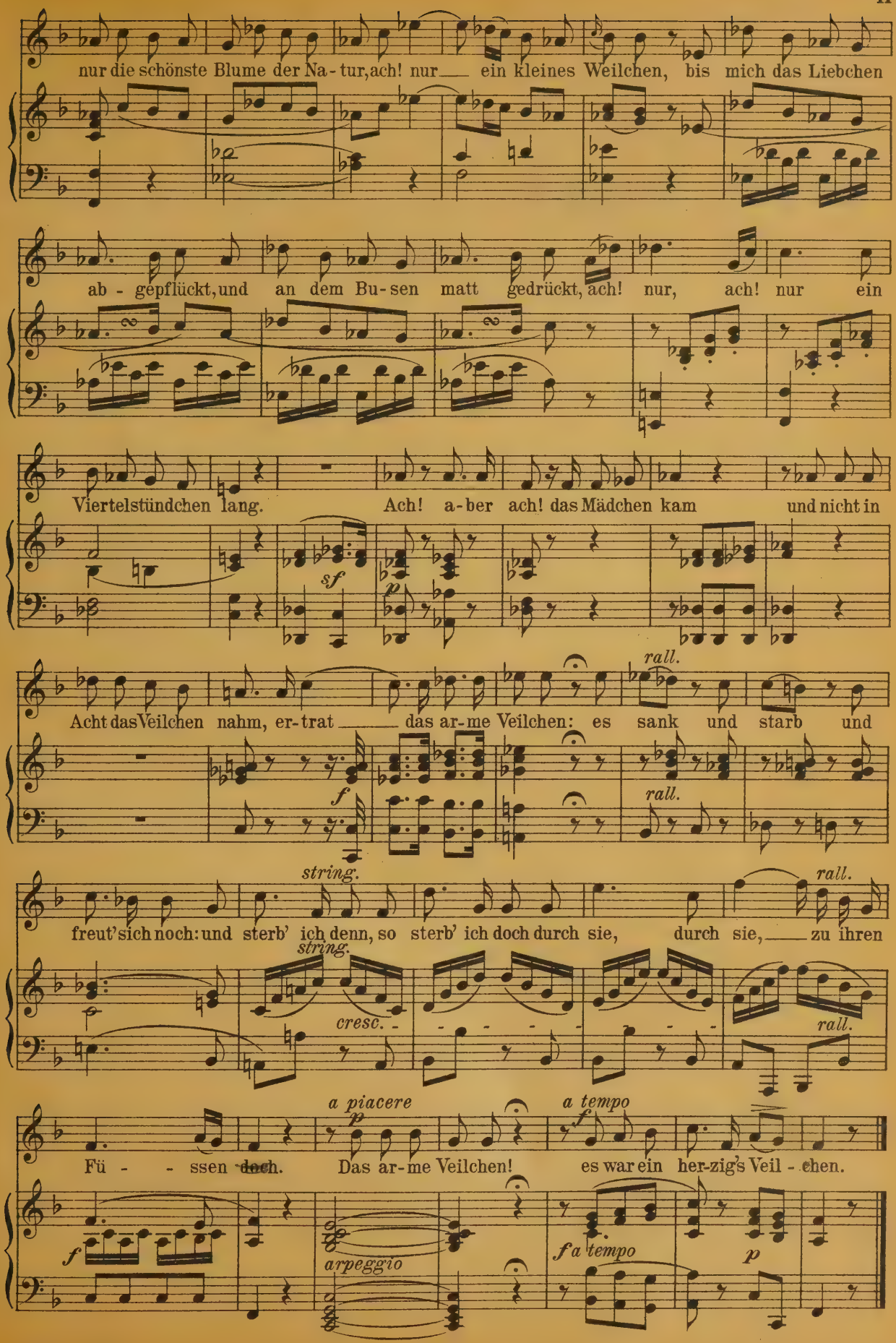
4.

Ein Veil-chen auf der Wie-se stand, ge - bückt in sich und un-be-kannt;

es war ein her-zig's Veil - chen. Da kam ein' junge Schä-fe-rin mit leich-tem Schritt und

mun-term Sinn da - her, da - her, die Wie-se her, und sang.

Ach! denkt das Veil' - chen, wär' ich


nur die schönste Blume der Na - tur, ach! nur ein kleines Veilchen, bis mich das Liebchen
ab - gepflückt, und an dem Bu - sen matt gedrückt, ach! nur, ach! nur ein
Viertelstündchen lang. Ach! a - ber ach! das Mädchen kam und nicht in
sf
p
rall.
Acht das Veilchen nahm, er - trat das ar - me Veilchen: es sank und starb und
f
rall.
string.
rall.
freut' sich noch: und sterb' ich denn, so sterb' ich doch durch sie, durch sie, zu ihren
string.
cresc.
rall.
a piacere
p
a tempo
f
Fü - ssen doch. Das ar - me Veilchen! es war ein her - zig's Veil - chen.
f
arpeggio
f a tempo
p

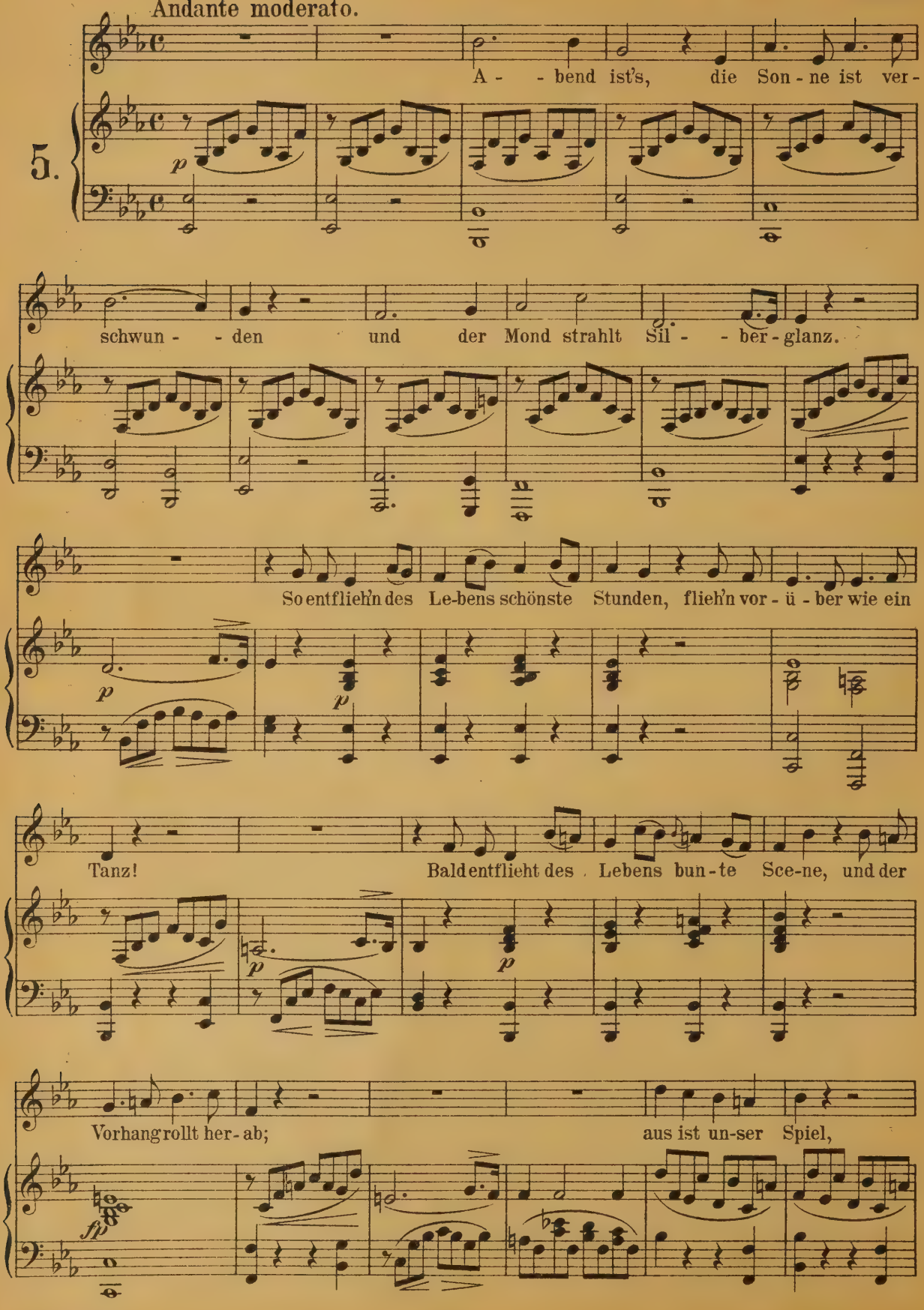
(Orig. F dur.)

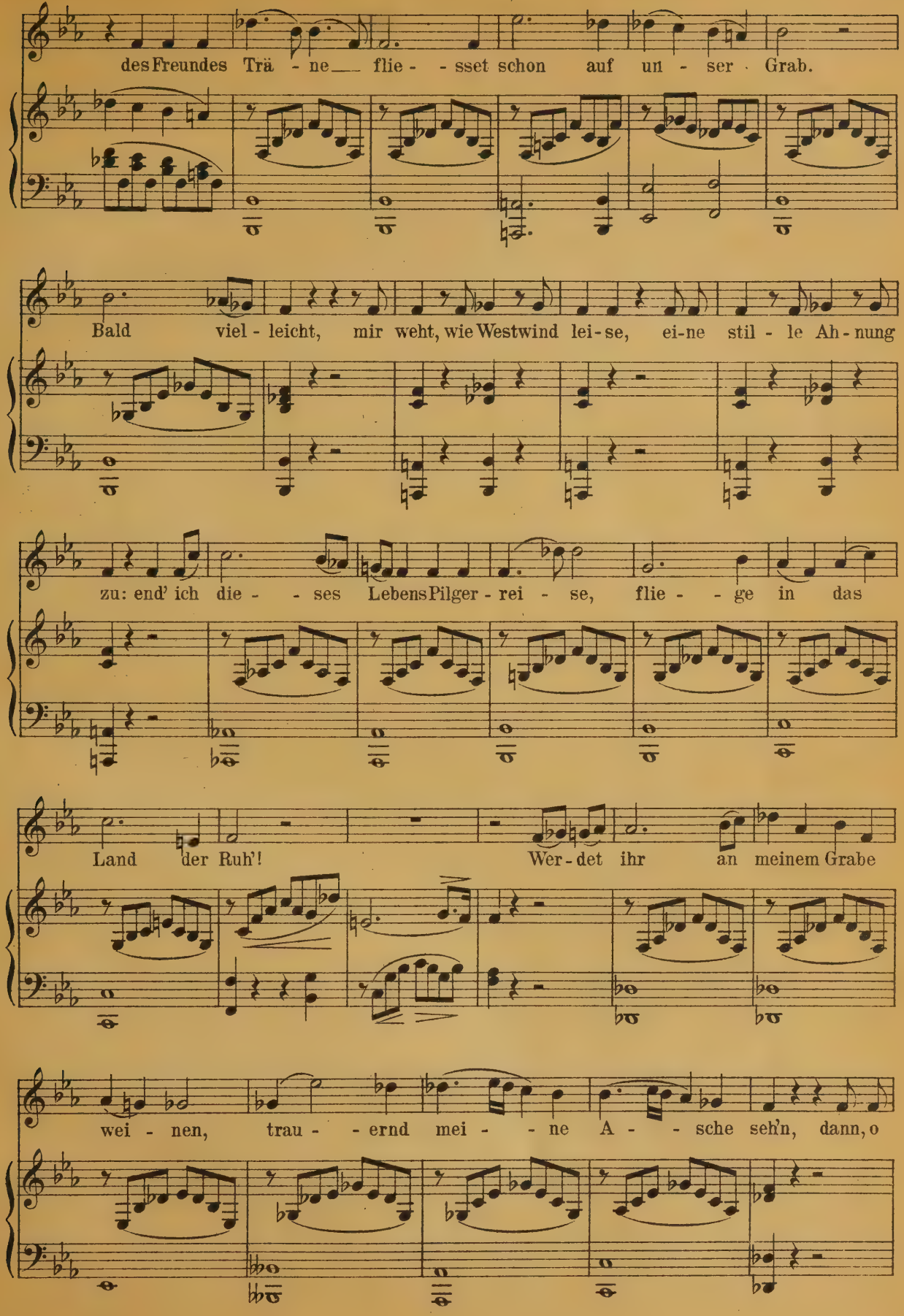
Abendempfindung.

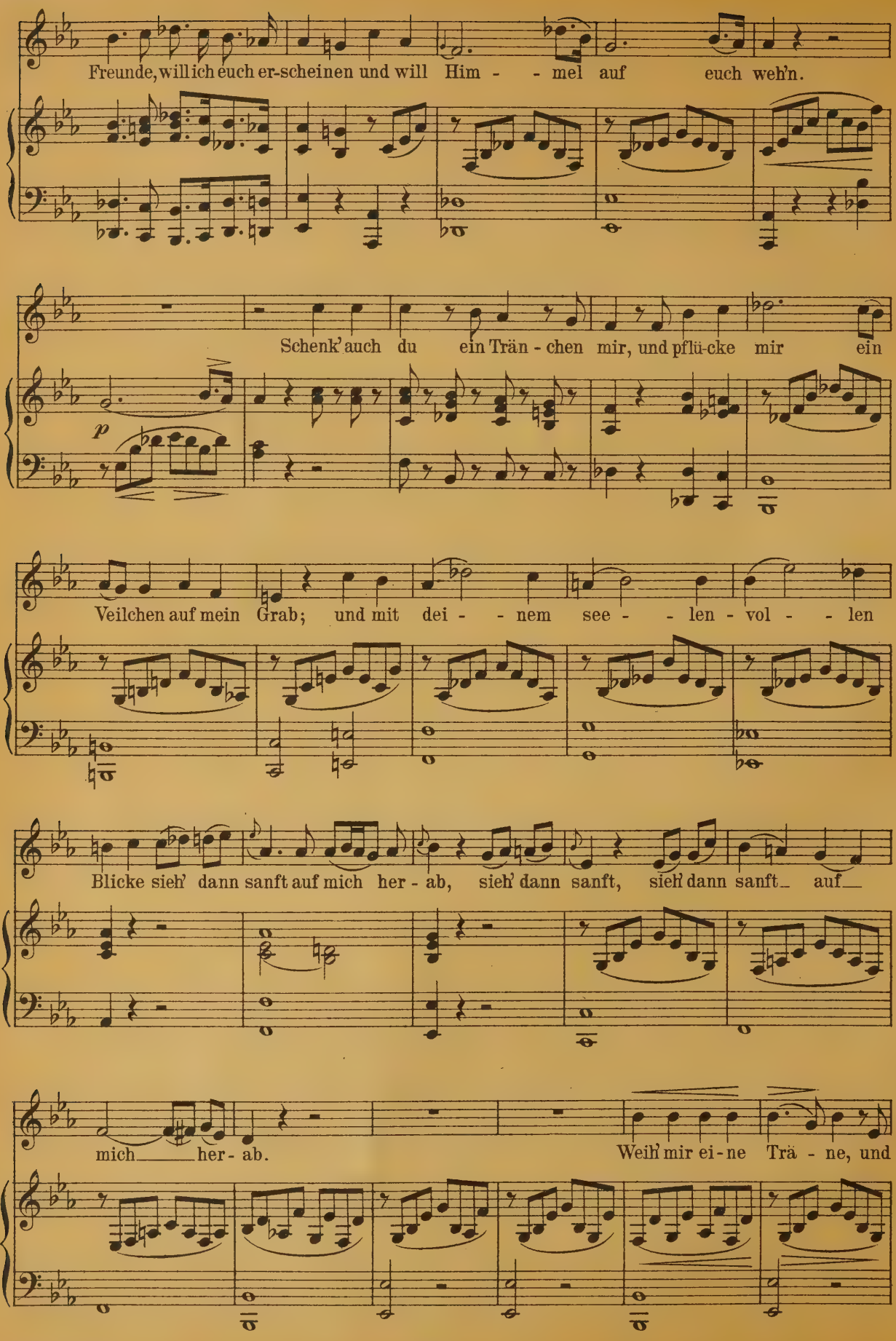
Mozart.

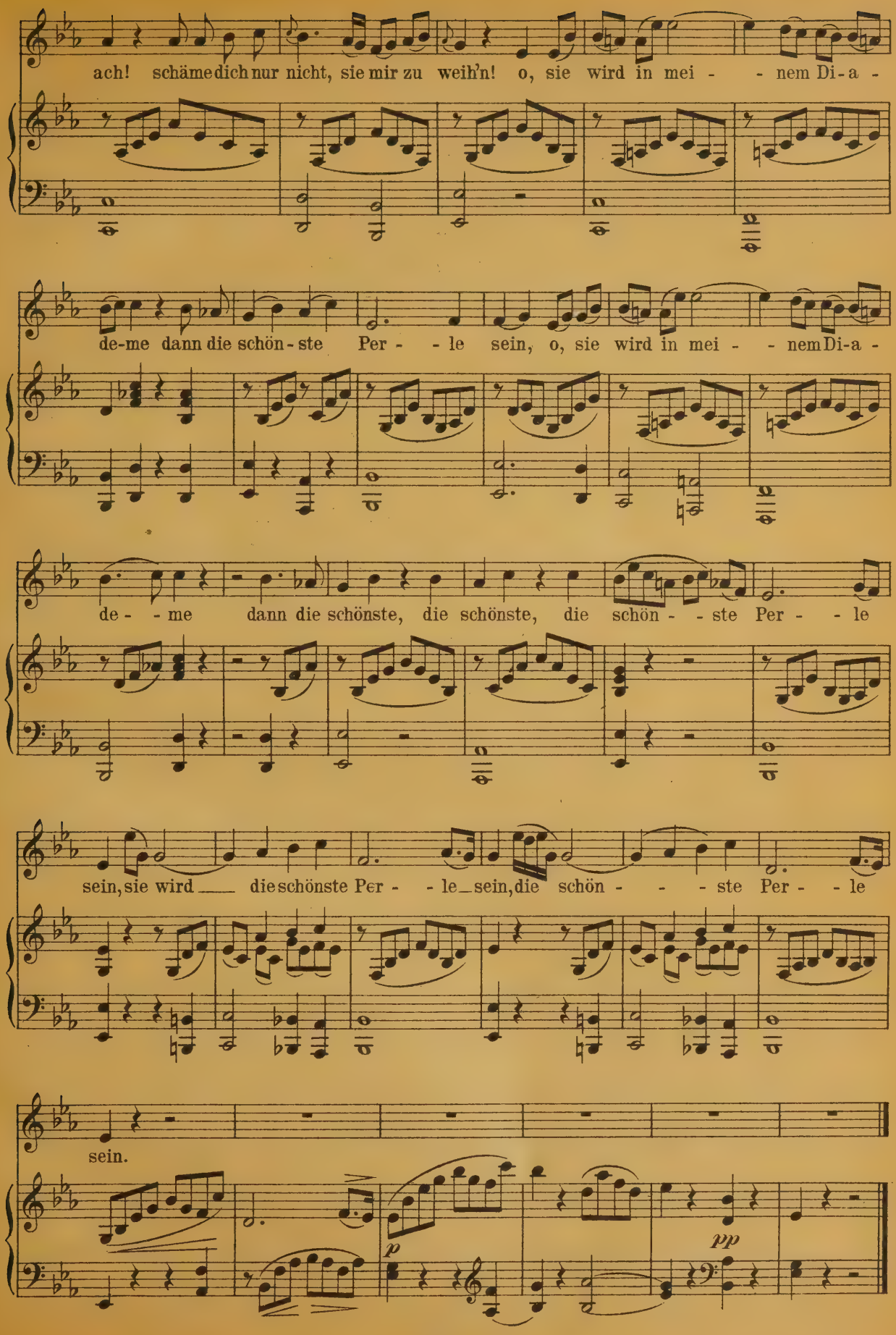
Andante moderato.

5.




des Freundes Trä - ne flie - sset schon auf un - ser Grab.
Bald viel - leicht, mir weht, wie Westwind lei - se, ei - ne stil - le Ah - nung
zu: end' ich die - ses Lebens Pilger - rei - se, flie - ge in das
Land der Ruh'! Wer - det ihr an meinem Grabe
wei - nen, trau - ernd mei - ne A - sche seh'n, dann, o


Freunde, will ich euch er-scheinen und will Him - - mel auf euch weh'n.
Schenk' auch du ein Trän - chen mir, und pflü-cke mir ein
p
Veilchen auf mein Grab; und mit dei - - nem see - - len - vol - - len
Blicke sieh' dann sanft auf mich her - ab, sieh' dann sanft, sieh' dann sanft auf
mich her - ab.
Weih' mir ei - ne Trä - ne, und


ach! schäme dich nur nicht, sie mir zu weih'n! o, sie wird in mei - - nem Di-a -
de-me dann die schön-ste Per - - le sein, o, sie wird in mei - - nem Di-a -
de - - me dann die schönste, die schönste, die schön - - ste Per - - le
sein, sie wird die schönste Per - - le sein, die schön - - - ste Per - - le
sein.
p
pp

Die Ehre Gottes aus der Natur.

(Orig. C dur.)

Gellert.

Beethoven, Op. 48. No 4.

Majestätisch und erhaben.

6.

Die Himmel rüh-men des E-wi-gen Eh-re, ihr Schall pflanzt

seinen Na-men fort; ihn rühmt der Erdkreis, ihn prei-sen die Mee-re, ver-nimm, o Mensch, ihr

göttlich Wort! Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne? Wer

führt die Sonn' aus ih-rem Zelt? Sie kommt und leuchtet und lacht uns von fer-ne, und

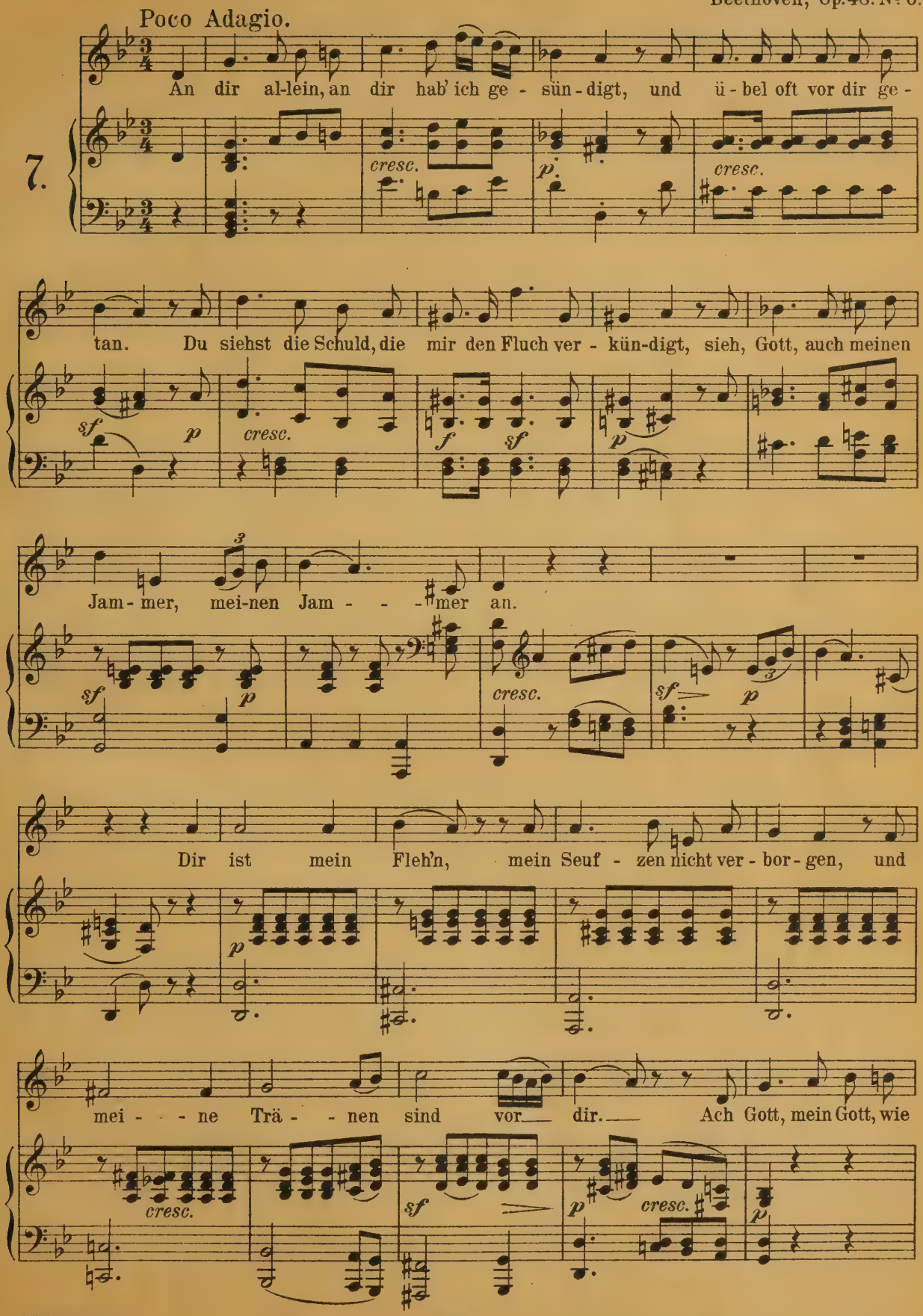
läuft den Weg gleich als ein Held, und läuft den Weg gleich als ein Held.

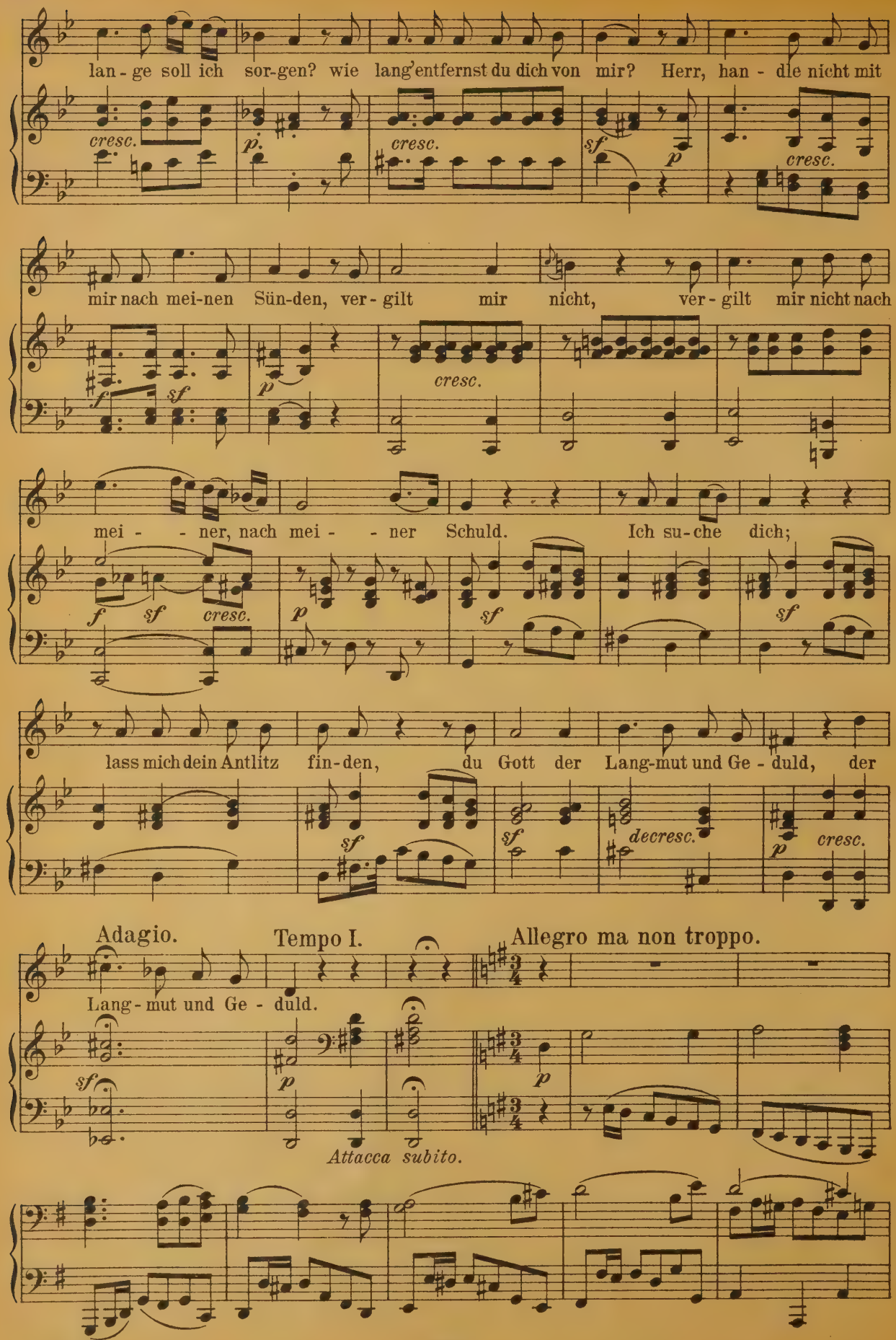
Busslied.

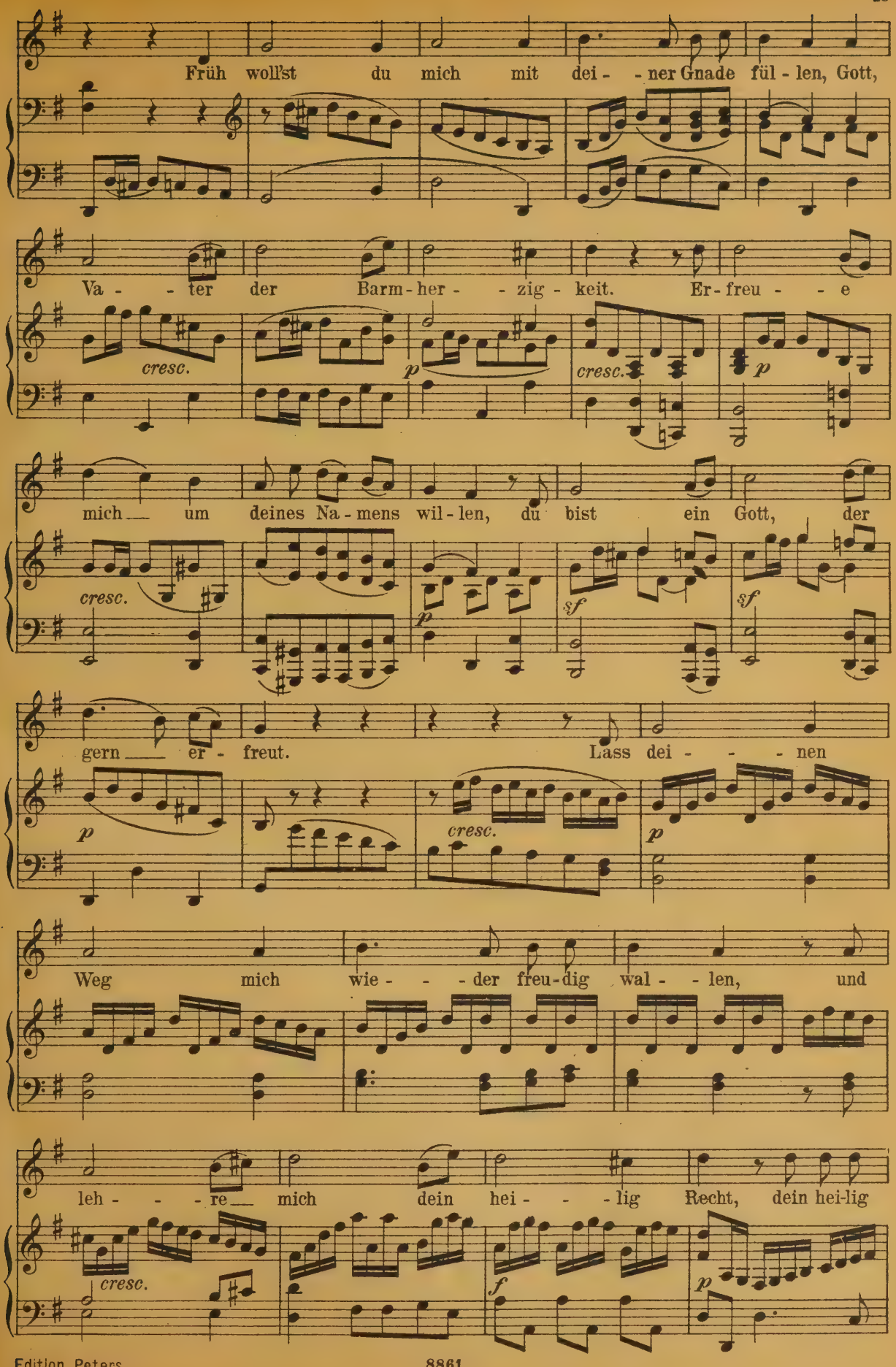
(Orig. A moll.)

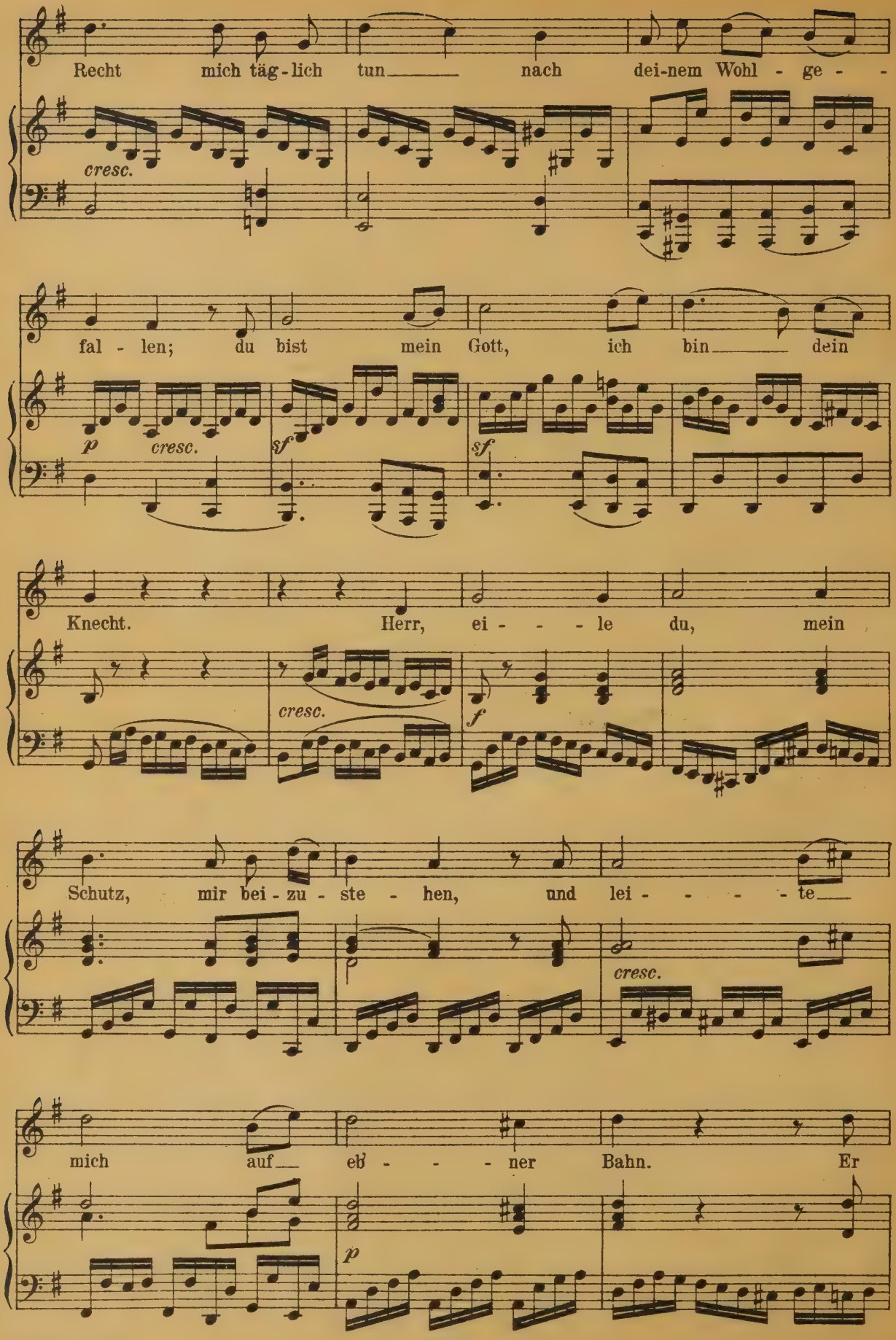
Gellert.

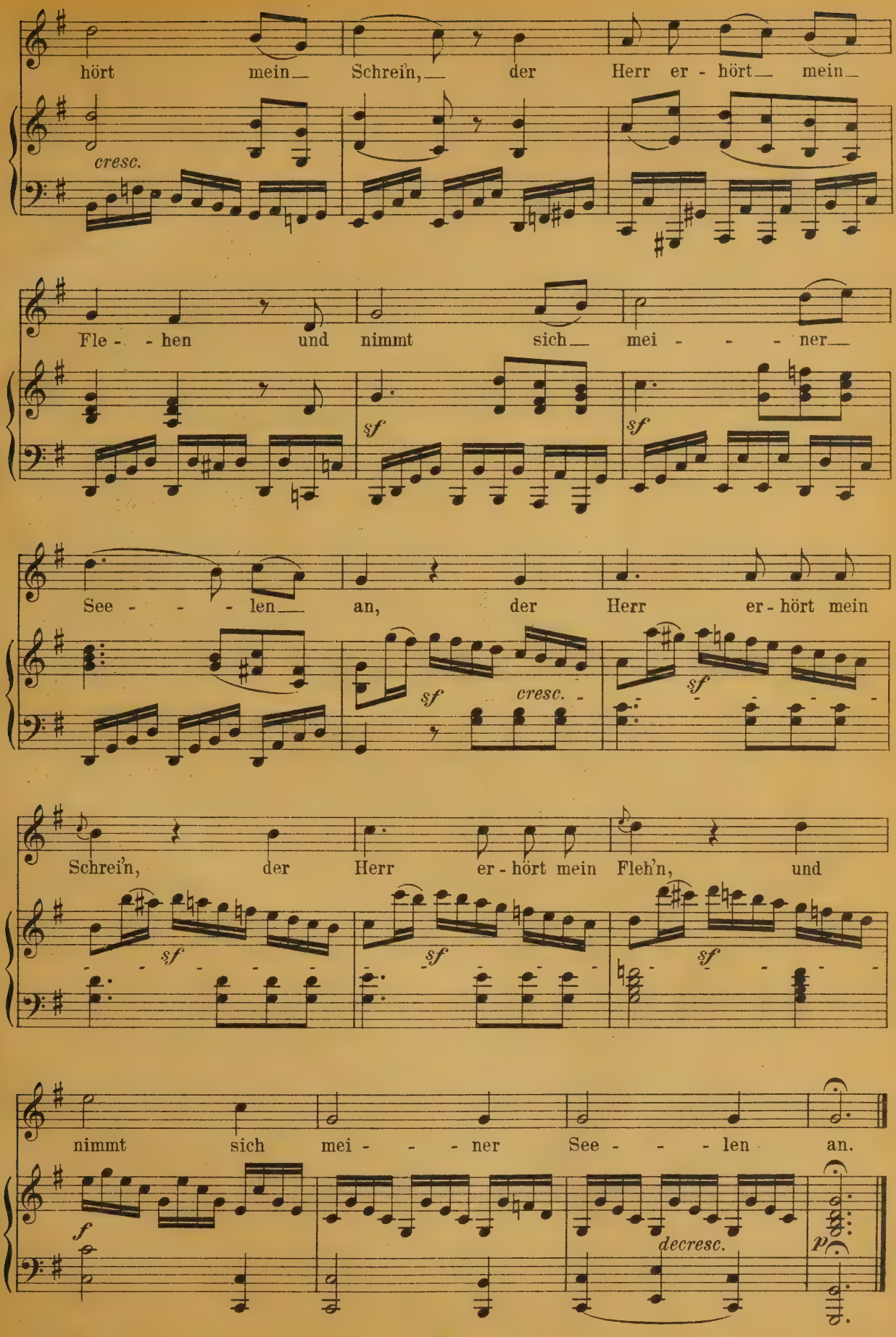
Beethoven, Op. 48. № 6.




lan - ge soll ich sor-gen? wie lang'entfernst du dich von mir? Herr, han - dle nicht mit
cresc.
p.
cresc.
sf
p
cresc.
mir nach mei-nen Sün-den, ver - gilt mir nicht, ver - gilt mir nicht nach
f
sf
p
cresc.
mei - - ner, nach mei - - ner Schuld. Ich su-che dich;
f
sf
cresc.
p
sf
sf
lass mich dein Antlitz fin-den, du Gott der Lang-mut und Ge - duld, der
sf
sf
decresc.
p
cresc.
Adagio.
Tempo I.
Allegro ma non troppo.
Lang - mut und Ge - duld.
sf
p
p
Attacca subito.


Früh wollst du mich mit dei - - ner Gnade fül - len, Gott,
Va - - ter der Barm - her - - zig - keit. Er - freu - - e
cresc.
p
cresc.
p
mich um deines Na - mens wil - len, du bist ein Gott, der
cresc.
p
sf
sf
gern er - freut. Lass dei - - - nen
p
cresc.
p
Weg mich wie - - - der freu - dig wal - - len, und
leh - - - re mich dein hei - - - lig Recht, dein hei-lig
cresc.
f
p


Recht mich täg-lich tun nach dei-nem Wohl - ge - -
cresc.
fal - len; du bist mein Gott, ich bin dein
p cresc. sf sf
Knecht. Herr, ei - - - le du, mein
cresc. f
Schutz, mir bei-zu - ste - hen, und lei - - - - te
cresc.
mich auf eb' - - - ner Bahn. Er
p

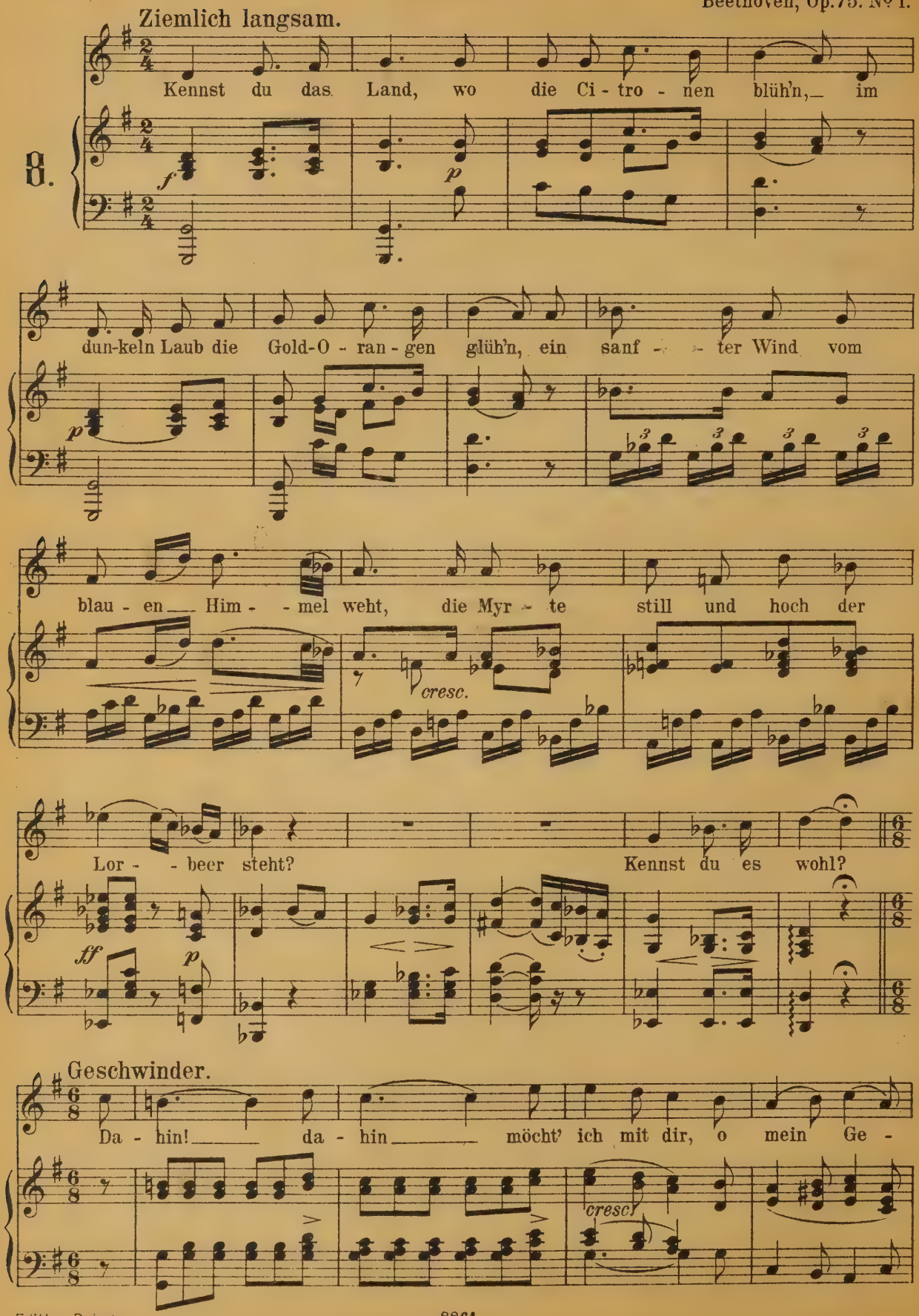

hört mein Schrei'n, der Herr er - hört mein
cresc.
Fle - - hen und nimmt sich mei - - - - ner
sf
sf
See - - - len an, der Herr er - hört mein
sf
cresc.
sf
Schrei'n, der Herr er - hört mein Fleh'n, und
sf
sf
sf
nimmt sich mei - - - ner See - - - len an.
f
decresc.
p

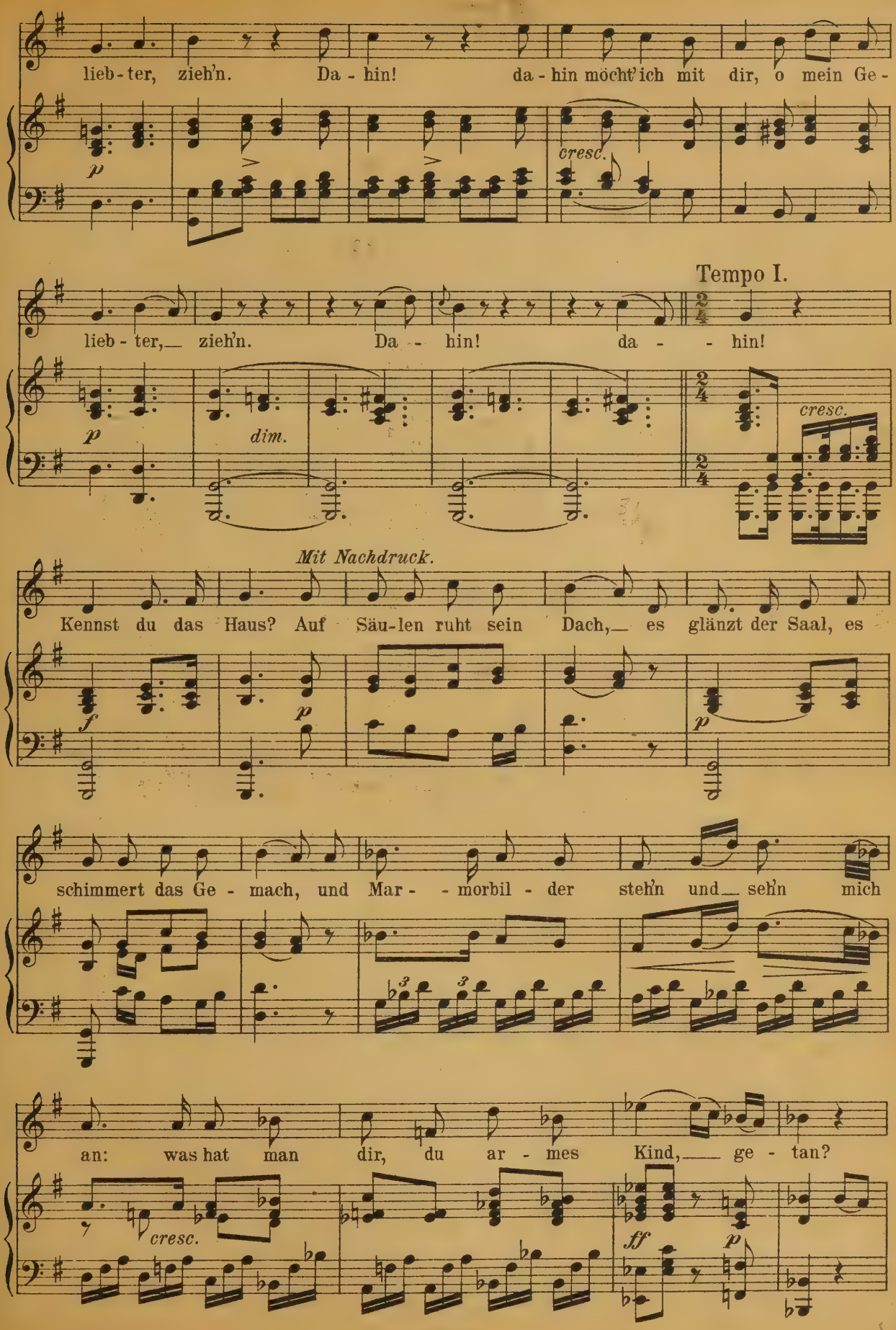
(Orig. A dur.)

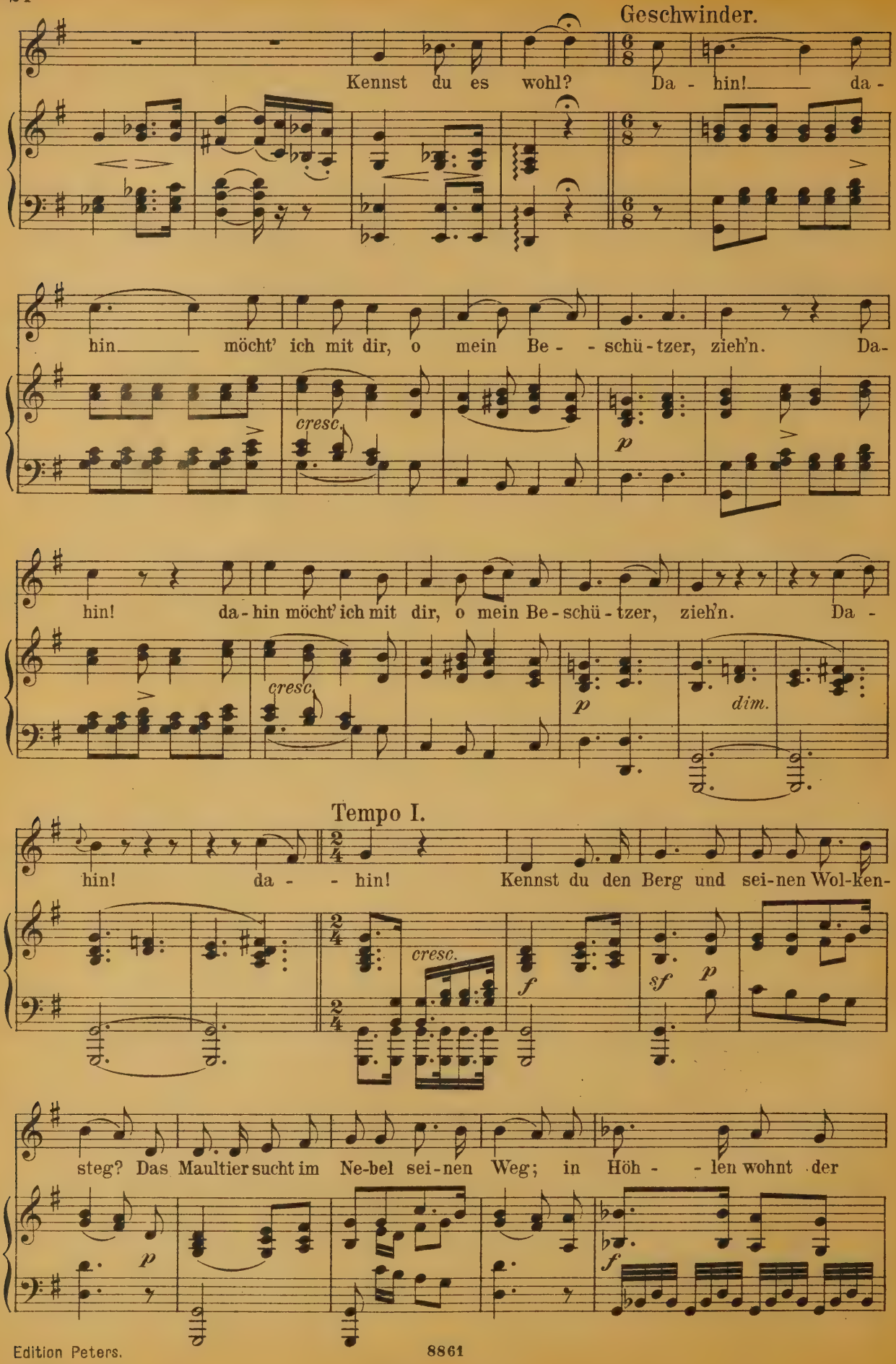
Mignon.

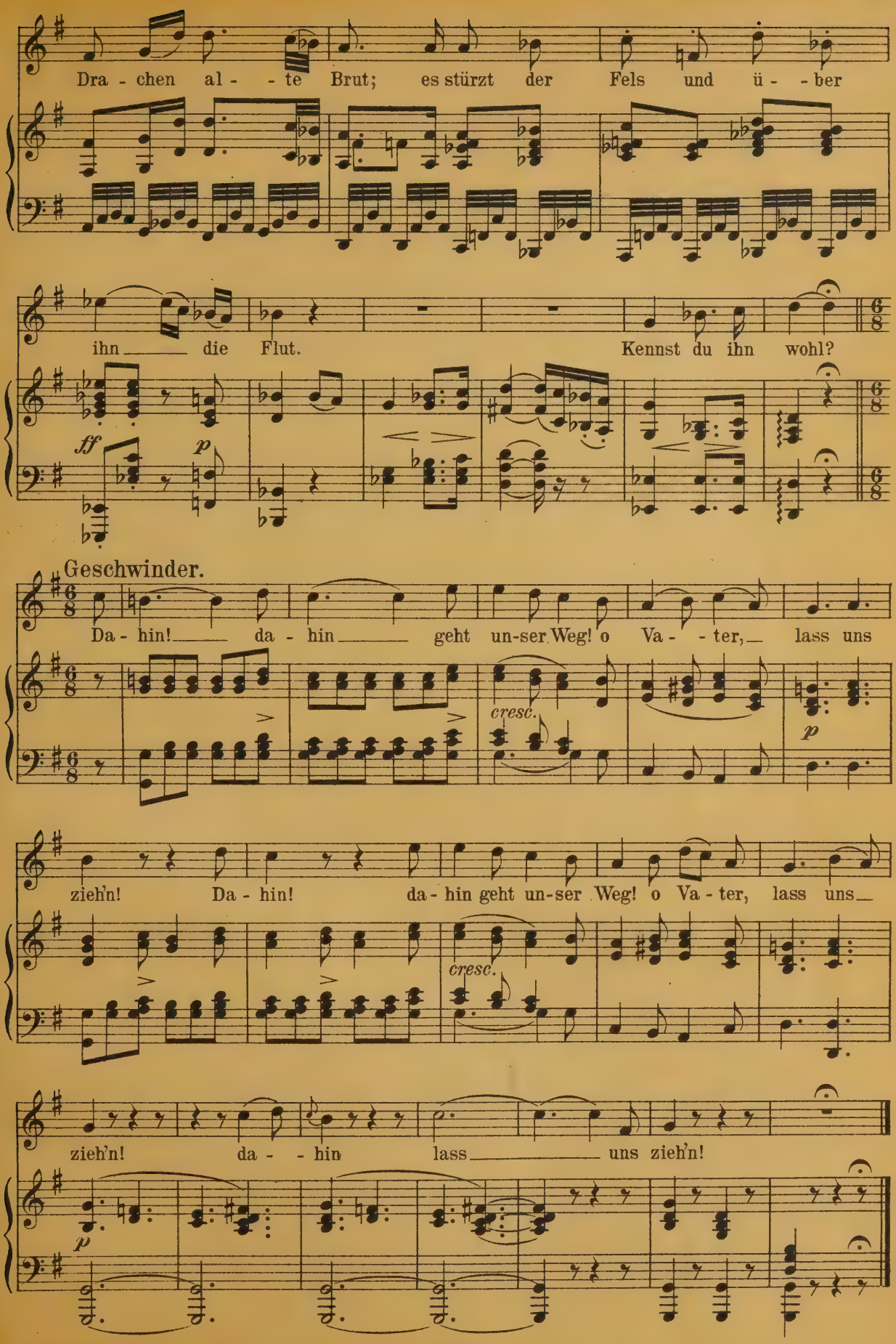
(Goethe.)

Beethoven, Op. 75. No 1.




lieb - ter, zieh'n. Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Ge -
cresc.
Tempo I.
lieb - ter, zieh'n. Da - hin! da - hin!
dim.
cresc.
Mit Nachdruck.
Kennst du das Haus? Auf Säu-len ruht sein Dach, es glänzt der Saal, es
schimmert das Ge - mach, und Mar - morbil - der steh'n und seh'n mich
an: was hat man dir, du ar - mes Kind, ge - tan?
cresc.


Geschwinder.
Kennst du es wohl? Da - hin! da -
hin möcht' ich mit dir, o mein Be - - schü - tzer, zieh'n. Da-
cresc.
p
hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Be - schü - tzer, zieh'n. Da -
cresc.
p
dim.
Tempo I.
hin! da - - hin! Kennst du den Berg und sei-nen Wol-ken-
cresc.
f
sf
p
steg? Das Maultier sucht im Ne-bel sei-nen Weg; in Höh - - len wohnt der
p
f


Dra - chen al - - te Brut; es stürzt der Fels und ü - - ber
ihn die Flut. Kennst du ihn wohl?
ff
p
Geschwinder.
Da - hin! da - hin geht un-ser Weg! o Va - - ter, lass uns
cresc.
p
zieh'n! Da - hin! da - hin geht un-ser Weg! o Va - ter, lass uns
cresc.
zieh'n! da - - hin lass uns zieh'n!
p

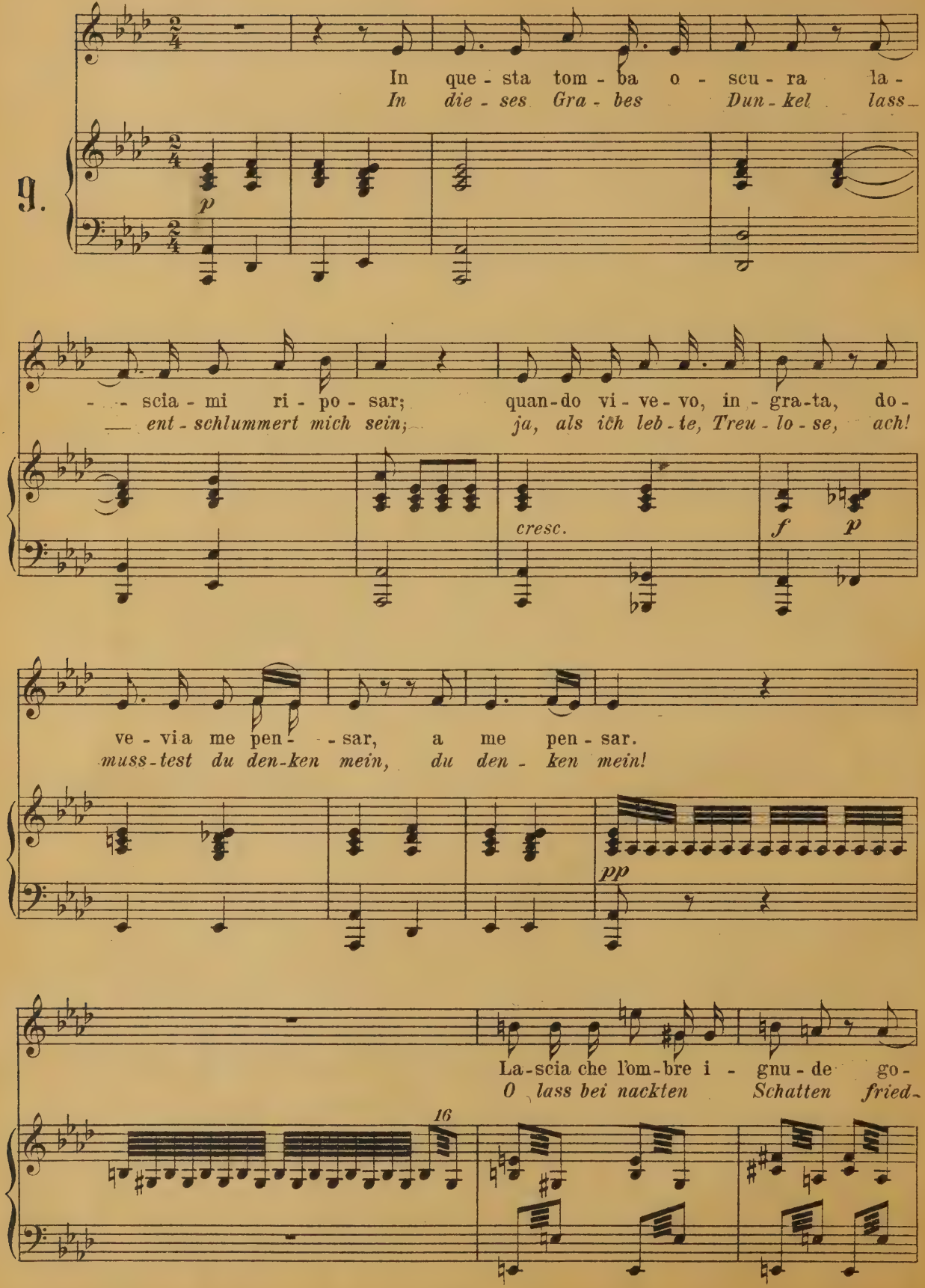
(Originaltonart)

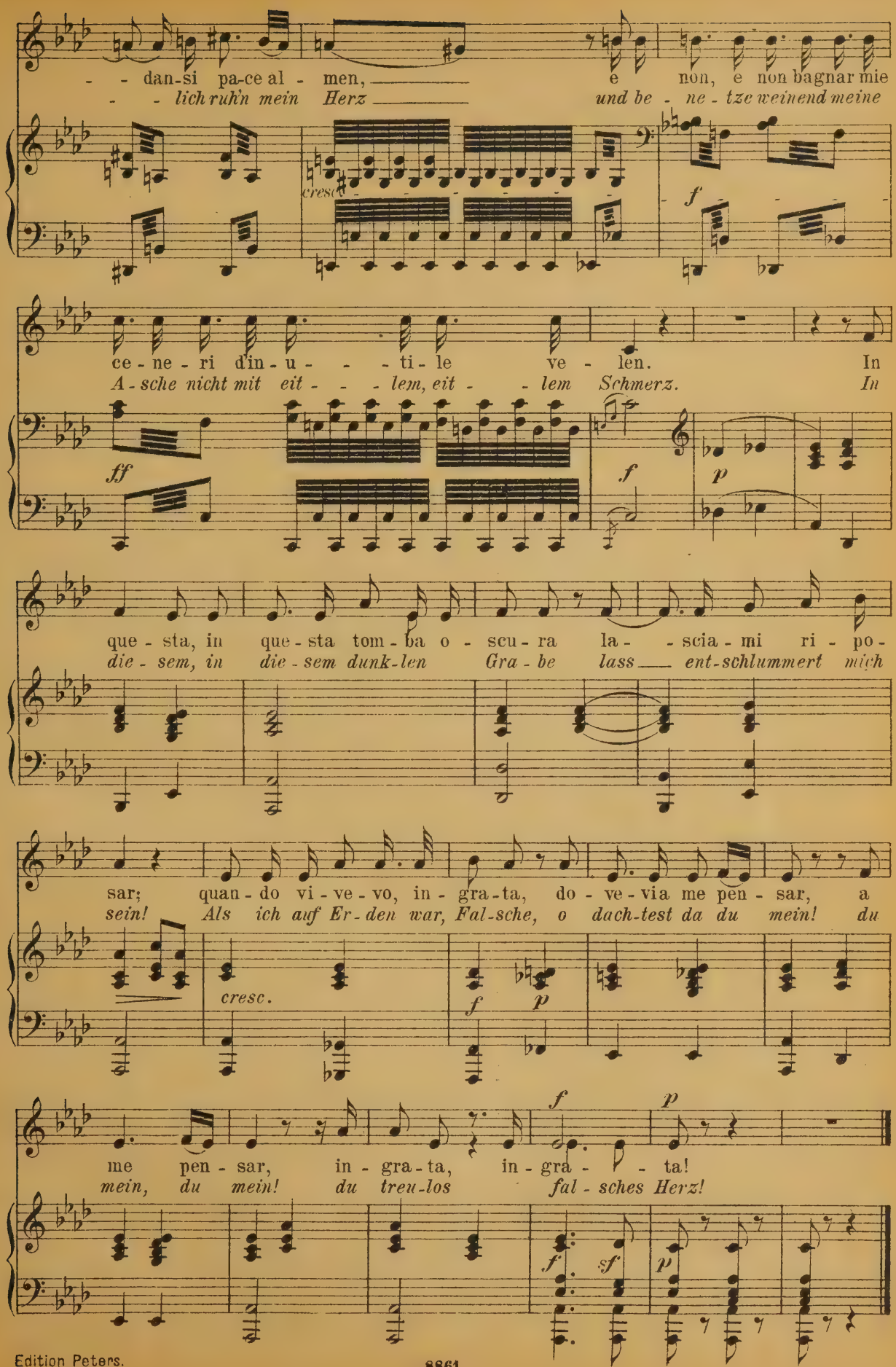
In questa tomba oscura.

Gius. Carpani.

Beethoven.

Lento.




- - dan-si pa-ce al - men, e non, e non bagnar mie
- - lich ruh'n mein Herz und be - ne - tze weinend meine
cresc.
f
ce - ne - ri d'in - u - - - ti - le ve - len. In
A - sche nicht mit eit - - - lem, eit - - lem Schmerz. In
ff
f
p
que - sta, in que - sta tom - ba o - scu - ra la - - scia - mi ri - po -
die - sem, in die - sem dunk - len Gra - be lass ent - schlummert mich
sar; quan - do vi - ve - vo, in - gra - ta, do - ve - via me pen - sar, a
sein! Als ich auf Er - den war, Fal - sche, o dach - test da du mein! du
cresc.
f
p
me pen - sar, in - gra - ta, in - gra - - ta!
mein, du mein! du treu - los fal - sches Herz!
f
p
f
sf
p

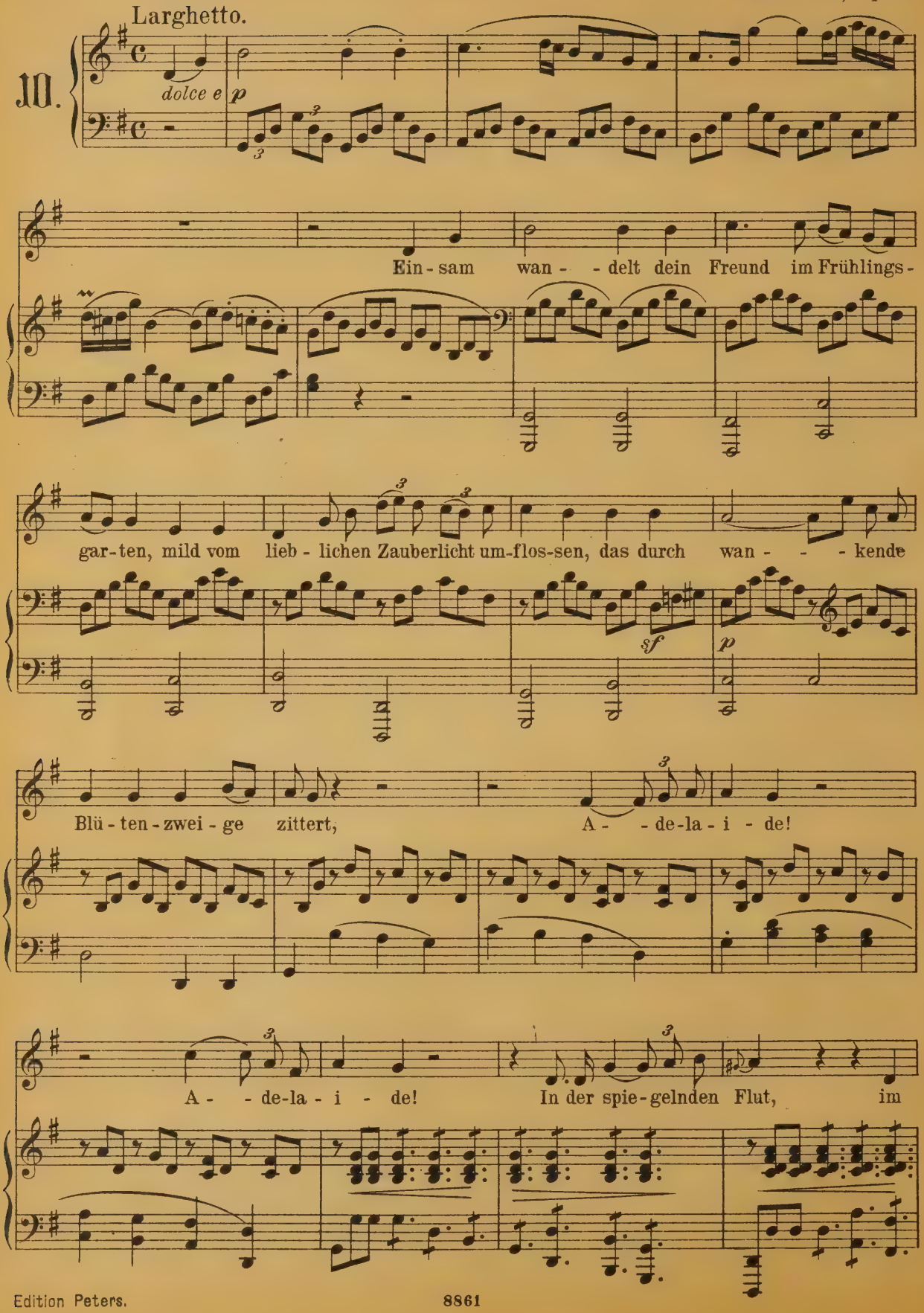
(Orig. B dur.)

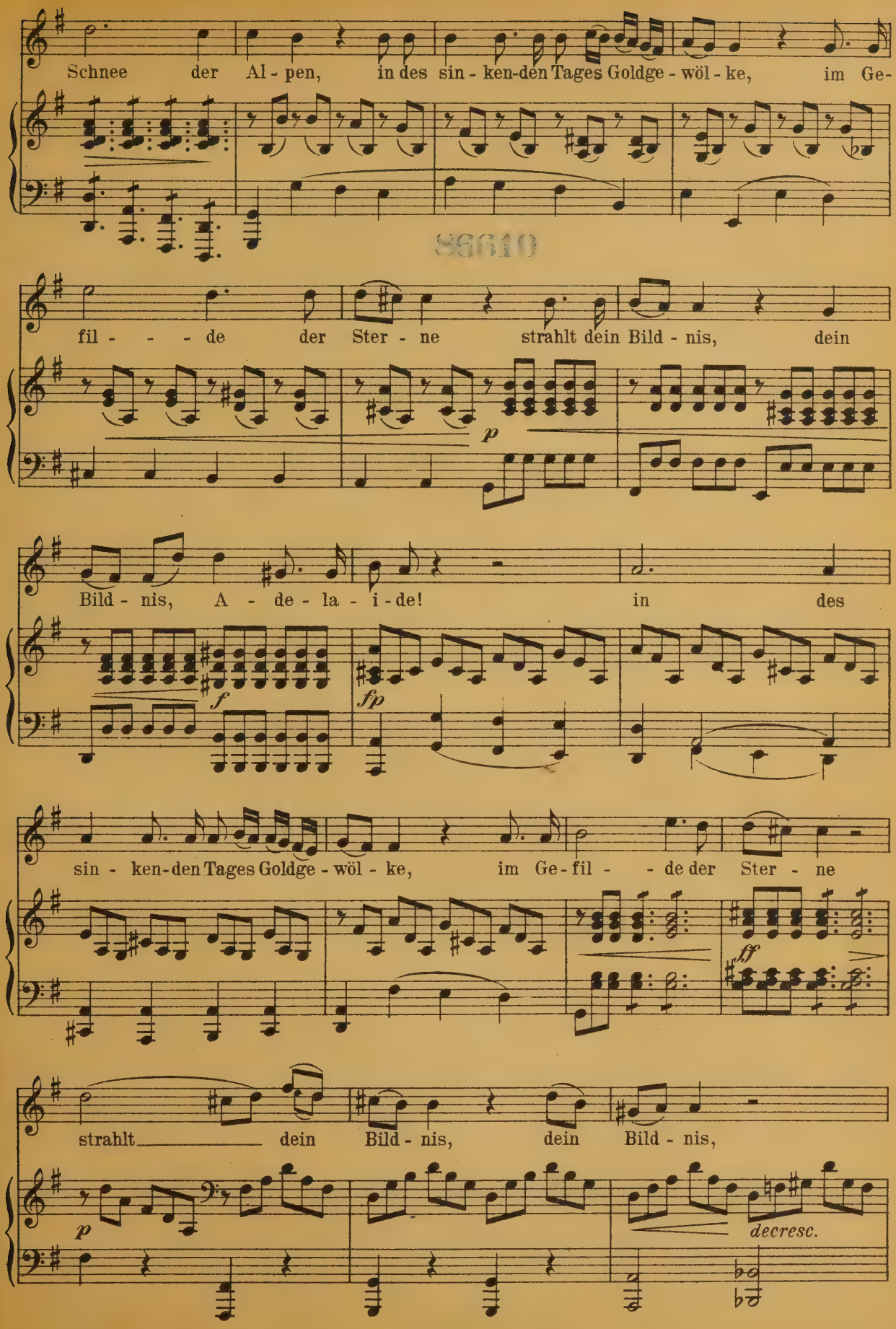
Adelaide.

Matthisson.

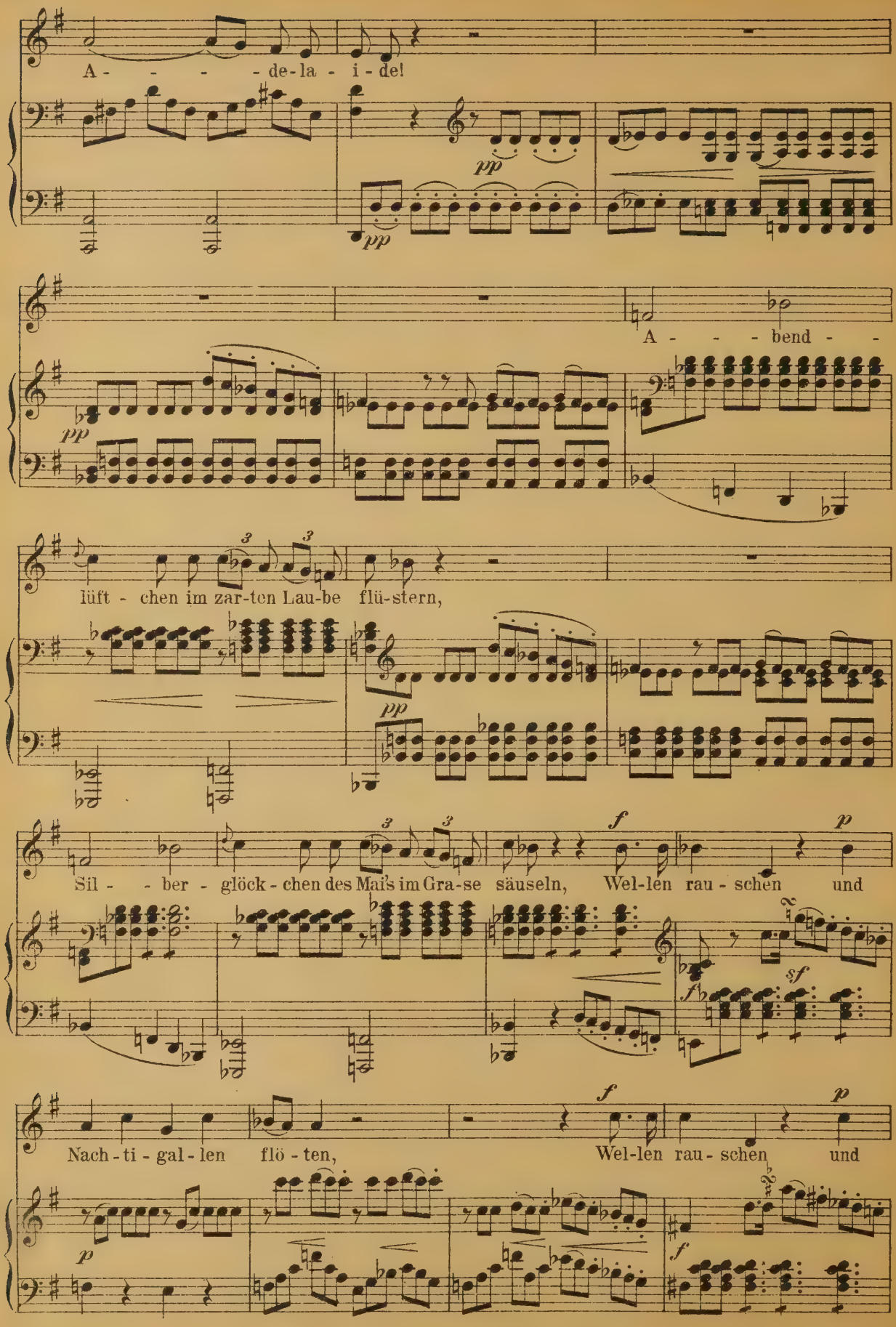
Beethoven, Op. 46.

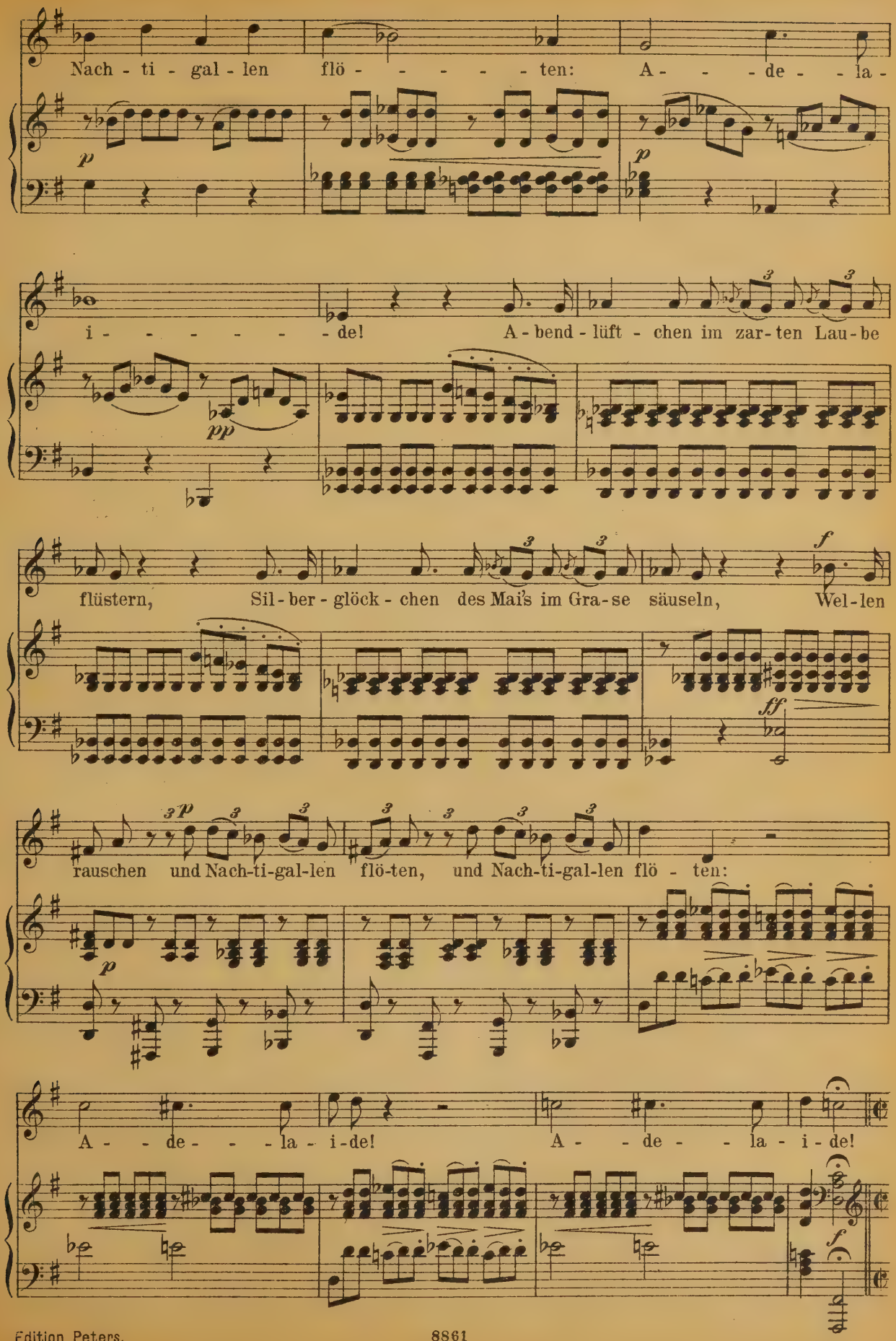
10.

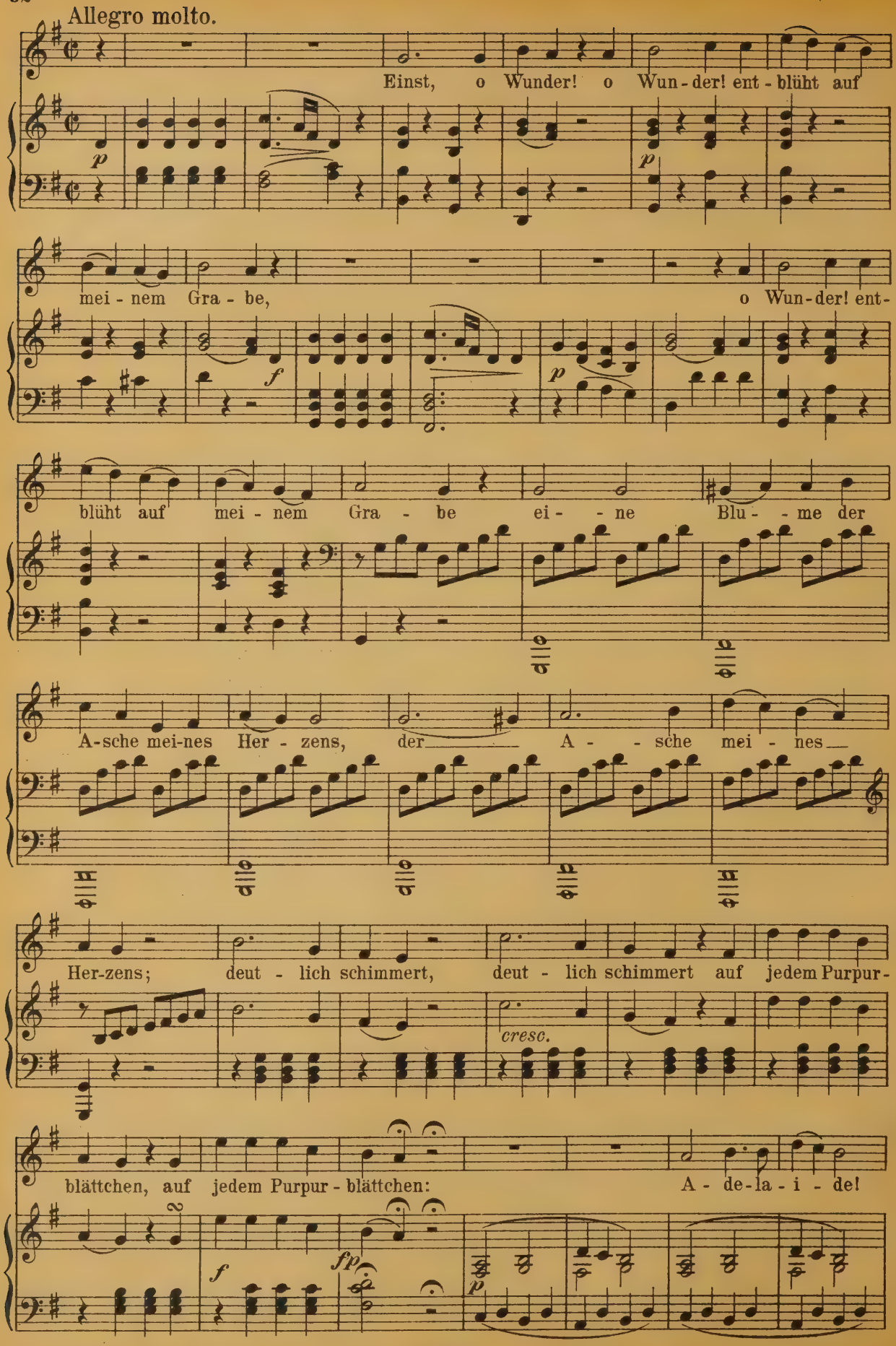


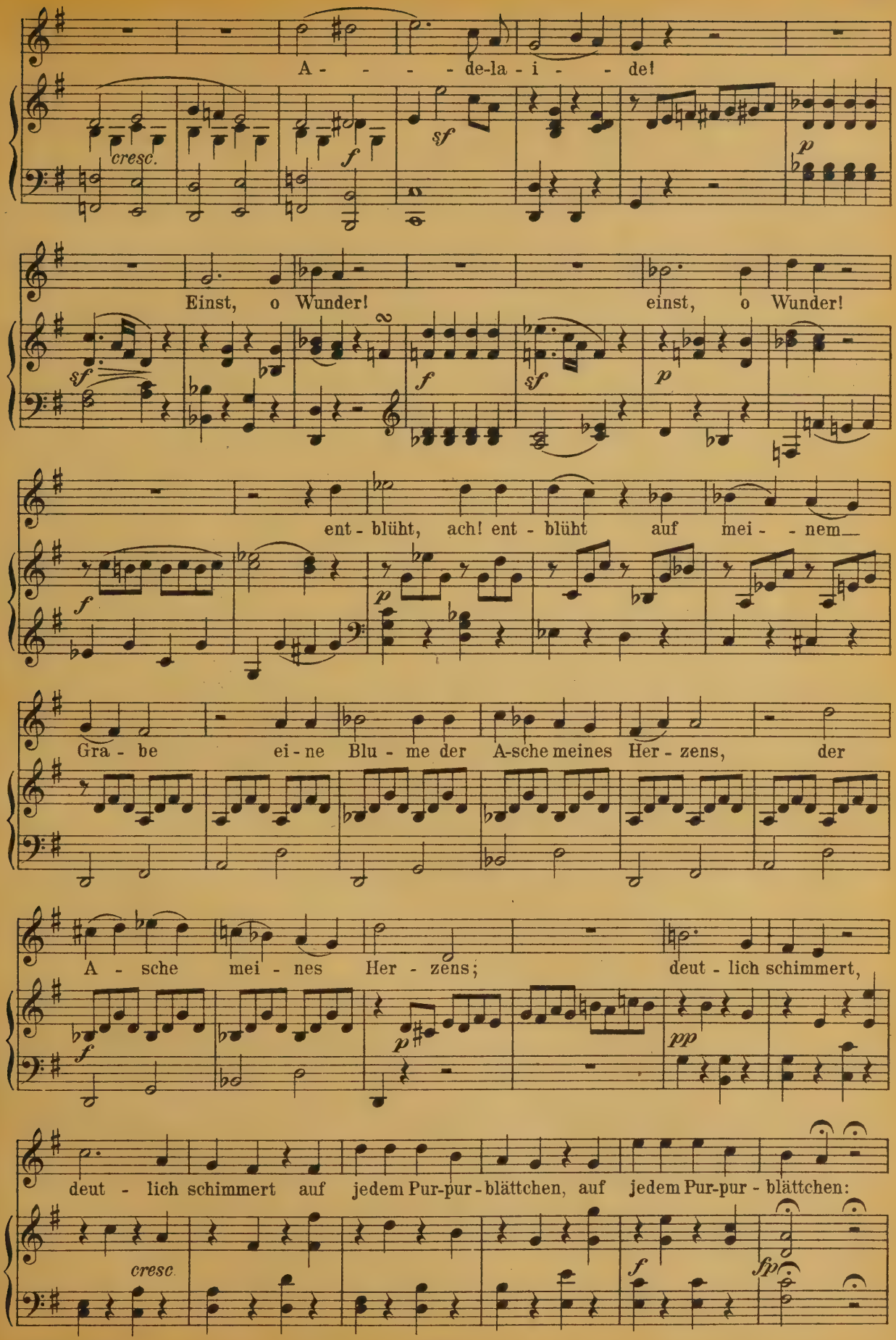

Schnee der Al - pen, in des sin - ken-den Tages Goldge - wöl - ke, im Ge-
fil - - - de der Ster - ne strahlt dein Bild - nis, dein
p
Bild - nis, A - de - la - i - de! in des
f
fp
sin - ken-den Tages Goldge - wöl - ke, im Ge-fil - - de der Ster - ne
ff
strahlt dein Bild - nis, dein Bild - nis,
p
decresc.

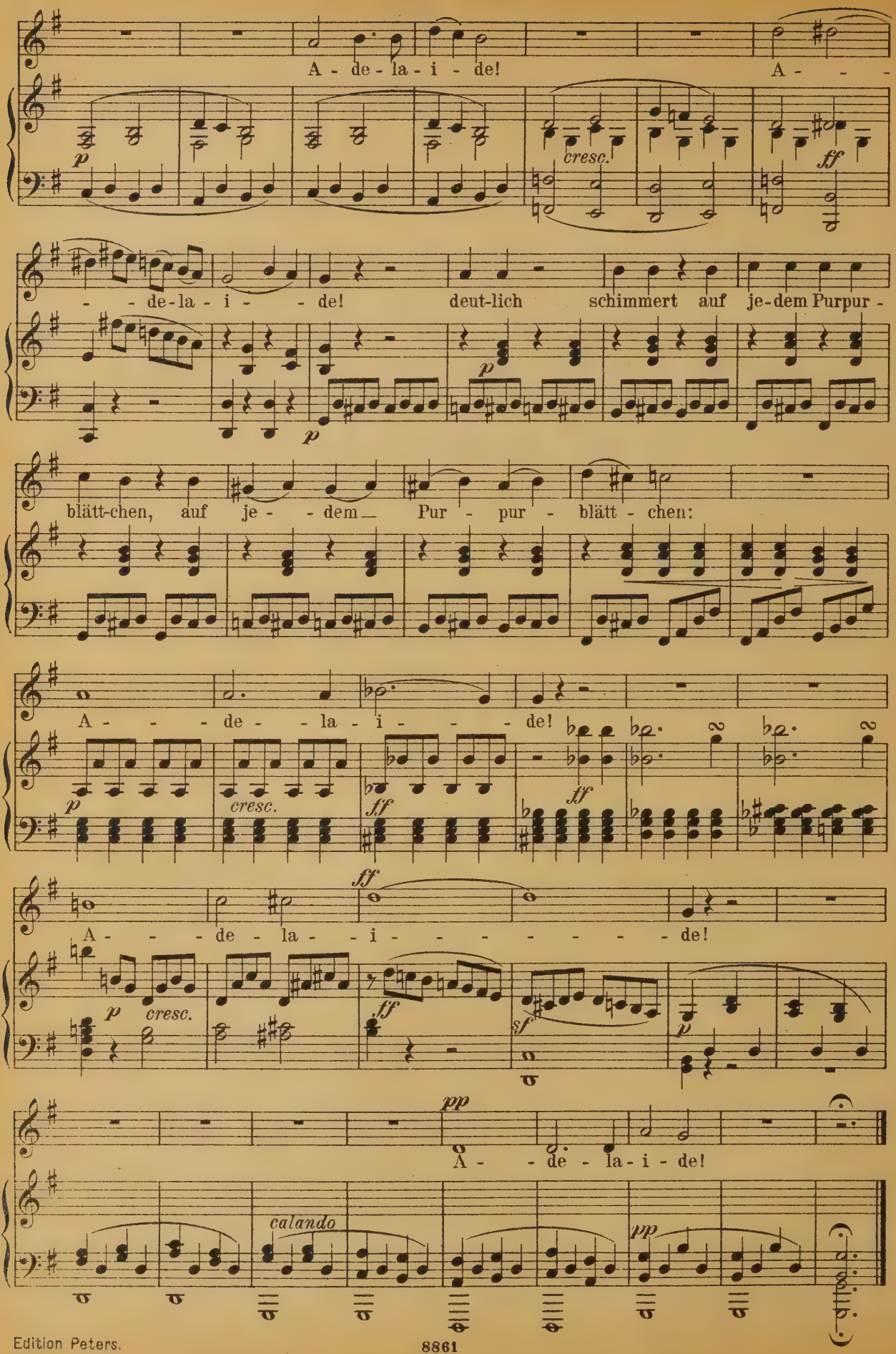
8661


A - - - - de-la - i - de!
pp
pp
A - - - bend - -
pp
lüft - chen im zar-ten Lau-be flü-stern,
pp
Sil - - ber - glöck - chen des Mai's im Gra-se säuseln,
f
p
Wel-len rau - schen und
sf
f
Nach-ti-gal-len flö-ten,
f
p
Wel-len rau - schen und
p
f


Nach - ti - gal - len flö - - - - - - ten: A - - - de - - la -
i - - - - - - de! A - bend - lüft - chen im zar - ten Lau - be
flüstern, Sil - ber - glöck - chen des Mai's im Gra - se säuseln, Wel - len
rauschen und Nach-ti-gal-len flö-ten, und Nach-ti-gal-len flö - ten:
A - - de - - - la - i - de! A - - de - - - la - i - de!


Allegro molto.
Einst, o Wunder! o Wun-der! ent-blüht auf
mei-nem Gra-be, o Wun-der! ent-
blüht auf mei-nem Gra-be ei-ne Blu-me der
A-sche mei-nes Her-zens, der A-sche mei-nes
Her-zens; deut-lich schimmert, deut-lich schimmert auf jedem Purpur-
cresc.
blättchen, auf jedem Purpur-blättchen: A-de-la-i-de!


A - - - - de-la - i - - - de!
cresc.
f
sf
p
Einst, o Wunder! einst, o Wunder!
sf
f
sf
p
ent - blüht, ach! ent - blüht auf mei - - nem
f
p
Gra - be ei - ne Blu - me der A-sche meines Her - zens, der
A - sche mei - nes Her - zens; deut - lich schimmert,
f
p
pp
deut - lich schimmert auf jedem Pur-pur - blättchen, auf jedem Pur-pur - blättchen:
cresc.
f
fp


A - de - la - i - de!
A - - -
cresc.
ff
- - de-la - i - - de!
deut-lich schimmert auf je-dem Purpur -
blätt-chen, auf je - - dem Pur - pur - blätt - chen:
A - - - de - - la - i - - - de!
cresc.
A - - - de - la - - i - - - - - - de!
cresc.
sf
A - - de - la - i - de!
calando

Lieder aus Egmont.

(Orig. F moll.)

Die Trommel gerühret.

(Goethe.)

Beethoven, Op. 84. Nº 1.

Vivace.

11.

Die Trommel ge-rühret, das Pfeifchen gespielt! Mein

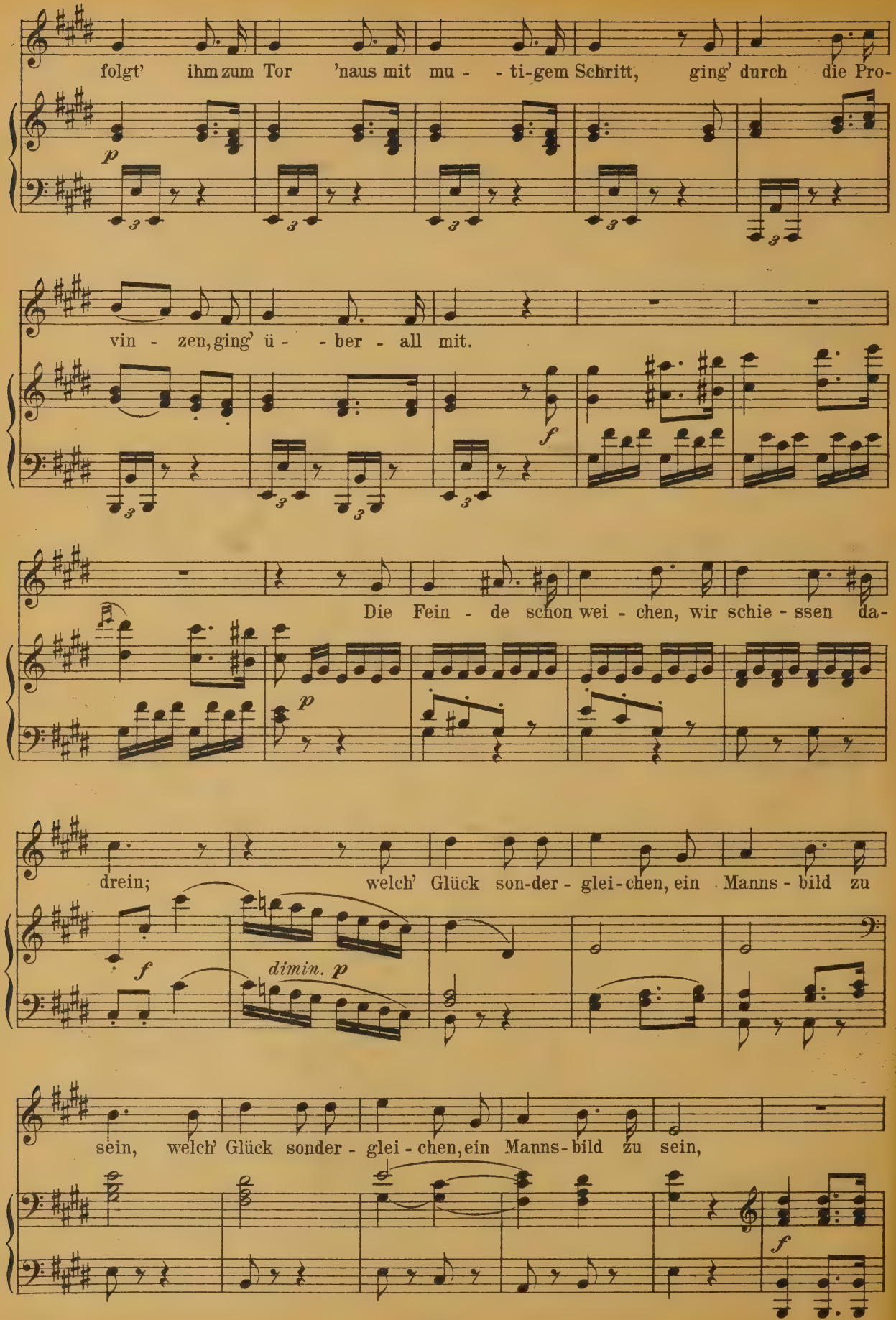
Liebster ge-waffnet dem Haufen be-fiehlt, die Lan-ze hoch füh-ret, die Leu-te re-gie-ret. Wie

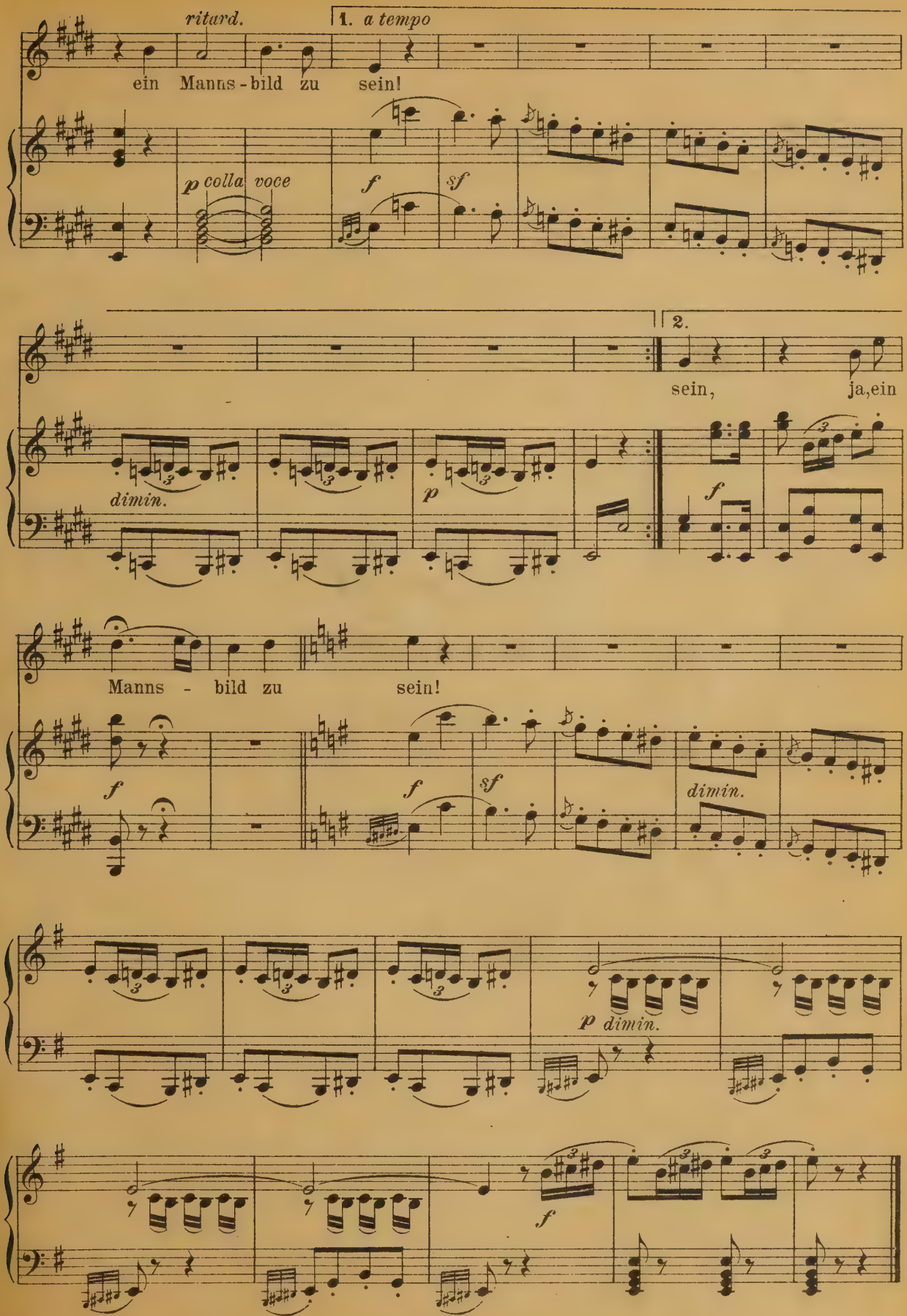
klopft mir das Herz! wie wallt mir das Blut! O hätt' ich ein Wämslein und Hosen und

Hut, o hätt' ich ein Wämslein und Ho-sen und Hut!

cresc.

Ich


folgt' ihm zum Tor 'naus mit mu - - ti-gem Schritt, ging' durch die Pro-
p
vin - zen, ging' ü - - ber - all mit.
f
Die Fein - de schon wei - chen, wir schie - ssen da-
p
drein; welch' Glück son-der - glei-chen, ein Manns - bild zu
f
dimin. p
sein, welch' Glück sonder - glei - chen, ein Manns - bild zu sein,
f

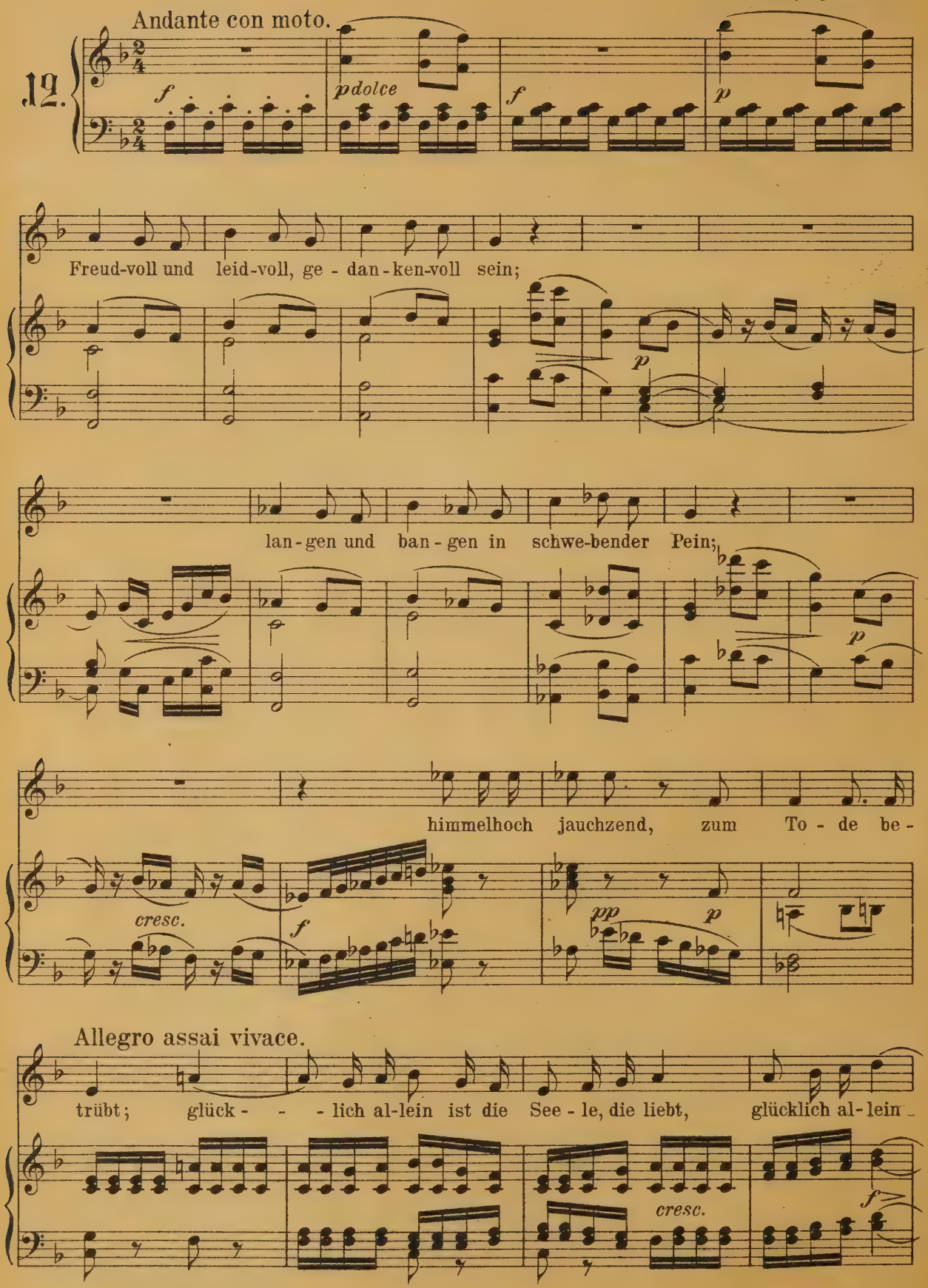

ritard.
1. a tempo
ein Manns-bild zu sein!
p colla voce
f
sf
2.
sein, ja, ein
dimin.
p
f
Manns - bild zu sein!
f
f
sf
dimin.
p dimin.
f

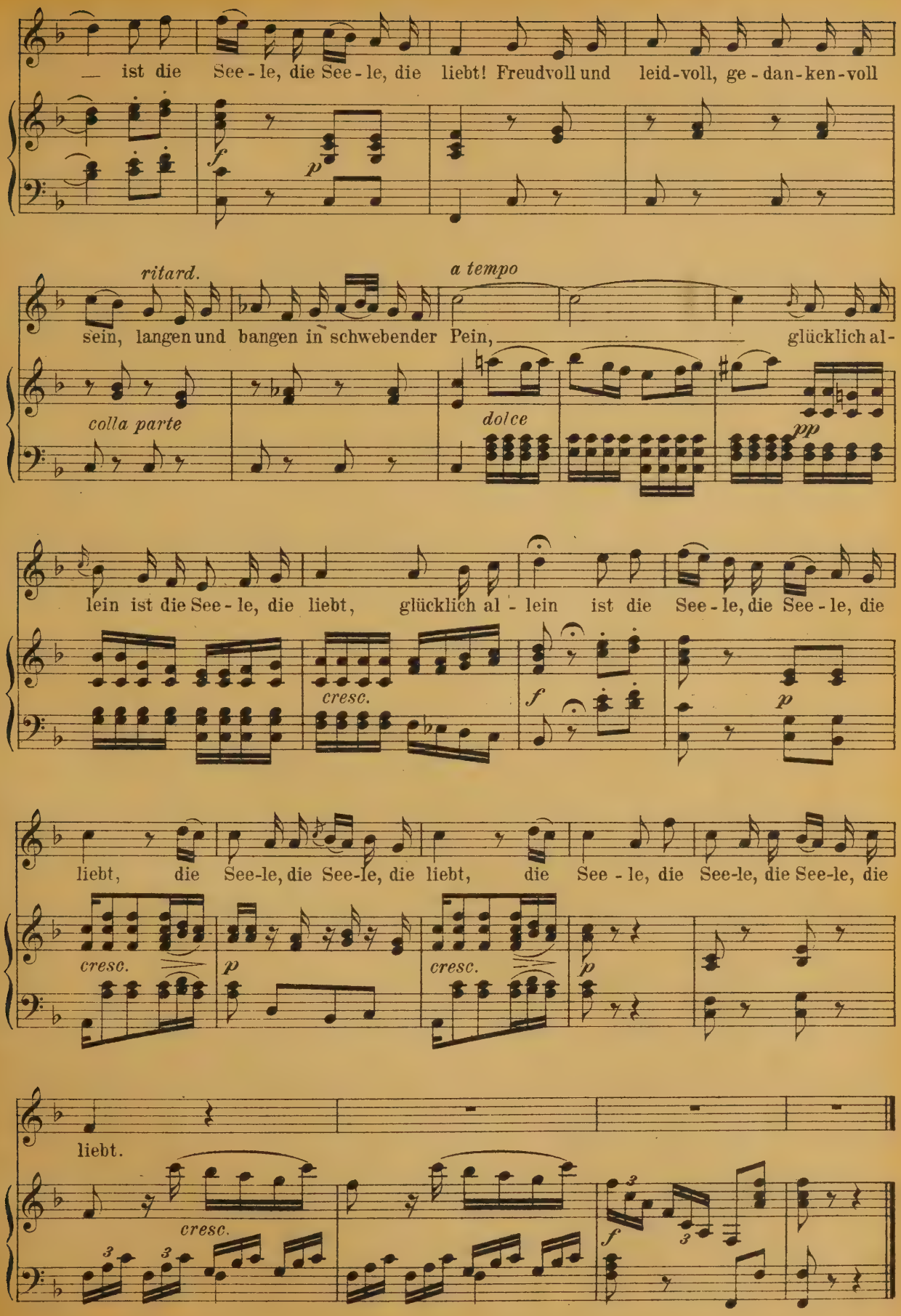
Freudvoll und leidvoll.

(Orig. A dur.)

(Goethe.)

Beethoven, Op. 84. № 4.




— ist die See - le, die See - le, die liebt! Freudvoll und leid-voll, ge - dan-ken-voll
f
p
ritard.
a tempo
sein, langen und bangen in schwebender Pein, glücklich al-
colla parte
dolce
pp
lein ist die See - le, die liebt, glücklich al - lein ist die See - le, die See - le, die
cresc.
f
p
liebt, die See-le, die See-le, die liebt, die See - le, die See-le, die See-le, die
cresc.
p
cresc.
p
liebt.
cresc.
f

(Originaltonart)

Wiegenlied.

C.F. Hiemer.

Andante con moto. Weber, Op. 13. Nº 2.

Con tenerezza.

13.

1. Schlaf, Her-zens-söhn-chen, mein Lieb-ling bist du! Schlie-sse die
2. Jetzt noch, mein Püpp-chen, ist gol-de-ne Zeit, spä-ter, ach,
3. En-gel vom Him-mel, so lieb-lich wie du, schwe-ben um's
4. Schlaf, Her-zens-söhn-chen, und kommt gleich die Nacht, sitzt dei-ne

p

1. blau-en Guck-äu-ge-lein zu! Al-les ist ru-hig, ist
2. spä-ter ist's nim-mer wie heut'. Stel-len erst Sor-gen um's
3. Bett-chen und lä-cheln dir zu. Spä-ter zwar stei-gen sie
4. Mut-ter am Bett-chen und wacht. Sei es so spät auch, und

1. still wie im Grab, schlaf' nur, ich weh-re die Flie-gen dir ab.
2. La-ger sich her, Herz-chen, da schläft sich's so ru-hig nicht mehr.
3. auch noch her-ab, a-ber sie trock-nen nur Trä-nen dir ab.
4. sei es so früh: Mut-ter-lieb', Herz-chen, ent-schlummert doch nie.

Ich sah ein Röschen am Wege stehn.

(Originaltonart)

C. Müchler.

Moderato.

Weber, Op. 15. Nº 5.

14.

1. Ich sah ein Rös - chen am We - ge stehn, es war so
2. Ihr lie - ben Mäd - chen, dies sing' ich euch! Ihr seid in
3. Doch hört nun wei - ter, was drauf ge - schehn: ich ging von
4. Und nun die Leh - re? Sie ist nicht schwer; drum sag' ich

1. blü - hend und wun-der - schön, es hauch - te Bal - sam weit um sich
2. al - lem dem Röschen gleich; ihr lockt durch Schön - heit uns um euch
3. dan - nen und liess es stehn; und eh' sein En - de der Tag er -
4. wei - ter kein Wörtchen mehr. Leicht könnt ihr zei - gen, dass ihr sie

1. her, ich wollt' es brechen, und stach mich sehr; ich wollt' es brechen, und stach mich
2. her, und seid dann spröde und quält uns sehr, und seid dann sprö-de und quält uns
3. reicht, war's von der Son-ne ganz aus - ge - bleicht, war's von der Son - ne ganz aus - ge -
4. wisst, wenn ihr nun al - le den Sän - ger küsst, wenn ihr nun al - le den Sän - ger

p *f*

1. sehr.
2. sehr.
3. bleicht.
4. küsst.

Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen.

(Orig. G moll.) Gerstenbergk. Weber, Op. 71. No 3.

15.

Andante. *declamando*

Was bricht her - vor, wie Blü - ten weiss, bei

p

kal - tem Nord durch Schnee und Eis? Schneeglöckchen ist's; sehnt sich nach blau-er

Luft und sei- - nes Wal - des sonst viel lin - der'm Duft;

pp

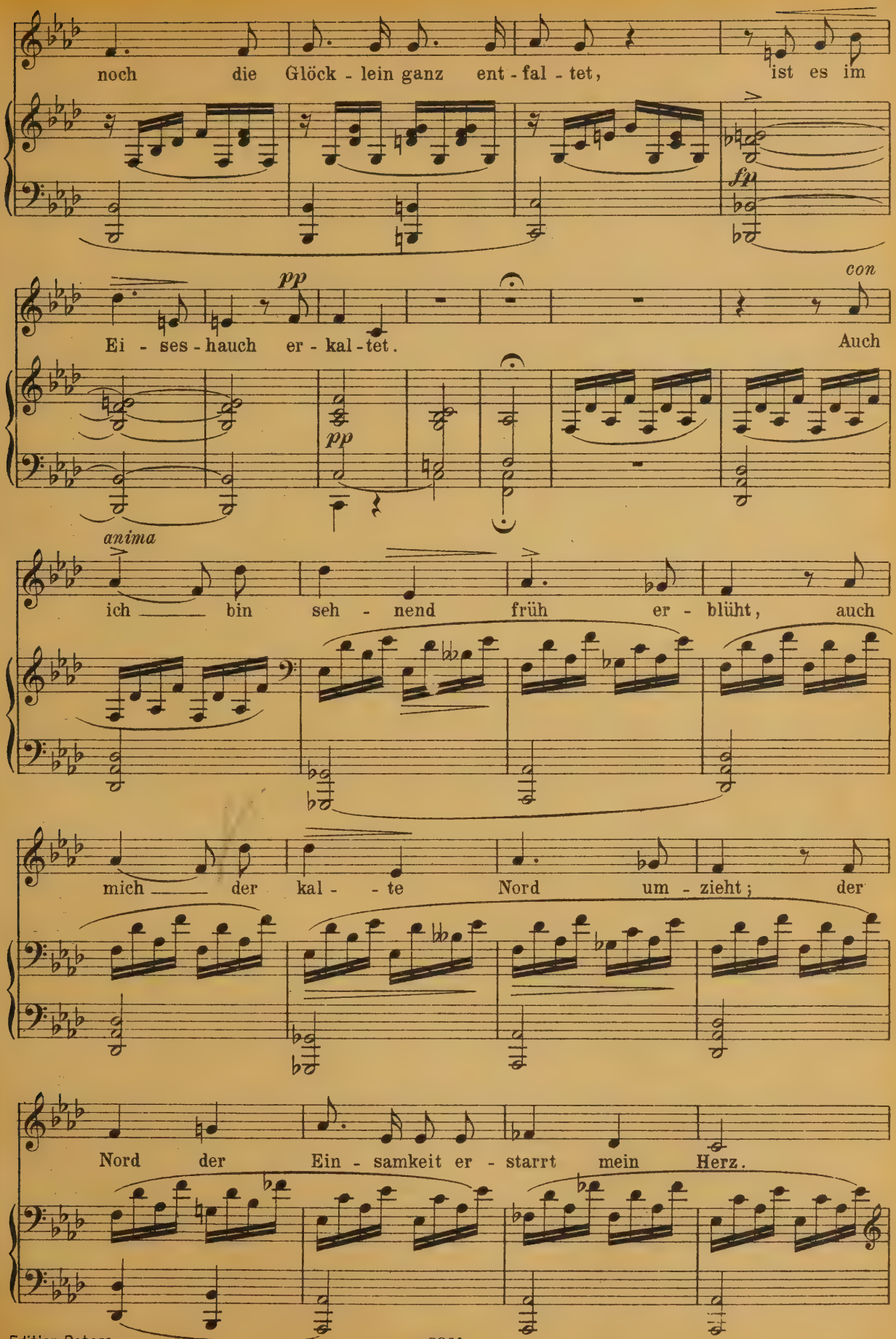
rauh fühlt's den Nord, doch Sehn-sucht stär - ker ist; es muss her-

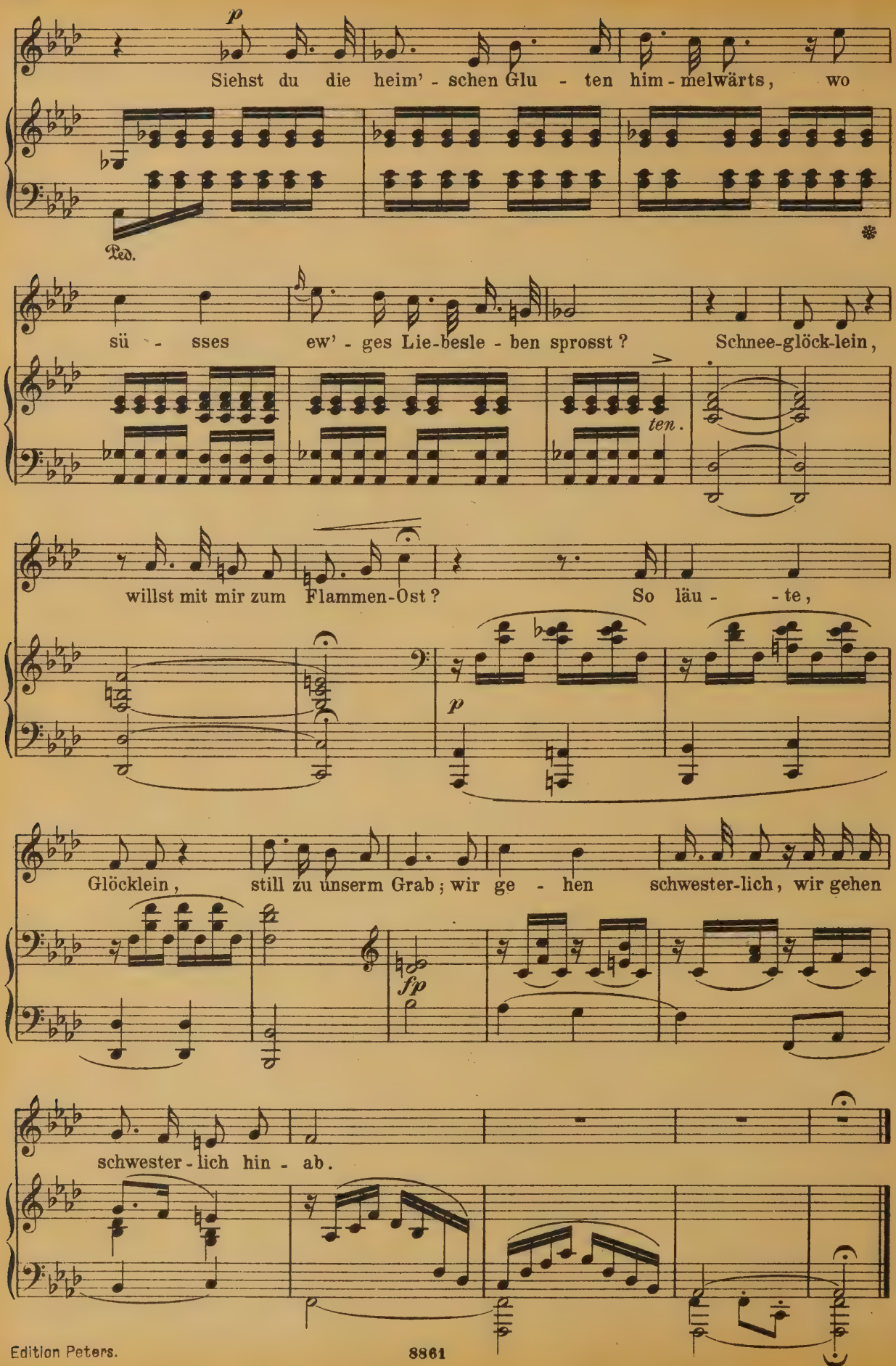
f

vor, wo sonst kein Le - ben spriesst, und eh' es

p

p


noch die Glöck - lein ganz ent - fal - tet, ist es im
fp
pp
Ei - ses - hauch er - kal - tet.
con
Auch
pp
anima
ich bin seh - nend früh er - blüht, auch
mich der kal - te Nord um - zieht; der
Nord der Ein - samkeit er - starrt mein Herz.


p
Siehst du die heim' - schen Glu - ten him - melwärts, wo
Ped.
sü - sses ew' - ges Lie-besle - ben sprosst? Schnee-glöck-lein,
ten.
willst mit mir zum Flammen-Ost? So läu - - te,
p
Glöcklein, still zu unserm Grab; wir ge - hen schwester-lich, wir gehen
fp
schwester - lich hin - ab.

Ständchen.

(Orig. Dmoll.)

Rellstab.

Schubert.

Mässig.

16.

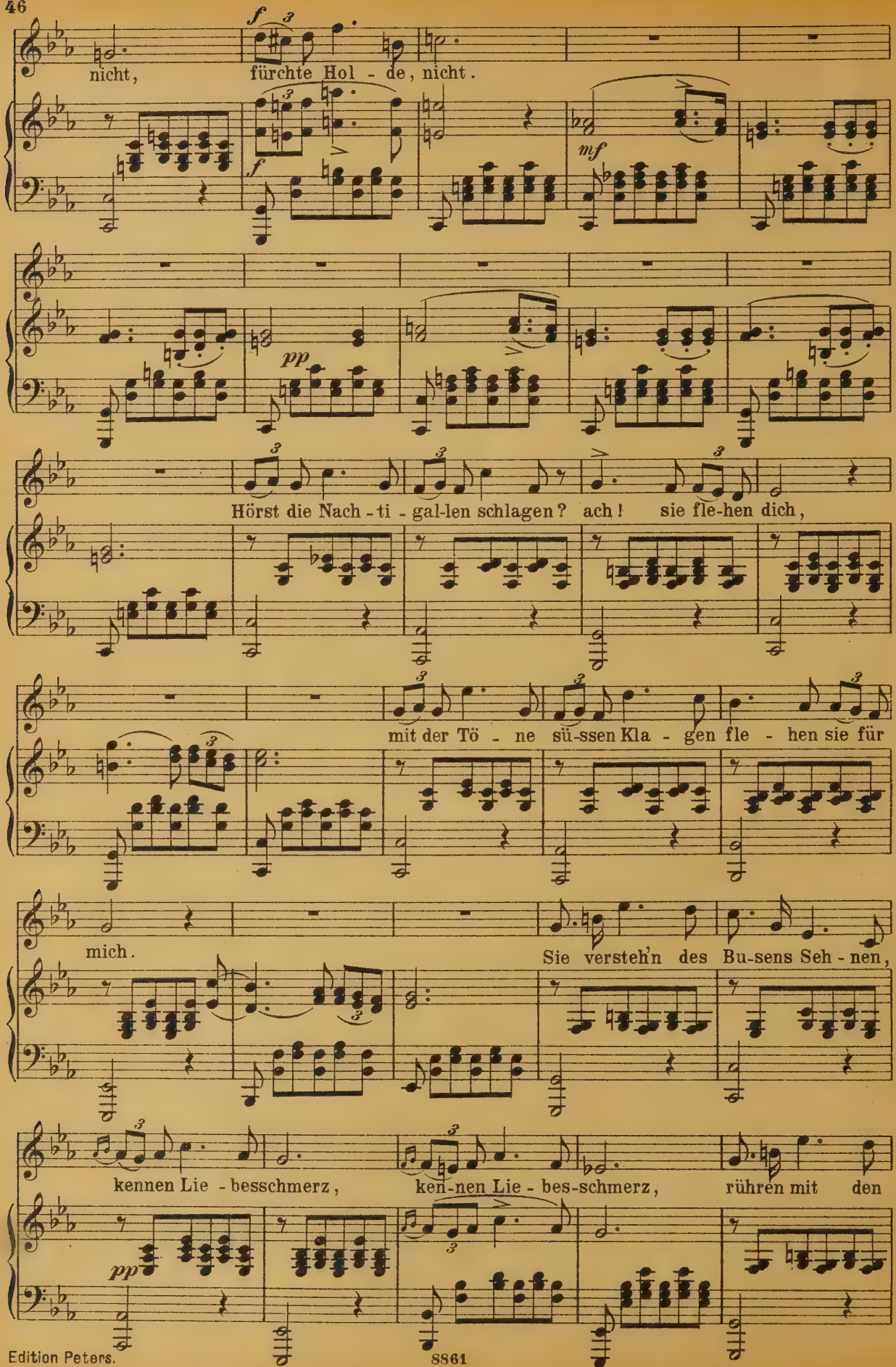
Lei-se fle - hen

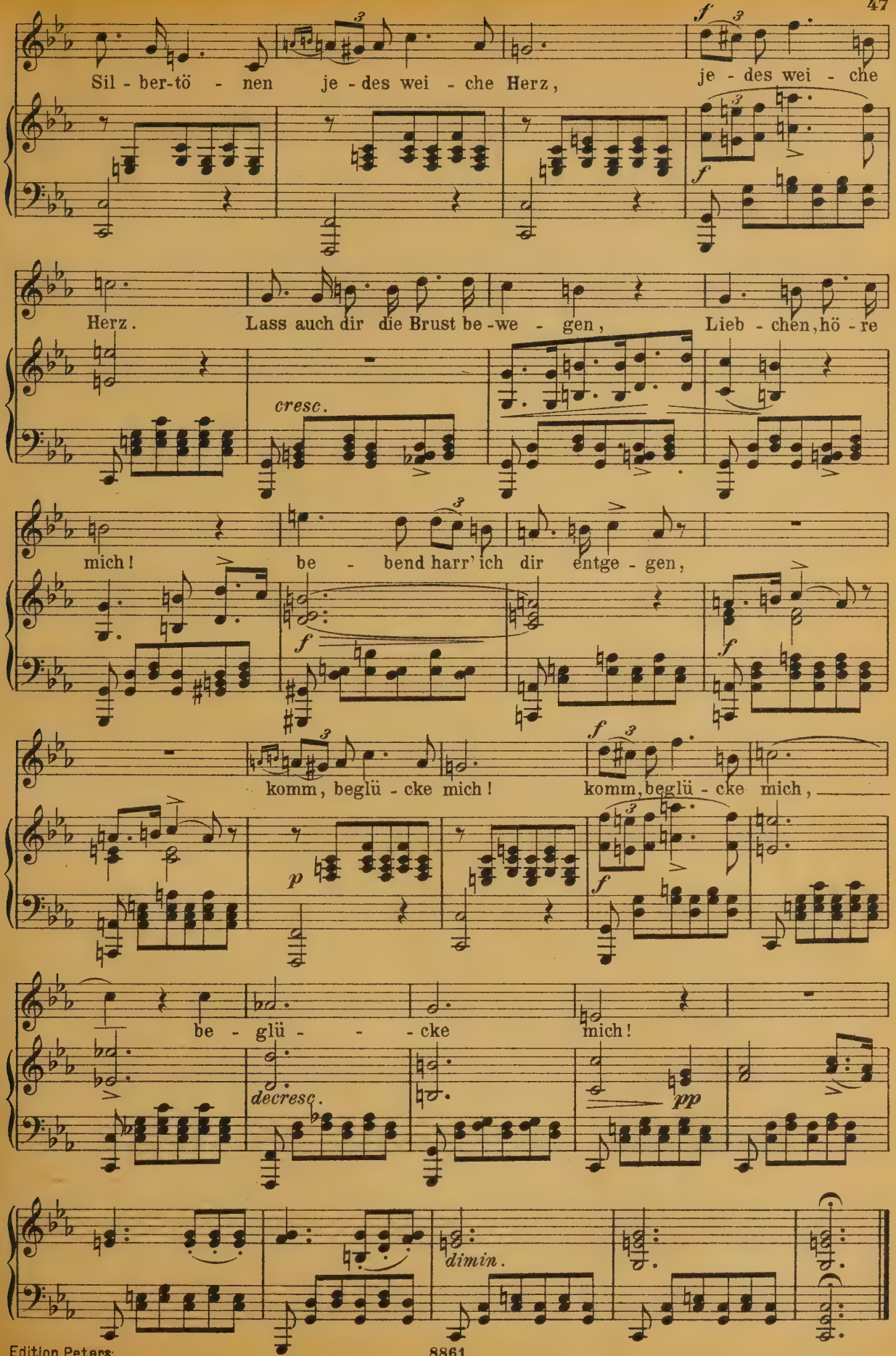
mei-ne Lie - der durch die Nacht zu dir,

in den stil - len Hain hernie - der, Lieb - chen, komm zu mir!

Flüsternd schlan-ke Wi-pfel rau-schen in des Mon - des Licht,

in des Mon-des Licht, des Verrä - ters feindlich Lauschen fürch-te, Hol - de,


nicht, fürchte Hol - de, nicht.
Hörst die Nach - ti - gal-len schlagen? ach! sie fle-hen dich,
mit der Tö - ne sü-ssen Kla - gen fle - hen sie für
mich.
Sie versteh'n des Bu-sens Seh - nen,
kennen Lie - besschmerz, ken-nen Lie - bes-schmerz, rühren mit den

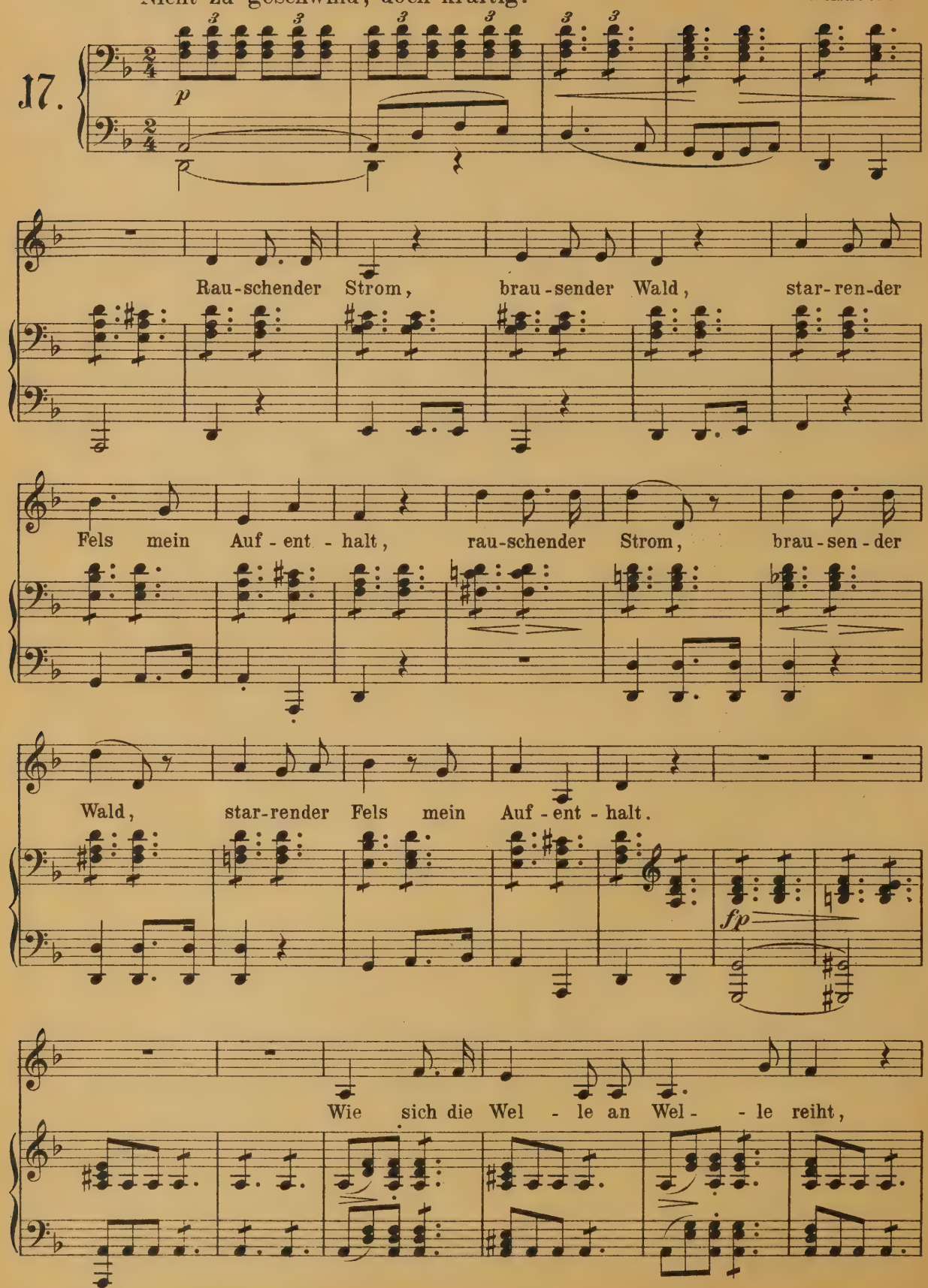

Sil - ber-tö - nen je - des wei - che Herz,
je - des wei - che
Herz.
Lass auch dir die Brust be - we - gen,
Lieb - chen, hö - re
cresc.
mich!
be - bend harr' ich dir entge - gen,
komm, beglü - cke mich!
komm, beglü - cke mich,
be - glü - cke mich!
decresc.
pp
dimin.

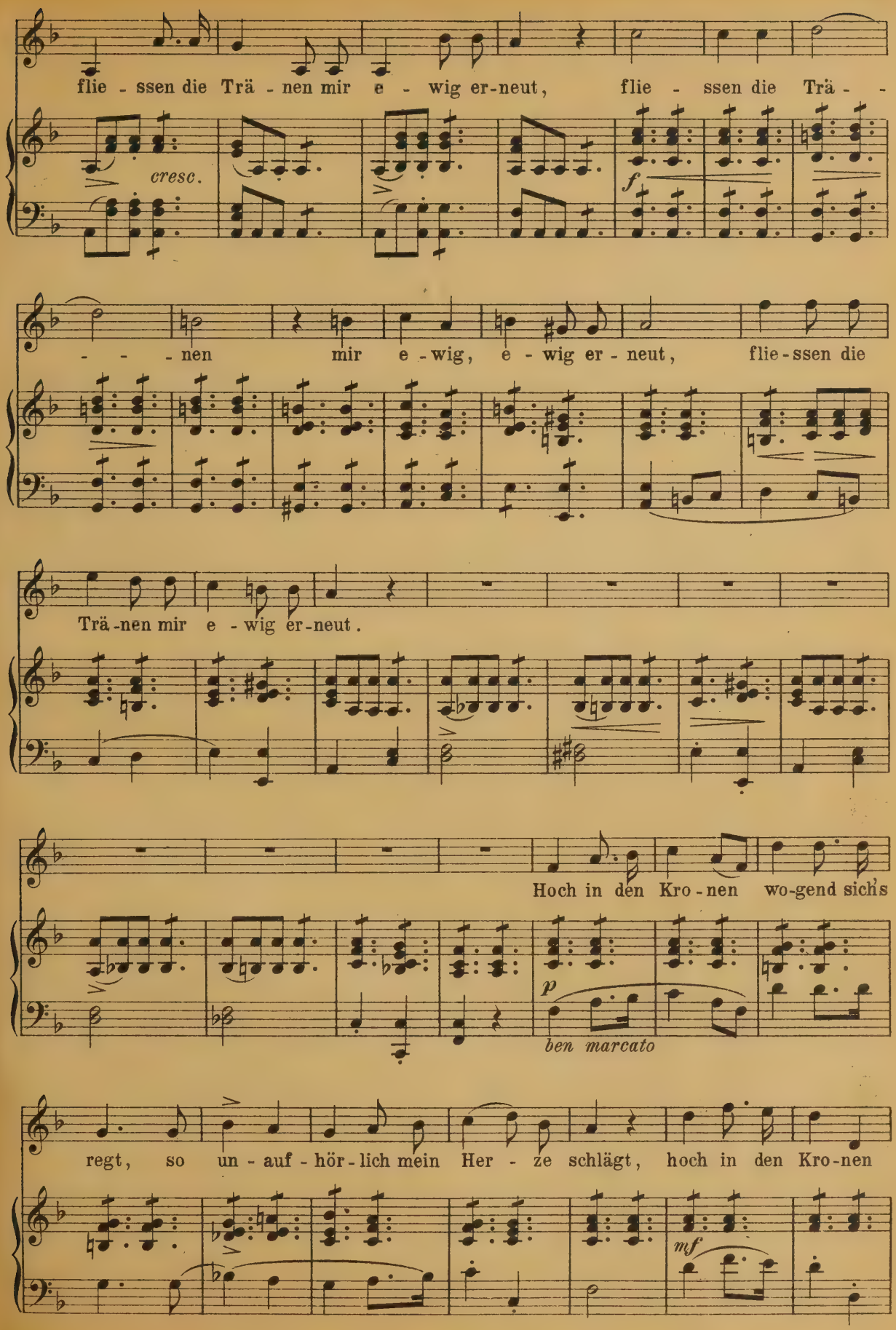
Aufenthalt.

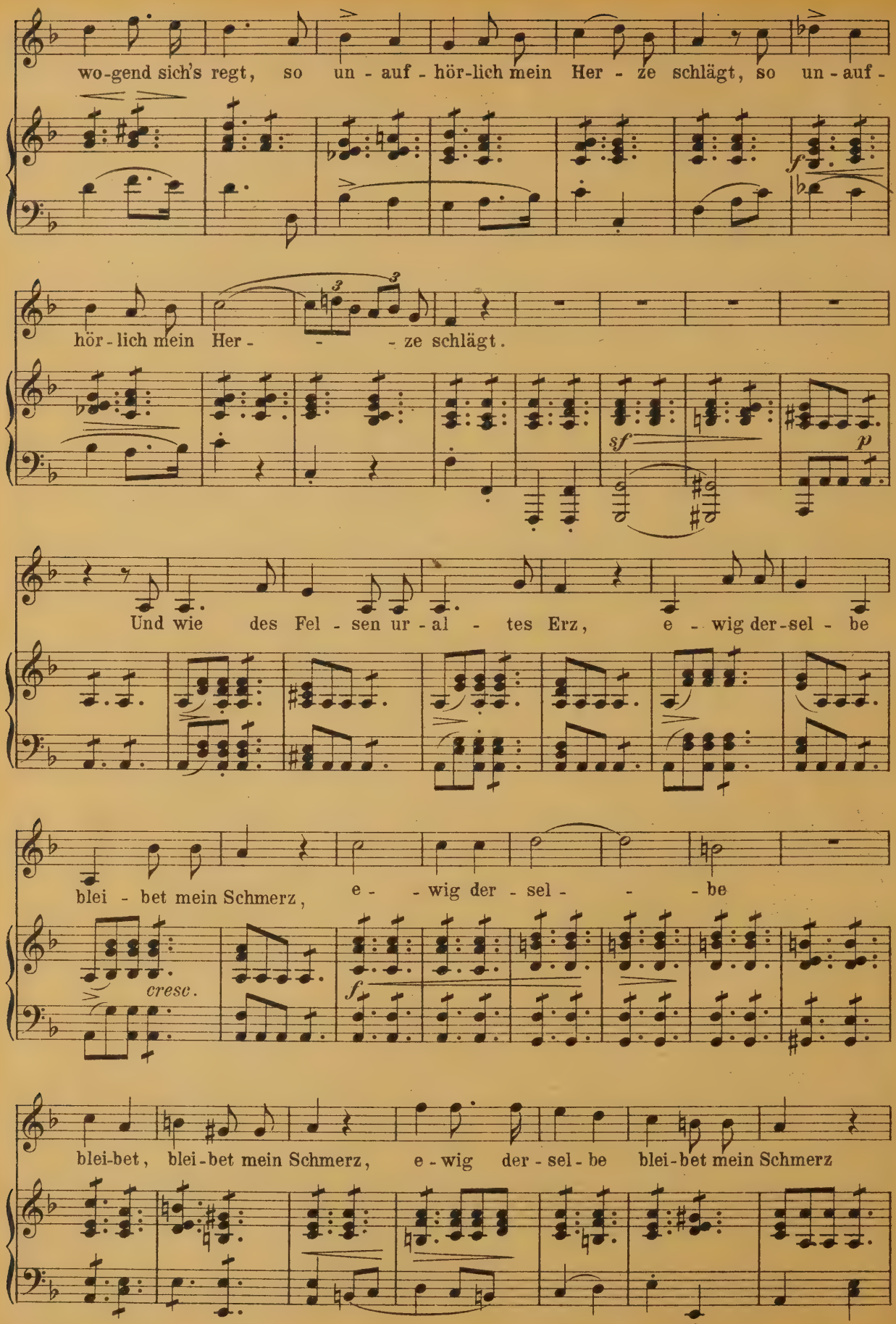
Rellstab.

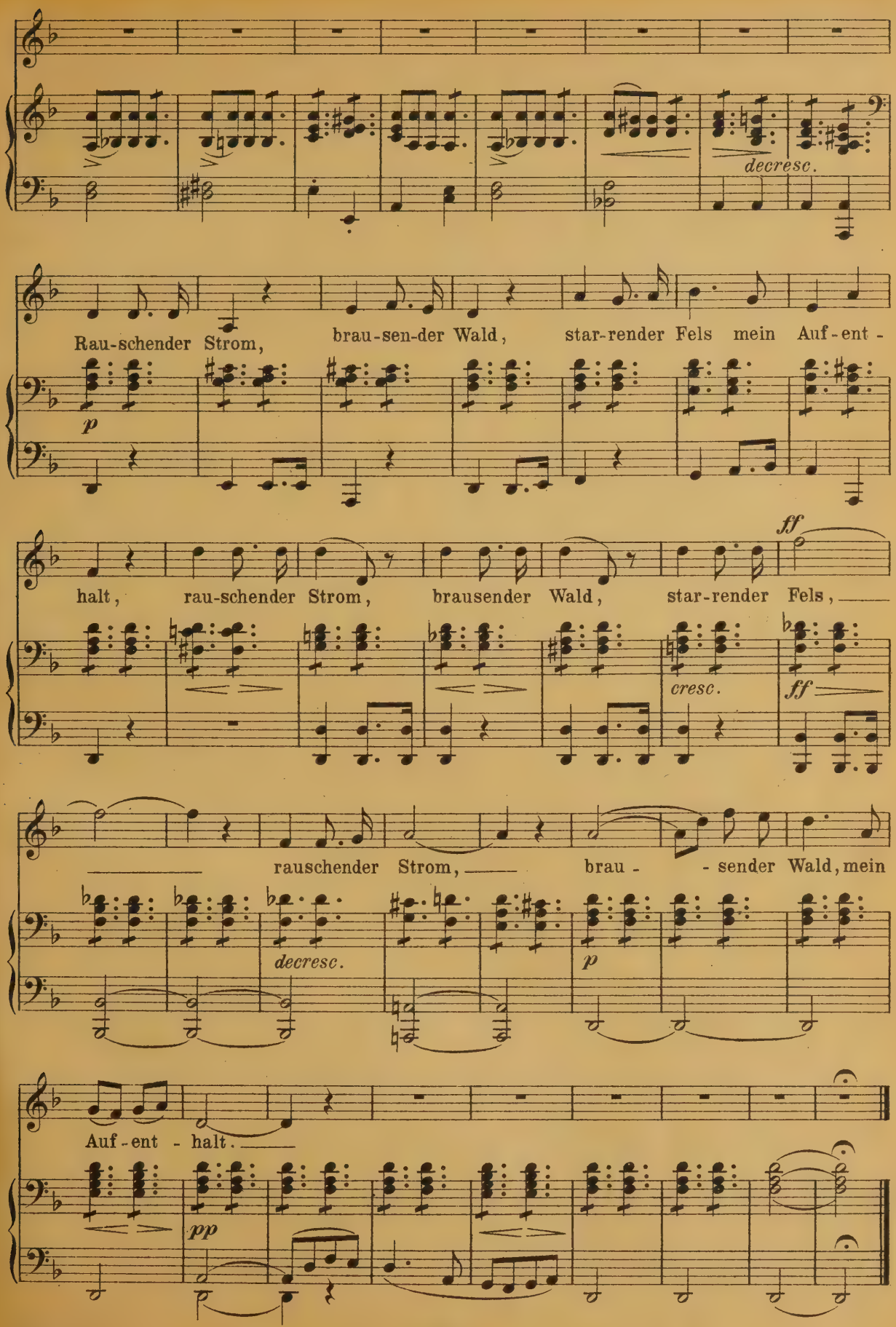
(Orig. Emoll.)

Nicht zu geschwind, doch kräftig. Schubert.




flie - ssen die Trä - nen mir e - wig er-neut, flie - ssen die Trä - -
cresc.
f
- - - nen mir e - wig, e - wig er - neut, flie - ssen die
Trä - nen mir e - wig er-neut.
Hoch in den Kro - nen wo-gend sich's
p
ben marcato
regt, so un - auf - hör - lich mein Her - ze schlägt, hoch in den Kro-nen
mf


wo-gend sich's regt, so un - auf - hör-lich mein Her - ze schlägt, so un - auf -
hör - lich mein Her - - - ze schlägt.
Und wie des Fel - sen ur - al - tes Erz, e - wig der-sel - be
blei - bet mein Schmerz, e - - wig der - sel - - - be
cresc.
blei-bet, blei-bet mein Schmerz, e - wig der - sel - be blei-bet mein Schmerz

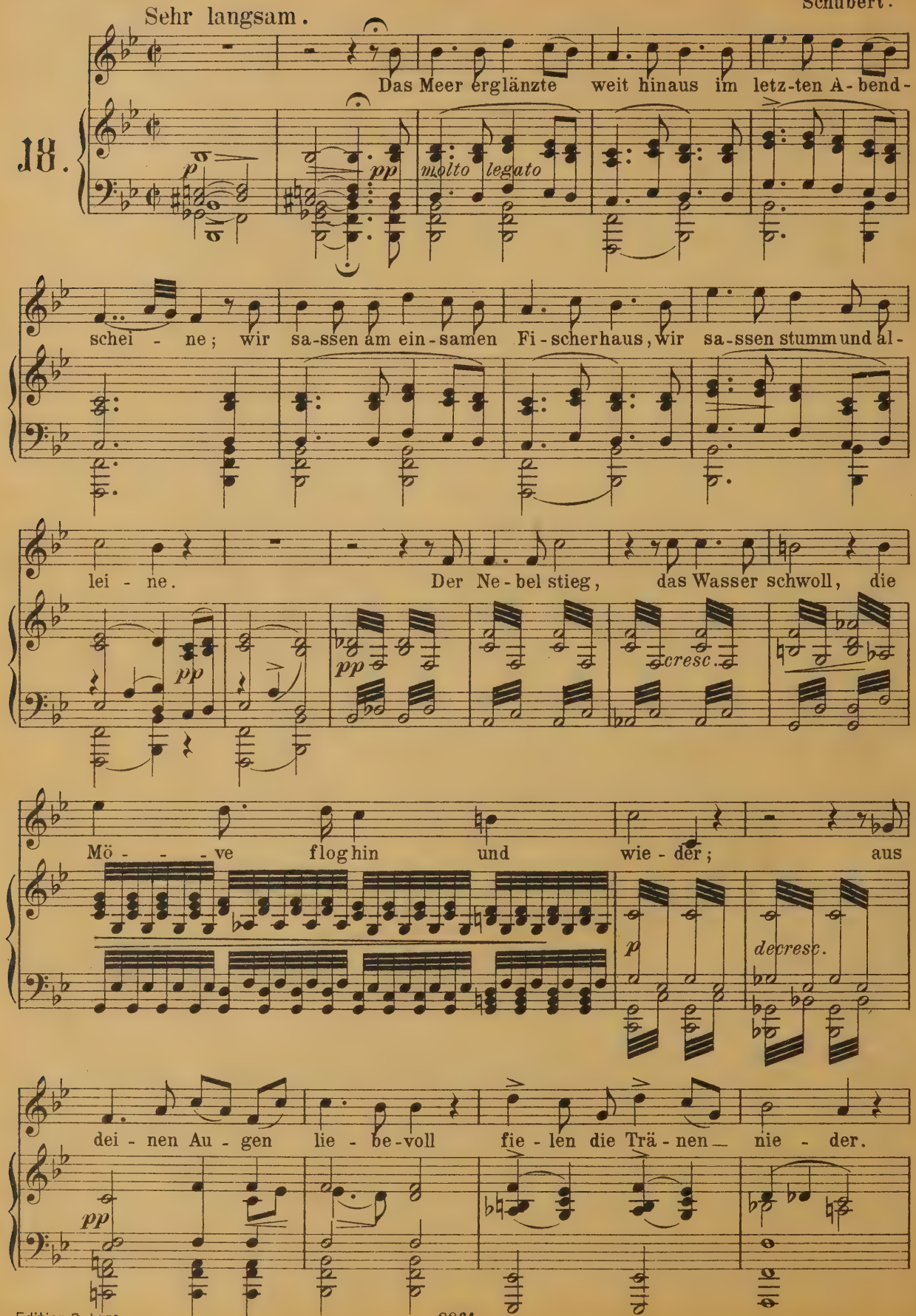

decresc.
Rau-schender Strom, brau-sen-der Wald, star-render Fels mein Auf-ent-
p
halt, rau-schender Strom, brausender Wald, star-render Fels,
ff
cresc.
ff
rauschender Strom, brau- -sender Wald, mein
decresc.
p
Auf-ent - halt.
pp

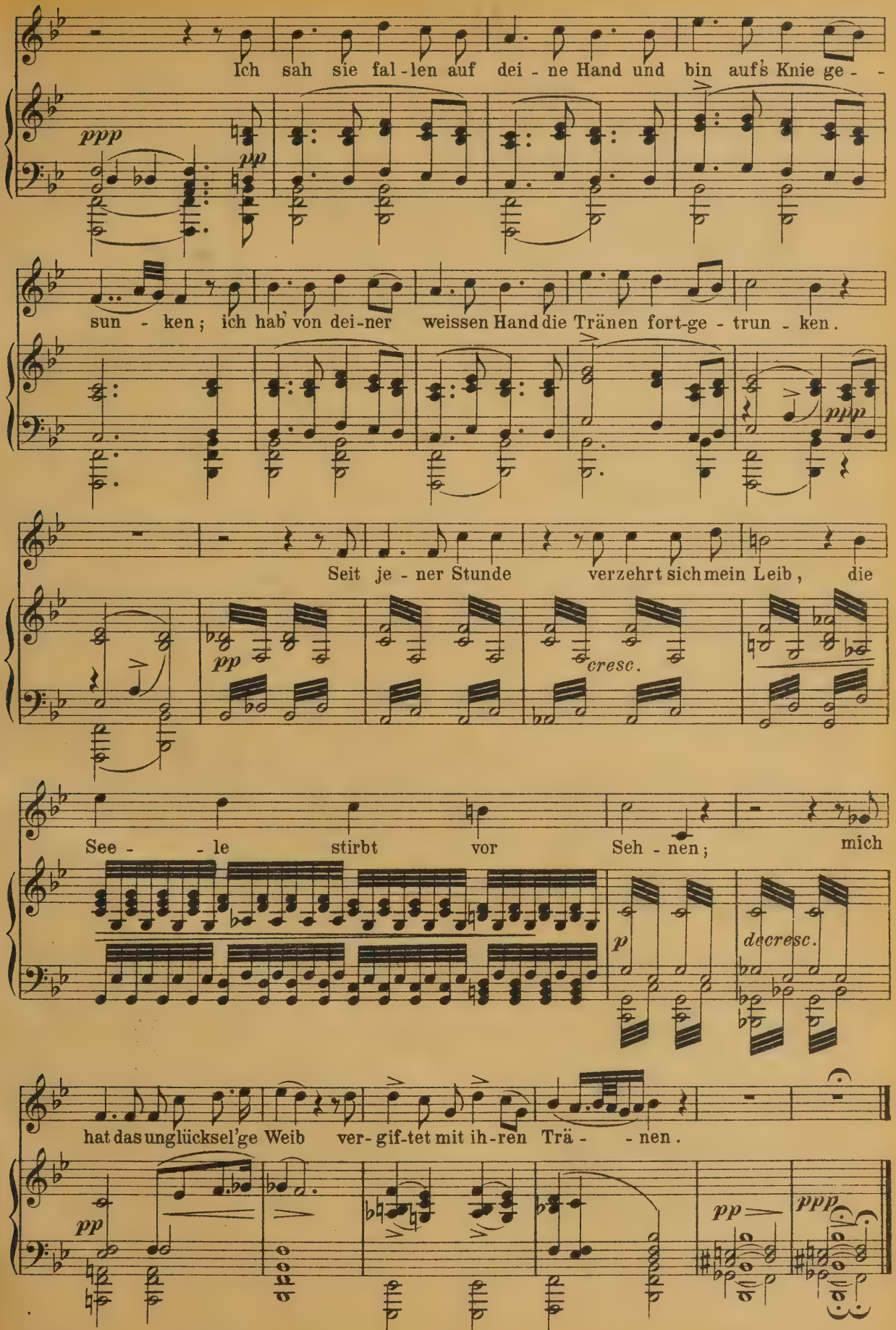
Am Meer.

(Orig. C dur.)

Heine.

Schubert.




Ich sah sie fal-len auf dei-ne Hand und bin auf's Knie ge- -
ppp
pp
sun-ken; ich hab' von dei-ner weissen Hand die Tränen fort-ge-trun-ken.
ppp
Seit je-ner Stunde verzehrt sich mein Leib, die
pp
cresc.
See- -le stirbt vor Seh-nen; mich
p
decresc.
hat das unglücksel'ge Weib ver-gif-tet mit ih-ren Trä- -nen.
pp
pp
ppp

Der Doppelgänger.

(Orig. Hmoll.)

Heine.

Schubert.

Sehr langsam.

19.

pp

Still ist die Nacht, es ru-hen die

Gassen, in die - sem Hau - se wohn-te mein Schatz;

sie hat schon längst die Stadt ver - lassen; doch steht noch das Haus

auf dem-sel - ben Platz.

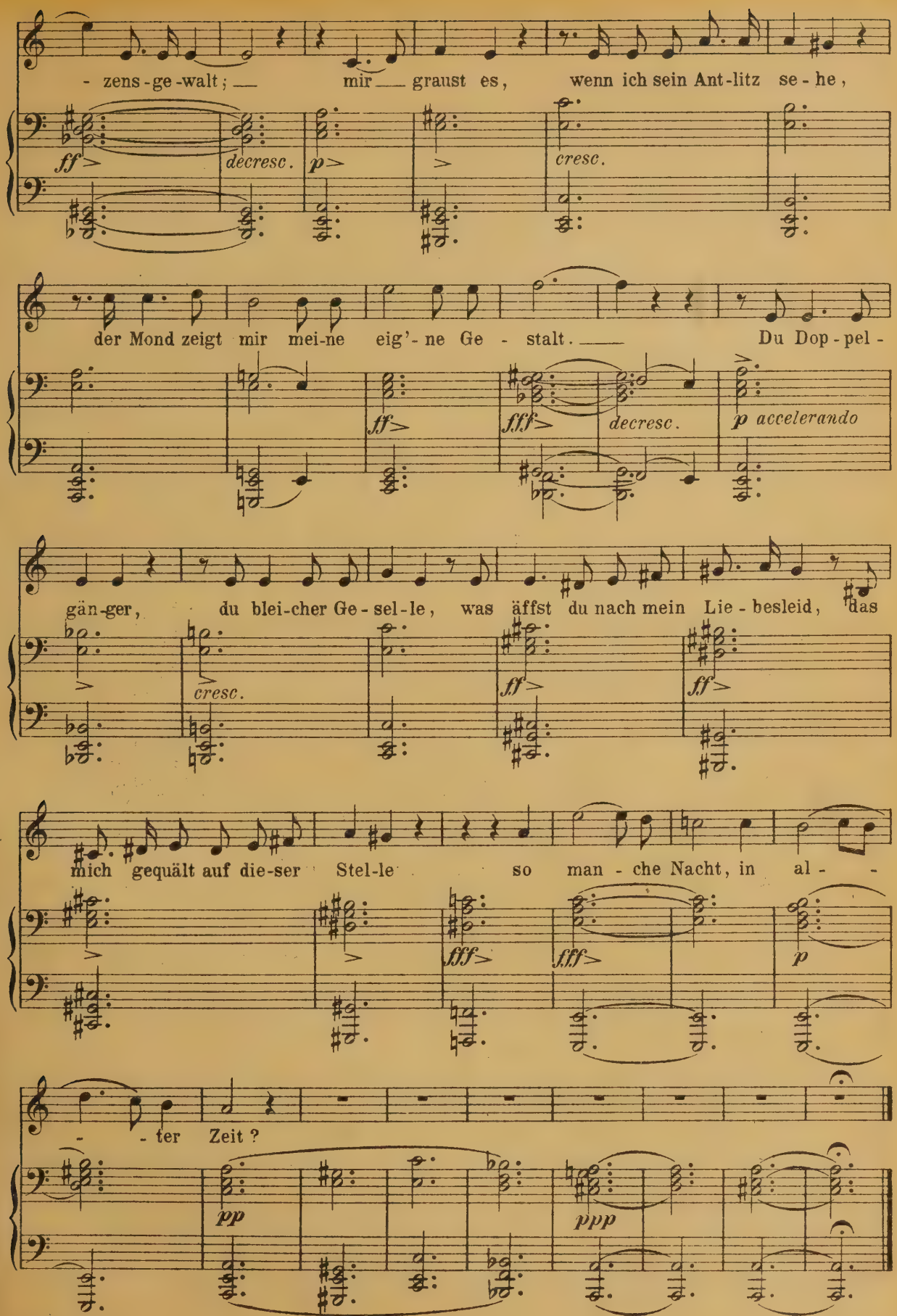
Da steht auch ein Mensch,

cresc. poco

und starrt in die Hö - he, und ringt die Hän - de vor Schmer -

a poco

fff


- zens - ge - walt; — mir — graust es, wenn ich sein Ant - litz se - he,
ff
decresc.
p
cresc.
der Mond zeigt mir mei-ne eig'- ne Ge - stalt. — Du Dop - pel -
ff
fff
decresc.
p accelerando
gän-ger, du blei-cher Ge - sel - le, was äffst du nach mein Lie - besleid, das
cresc.
ff
ff
mich gequält auf die-ser Stel-le so man - che Nacht, in al - -
fff
fff
p
- - ter Zeit?
pp
ppp

(Originaltonart)

Der Lindenbaum.

Wilh. Müller.

Schubert, Op. 89. № 5.

20.

Mässig.

pp

cresc.

fp

Am Brunnen vor dem To - re, da steht ein Linden-baum: ich träumt' in seinem

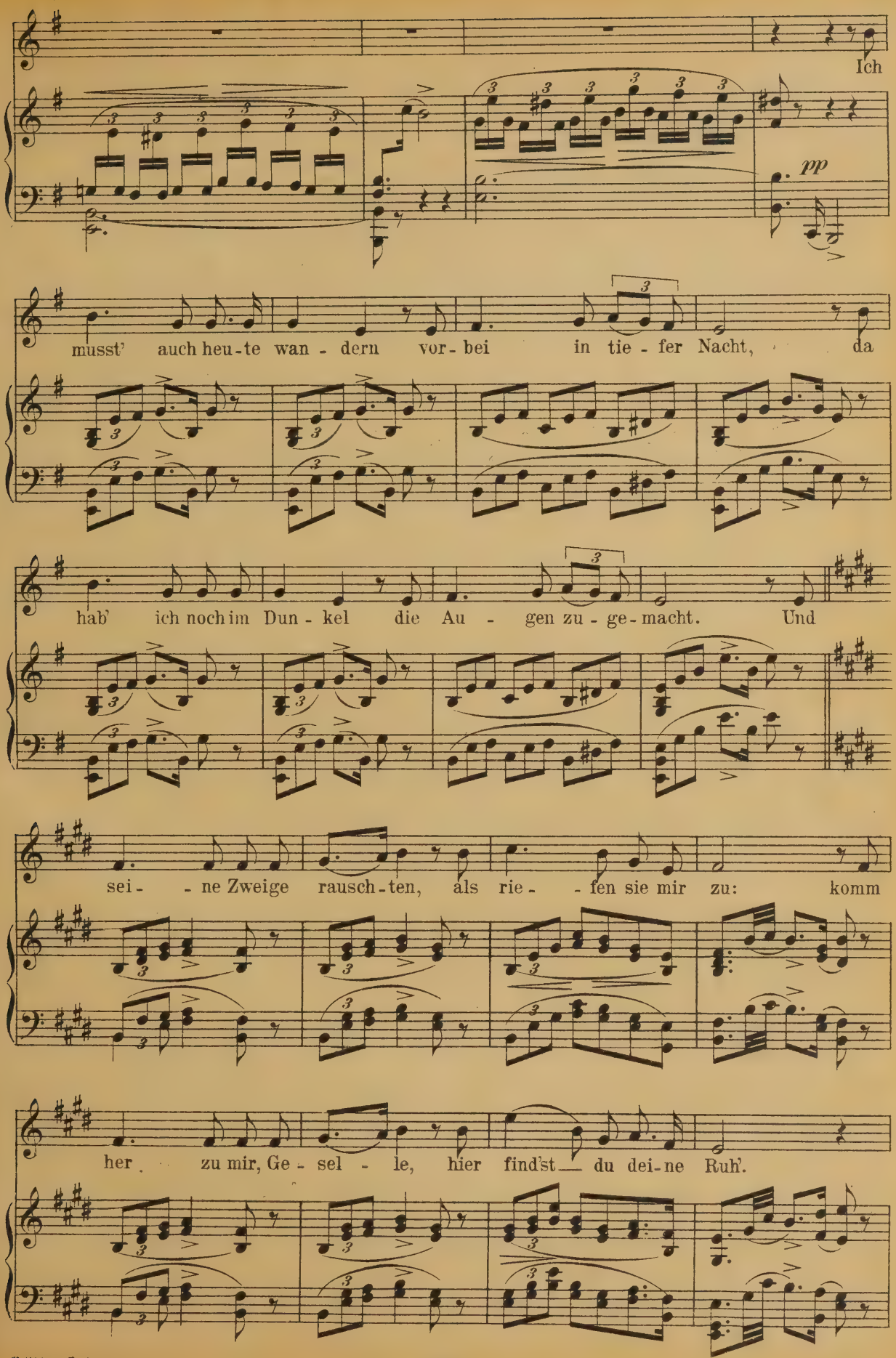
ppp p

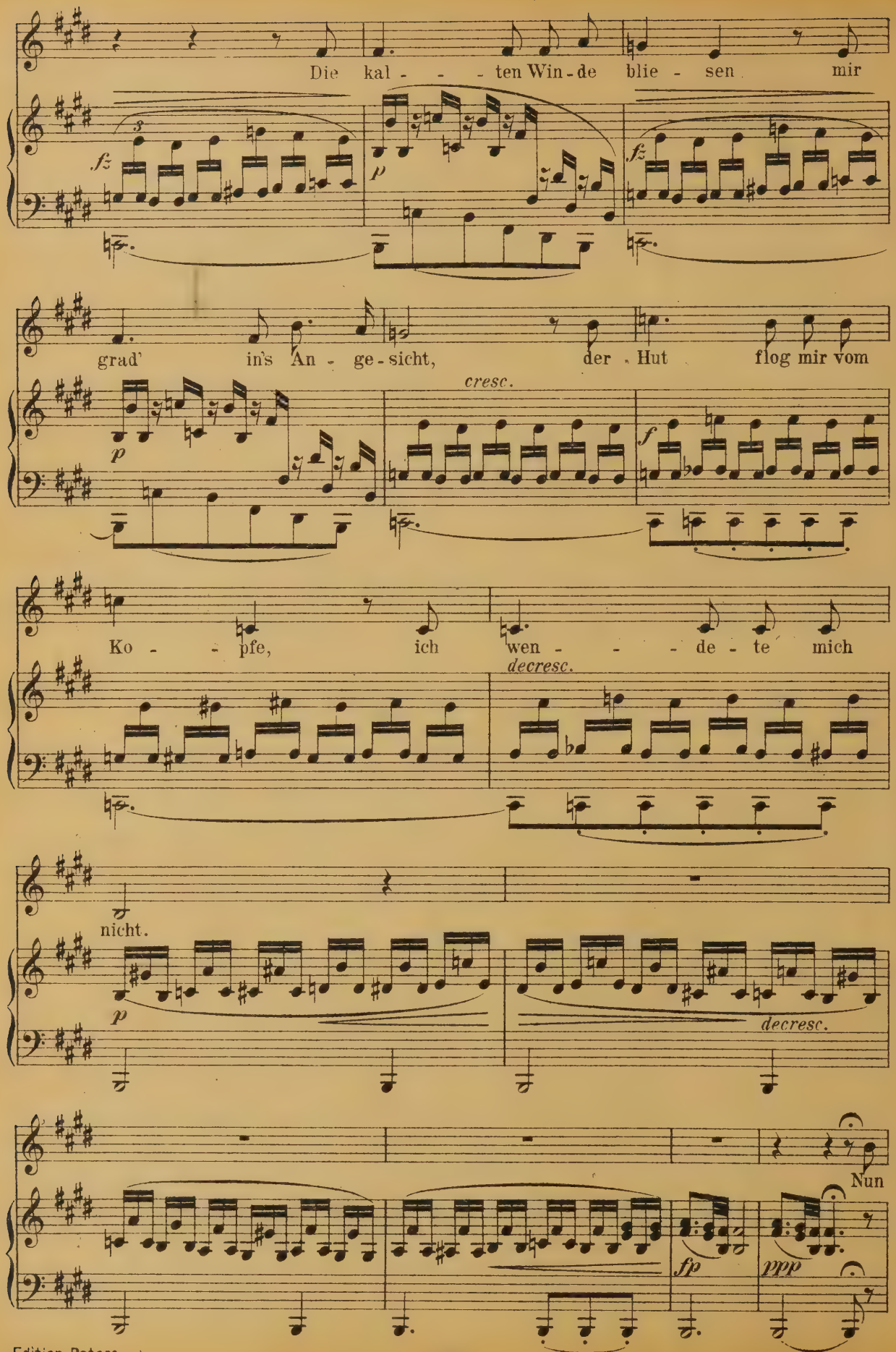
Schatten so manchen süssen Traum, ich schnitt in seine Rin - de so manches liebe

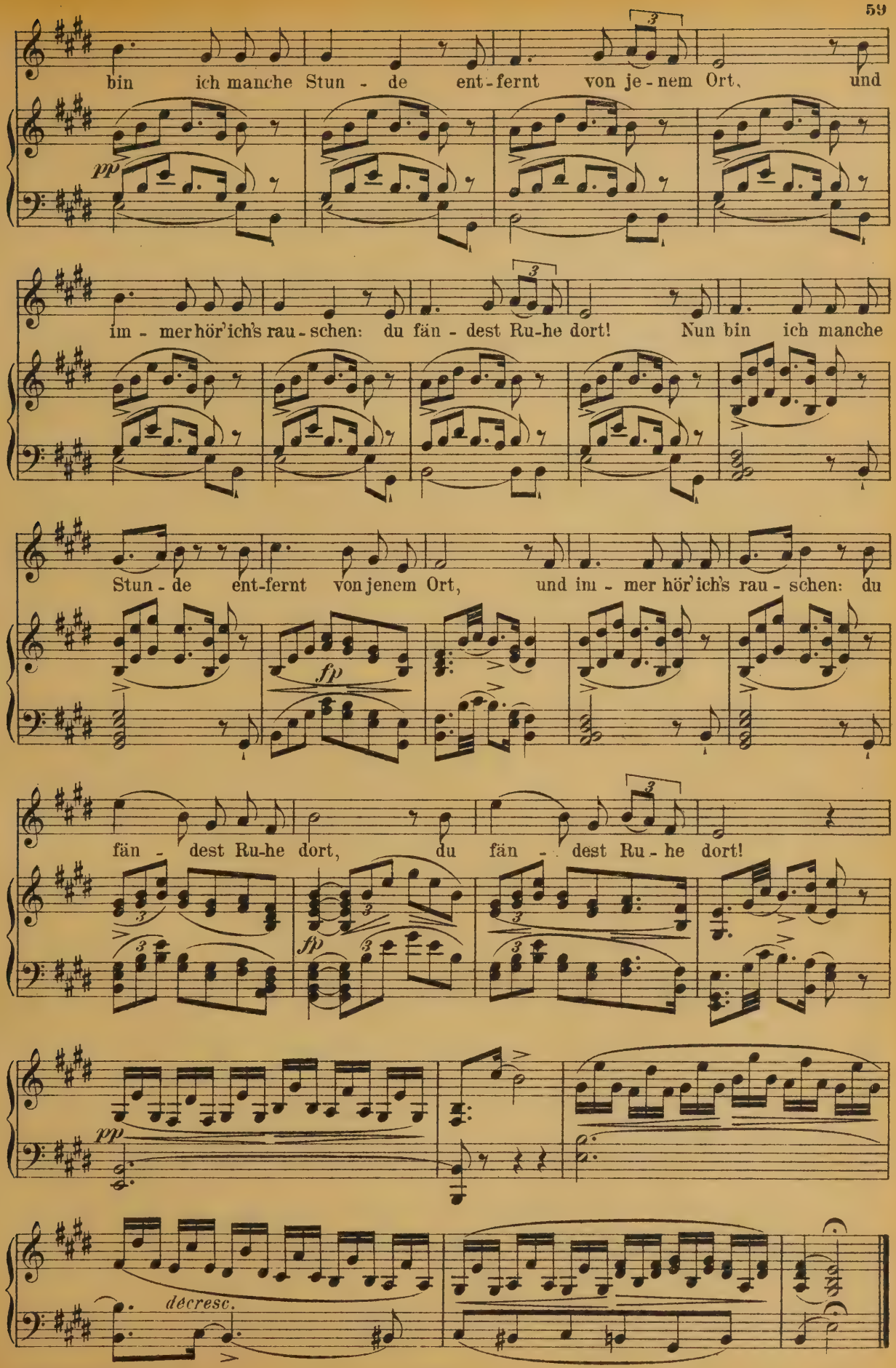
fp

Wort; es zog in Freud' und Lei - de zu ihm mich immer - fort.

pp


Ich
pp
musst' auch heu-te wan - dern vor- bei in tie - fer Nacht, da
hab' ich noch im Dun - kel die Au - gen zu - ge - macht. Und
sei - - ne Zweige rausch-ten, als rie - - fen sie mir zu: komm
her zu mir, Ge - sel - le, hier find'st du dei-ne Ruh'.


Die kal - - - ten Win - de blie - sen mir
fz
p
fz
grad' in's An - ge - sicht, der Hut flog mir vom
p
cresc.
f
Ko - - pfe, ich wen - - - de - te mich
decresc.
nicht.
p
decresc.
Nun
fp
ppp

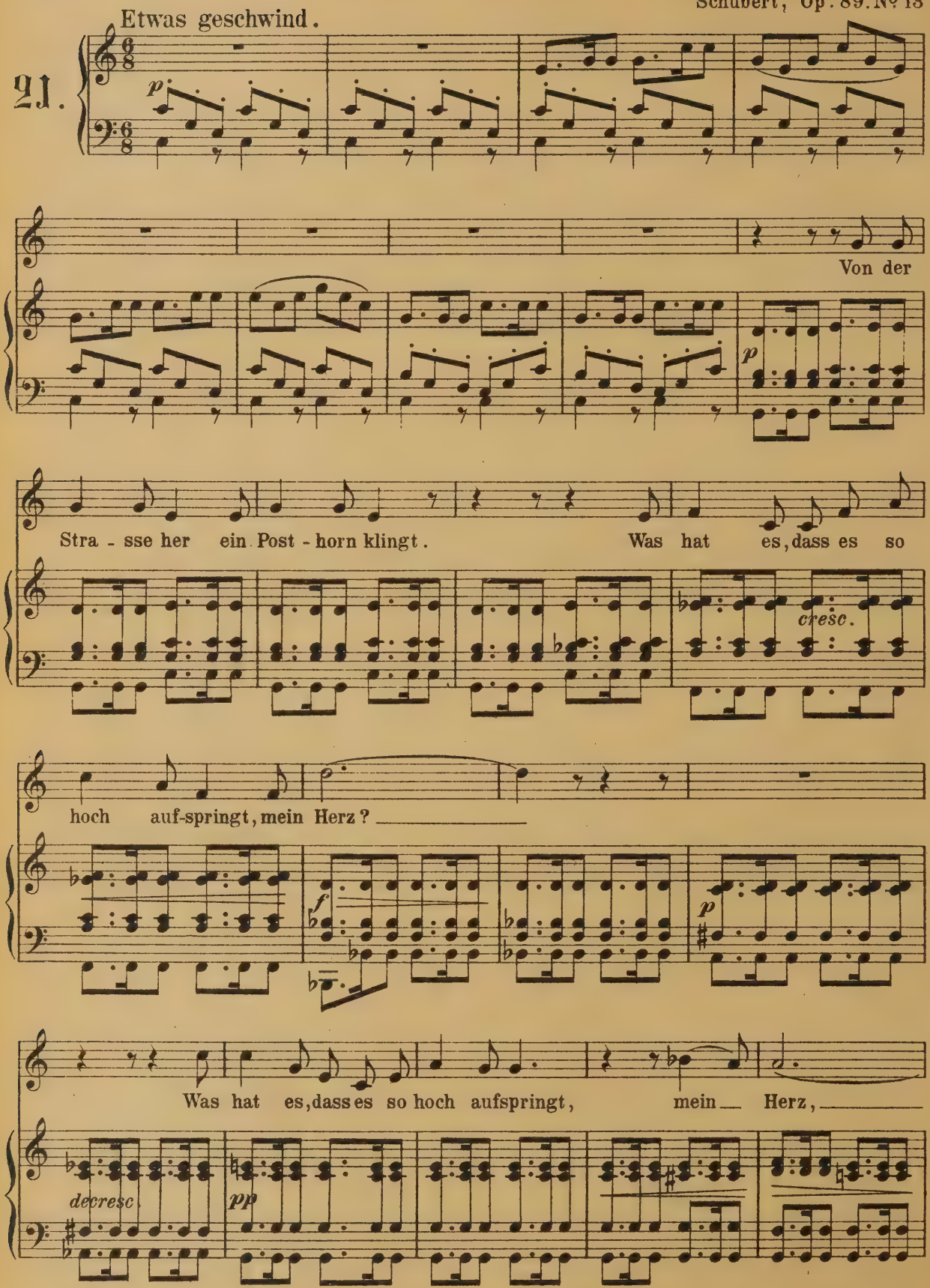

bin ich manche Stun - de ent-fernt von je-nem Ort, und
pp
im - mer hör' ich's rau - schen: du fän - dest Ru-he dort! Nun bin ich manche
Stun - de ent-fernt von jenem Ort, und im - mer hör' ich's rau - schen: du
fp
fän - dest Ru-he dort, du fän - dest Ru - he dort!
fp
pp
decresc.

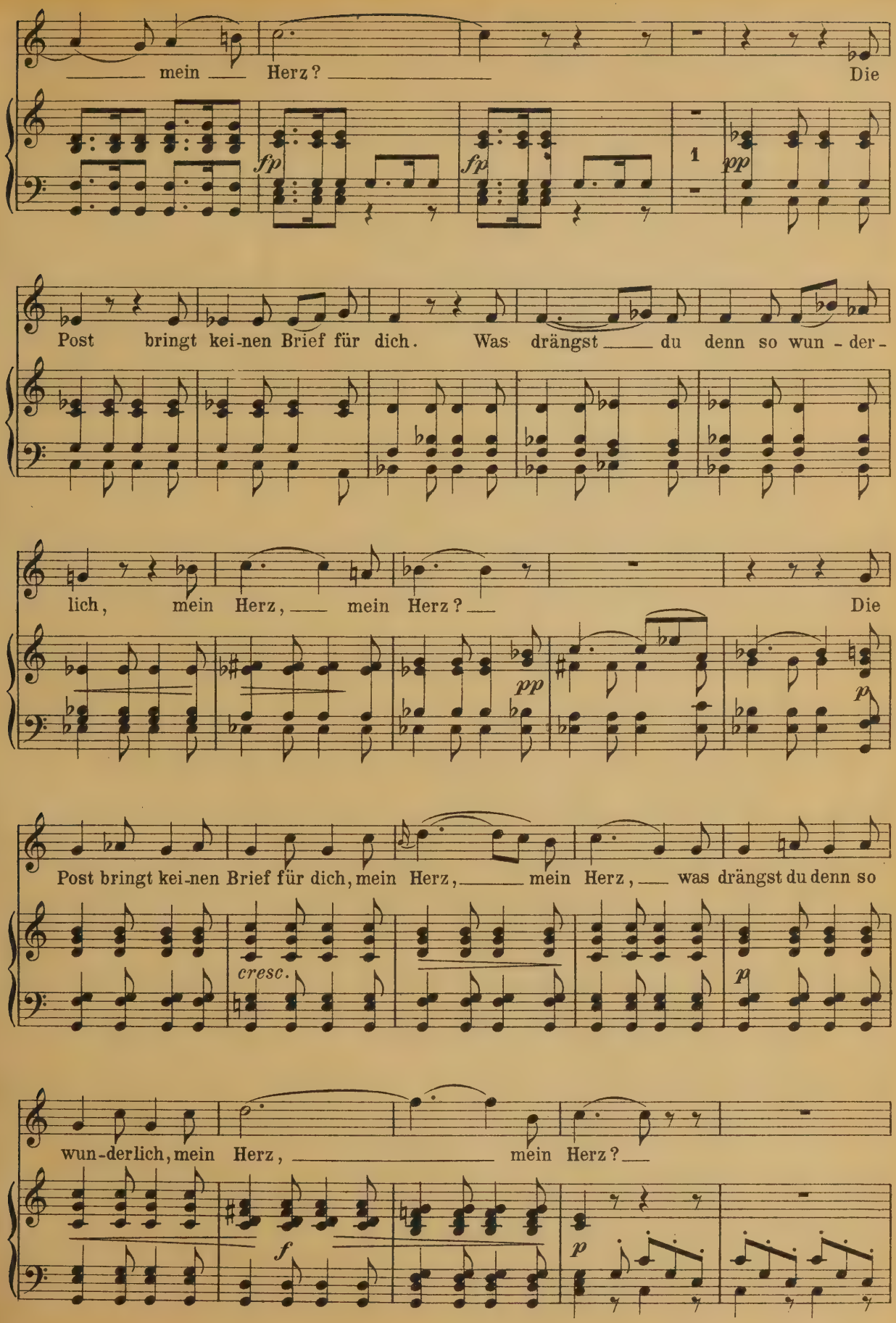
Die Post.

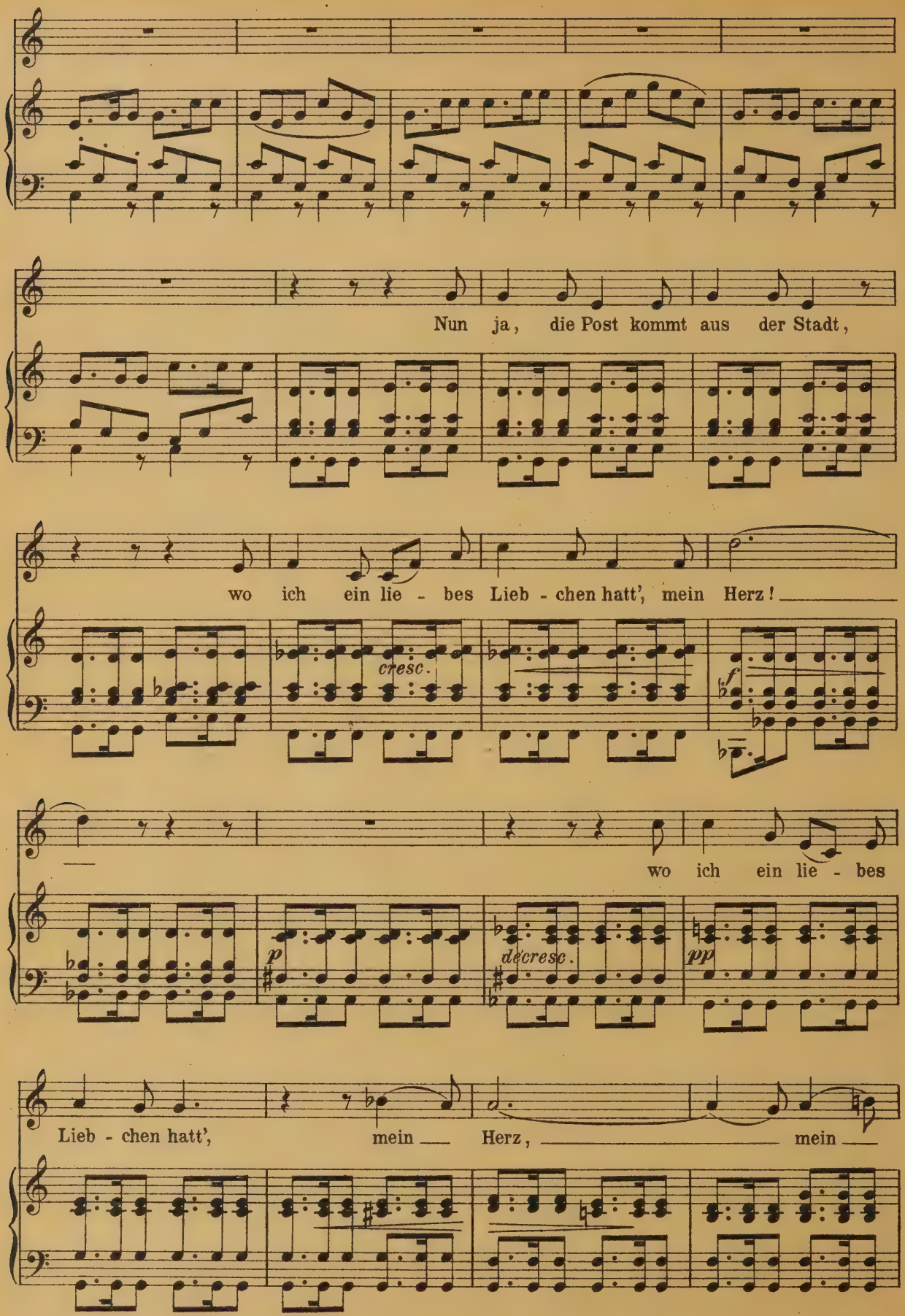
(Orig. Es dur.)

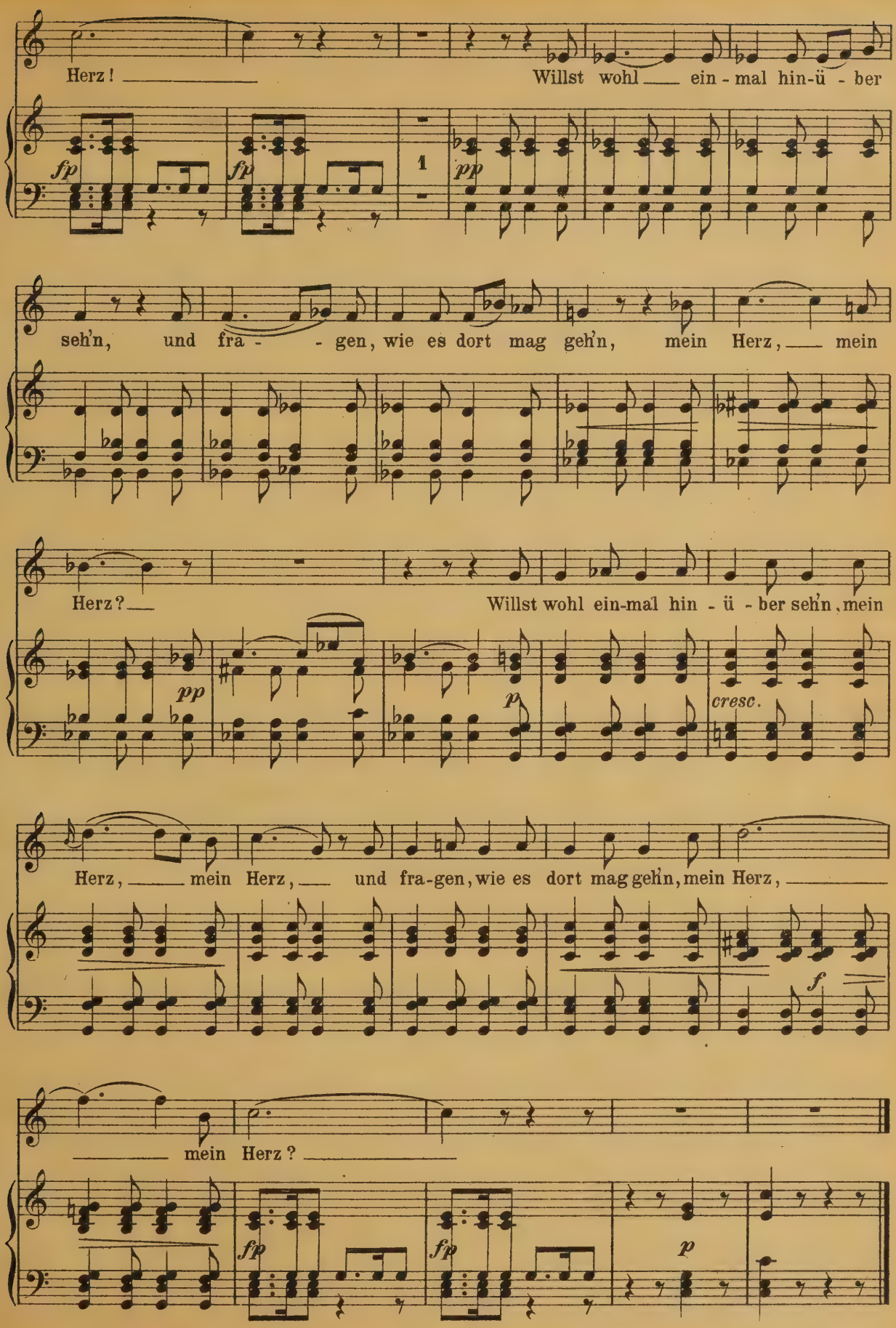
Müller.

Schubert, Op. 89. № 13




mein Herz? Die
fp fp 1 pp
Post bringt kei-nen Brief für dich. Was drängst du denn so wun-der-
lich, mein Herz, mein Herz? Die
pp p
Post bringt kei-nen Brief für dich, mein Herz, mein Herz, was drängst du denn so
cresc. p
wun-derlich, mein Herz, mein Herz?
f p


Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,
wo ich ein lie - bes Lieb - chen hatt', mein Herz!
cresc.
f
wo ich ein lie - bes
p
decresc.
pp
Lieb - chen hatt', mein Herz, mein


Herz! Willst wohl ein - mal hin-ü - ber
fp fp 1 pp
seh'n, und fra - - gen, wie es dort mag geh'n, mein Herz, mein
Herz? Willst wohl ein-mal hin - ü - ber seh'n, mein
pp p cresc.
Herz, mein Herz, und fra-gen, wie es dort mag geh'n, mein Herz,
f
mein Herz?
fp fp p

(Orig. H dur.)

Der Neugierige.

Müller.

Schubert, Op. 25. No. 6.

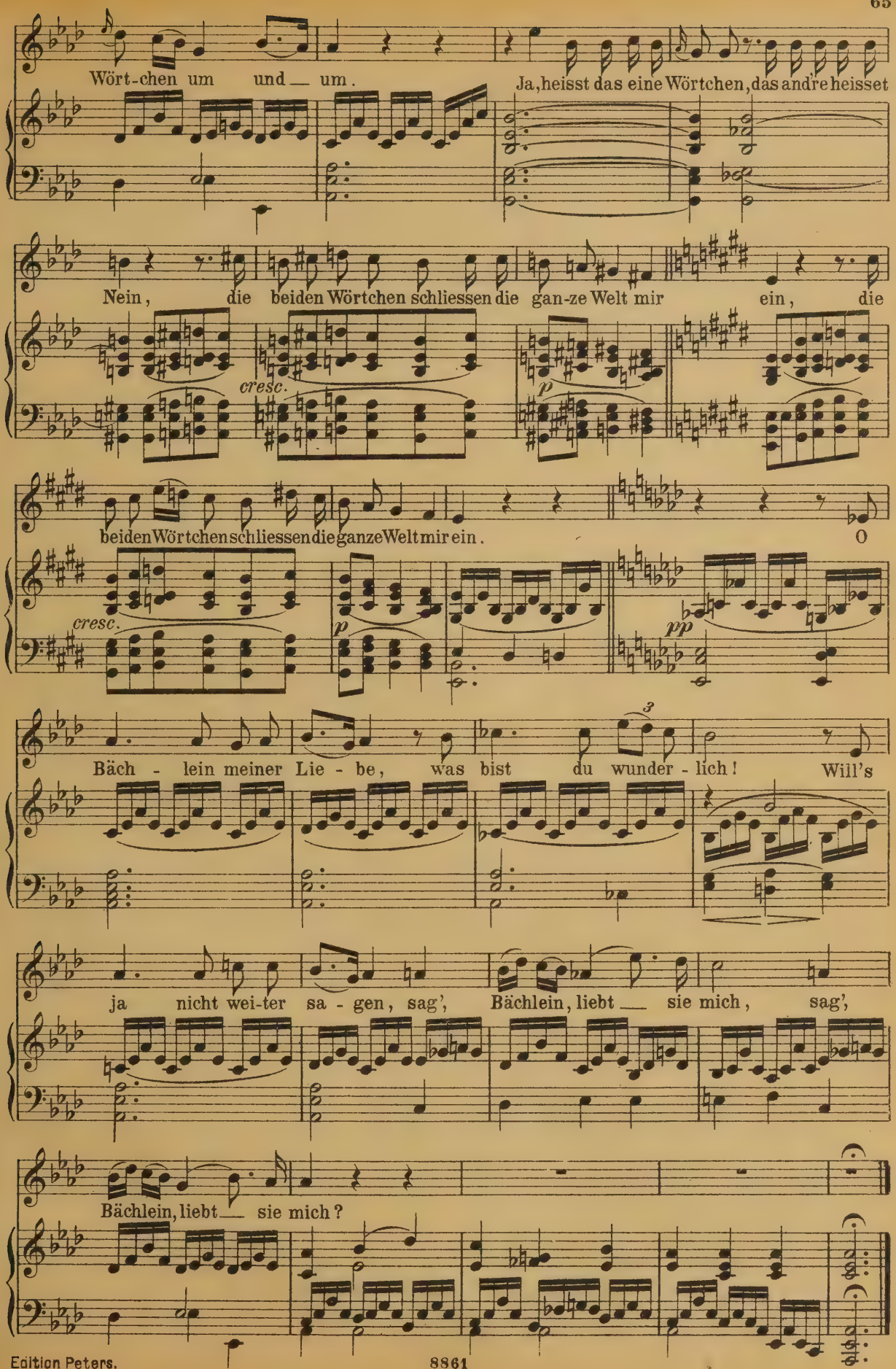
Langsam.

99.

Ich fra - ge kei - ne Blu-me, ich fra - ge kei - nen Stern; sie können mir al - le nicht sa-gen, was ich er-führ' so gern. Ich bin ja auch kein Gärtner, die Ster-ne steh'n zu hoch; mein Bächlein will ich fragen, ob mich mein Herz be - log.

Sehr langsam.

Bäch - lein mei-ner Lie - be, wie bist du heut' so stumm, will ja nur Eines wis - sen, ein Wörtchen um und um, ein


Wört-chen um und — um.
Ja, heisst das eine Wörtchen, das andre heisset
Nein, die beiden Wörtchen schliessen die gan-ze Welt mir ein, die
cresc.
p
beiden Wörtchen schliessen die ganze Welt mir ein.
O
cresc.
p
pp
Bäch - lein meiner Lie - be, was bist du wunder - lich! Will's
ja nicht wei-ter sa - gen, sag', Bächlein, liebt — sie mich, sag',
Bächlein, liebt — sie mich?

Ungeduld.

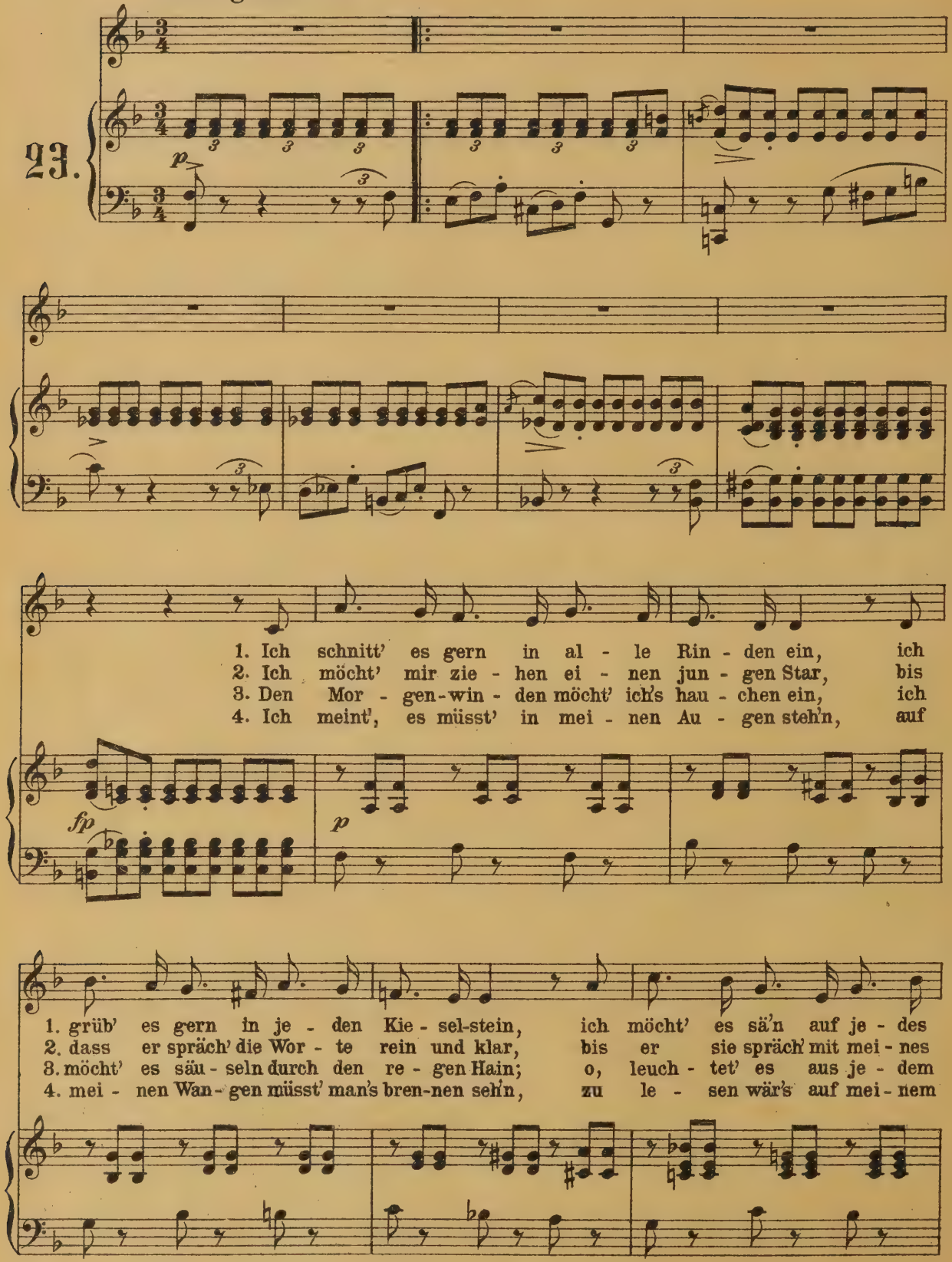
(Orig. A dur.)

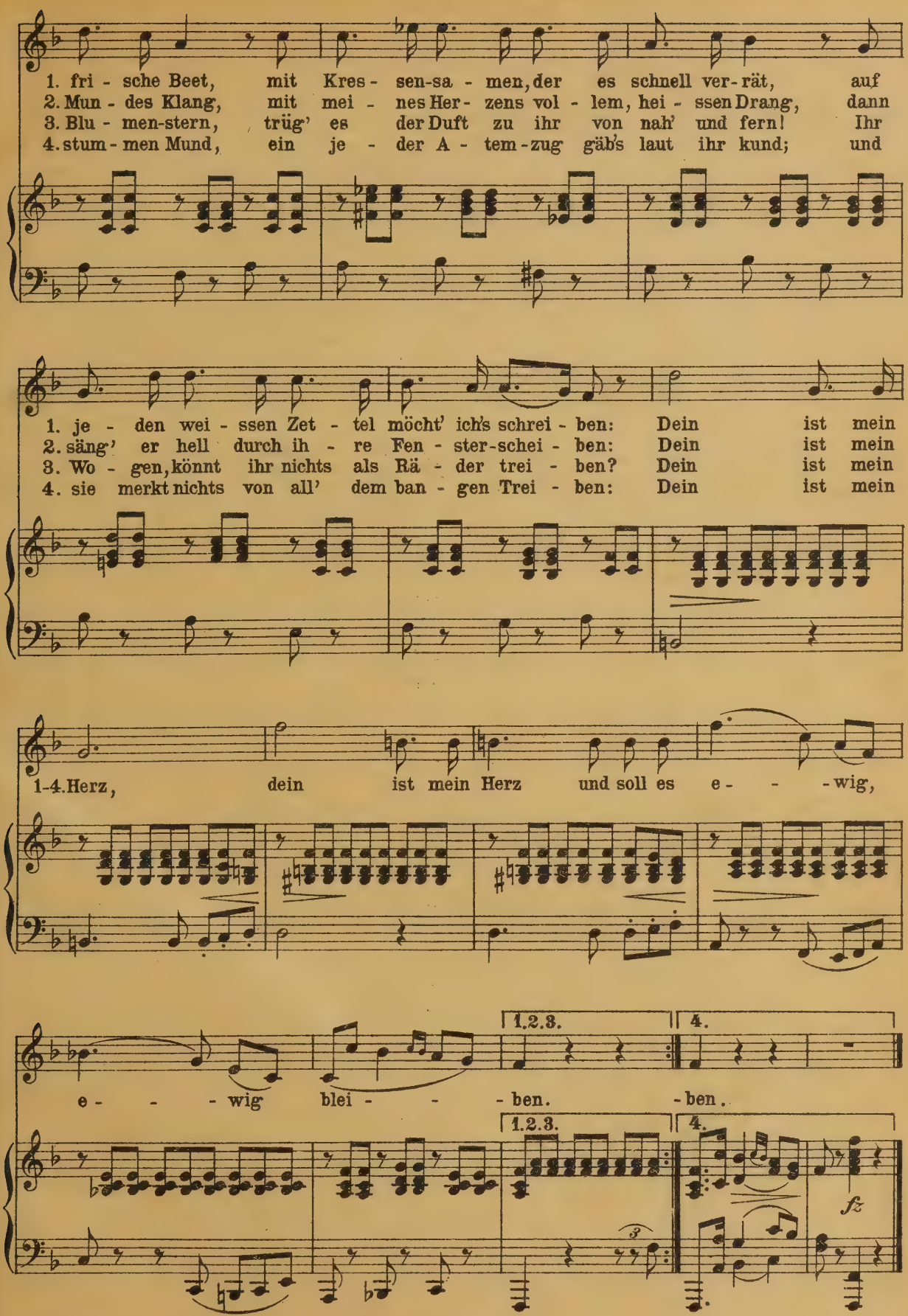
Müller.

Schubert, Op. 25. № 7.

Etwas geschwind.

23.




1. fri - sche Beet, mit Kres - sen-sa - men, der es schnell ver-rät, auf
2. Mun - des Klang, mit mei - nes Her - zens vol - lem, hei - ssen Drang, dann
3. Blu - men-stern, trüg' es der Duft zu ihr von nah' und fern! Ihr
4. stum - men Mund, ein je - der A - tem-zug gäb's laut ihr kund; und
1. je - den wei - ssen Zet - tel möcht' ich's schrei - ben: Dein ist mein
2. säng' er hell durch ih - re Fen - ster-schei - ben: Dein ist mein
3. Wo - gen, könnt ihr nichts als Rä - der trei - ben? Dein ist mein
4. sie merkt nichts von all' dem ban - gen Trei - ben: Dein ist mein
1-4. Herz, dein ist mein Herz und soll es e - - - wig,
e - - - wig blei - - - ben.
1.2.3.
4.
- ben.
1.2.3.
4.
fz

Morgengruss.

(Orig. C dur.)

Müller.

Schubert, Op. 25. № 8.

Mässig.

24.

1. Gu - ten
2. O
3. Ihr
4. Nun

p

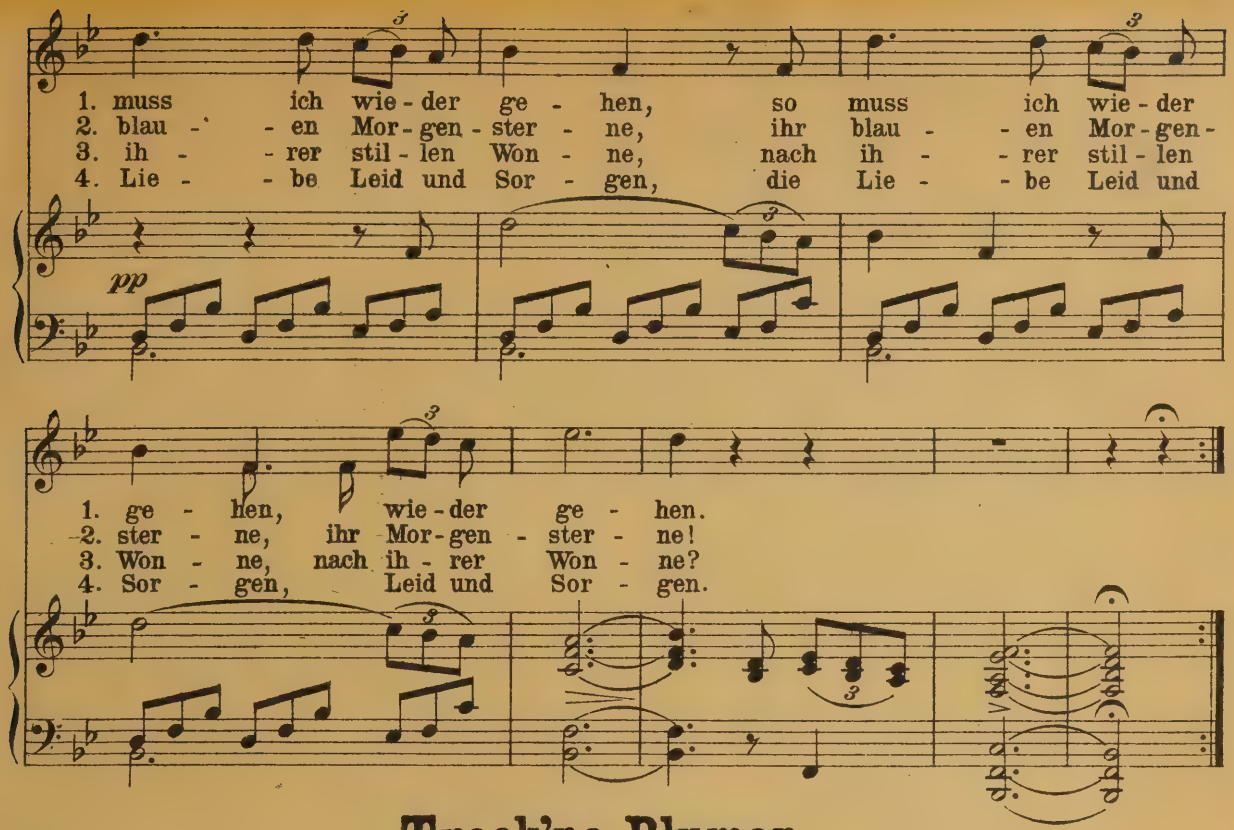
1. Mor - gen, schö - ne Mül - le - rin! wo steckst du gleich das Köpf-chen hin, als
2. lass mich nur von fer - ne steh'n, nach dei - nem lie - ben Fen - ster seh'n, von
3. schlum - mer - trunk'nen Äu - ge - lein, ihr tau - be - trüb - ten Blü - me - lein, was
4. schüt - telt ab der Träu - me Flor, und hebt euch frisch und frei em - por in

pp

1. wär' dir was ge - sche - hen? Ver - driesst dich denn mein
2. fer - ne, ganz von fer - ne! Du blon - des Köpf-chen,
3. scheu - et ihr die Son - ne? Hat es die Nacht so
4. Got - tes hel - len Mor - gen! Die Ler - che wir - belt

pp

1. Gruss so schwer, ver - stört dich denn mein Blick so sehr? So
2. komm her - vor, her - vor aus eu - rem run - den Tor, ihr
3. gut ge - meint, dass ihr euch schliesst und bückt und weint nach
4. in der Luft, und aus dem tie - fen Her - zen ruft die



Trock'ne Blumen.

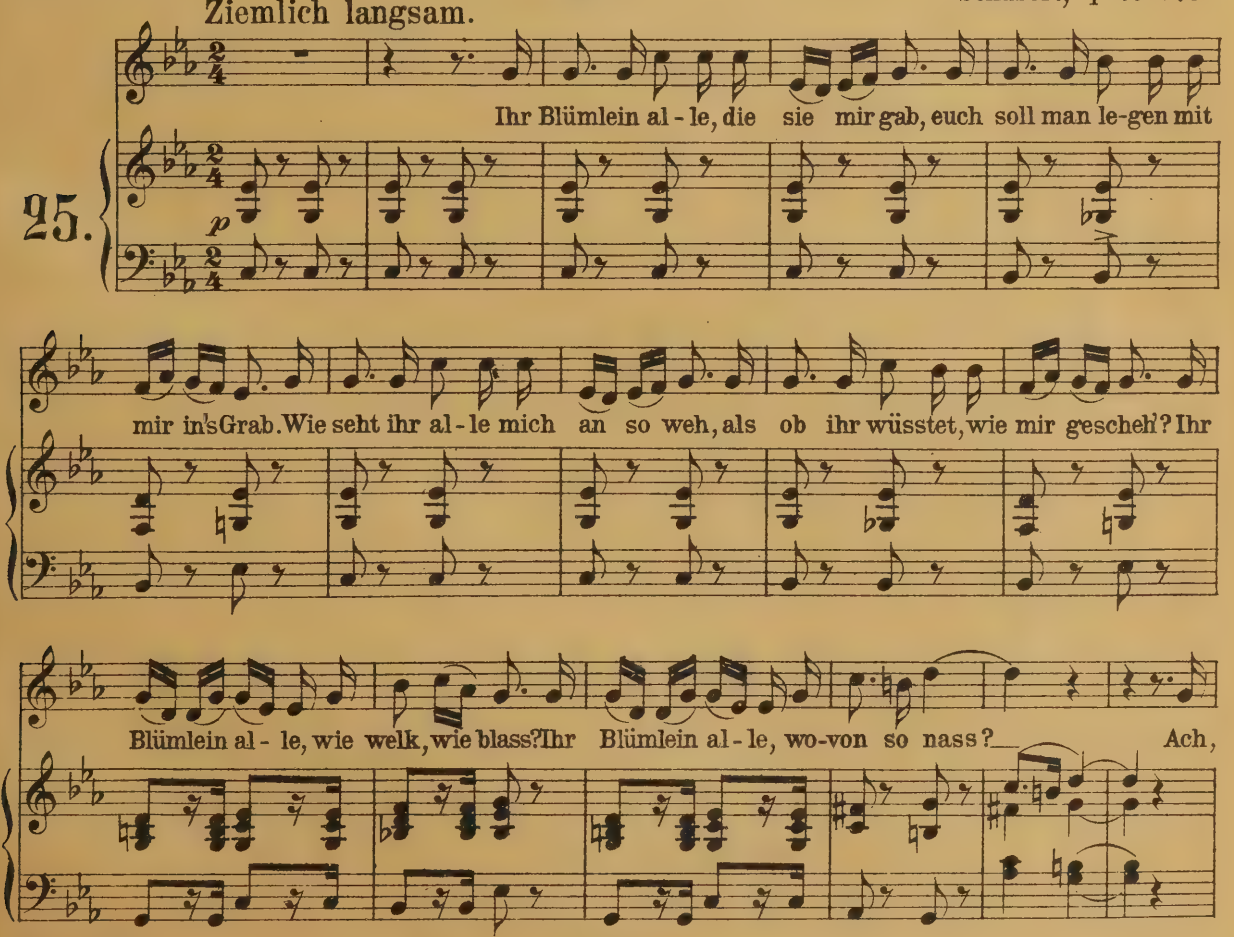
(Orig. E moll.)

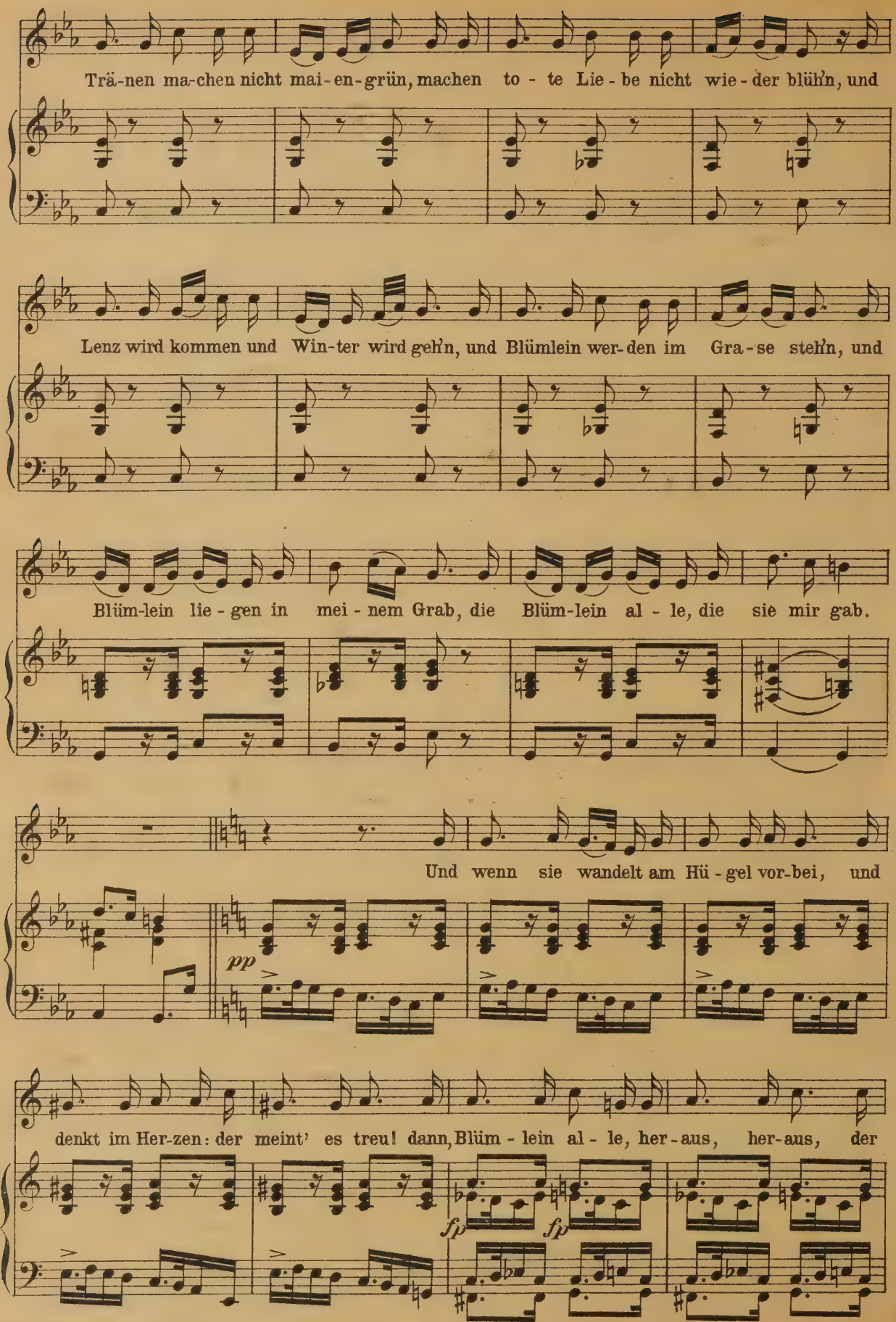
Müller.

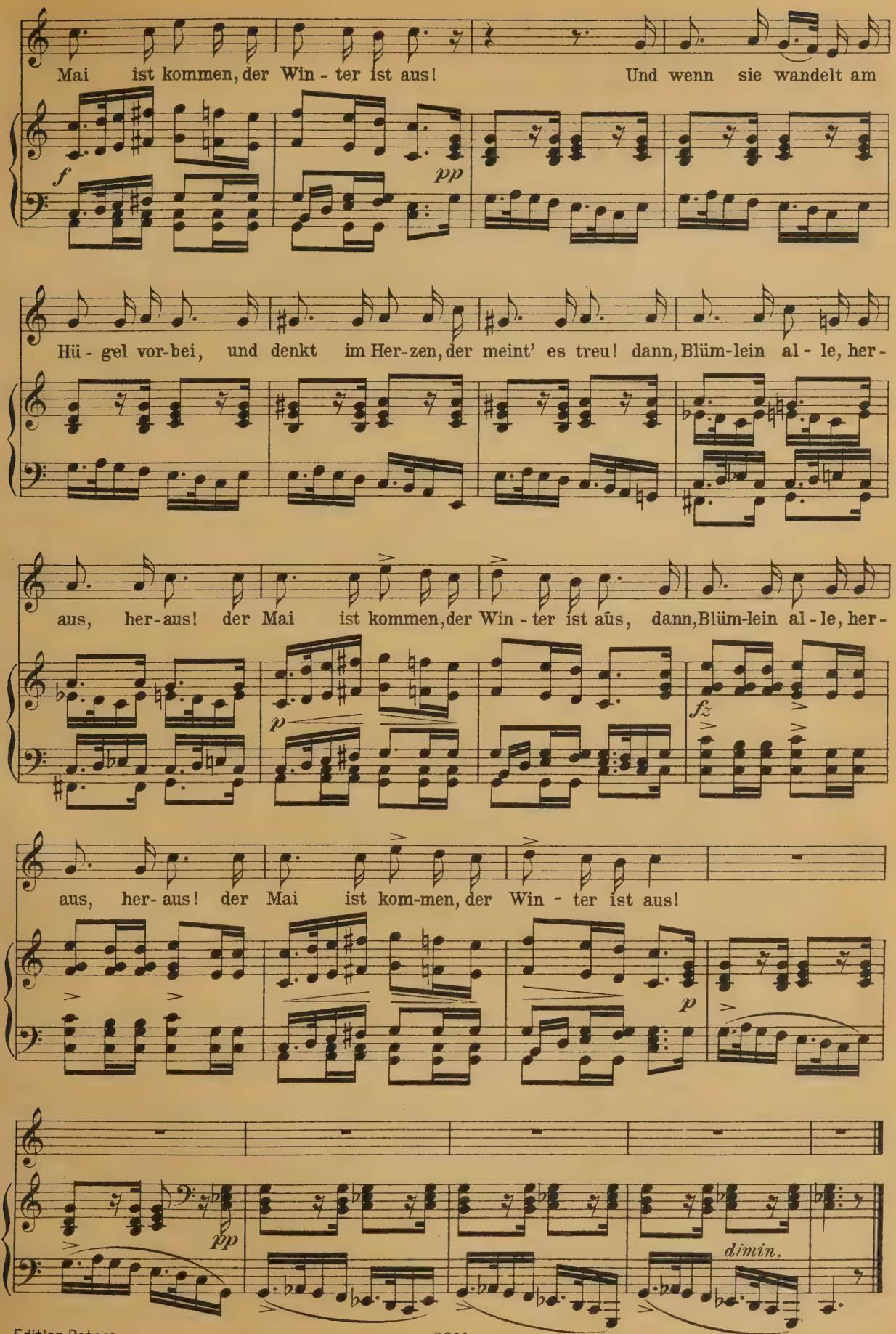
Schubert, Op. 25. No 18.

Ziemlich langsam.

25.




Trä-nen ma-chen nicht mai-en-grün, machen to - te Lie - be nicht wie - der blüh'n, und
Lenz wird kommen und Win-ter wird geh'n, und Blümlein wer-den im Gra-se steh'n, und
Blüm-lein lie-gen in mei - nem Grab, die Blüm-lein al - le, die sie mir gab.
Und wenn sie wandelt am Hü - gel vor-bei, und
pp
denkt im Her-zen: der meint' es treu! dann, Blüm - lein al - le, her-aus, her-aus, der
fp
fp

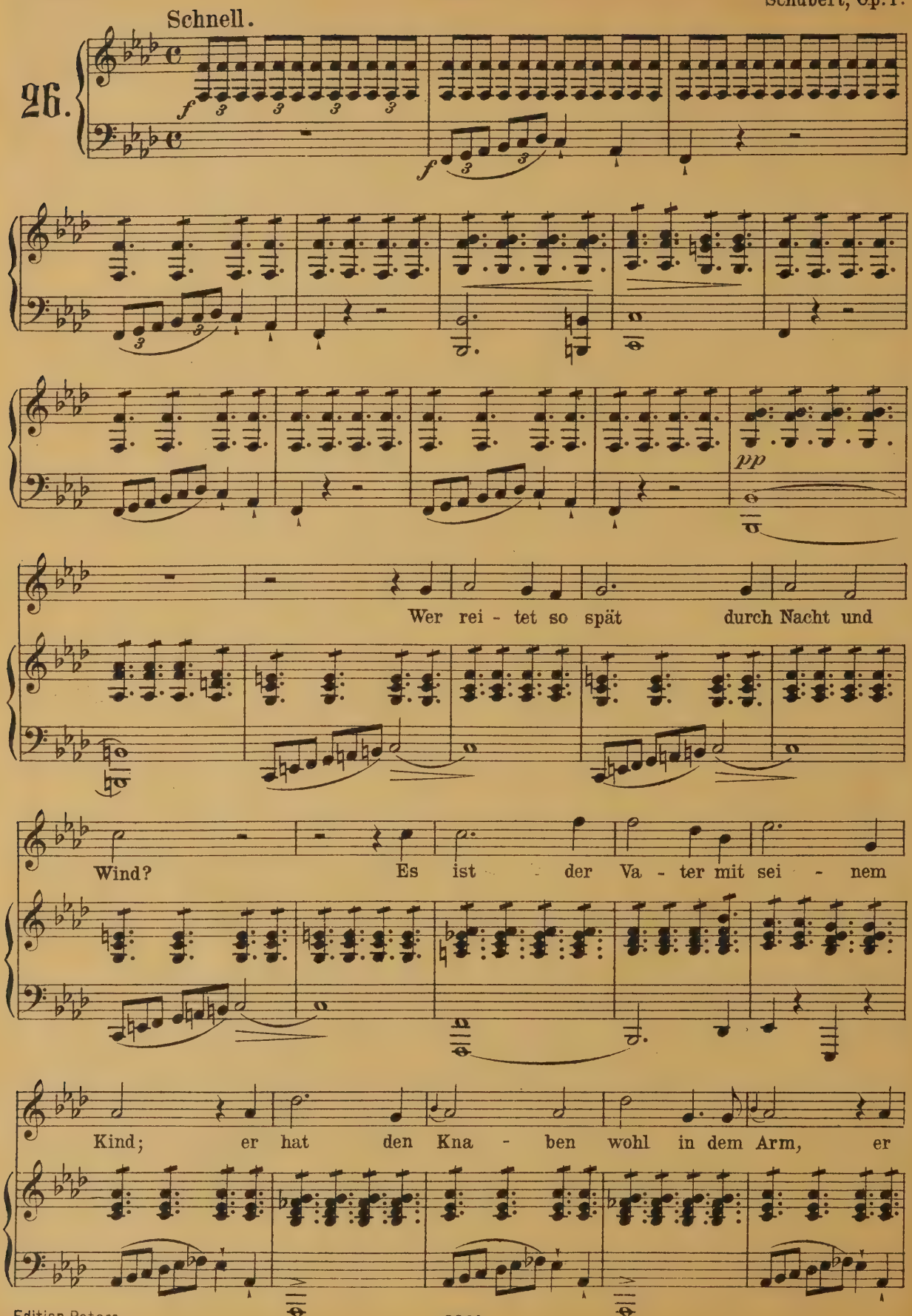

Mai ist kommen, der Win - ter ist aus! Und wenn sie wandelt am
f
pp
Hü - gel vor-bei, und denkt im Her-zen, der meint' es treu! dann, Blüm-lein al - le, her -
aus, her-aus! der Mai ist kommen, der Win - ter ist aus, dann, Blüm-lein al - le, her -
p
fz
aus, her- aus! der Mai ist kom-men, der Win - ter ist aus!
p
pp
dimin.

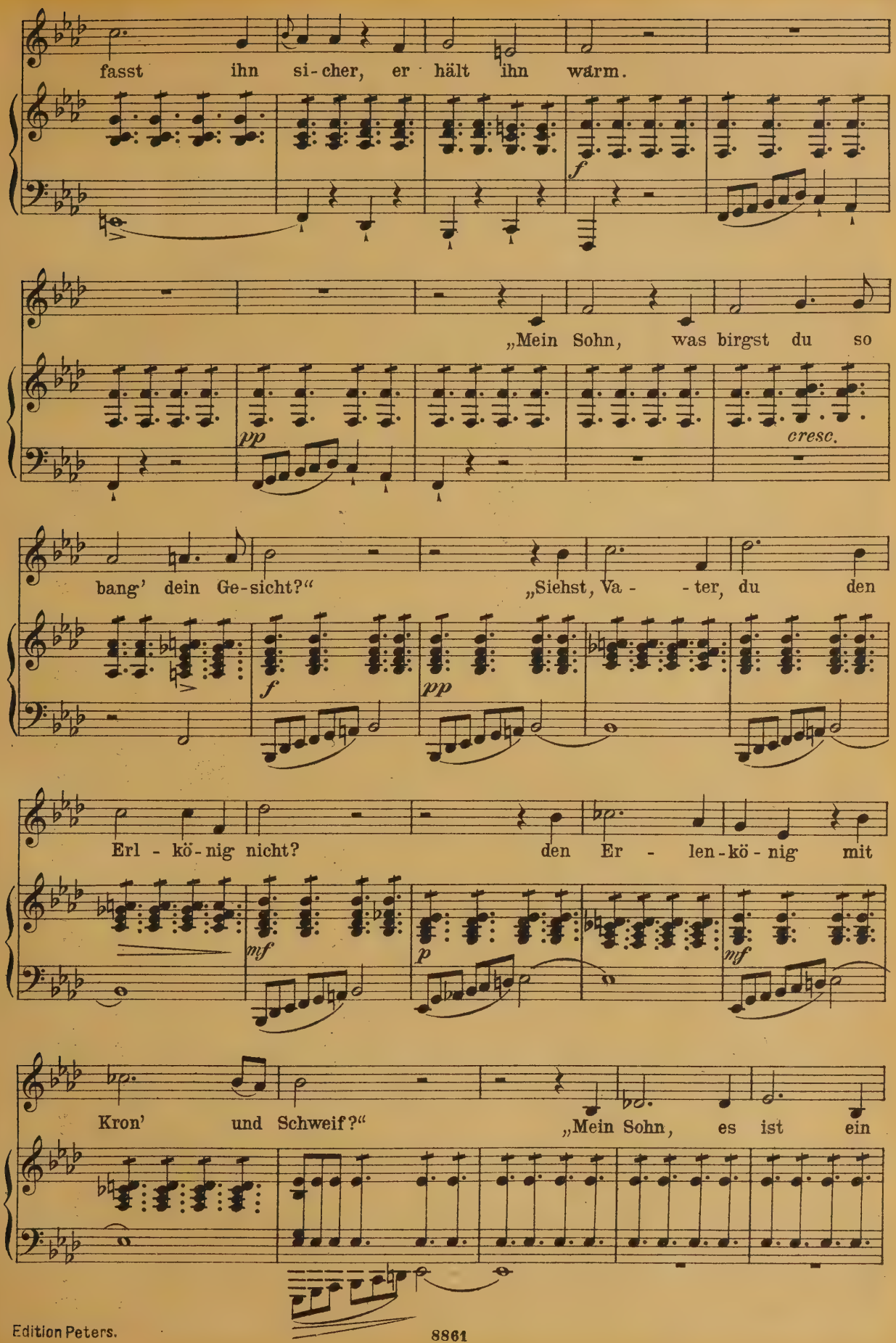
Erlkönig.

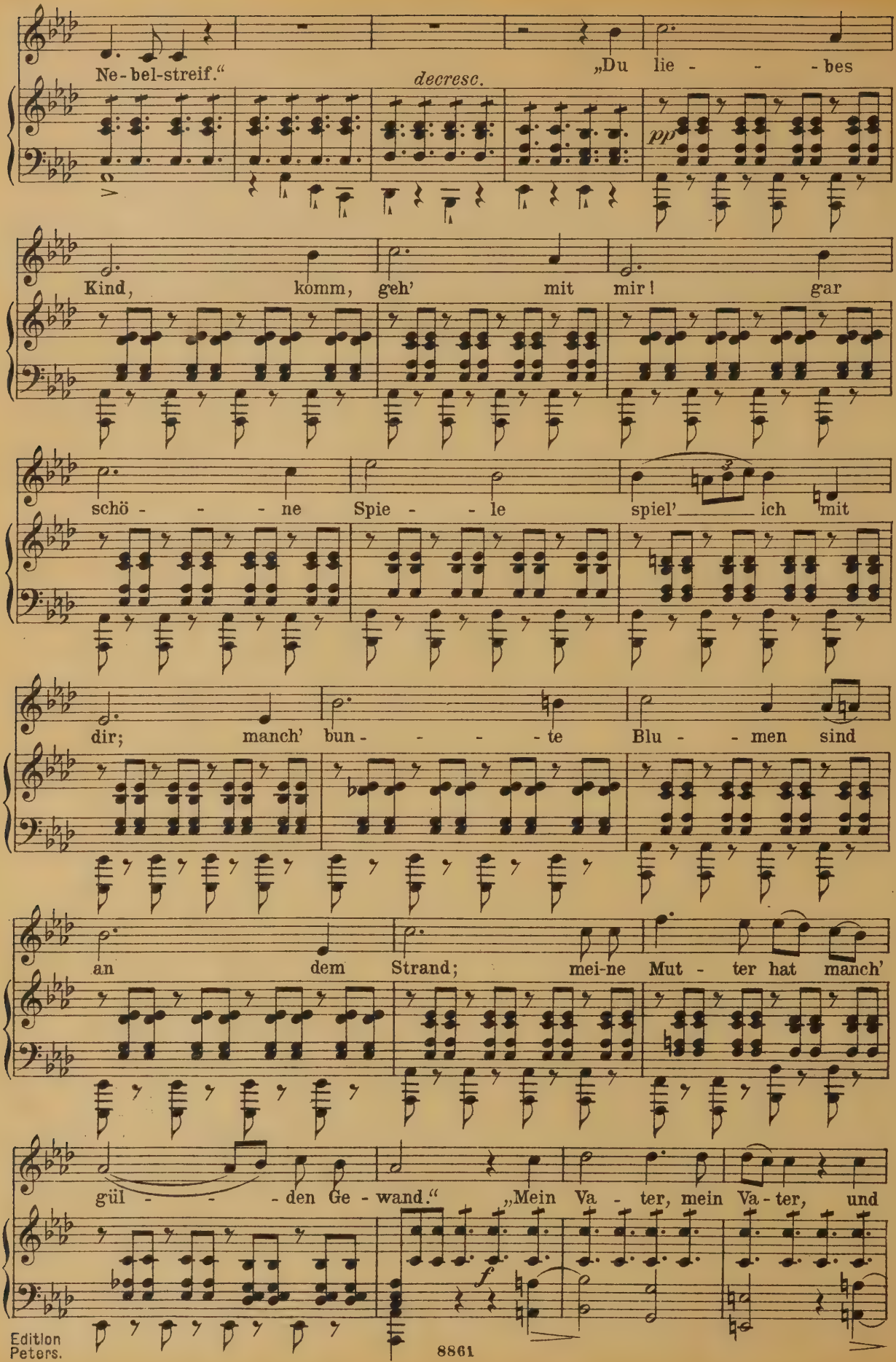
(Orig. G moll.)

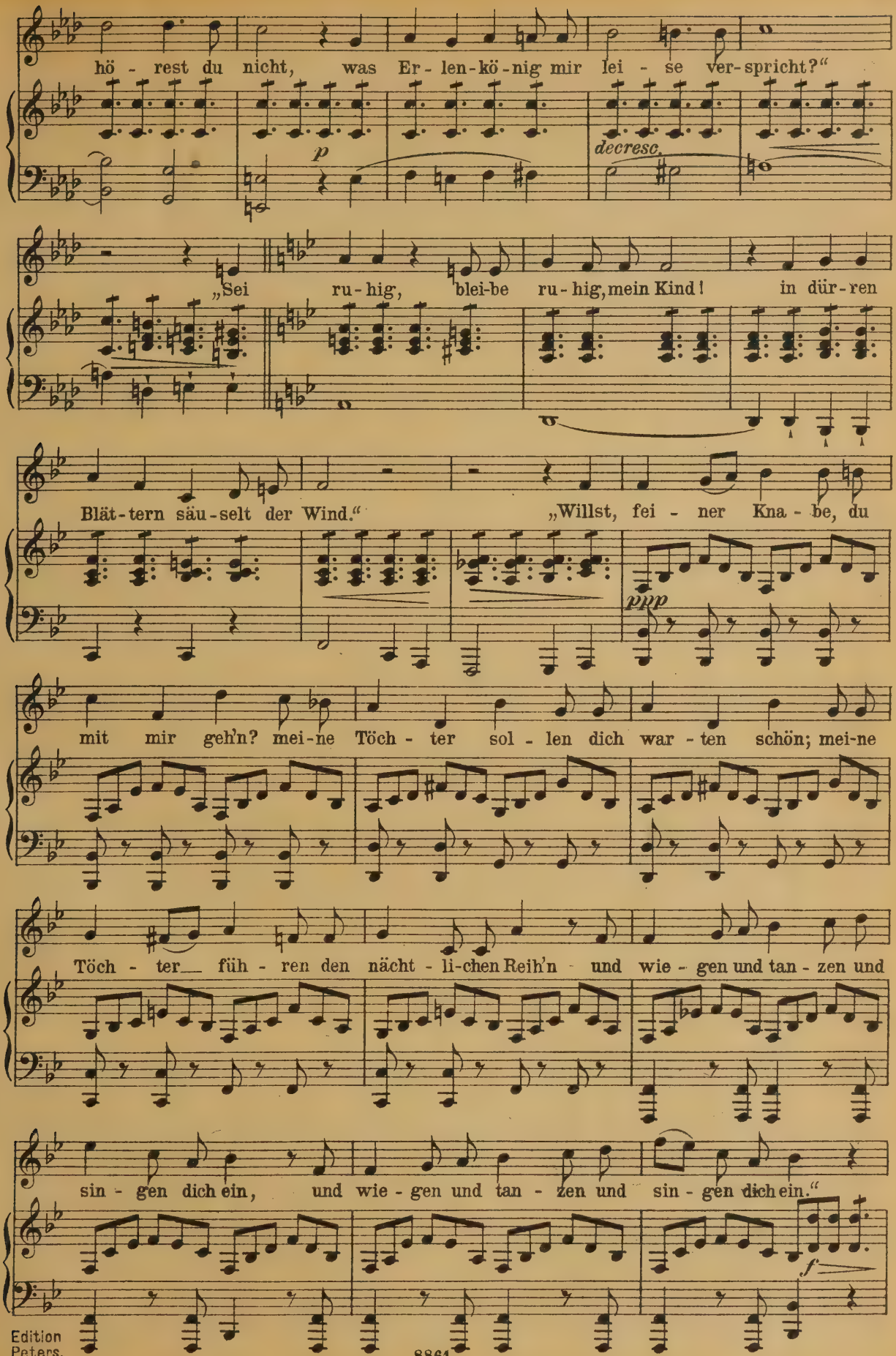
Goethe.

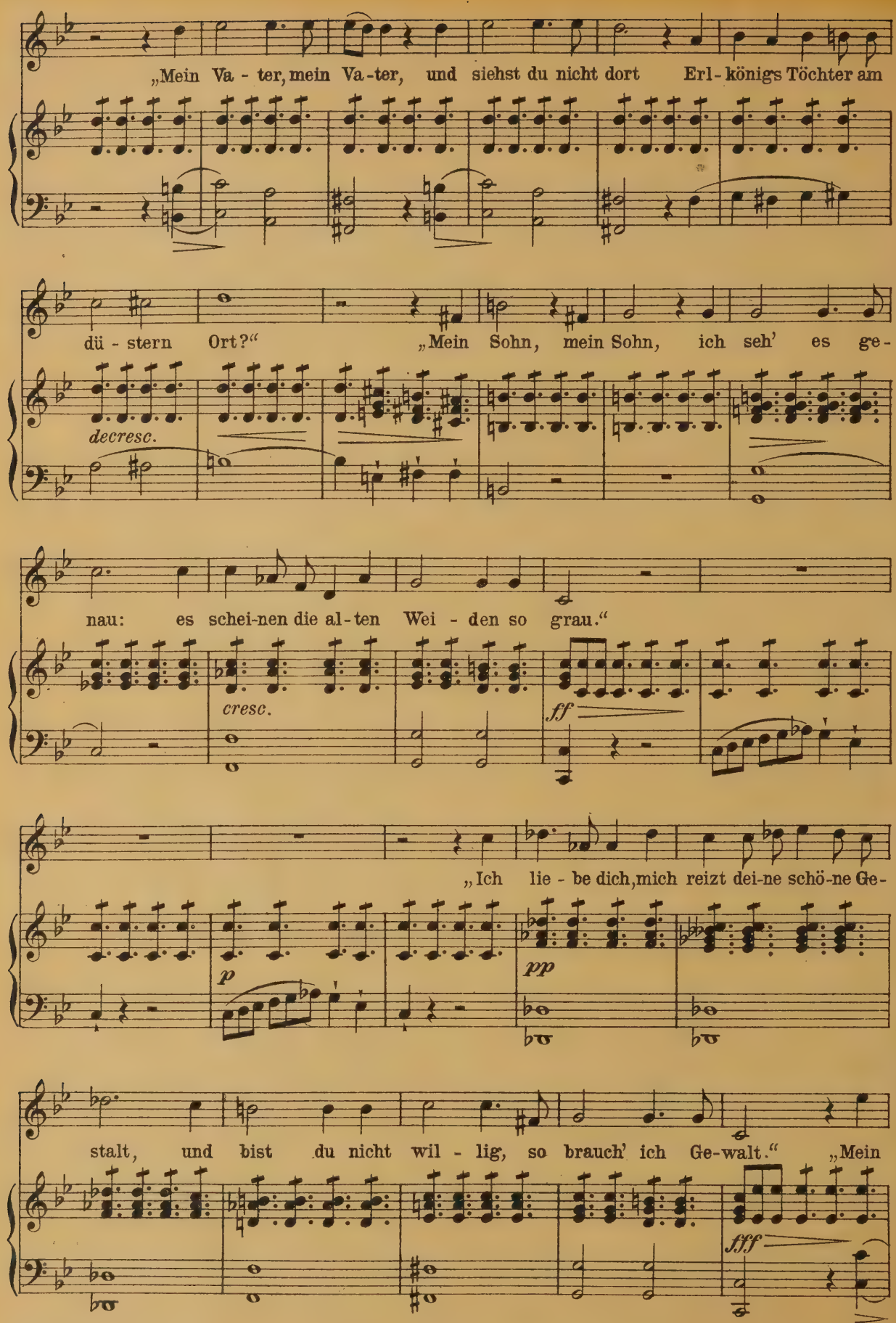
Schubert, Op. 1.

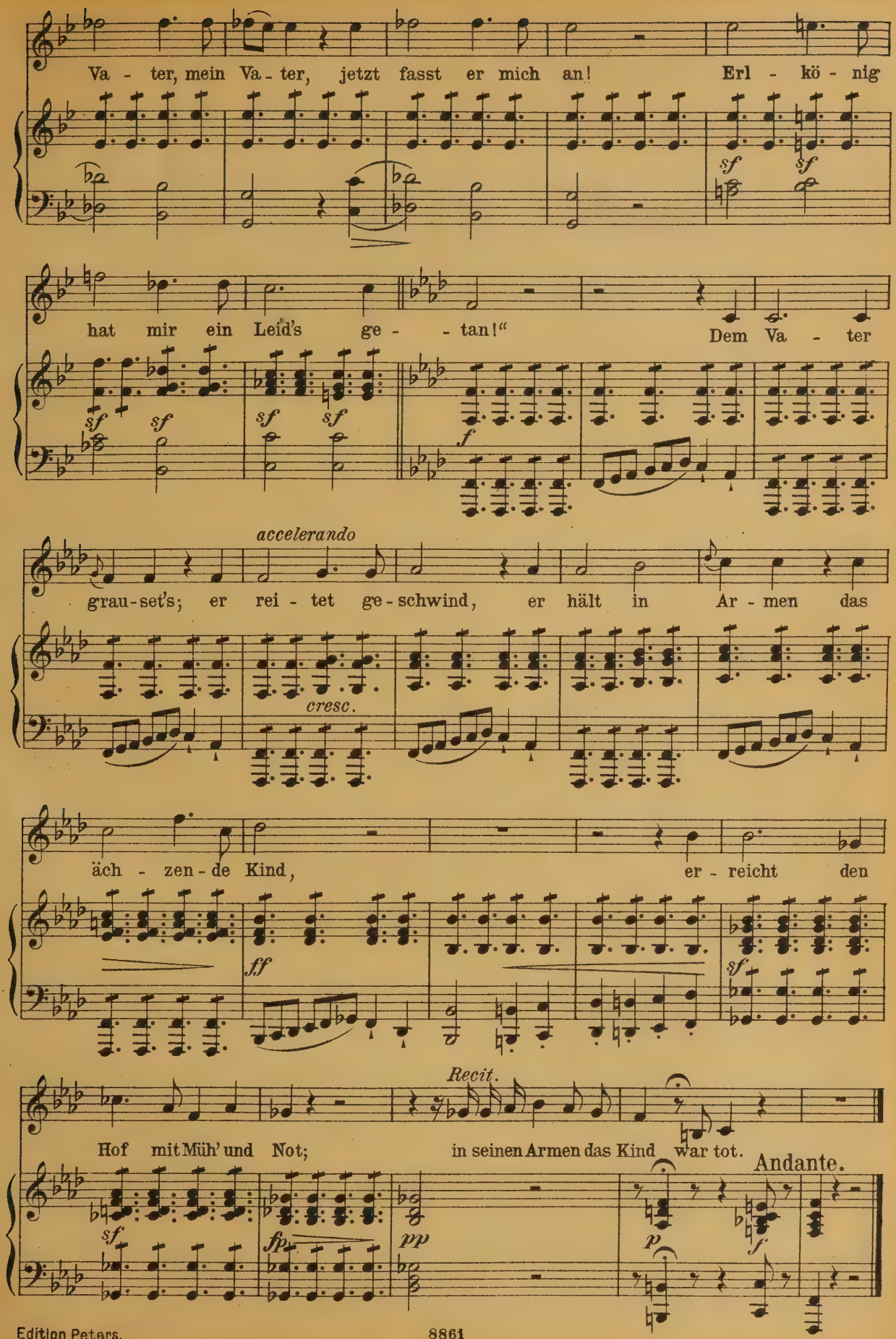



fasst ihn si-cher, er hält ihn warm.
f
„Mein Sohn, was birgst du so
pp
cresc.
bang' dein Ge-sicht?“
„Siehst, Va- -ter, du den
f
pp
Erl-kö-nig nicht?
den Er- len-kö-nig mit
mf
p
mf
Kron' und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein


Ne-bel-streif.“
„Du lie - - - bes
decresc.
pp
Kind, komm, geh' mit mir! gar
schö - - - ne Spie - - le spiel' ich mit
dir; manch' bun - - - - te Blu - - men sind
an dem Strand; mei-ne Mut - ter hat manch'
gül - - - den Ge - wand.“ „Mein Va - ter, mein Va - ter, und
f


hö - rest du nicht, was Er - len-kö - nig mir lei - se ver-spricht?“
p
decresc.
„Sei ru-hig, blei-be ru-hig, mein Kind! in dür-ren
Blät-tern säu-selt der Wind.“ „Willst, fei - ner Kna - be, du
ppp
mit mir geh'n? mei-ne Töch - ter sol - len dich war - ten schön; mei-ne
Töch - ter führ - en den nächt - li-chen Reih'n und wie - gen und tan - zen und
sin - gen dich ein, und wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein.“
f


„Mein Va - ter, mein Va-ter, und siehst du nicht dort Erl-königs Töchter am
dü - stern Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es ge-
decresc.
nau: es schei-nen die al-ten Wei - den so grau.“
cresc.
ff
„Ich lie - be dich, mich reizt dei-ne schö-ne Ge-
p
pp
stalt, und bist du nicht wil - lig, so brauch' ich Ge-walt.“
„Mein
fff


Va - ter, mein Va - ter, jetzt fasst er mich an! Erl - kö - nig
sf sf
hat mir ein Leid's ge - - tan!“ Dem Va - ter
sf sf sf sf
f
accelerando
grau-set's; er rei - tet ge-schwind, er hält in Ar - men das
cresc.
äch - zen-de Kind, er - reicht den
ff
sf
Recit.
Hof mit Müh' und Not; in seinen Armen das Kind war tot.
Andante.
sf
fp
pp
p
f

Gretchen am Spinnrade.

(Orig. D moll.)

Goethe.

Schubert, Op. 2.

Nicht zu geschwind. (♩. = 72.)

97.

sempre ligato

pp

sempre staccato

Mei - ne Ruh' ist

hin, mein Herz ist schwer, ich fin - de, ich

cresc.

fin - de sie nim - mer und nim - - mer - mehr!

f

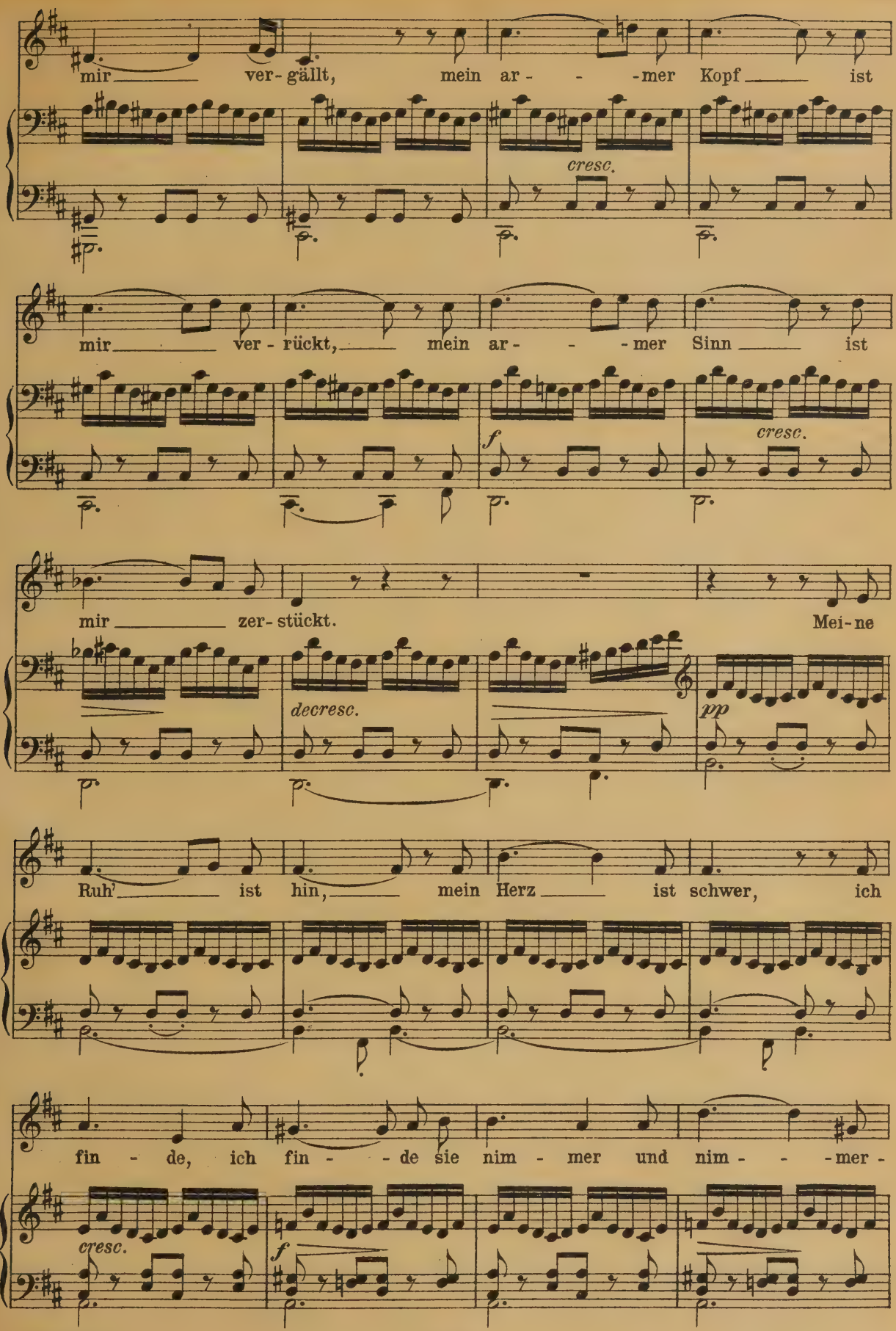
decresc.

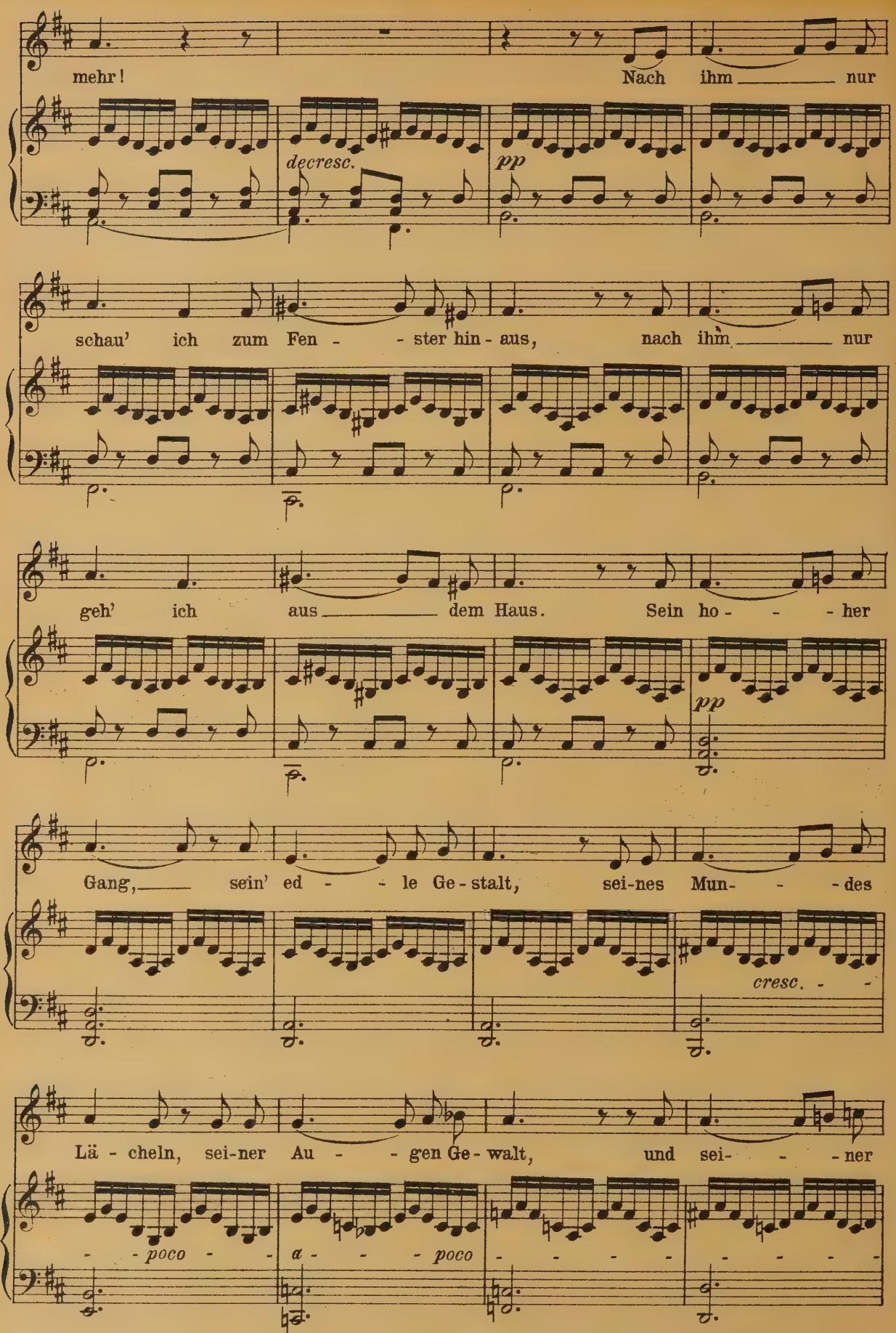
Wo ich ihn nicht hab', ist

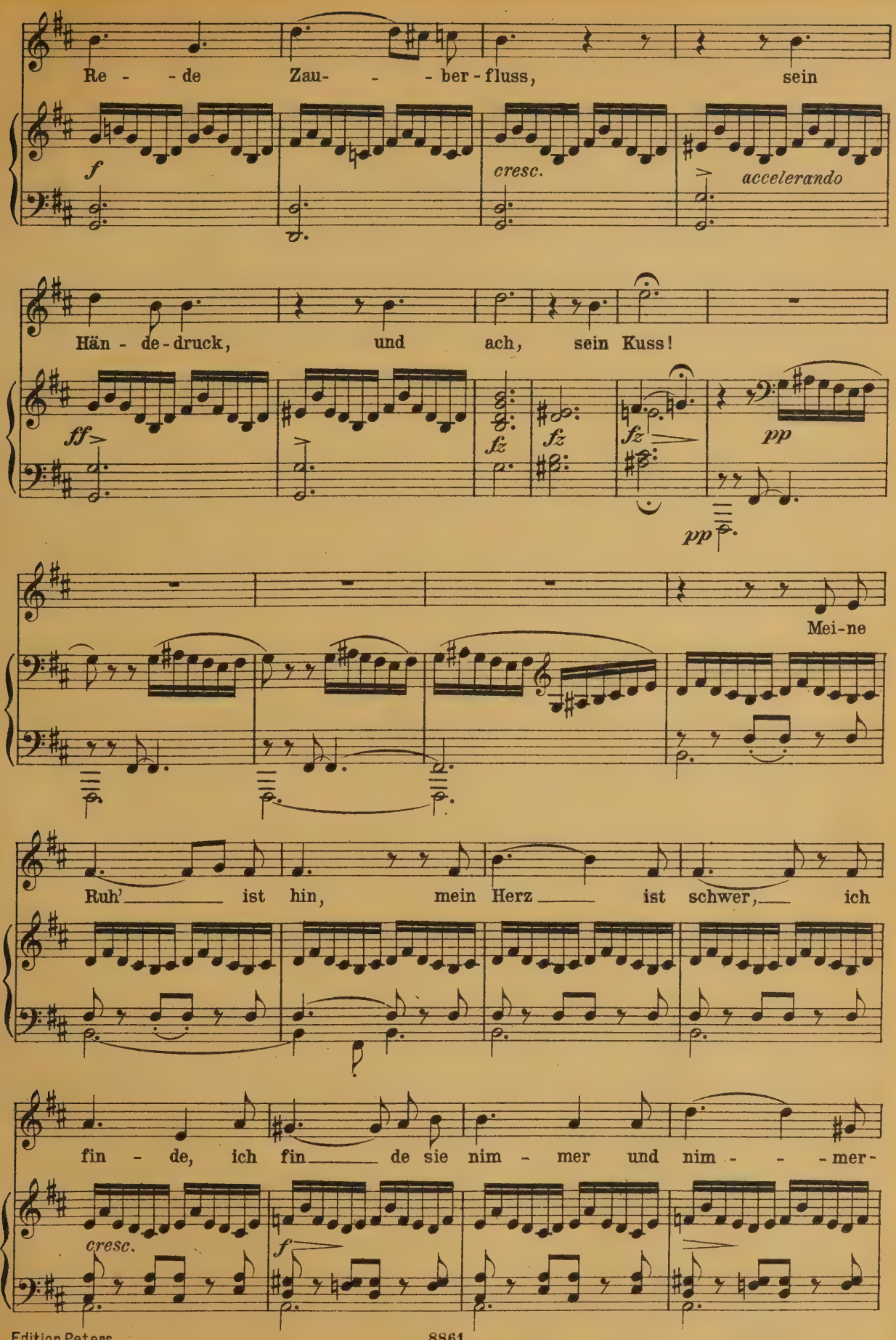
pp

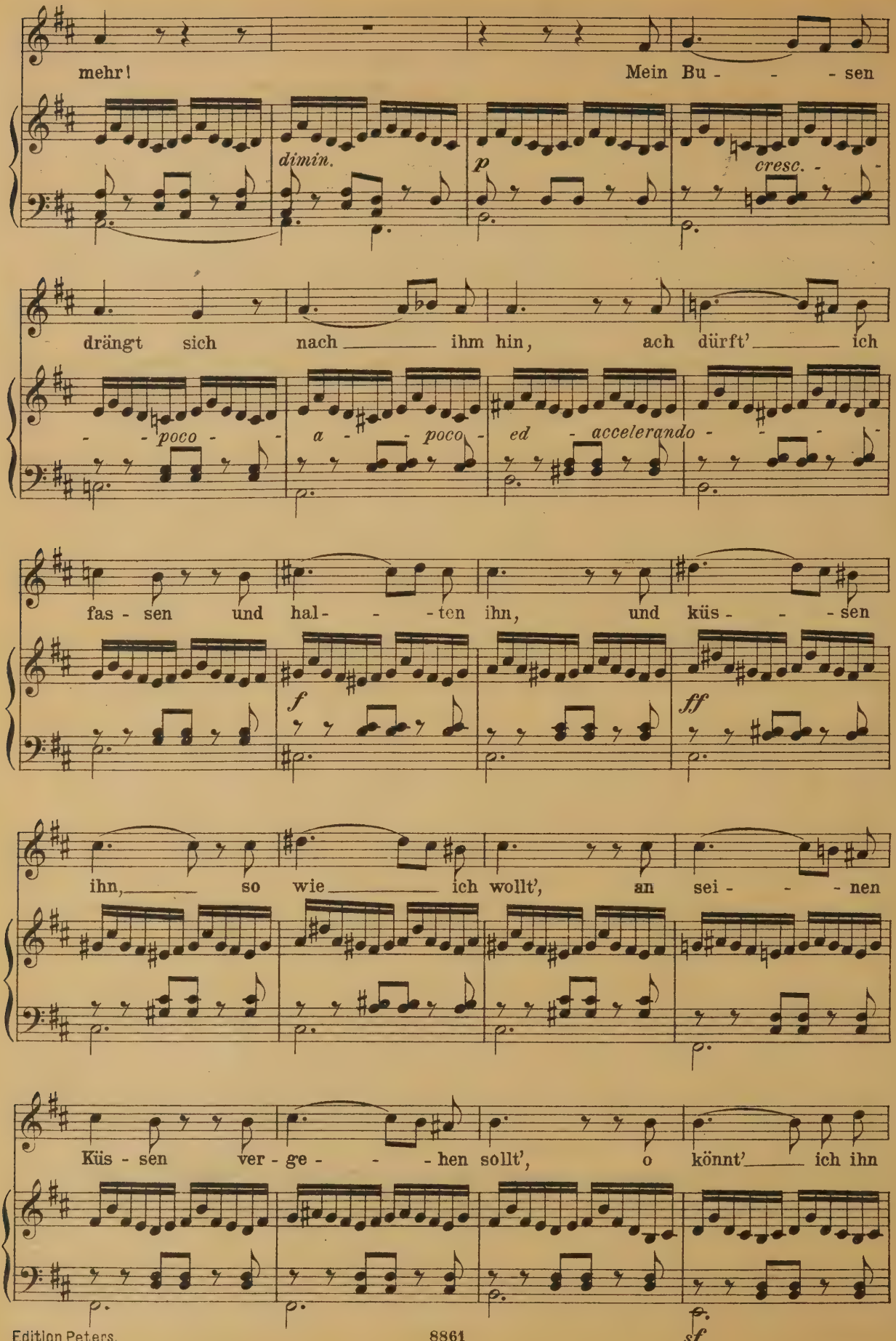
mir das Grab, die gan - - ze Welt ist

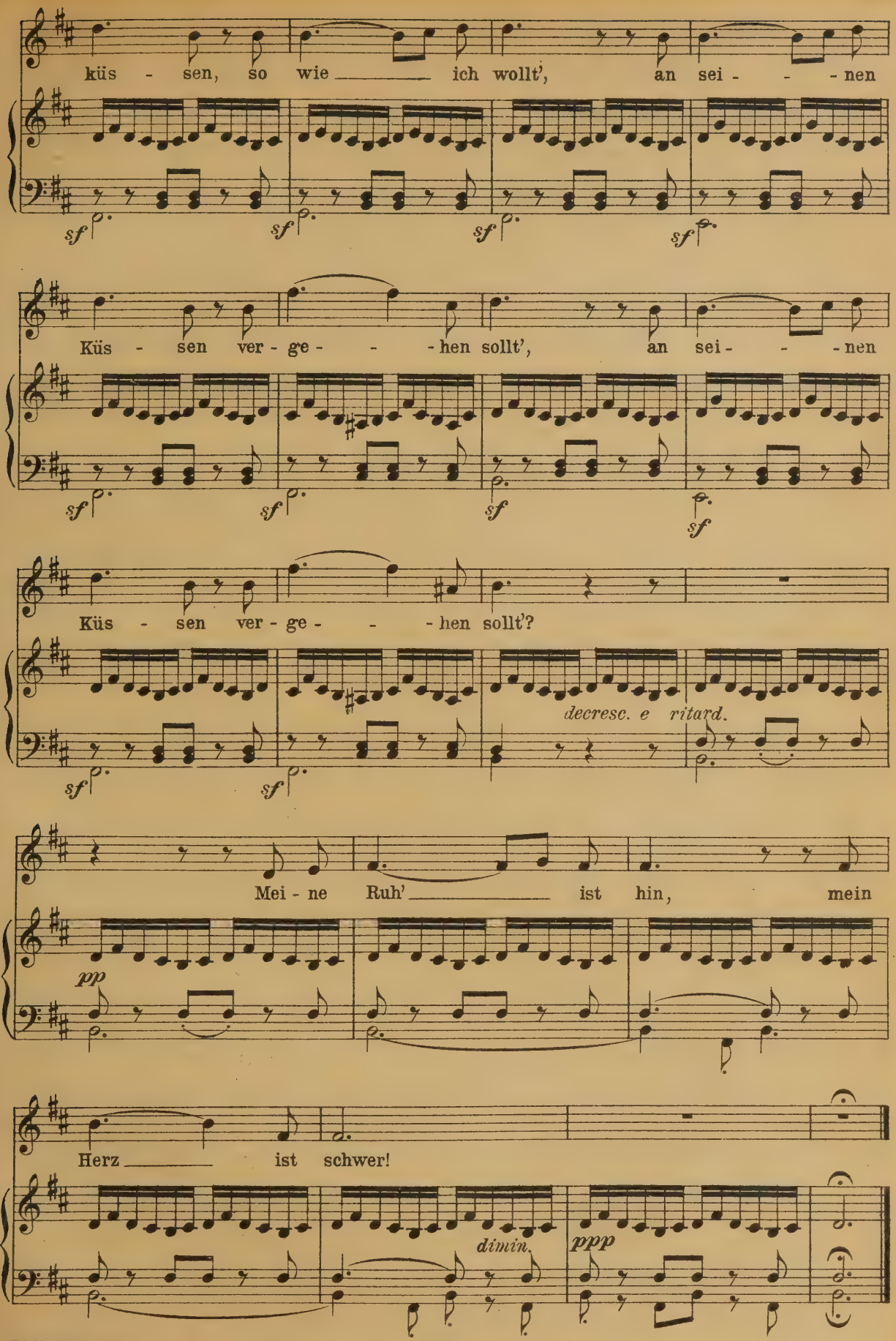
mf


mir ver- gällt, mein ar- -mer Kopf ist
cresc.
mir ver- rückt, mein ar- -mer Sinn ist
f
cresc.
mir zer- stückt. Mei- ne
decresc.
pp
Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, ich
fin- de, ich fin- -de sie nim- mer und nim- -mer-
cresc.
f


mehr!
Nach ihm nur
decresc.
pp
schau' ich zum Fen - - ster hin - aus, nach ihm nur
geh' ich aus dem Haus. Sein ho - - - her
pp
Gang, sein' ed - - le Ge - stalt, sei-nes Mun - - - des
cresc. - -
Lä - cheln, sei-ner Au - - gen Ge - walt, und sei- - - ner
- - poco - - a - - - poco - - - - - - - - - -


Re - - de Zau- - - ber - fluss, sein
f
cresc.
accelerando
Hän - de - druck, und ach, sein Kuss!
ff
fz
fz
fz
pp
pp
Mei - ne
Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, ich
fin - de, ich fin de sie nim - mer und nim - - - mer -
cresc.
f


mehr!
Mein Bu - - - sen
dimin.
p
cresc. - -
drängt sich nach ihm hin, ach dürft' ich
- poco - a - poco - ed - accelerando - - -
fas - sen und hal - - - ten ihn, und küs - - - sen
f
ff
ihn, so wie ich wollt', an sei - - - nen
Küs - sen ver - ge - - - hen sollt', o könnt' ich ihn
sf

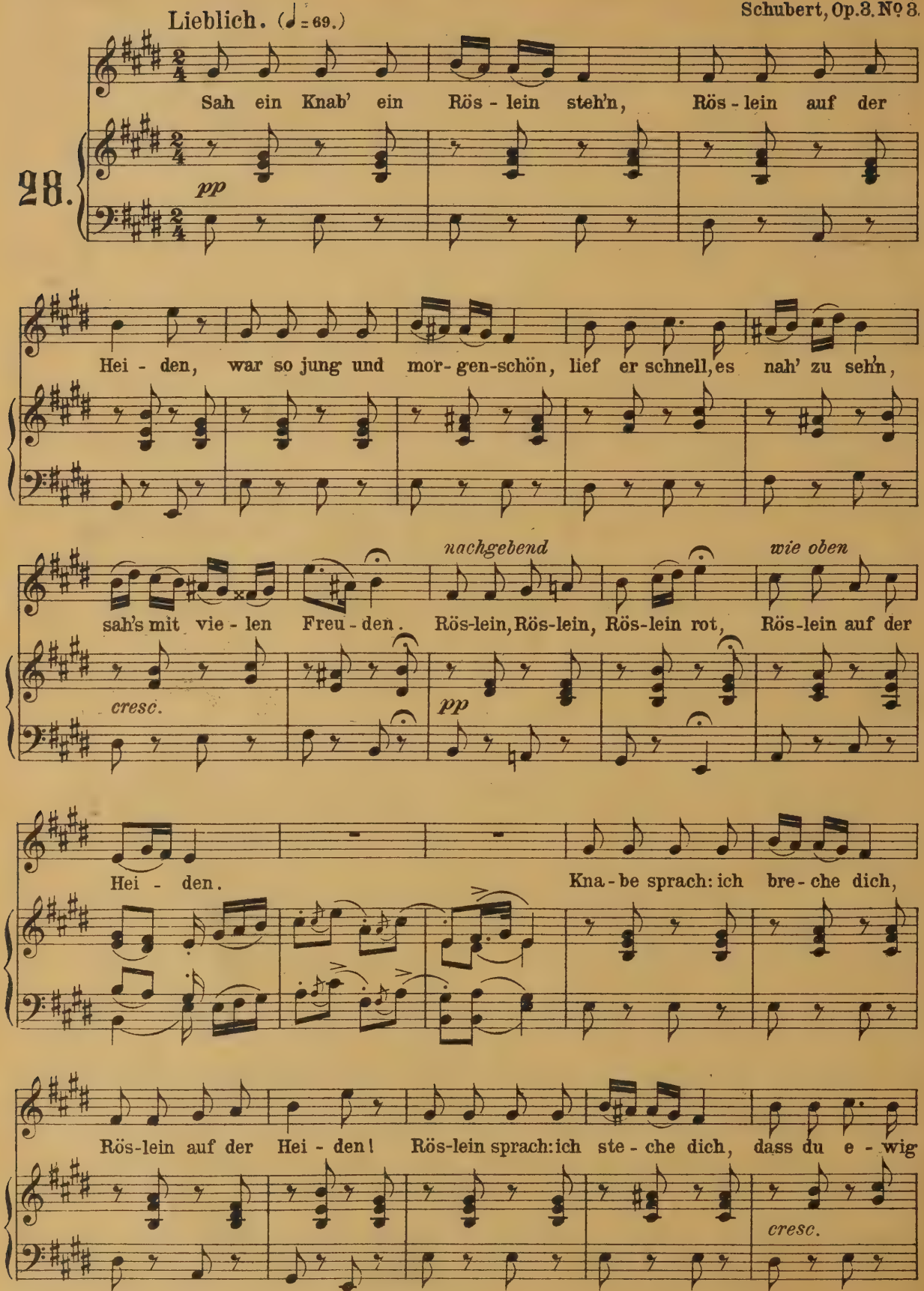

küs - sen, so wie ich wollt', an sei - - - nen
sf
Küs - sen ver - ge - - - hen sollt', an sei - - - nen
sf
Küs - sen ver - ge - - - hen sollt'?
sf
decresc. e ritard.
Mei - ne Ruh' ist hin, mein
pp
Herz ist schwer!
dimin.
ppp

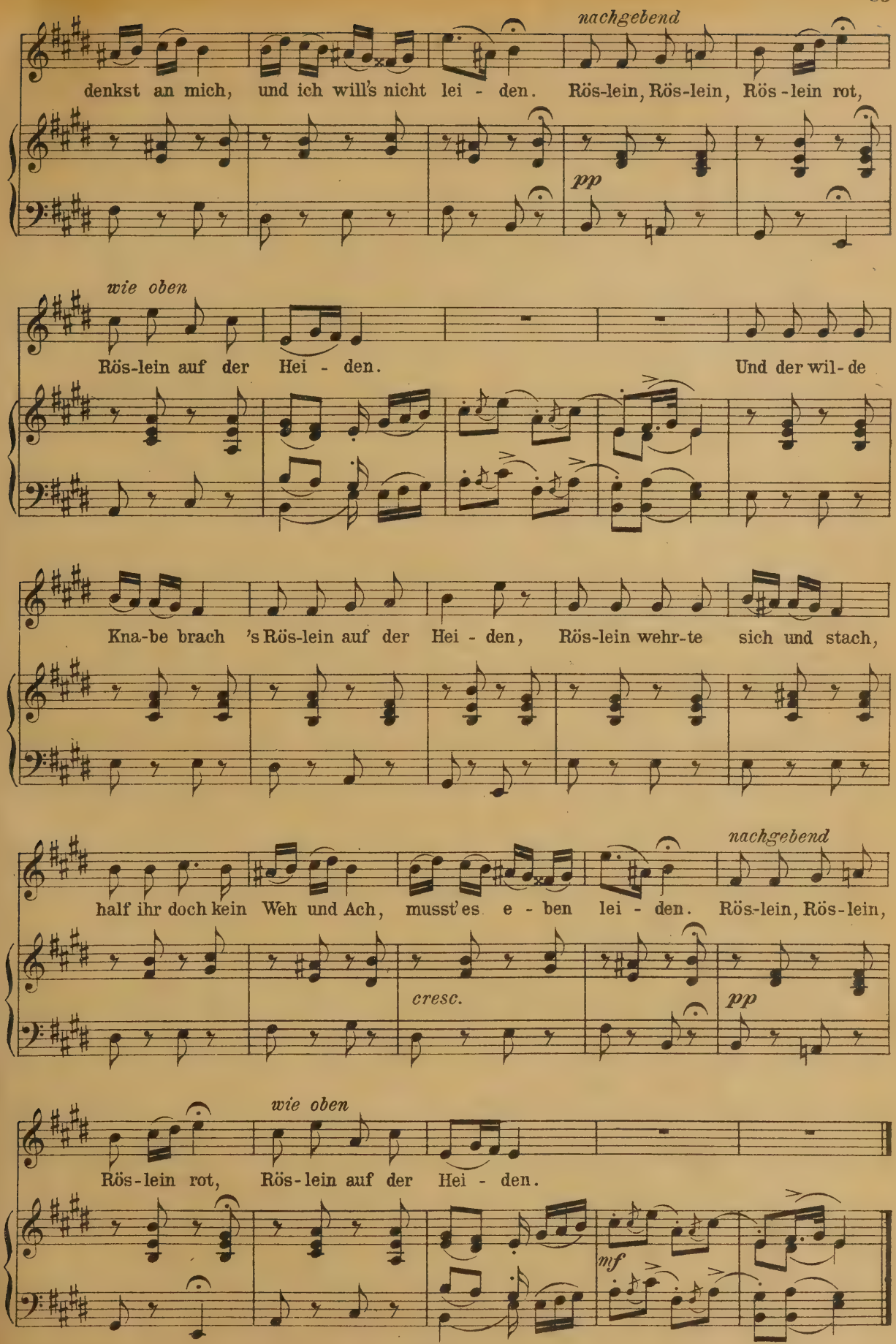
Heidenröslein.

Goethe.

(Orig. G dur.)

Schubert, Op. 3. No 3.




nachgebend
denkst an mich, und ich will's nicht lei - den. Rös-lein, Rös-lein, Rös-lein rot,
pp
wie oben
Rös-lein auf der Hei - den. Und der wil-de
Kna-be brach 's Rös-lein auf der Hei - den, Rös-lein wehr-te sich und stach,
nachgebend
half ihr doch kein Weh und Ach, musst' es e - ben lei - den. Rös-lein, Rös-lein,
cresc.
pp
wie oben
Rös-lein rot, Rös-lein auf der Hei - den.
mf

Der Wanderer.

(Originaltonart)

Schmidt von Lübeck.

Schubert, Op. 4. Nº 1.

99.

Sehr langsam. (♩ = 63.)

pp *cresc.*

Ich komme vom Ge-bir-ge her,

fz *p* *pp*

es dampft das Tal, es braust das Meer, es braust das

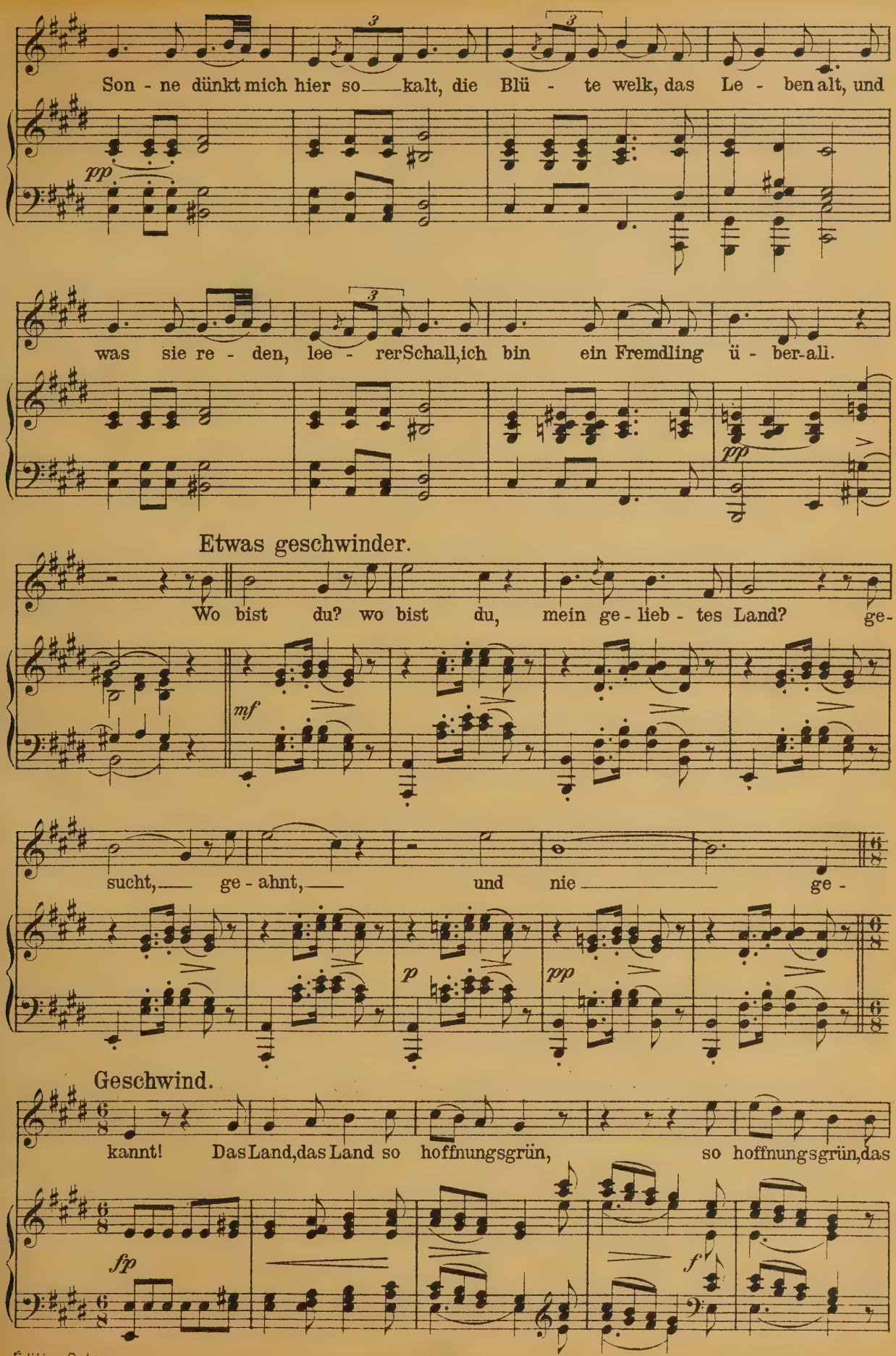
f *cresc.* *ff*

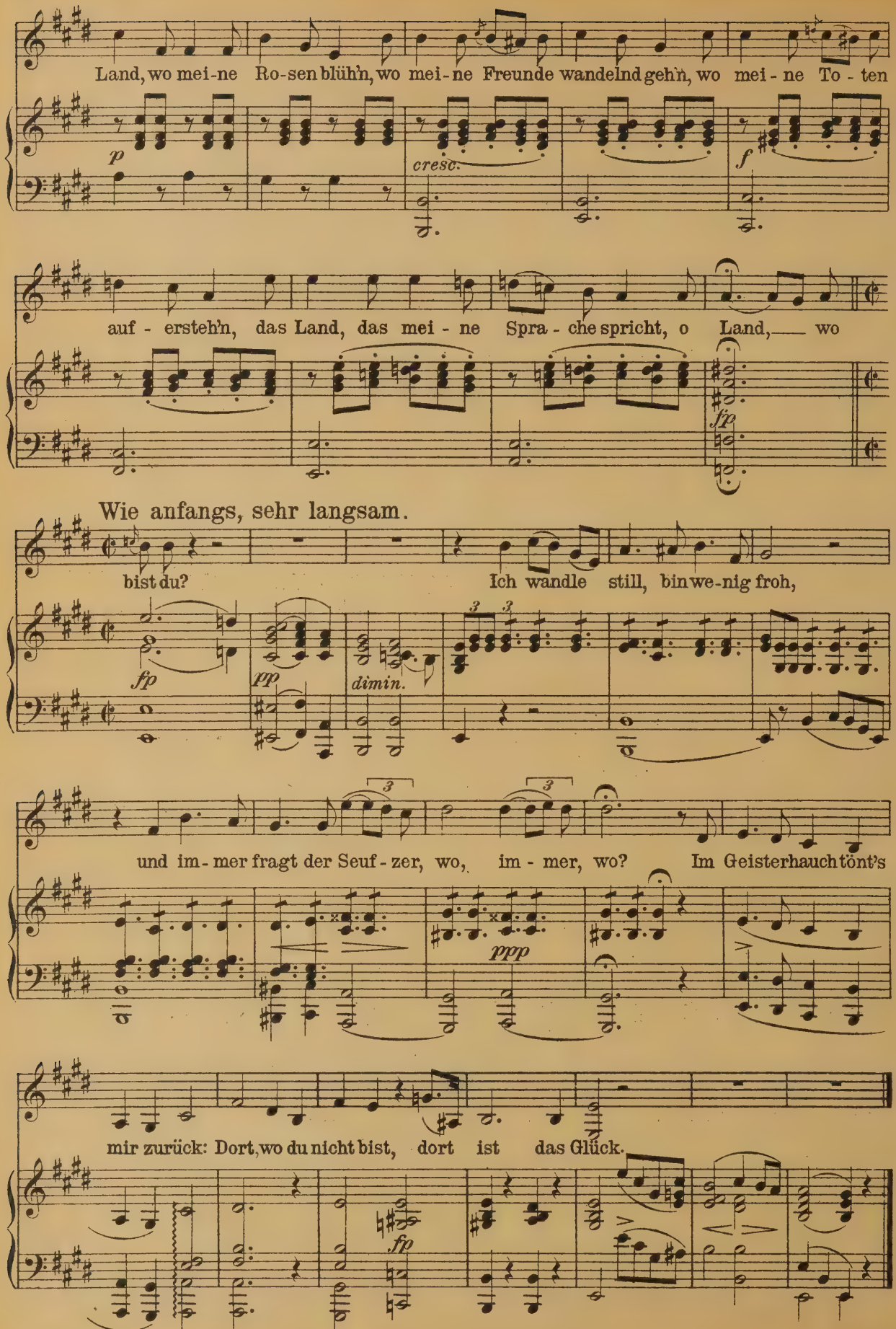
Meer. Ich wandle still, bin we-nig froh,

fp *pp* *pp*

und im-mer fragt der Seuf-zer, wo? im-mer, wo? Die

ppp


Son - ne dünkt mich hier so kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und
pp
was sie re - den, lee - rer Schall, ich bin ein Fremdling ü - ber-all.
pp
Etwas geschwinder.
Wo bist du? wo bist du, mein ge - lieb - tes Land? ge-
mf
sucht, ge - ahnt, und nie ge -
p
pp
Geschwind.
kannt! Das Land, das Land so hoffnungsgrün, so hoffnungsgrün, das
fp
f


Land, wo mei-ne Ro-sen blüh'n, wo mei-ne Freunde wandelnd geh'n, wo mei-ne To-ten
p
cresc.
f
auf-ersteh'n, das Land, das mei-ne Spra-che spricht, o Land, wo
fp
Wie anfangs, sehr langsam.
bist du?
Ich wandle still, bin we-nig froh,
fp
pp
dimin.
und im-mer fragt der Seuf-zer, wo, im-mer, wo?
Im Geisterhauch tönt's
ppp
mir zurück: Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück.
fp

Lob der Tränen.

(Orig. D dur.)

A.W. v. Schlegel.

Schubert, Op. 13. Nº 2.

30.

Ziemlich langsam.

pp

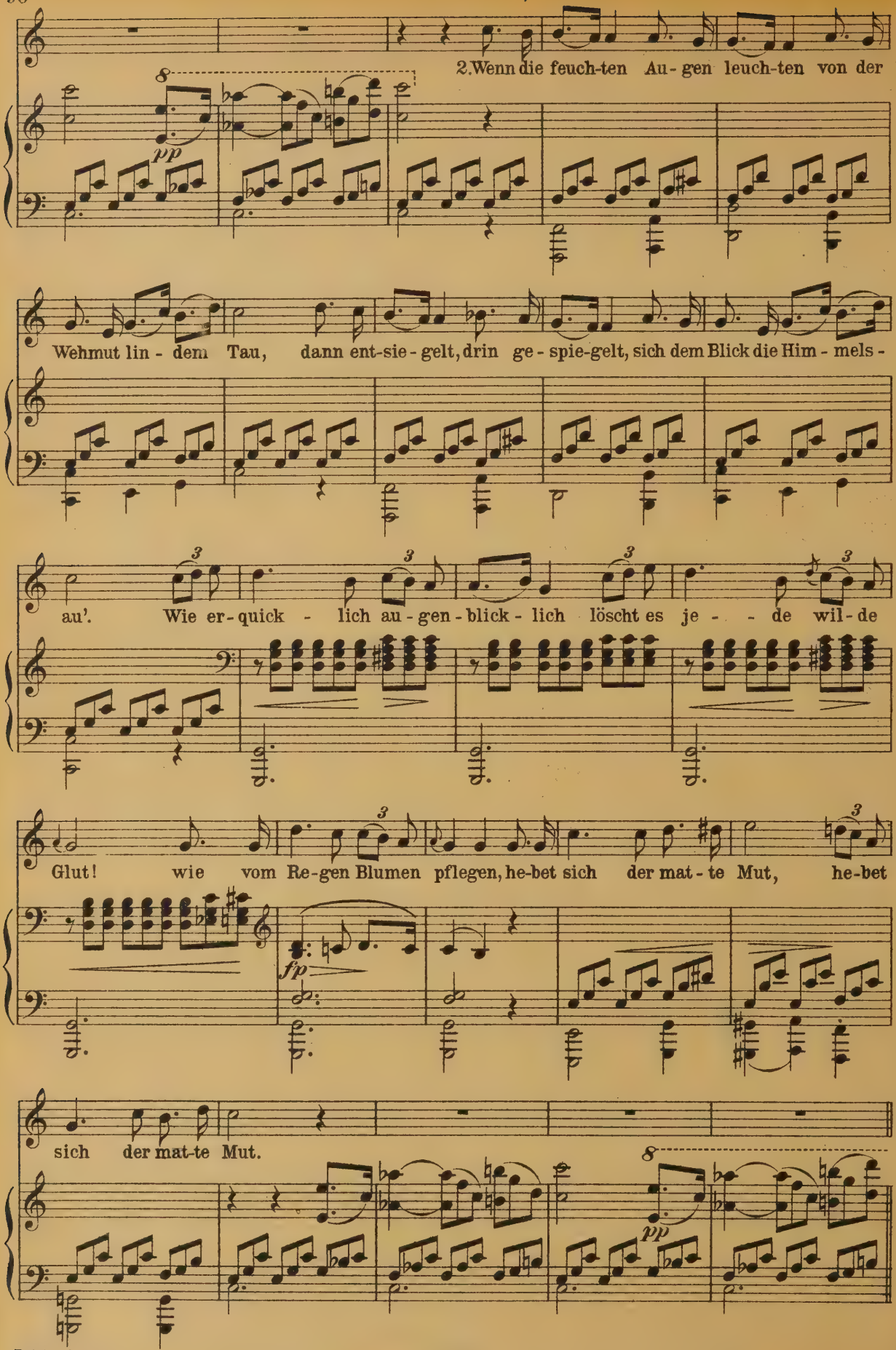
1. Lau-e Lüf-te, Blu-men-düf-te, al-le Lenz und Ju-gend-lust, fri-scher

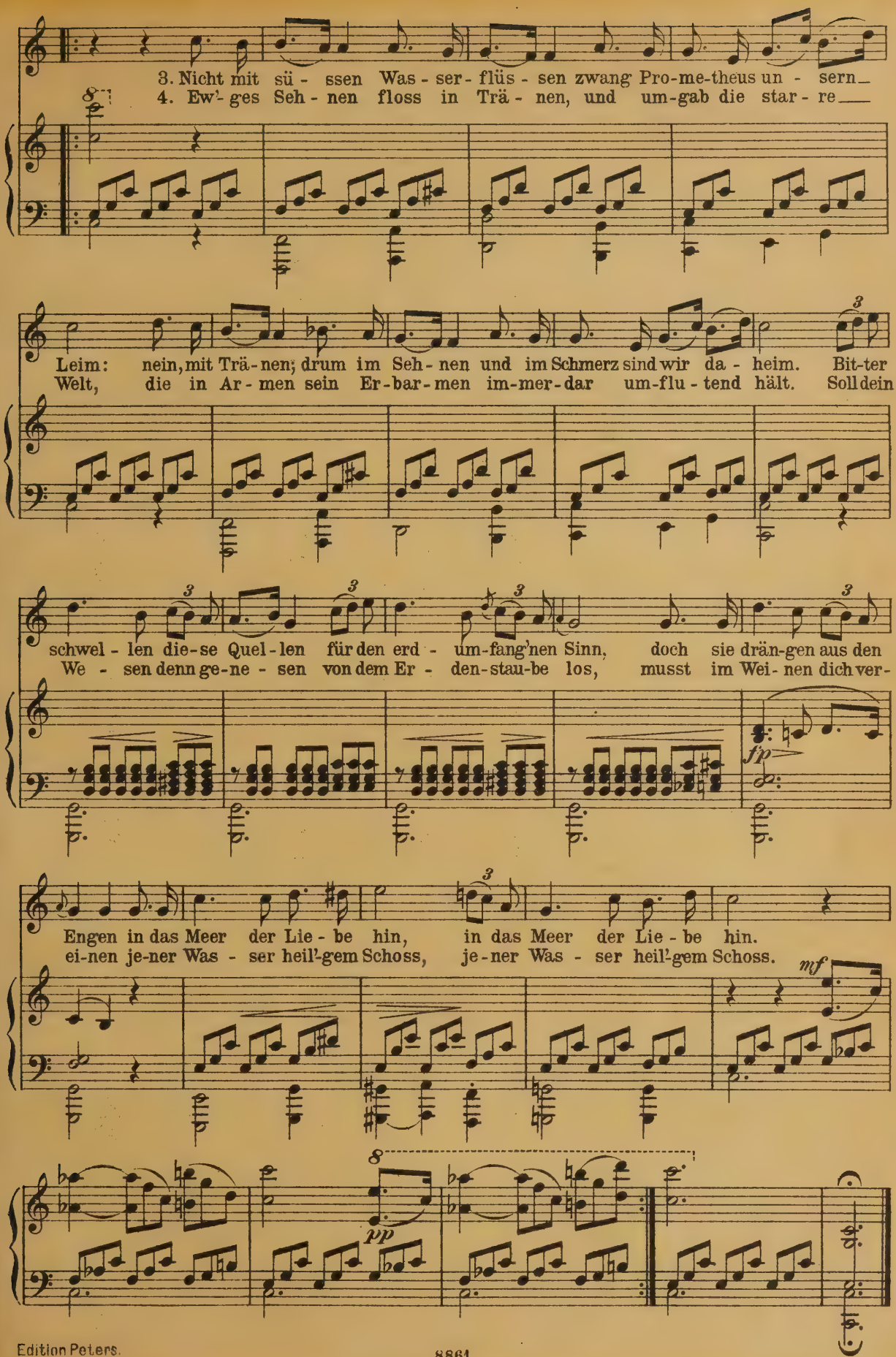
Lip-pen Küs-se nip-pen, sanft gewiegt an zar-ter Brust; dann der Trau-ben Nektar

rau-ben, Reihen-tanz und Spiel und Scherz: was die Sin-nen nur ge-winnen, ach, er-

fp

füllt es je das Herz, ach, er-füllt es je das Herz?


2. Wenn die feuch-ten Au-gen leuch-ten von der
pp
Wehmut lin-dem Tau, dann ent-sie-gelt, drin ge-spie-gelt, sich dem Blick die Him-mels-
au'. Wie er-quick-lich au-gen-blick-lich löscht es je-de wil-de
Glut! wie vom Re-gen Blumen pflegen, he-bet sich der mat-te Mut, he-bet
fp
sich der mat-te Mut.
pp


3. Nicht mit sü - ssen Was - ser - flüs - sen zwang Pro-me-theus un - sern
4. Ew'- ges Seh - nen floss in Trä - nen, und um-gab die star - re
Leim: nein, mit Trä - nen; drum im Seh - nen und im Schmerz sind wir da - heim. Bit-ter
Welt, die in Ar - men sein Er-bar-men im-mer-dar um-flu - tend hält. Soll dein
schwel - len die-se Quel - len für den erd - um-fang'nen Sinn, doch sie drän-gen aus den
We - sen denn ge-ne - sen von dem Er - den-stau-be los, musst im Wei - nen dich ver-
fp
Engen in das Meer der Lie - be hin, in das Meer der Lie - be hin.
ei-nen je-ner Was - ser heil'-gem Schoss, je-ner Was - ser heil'-gem Schoss.
mf
pp

(Orig. B dur.)

Sei mir gegrüsst!

Rückert.

Schubert, Op. 20. Nº 1.

Langsam.

Mit erhobener Dämpfung.

31.

pp

O du Ent - riss' - ne mir

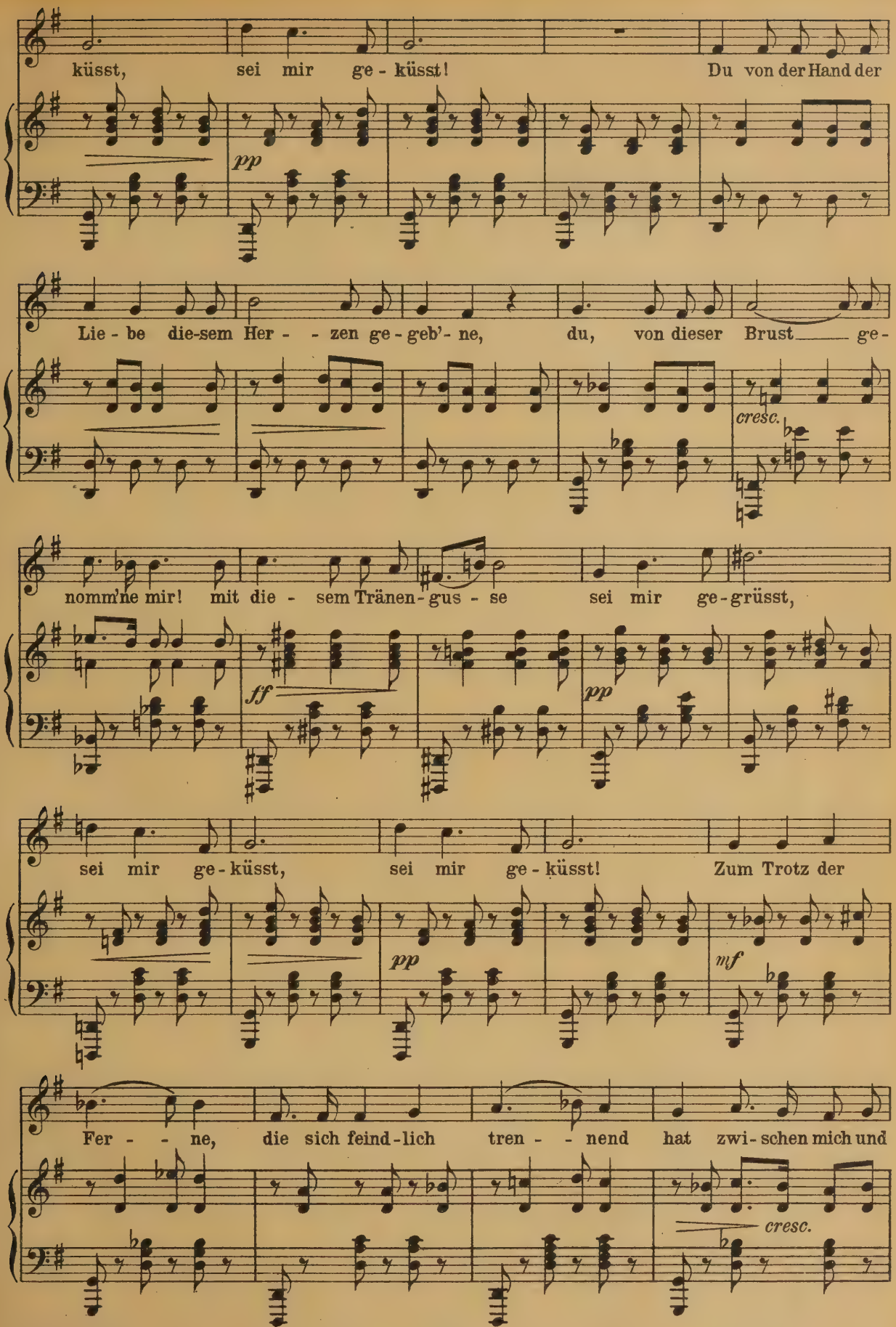
pp

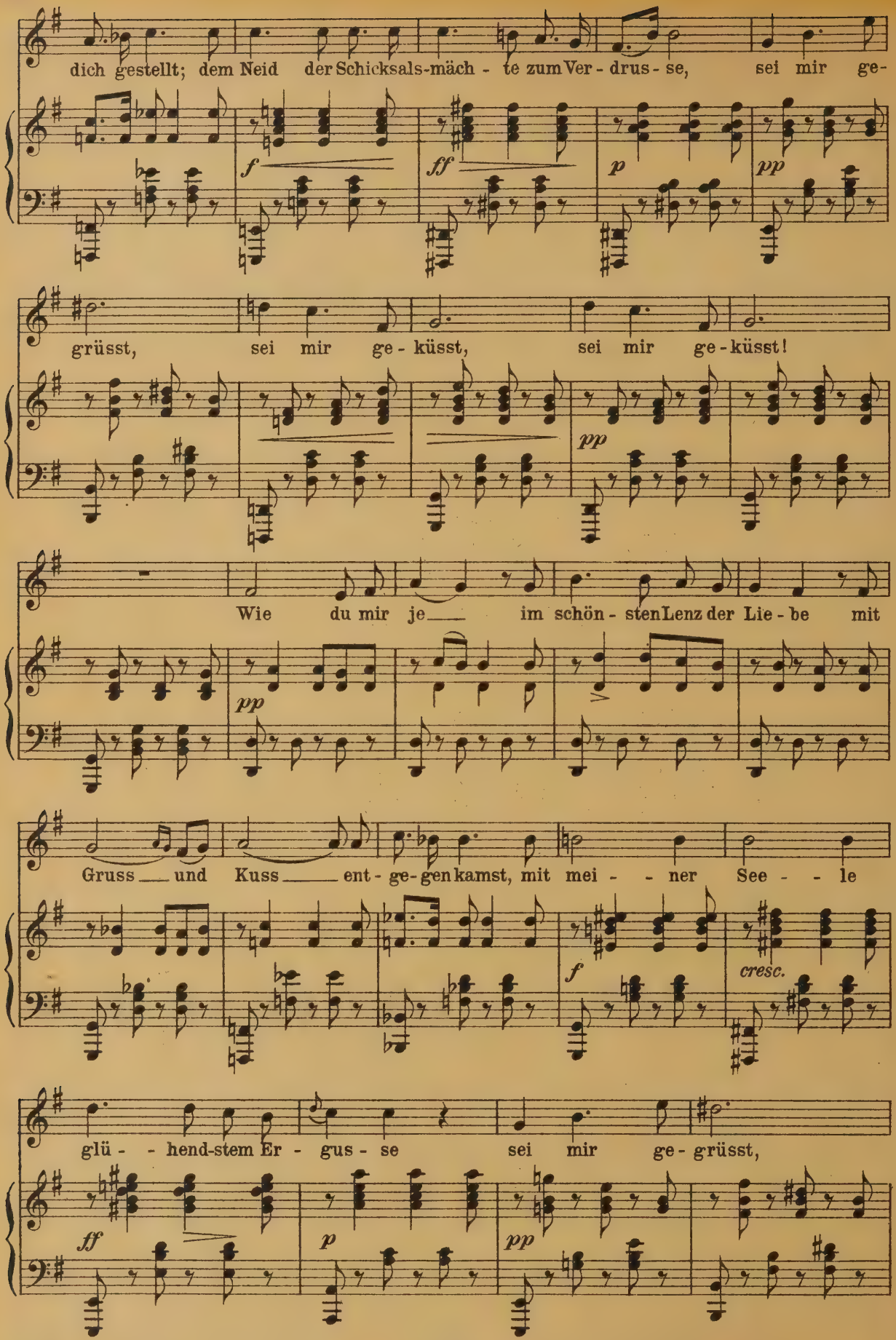
und mei - nem Kus - se, sei mir ge - grüsst, sei mir ge -

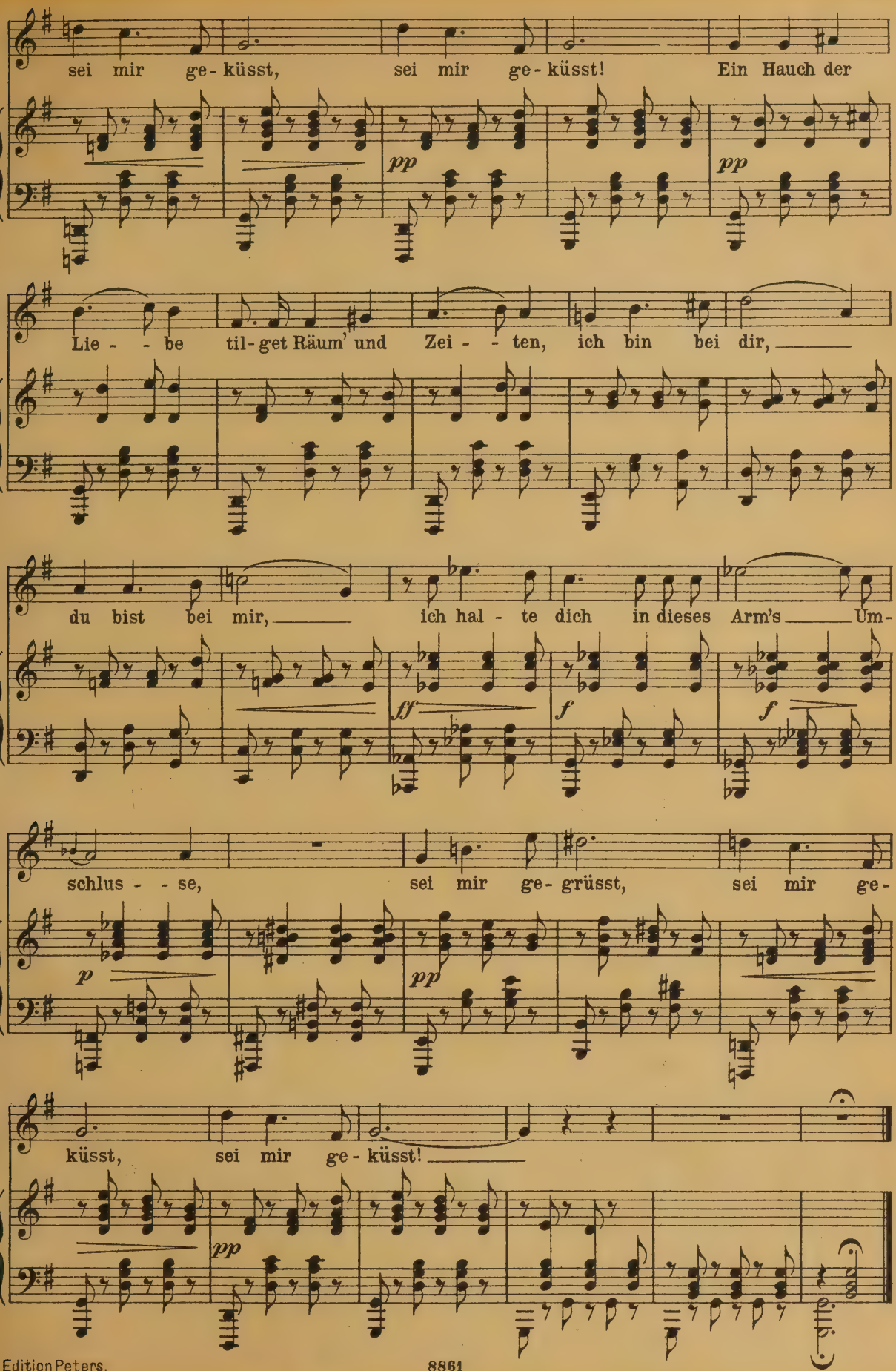
küsst, sei mir ge - küsst! Er - reich - bar nur meinem

pp *pp*

Sehn - suchts - gru - - sse, sei mir ge - grüsst, sei mir ge -


küsst, sei mir ge - küsst! Du von der Hand der
pp
Lie - be die-sem Her - - zen ge - geb'- ne, du, von dieser Brust ge-
cresc.
nomm'ne mir! mit die - sem Tränen - gus - se sei mir ge-grüsst,
ff
pp
sei mir ge-küsst, sei mir ge - küsst! Zum Trotz der
pp
mf
Fer - - ne, die sich feind-lich tren - - nend hat zwi-schen mich und
cresc.


dich gestellt; dem Neid der Schicksals-mäch - te zum Ver - drus - se, sei mir ge-
f
ff
p
pp
grüsst, sei mir ge - küsst, sei mir ge - küsst!
pp
Wie du mir je im schön - sten Lenz der Lie - be mit
pp
Gruss und Kuss ent - ge - gen kamst, mit mei - - ner See - - le
f
cresc.
glü - - hend-stem Er - gus - se sei mir ge - grüsst,
ff
p
pp


sei mir ge-küsst, sei mir ge-küsst! Ein Hauch der
pp
pp
Lie - - be til-get Räum' und Zei - - ten, ich bin bei dir,
du bist bei mir, ich hal - te dich in dieses Arm's Um-
ff
f
f
schlus - - se, sei mir ge-grüsst, sei mir ge-
p
pp
küsst, sei mir ge-küsst!
pp

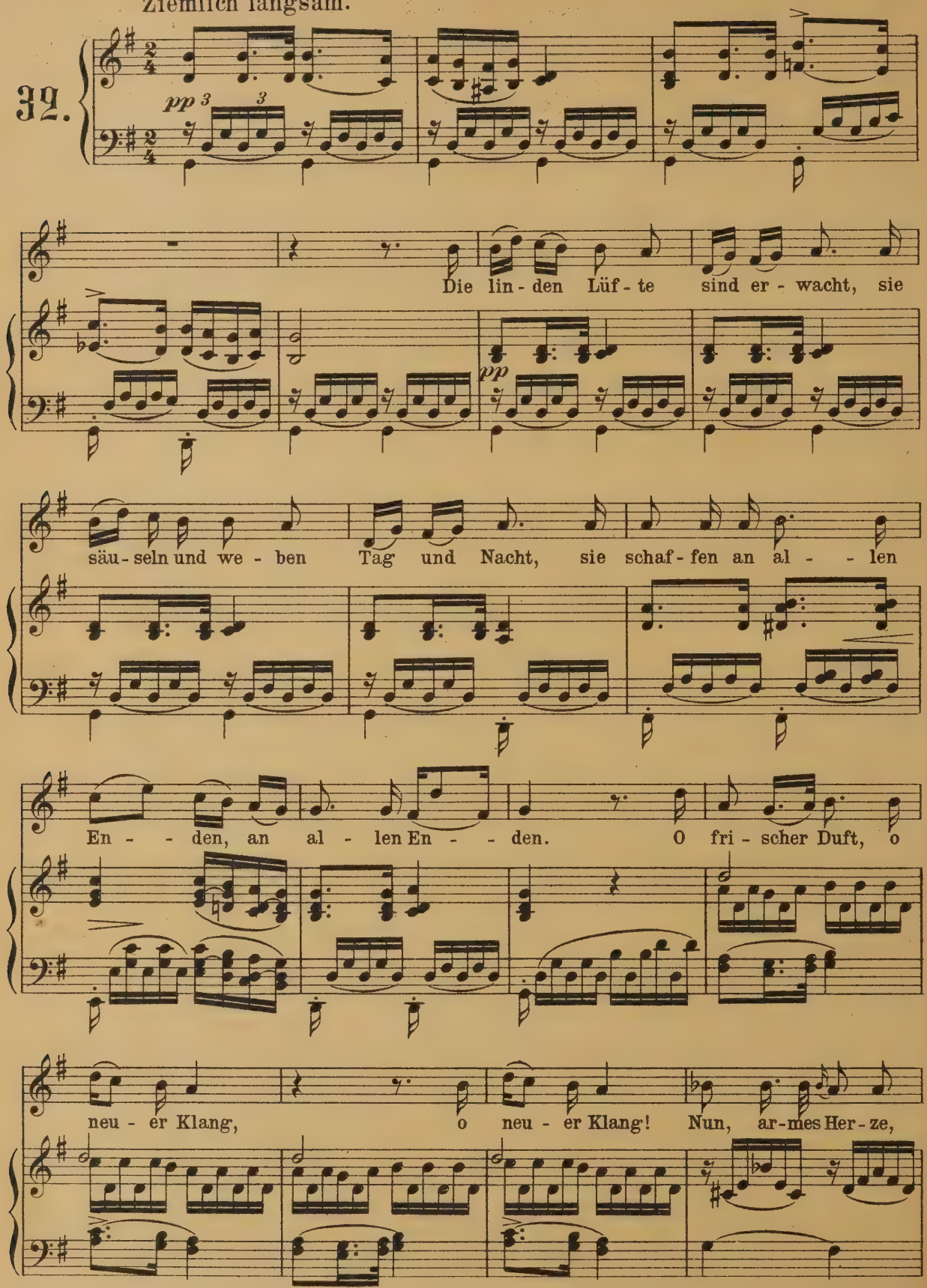
Frühlingsglaube.

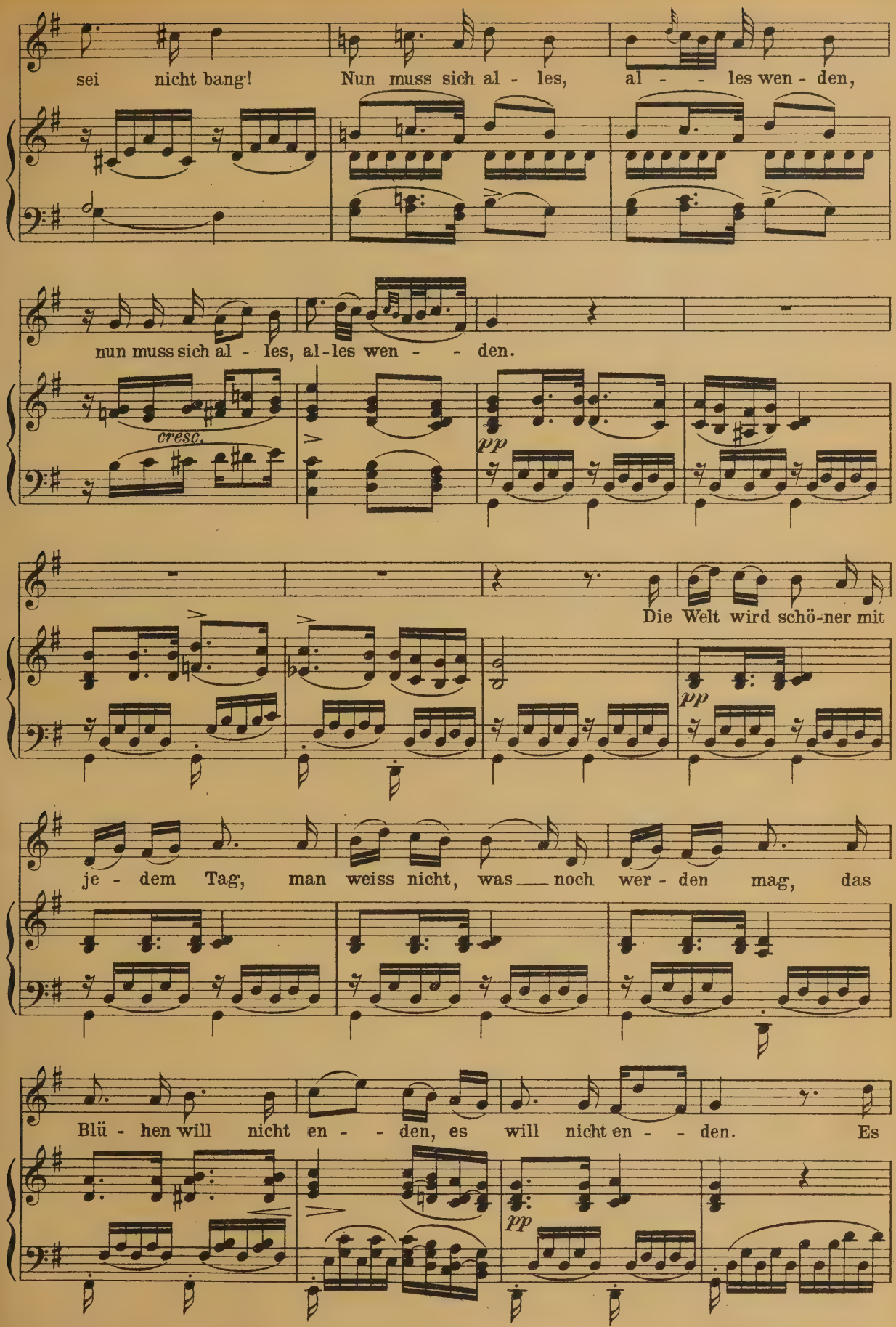
(Orig. As dur.)

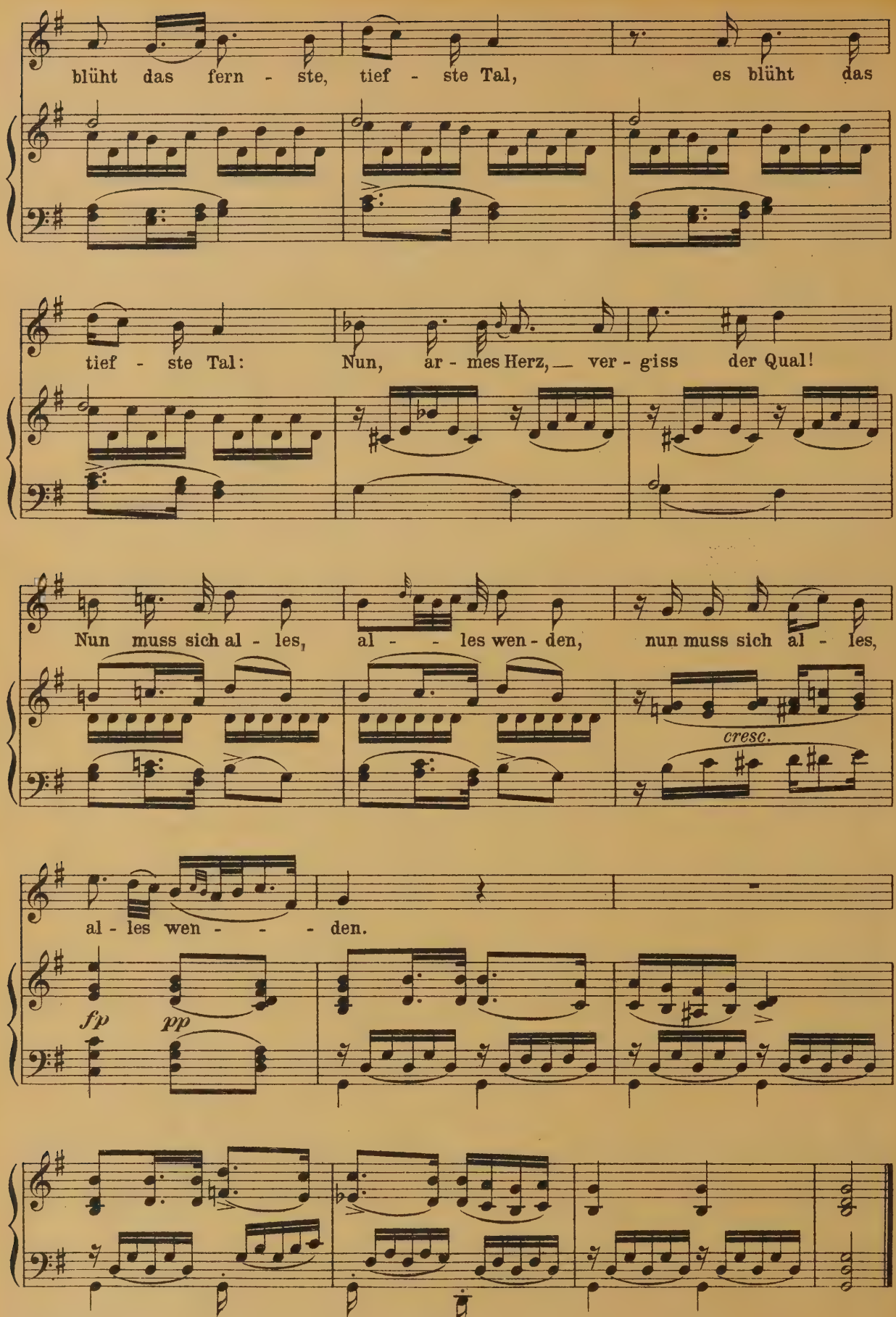
Uhland.

Schubert, Op. 20. № 2.

Ziemlich langsam.




sei nicht bang! Nun muss sich al - les, al - - les wen - den,
nun muss sich al - les, al-les wen - - den.
cresc.
pp
Die Welt wird schö-ner mit
pp
je - dem Tag, man weiss nicht, was noch wer - den mag, das
Blü - hen will nicht en - - den, es will nicht en - - den. Es
pp

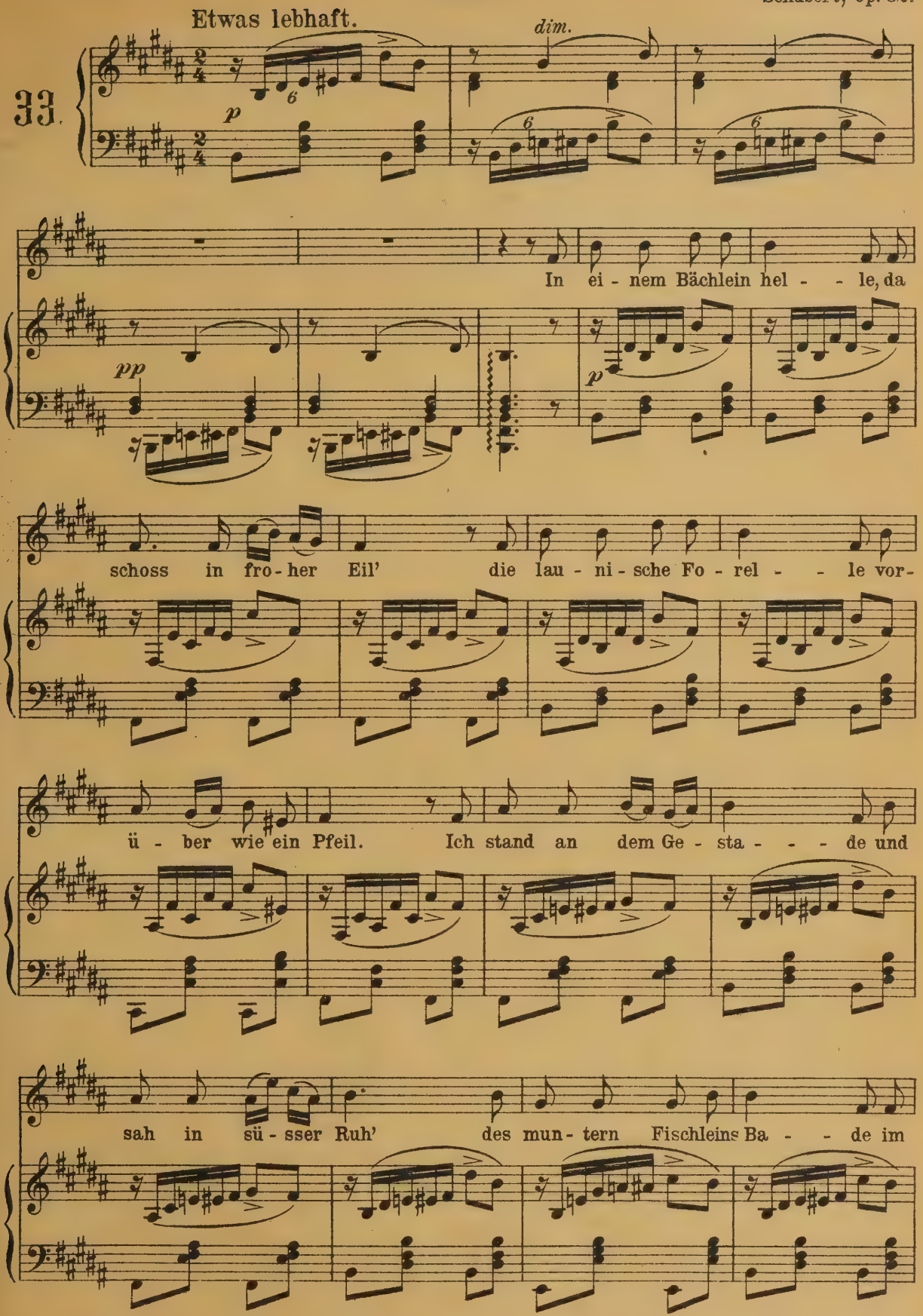

blüht das fern - ste, tief - ste Tal, es blüht das
tief - ste Tal: Nun, ar - mes Herz, ver - giss der Qual!
Nun muss sich al - les, al - les wen - den, nun muss sich al - les,
cresc.
al - les wen - den.
fp
pp

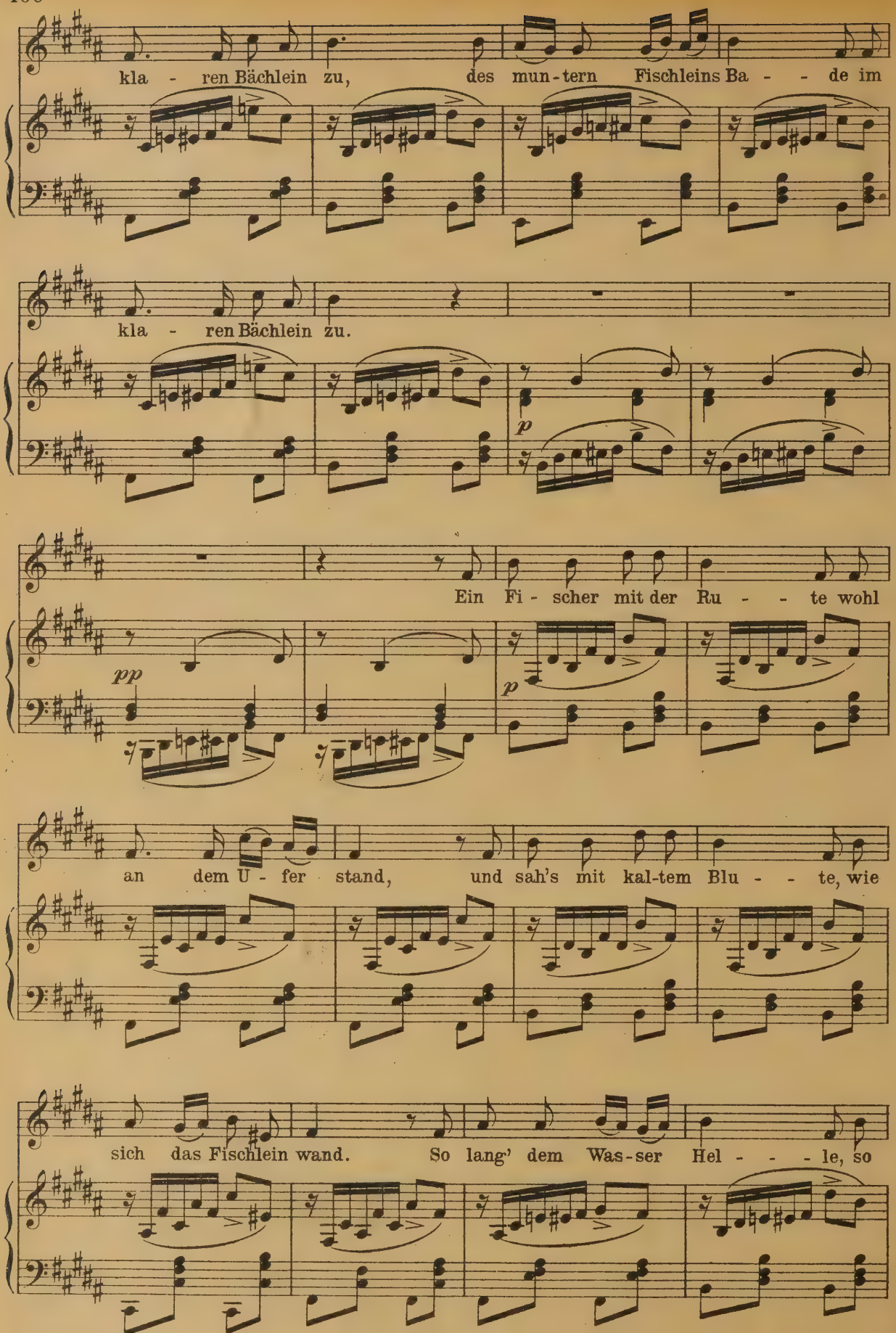
Die Forelle.

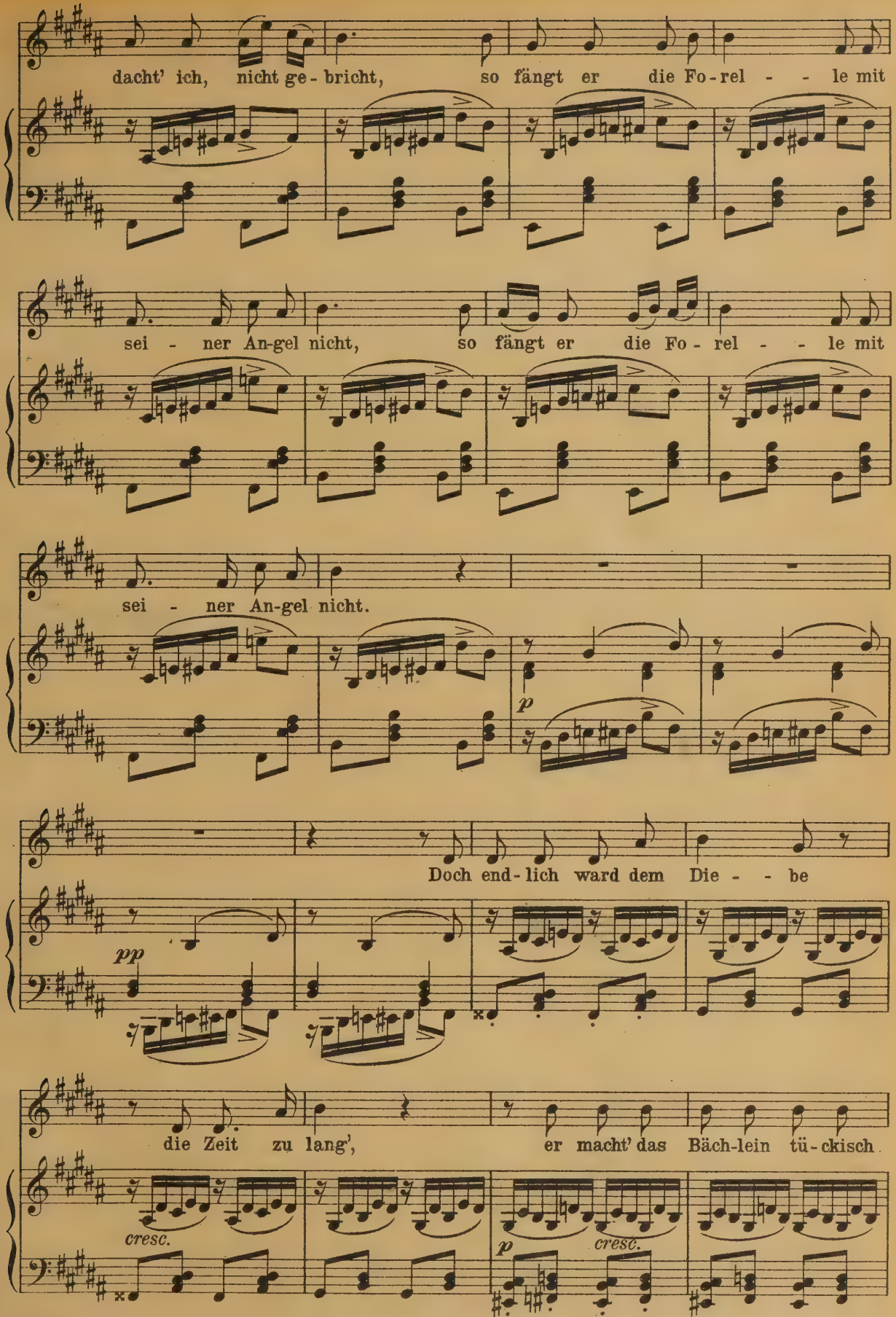
(Orig. Des dur.)

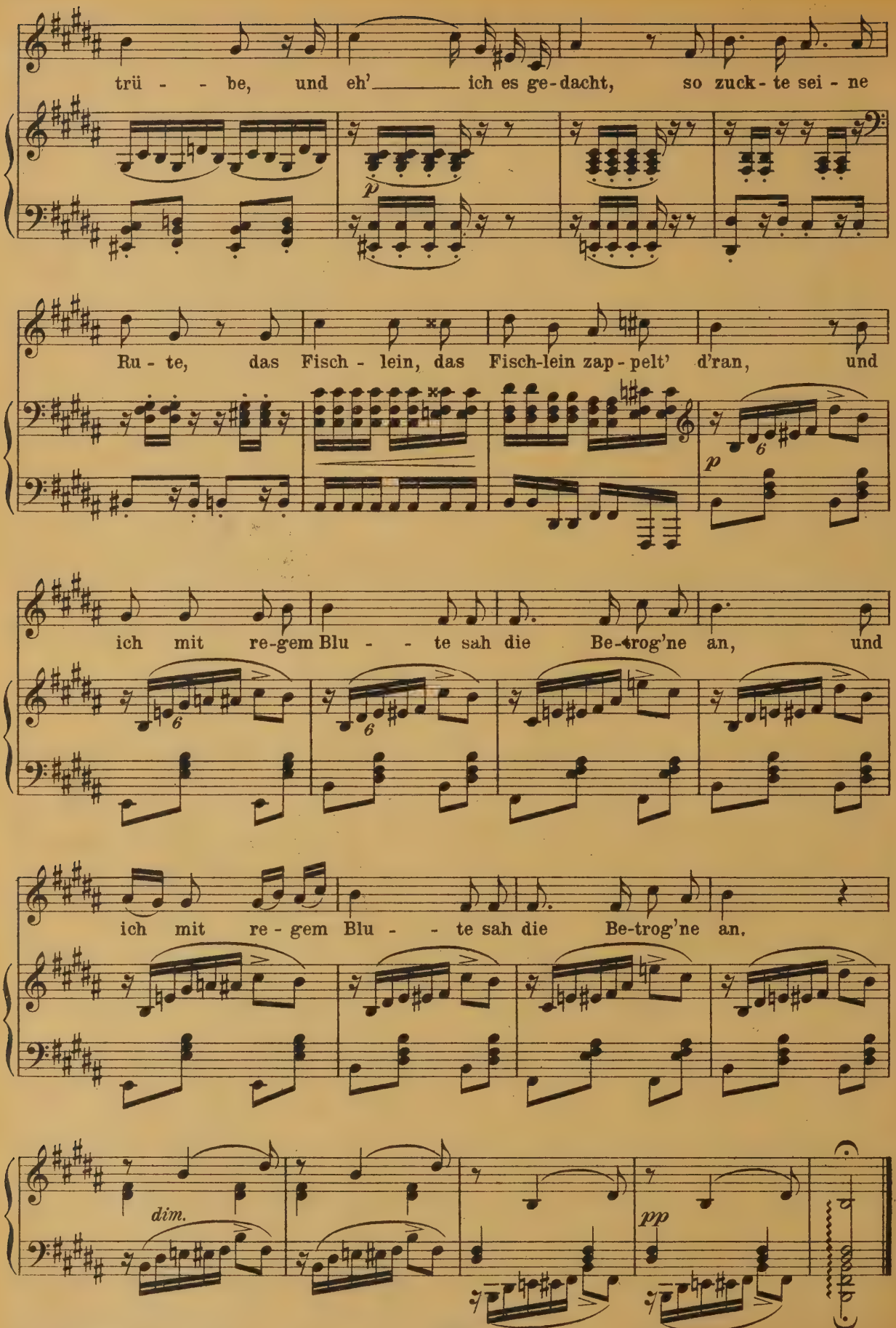
Schubart.

Schubert, Op. 32.




kla - ren Bächlein zu, des mun-tern Fischleins Ba - - de im
kla - ren Bächlein zu.
p
Ein Fi - scher mit der Ru - - te wohl
pp
p
an dem U - fer stand, und sah's mit kal-tem Blu - - te, wie
sich das Fischlein wand. So lang' dem Was-ser Hel - - - le, so


dacht' ich, nicht ge - bricht, so fängt er die Fo - rel - - le mit
sei - ner An-gel nicht, so fängt er die Fo - rel - - le mit
sei - ner An-gel nicht.
p
Doch end - lich ward dem Die - - be
pp
die Zeit zu lang', er macht' das Bäch-lein tü - ckisch
cresc.
p
cresc.


trü - - be, und eh' ich es ge-dacht, so zuck-te sei - ne
p
Ru - te, das Fisch - lein, das Fisch-lein zap-pelt' d'ran, und
p
ich mit re-gem Blu - - te sah die Be-trog'ne an, und
ich mit re - gem Blu - - te sah die Be-trog'ne an.
dim.
pp

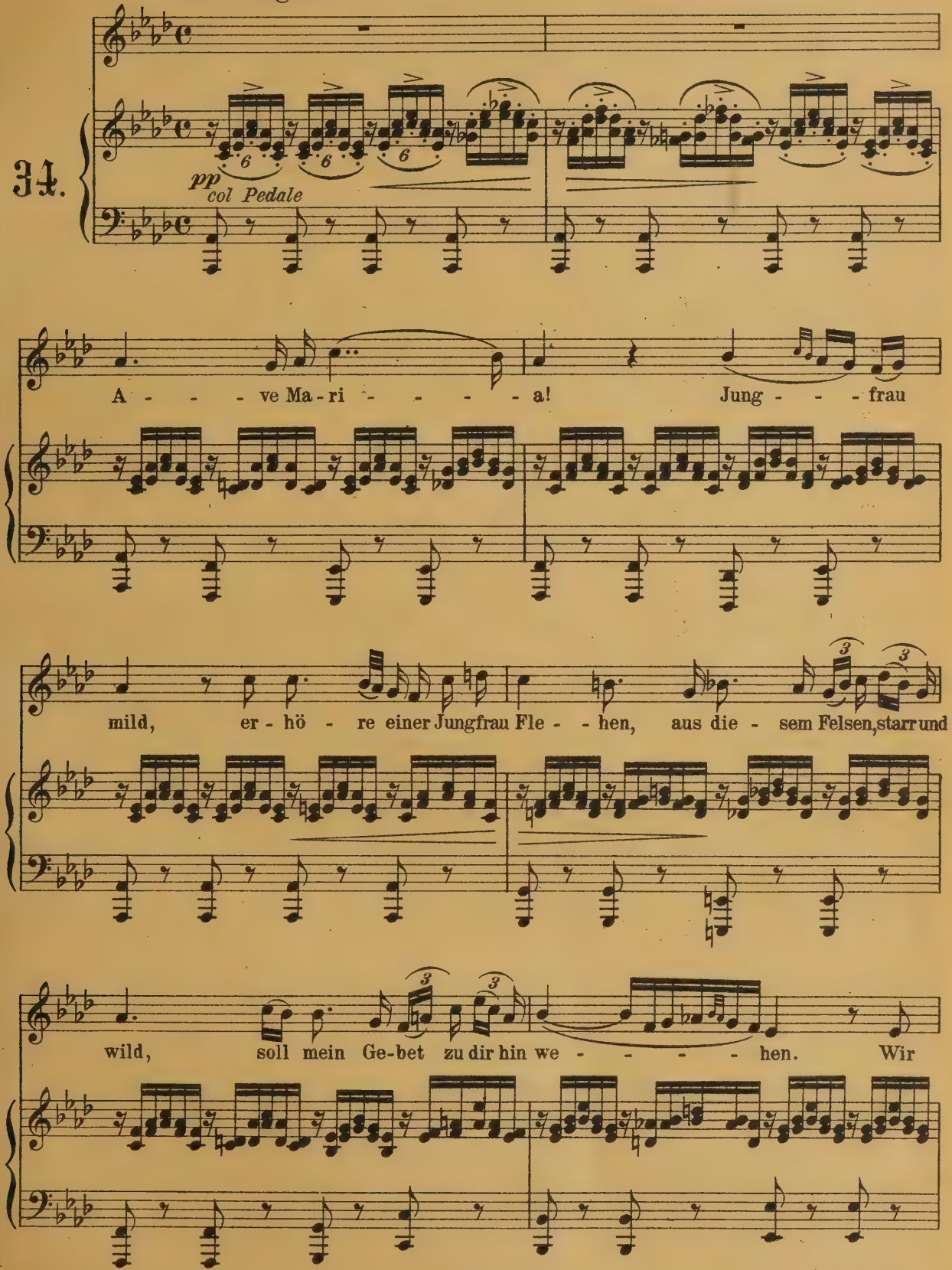
Ave Maria.

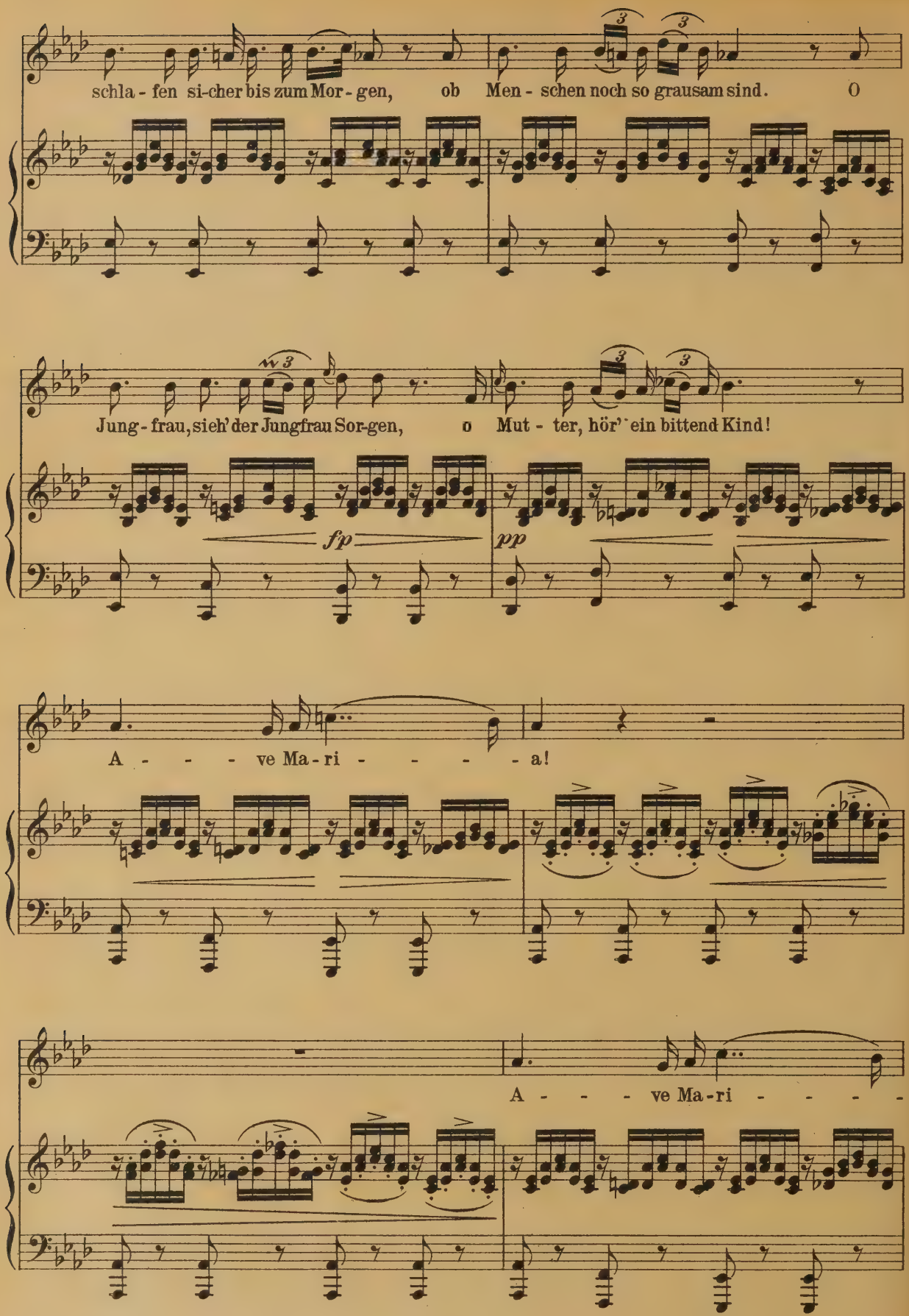
(Orig. B dur.)

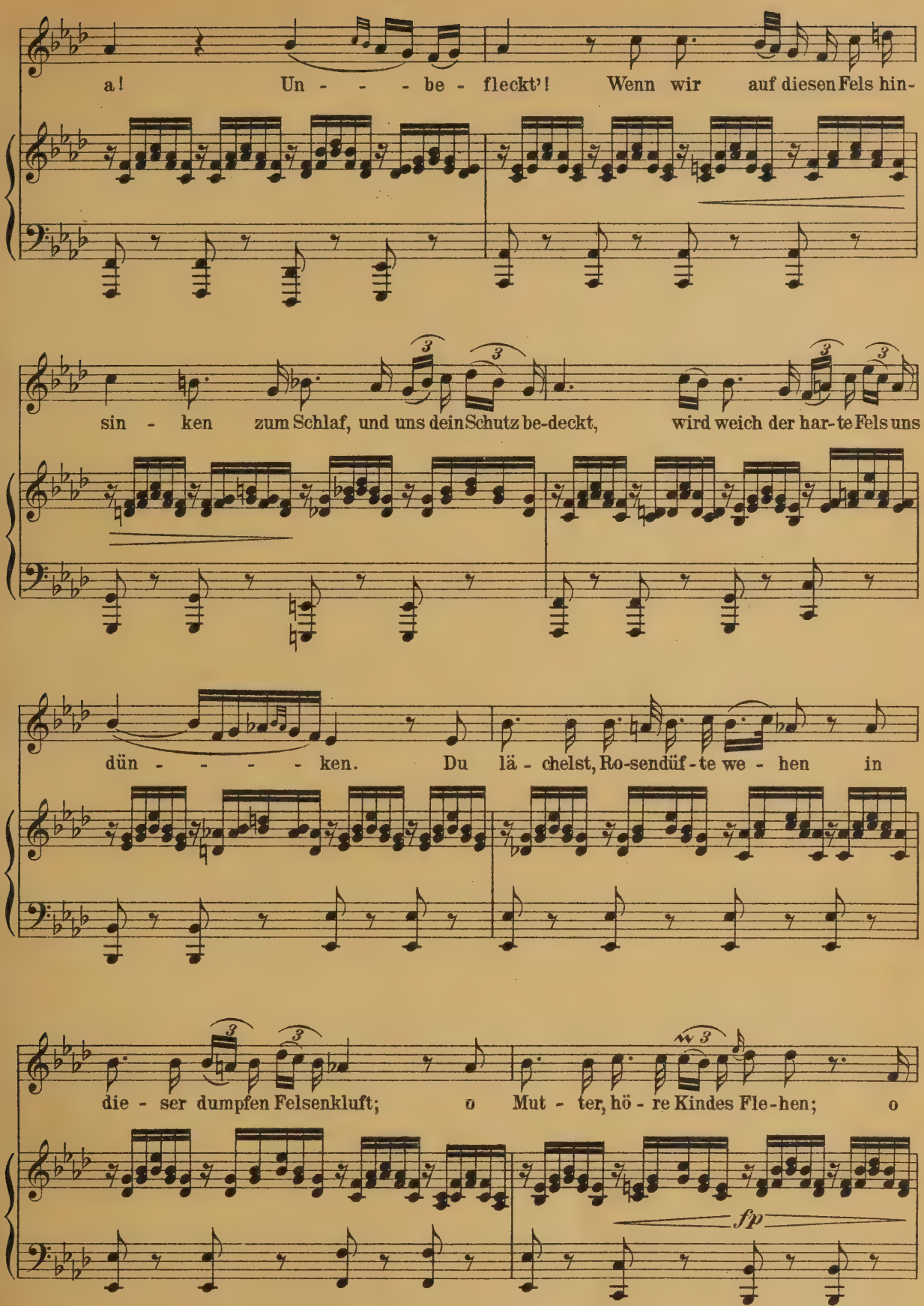
Aus Walter Scott's „Fräulein vom See".

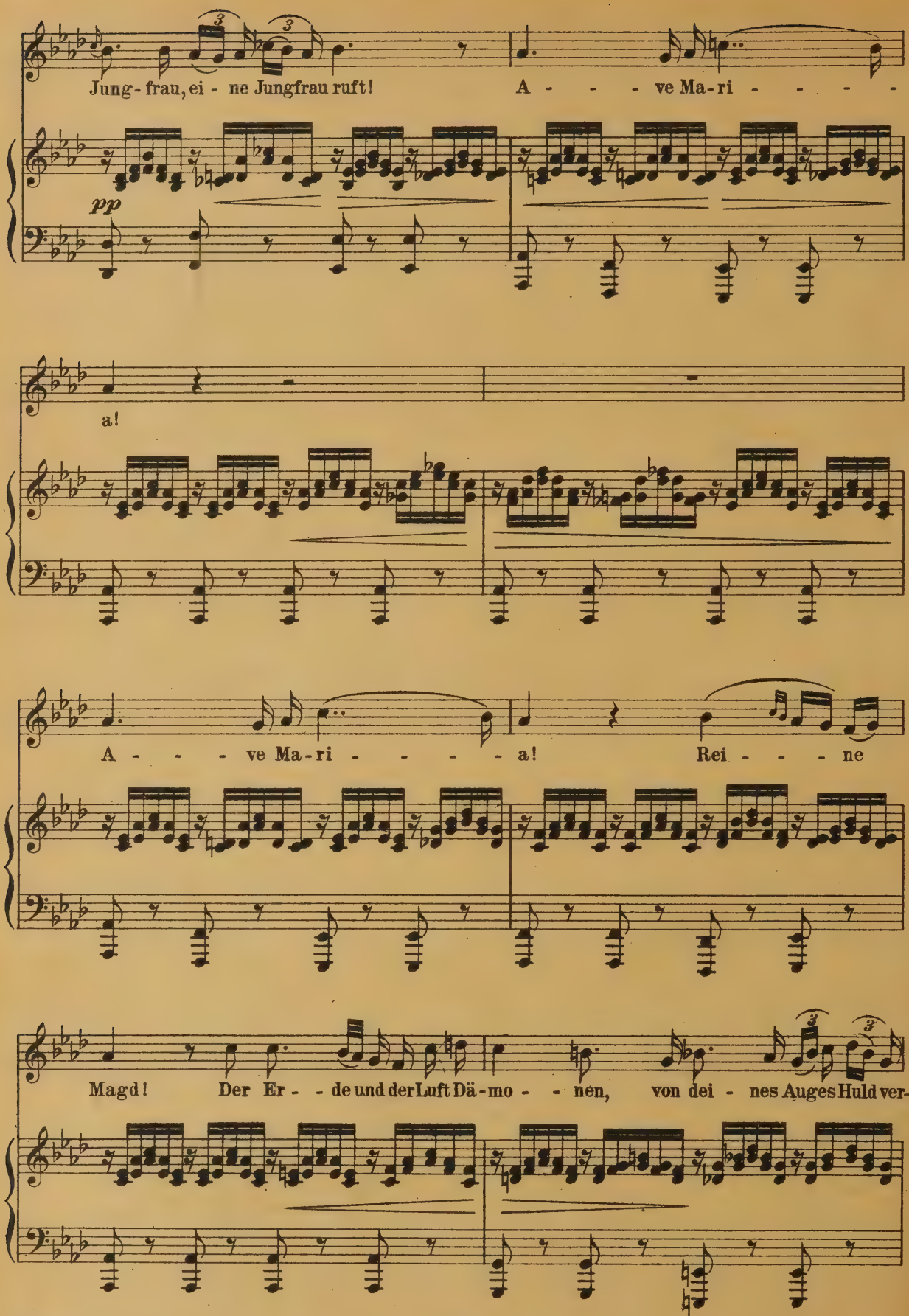
Schubert, Op. 52. № 6.

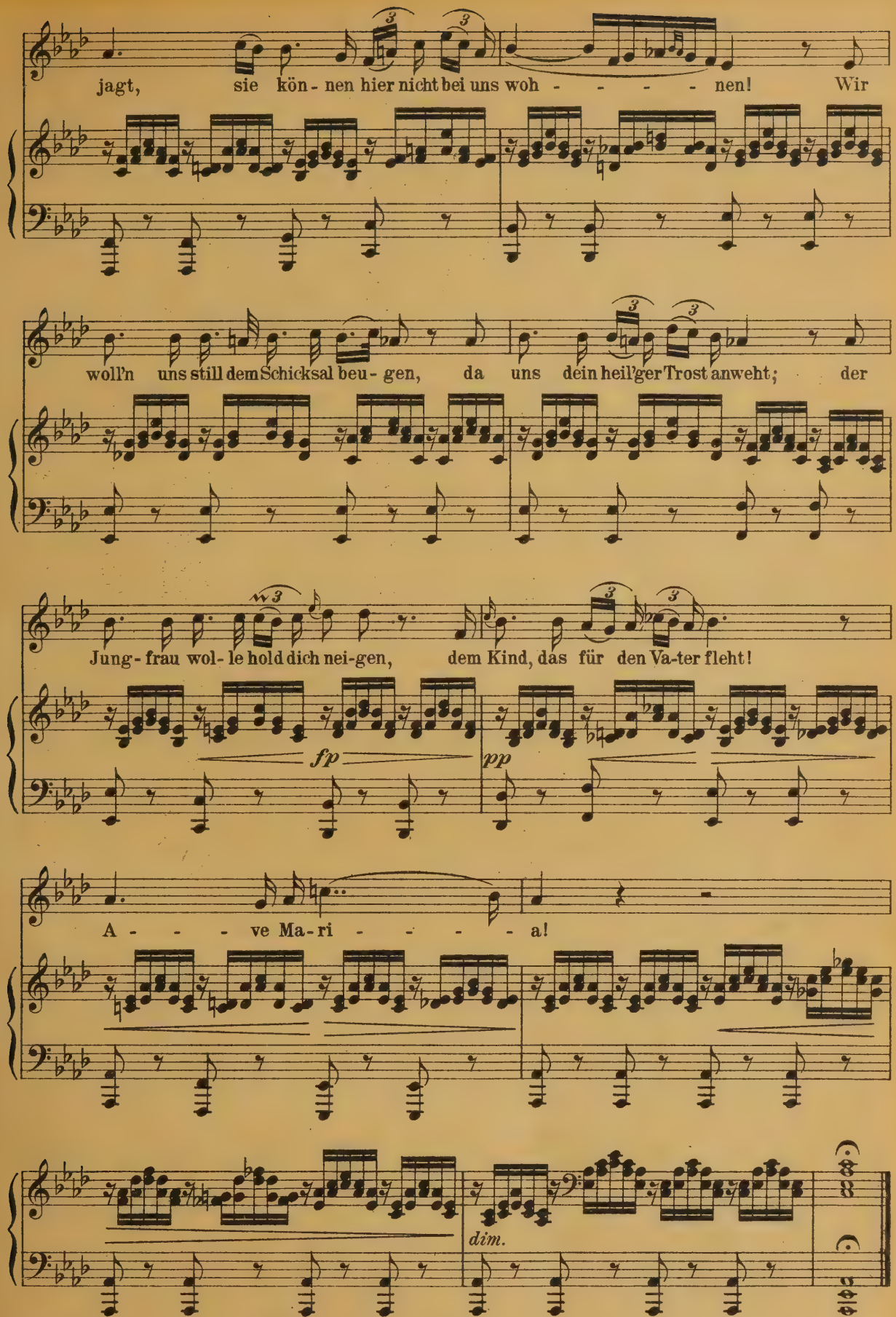
Sehr langsam.




schla - fen si-cher bis zum Mor - gen, ob Men - schen noch so grausam sind. O
Jung - frau, sieh' der Jungfrau Sor-gen, o Mut - ter, hör' ein bittend Kind!
fp
pp
A - - - ve Ma - ri - - - - a!
A - - - ve Ma - ri - - - -


a! Un - - - - be - fleckt'! Wenn wir auf diesen Fels hin-
sin - ken zum Schlaf, und uns dein Schutz be-deckt, wird weich der har-te Fels uns
dün - - - - - ken. Du lä - chelst, Ro-sendüf-te we - hen in
die - ser dumpfen Felsenkluft; o Mut - ter, hö - re Kindes Fle-hen; o
fp


Jung-frau, ei-ne Jungfrau ruft!
A - - - ve Ma-ri - - - - -
pp
a!
A - - - ve Ma-ri - - - - - a!
Rei - - - ne
Magd!
Der Er - - de und der Luft Dä-mo - - nen,
von dei - nes Auges Huld ver-


jagt, sie kön - nen hier nicht bei uns woh - - - - - nen! Wir
woll'n uns still dem Schicksal beu - gen, da uns dein heil'ger Trost anweht; der
Jung - frau wol - le hold dich nei-gen, dem Kind, das für den Va-ter fleht!
fp
pp
A - - - ve Ma-ri - - - - a!
dim.

Des Mädchens Klage.

Fr. v. Schiller.

(Originaltonart)

Sehr langsam.

Schubert, Op. 58. № 3.

35.

p

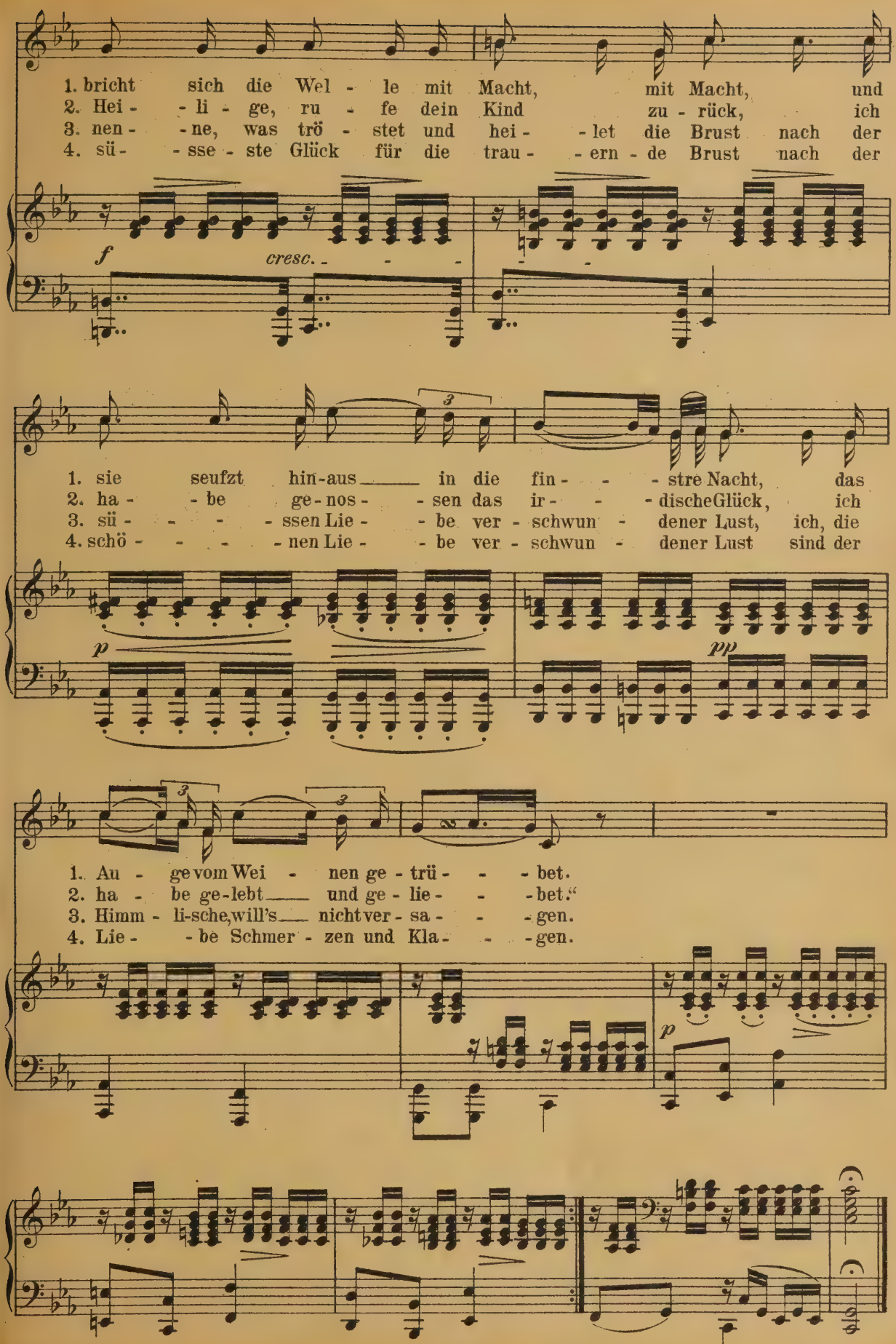
1. Der Eich - wald braust, die Wol- - ken zieh'n, das
2. „Das Herz ist ge - stor - ben, die Welt ist leer, und
3. Es rin - net der Trä - nen ver - geb - licher Lauf, die
4. Lass rin - nen der Trä - nen ver - geb - lichen Lauf! Es

mf

1. Mägd - - - lein sitzt an U - - - fers Grün; es
2. wei - - - ter giebt sie dem Wun - schen nichts mehr; du
3. Kla - - ge, sie we - cket die To - - ten nicht auf; doch
4. we - - cke die Kla - ge den To - - ten nicht auf! Das

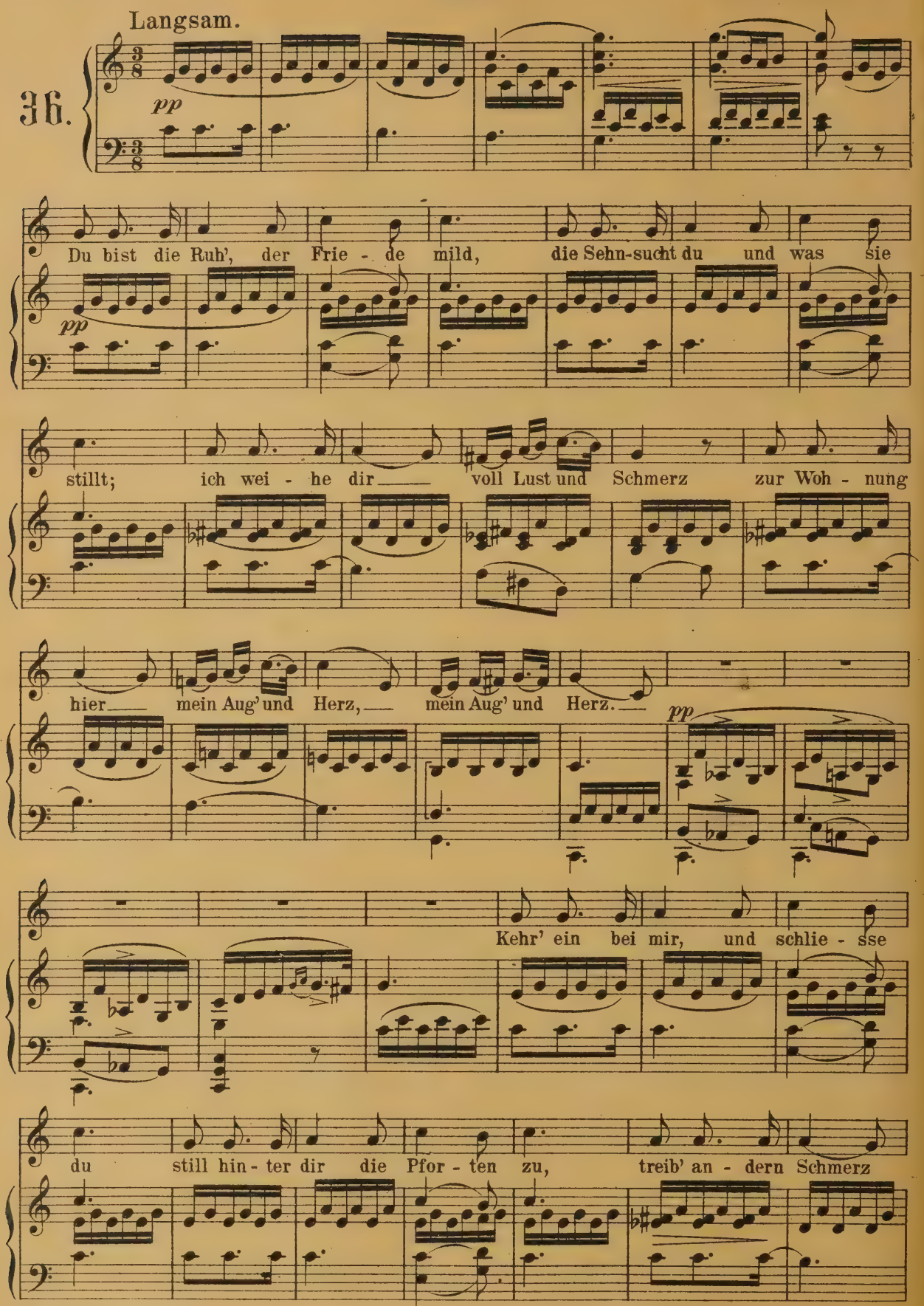
p

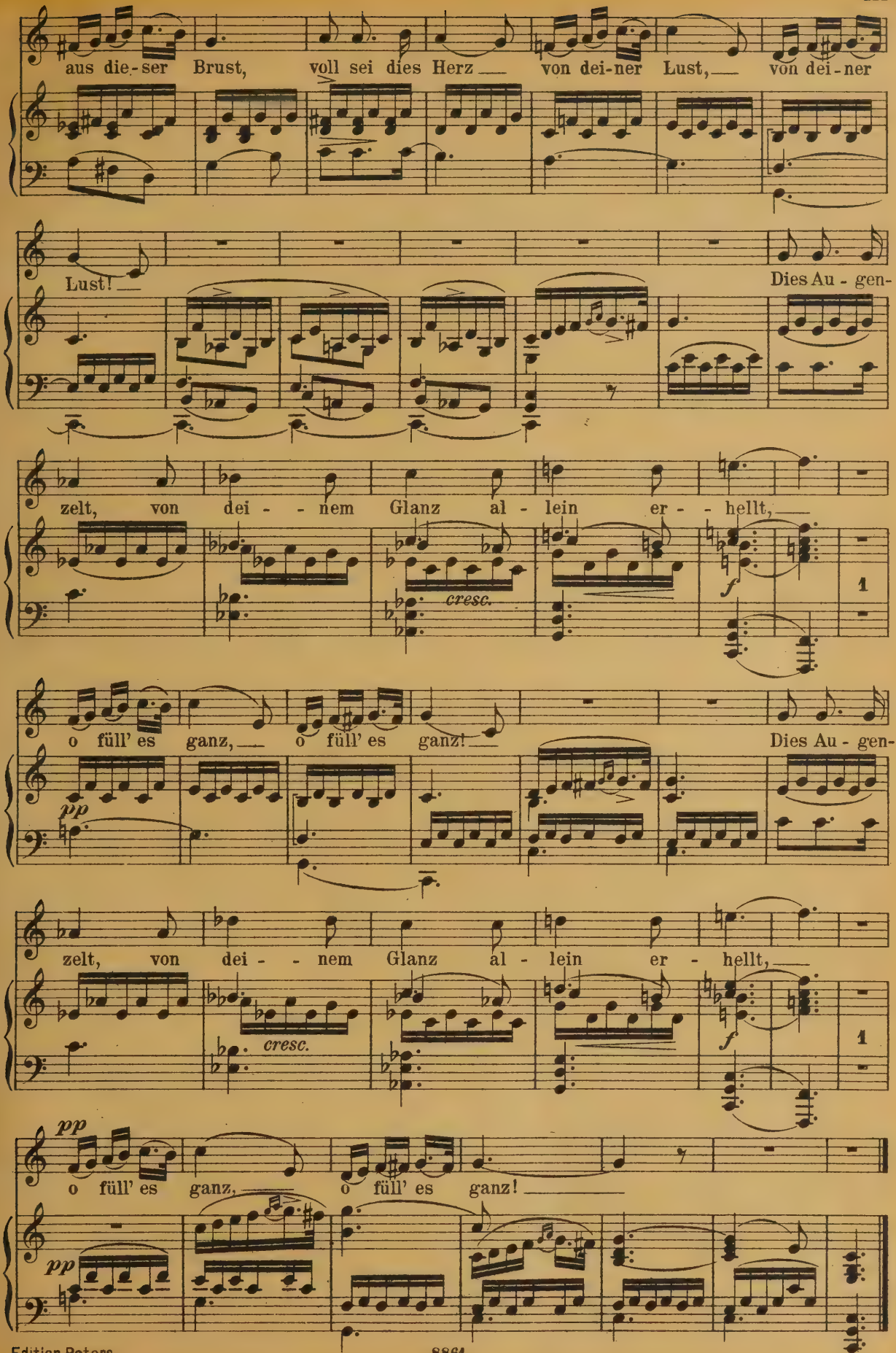
cresc.


1. bricht sich die Wel - le mit Macht, mit Macht, und
2. Hei - - li - ge, ru - fe dein Kind zu - rück, ich
3. nen - - ne, was trö - stet und hei - - let die Brust nach der
4. sü - - sse - ste Glück für die trau - - ern - de Brust nach der
f
cresc.
1. sie seufzt hin-aus in die fin - - stre Nacht, das
2. ha - be ge-nos - - sen das ir - - dische Glück, ich
3. sü - - - - ssen Lie - - be ver - schwun - dener Lust, ich, die
4. schö - - - - nen Lie - - be ver - schwun - dener Lust sind der
p
pp
1. Au - ge vom Wei - nen ge - trü - - - bet.
2. ha - be ge-lebt und ge - lie - - - bet."
3. Himm - li-sche, will's nicht ver - sa - - - gen.
4. Lie - - be Schmer - zen und Kla - - - gen.
p

Du bist die Ruh'.

(Orig. Es dur.) Rückert. Schubert, Op. 59. № 3.

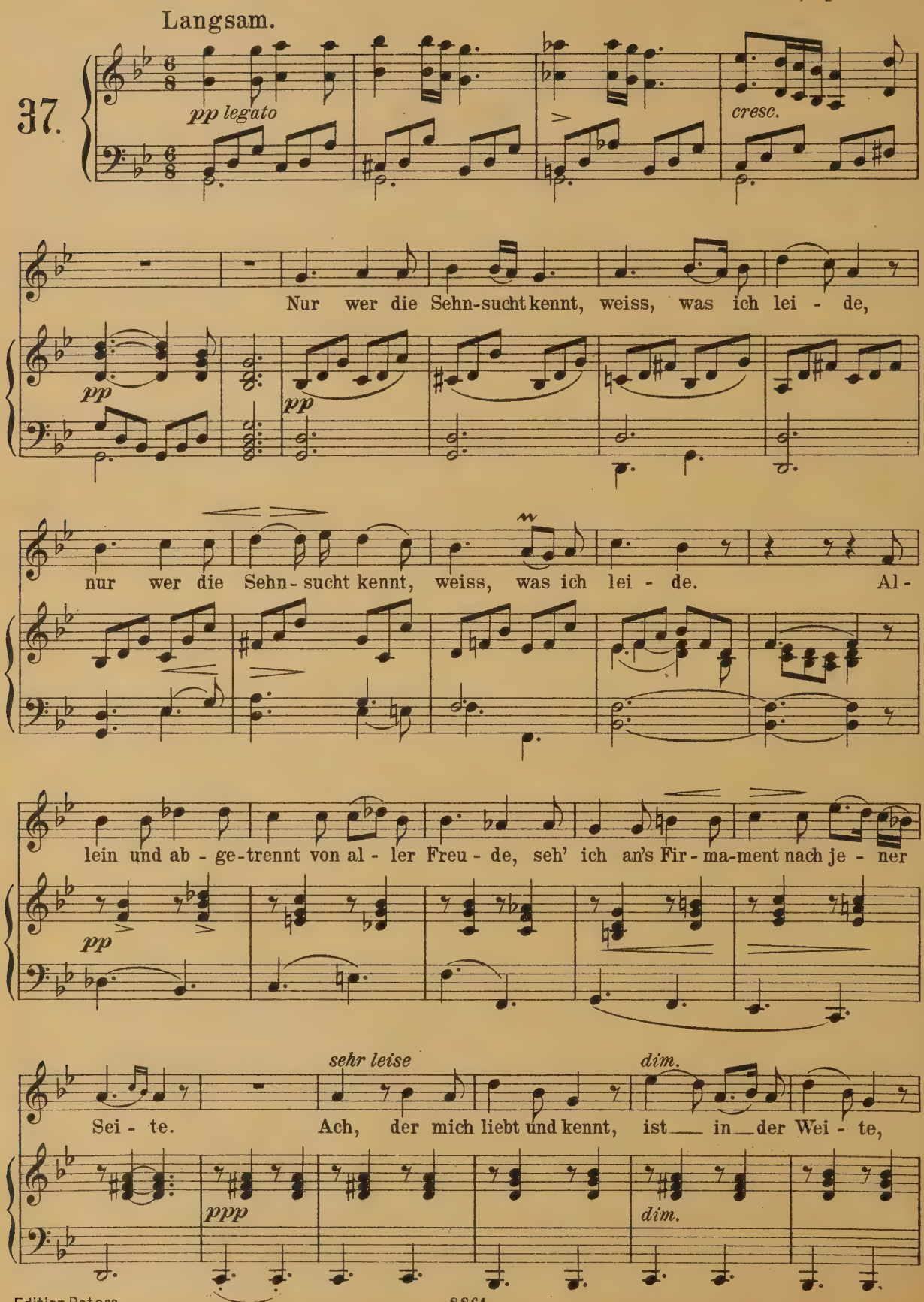


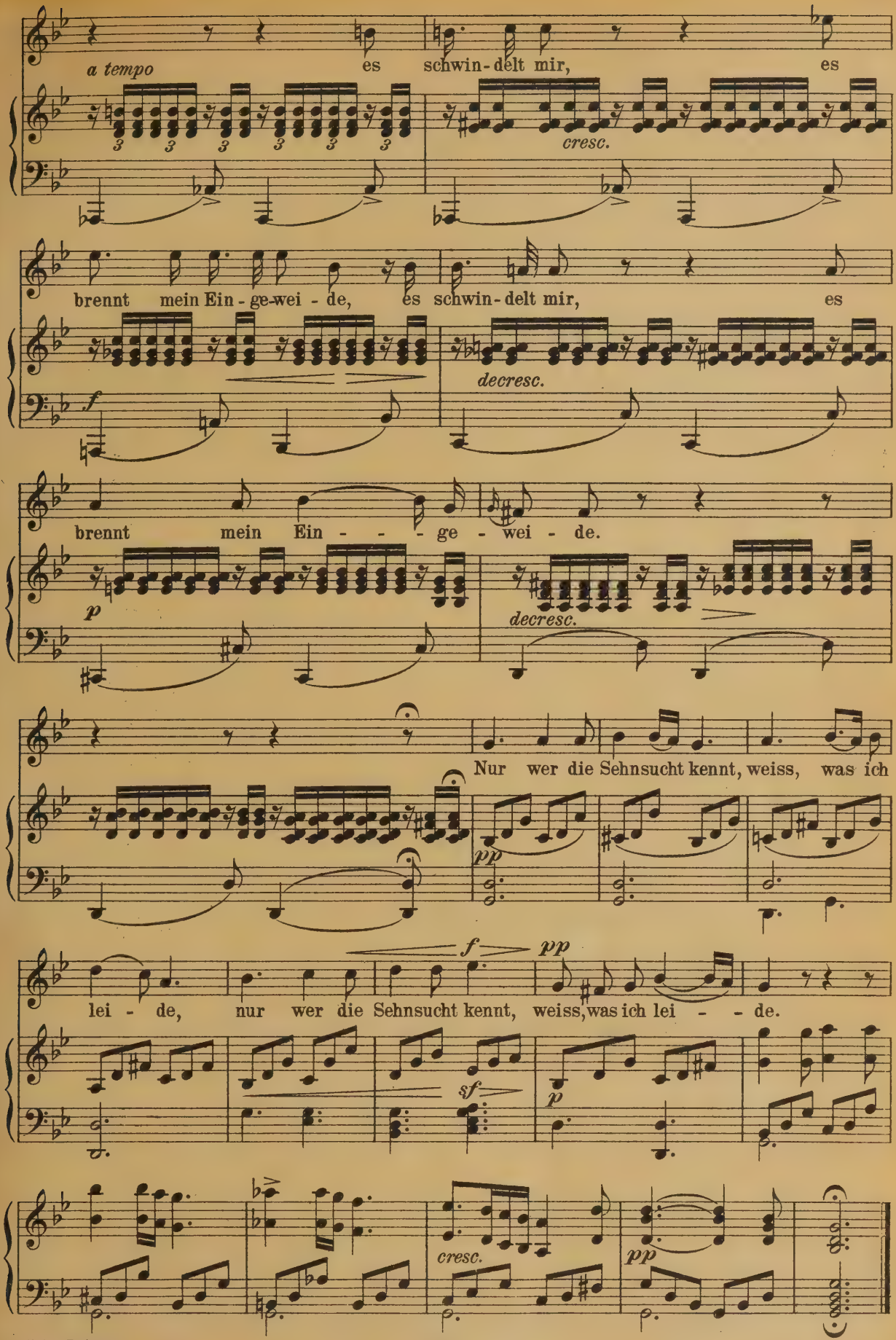

aus die-ser Brust, voll sei dies Herz von dei-ner Lust, von dei-ner
Lust!
Dies Au - gen-
zelt, von dei - - nem Glanz al - lein er - hellt,
cresc.
f
o füll' es ganz, o füll' es ganz!
Dies Au - gen-
pp
zelt, von dei - - nem Glanz al - lein er - hellt,
cresc.
f
pp
o füll' es ganz, o füll' es ganz!
pp

Lied der Mignon.

(Orig. A moll.) Goethe.

Schubert, Op. 62. No 4.




a tempo
es schwin-delt mir, es
cresc.
brennt mein Ein-ge-wei-de, es schwin-delt mir, es
f
decresc.
brennt mein Ein - - - ge - wei - de.
p
decresc.
Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich
pp
f
pp
lei - de, nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich lei - - de.
sf
p
cresc.
pp

Auf dem Wasser zu singen.

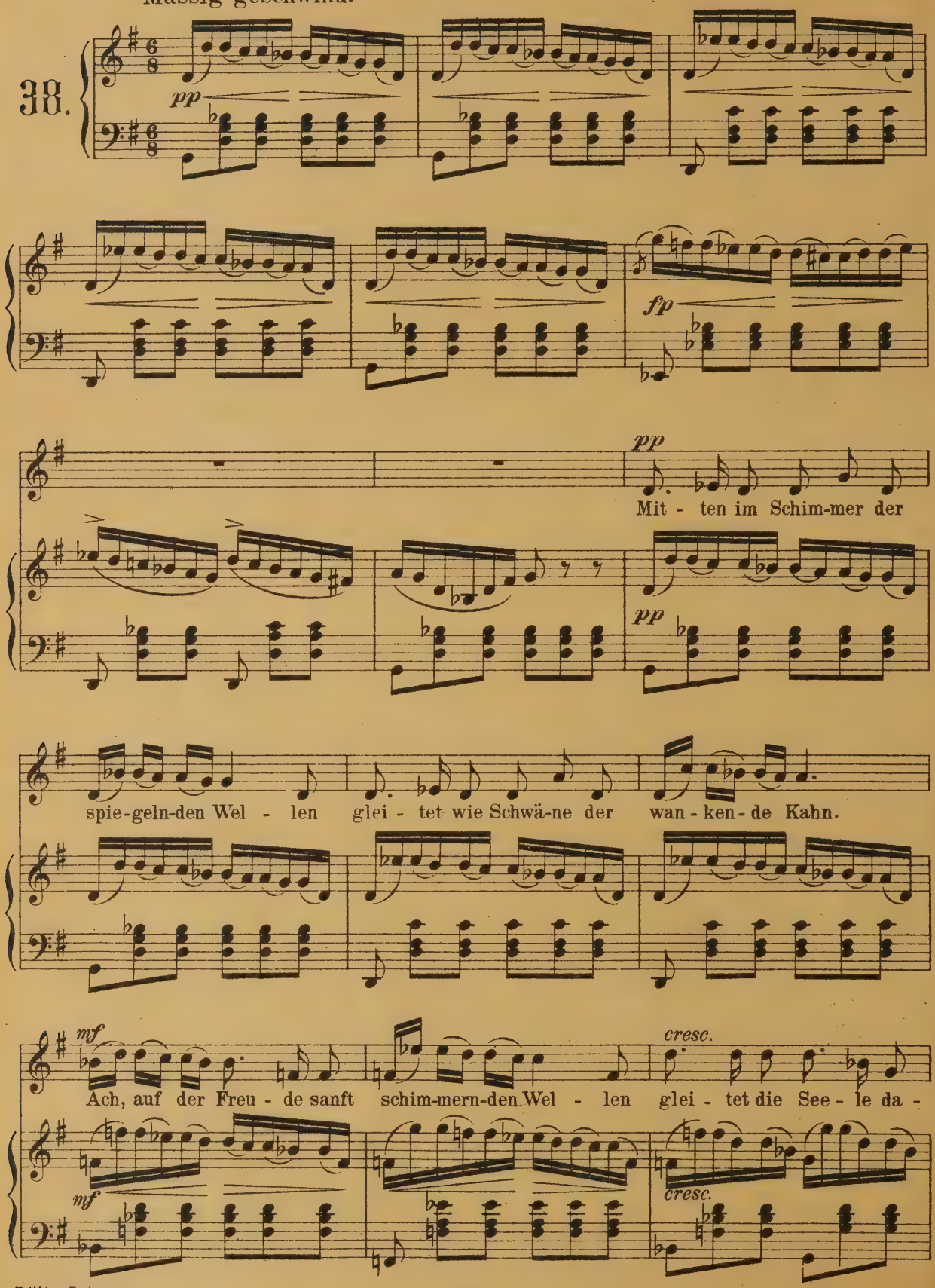
(Orig. As dur.)

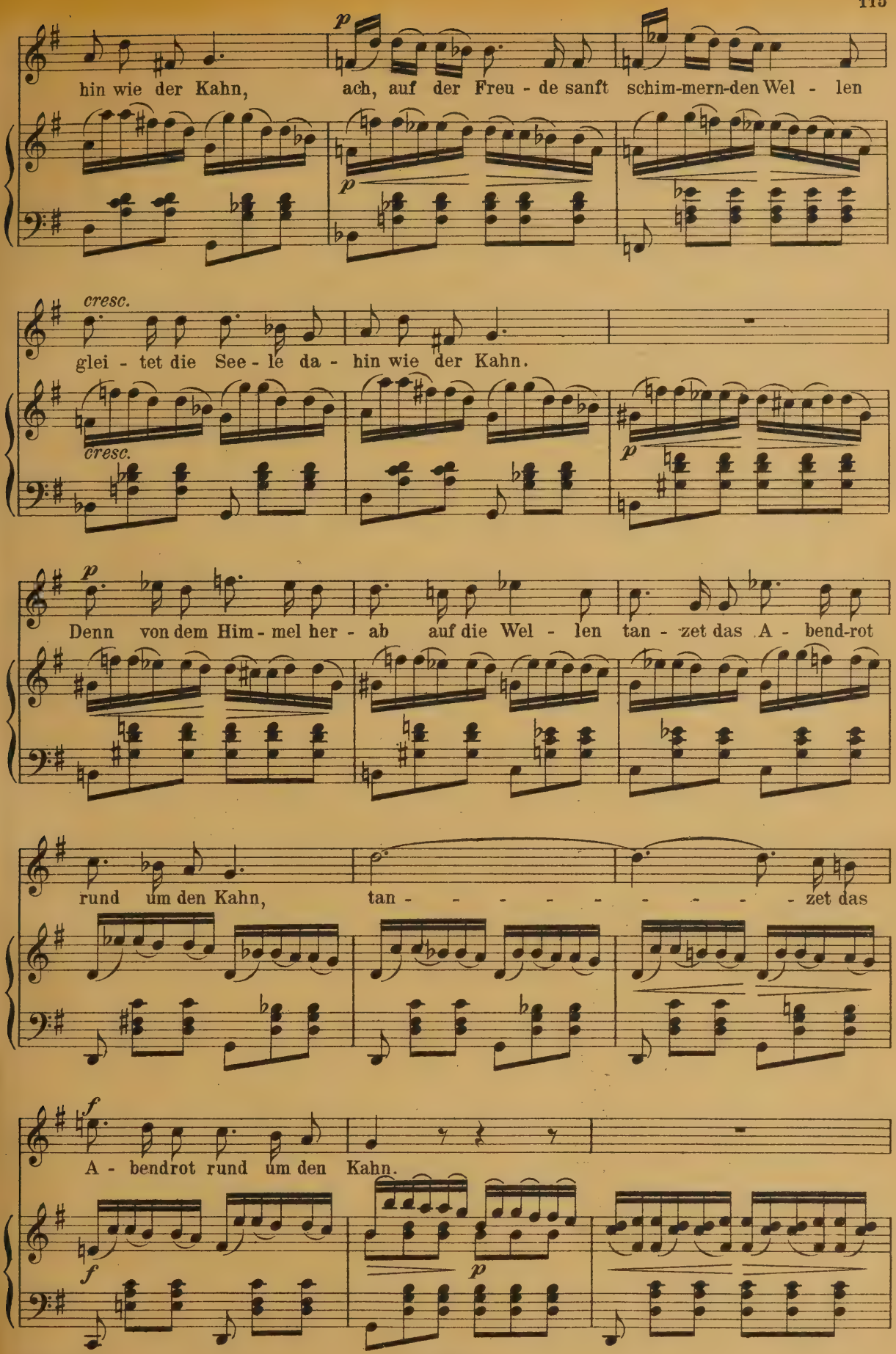
Leopold Graf zu Stollberg.

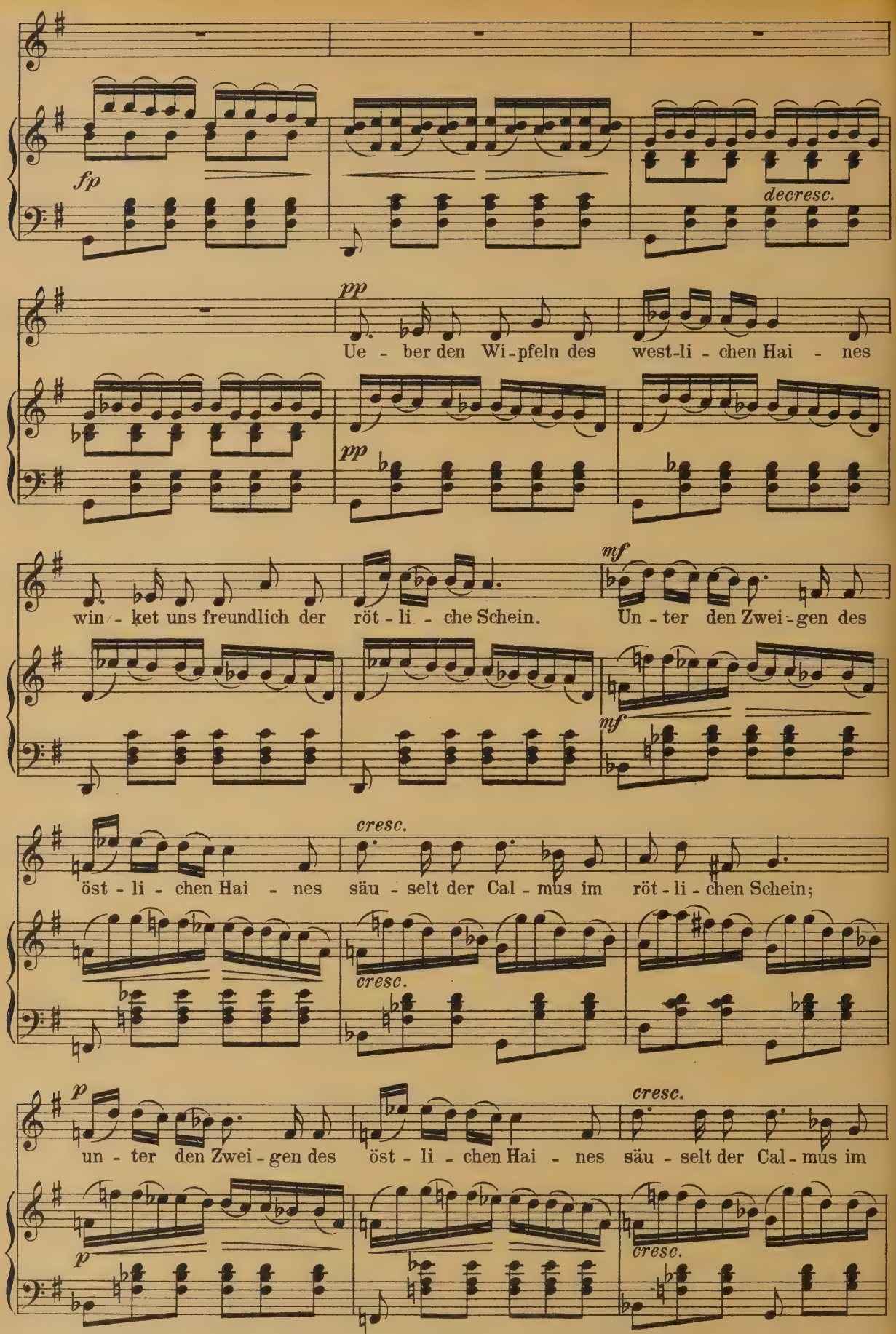
Schubert, Op. 72.

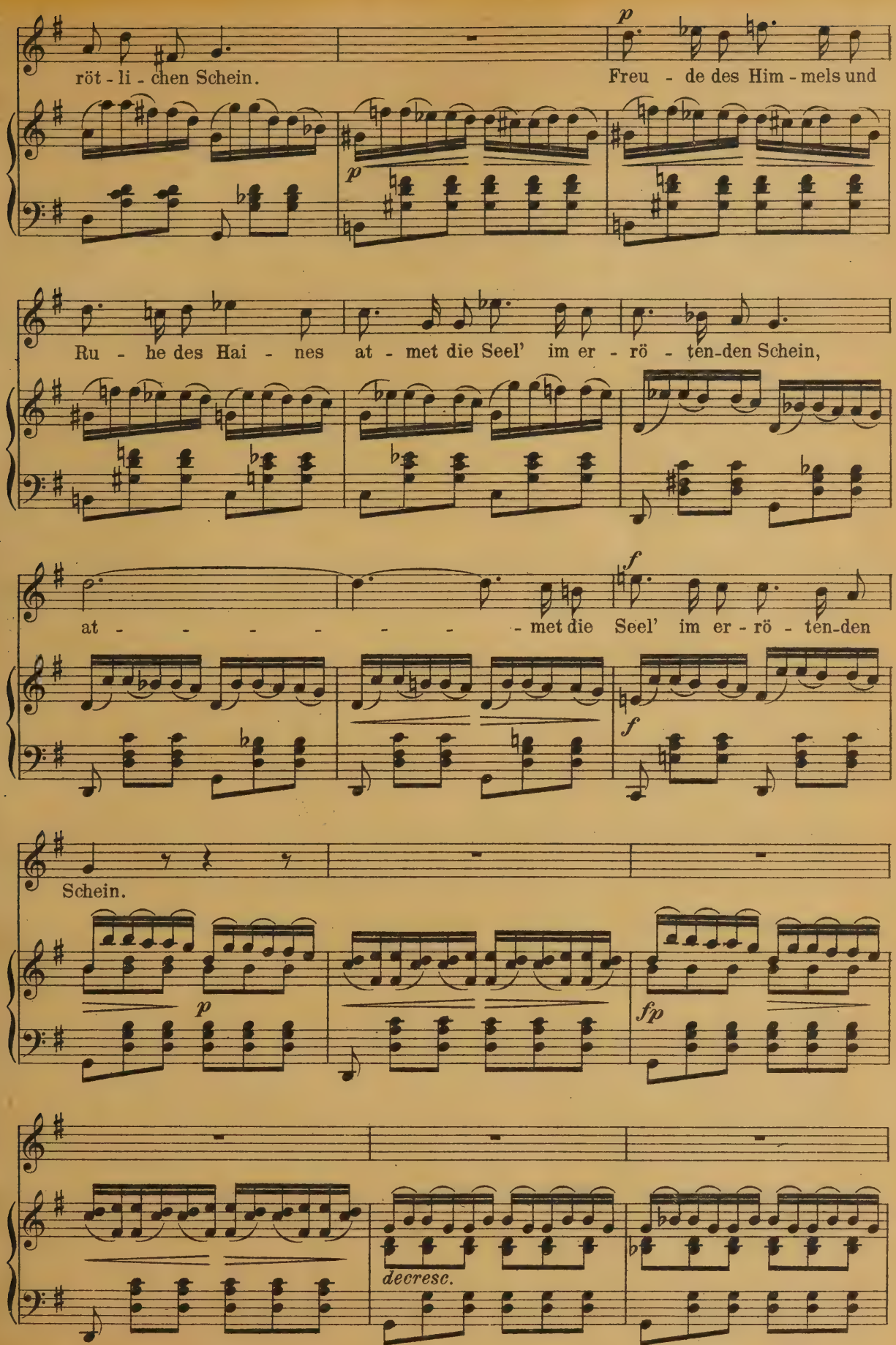
Mässig geschwind.

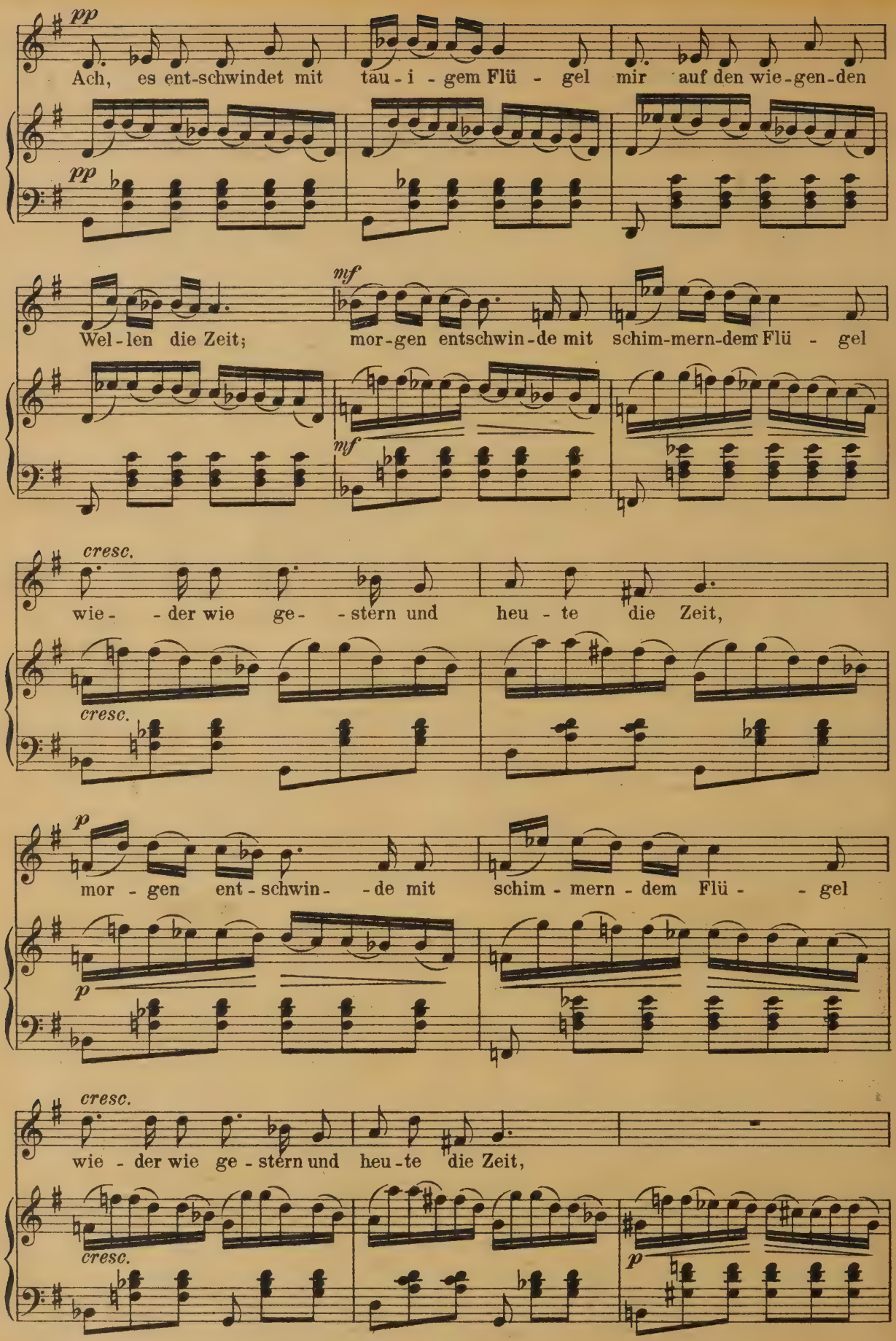
38.

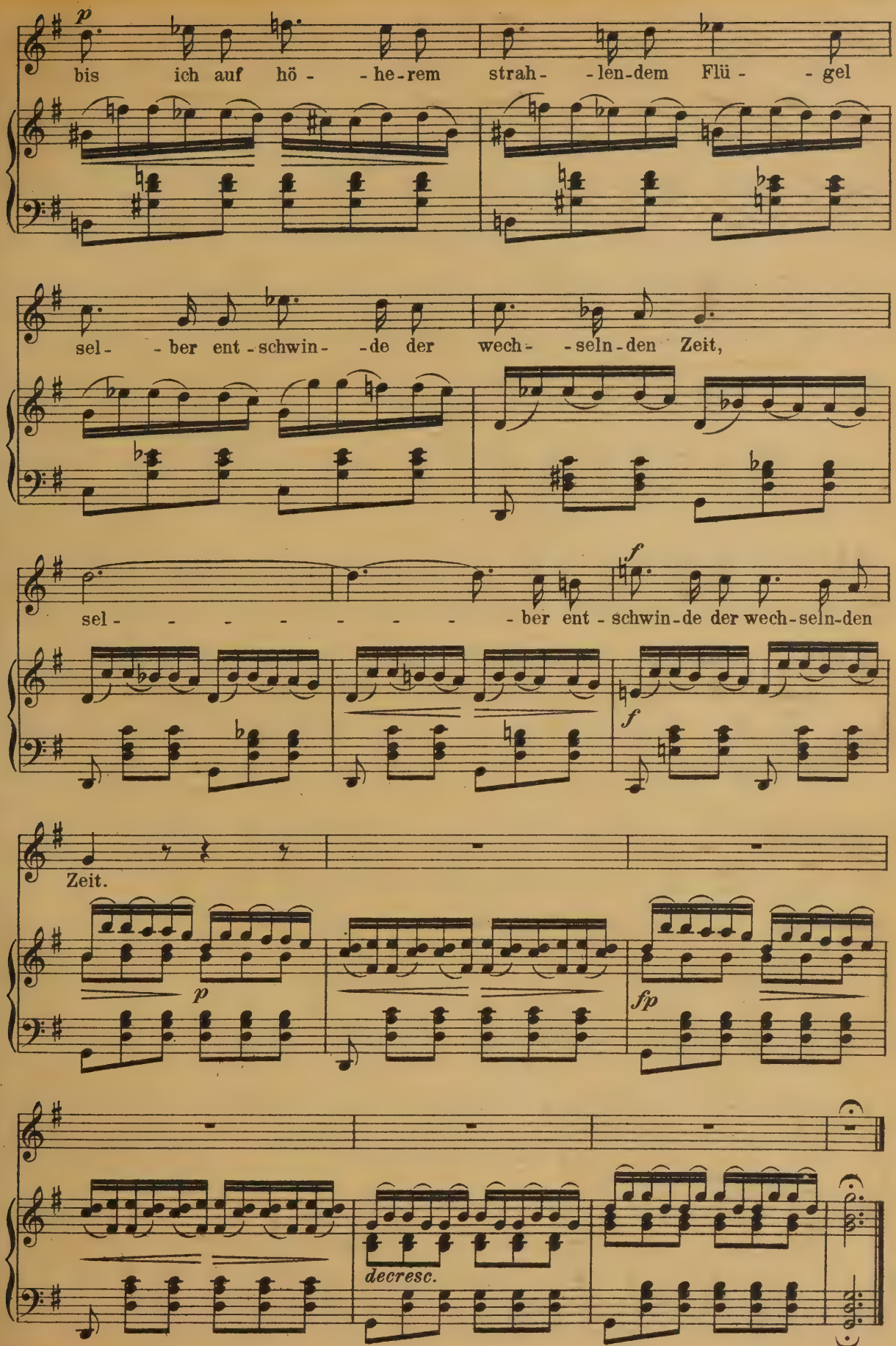



hin wie der Kahn, ach, auf der Freu - de sanft schim-mern-den Wel - len
cresc.
glei - tet die See - le da - hin wie der Kahn.
cresc.
Denn von dem Him - mel her - ab auf die Wel - len tan - zet das A - bend-rot
rund um den Kahn, tan - - - - - - - - - zet das
A - bendrot rund um den Kahn.


fp
decresc.
pp
Ue - ber den Wi-pfeln des west-li - chen Hai - nes
pp
win - ket uns freundlich der röt - li - che Schein.
mf
Un - ter den Zwei-gen des
mf
cresc.
öst - li - chen Hai - nes säu - selt der Cal - mus im röt - li - chen Schein;
cresc.
p
un - ter den Zwei - gen des öst - li - chen Hai - nes
cresc.
p
cresc.


röt - li - chen Schein.
Freu - de des Him - mels und
Ru - he des Hai - nes at - met die Seel' im er - rö - ten-den Schein,
at - - - - - - - met die Seel' im er - rö - ten-den
Schein.
decresc.


pp
Ach, es ent-schwindet mit tau-i-gem Flü-gel mir auf den wie-gen-den
pp
mf
Wel-len die Zeit; mor-gen entschwin-de mit schim-mern-dem Flü-gel
mf
cresc.
wie- -der wie ge- -stern und heu-te die Zeit,
cresc.
p
mor-gen ent-schwin- -de mit schim-mern-dem Flü- -gel
p
cresc.
wie-der wie ge-stern und heu-te die Zeit,
cresc.
p


p
bis ich auf hö - - he-rem strah- - len-dem Flü - - gel
sel- - ber ent-schwin- - de der wech- - seln-den Zeit,
sel- - - - - - - - - ber ent-schwin-de der wech-seln-den
f
f
Zeit.
p
fp
decresc.

(Originaltonart)

Der Tod und das Mädchen.

Claudius.

Schubert, Op. 7. Nº 3.

Mässig. (♩= 54.)

39.

pp

Das Mädchen.

Vor - ü - ber, ach, vor - ü - ber! geh', wil - der Kno - chenmann! Ich

Etwas geschwinder.

p

bin noch jung, geh', Lie - ber! und rüh-re mich nicht an, und

Das erste Zeitmaass.

Der Tod.

rühre mich nicht an. Gieb deine Hand, du schön und zart Ge-bild! bin

dim.

pp

pp

Freund, und komme nicht zu stra - fen. Sei guten Mut's! ich bin nicht wild, sollst

sanft in meinen Armen schla - fen!

(Orig. B dur.)

Wanderers Nachtlied.

Goethe.

Schubert, Op. 96. No 3.

Langsam.

40.

Ü-ber al-len Gipfeln ist Ruh', in al - len

p

Wipfeln spü - rest du kaum ei-nen Hauch; die Vög - - lein schweigen,

pp

schweigen im Wal - de; war-te nur, war-te nur, bal - de ru-hest du

cresc.

pp

auch, war-te nur, war-te nur, bal - de ru-hest du auch.

cresc.

p

pp

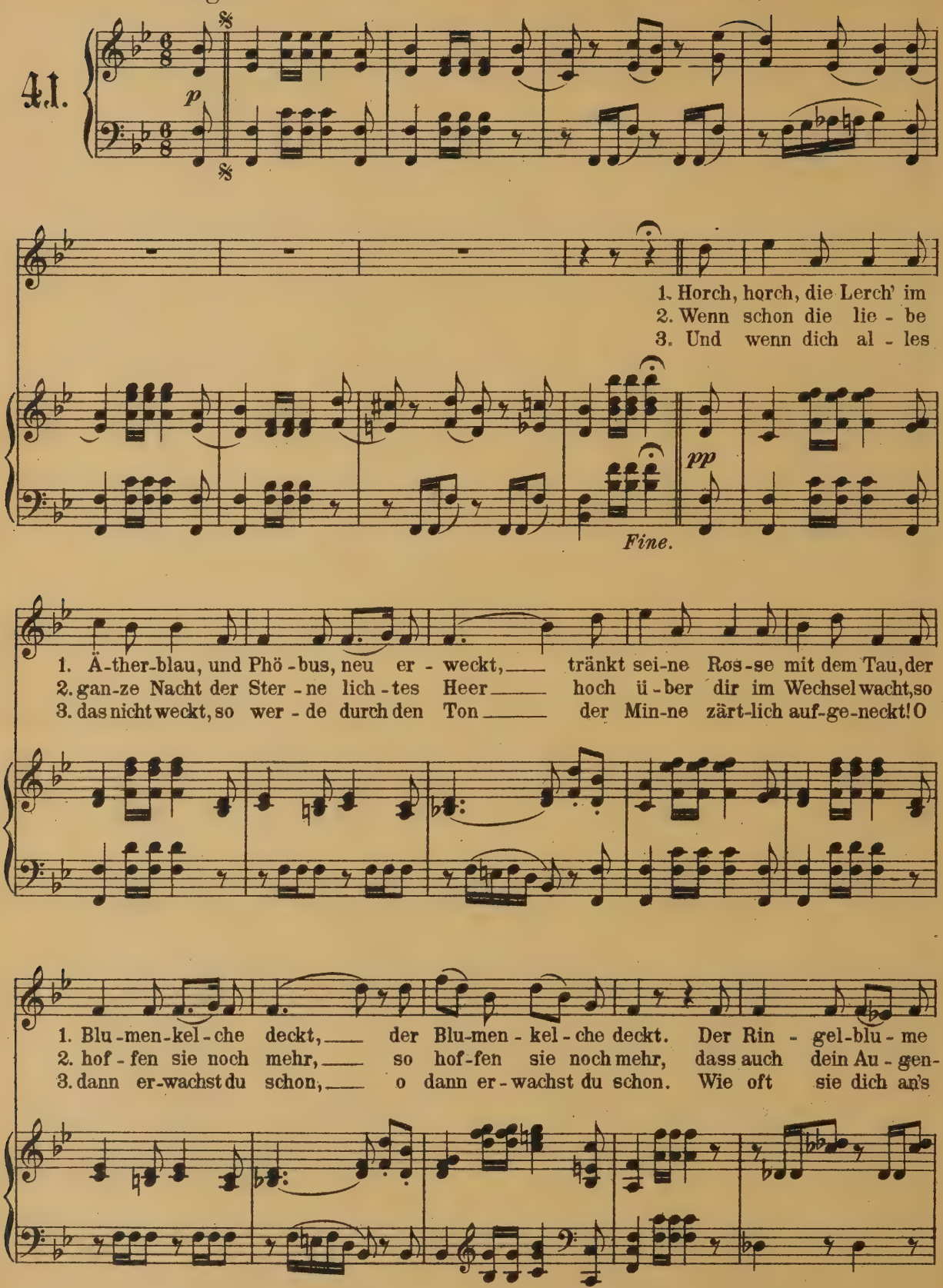
Ständchen.

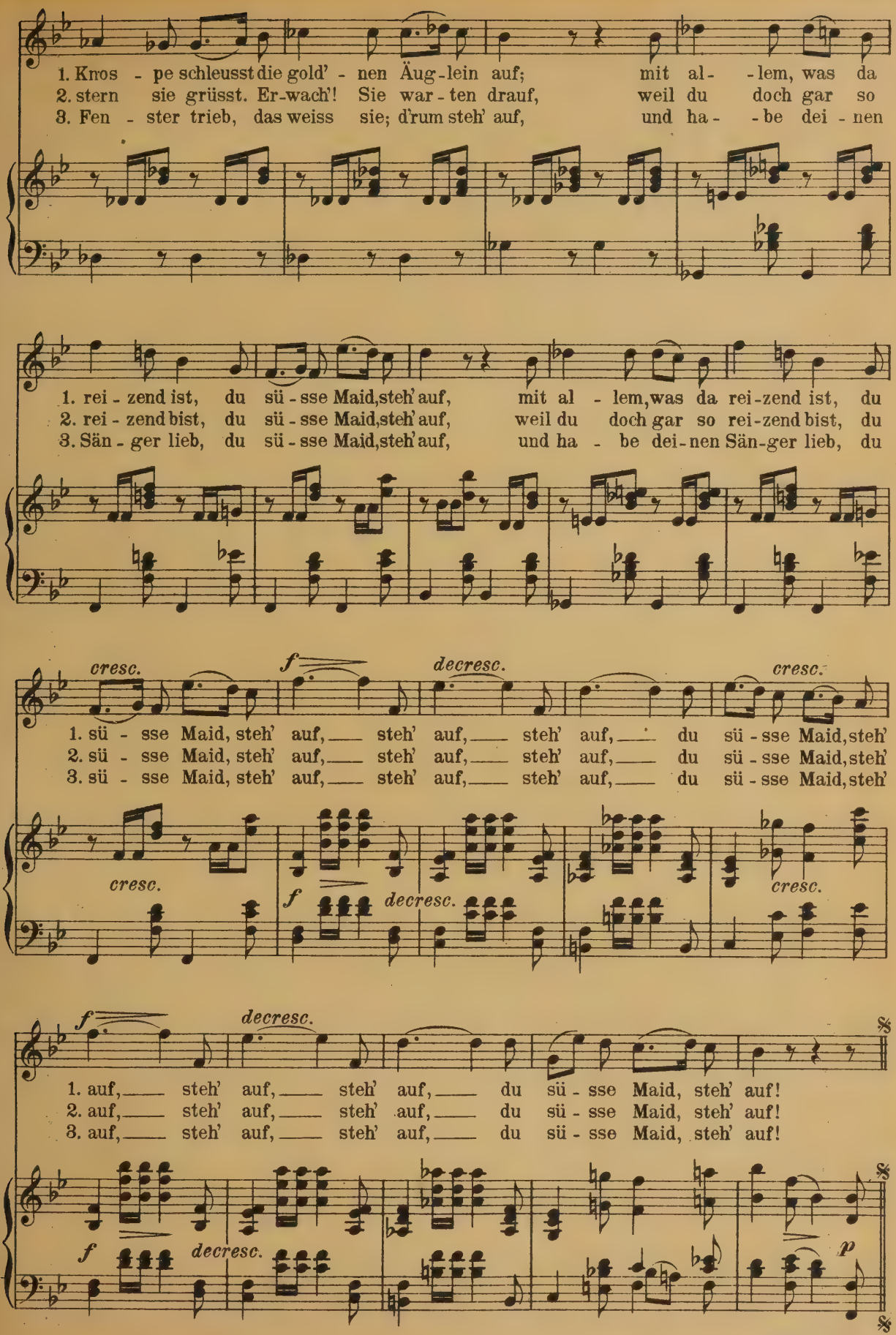
(Orig. C dur.)

Shakespeare.

Allegretto. Schubert.

41.




1. Knos - pe schleusst die gold' - nen Äug-lein auf; mit al- -lem, was da
2. stern sie grüsst. Er-wach'! Sie war-ten drauf, weil du doch gar so
3. Fen - ster trieb, das weiss sie; d'rum steh' auf, und ha- -be dei -nen
1. rei - zend ist, du sü - sse Maid, steh' auf, mit al - lem, was da rei-zend ist, du
2. rei - zend bist, du sü - sse Maid, steh' auf, weil du doch gar so rei-zend bist, du
3. Sän - ger lieb, du sü - sse Maid, steh' auf, und ha - be dei-nen Sän-ger lieb, du
cresc. f decresc. cresc.
1. sü - sse Maid, steh' auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh'
2. sü - sse Maid, steh' auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh'
3. sü - sse Maid, steh' auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh'
cresc. f decresc. cresc.
f decresc.
1. auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh' auf!
2. auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh' auf!
3. auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh' auf!
f decresc. p
Dal Segno.

Frühlingslied.

(Orig. D dur.)

Lichtenstein.

Mendelssohn, Op. 19. № 1.

42.

Andante.

p

In dem Wal-de sü - sse Tö - ne

sin - gen klei-ne Vö - ge-lein, auf der Au - e Blu - men schö-ne blü-hen gen des

Mai-en Schein, blü-hen gen des Mai - - - - - - - - en

Schein.

sf *cresc.*

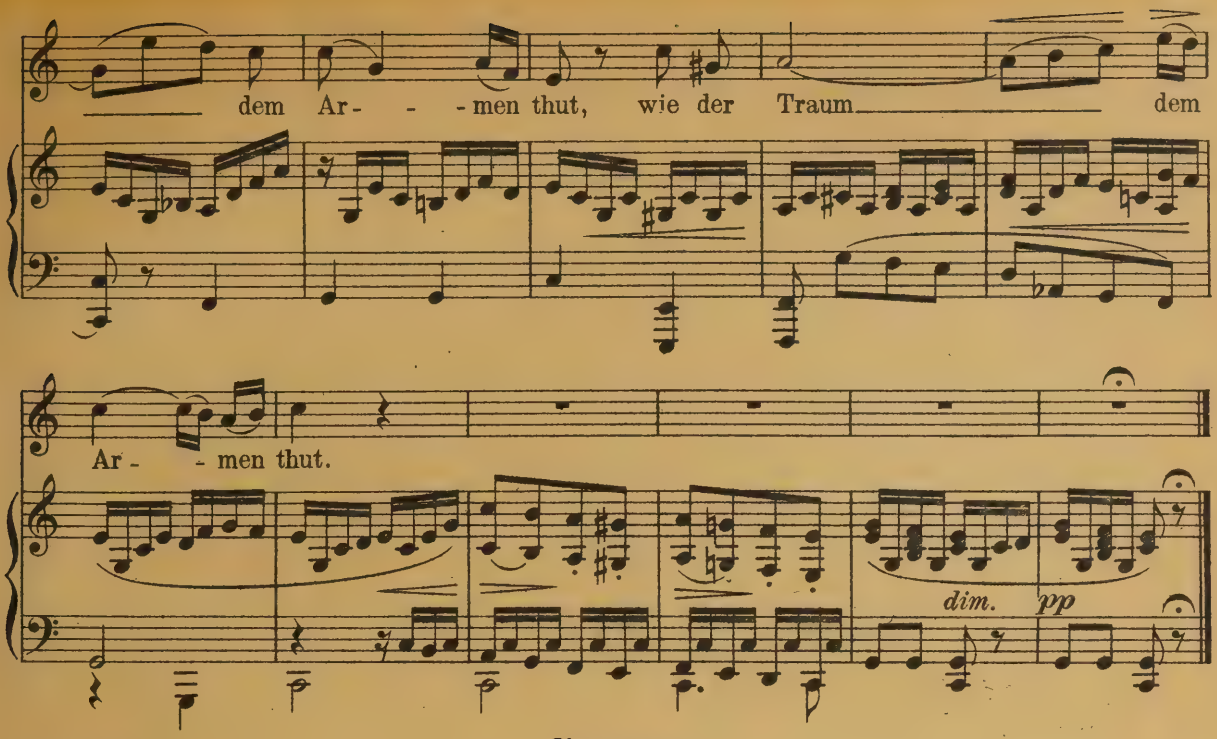
Al - so blüht mein ho - her Mut, im Ge-

danken ih-rer Gü - te, die mir reich macht mein Ge - mü - te,

p

wie der Traum

p *cresc.* *p*



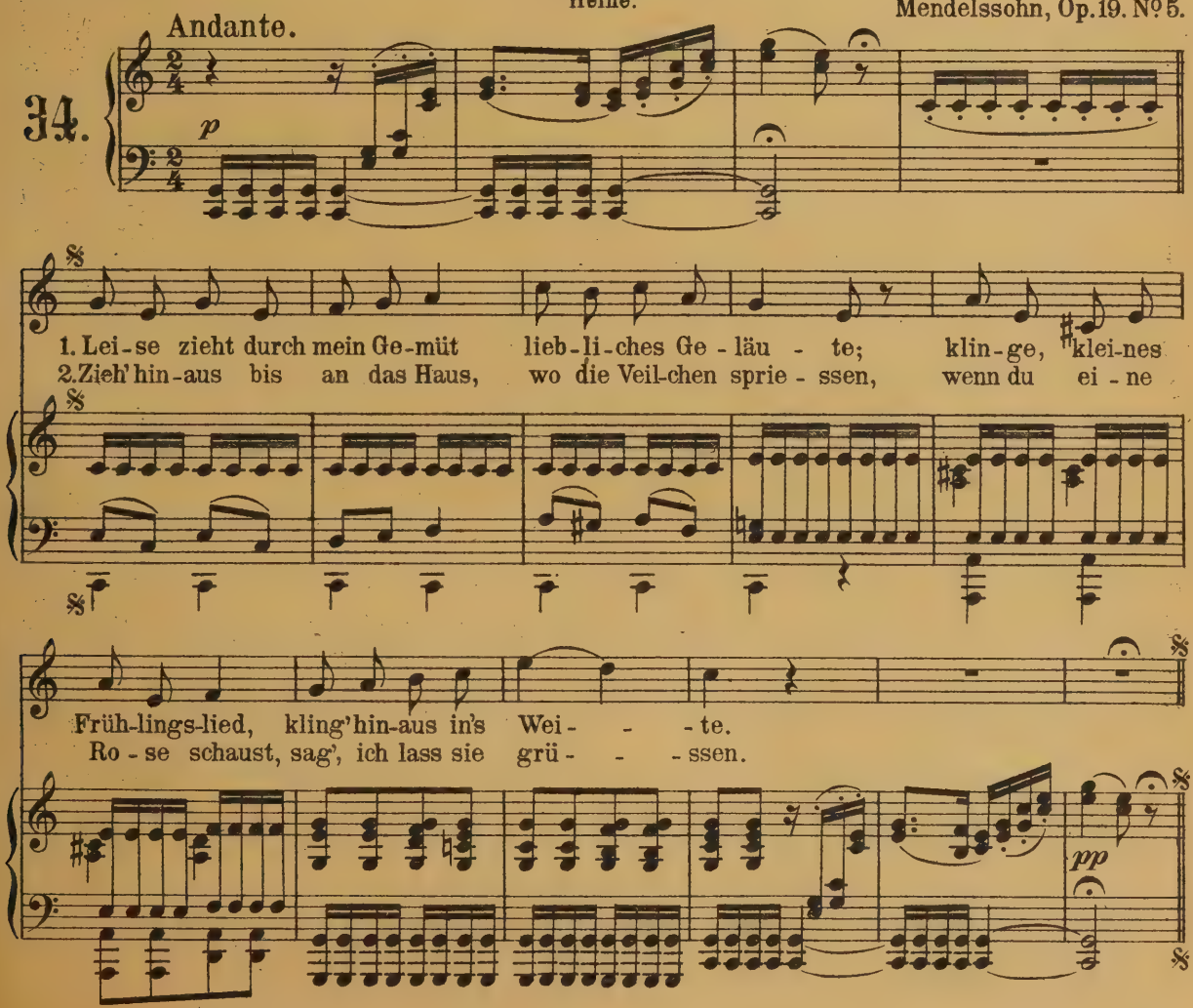
(Orig. D dur.)

Gruss.

Heine.

Mendelssohn, Op. 19. No 5.

34.



Das erste Veilchen.

Ebert.

(Orig. F dur.)

Mendelssohn, Op. 19. No 2.

Andante con moto.

44.

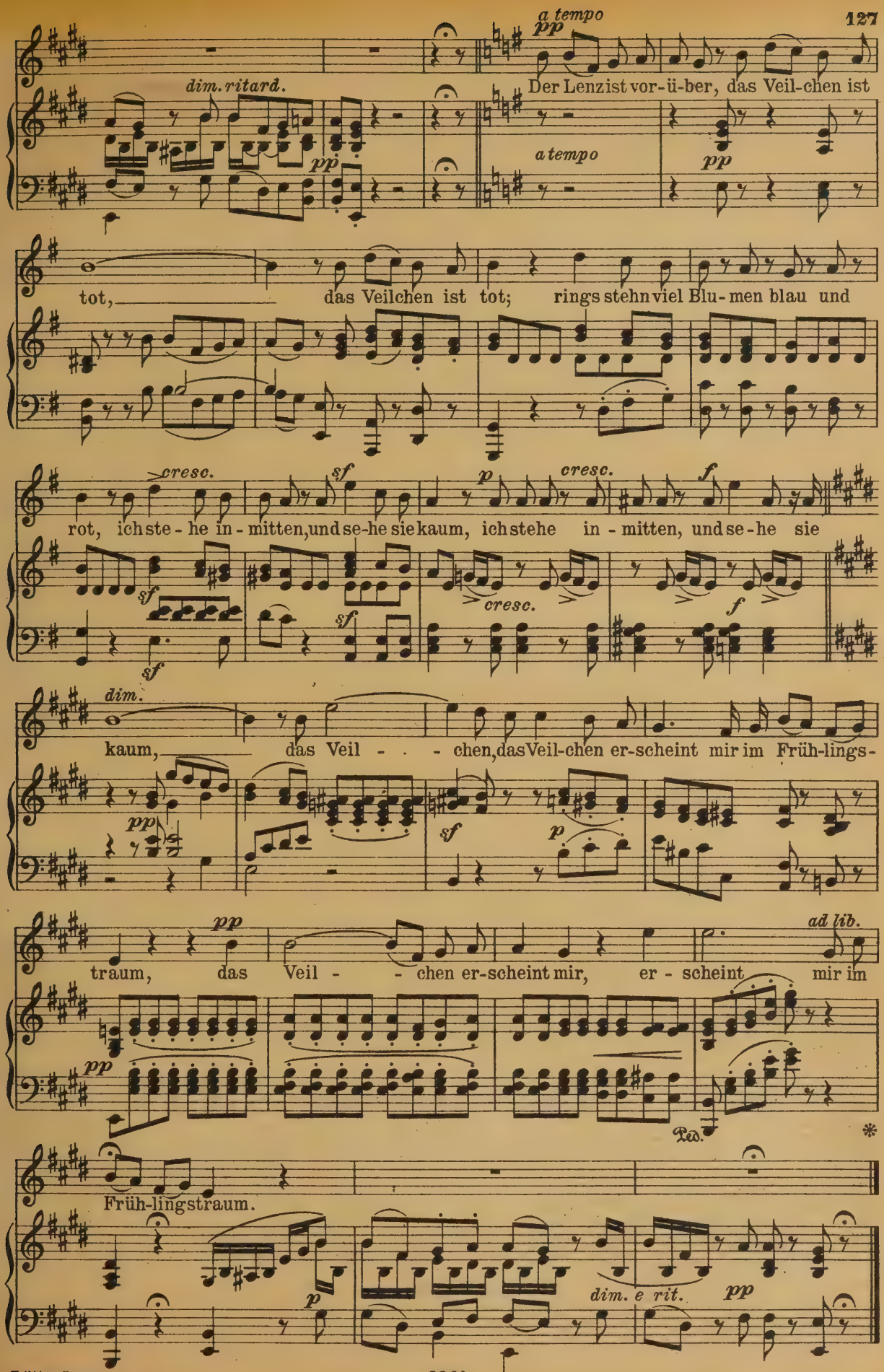
Als ich das er - ste Veil-chen er-

blickt, wie war ich von Far - ben und Duft ent-zückt! Die Bo - tin des

Len - zes drückt' ich voll Lust an mei-ne schwel-len-de, hof - fen - de

Brust, die Bo - tin des Len - zes drückt' ich voll Lust an

mei - - ne schwellen-de, hof - - - fen-de Brust.


a tempo
pp
dim. ritard.
pp
Der Lenz ist vor-ü-ber, das Veil-chen ist
a tempo
pp
tot, das Veilchen ist tot; rings stehn viel Blu-men blau und
cresc.
sf
p
cresc.
f
rot, ich ste-he in-mitten, und se-he sie kaum, ich stehe in-mitten, und se-he sie
sf
sf
sf
cresc.
f
dim.
kaum, das Veil - - - chen, das Veil-chen er-scheint mir im Früh-lings-
pp
sf
p
pp
ad lib.
traum, das Veil - - chen er-scheint mir, er-scheint mir im
pp
Ped.
*
Früh-lingstraum.
p
dim. e rit.
pp

(Orig. Edur.)

Reiselied.

Ebert.

Mendelssohn, Op. 19. № 6.

Presto agitato.

45.

mf *cresc.* *espressivo*

1. Brin - get des treu - sten Her - zens Grü - sse, ei - len-de
2. Sieh', der Wind zieht ihr ent - ge - gen, ihr ent-

p

Wel- - len zu ihr hin. Sagt, wie ich je - des Glück ver -
ge- - gen eilt der Bach. Al- - les will zu ihr sich be-

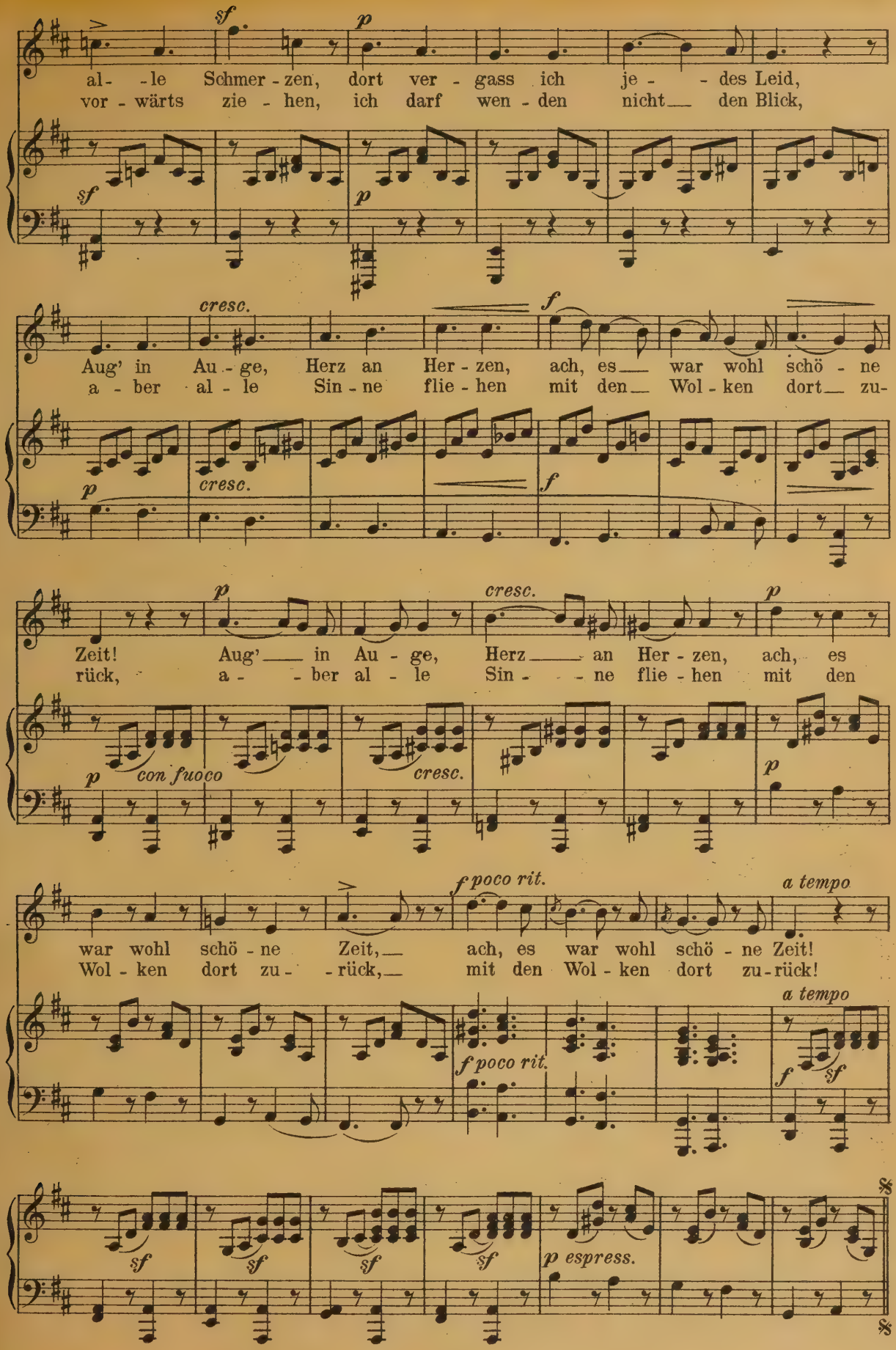
f *sf*

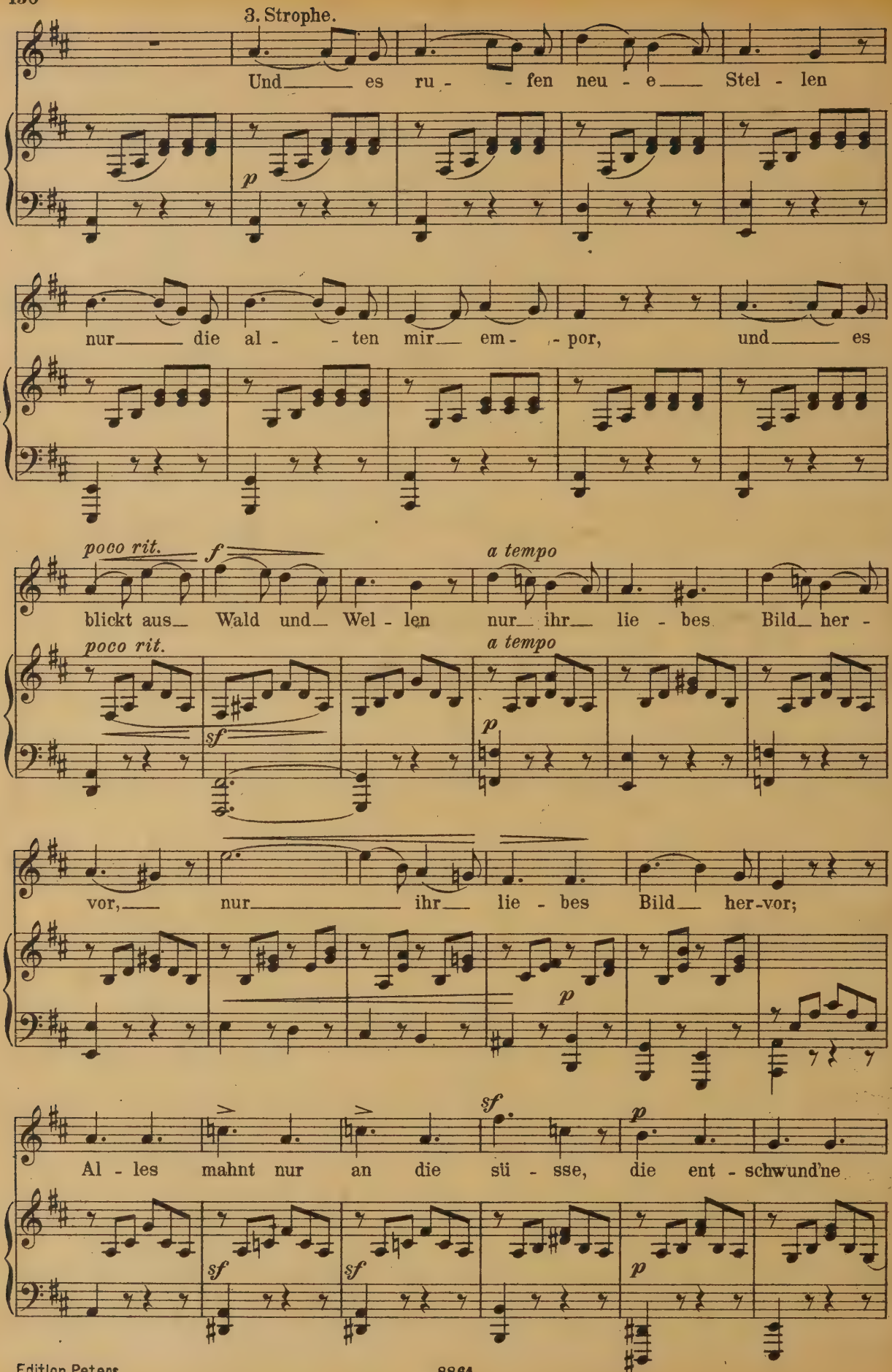
mis - se, seit ich von ihr ge- - schie-den bin, seit
we - gen, Wol-ken und Blät - ter zieh'n ihr nach, Wol - -

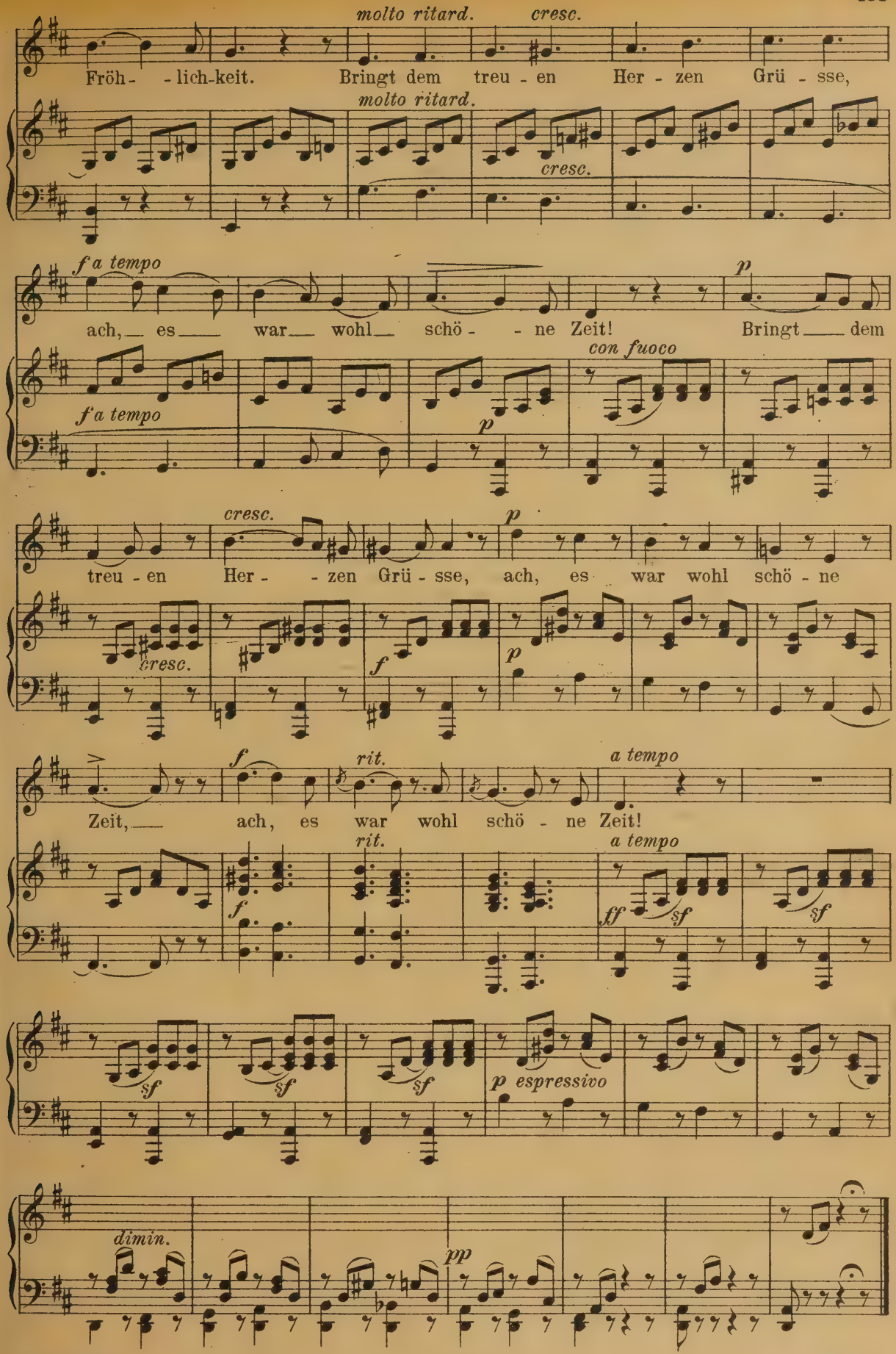
p

ich von ihr ge- - schie - den bin. Hier em - pfind' ich
- -ken und Blät - ter zieh'n ihr nach. Ich al- -lein muss

p *sf*


sf
p
al- -le Schmer - zen, dort ver - gass ich je- - des Leid,
vor - wärts zie - hen, ich darf wen - den nicht den Blick,
cresc.
f
Aug' in Au - ge, Herz an Her - zen, ach, es war wohl schö - ne
a - ber al - le Sin - ne flie - hen mit den Wol - ken dort zu-
Zeit! Aug' in Au - ge, Herz an Her - zen, ach, es
rück, a- - ber al - le Sin- - ne flie - hen mit den
con fuoco
war wohl schö - ne Zeit, ach, es war wohl schö - ne Zeit!
Wol - ken dort zu- - rück, mit den Wol - ken dort zu-rück!
f poco rit.
a tempo
p espress.


3. Strophe.
Und es ru - fen neu - e Stel - len
p
nur die al - ten mir em - por, und es
poco rit.
f
a tempo
blickt aus Wald und Wel - len nur ihr lie - bes Bild her -
poco rit.
a tempo
sf
p
vor, nur ihr lie - bes Bild her-vor;
p
sf
Al - les mahnt nur an die sü - sse, die ent - schwund'ne
sf
sf
p


molto ritard.
cresc.
Fröh- - lich-keit. Bringt dem treu - en Her - zen Grü - sse,
molto ritard.
cresc.
f a tempo
p
ach, es war wohl schö - - ne Zeit! Bringt dem
f a tempo
con fuoco
p
cresc.
p
treu - en Her - - zen Grü - sse, ach, es war wohl schö - ne
cresc.
f
p
f
rit.
a tempo
Zeit, ach, es war wohl schö - ne Zeit!
rit.
a tempo
f
ff
sf
sf
sf
sf
sf
p espressivo
dimin.
pp

Auf Flügeln des Gesanges.

(Orig. As dur.)

Heine.

Mendelssohn, Op. 34. No 2.

Andante tranquillo.

46.

1. Auf Flü - geln des Ge - san - - ges, Herz-lieb - chen, trag' ich dich

2. Die Veil - chen kichern und ko - - sen, und schau'n nach den Sternen em-

pp *sempre p e legato*

fort, fort nach den Fluren des Gan - ges, dort weiss ich den schön-sten Ort; da

por, heim-lich erzählen die Ro - sen sich duf-ten-de Mär-chen in's Ohr. Es

sf *p*

liegt ein rot-blühender Gar - ten im stil - len Mon-den-schein, die Lo - tos-blumen er-

hüp-fen her-bei und lau - schen die from - men, klugen Ga-zell'n, und in der Fer - ne

cresc.

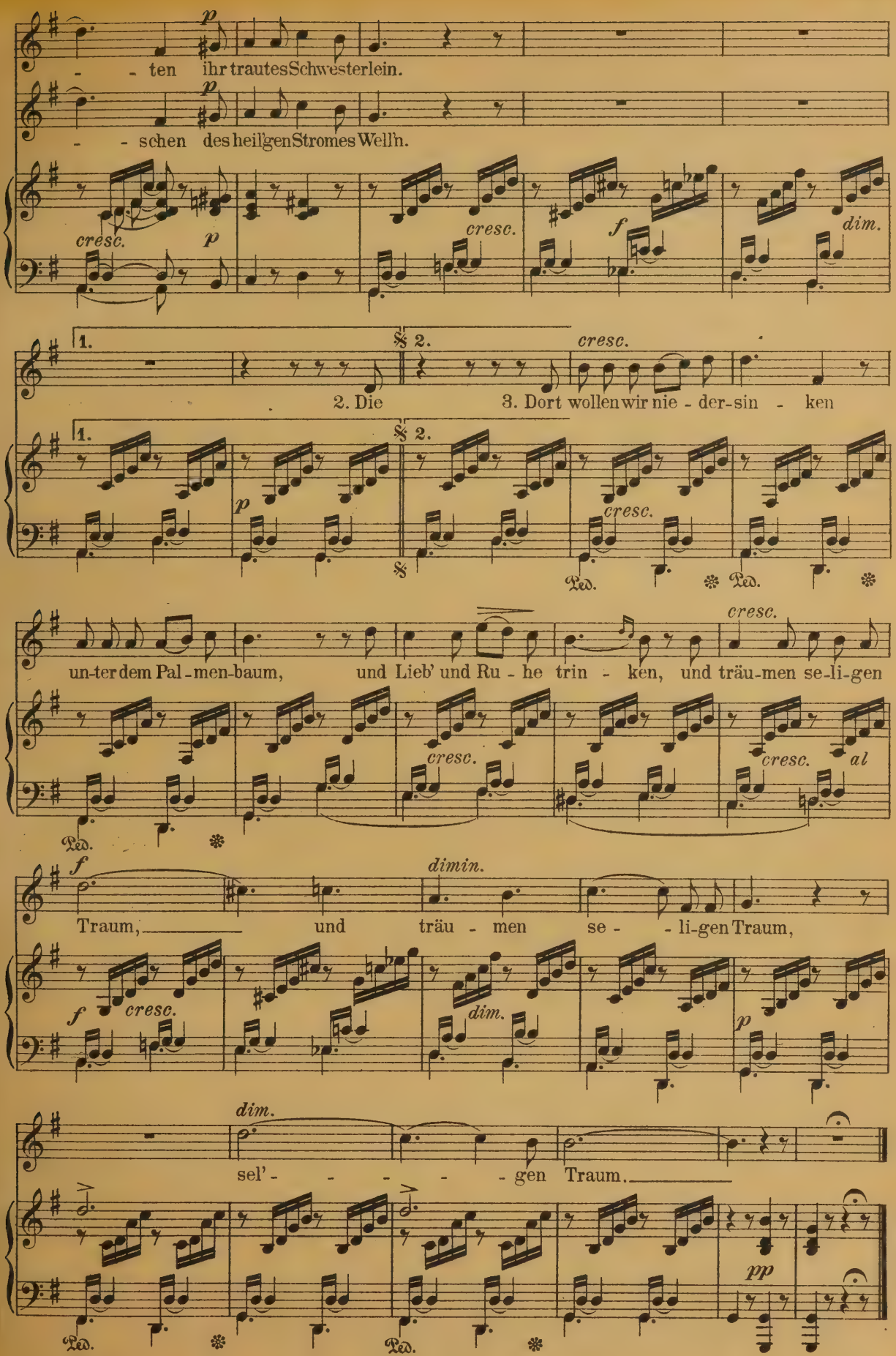
Ped. * Ped. *

war - ten ihr trau - tes Schwester-lein, die Lo - tos-blumen er - war - - -

rau - schen des heil'-gen Stromes Well'n, und in der Fer - ne rau - - -

dim. *p* *cresc.*

dim. *pp*


- - ten ihr trautes Schwesterlein.
- - schen des heil'gen Stromes Well'n.
cresc.
cresc.
dim.
1.
2.
2. Die
3. Dort wollen wir nie - der-sin - ken
un-ter dem Pal-men-baum, und Lieb' und Ru - he trin - ken, und träu-men se-li-gen
cresc.
al
Traum, und träu - men se - - li-gen Traum,
dimin.
dim.
sel' - - - - - gen Traum.
pp
Ped.

Frühlingslied.

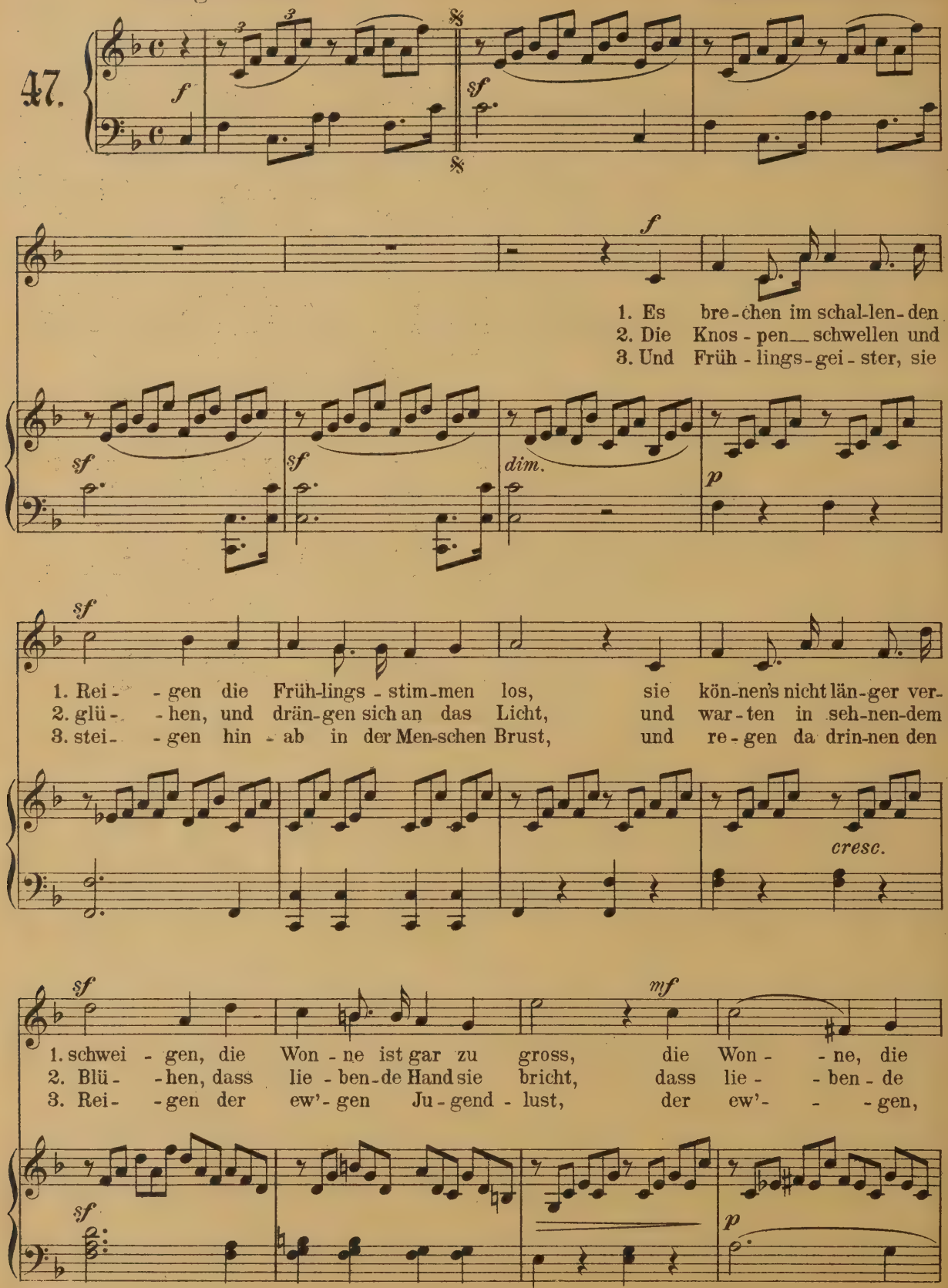
(Orig. G dur.)

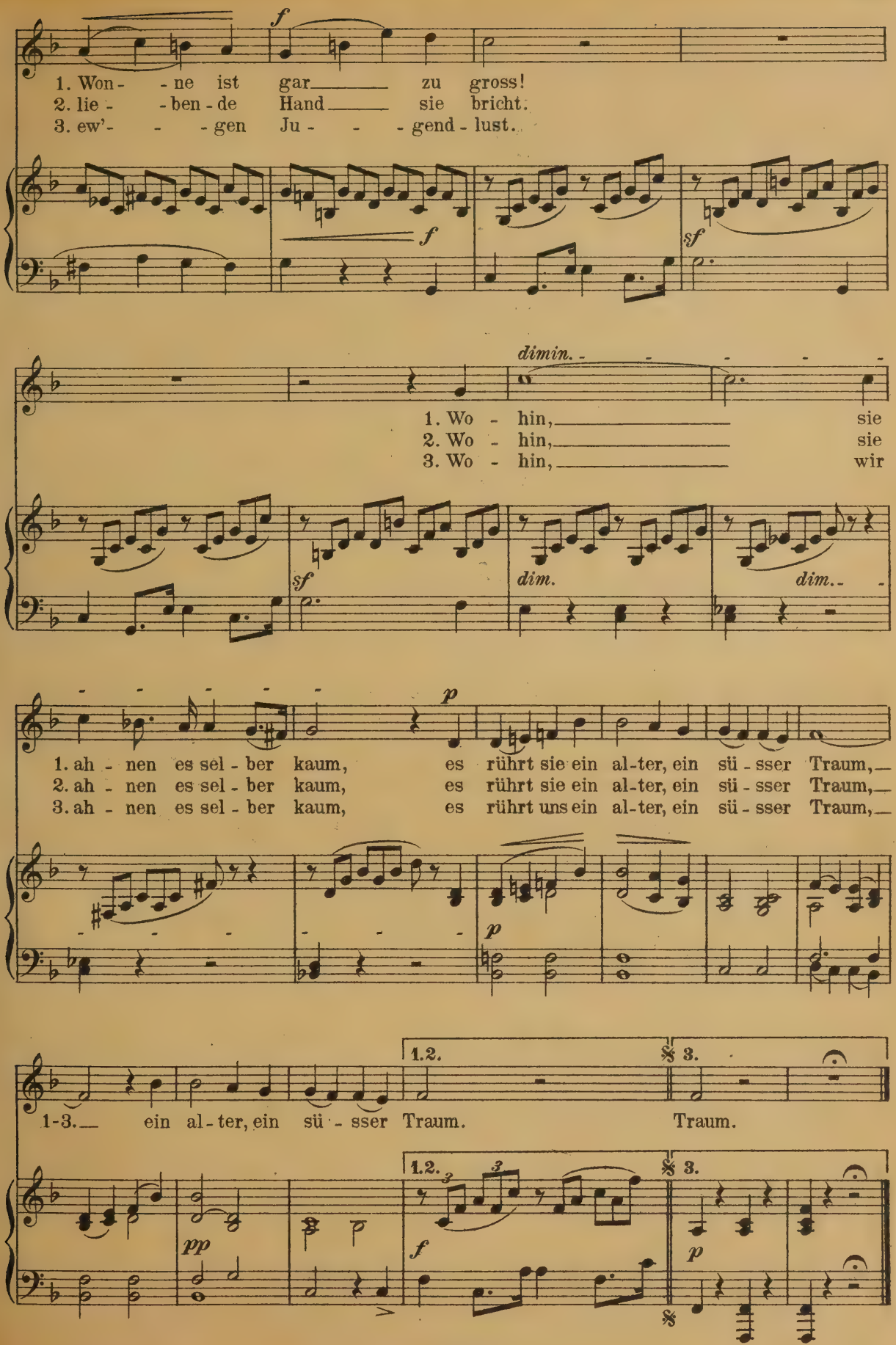
Klingemann.

Allegro vivace.

Mendelssohn, Op. 34. № 3.

47.




f
1. Won - - ne ist gar zu gross!
2. lie - - ben - de Hand sie bricht.
3. ew'- - - gen Ju - - - gend - lust.
f
sf
dimin.
1. Wo - hin, sie
2. Wo - hin, sie
3. Wo - hin, wir
sf
dim.
dim.
p
1. ah - nen es sel - ber kaum, es rührt sie ein al-ter, ein sü - sser Traum,
2. ah - nen es sel - ber kaum, es rührt sie ein al-ter, ein sü - sser Traum,
3. ah - nen es sel - ber kaum, es rührt uns ein al-ter, ein sü - sser Traum,
p
1.2.
𝄋 3.
1-3. ein al - ter, ein sü - sser Traum.
Traum.
pp
1.2.
3
3
f
𝄋 3.
p
𝄋

Suleika.

(Orig. Emoll.)

Goethe.

Mendelssohn, Op. 34. № 4.

48.

Andante sostenuto.

1. Ach, um dei- - ne feuch - ten Schwingen, West, wie
2. Doch · dein mil- - des, sanf - tes We - hen kühlt die

p *p*

sehr ich dich be - nei - de! denn du kannst ihm Kun - de brin - gen, was ich in der
wun-den Au - gen - li - der, ach, für Leid müsst' ich ver-ge - hen, hofft' ich nicht zu

sf *cresc.*

Tren-nung lei - - de. Die Be-we-gung dei - ner Flü - gel weckt im
seh'n ihn wie - - der! Ei-le denn zu mei - nem Lie - ben, spreche

p

sf *dim.* *p*

Bu - sen stil- -les Seh - nen, Blu - men, Au - en, Wald und Hü - gel steh'n bei
sanft zu sei - nem Her - zen, doch ver-meid' ihn zu be - trü - ben, und ver-

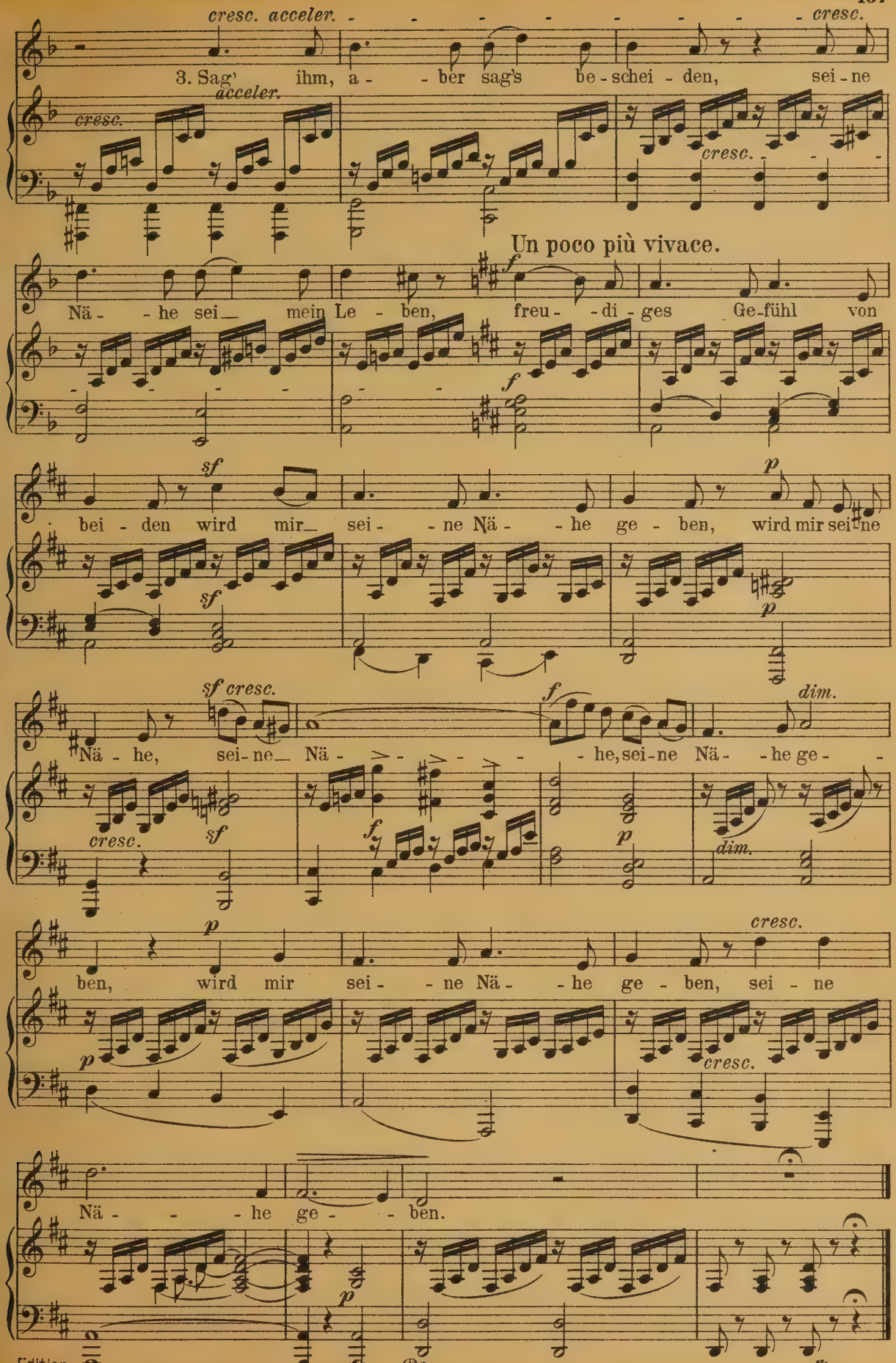
cresc. *f*

cresc. *f*

dei-nem Hauch in Trä - - nen!
birg ihm mei - ne Schmer - - zen!

decresc.

dimin. *pp*


cresc. acceler.
cresc.
3. Sag' ihm, a - ber sag's be - schei - den, sei - ne
acceler.
cresc.
cresc.
Un poco più vivace.
f
Nä - he sei mein Le - ben, freu - di - ges Ge-fühl von
f
sf
bei - den wird mir sei - ne Nä - he ge - ben, wird mir sei-ne
sf
p
p
sf cresc.
f
dim.
Nä - he, sei - ne Nä - he, sei - ne Nä - he ge -
cresc.
sf
f
p
dim.
p
cresc.
ben, wird mir sei - ne Nä - he ge - ben, sei - ne
p
cresc.
Nä - he ge - ben.
p
Ped.

Sonntagslied.

(Orig. A dur.)

Klingemann.

Mendelssohn, Op. 34. No 5.

Quasi Allegretto.

49.

1. Ringsum erschallt in Wald und Flur viel fer - nes Glo - cken - klin - - gen,
2. Wie bin ich so al - lein im Haus, in wei - ten, stil - len Räu - - men!

p

die Win - de we - hen heim - lich nur, und leis' die Vög - lein sin - - gen, und
Zum Fe - ste zo - gen al - le aus, hier kann ich heim - lich träu - - men, hier

sf *dimin.* *p*

cresc.

leis' die Vög - lein sin - gen. Und Or - gel - klang und Chor - ge - sang er -
kann ich heim - lich träu - men. Dort jauch - zen sie in Lust und Scherz, und

cresc. *f*

bau - lich zieht das Tal ent - lang, er - bau - lich zieht das
mir wird weich und weh um's Herz, und mir wird weich und

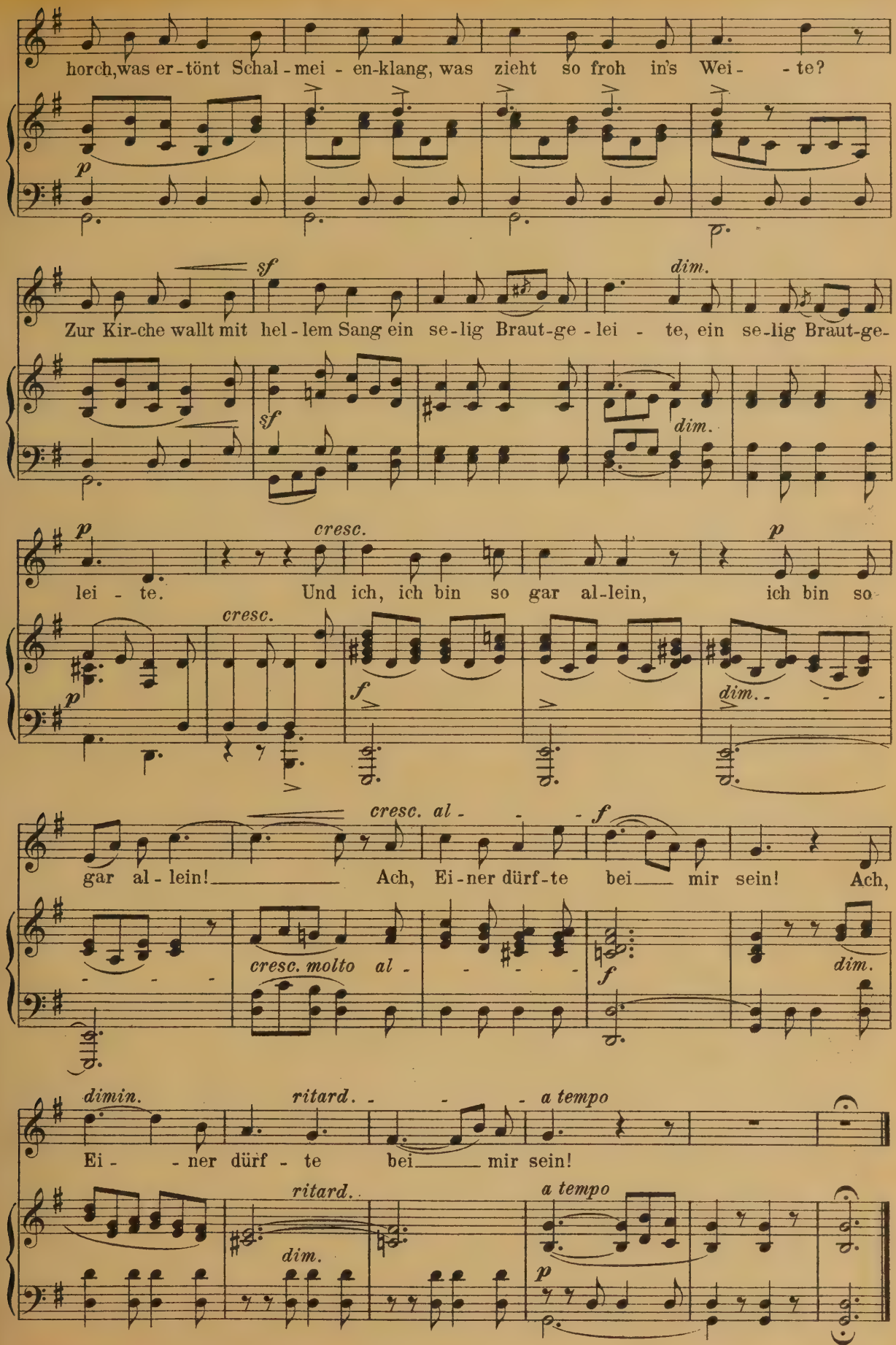
dim. *p*

Tal ent - lang.
weh um's Herz.

1. 2.

3. Horch!

dim. e ritard. *mf*


horch, was er-tönt Schal-mei-en-klang, was zieht so froh in's Wei-te?
Zur Kir-che wallt mit hel-lem Sang ein se-lig Braut-ge-lei-te, ein se-lig Braut-ge-
lei-te. Und ich, ich bin so gar al-lein, ich bin so
gar al-lein! Ach, Ei-ner dürf-te bei mir sein! Ach,
Ei-ner dürf-te bei mir sein!
p
sf
dim.
cresc.
f
cresc. molto al-
dimin.
ritard.
a tempo

Frühlingslied.

(Orig. B dur.) Lenau. Mendelssohn, Op. 47. № 3.

Allegro assai vivace.

50.

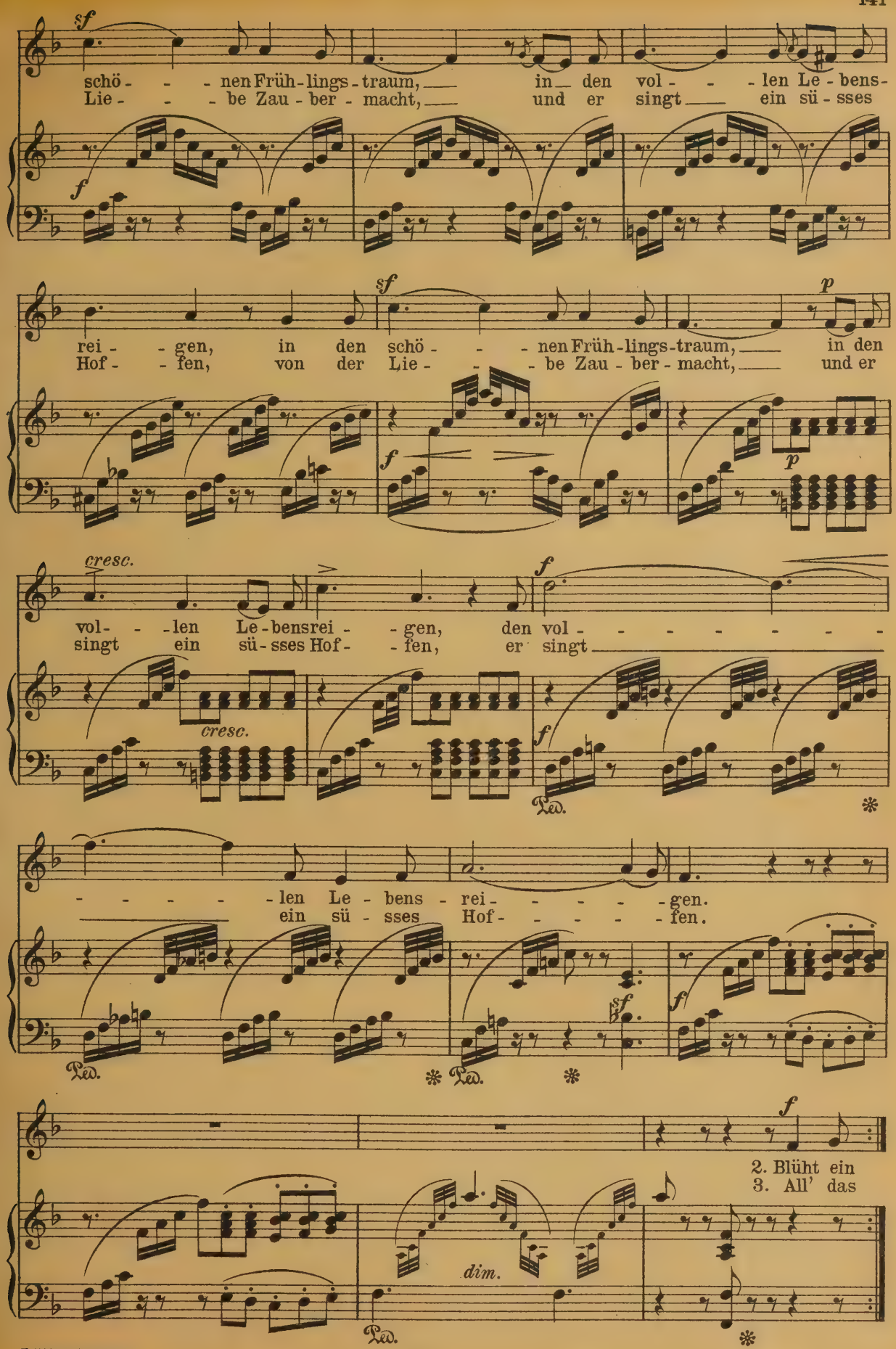
1. Durch den Wald, den dun-keln, geht hol - de
2. Blüht ein Blüm - chen ir-gend-wo, wird's vom

Früh - - - lingsmor-gen - stun - - de, durch den Wald vom Him-mel
hel - - - len Tau ge - trän - - ket, das ver - steck - - - te zit - tert

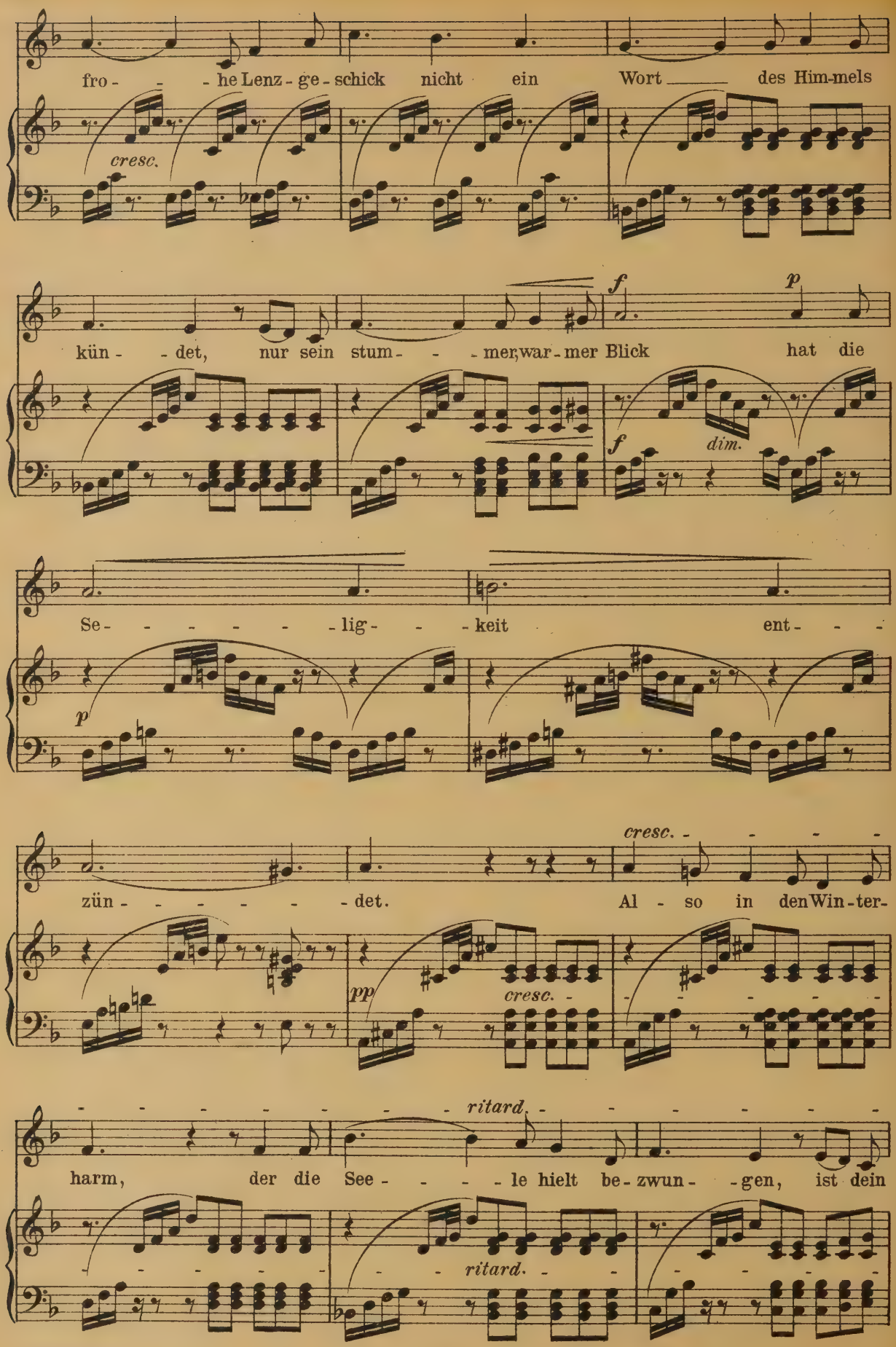
weht ei - ne lei - - - - se Lie - - - - bes - -
froh, dass der Him - - - - mel sein ge - -

kun - - - - - - de. Se - lig lauscht der grü - ne
den - - - - - - ket. In ge - hei - mer Lau - bes -

Baum, und er taucht mit al - len Zwei - - gen in den
nacht wird des Vo - - - gels Herz ge - trof - - fen von der


schö - - - nen Früh-lings-traum, in den vol - - - len Le-bens-
Lie - - - be Zau-ber-macht, und er singt ein sü-sses
rei - - gen, in den schö - - - nen Früh-lings-traum, in den
Hof - - fen, von der Lie - - - be Zau-ber-macht, und er
vol - - len Le-bensrei - - gen, den vol - - - - - - - -
singt ein sü-sses Hof - - fen, er singt
- - - - - len Le-bens-rei - - - - - gen.
ein sü-sses Hof - - - - - fen.
2. Blüht ein
3. All' das

fro - - he Lenz - ge - schick nicht ein Wort des Him-mels



cresc.

kün - det, nur sein stum - - mer, war - mer Blick hat die

f *p* *f* *dim.*

Se - - - - - lig - - keit ent - - -

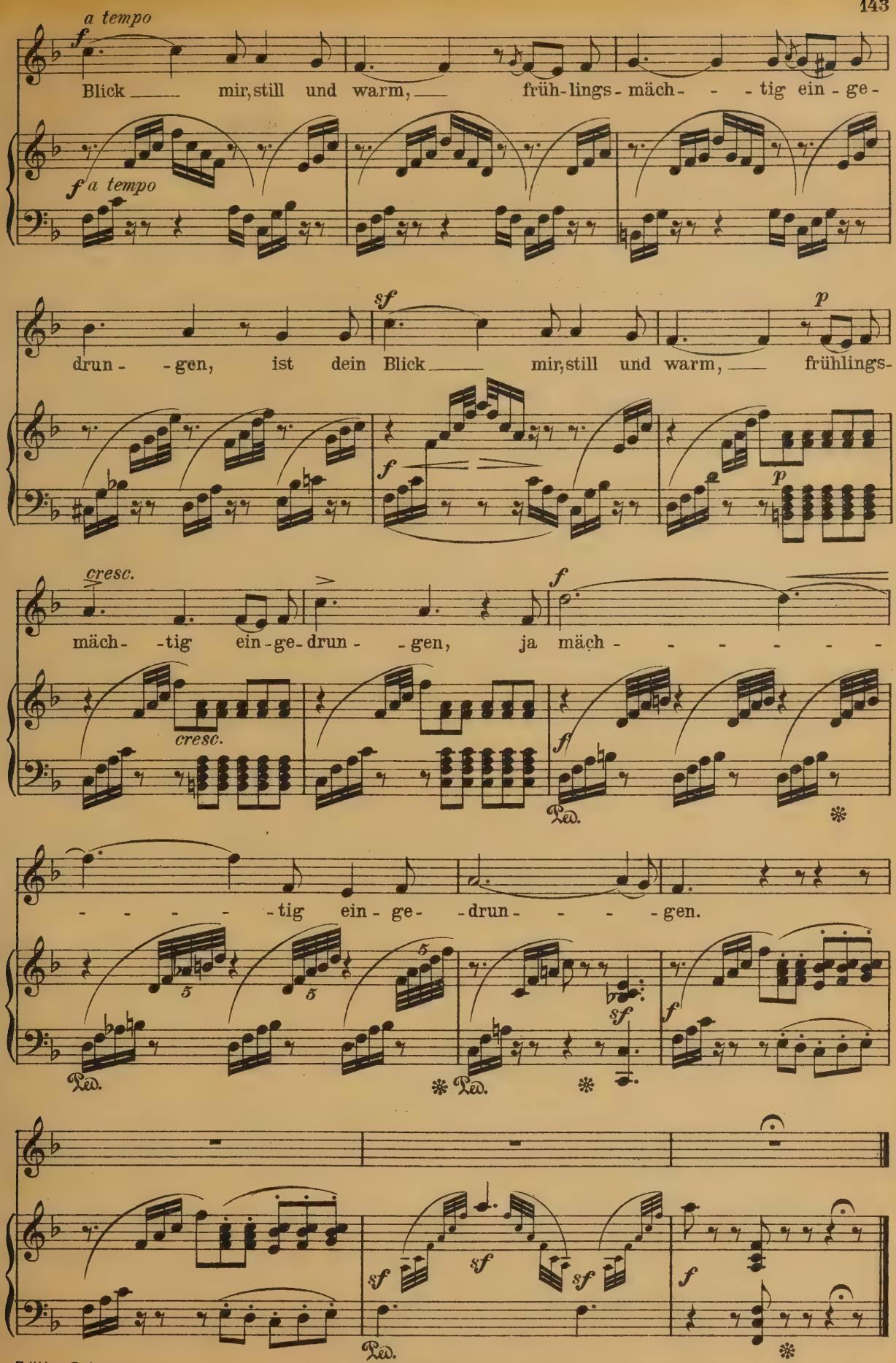
p

zün - - - - - - det. Al - so in den Win - ter-

cresc. *pp* *cresc.*

harm, der die See - - - le hielt be - zwun - gen, ist dein

ritard. *ritard.*


a tempo
f
Blick mir, still und warm, früh-lings-mäch- -tig ein-ge-
f a tempo
sf
drun- -gen, ist dein Blick mir, still und warm, frühlings-
p
f
p
cresc.
mäch- -tig ein-ge-drun- -gen, ja mäch-
f
cresc.
f
Ped.
-tig ein-ge- -drun- -gen.
5
5
5
sf
f
Ped.
Ped.
sf
sf
sf
f
Ped.

Bei der Wiege.

(Originaltonart)

C. Klingemann.

Allegretto non troppo.

Mendelssohn, Op. 47. No 6.

51.

Schlumm - - re!

pp

1. Schlummre und träume von kommen - der Zeit, die sich dir bald muss ent -
2. Schlummre und träume von Frühlings - ge - walt, schau' all' das Blü - hen und

cresc.

fal - - ten, träu - me, mein Kind, von Freud' und Leid,
Wer - - den, horch, wie im Hain der Vo - gel - sang schallt,

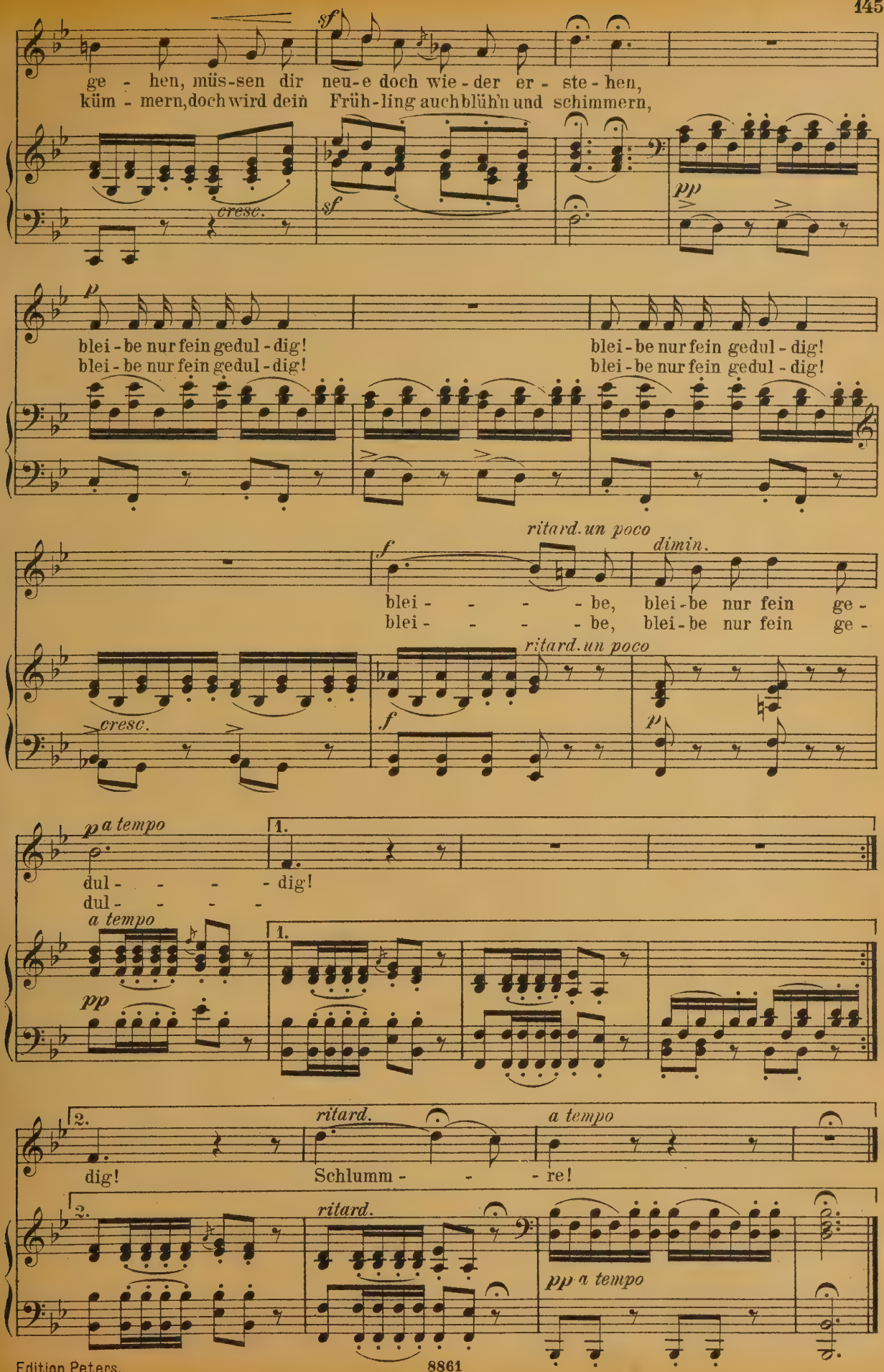
träu - me von lie - ben Ge - stal - - - ten, träu - me von
Lie - be im Him - mel, auf Er - - - den, Lie - be im

p

cresc. *espressivo*

lie - ben Ge - stal - ten! Mö - gen auch vie - le noch kom - men und
Him - mel, auf Er - den! Heut' zieht's vor - ü - ber und kann dich nicht

cresc.


ge - hen, müs-sen dir neu-e doch wie-der er - ste-hen,
küm - mern, doch wird dein Früh-ling auch blüh'n und schimmern,
sf
cresc.
pp
blei-be nur fein gedul-dig!
blei-be nur fein gedul-dig!
blei-be nur fein gedul-dig!
blei-be nur fein gedul-dig!
ritard. un poco
dimin.
blei- - - - be, blei-be nur fein ge-
blei- - - - be, blei-be nur fein ge-
cresc.
a tempo
dul- - - - dig!
dul- - - -
1.
2.
ritard.
Schlumm- - - re!

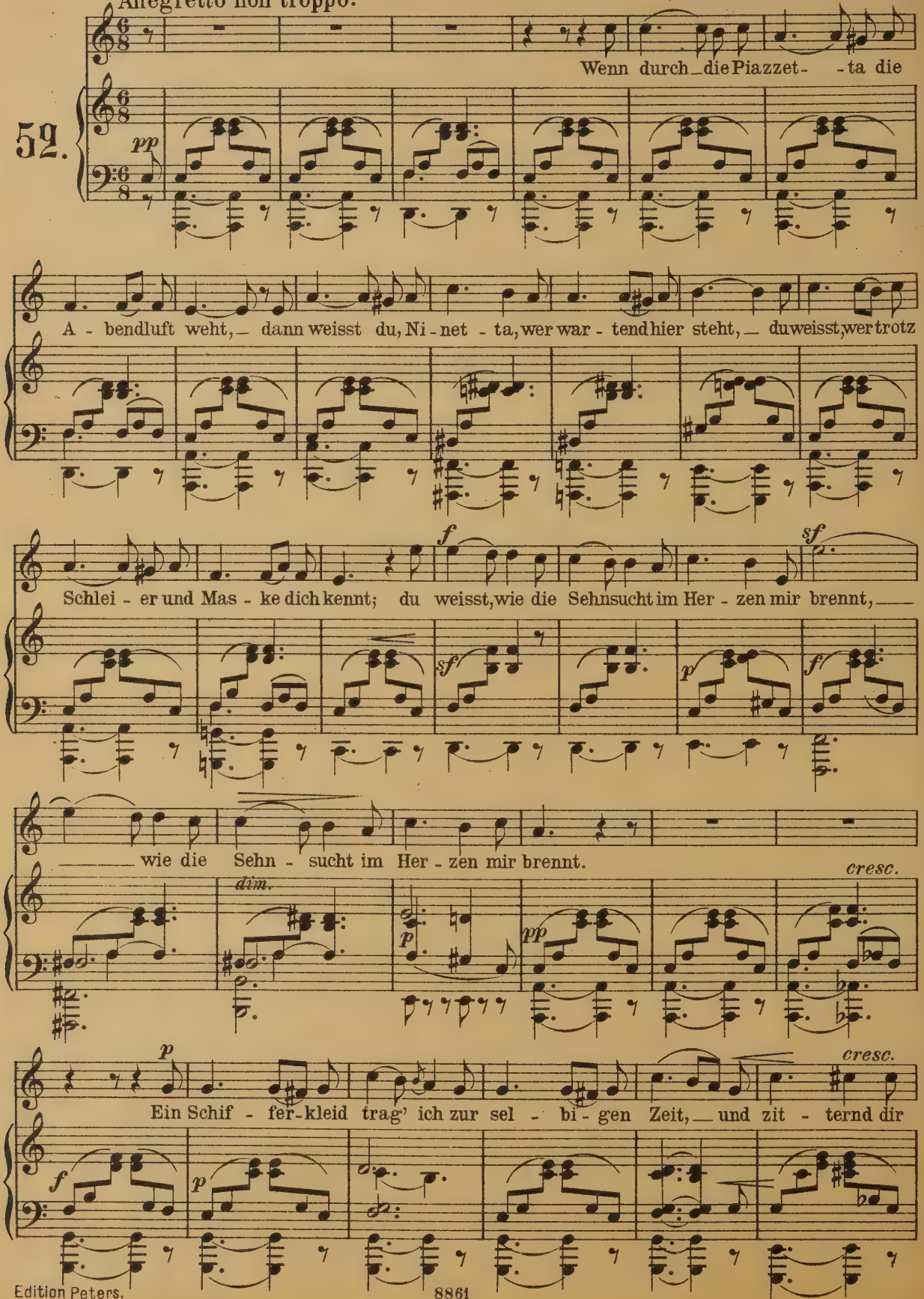
Venetianisches Gondellied.

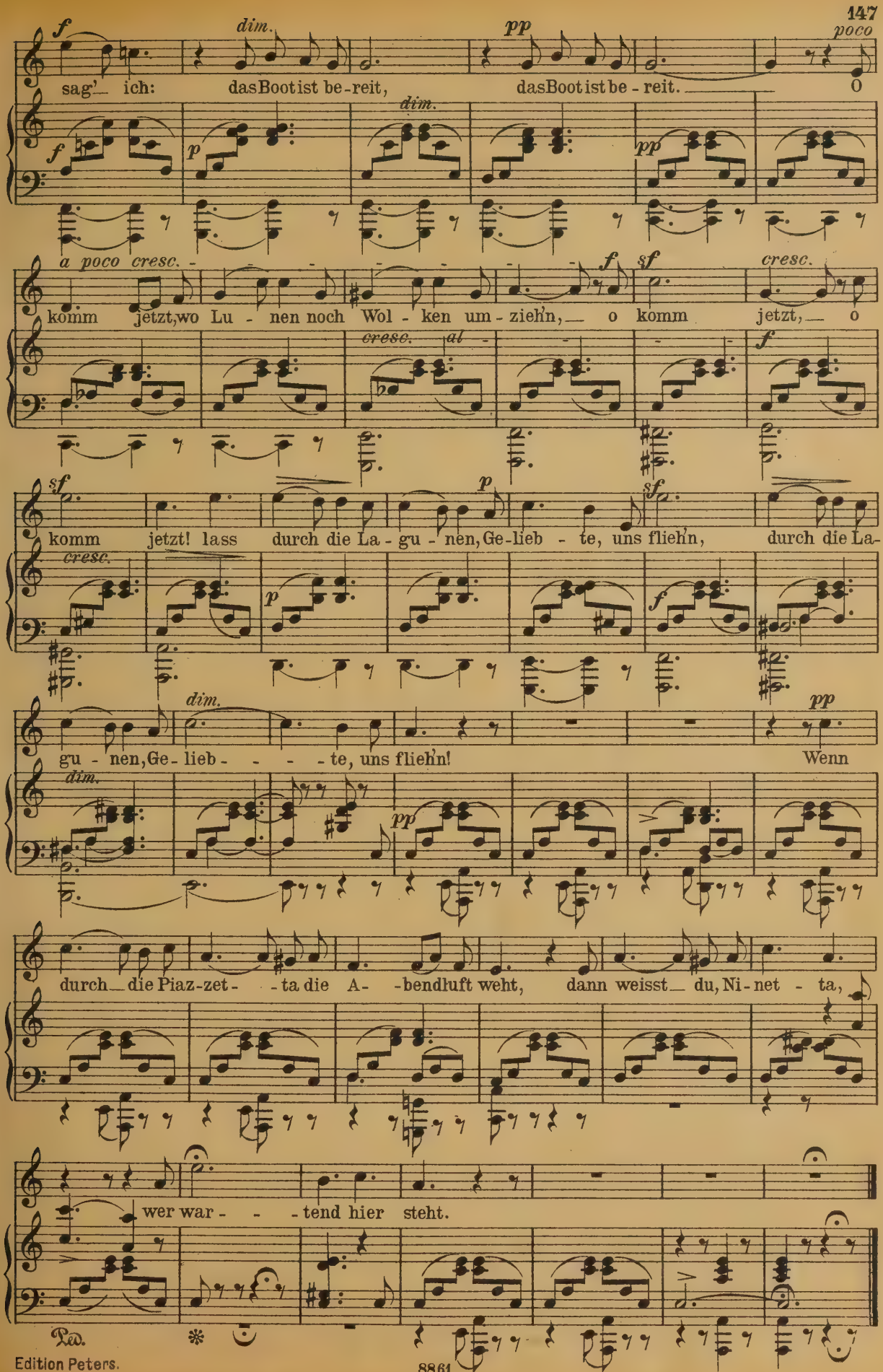
(Orig. H moll.)

Nach Moore.

Mendelssohn, Op. 57. № 5.

Allegretto non troppo.




f
dim.
pp
poco
sag' ich: das Boot ist be-reit, das Boot ist be-reit. O
dim.
a poco cresc.
f
sf
cresc.
komm jetzt, wo Lu-nen noch Wol-ken um-zieh'n, o komm jetzt, o
cresc.
al
f
sf
p
sf
komm jetzt! lass durch die La-gu-nen, Ge-lieb-te, uns flieh'n, durch die La-
cresc.
p
f
dim.
pp
gu-nen, Ge-lieb-te, uns flieh'n! Wenn
dim.
pp
durch die Piaz-zet-ta die A-bendluft weht, dann weisst du, Ni-net-ta,
wer war-tend hier steht.
Ped.

Frühlingslied.

(Orig. A dur.)

Klingemann.

Mendelssohn, Op. 71. № 2.

53.

Molto allegro, vivace.

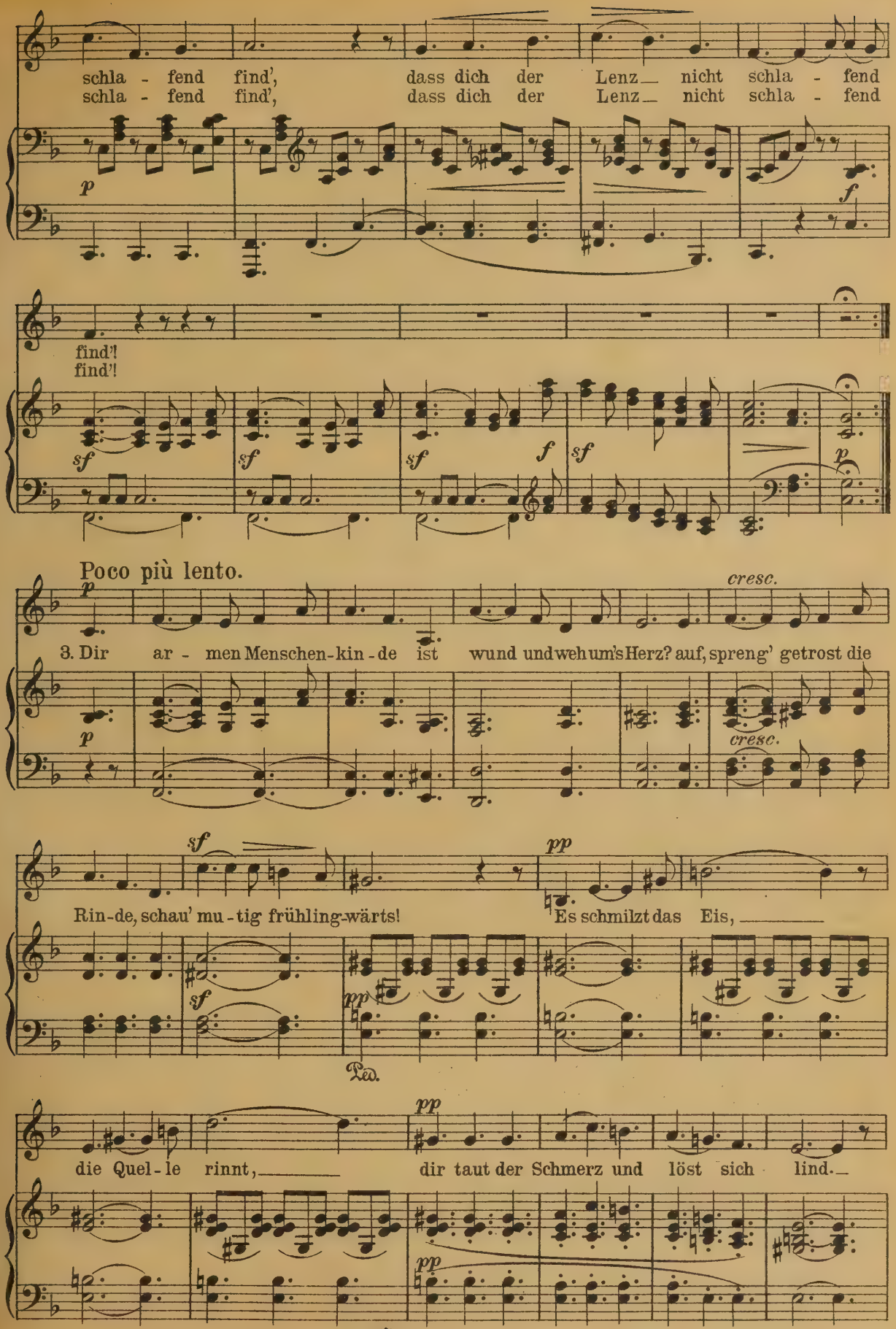
1. Der Früh - ling naht mit Brau-sen, er rü- - stet sich zur Tat, und
2. Thu' ab — die Win-ter-sor-gen, em - pfan - ge frisch den Gast; er

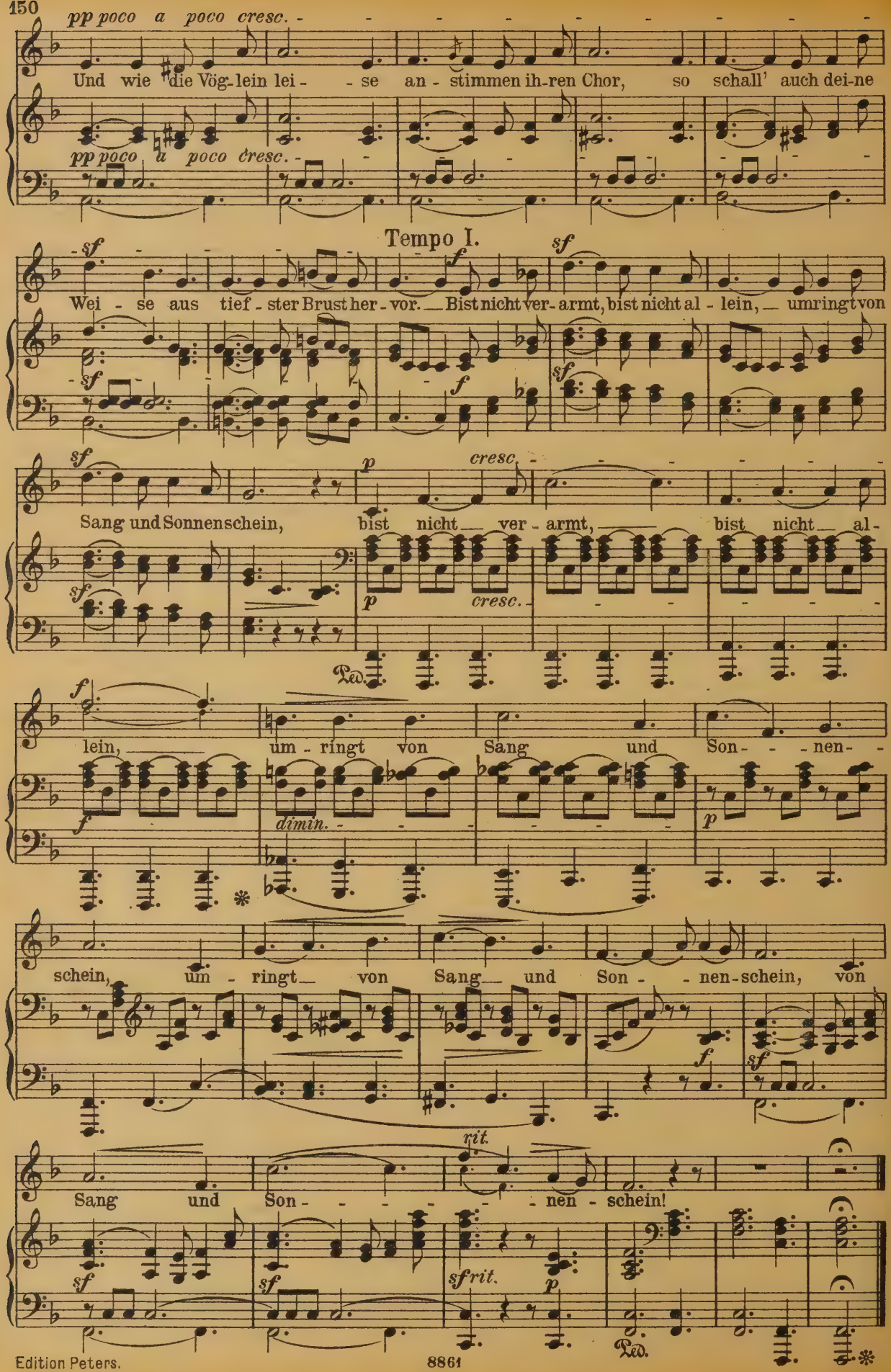
un- - ter Sturm und Sau-sen keimt still die grü-ne Saat, und un- - ter Sturm und
fliegt — wie jun-ger Mor-gen, er hält nicht lange Rast, er fliegt — wie jun-ger

Sau - sen keimt still, keimt still die grü- - ne Saat; drum wach', er-
Mor - gen, er hält nicht lan- - ge, nicht lan-ge Rast. Die Knospe

wach', du Menschen-kind, — dass dich der Lenz nicht schlafend find', drum wach', — er-
schwillt, die Blu-me blüht, — die Stunde eilt, der Frühling flieht; drum wach', — er-

wach', — du Men - schen-kind, — dass dich der Lenz nicht
wach', — du Men - schen-kind, — dass dich der Lenz nicht


schla - fend find',
schla - fend find',
dass dich der Lenz nicht schla - fend
dass dich der Lenz nicht schla - fend
p
f
find'!
find'!
sf
sf
sf
f
sf
p
Poco più lento.
p
cresc.
3. Dir ar - men Menschen-kin - de ist wund und weh um's Herz? auf, spreng' getrost die
p
cresc.
sf
pp
Rin-de, schau' mu - tig frühling-wärts!
Es schmilzt das Eis,
sf
pp
Ped.
pp
die Quel - le rinnt,
dir taut der Schmerz und löst sich lind.
pp


pp poco a poco cresc.
Und wie die Vög-lein lei - se an - stimmen ih-ren Chor, so schall' auch dei-ne
pp poco a poco cresc.
Tempo I.
sf
f
sf
Wei - se aus tief - ster Brust her - vor. Bist nicht ver - armt, bist nicht al - lein, umringt von
sf
f
sf
sf
p
cresc.
Sang und Sonnenschein, bist nicht ver - armt, bist nicht al -
p
cresc.
Ped.
f
lein, um - ringt von Sang und Son - - - nen -
f
dimin.
p
schein, um - ringt von Sang und Son - - nen-schein, von
f
sf
rit.
Sang und Son - - - - - nen - schein!
sf
sf
sf rit.
p
Ped.

Reiselied.

(Orig. E moll.)

Heine.

Mendelssohn, Op. 34. Nº 6.

54.

Presto.

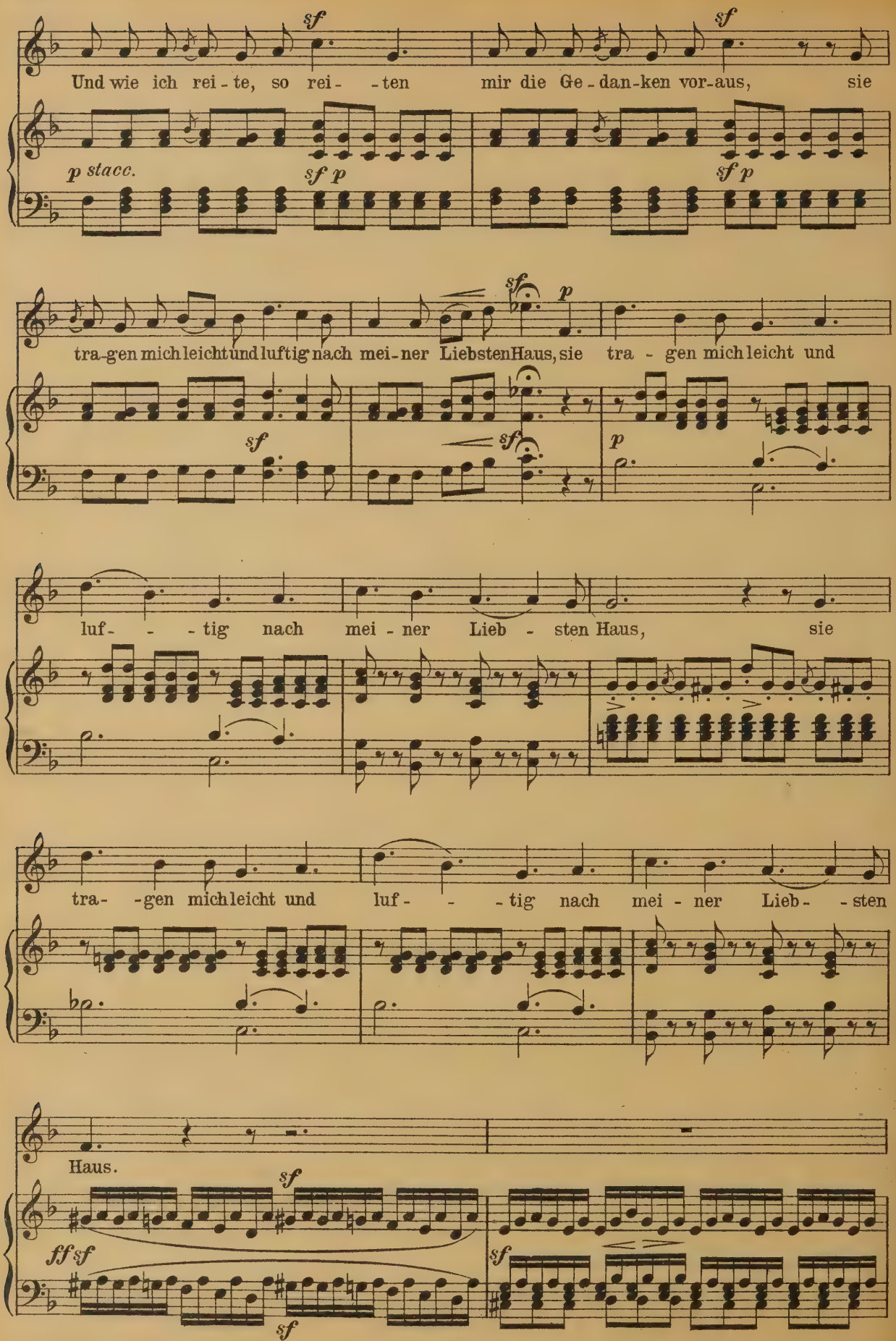
Der

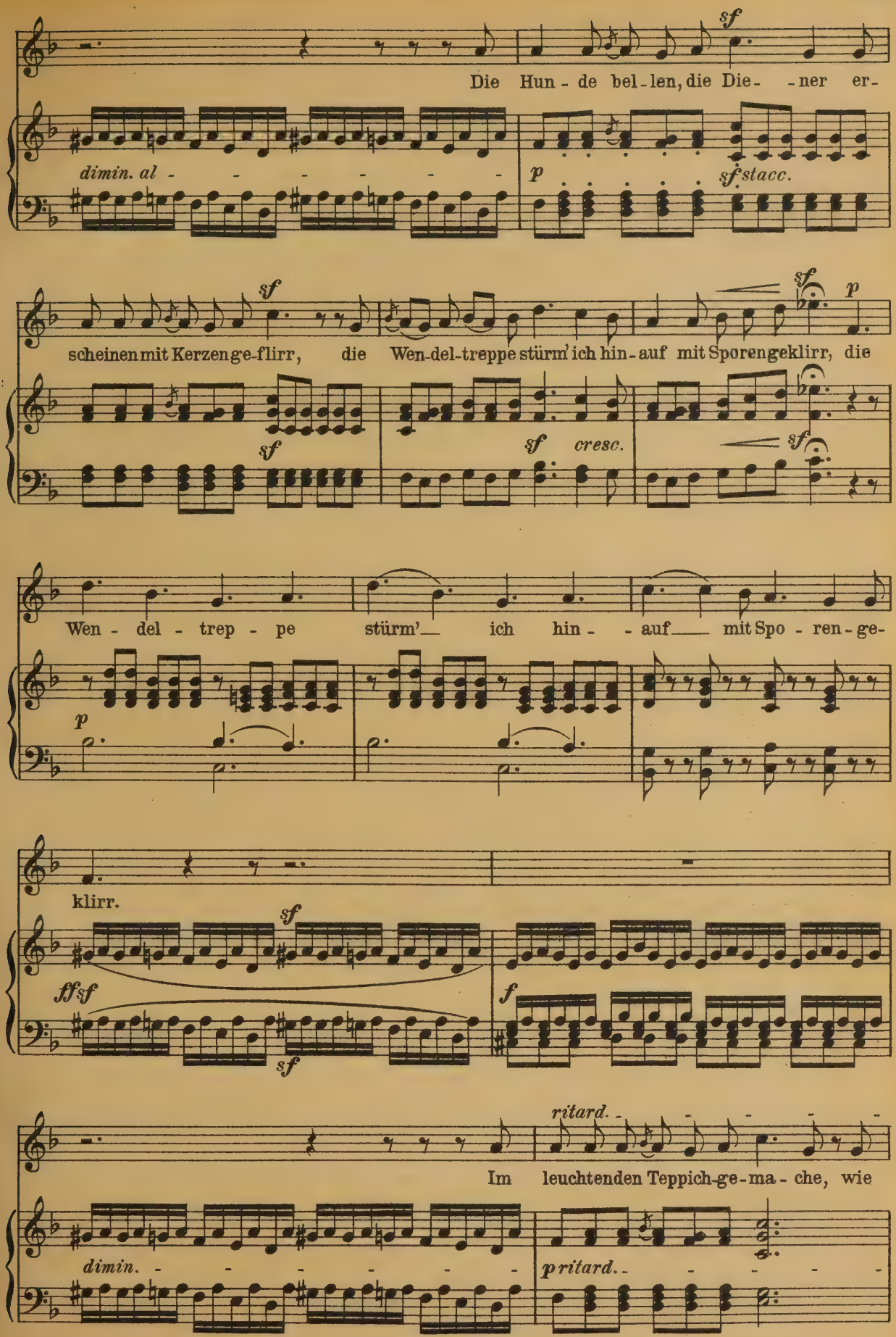
Herbst-wind rüttelt die Bäu - - me, die Nacht ist feucht und kalt; ge -

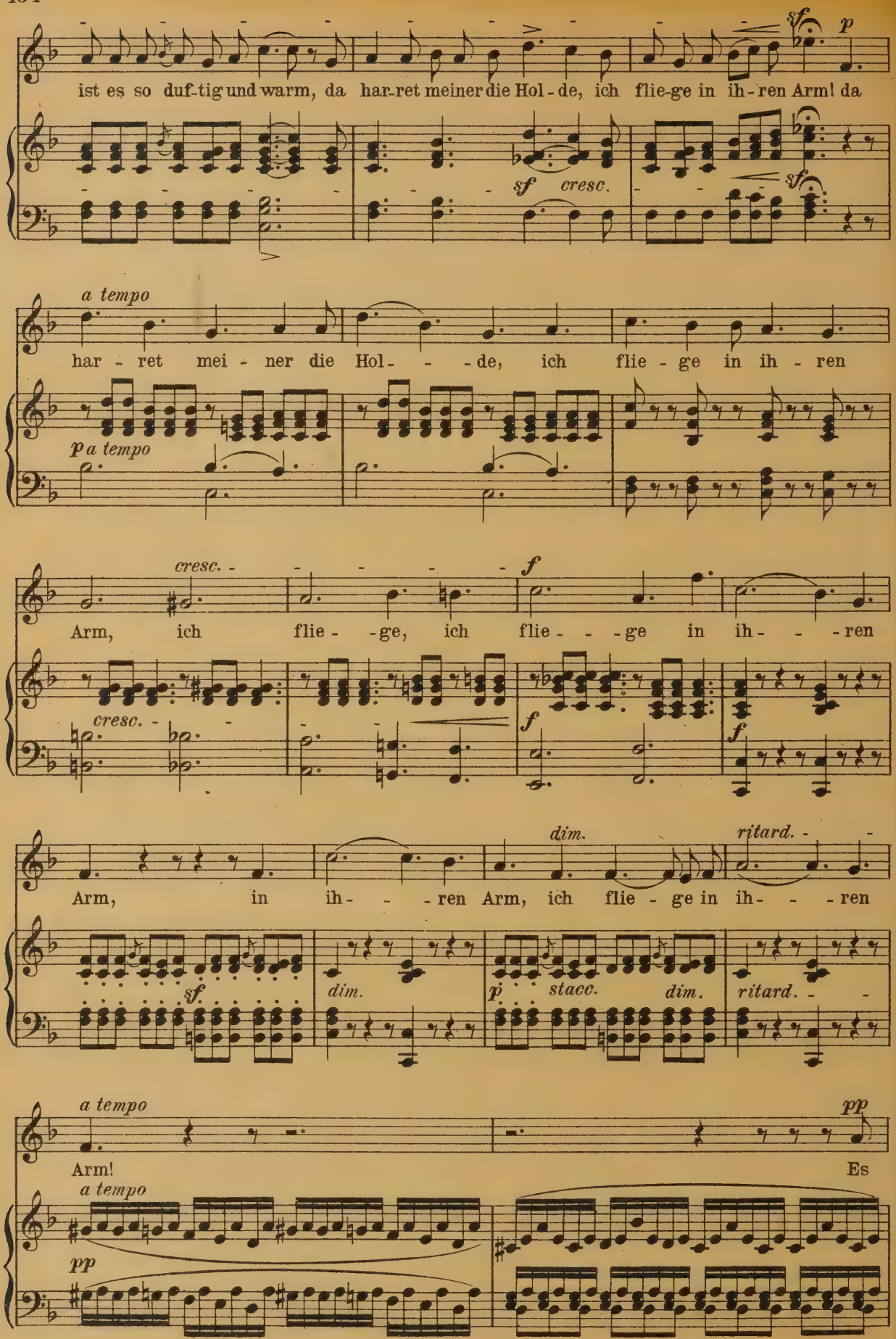
hüllt im grau - en Man - - tel, rei - te ich ein - sam, ein - sam im Wald,

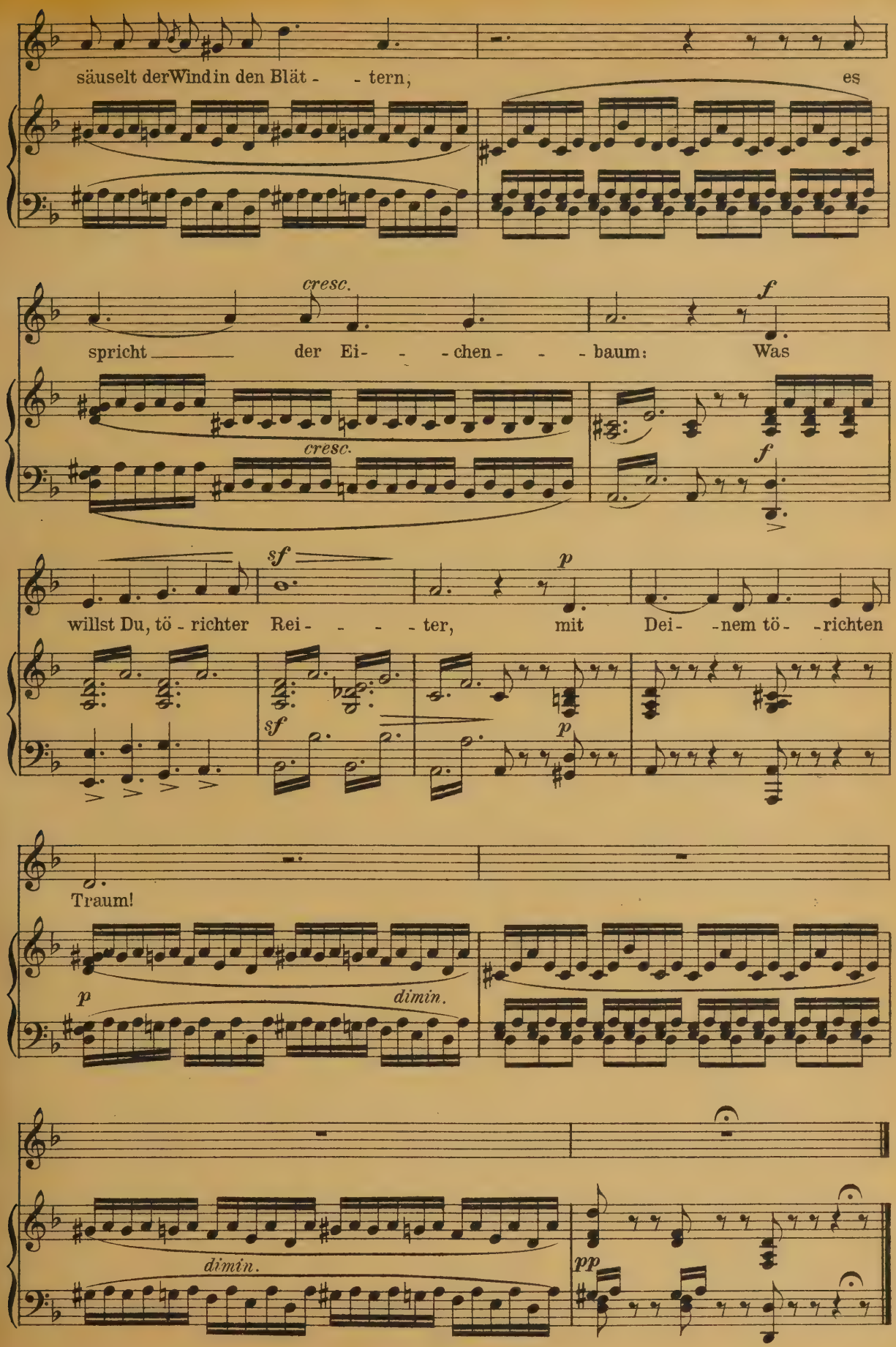
rei - te ich ein - sam, ein - sam im Wald.

dimin. al - - - - - -


Und wie ich rei - te, so rei - - ten mir die Ge - dan - ken vor - aus, sie
tra - gen mich leicht und luftig nach mei - ner Liebsten Haus, sie tra - gen mich leicht und
luf - - - tig nach mei - ner Lieb - sten Haus, sie
tra - - gen mich leicht und luf - - - tig nach mei - ner Lieb - - sten
Haus.


sf
Die Hun - de bel - len, die Die - - ner er-
dimin. al - - - - - - -
p
sf stacc.
sf
sf
p
scheinen mit Kerzen ge-flirr, die Wen-del-treppe stürm' ich hin - auf mit Sporen geklirr, die
sf
sf cresc.
sf
Wen - del - trep - pe stürm' ich hin - - auf mit Spo - ren - ge-
p
klirr.
sf
ffsf
sf
f
ritard.
Im leuchtenden Teppich-ge-ma - che, wie
dimin. - - - - - - -
p ritard. - - - - -


ist es so duf-tig und warm, da har-ret meiner die Hol-de, ich flie-ge in ih-ren Arm! da
sf cresc.
a tempo
har - ret mei - ner die Hol- - - de, ich flie - ge in ih - ren
p a tempo
cresc.
f
Arm, ich flie - -ge, ich flie - - -ge in ih- - -ren
cresc.
f
f
dim.
ritard.
Arm, in ih- - -ren Arm, ich flie - ge in ih- - -ren
sf.
dim.
p stacc. dim.
ritard.
a tempo
pp
Arm! Es
a tempo
pp


säuselt derWindin den Blät - - tern,
es
cresc.
spricht der Ei- - - chen - - - baum:
f
Was
cresc.
f
sf
p
willst Du, tö - richter Rei - - - - ter,
mit
Dei- - nem tö- - richten
sf
p
Traum!
p
dimin.
dimin.
pp

Volkslied.

(Originaltonart.)

Feuchtersleben.

Mendelssohn, Op. 47. No 4.

Poco sostenuto.

55.

1. Es ist bestimmt in Got-tes Rat, dass man vom Liebsten, was man hat, muss
2. So dir geschenkt ein Knöslein was, so tu' es in ein Was-ser-glas, doch
3. Und hat dir Gott ein Lieb beschert, und hältst du sie recht in-nig wert, die

1. schei-den. Wie-wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her-zen ach! so
2. wis-se: blüht mor-gen dir ein Rös-lein auf, es welkt wohl schon die
3. Dei-ne, es wird nur we-nig Zeit wohl sein, da lässt sie dich so

1. sau-er fällt, als Schei-den! ja Schei--den! 4. Nun musst du mich auch
2. Nacht da-rauf, das wis-se! ja wis--se!
3. gar al-lein, dann wei-ne! ja wei--ne!

recht verstehn, ja recht verstehn, wenn Menschen aus-ein-an-der gehn, so

sa-gen sie: auf Wie-dersehn! auf Wie-dersehn! auf Wie-der-sehn!

Lieblingsplätzchen.

(Originaltonart.)

(Robert.)

Mendelssohn, Op. 99. No 3.

Andante.

56.

1. Wisst ihr, wo ich ger - ne weil' in der A - bend - küh - le?
2. Auch die Blümlein in dem Grün an zu spre-chen fan - gen,
3. Da naht sich ein Spinnlein weiss, spricht: sei doch zu - frie - den,

p

1. In dem stil - len Ta - le geht ei - ne klei-ne Müh - le, und ein klei - ner
2. und das blau - e Blümlein sagt: sieh mein Köpfchen han-gen! Rös-lein mit dem
3. ein - mal musst du doch vergeh'n, so ist es hie - nie - den; bes-ser, dass das

p

cresc. *dim. rallent.* *p a tempo*

1. Bach da - bei, rings um-her steh'n Bäu - me. Oft sitz' ich da stunden-lang,
2. Dor-nen-kuss hat mich so ge - sto - chen: ach! das macht mich gar be - trübt,
3. Herz dir bricht von dem Kuss der Ro - se, als du kennst die Lie-be nicht,

rallent. *p a tempo*

1. schau' um - her und träu - - - - - me.
2. hat mein Herz ge - bro - - - - - chen.
3. und stirbst lie - be - lo - - - - - se.

dim. *pp* *espress.*

Da lieg' ich unter den Bäumen.

(Originaltonart)

Espressivo, non lento.

Mendelssohn, Op. 84. Nº 1.

57.

1. Da lieg' ich unter den

p *cresc.* *sf* *dim.* *p*

Bäu - - men, trüb' ist mein Herz mir und schwer, o sa - ge, sag' mir ge -

p *f*

treu - lich, mein Herz, was drückt dich so sehr, was drückt dich so sehr, sag', sag',

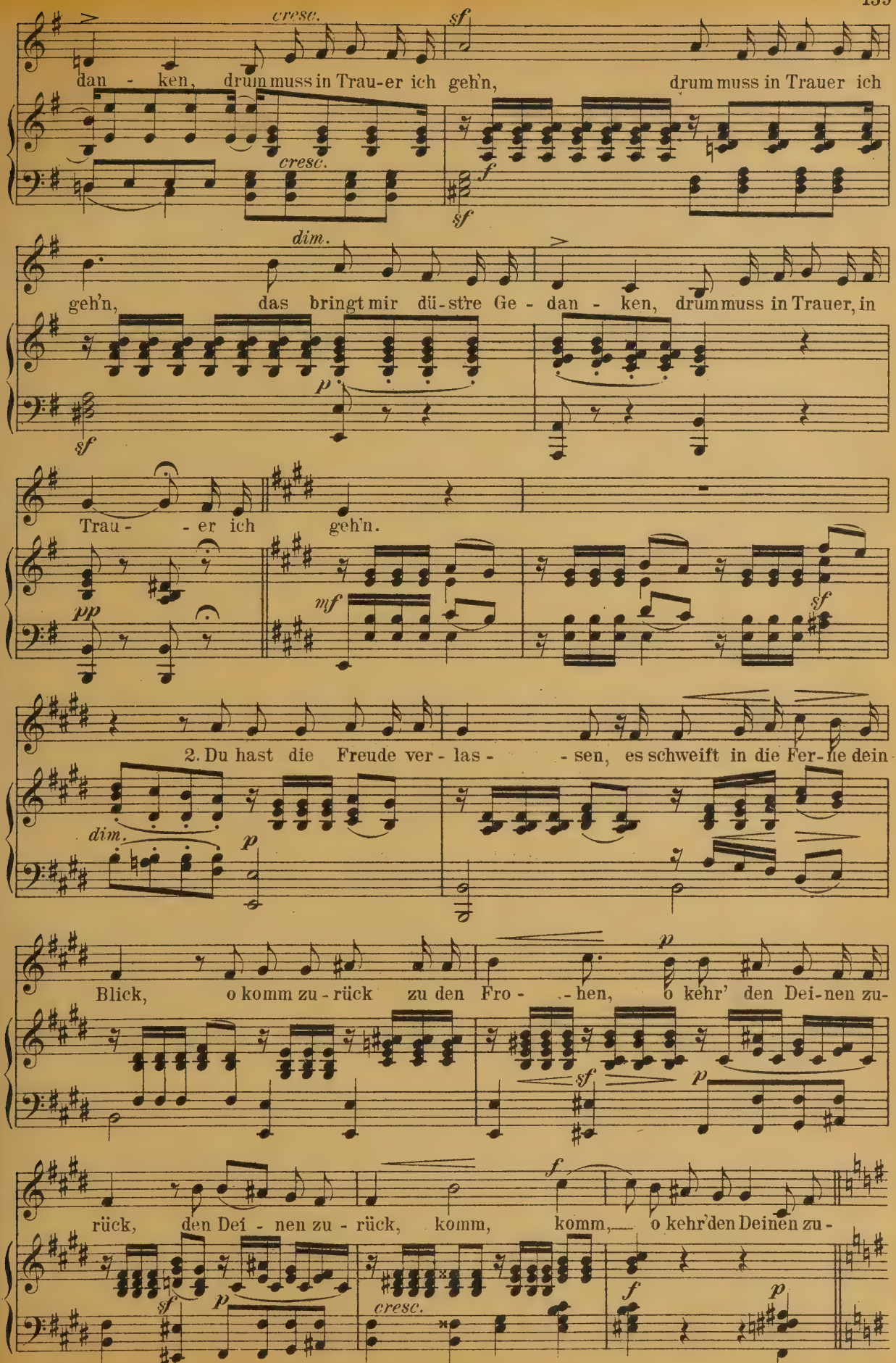
sf *p* *sf* *p* *cresc.*

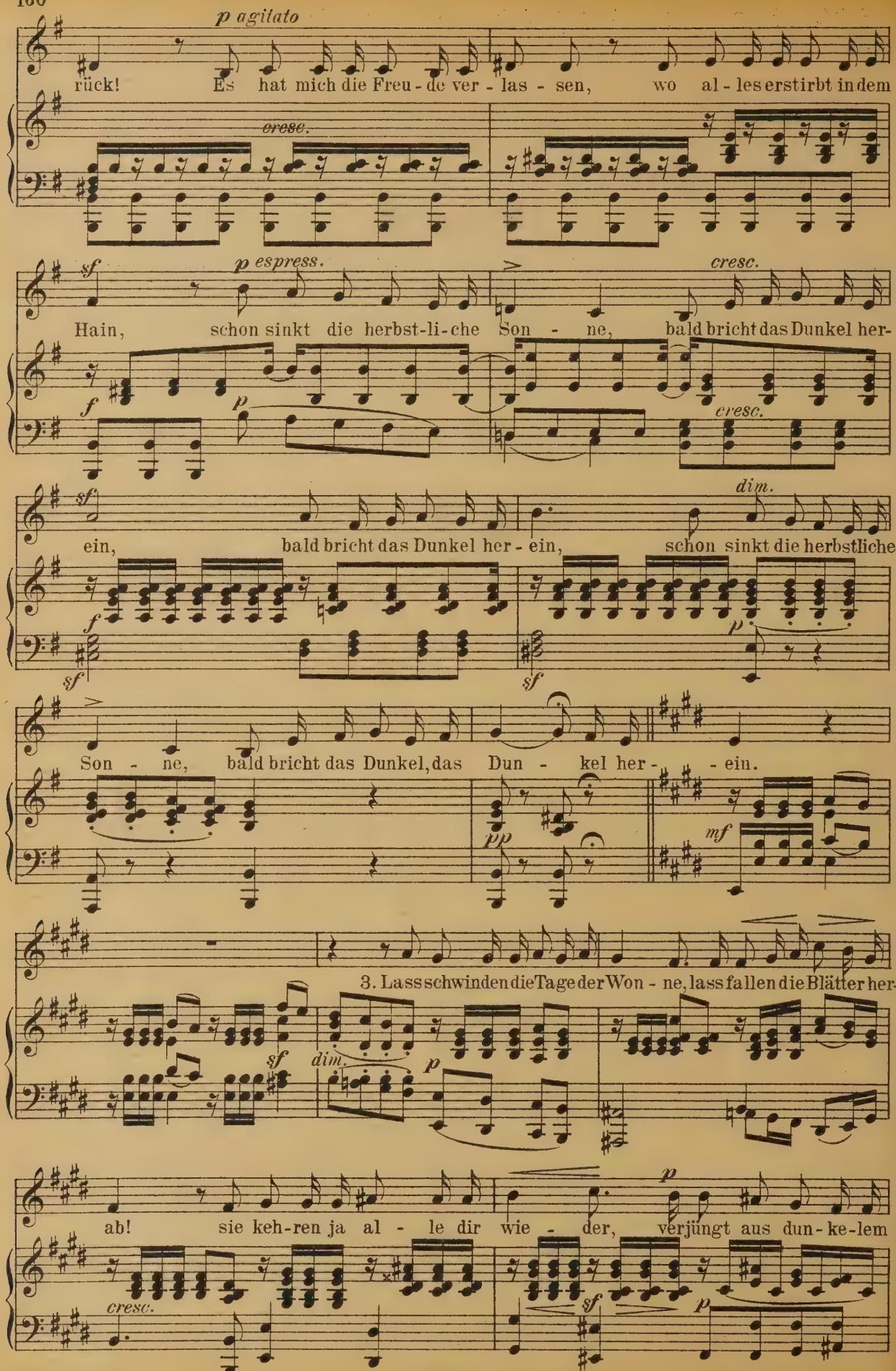
— mein Herz, was drückt dich so sehr? Der Him - mel ist dü - ster um -

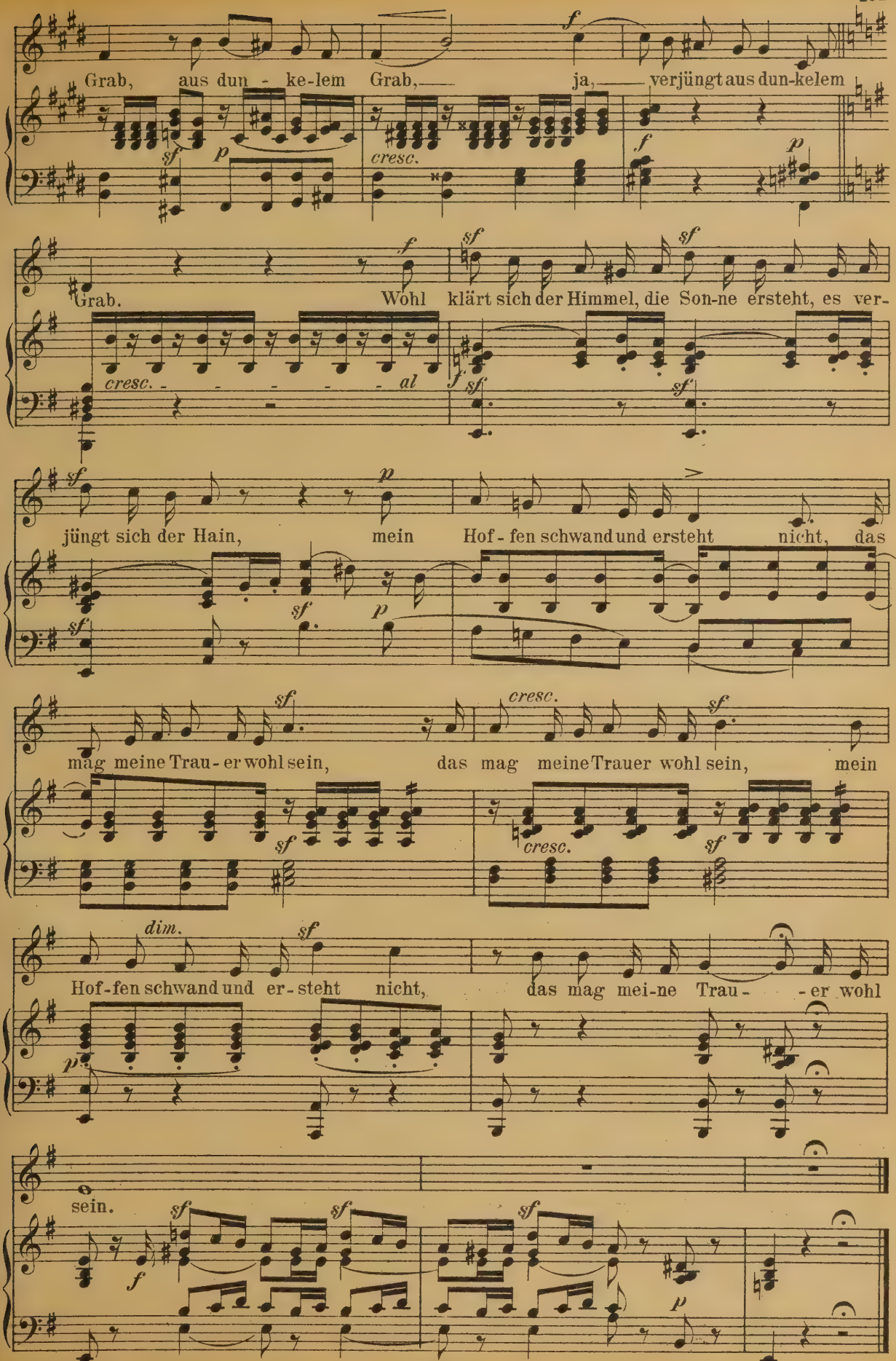
f *p* *p agitato* *cresc.*

zo - gen, die Win - de so schau - rig weh'n, das bringt mir dü - stre Ge -

sf *p espress.* *f* *p*


cresc.
sf
dan - ken, drum muss in Trau-er ich geh'n, drum muss in Trauer ich
cresc.
f
sf
dim.
geh'n, das bringt mir dü-st're Ge - dan - ken, drum muss in Trauer, in
p
sf
Trau - - er ich geh'n.
pp
mf
sf
2. Du hast die Freude ver - las - - sen, es schweift in die Fer-ne dein
dim.
p
Blick, o komm zu - rück zu den Fro - - hen, o kehr' den Dei-nen zu-
p
sf
p
rück, den Dei - nen zu - rück, komm, komm, o kehr'den Deinen zu-
sf
p
cresc.
f
f
p


p agitato
rück! Es hat mich die Freu - de ver - las - sen, wo al - les erstirbt in dem
cresc.
sf
p espress.
cresc.
Hain, schon sinkt die herbst-li-che Son - ne, bald bricht das Dunkel her-
f
p
cresc.
sf
dim.
ein, bald bricht das Dunkel her - ein, schon sinkt die herbstliche
f
p
sf
sf
Son - ne, bald bricht das Dunkel, das Dun - kel her - - ein.
pp
mf
3. Lass schwinden die Tage der Won - ne, lass fallen die Blätter her-
sf
dim.
p
ab! sie keh-ren ja al - le dir wie - der, verjüngt aus dun-ke-lem
p
cresc.
sf
p


Grab, aus dun - ke-lem Grab, ja, verjüngt aus dun-kelem
Grab. Wohl klärt sich der Himmel, die Son-ne ersteht, es ver-
jüngt sich der Hain, mein Hof - fen schwand und ersteht nicht, das
mag meine Trau - er wohl sein, das mag meine Trauer wohl sein, mein
Hof-fen schwand und er - steht nicht, das mag mei-ne Trau - - er wohl
sein.

(Originaltonart)

Jagdlied.

Aus des Knaben Wunderhorn.

Mendelssohn, Op. 84. № 3.

58.

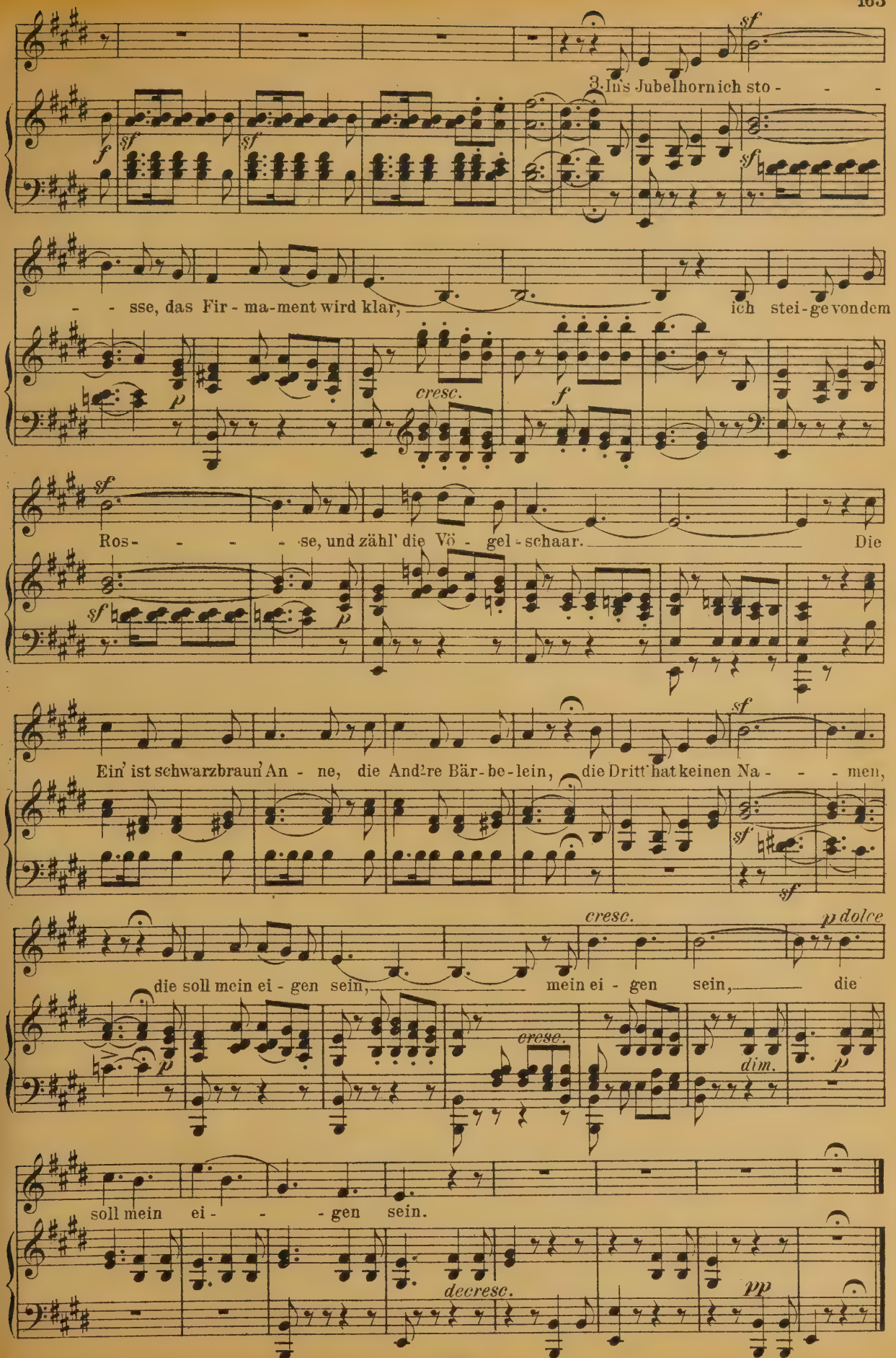
Andante con moto.

1. Mit Lust tät ich aus-rei- -ten durch ei-nen grü-nen Wald,
2. Die A-bendstrahlen brei- -ten das Goldnetz ü-ber'n Wald,

da-rin da hört' ich sin- -gen drei Vög'lein wohl-ge-stalt.
und ihm entge-gen strei- -ten die Vög'lein, dass es schallt.

Und sind es nicht drei Vö-ge-lein, so sind's drei Fräulein fein;
Ich ste-he auf der Lau-er, ich hör' auf dunkle Nacht,

soll mir die Ein' nicht wer- -den, so gilt's das Le-ben mein,
es hat der A-bend-schau- -er ihr Herz wohl weich ge-macht.


3. Ins Jubelhorn ich sto - - -
- - sse, das Fir - ma-ment wird klar, ich stei-ge von dem
Ros- - - - - se, und zähl' die Vö - gel - schaar. Die
Ein' ist schwarzbraun An - ne, die And're Bär-be-lein, die Dritt' hat keinen Na - - - men,
die soll mein ei - gen sein, mein ei - gen sein, die
soll mein ei - - - gen sein.

(Orig. G dur.)

Italien.

Grillparzer.

Fanny Mendelssohn, Op. 8. № 3.

59.

Allegretto.

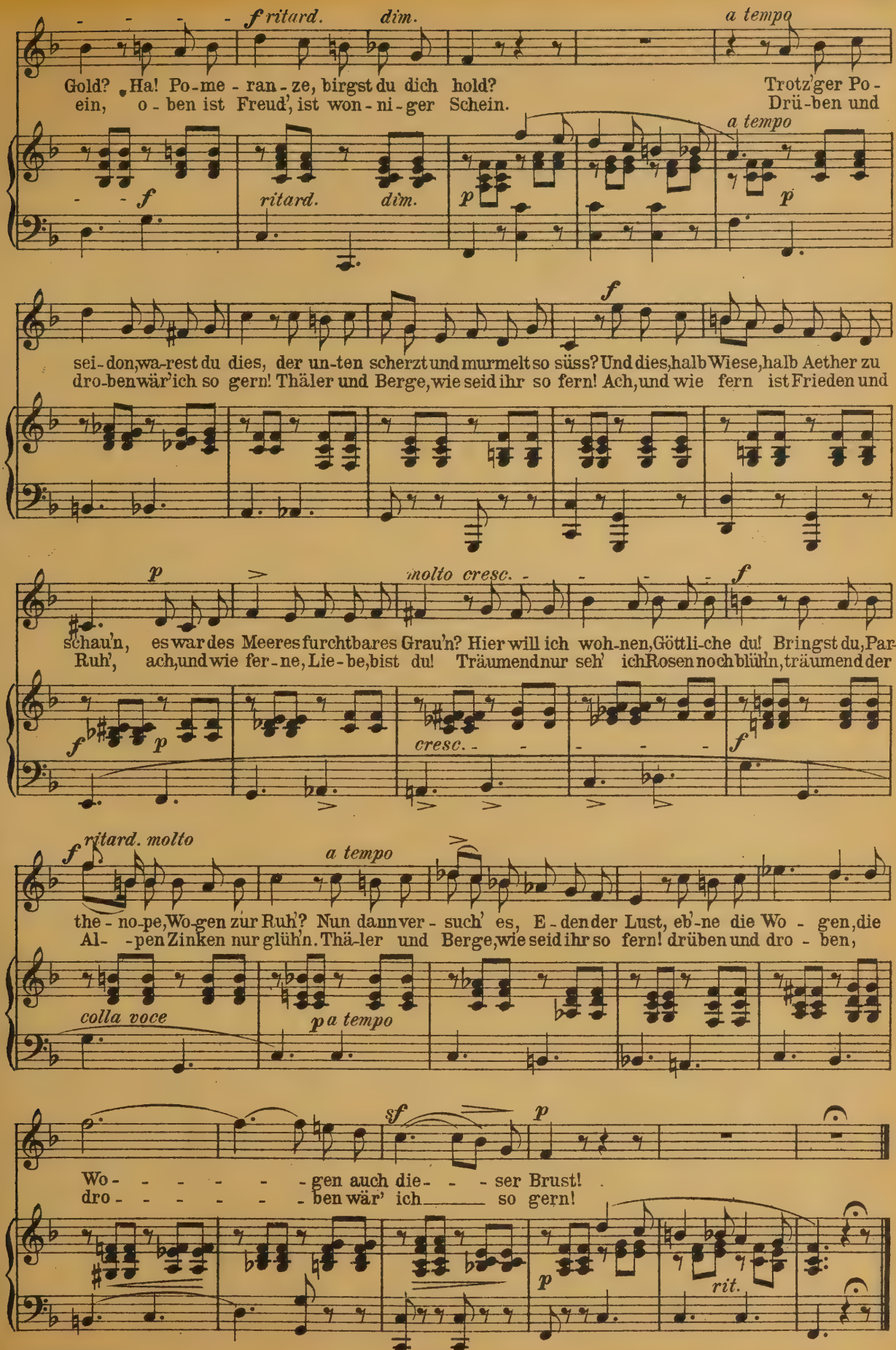
1. Schöner und schöner schmückt sich der Plan, schmeichelnde Lüf - te we-hen mich
2. Grü-ner und grüner Mat - ten und Feld, fro - her das Le-ben, schöner die

an, fort aus der Pro-sa Lasten und Müh' zieh' ich zum Lan-de der Po-e - sie: gold'ner die
Welt! Fort aus der Sor-ge dü - ste-rem Thal, hin in des Frühlings sonnigen Saal! Bunter die

Son - ne, blau-er die Luft, grü-ner die Grü - ne, würz'ger der Duft!
Blu-men, sü-sser der Duft, heit'rer der Himmel, frischer die Luft!

Dort an dem Maishalm, schwellend von Saft, sträubt sich der Alo - e stör - rische Kraft! Oelbaum, Cy-
Sieh, wie die Gem-se hüpft und das Reh, schau, wie der Bach hinrauscht in den See! Zu der La-

presse, blond du, du braun, nicht ihr wie zier liche, grüssende Frau'n? Was glänzt im Lau-be, funkelnd wie
wi - ne dumpfem Ge-tön hal-len Schalmei-en lieblich und schön. Hül-let der Nebel die Thäler hier


f ritard. dim.
a tempo
Gold? Ha! Po-me-ran-ze, birgst du dich hold?
ein, o-ben ist Freud', ist won-ni-ger Schein.
Trotz'ger Po-
Drü-ben und
a tempo
f
ritard. dim.
p
p
f
sei-don, wa-rest du dies, der un-ten scherzt und murmelt so süss? Und dies, halb Wiese, halb Aether zu
dro-ben wär' ich so gern! Thäler und Berge, wie seid ihr so fern! Ach, und wie fern ist Frieden und
p
molto cresc.
f
schau'n, es war des Meeres furchtbares Grau'n? Hier will ich woh-nen, Göttli-che du! Bringst du, Par-
Ruh', ach, und wie fer-ne, Lie-be, bist du! Träumend nur seh' ich Rosen noch blühn, träumend der
f p
cresc.
f
f ritard. molto
a tempo
the-no-pe, Wo-gen zur Ruh'? Nun dann ver-such' es, E-den der Lust, eb'-ne die Wo-gen, die
Al--pen Zinken nur glüh'n. Thä-ler und Berge, wie seid ihr so fern! drüben und dro-ben,
colla voce
p a tempo
sf
p
Wo-gen auch die--ser Brust!
dro-ben wär' ich so gern!
p
rit.

Waldesgespräch.

(Originaltonart.)

J. v. Eichendorff.

Schumann, Op. 39. № 3.

Ziemlich rasch.

60.

mf

mf

„Es ist schon spät,— es ist schon kalt,— was

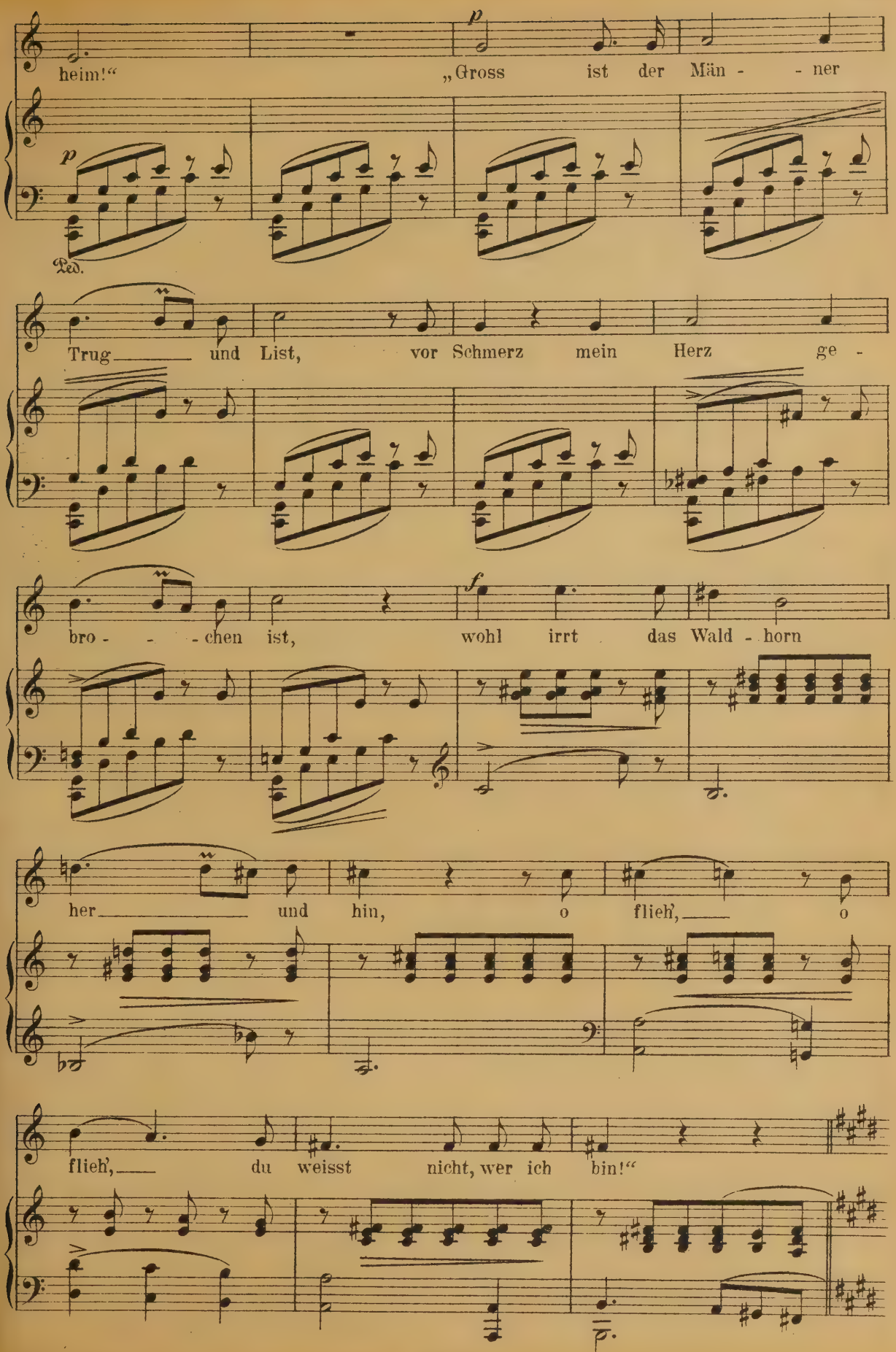
reit'st du ein - - sam durch den Wald? Der Wald ist

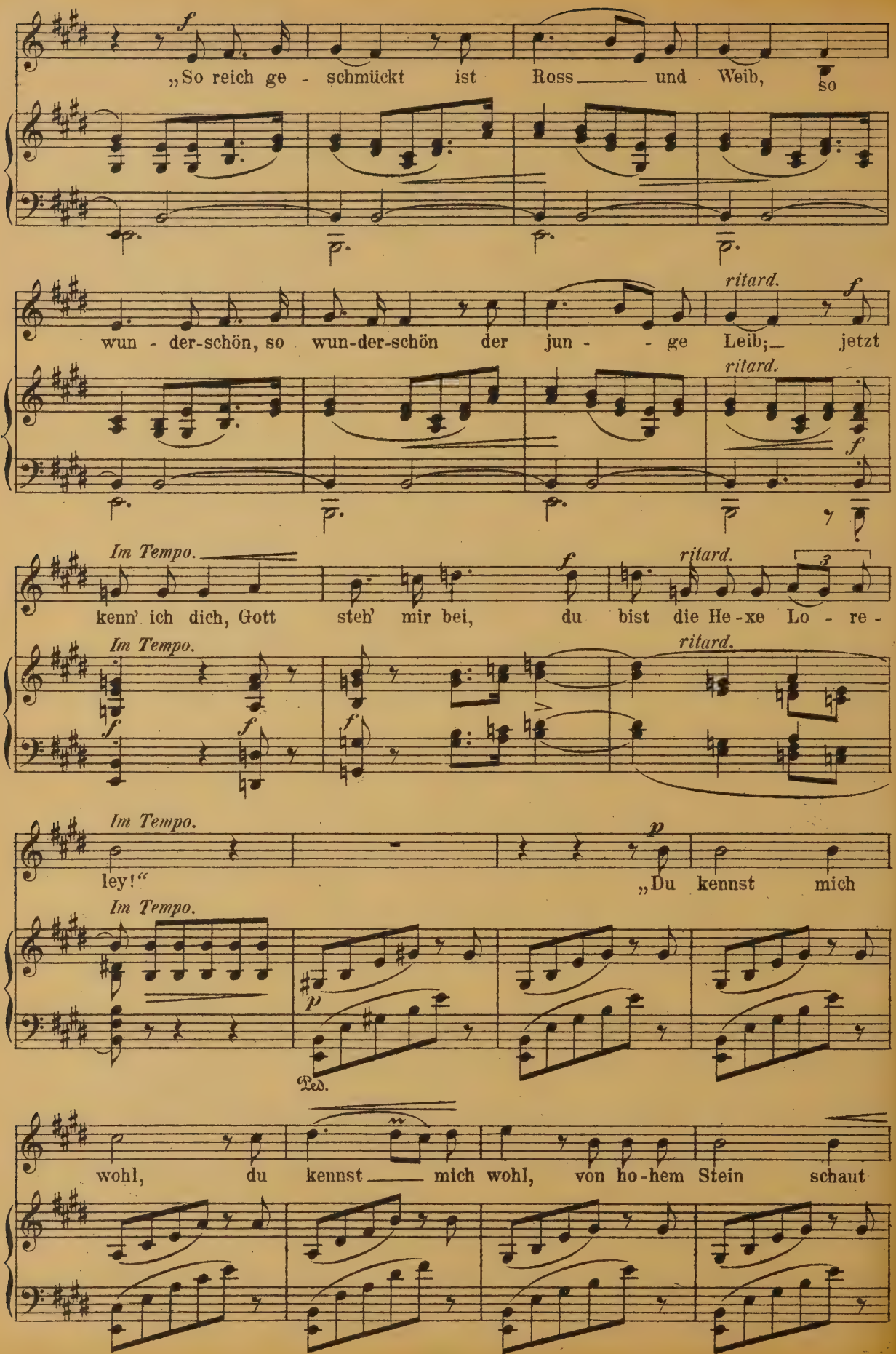
lang, du bist al - lein, du schö - ne Braut, ich führ' dich

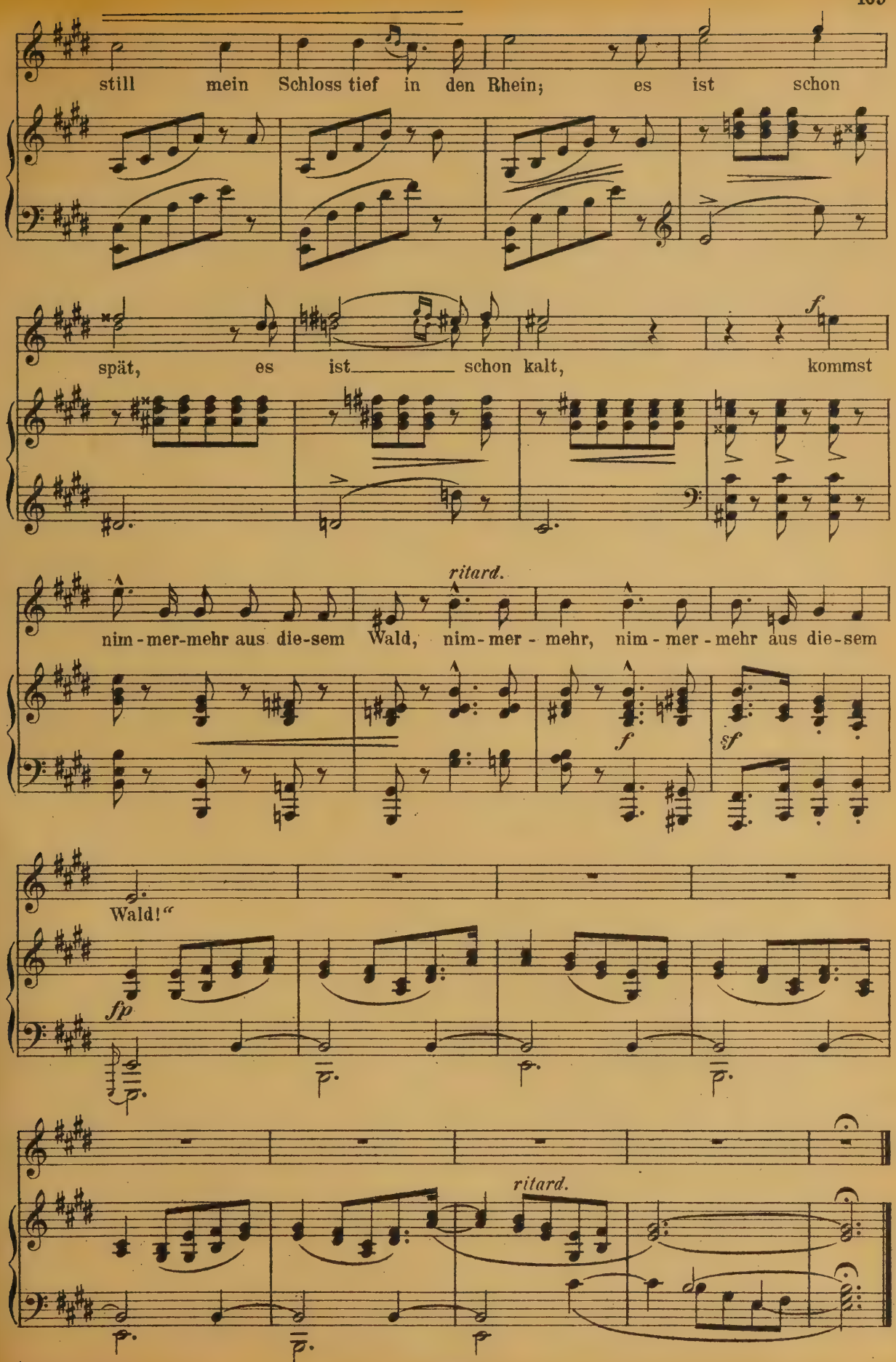
f

f

sf


heim!“
„Gross ist der Män - - ner
p
Ped.
Trug und List, vor Schmerz mein Herz ge -
bro - - - chen ist, wohl irrt das Wald - horn
f
her und hin, o flieh', o
flieh', du weisst nicht, wer ich bin!“


„So reich ge - schmückt ist Ross und Weib, so
wun - der-schön, so wun-der-schön der jun - - ge Leib; jetzt
ritard.
kenn' ich dich, Gott steh' mir bei, du bist die He-xe Lo - re -
Im Tempo.
ley!"
„Du kennst mich
wohl, du kennst mich wohl, von ho-hem Stein schaut


still mein Schloss tief in den Rhein; es ist schon
spät, es ist schon kalt, kommst
f
ritard.
nim-mer-mehr aus die-sem Wald, nim-mer-mehr, nim-mer-mehr aus die-sem
f
sf
Wald!“
fp
ritard.

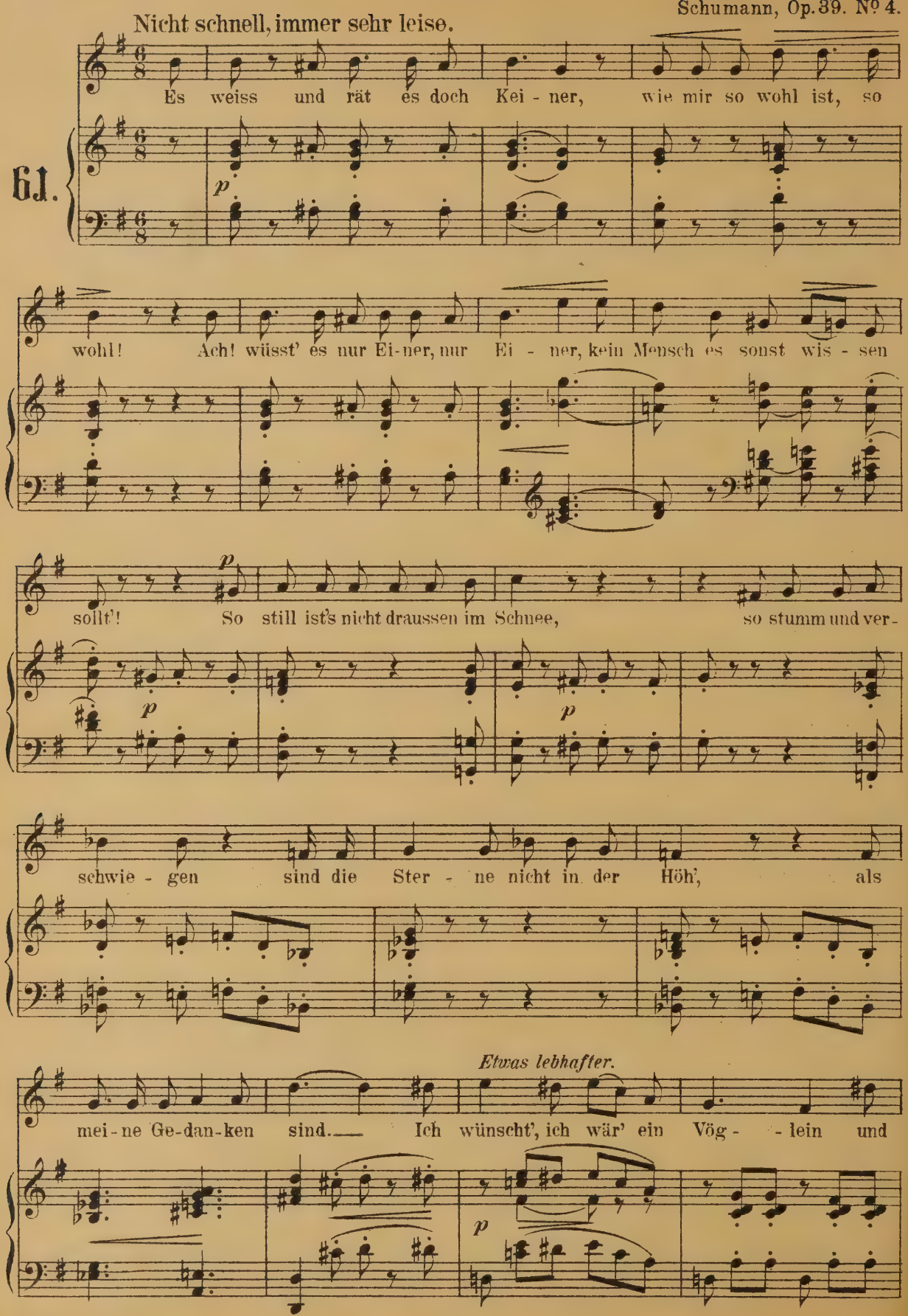
Die Stille.

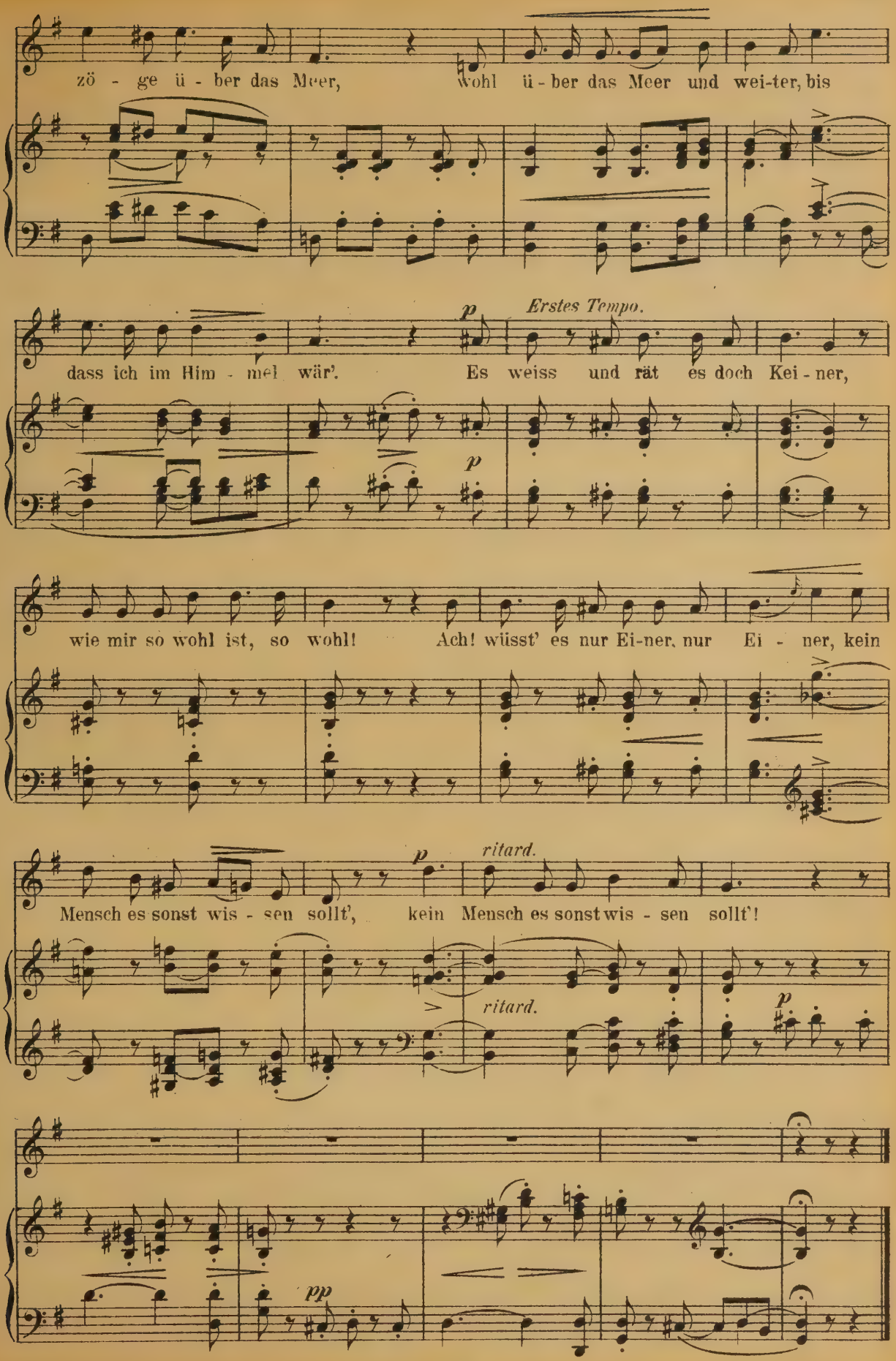
(Originaltonart)

J. v. Eichendorff.

Schumann, Op. 39. № 4.

61.



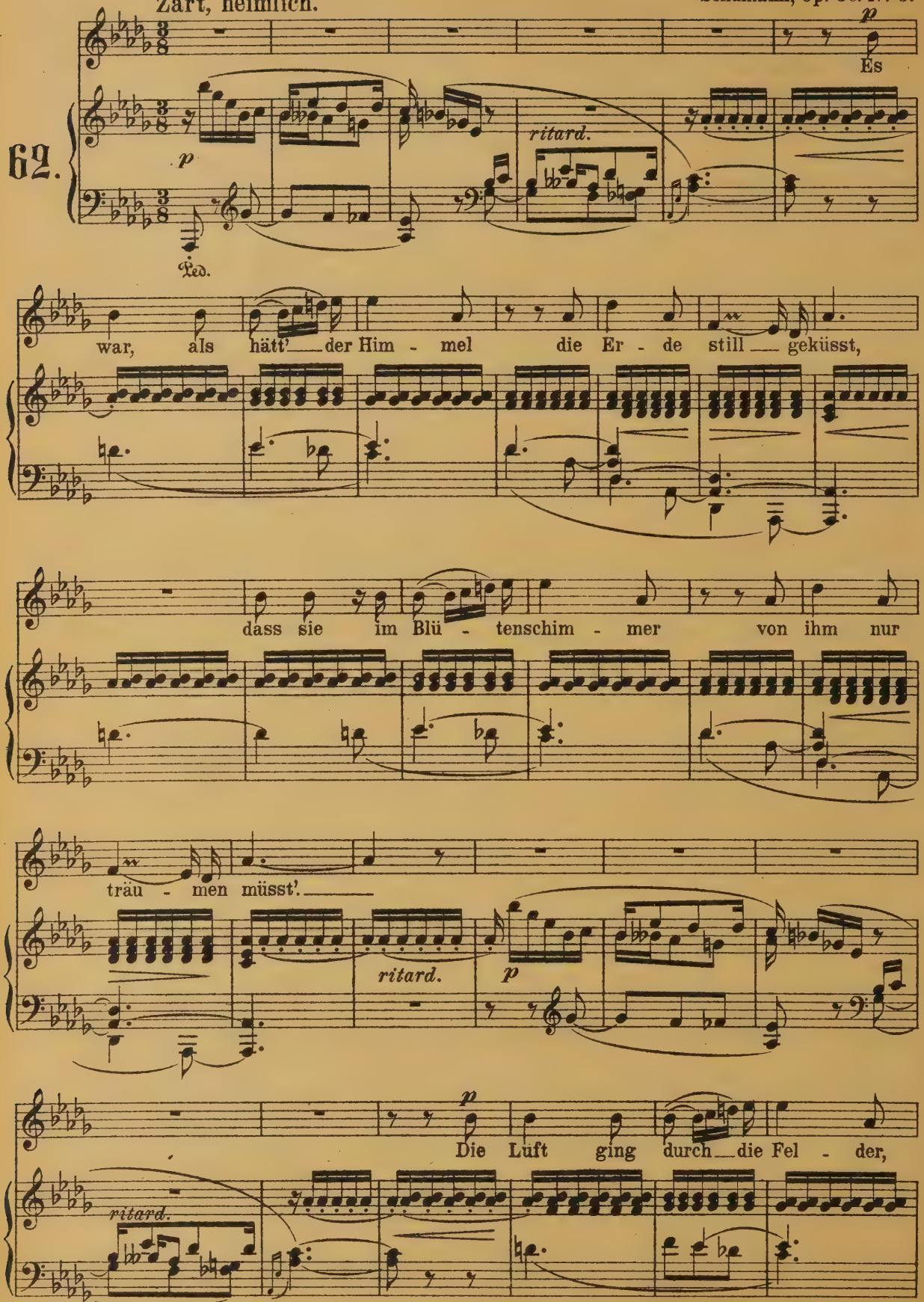

zö - ge ü - ber das Meer, wohl ü - ber das Meer und wei-ter, bis
p
Erstes Tempo.
dass ich im Him - mel wär'. Es weiss und rät es doch Kei - ner,
p
wie mir so wohl ist, so wohl! Ach! wüsst' es nur Ei-ner, nur Ei - ner, kein
p
ritard.
Mensch es sonst wis - sen sollt', kein Mensch es sonst wis - sen sollt'!
ritard.
p
pp

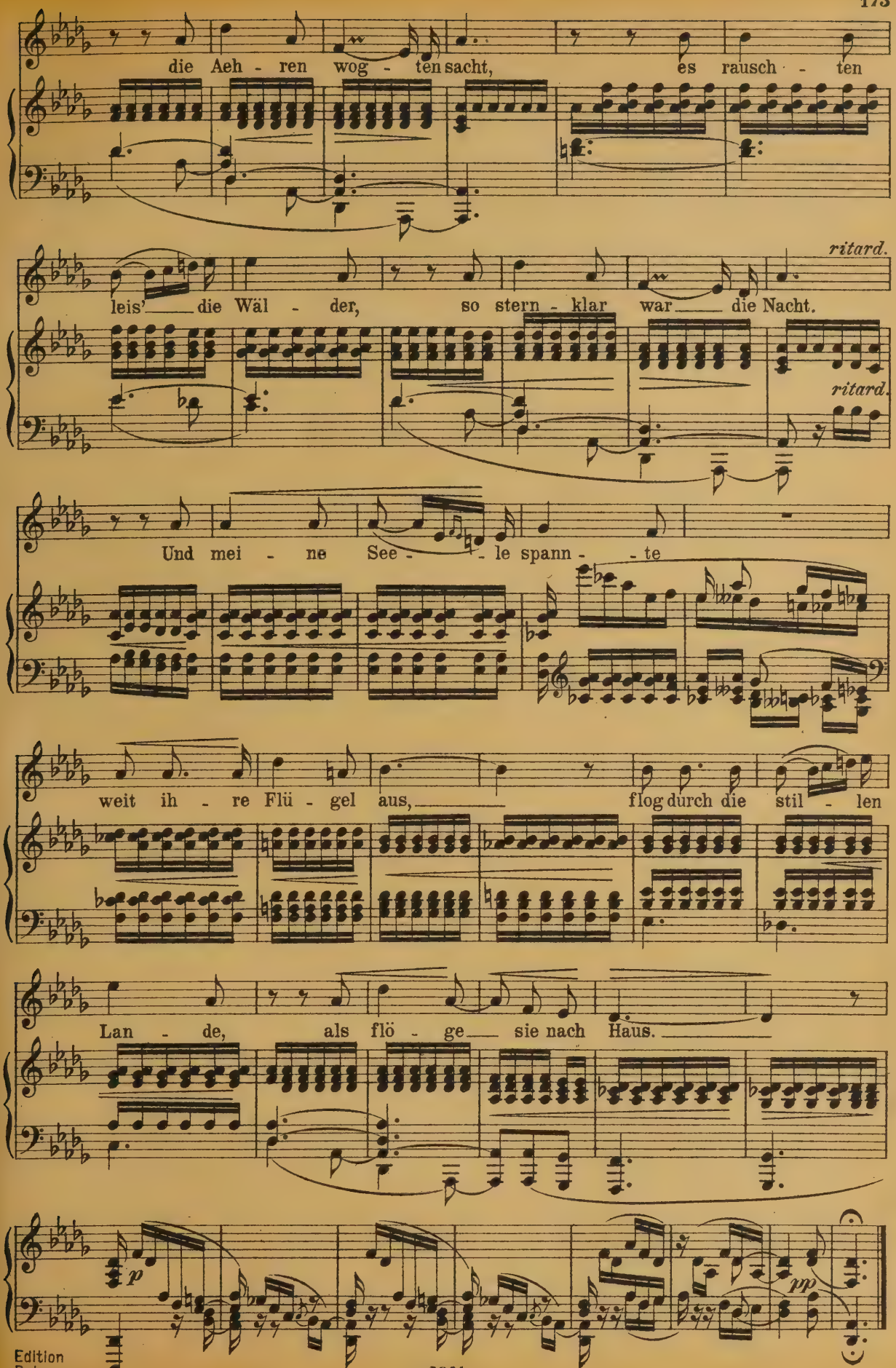
Mondnacht.

(Orig. E dur.)

Eichendorff.

Schumann, Op. 39. № 5.




die Aeh - ren wog - ten sacht, es rausch - ten
ritard.
leis' die Wäl - der, so stern - klar war die Nacht.
ritard.
Und mei - ne See - le spann - te
weit ih - re Flü - gel aus, flog durch die stil - len
Lan - de, als flö - ge sie nach Haus.
p
pp

Frühlingsnacht.

(Orig. Fis dur.)

Eichendorff.

Schumann, Op. 39. № 12.

Ziemlich rasch. *Leidenschaftlich.*

63.

p

Ue - ber'm Gar - - - ten, durch die

p

Mit Pedal.

Lüf - te hört' ich Wander-vögel zieh'n, das be -

deu - tet Früh - lings - düf - te, un - ten fängt's schon an zu

ritard.

ritard.

blüh'n.

p

Jauch - zen möcht' ich, möchte wei - nen, ist mir's

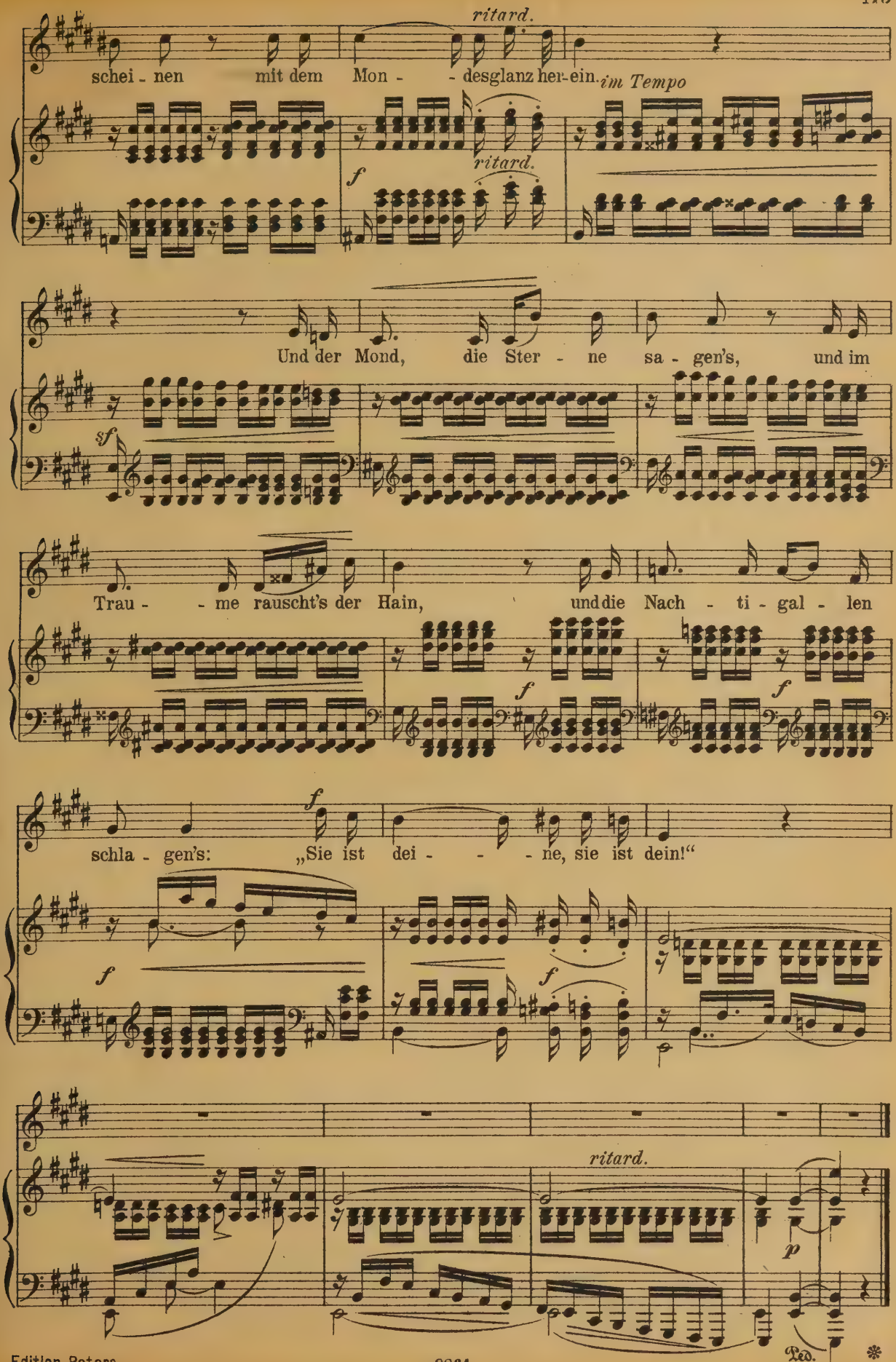
im Tempo

p

Ped. Ped.

doch, als könnt's nicht sein! Al-te Wun - der wie - - der

Ped. Ped.


ritard.
schei - nen mit dem Mon - - desglanz her-ein.
im Tempo
ritard.
f
Und der Mond, die Ster - ne sa - gen's, und im
sf
Trau - - me rauscht's der Hain, und die Nach - ti - gal - len
f
f
schla - gen's: „Sie ist dei - - - ne, sie ist dein!“
f
f
f
ritard.
p
Ped.
*

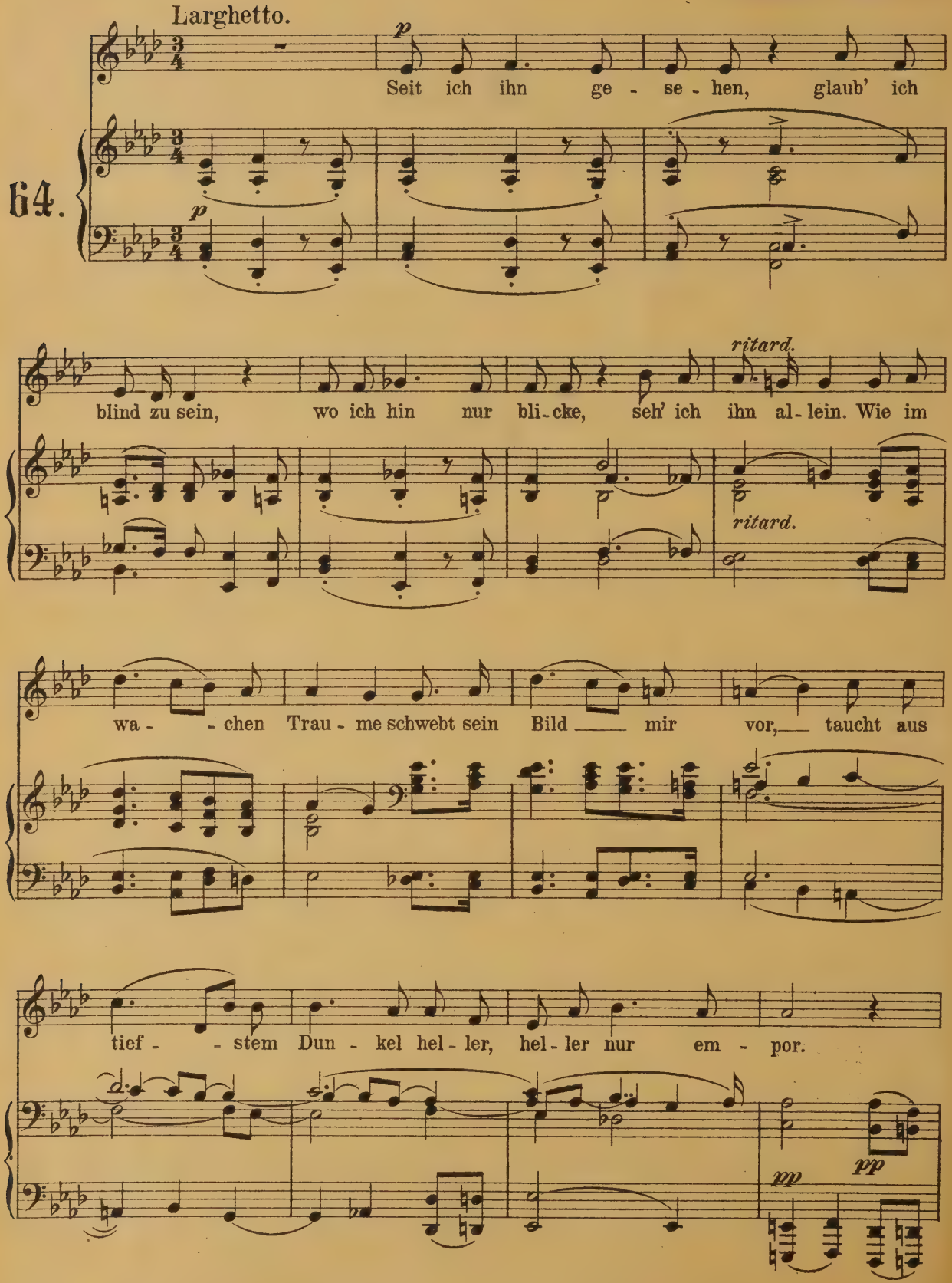
Seit ich ihn gesehen.

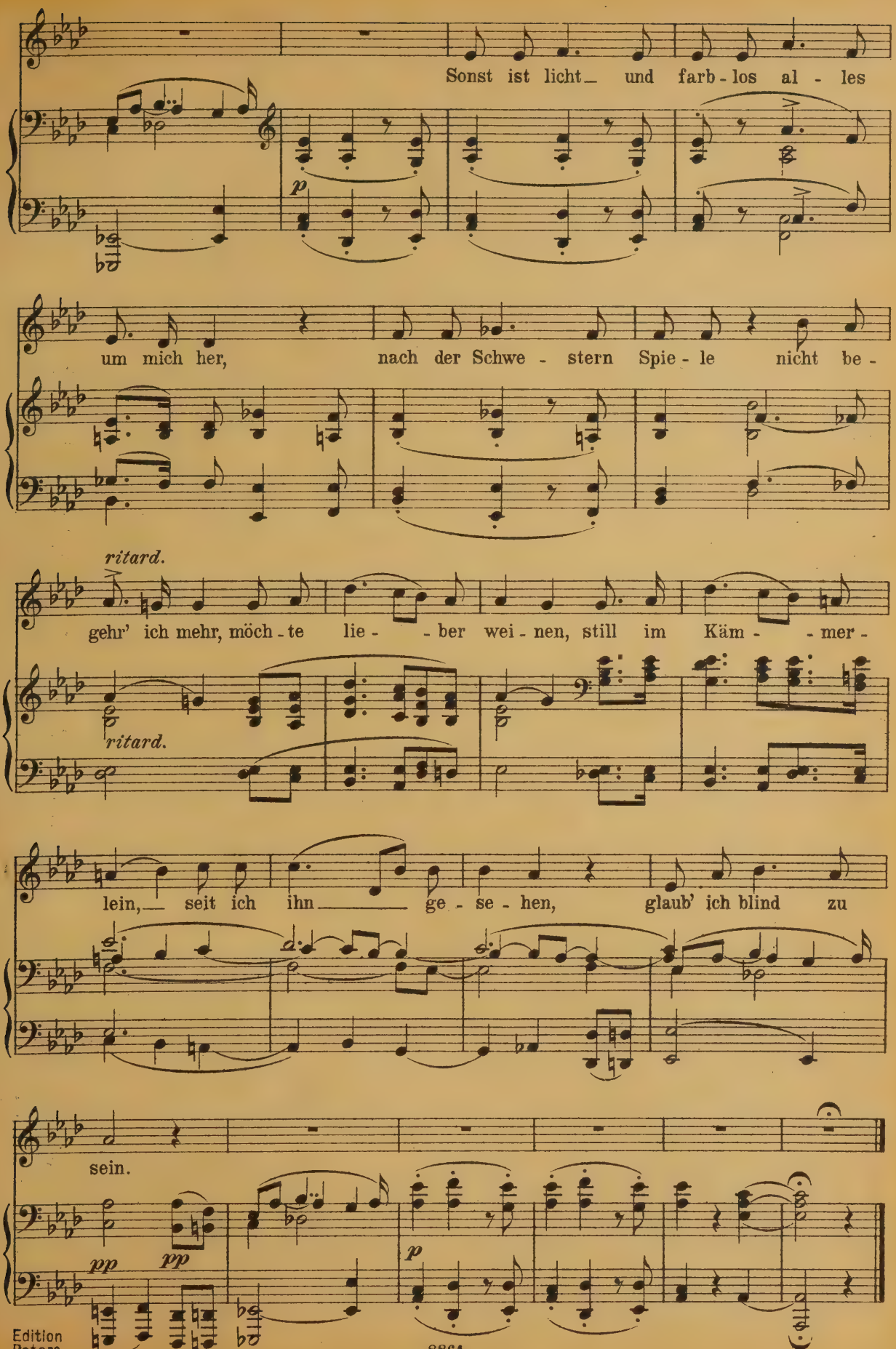
(Orig. B dur.)

Chamisso.

Schumann, Op. 42. № 1.

64.




Sonst ist licht_ und farb - los al - les
p
um mich her, nach der Schwe - stern Spie - le nicht be -
ritard.
gehr' ich mehr, möch - te lie - - ber wei - nen, still im Käm - - mer -
ritard.
lein,_ seit ich ihn_ ge - se - hen, glaub' ich blind zu
sein.
pp
pp
p

Er, der Herrlichste von Allen.

(Orig. Es dur.)

Chamisso.

Innig, lebhaft.

Schumann, Op. 42. № 2.

65.

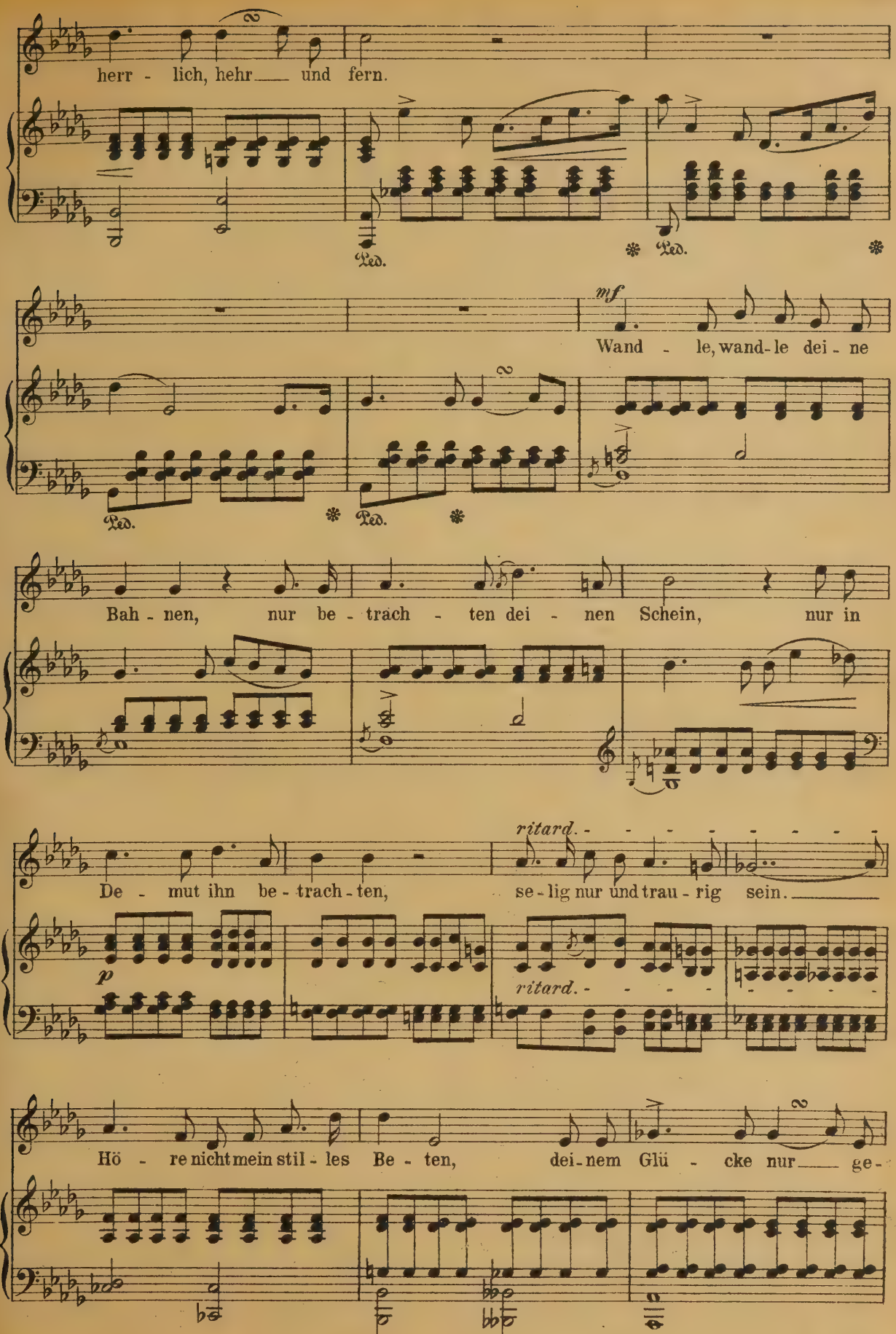
Er, der Herr-lich-ste von Al - len, wie so

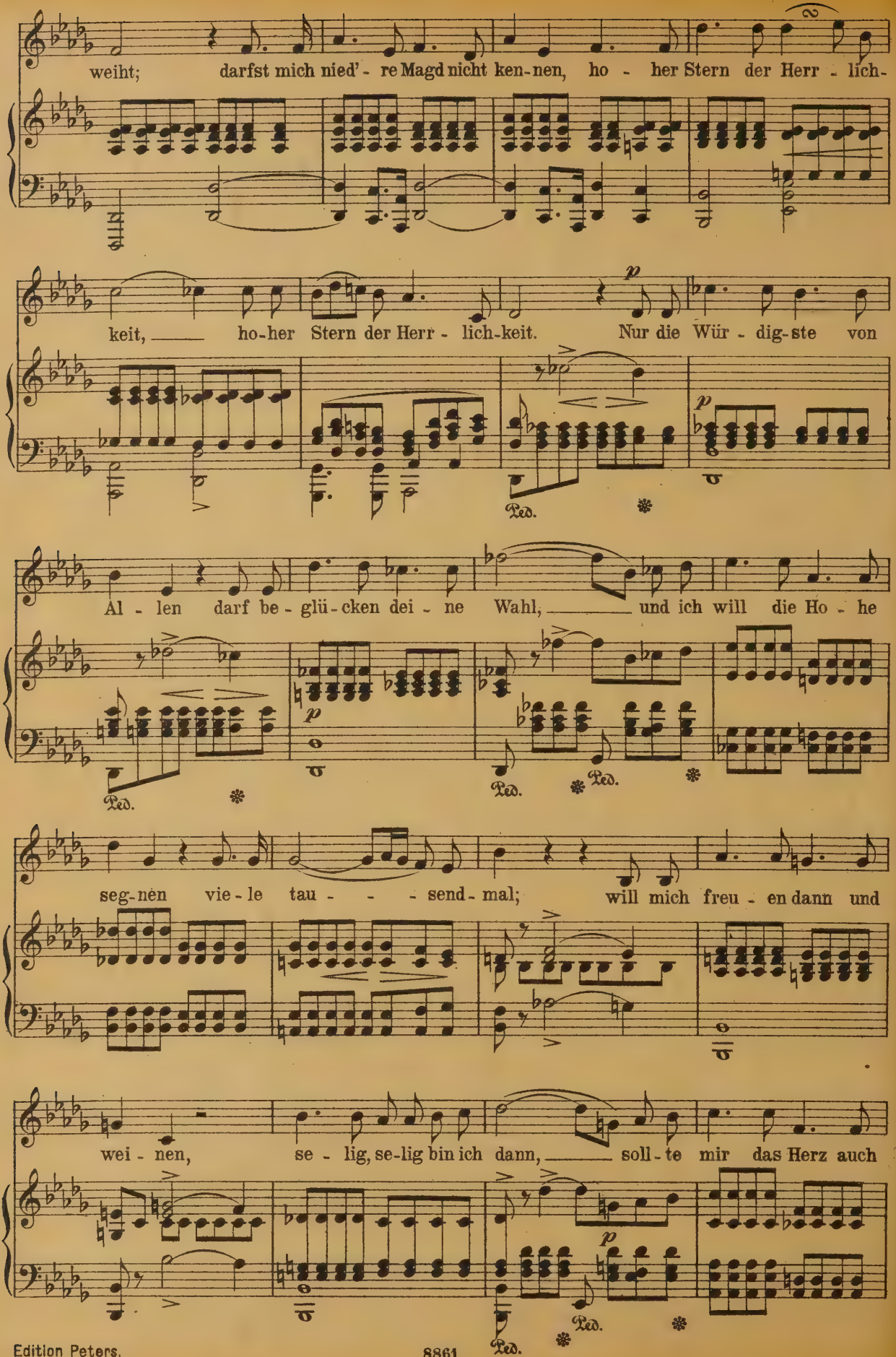
mil - - de, wie so gut! Hol - de Lip - pen, kla - res

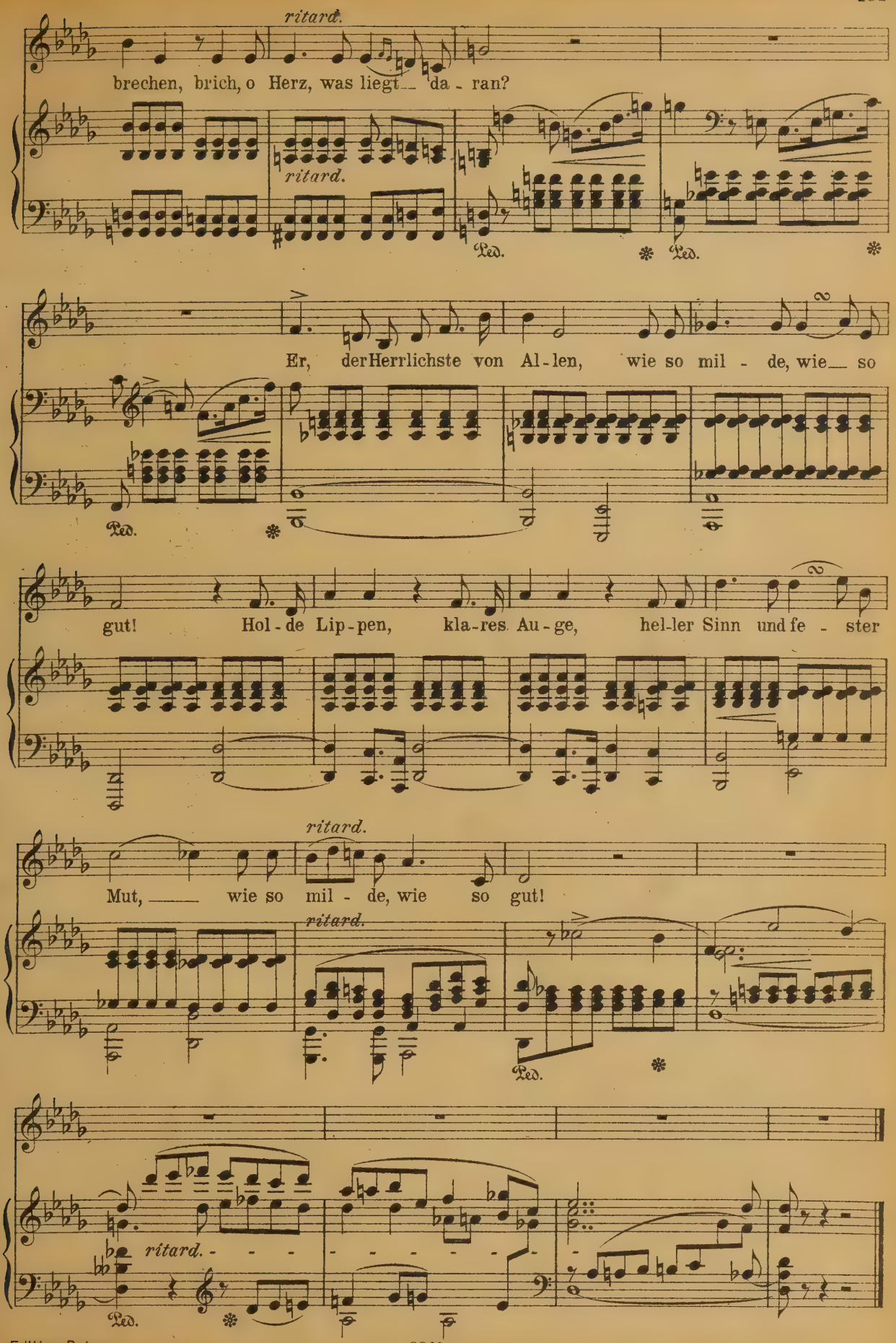
Au - ge, hel-ler Sinn und fe - ster Mut!

So wie dort in blau-er Tie - fe hell und herr - lich je - - ner

Stern, al - so Er an mei-nem Him - mel hell und


herr - lich, hehr — und fern.
Ped.
Ped.
mf
Wand - le, wand-le dei - ne
Ped.
Ped.
Bah - nen, nur be - trach - ten dei - nen Schein, nur in
ritard. - - - - - - - - -
De - mut ihn be - trach - ten, se - lig nur und trau - rig sein.
p
ritard. - - - -
Hö - re nicht mein stil - les Be - ten, dei - nem Glü - cke nur — ge -


weiht; darfst mich nied'- re Magd nicht ken-nen, ho - her Stern der Herr - lich-
keit, ho-her Stern der Herr - lich-keit. Nur die Wür - dig-ste von
Al - len darf be - glü - cken dei - ne Wahl, und ich will die Ho - he
seg-nen vie - le tau - - - send - mal; will mich freu - en dann und
wei - nen, se - lig, se-lig bin ich dann, soll - te mir das Herz auch
Ped.


ritard.
brechen, brich, o Herz, was liegt da - ran?
ritard.
Ped.
Ped.
Er, der Herrlichste von Al - len, wie so mil - de, wie so
Ped.
gut! Hol - de Lip - pen, kla - res Au - ge, hel - ler Sinn und fe - ster
ritard.
Mut, wie so mil - de, wie so gut!
ritard.
Ped.
ritard.
Ped.

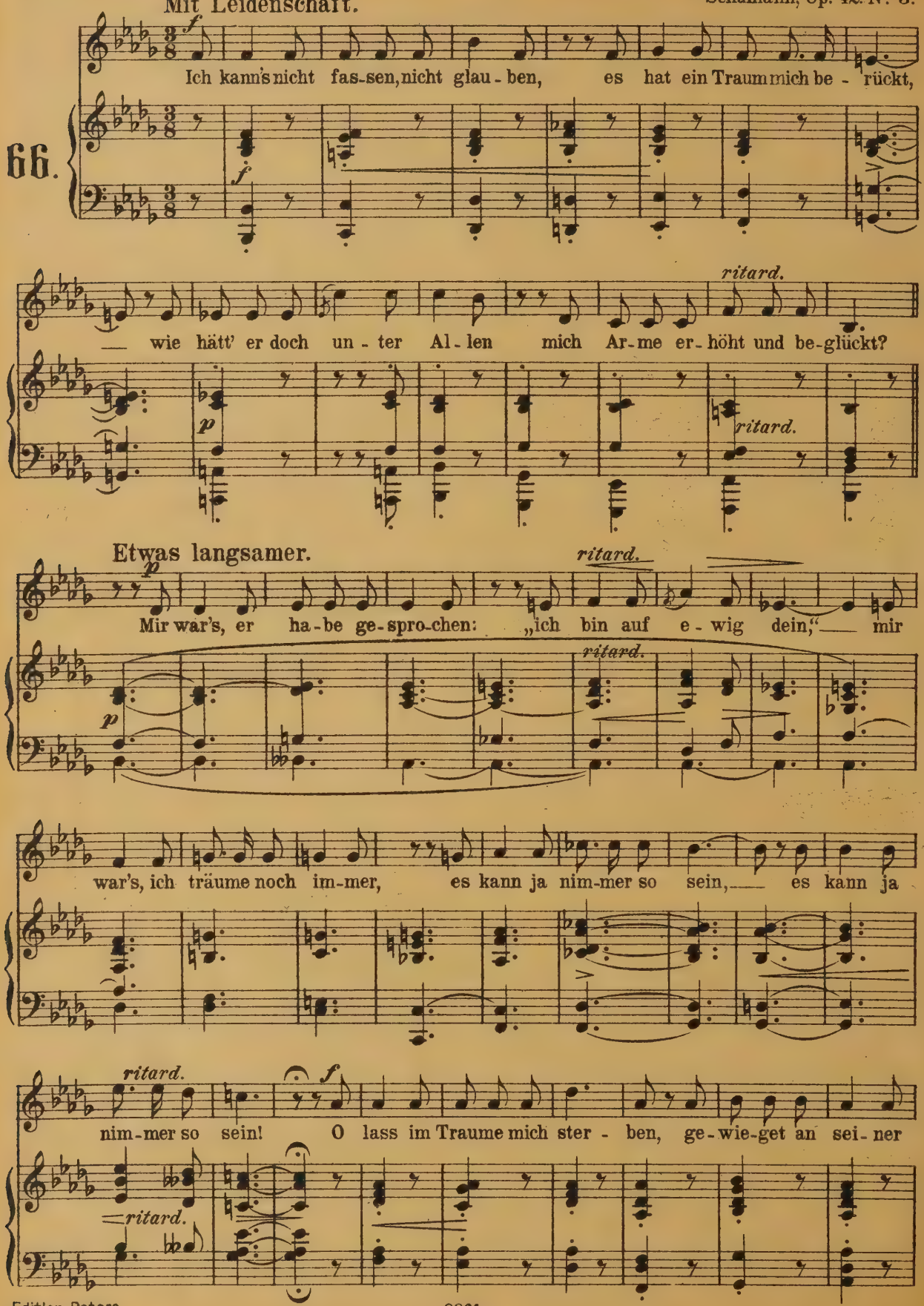
Ich kann's nicht fassen, nicht glauben.

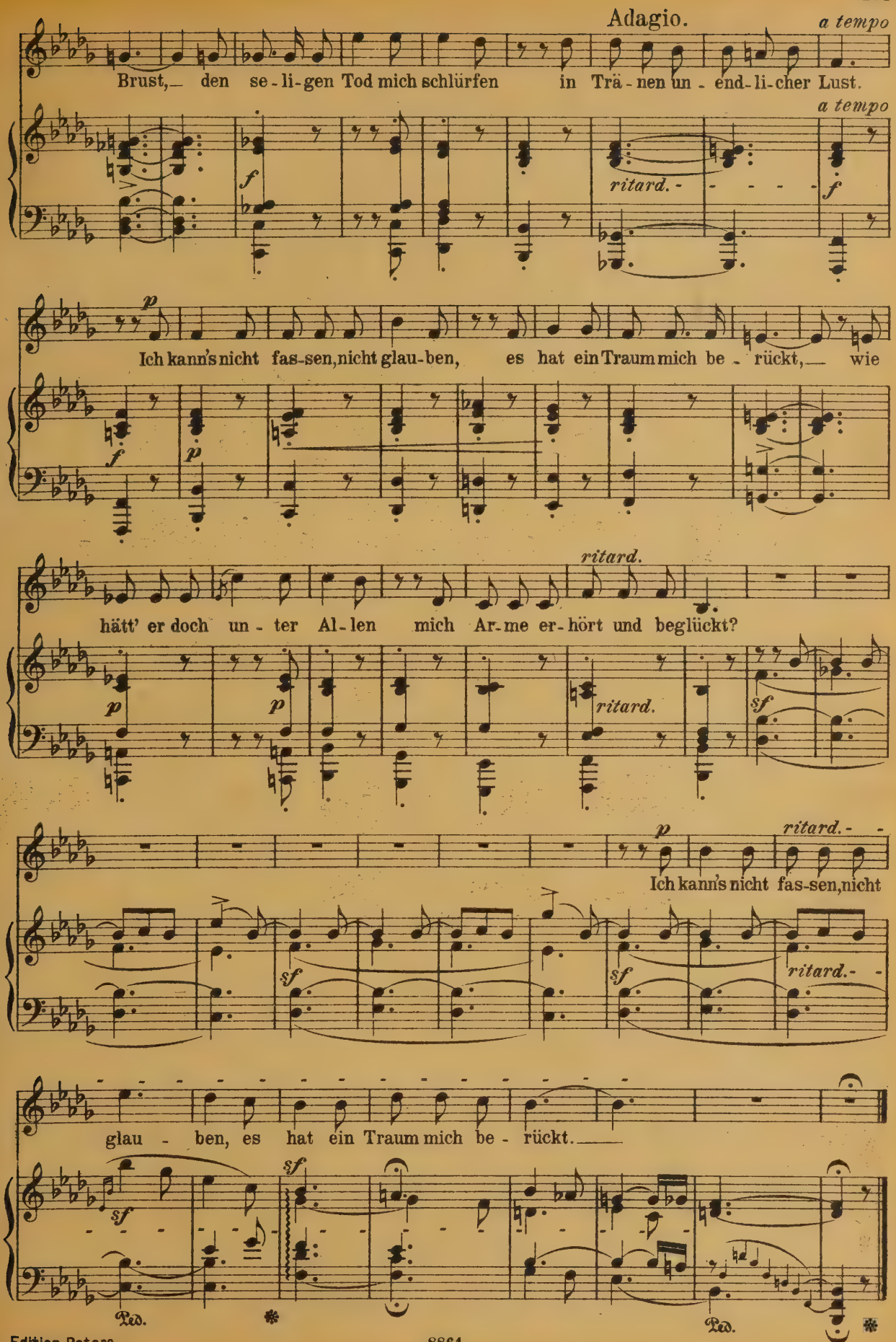
(Orig. C moll.)

Chamisso.

Schumann, Op. 42. № 3.

66.




Adagio.
a tempo
Brust,— den se-li-gen Tod mich schlürfen in Trä-nen un-end-li-cher Lust.
a tempo
ritard.
Ich kann's nicht fas-sen, nicht glau-ben, es hat ein Traum mich be-rückt,— wie
ritard.
hätt' er doch un-ter Al-len mich Ar-me er-hört und beglückt?
ritard.
Ich kann's nicht fas-sen, nicht
ritard.
glau-ben, es hat ein Traum mich be-rückt.
Ped.
Ped.

Du Ring an meinem Finger.

(Orig. Es dur.) Chamisso. Schumann, Op. 42. № 4.

67.

Innig.

Du Ring an meinem Fin - ger, mein gol-de-nes Rin - ge-lein, ich

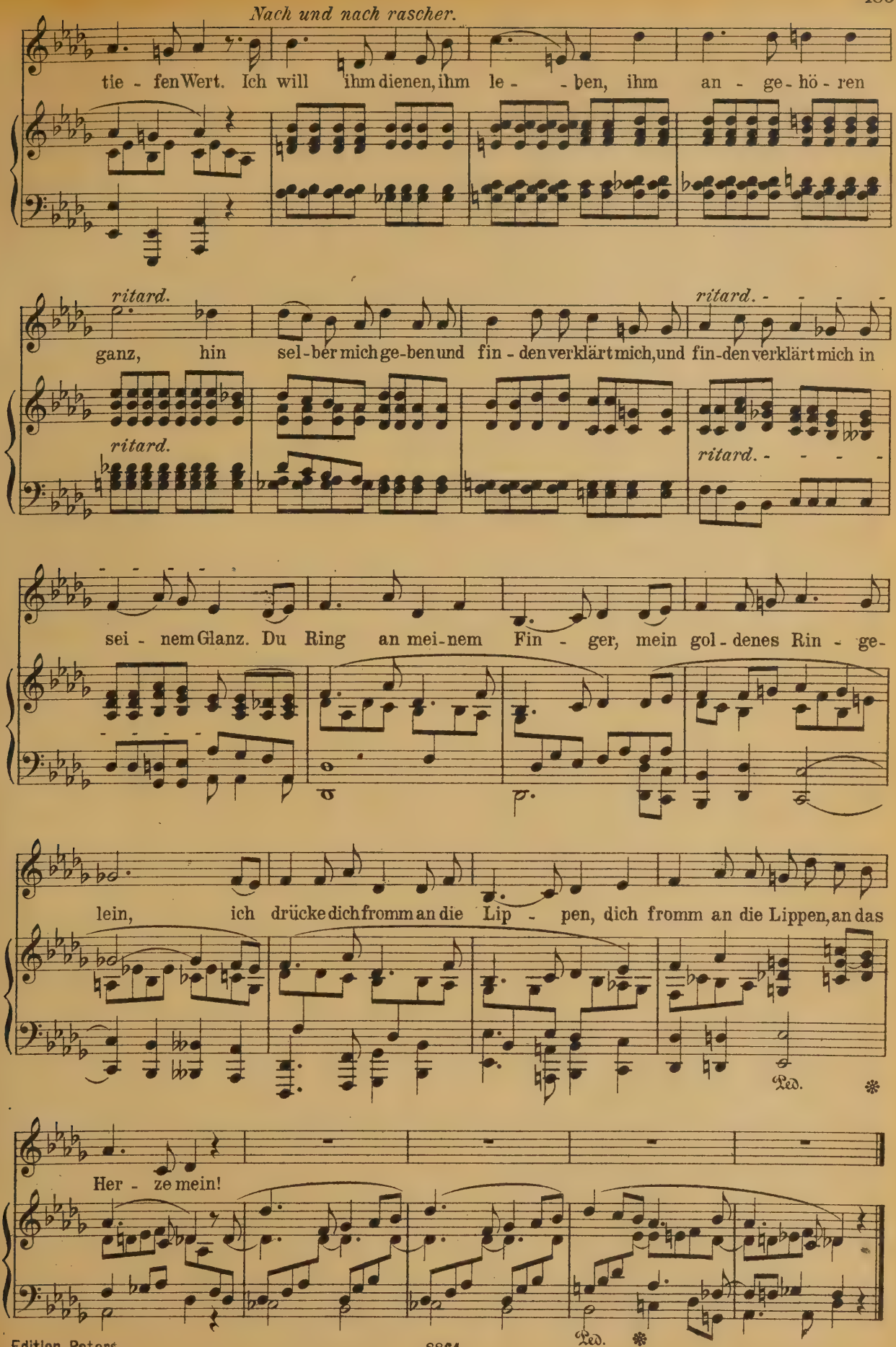
drü-cke dich fromm an die Lip - pen, dich fromm an die Lippen, an das Her - ze mein! Ich

hatt' ihn aus - ge-träu - met, der Kindheit friedlich schönen Traum, ich fand allein mich, ver-

Ped. *

lo-ren im ö-den unend-lichen Raum. Du Ring an mei-nem Fin - ger, da

hast du mich erst be-lehrt, hast meinem Blick er-schlossen des Lebens un-end-lichen

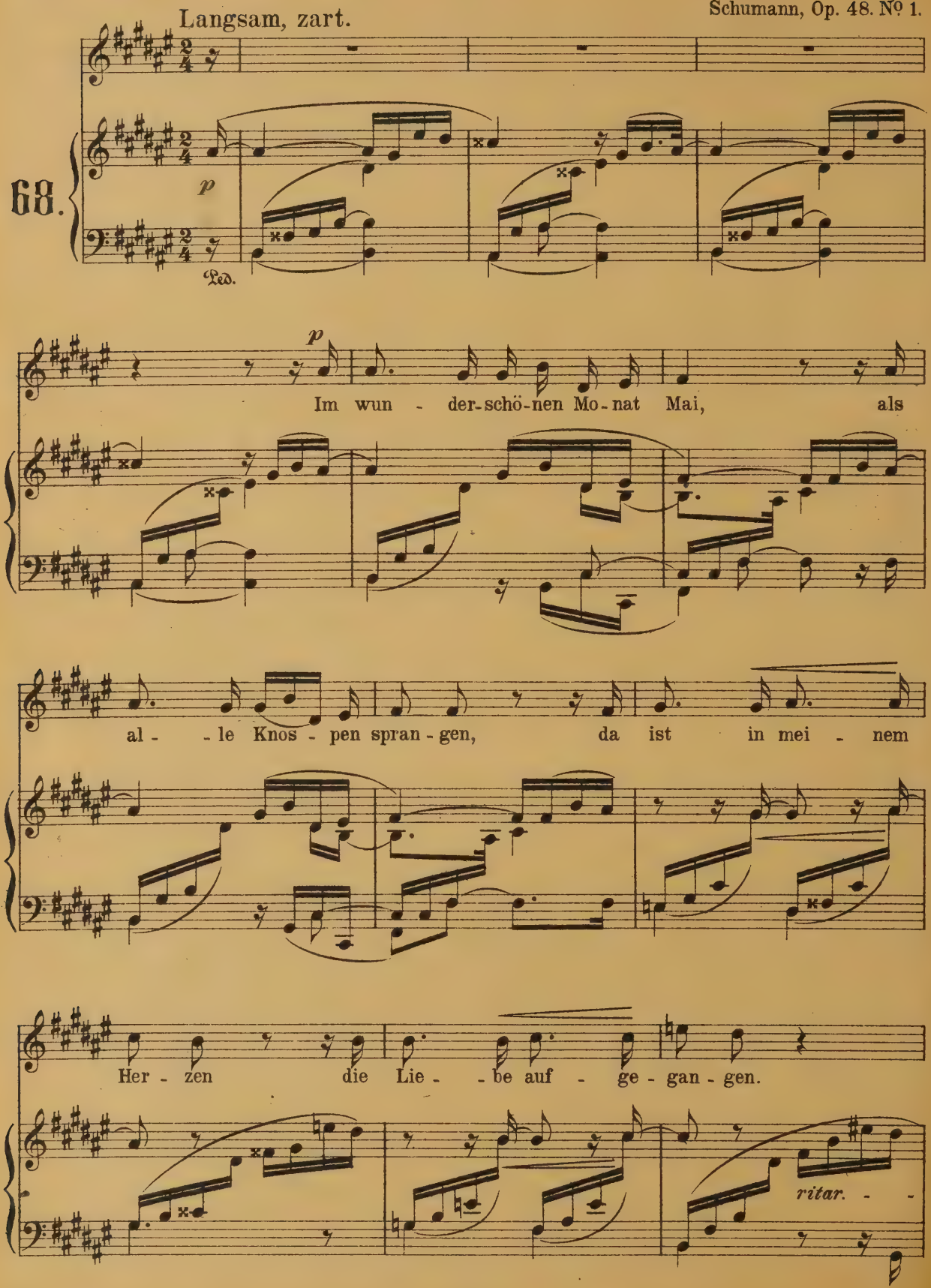

Nach und nach rascher.
tie - fen Wert. Ich will ihm dienen, ihm le - - ben, ihm an - ge - hö - ren
ritard.
ganz, hin sel - ber mich ge - ben und fin - den verklärt mich, und fin - den verklärt mich in
ritard.
ritard. - - - -
ritard. - - - -
sei - nem Glanz. Du Ring an mei - nem Fin - ger, mein gol - denes Rin - ge -
lein, ich drücke dich fromm an die Lip - pen, dich fromm an die Lippen, an das
Ped.
Her - ze mein!
Ped.

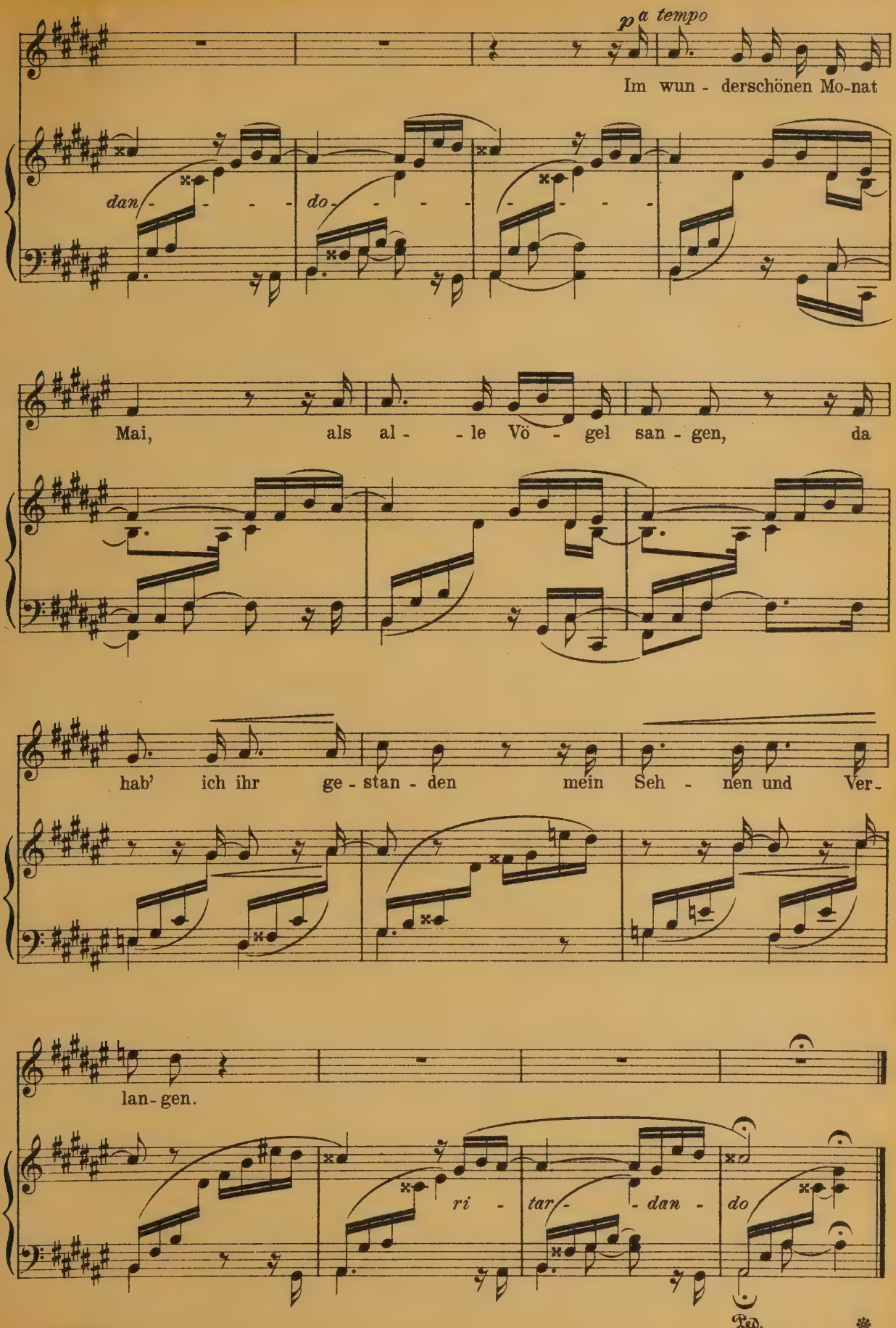
Im wunderschönen Monat Mai.

Heine.

(Orig. Fis moll.)

Schumann, Op. 48. № 1.




p a tempo
Im wun - derschönen Mo-nat
dan - - - - do - - - - - - - - -
Mai, als al - - le Vö - gel san - gen, da
hab' ich ihr ge - stan - den mein Seh - nen und Ver -
lan - gen.
ri - tar - - dan - do
Ped.

Ich grolle nicht.

(Originaltonart.)

Heine.

Nicht zu schnell.

Schumann, Op. 48. № 7.

69.

mf

Ich grol-le nicht und wenn das Herz auch bricht.

mf

E - wig ver-lor' - nes Lieb, e - wig ver-lor' - nes Lieb, ich

grol - - - le nicht, ich grol - - - le nicht. Wie du auch

f

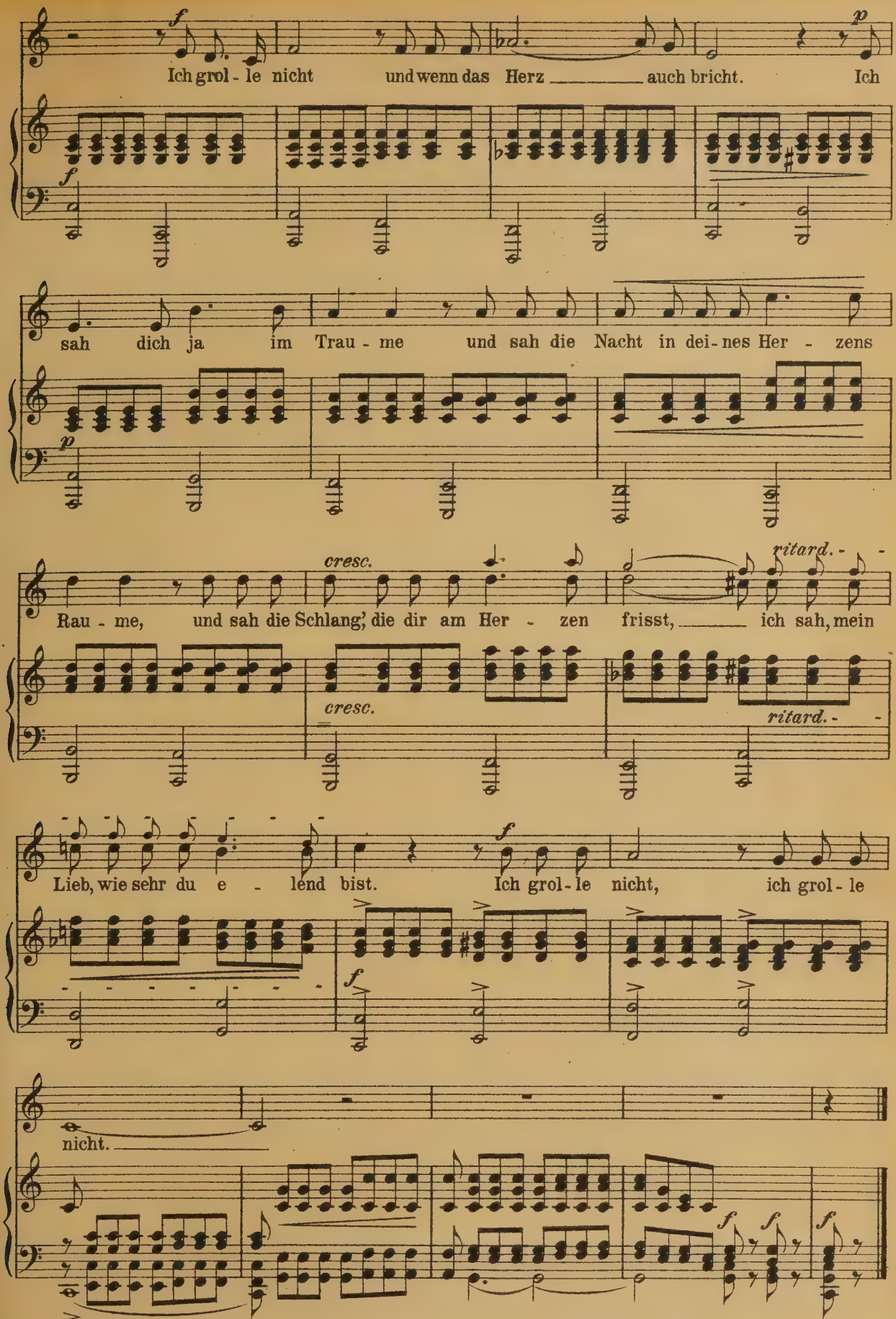
strahlst in Di - a - man - tenpracht, es fällt kein Strahl in dei-nes

f *f* *f*

f ritard.

Her-zens Nacht, das weiss ich längst.

sf


Ich grol - le nicht und wenn das Herz auch bricht. Ich
sah dich ja im Trau - me und sah die Nacht in dei - nes Her - zens
Rau - me, und sah die Schlang', die dir am Her - zen frisst, ich sah, mein
Lieb, wie sehr du e - lend bist. Ich grol - le nicht, ich grol - le
nicht.
cresc.
ritard.
f
p

Marienwürmchen.

(Orig. F dur.)

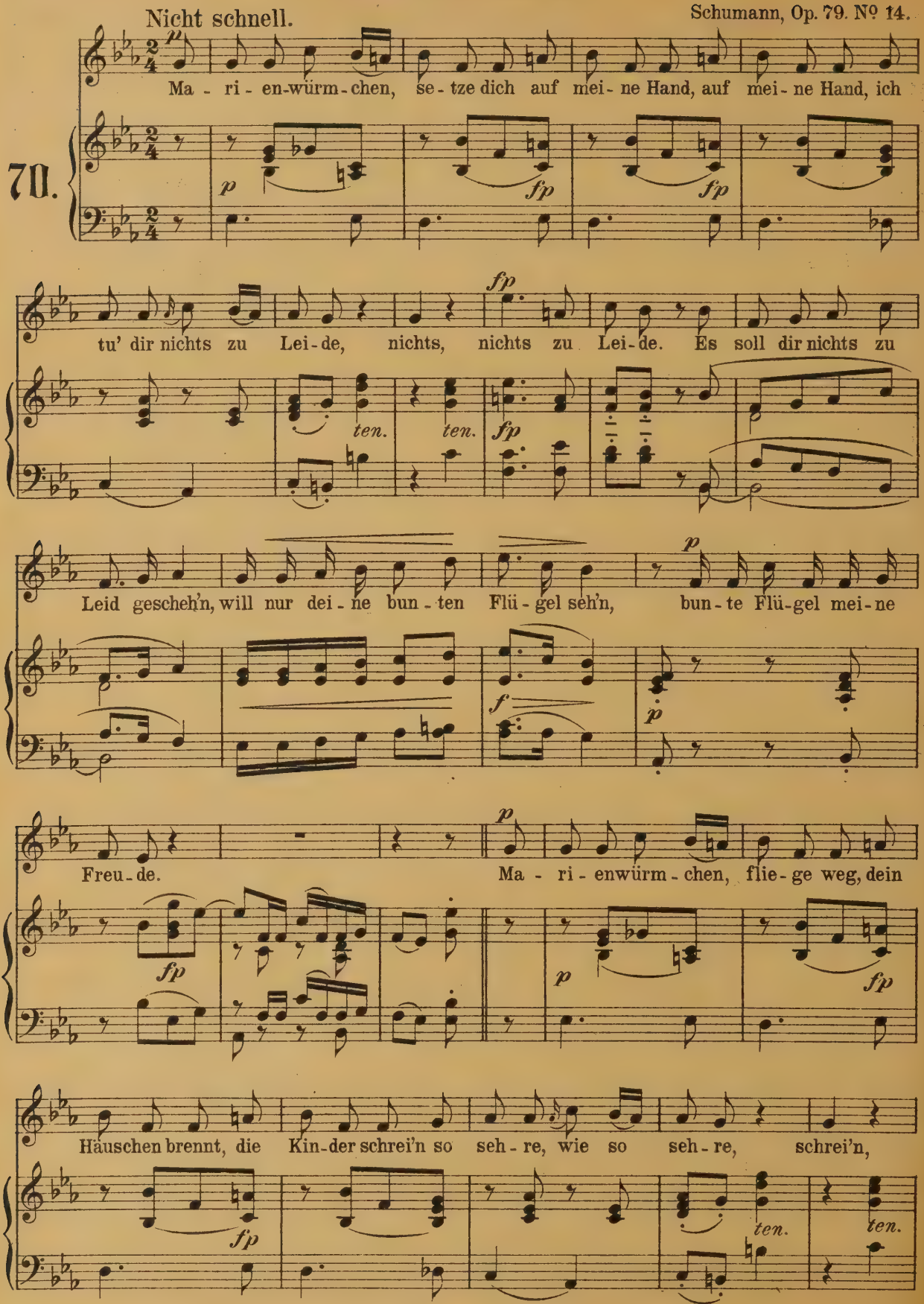
Aus: Des Knaben Wunderhorn.

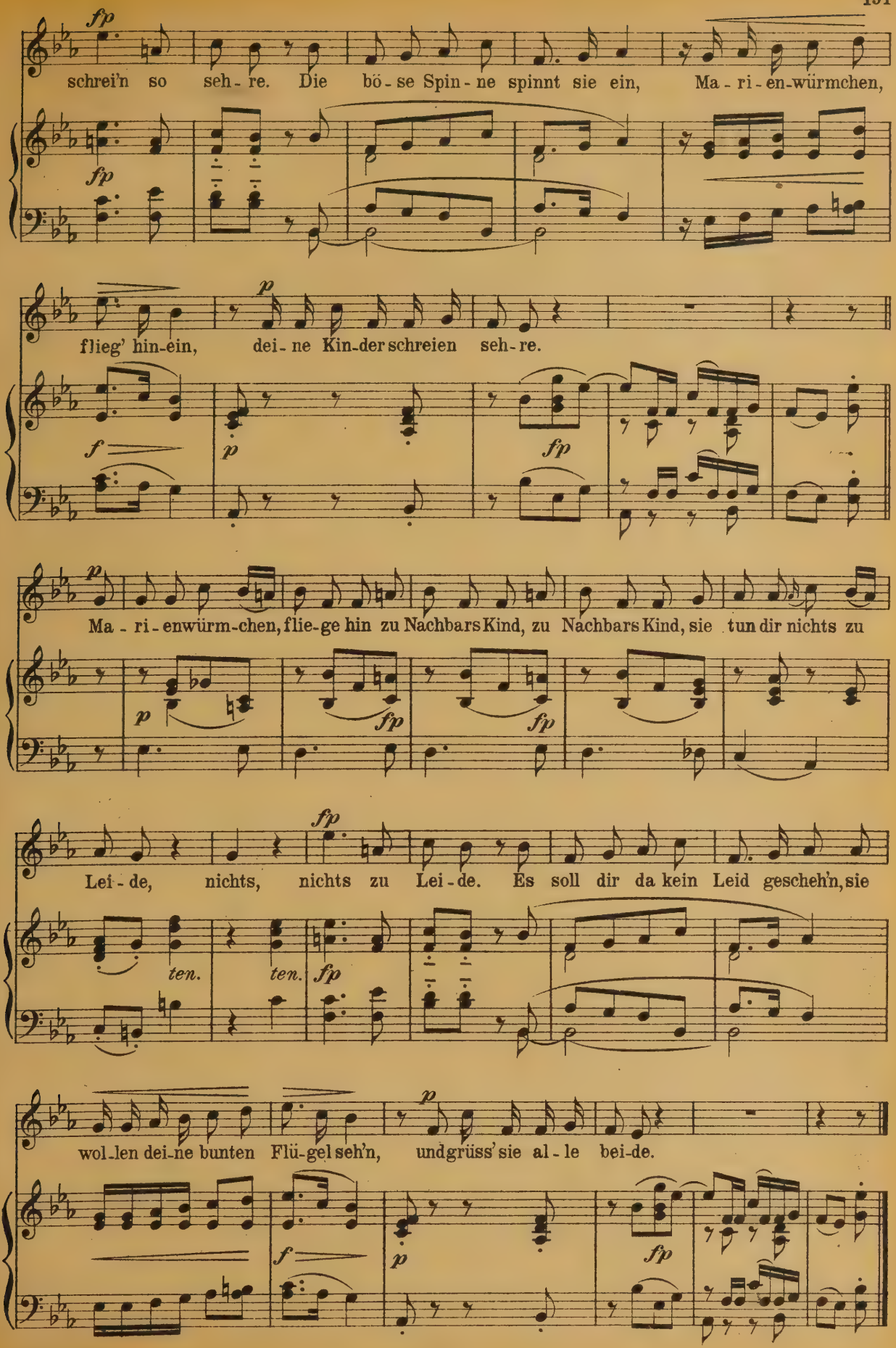
Schumann, Op. 79. № 14.

Nicht schnell.

70.

Ma - ri - en-würm - chen, se - tze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich tu' dir nichts zu Lei - de, nichts, nichts zu Lei - de. Es soll dir nichts zu Leid gescheh'n, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne Freu - de. Ma - ri - enwürm - chen, flie - ge weg, dein Häuschen brennt, die Kin - der schrei'n so seh - re, wie so seh - re, schrei'n,




fp
schrei'n so seh - re. Die bö - se Spin - ne spinnt sie ein, Ma - ri - en-würmchen,
fp
p
flieg' hin-ein, dei - ne Kin-der schreien seh - re.
f
p
fp
p
Ma - ri - enwürm-chen, flie-ge hin zu Nachbars Kind, zu Nachbars Kind, sie tun dir nichts zu
p
fp
fp
fp
Lei - de, nichts, nichts zu Lei - de. Es soll dir da kein Leid gescheh'n, sie
ten.
ten.
fp
p
wol-len dei-ne bunten Flü-gel seh'n, undgrüss' sie al - le bei-de.
f
p
fp

(Orig. D dur.)

Mit Myrten und Rosen.

Heine.

Innig, nicht rasch.

Schumann, Op. 24. № 9.

71.

Mit

Ped.

ritard.

Myr-ten und Ro-sen, lieblich und hold, mit duft'-gen Cypres-sen und Flit-tergold möcht' ich

ritard.

ritard.

zie-ren dies Buch wie 'nen To-tenschrein, und sar-gen mei-ne Lie-der hin-ein. O

ritard.

p

ritard.

könnt' ich die Lie-be sar-gen hinzu!

Auf dem

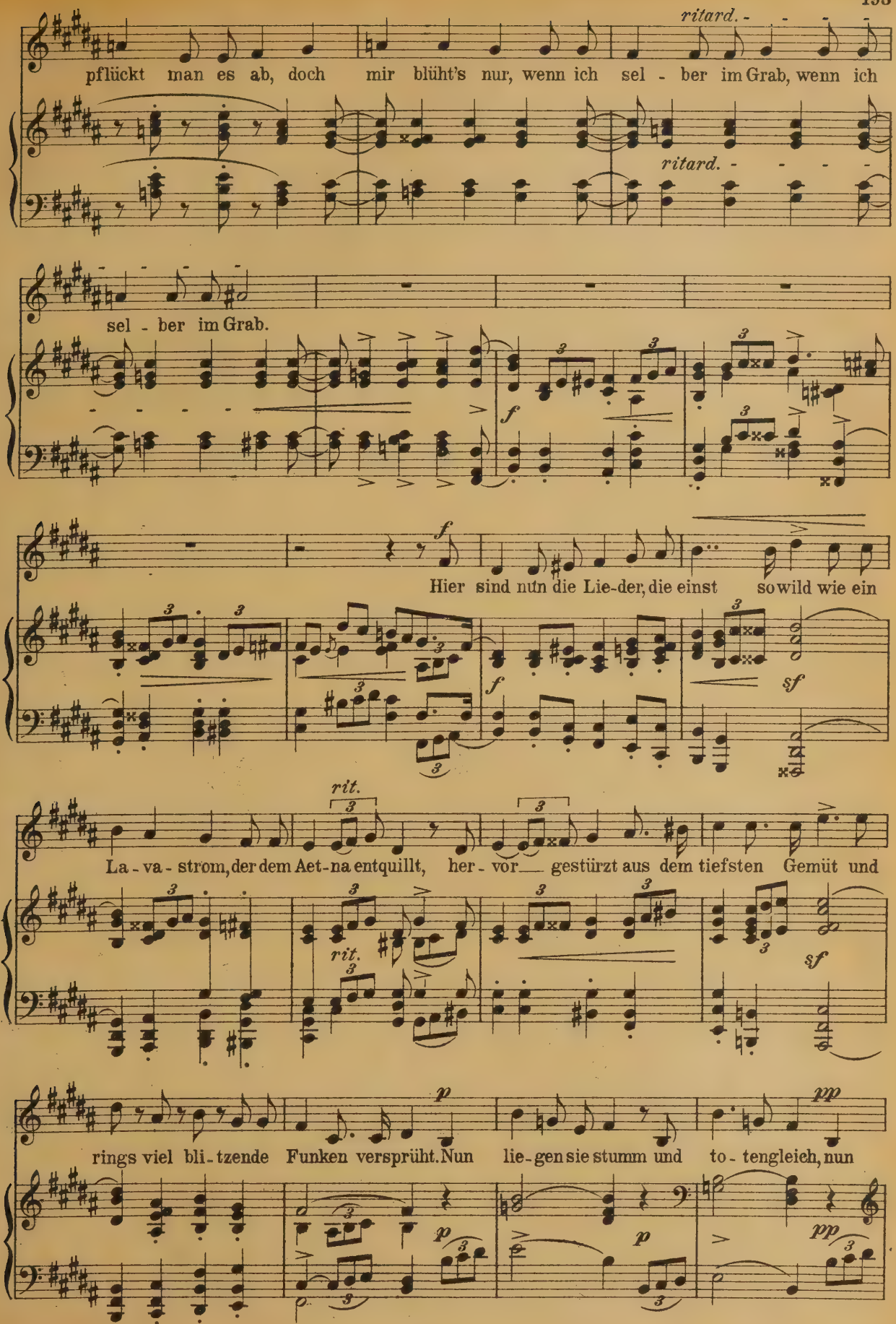
ritard.

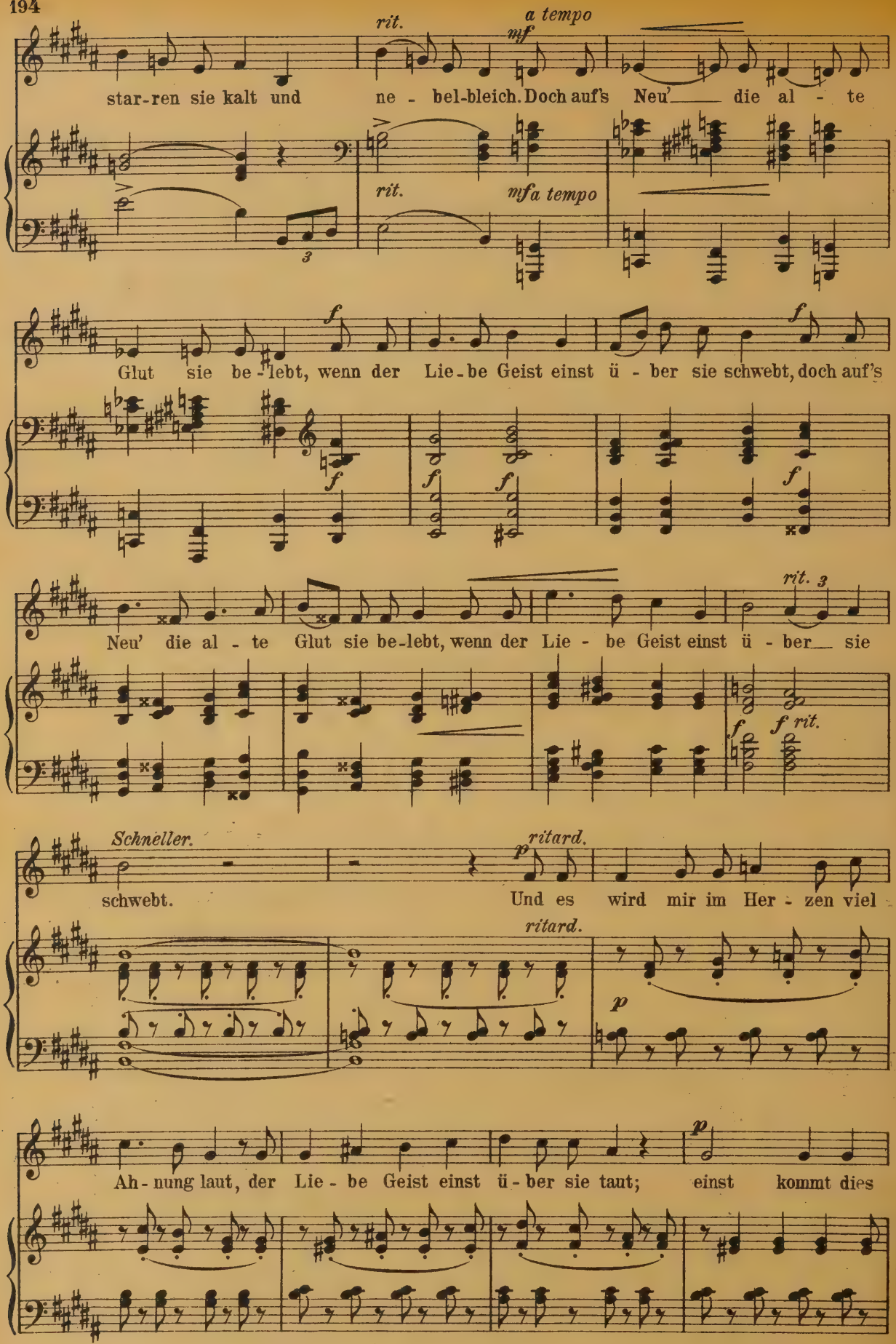
mf

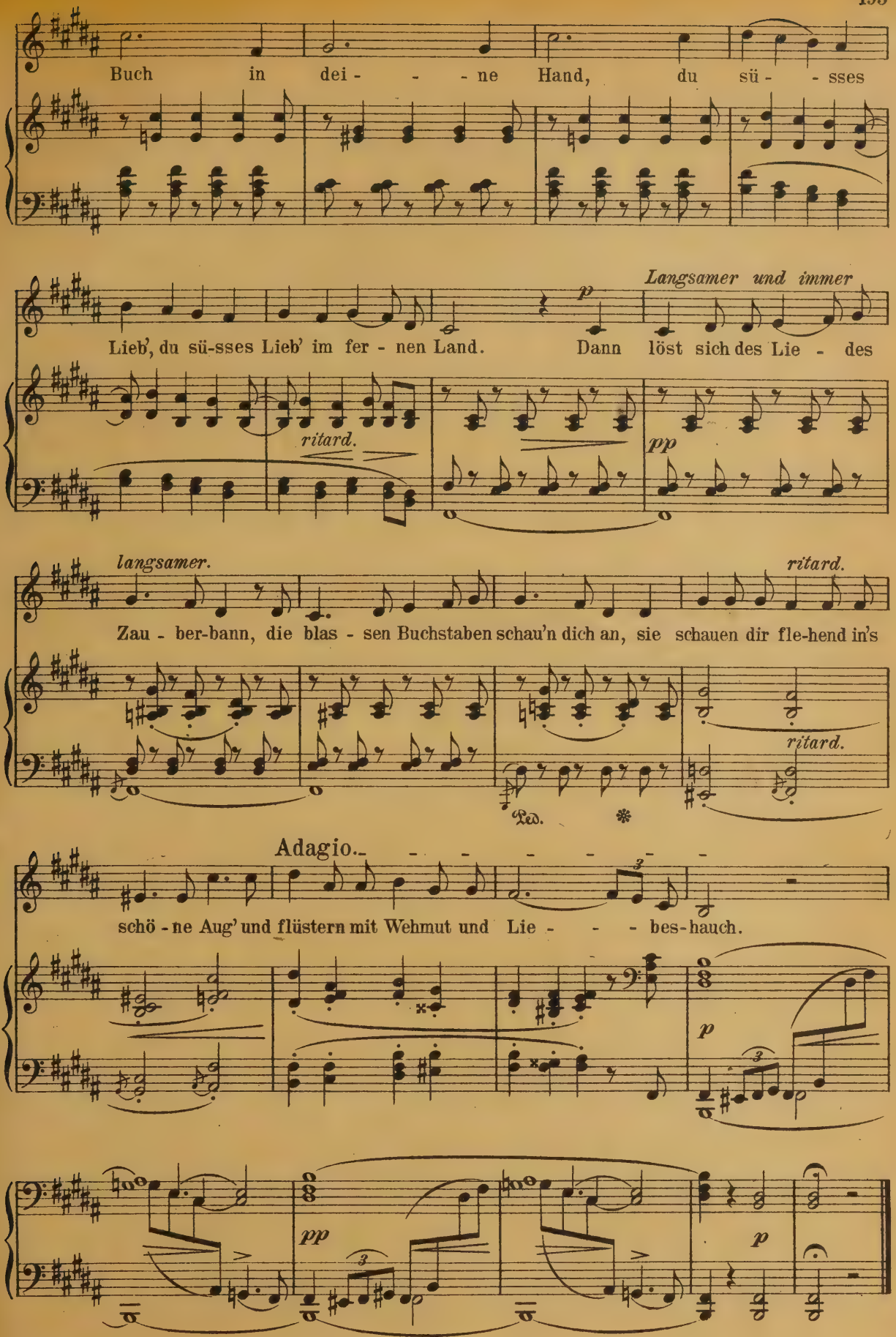
Gra-be der Lie-be wächst Blüm-lein der Ruh', da blüht es her-vor, da

p

p


ritard.
pflückt man es ab, doch mir blüht's nur, wenn ich sel - ber im Grab, wenn ich
ritard.
sel - ber im Grab.
f
Hier sind nun die Lie-der, die einst so wild wie ein
f
sf
rit.
La - va - strom, der dem Aet-na entquillt, her - vor gestürzt aus dem tiefsten Gemüt und
rit.
sf
p
pp
rings viel bli - tzende Funken versprüht. Nun lie - gen sie stumm und to - tengleich, nun
p
p
pp


rit.
a tempo
mf
star-ren sie kalt und ne - bel-bleich. Doch auf's Neu' die al - te
rit.
mf a tempo
f
Glut sie be-lebt, wenn der Lie-be Geist einst ü - ber sie schwebt, doch auf's
Neu' die al - te Glut sie be-lebt, wenn der Lie - be Geist einst ü - ber sie
rit.
f rit.
Schneller.
ritard.
p
schwebt. Und es wird mir im Her - zen viel
ritard.
p
Ah - nung laut, der Lie - be Geist einst ü - ber sie taut; einst kommt dies

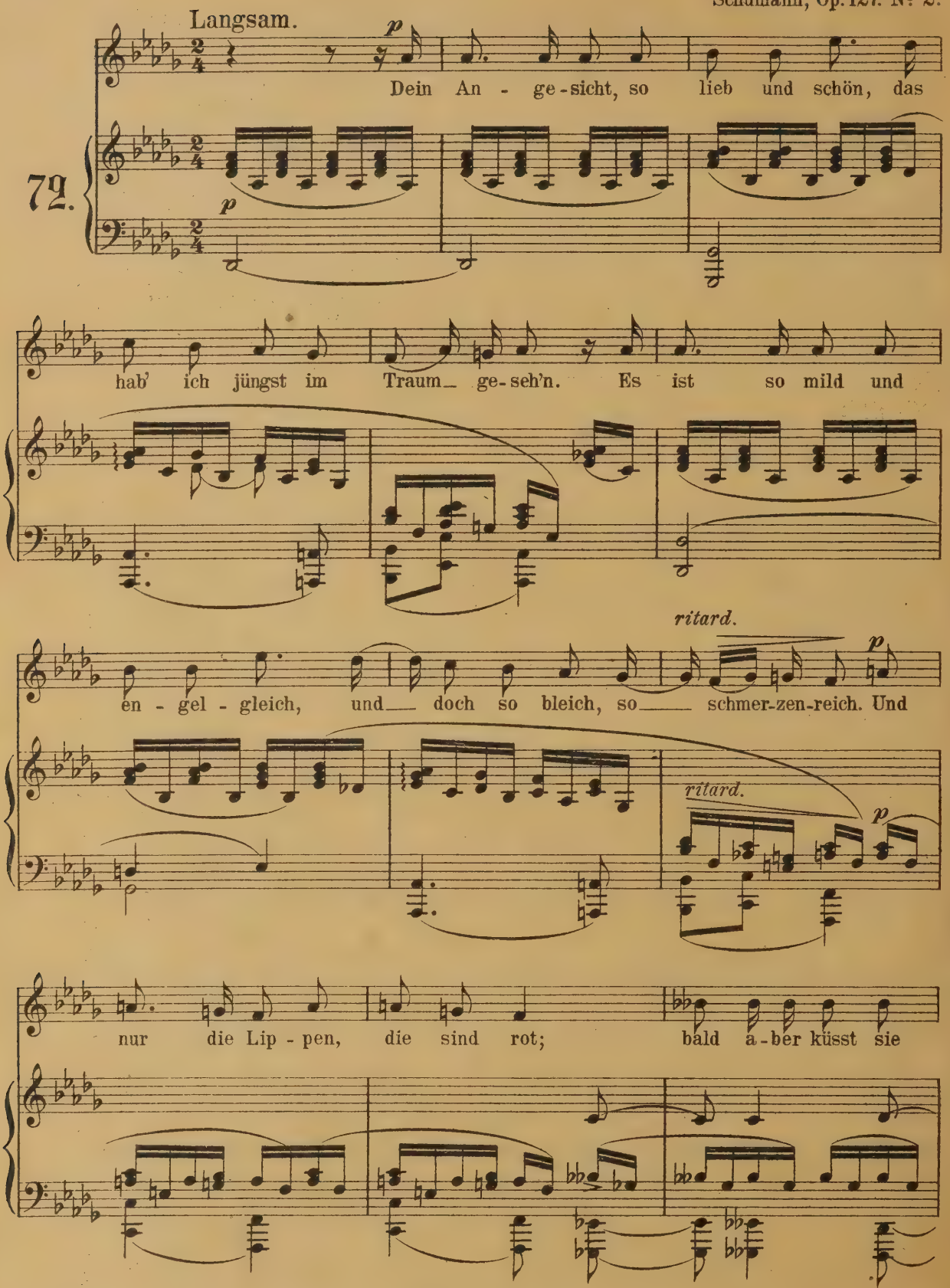

Buch in dei - - - ne Hand, du sü - - sses
Langsamer und immer
Lieb', du sü-sses Lieb' im fer - nen Land. Dann löst sich des Lie - des
ritard.
pp
langsamer.
ritard.
Zau - ber-bann, die blas - sen Buchstaben schau'n dich an, sie schauen dir fle-hend in's
ritard.
Ped.
Adagio.
schö - ne Aug' und flüstern mit Wehmut und Lie - - - bes-hauch.
p
pp
p

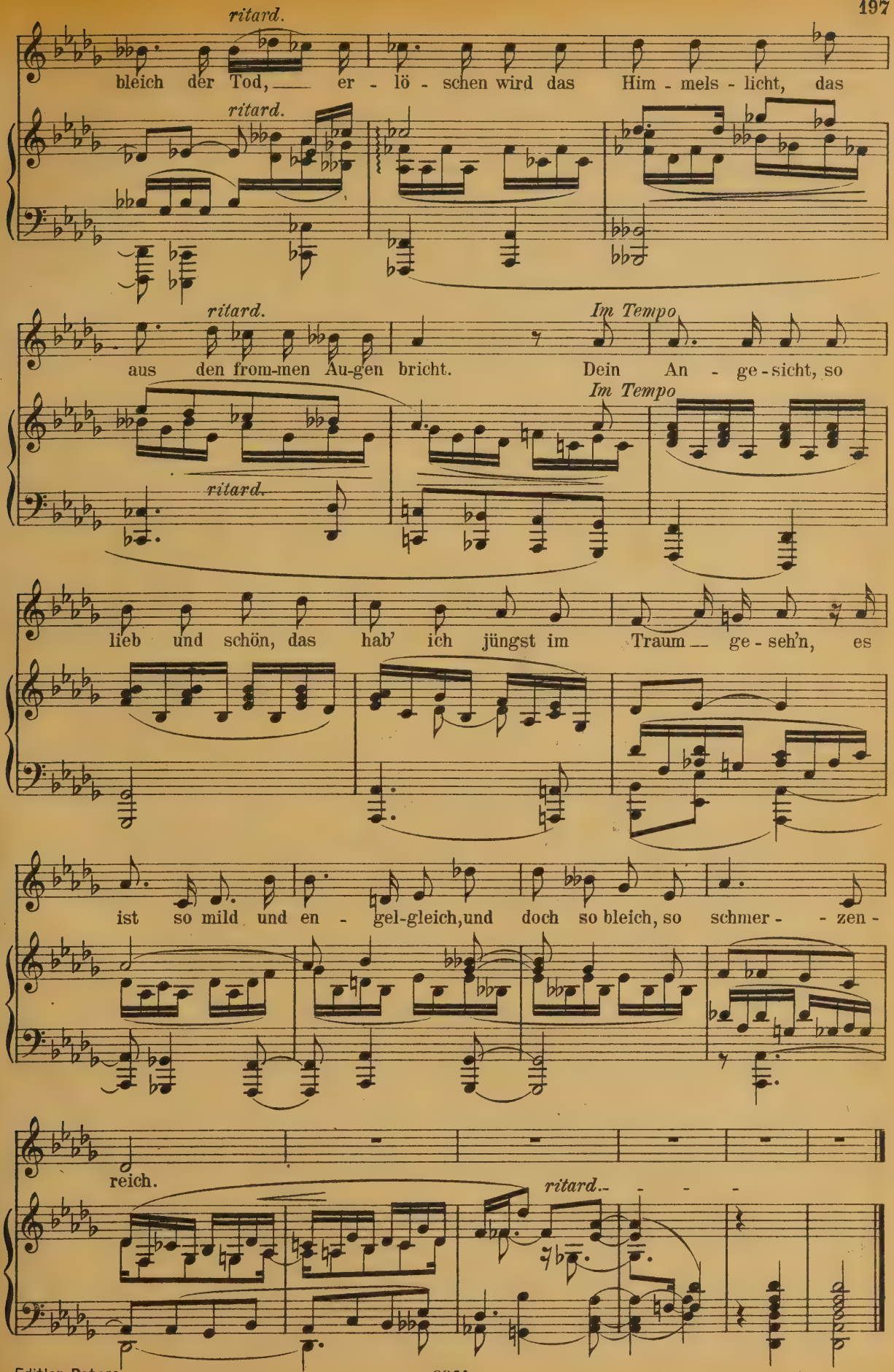
Dein Angesicht.

(Orig. Es dur.)

Heine.

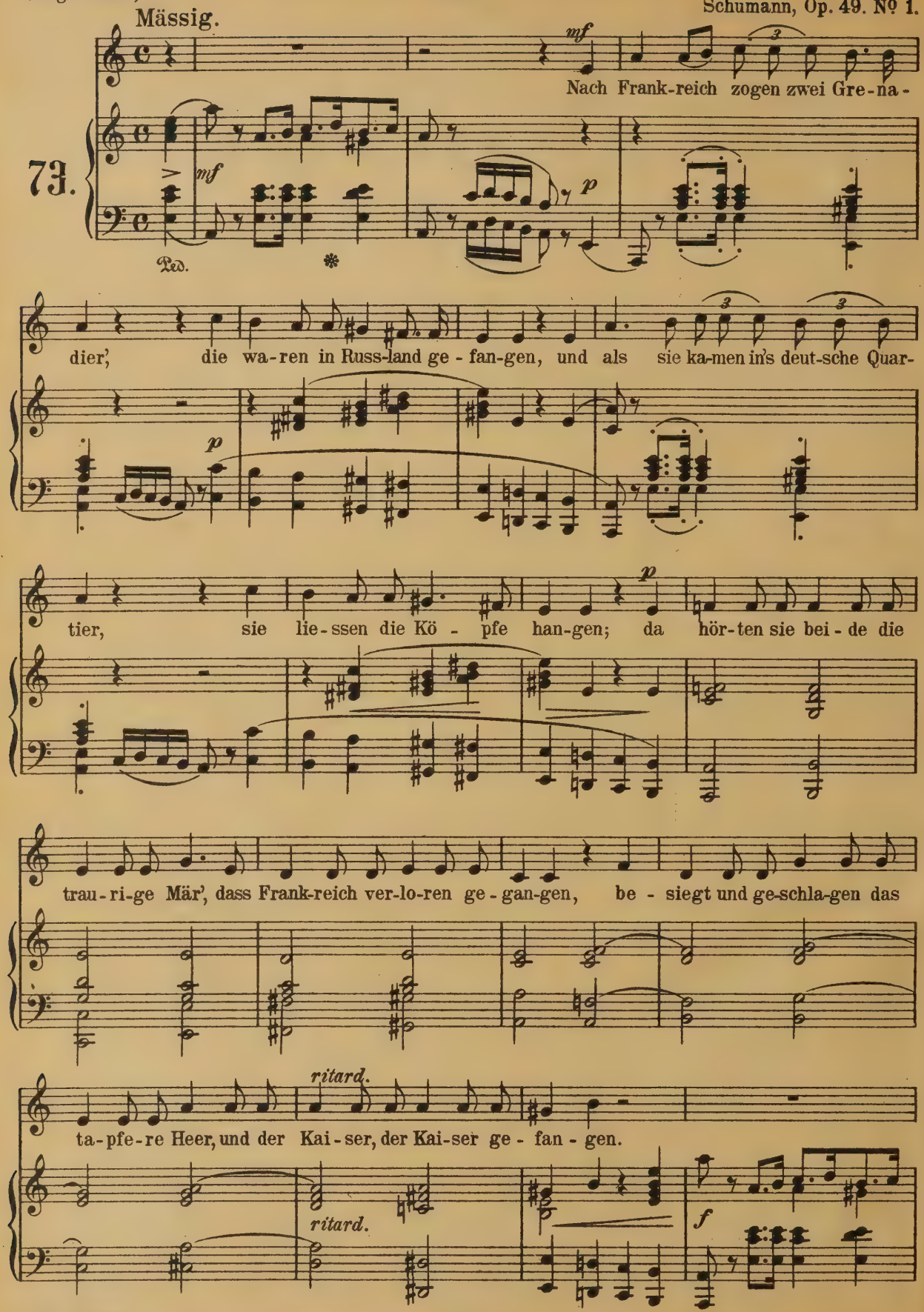
Schumann, Op. 127. Nº 2.

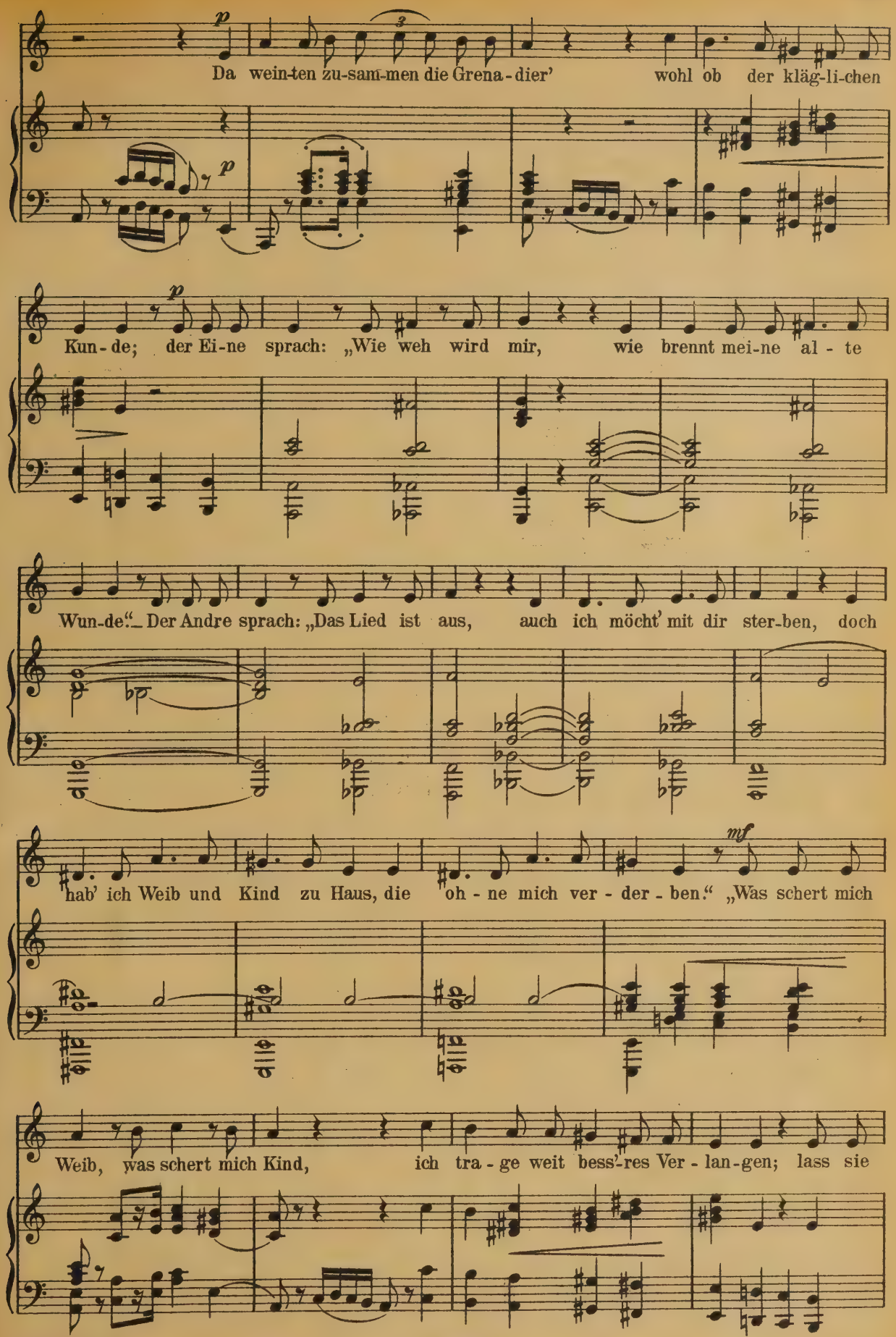


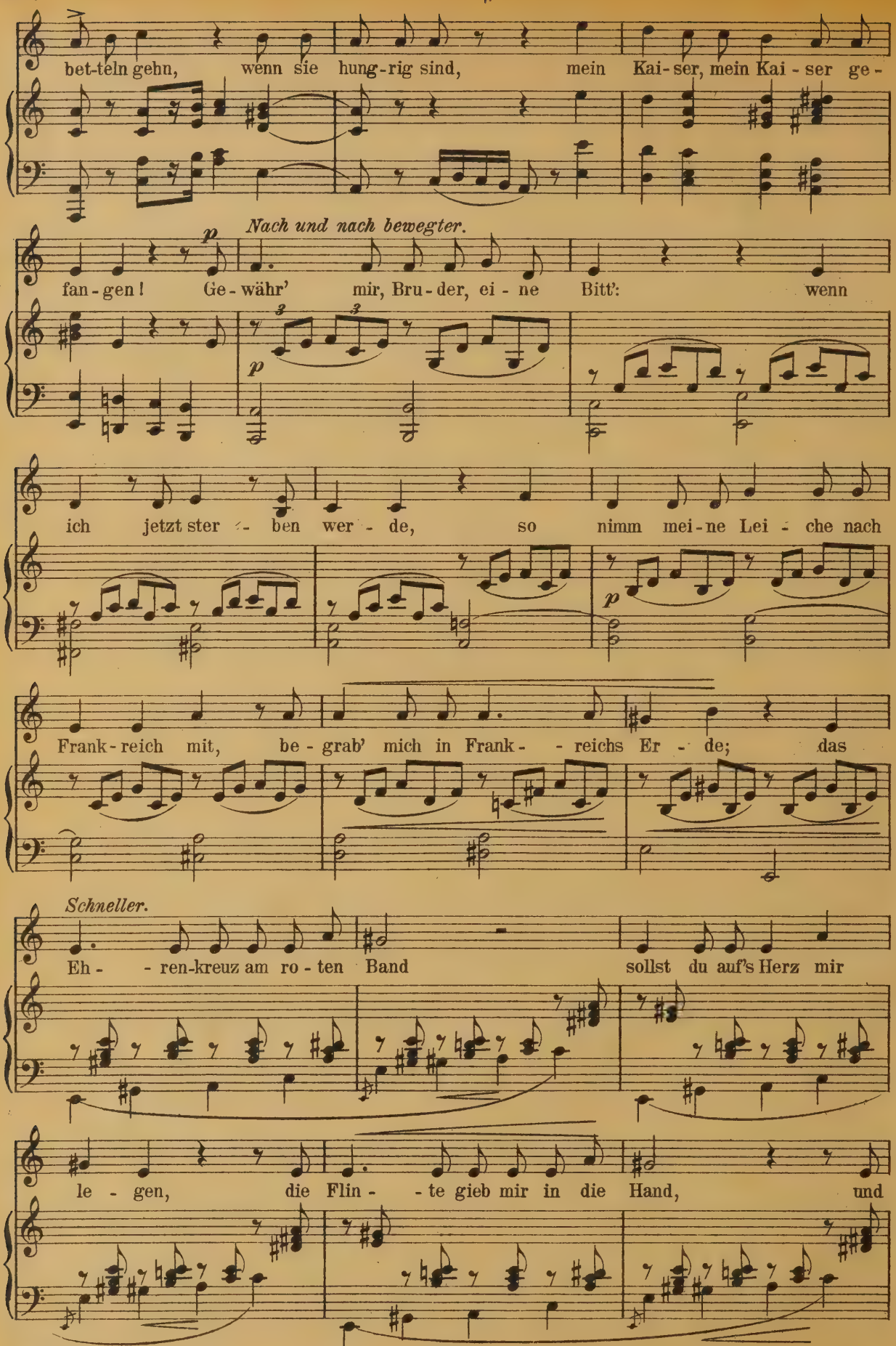

ritard.
bleich der Tod, er - lö - schen wird das Him - mels - licht, das
ritard.
ritard.
Im Tempo
aus den from-men Au-gen bricht. Dein An - ge-sicht, so
Im Tempo
ritard.
lieb und schön, das hab' ich jüngst im Traum ge - seh'n, es
ist so mild und en - gel-gleich, und doch so bleich, so schmer - - zen -
reich.
ritard.

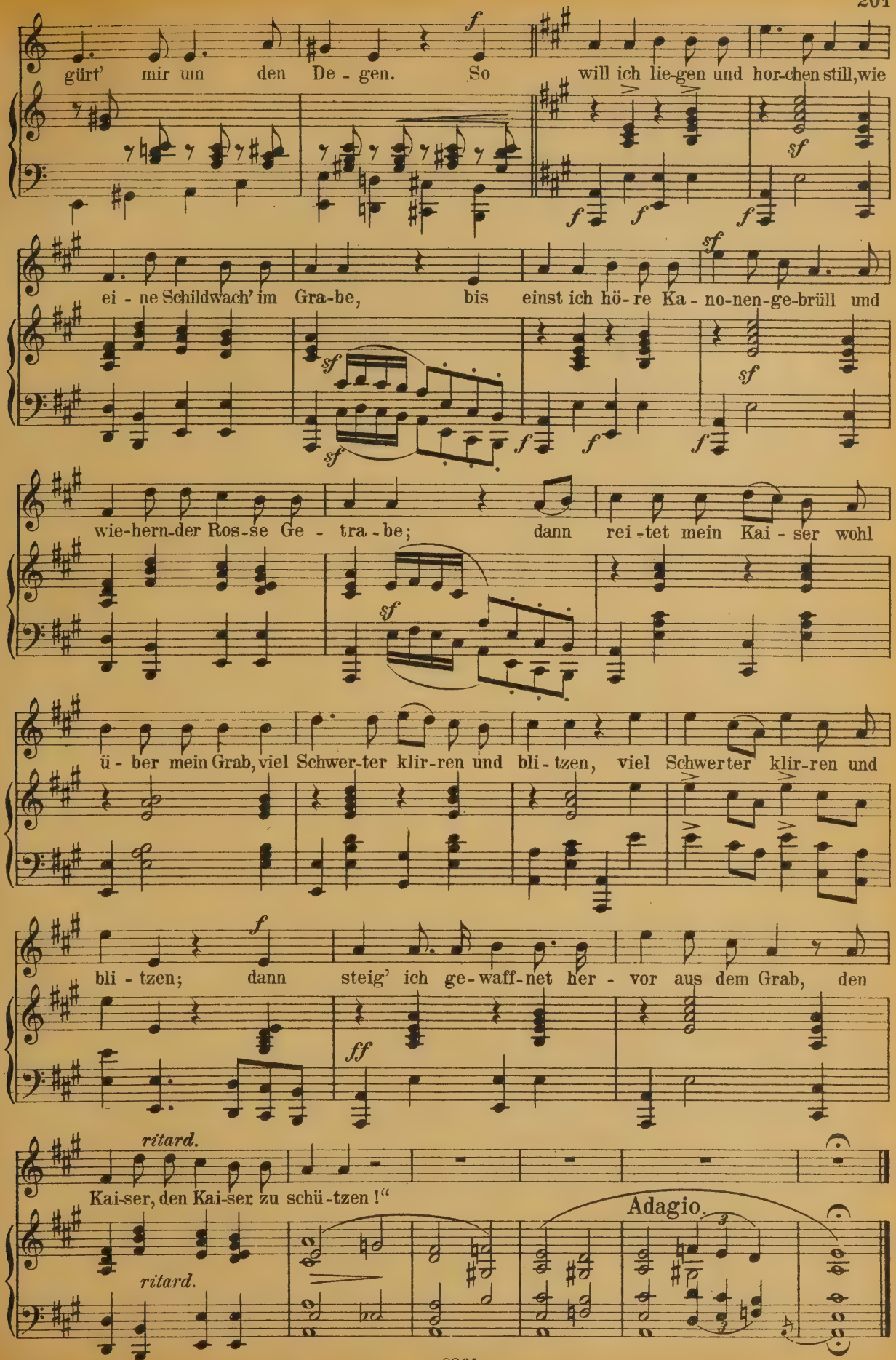
Die beiden Grenadiere.

(Orig. G moll.) Heine. Schumann, Op. 49. № 1.




p
Da wein-ten zu-sam-men die Grena-dier' wohl ob der kläg-li-chen
p
p
Kun-de; der Ei-ne sprach: „Wie weh wird mir, wie brennt mei-ne al-te
Wun-de!“ Der Andre sprach: „Das Lied ist aus, auch ich möcht' mit dir ster-ben, doch
mf
hab' ich Weib und Kind zu Haus, die oh-ne mich ver-der-ben.“ „Was schert mich
Weib, was schert mich Kind, ich tra-ge weit bess'-res Ver-lan-gen; lass sie


bet-teln gehn, wenn sie hung-rig sind, mein Kai-ser, mein Kai-ser ge-
Nach und nach bewegter.
fan-gen! Ge-währ' mir, Bru-der, ei-ne Bitt': wenn
ich jetzt ster-ben wer-de, so nimm mei-ne Lei-che nach
Frank-reich mit, be-grab' mich in Frank-reichs Er-de; das
Schneller.
Eh-ren-kreuz am ro-ten Band sollst du auf's Herz mir
le-gen, die Flin-te gieb mir in die Hand, und

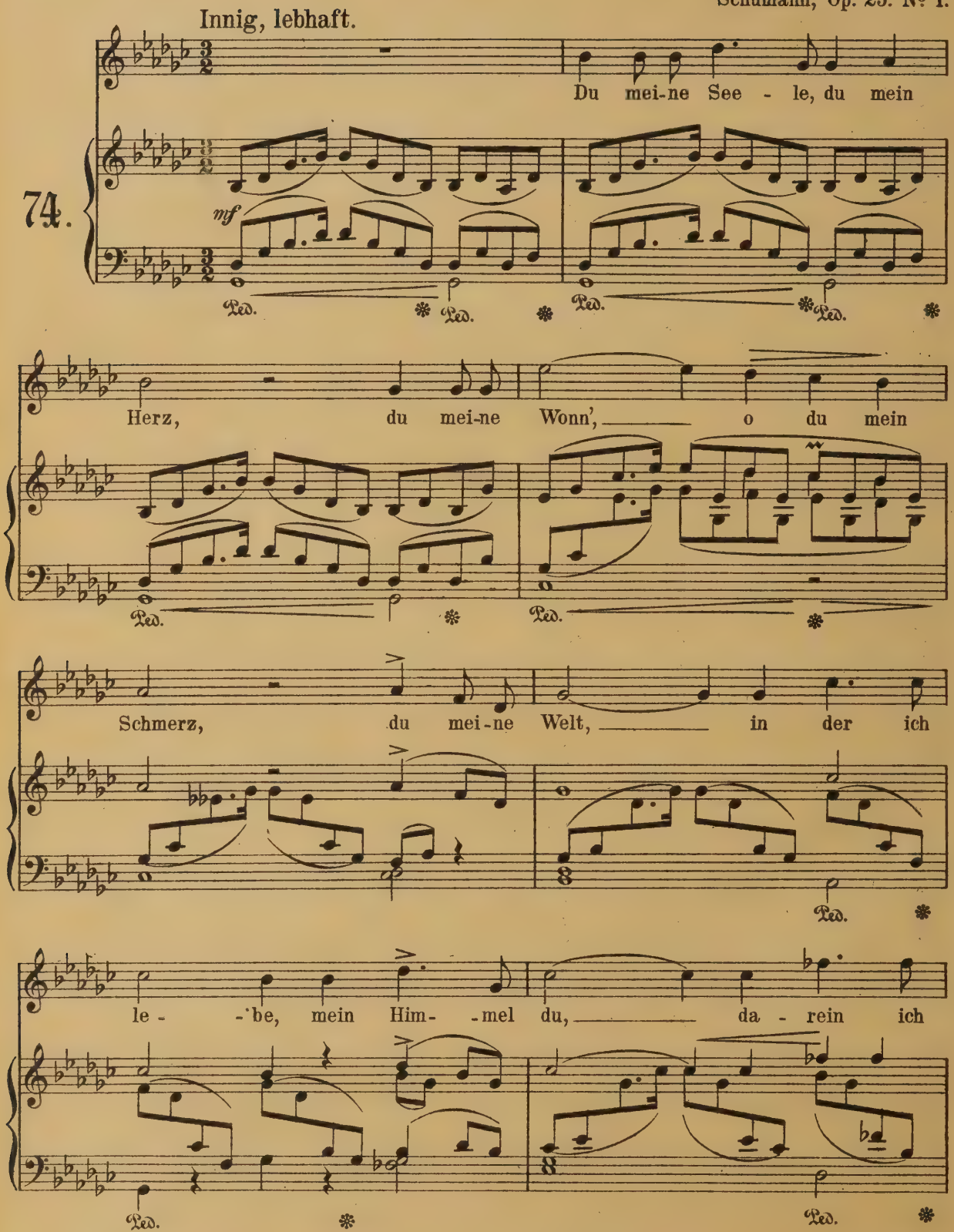

gürt' mir um den De - gen. So will ich lie-gen und hor-chen still, wie
ei - ne Schildwach' im Gra-be, bis einst ich hö - re Ka - no-nen-ge-brüll und
wie-hern-der Ros-se Ge - tra - be; dann rei - tet mein Kai - ser wohl
ü - ber mein Grab, viel Schwer-ter klir-ren und bli - tzen, viel Schwerter klir-ren und
bli - tzen; dann steig' ich ge-waff-net her - vor aus dem Grab, den
ritard.
Kai-ser, den Kai-ser zu schü-tzen!"
Adagio.
ritard.

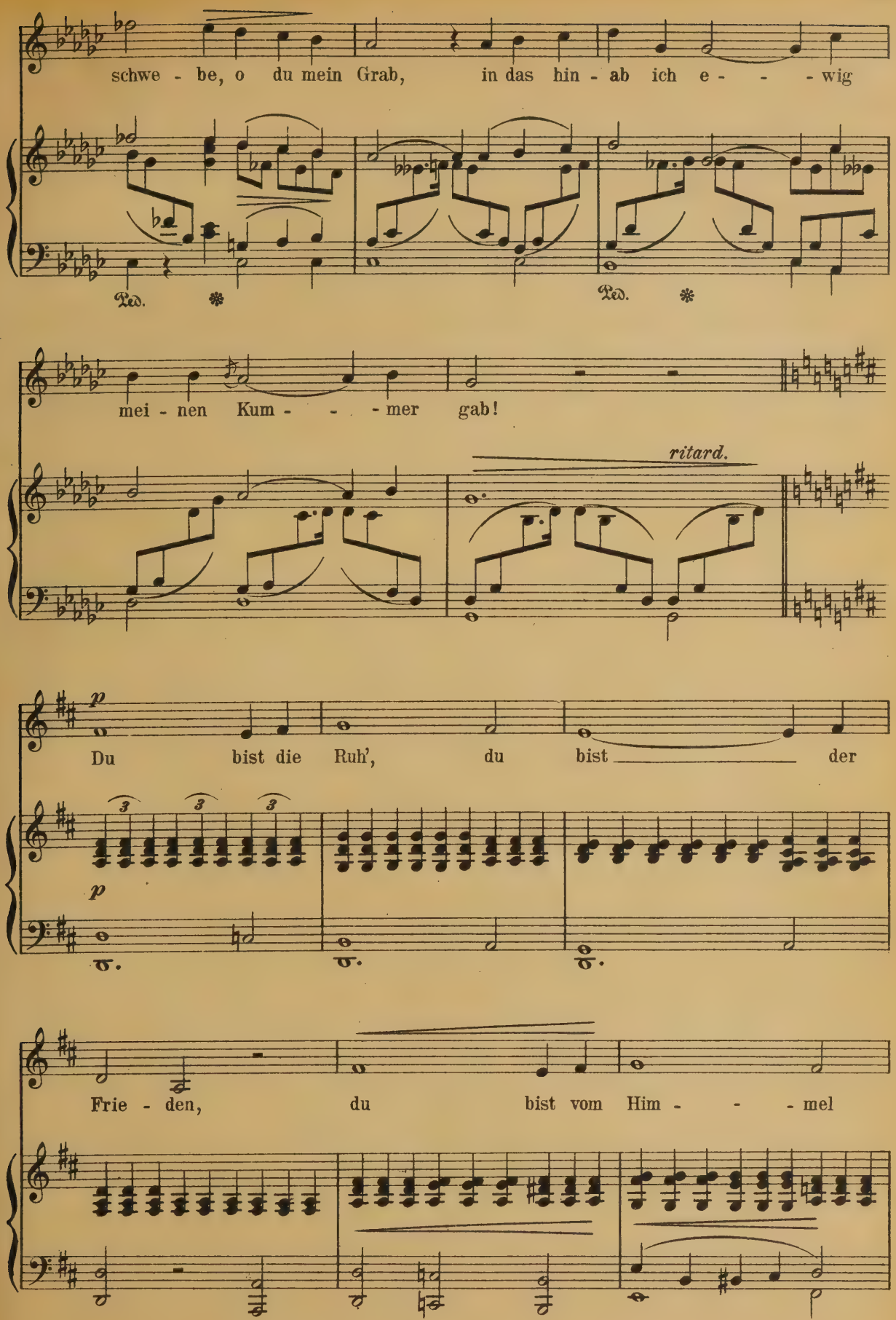
Widmung.

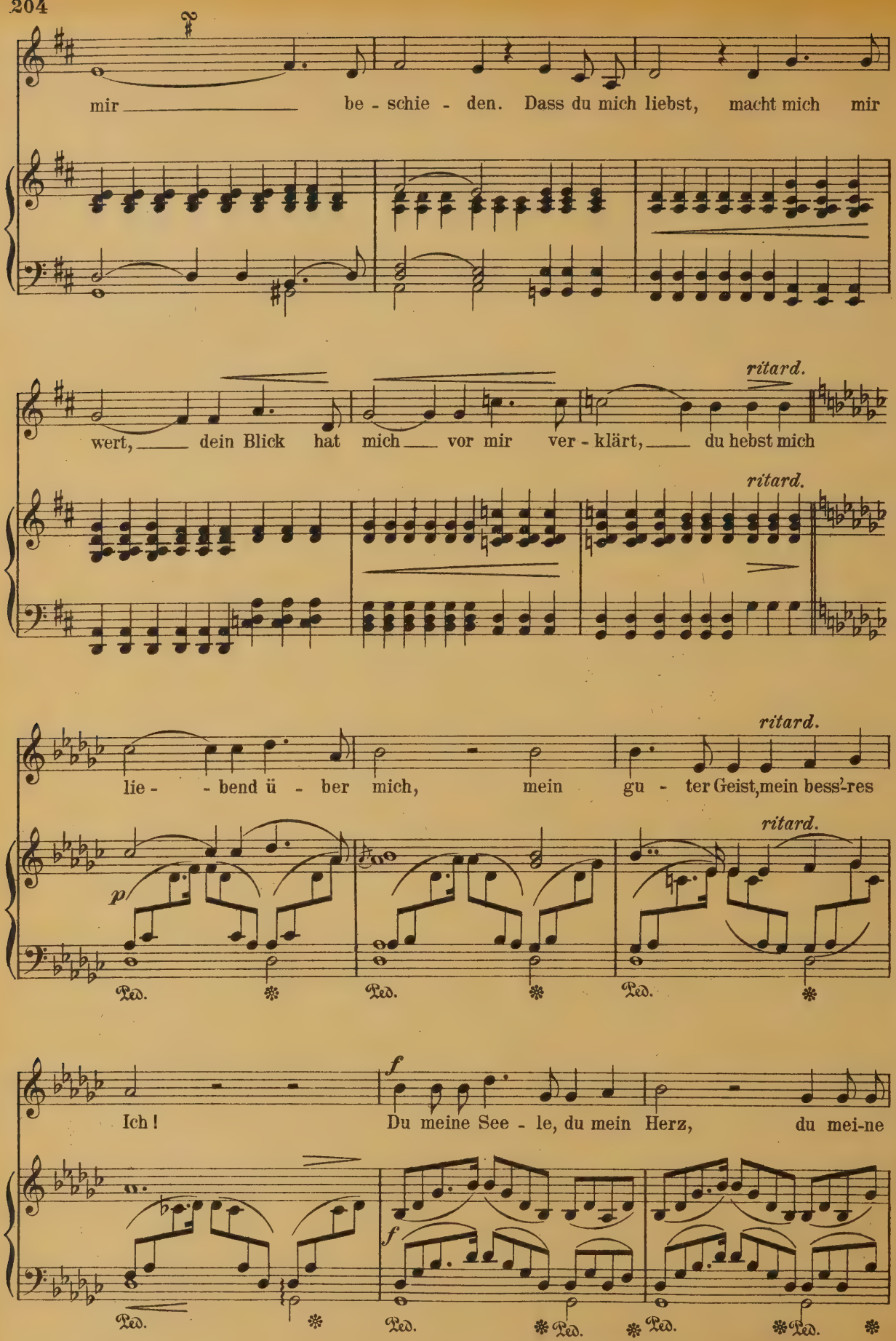
(Orig. As dur.)

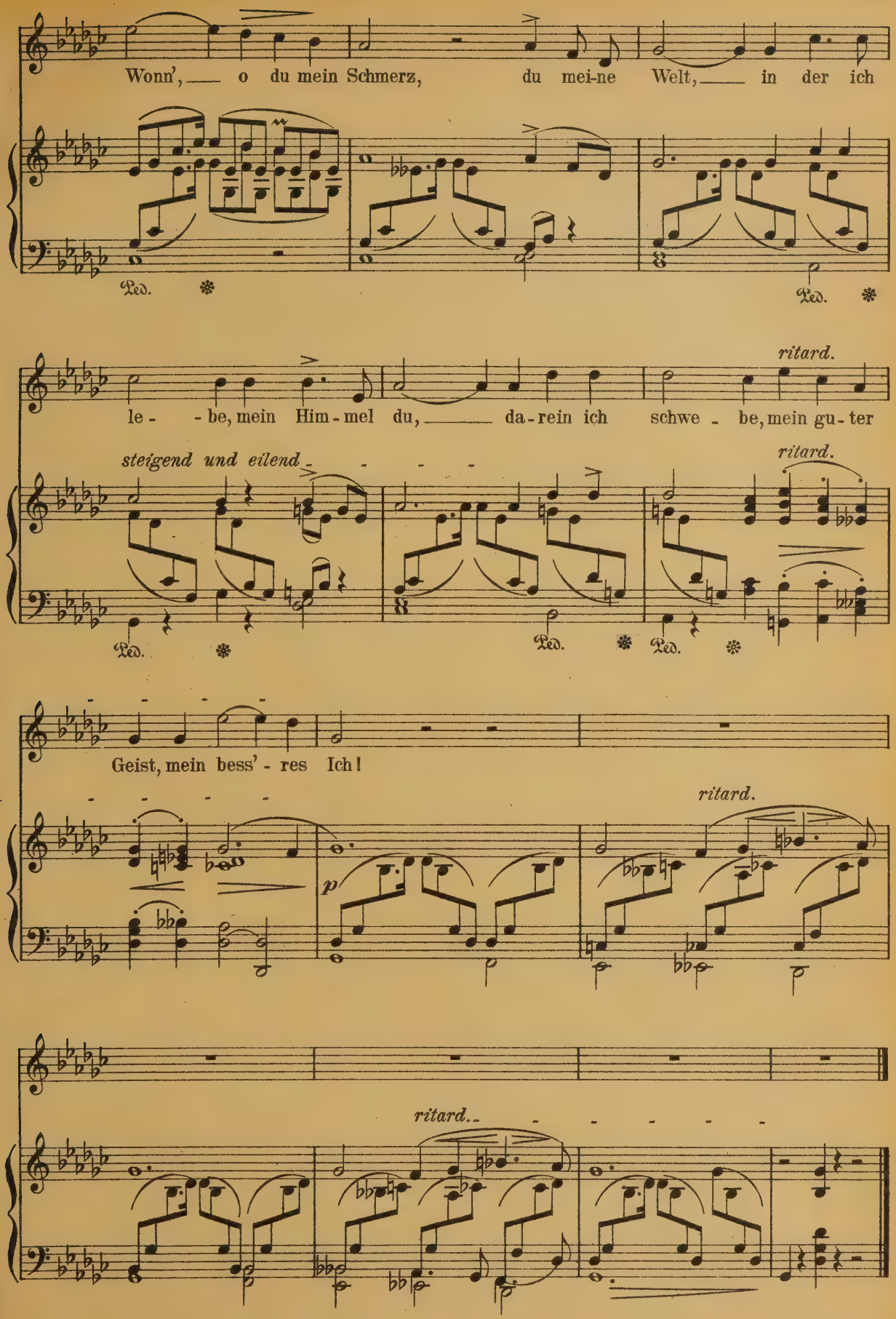
Rückert.

Schumann, Op. 25. Nº 1.




schwe - be, o du mein Grab, in das hin - ab ich e - - - wig
Ped. * Ped. *
mei - nen Kum - - - mer gab!
ritard.
p
Du bist die Ruh', du bist der
p
Frie - den, du bist vom Him - - - mel


mir be - schie - den. Dass du mich liebst, macht mich mir
wert, dein Blick hat mich vor mir ver - klärt, du hebst mich
ritard.
ritard.
lie - - bend ü - ber mich, mein gu - ter Geist, mein bess'-res
ritard.
p
Ped.
Ped.
Ped.
f
Ich! Du meine See - le, du mein Herz, du mei-ne
f
Ped.
Ped.
Ped.
Ped.

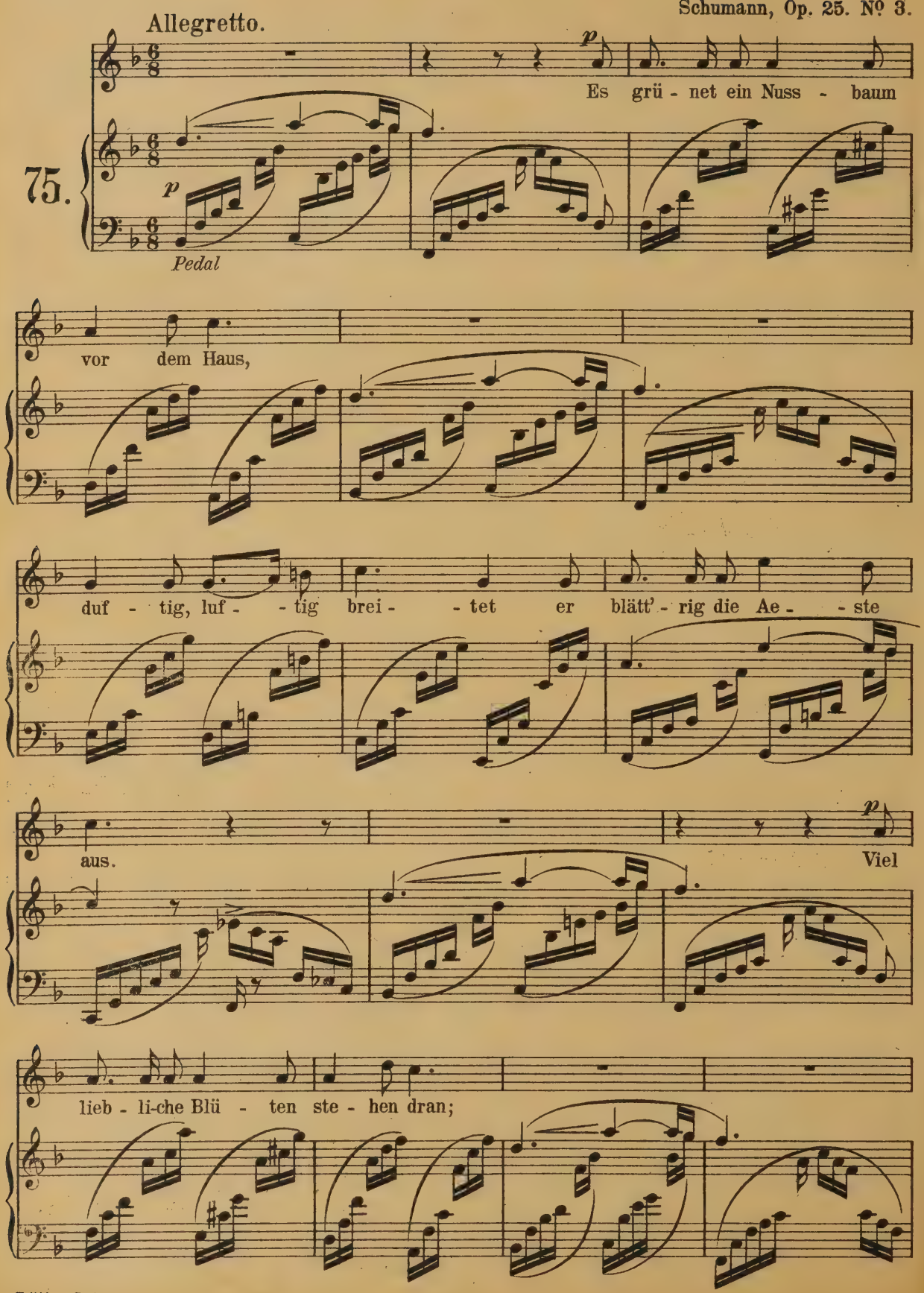

Wonn', o du mein Schmerz, du mei-ne Welt, in der ich
Ped.
Ped.
ritard.
le - be, mein Him-mel du, da-rein ich schwe - be, mein gu-ter
steigend und eilend
ritard.
Ped.
Ped.
Ped.
Geist, mein bess' - res Ich!
ritard.
p
ritard.

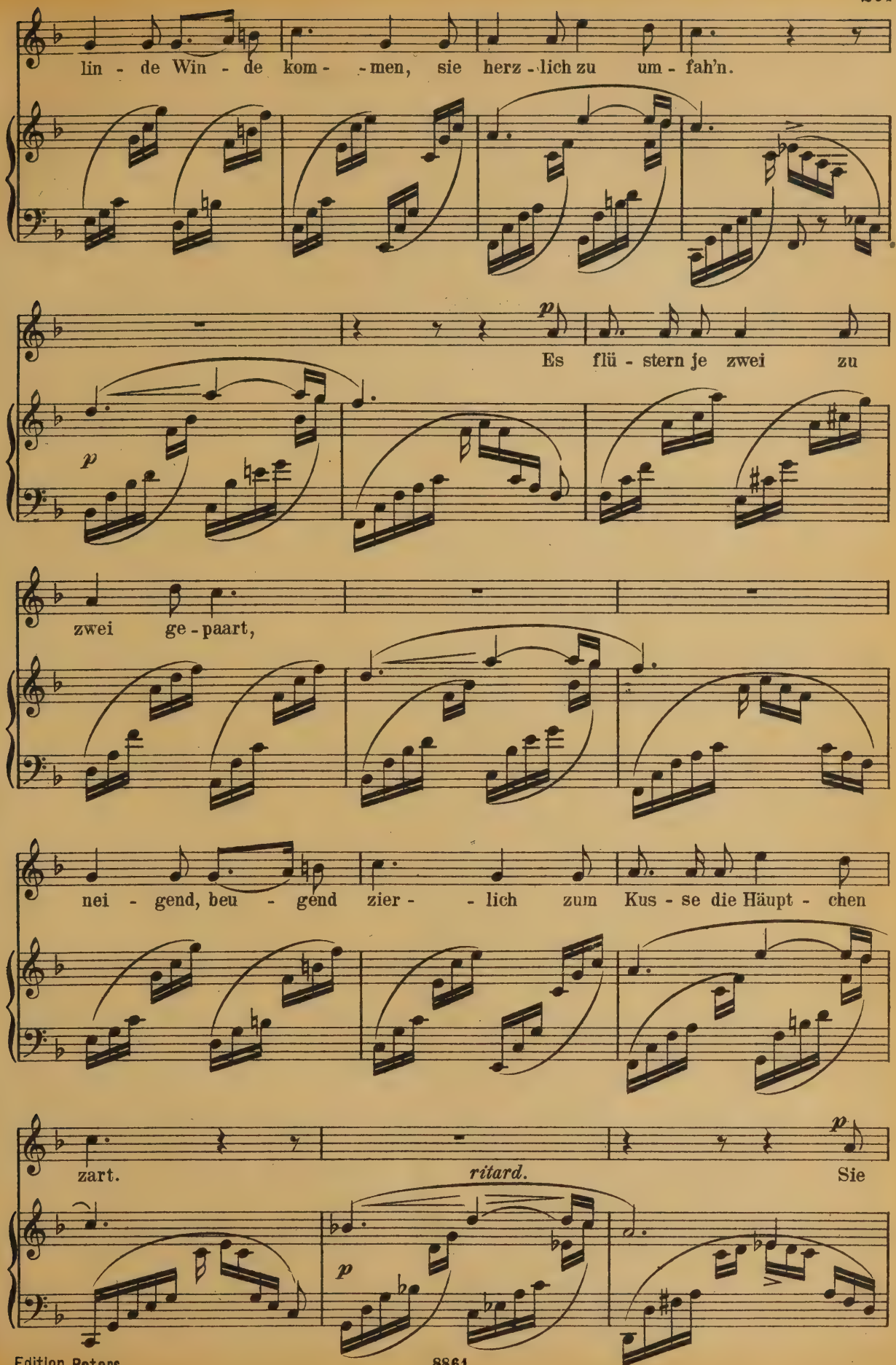
Der Nussbaum.

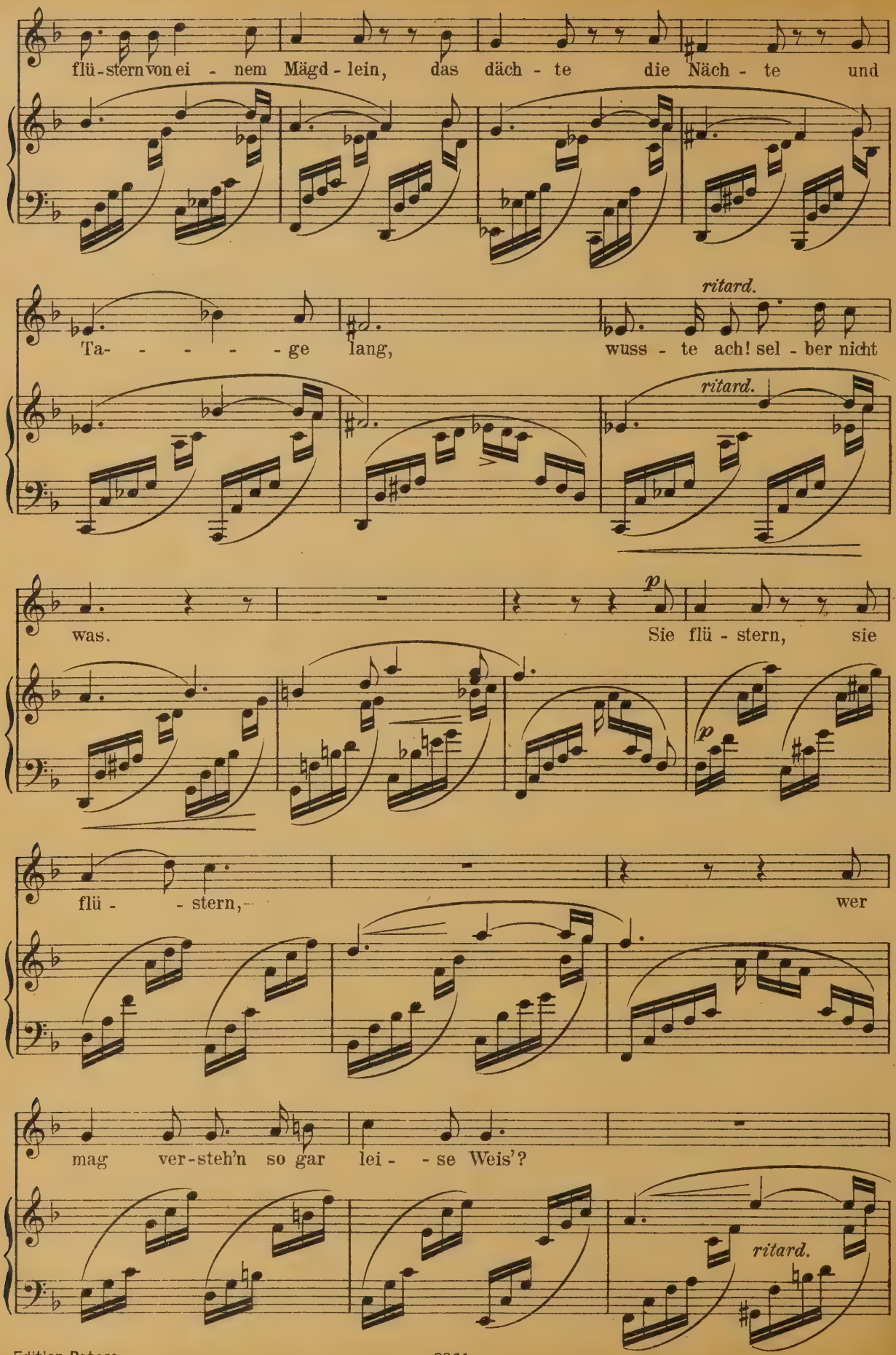
(Orig. G dur.)

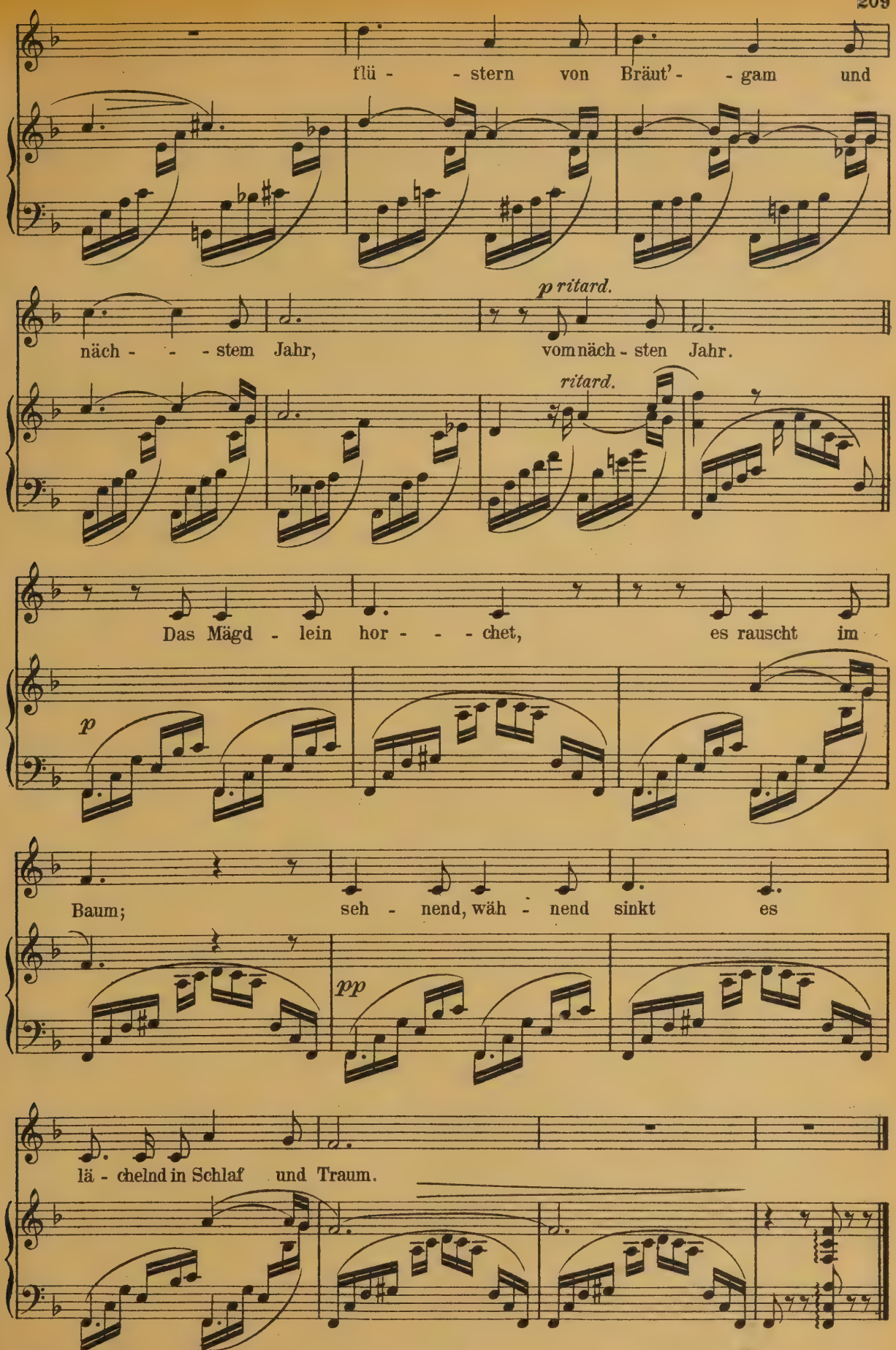
Mosen.

Schumann, Op. 25. Nº 3.




lin - de Win - de kom - - men, sie herz - lich zu um - fah'n.
p
Es flü - stern je zwei zu
p
zwei ge - paart,
nei - gend, beu - gend zier - - lich zum Kus - se die Häupt - chen
zart.
ritard.
p
Sie
p

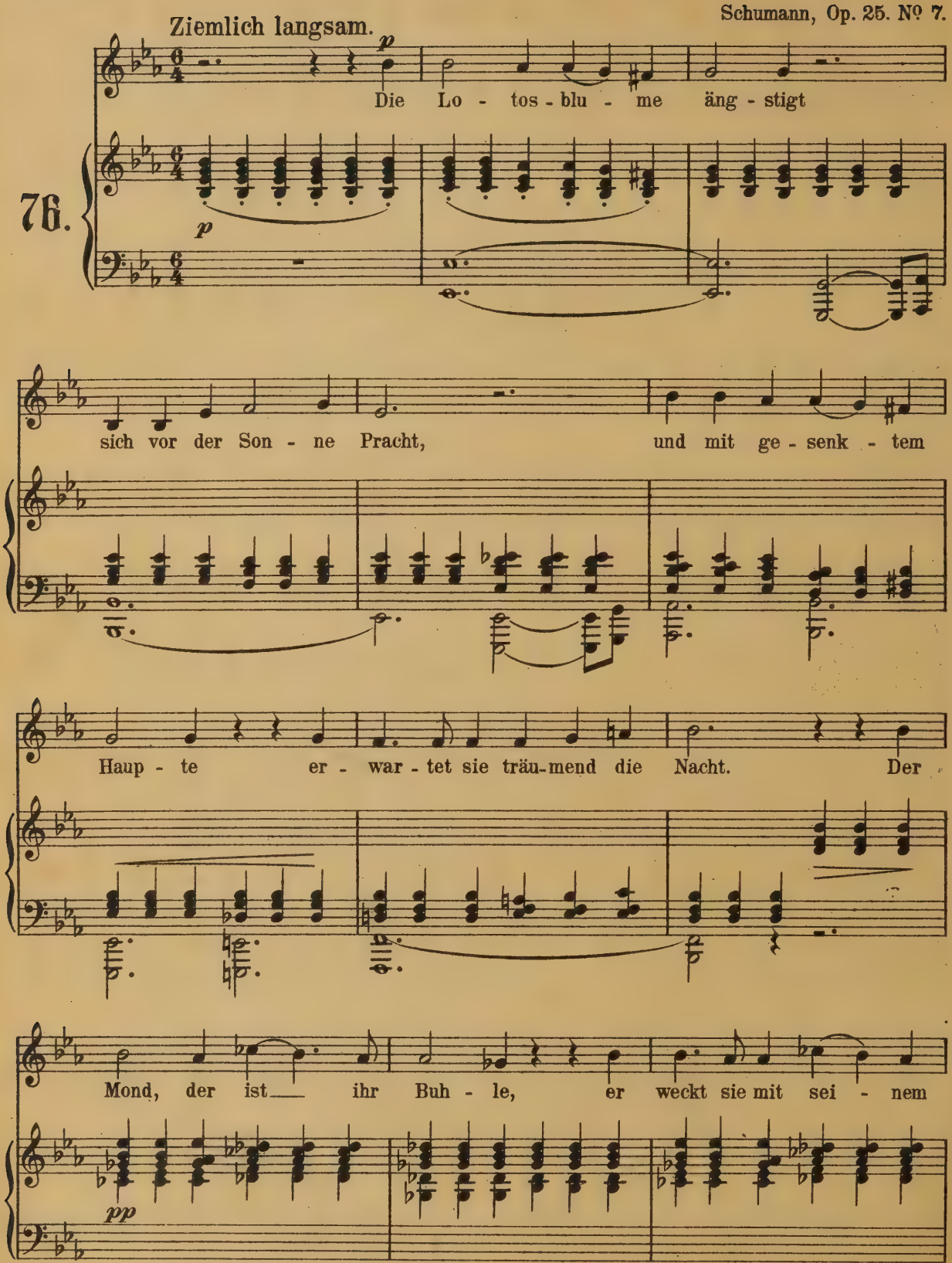

flü-stern von ei - nem Mägd - lein, das däch - te die Näch - te und
ritard.
Ta- - - - - - ge lang, wuss - te ach! sel - ber nicht
ritard.
was.
p
Sie flü - stern, sie
p
flü - - stern,
wer
mag ver-steh'n so gar lei - - se Weis'?
ritard.

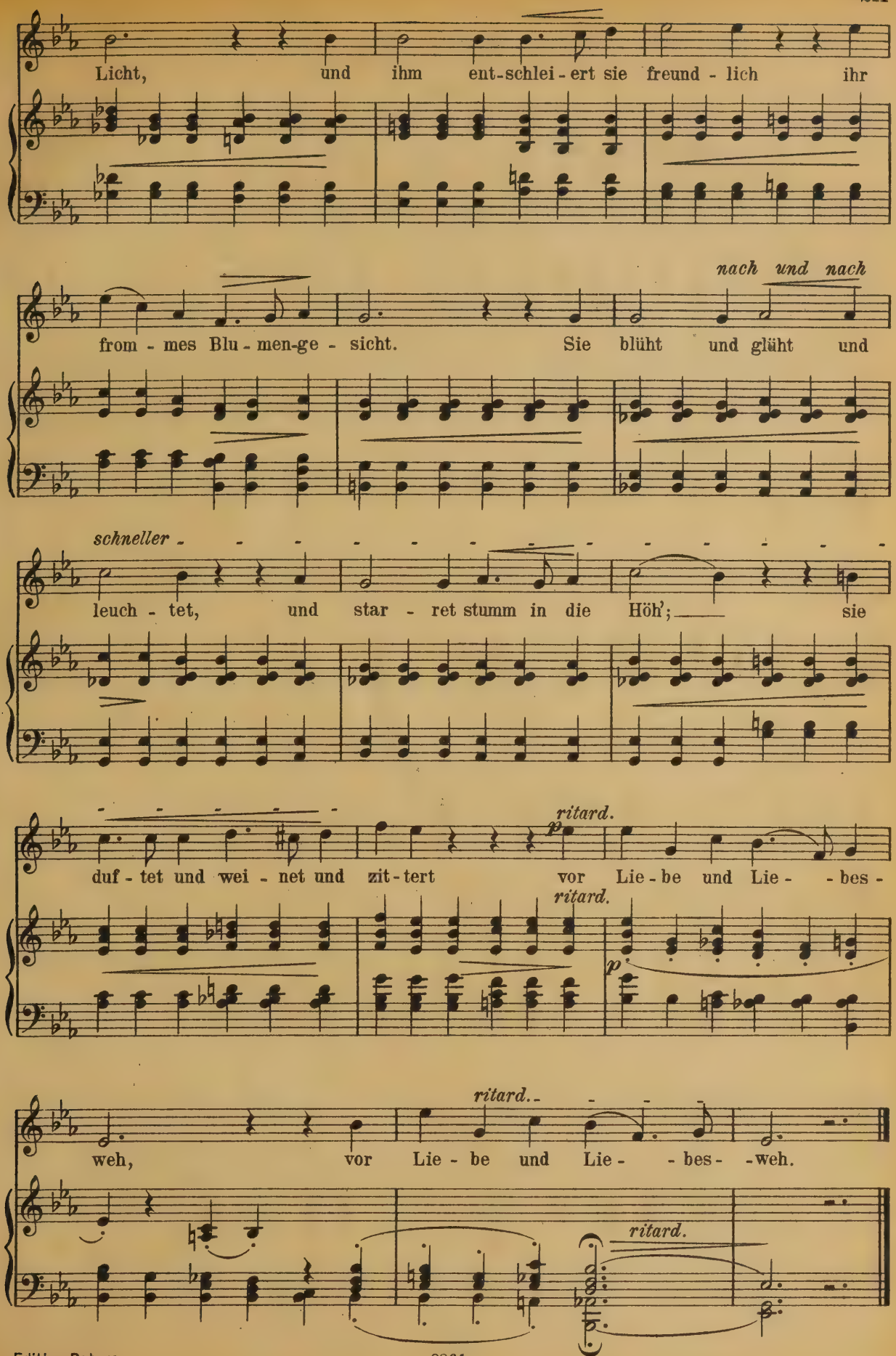

flü - - stern von Bräut' - - gam und
p ritard.
näch - - - stem Jahr, vom näch - sten Jahr.
ritard.
Das Mägd - lein hor - - - chet, es rauscht im
p
Baum; seh - nend, wäh - nend sinkt es
pp
lä - chelnd in Schlaf und Traum.

Die Lotosblume.

(Orig. F dur.) Heine.

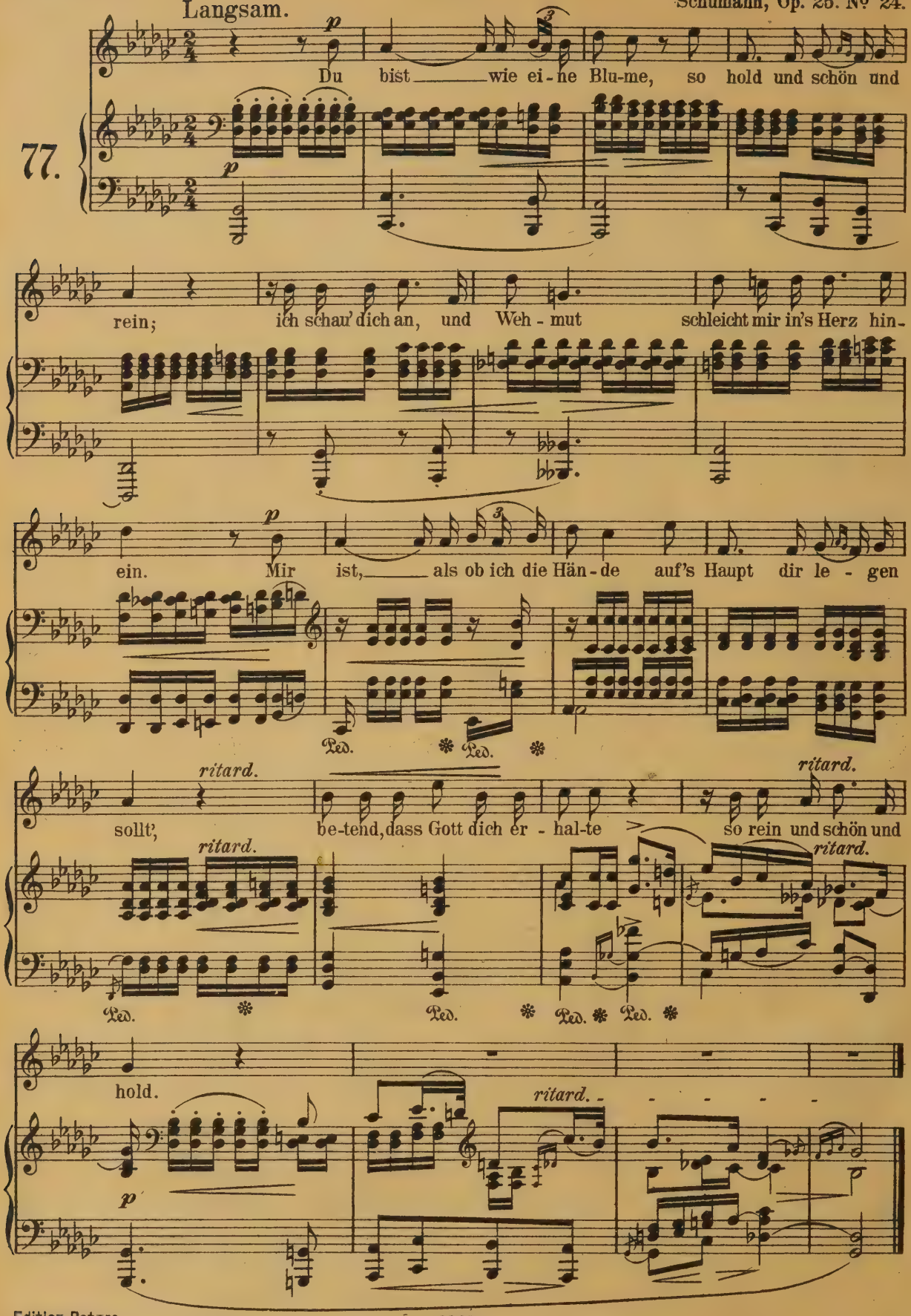
Schumann, Op. 25. № 7.




Licht, und ihm ent-schlei-ert sie freund-lich ihr
nach und nach
from-mes Blu-men-ge-sicht. Sie blüht und glüht und
schneller
leuch-tet, und star-ret stumm in die Höh'; sie
ritard.
p
duf-tet und wei-net und zit-tert vor Lie-be und Lie--bes-
ritard.
p
ritard.
weh, vor Lie-be und Lie--bes--weh.
ritard.

Du bist wie eine Blume.

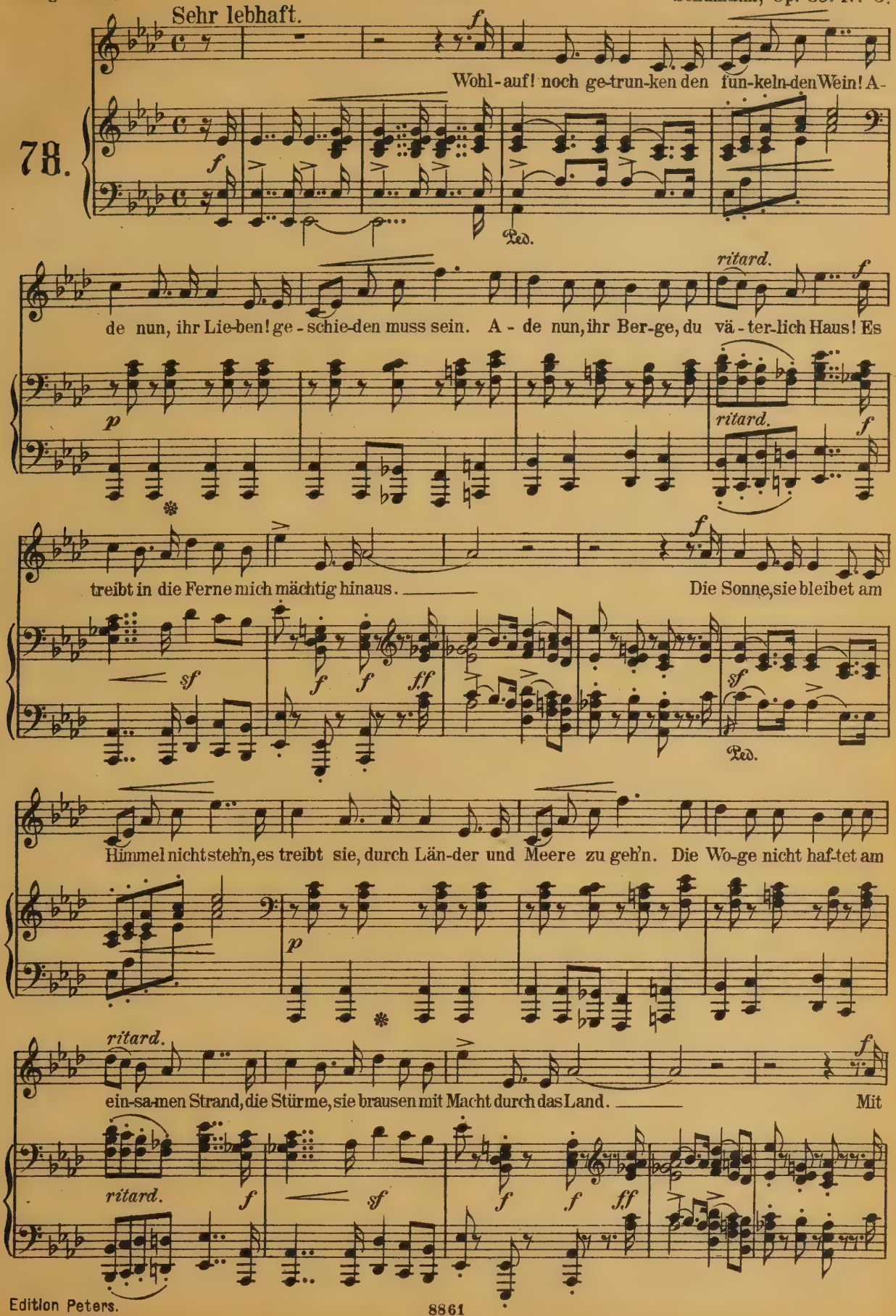
(Orig. As dur.) Heine. Schumann, Op. 25. № 24.

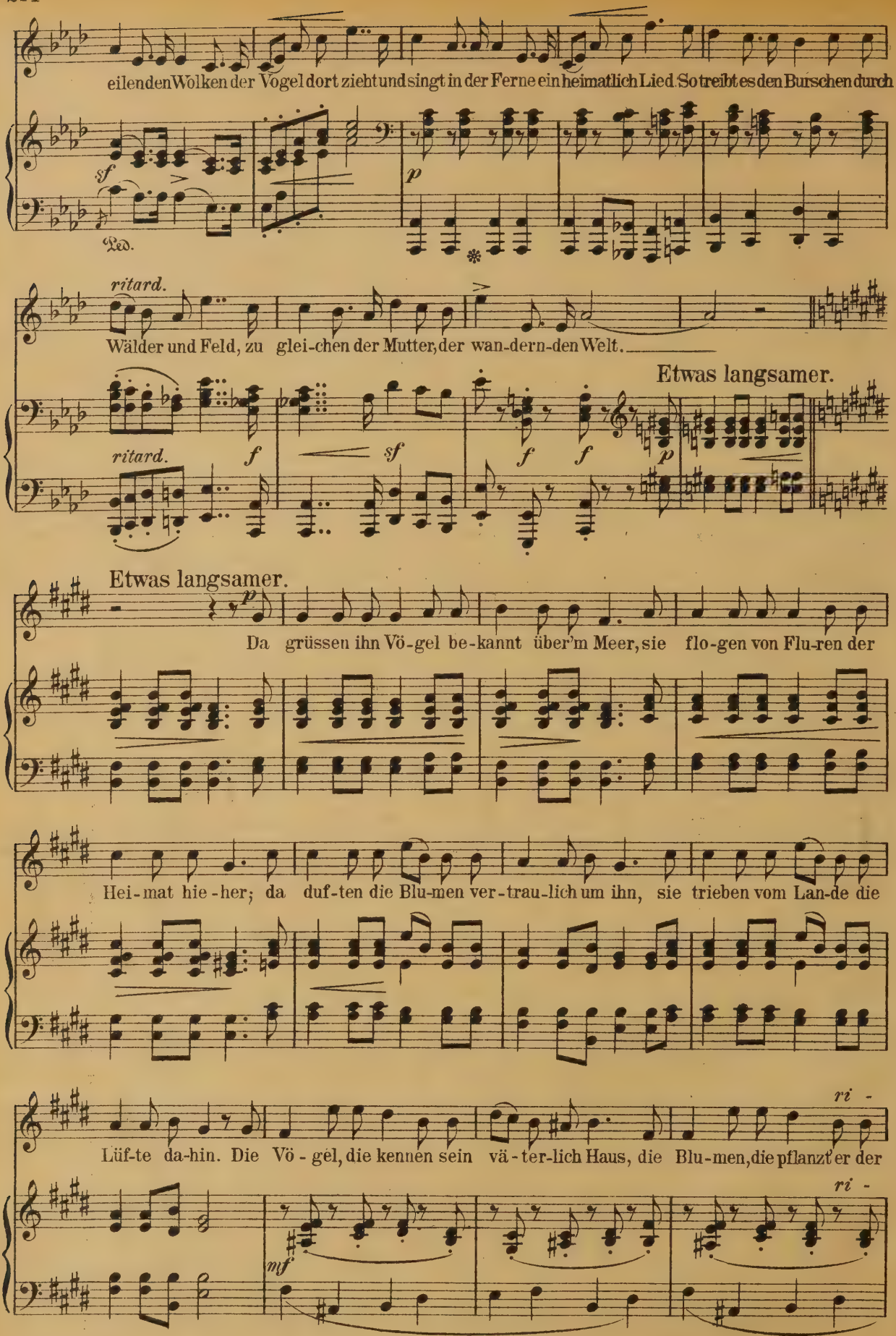


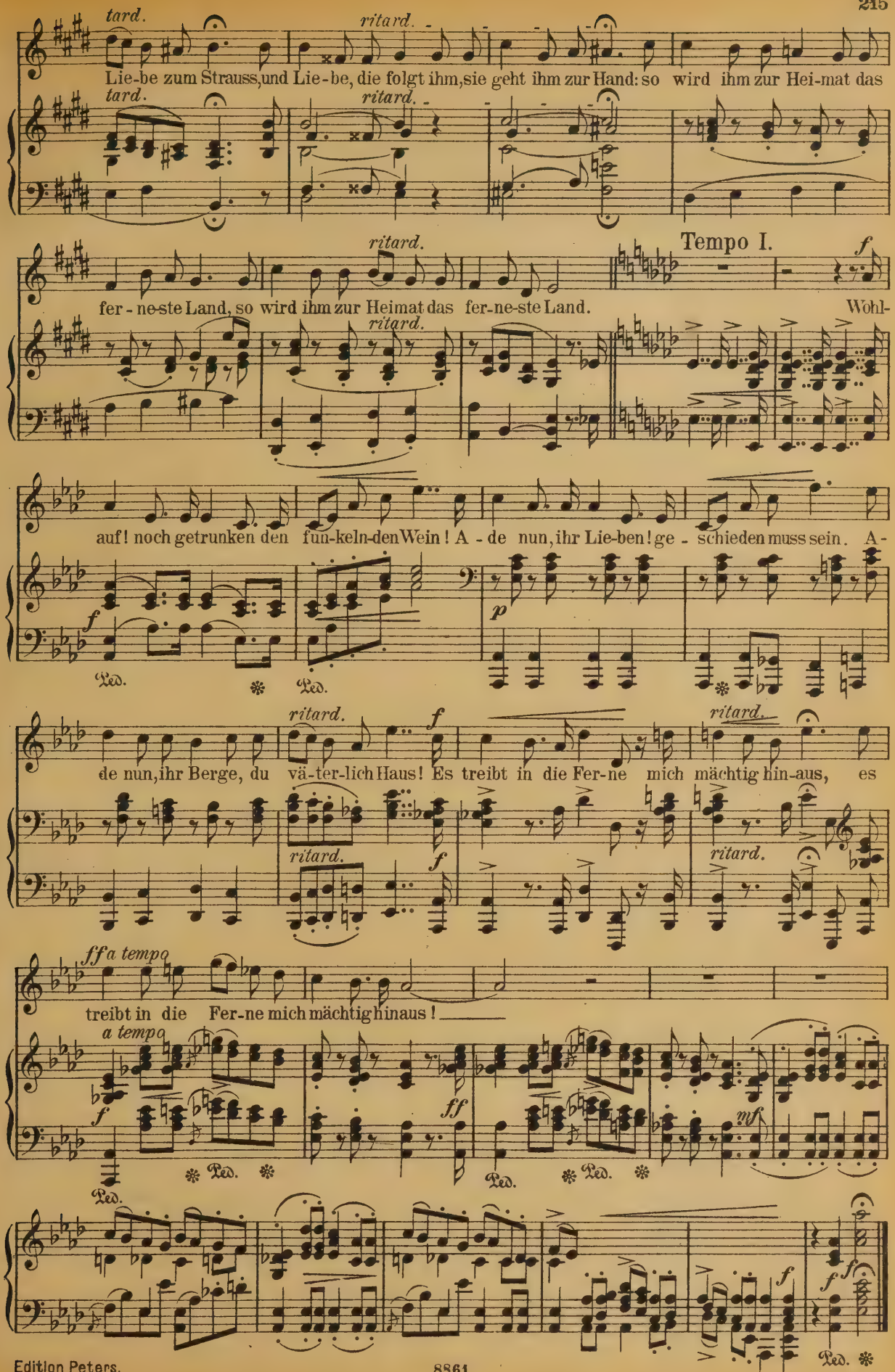
Wanderlied.

(Orig. B dur.) Kerner. Schumann, Op. 85. Nº 8.

78.




eilenden Wolken der Vogel dort zieht und singt in der Ferne ein heimatlich Lied. So treibt es den Burschen durch
sf
Ped.
p
ritard.
Wälder und Feld, zu glei-chen der Mutter, der wan-dern-den Welt.
Etwas langsamer.
ritard.
f
sf
f
f
p
Etwas langsamer.
p
Da grüssen ihn Vö-gel be-kannt über'm Meer, sie flo-gen von Flu-ren der
Hei-mat hie-her; da duf-ten die Blu-men ver-trau-lich um ihn, sie trieben vom Lan-de die
ri -
Lüf-te da-hin. Die Vö-gel, die kennen sein vä-ter-lich Haus, die Blu-men, die pflanzt' er der
ri -
mf


tard.
ritard.
Lie-be zum Strauss, und Lie-be, die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand: so wird ihm zur Hei-mat das
Tempo I.
fer-ne-ste Land, so wird ihm zur Heimat das fer-ne-ste Land.
Wohl-
auf! noch getrunken den fun-keln-den Wein! A-de nun, ihr Lie-ben! ge-schieden muss sein. A-
de nun, ihr Berge, du vä-ter-lich Haus! Es treibt in die Fer-ne mich mächtig hin-aus, es
a tempo
treibt in die Fer-ne mich mächtig hinaus!
Ped.

(Originaltonart)

Erstes Grün.

Justinus Kerner.

Schumann, Op. 35. № 4.

79.

Einfach.

p

Du jun- -ges Grün, du fri- -sches Gras! wie

p

man- ches Herz durch dich ge-nas, das von des Win-ters Schnee er-krankt,

ritard.

ritard.

pp

o wie mein Herz nach dir ver- langt!

ritard.

ritard.

p

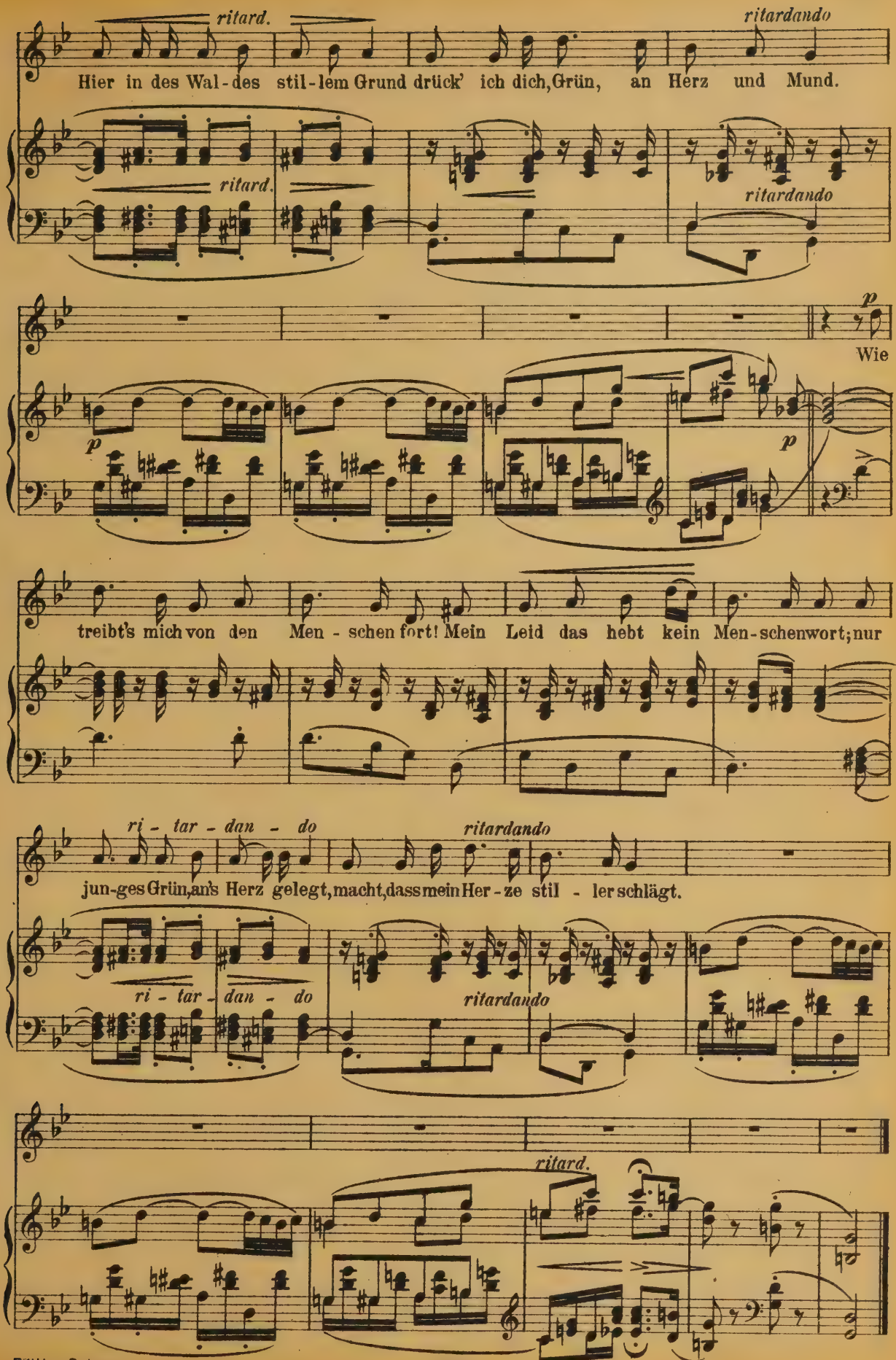
p

Schon

p

wächst du aus der Er- de Nacht, wie dir mein Aug' ent- ge- gen lacht!

pp


ritard.
ritardando
Hier in des Wal - des stil - lem Grund drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund.
ritard.
ritardando
p
Wie
p
p
treibt's mich von den Men - schen fort! Mein Leid das hebt kein Men - schenwort; nur
ri - tar - dan - do
ritardando
jun - ges Grün, an's Herz gelegt, macht, dass mein Her - ze stil - ler schlägt.
ri - tar - dan - do
ritardando
ritard.

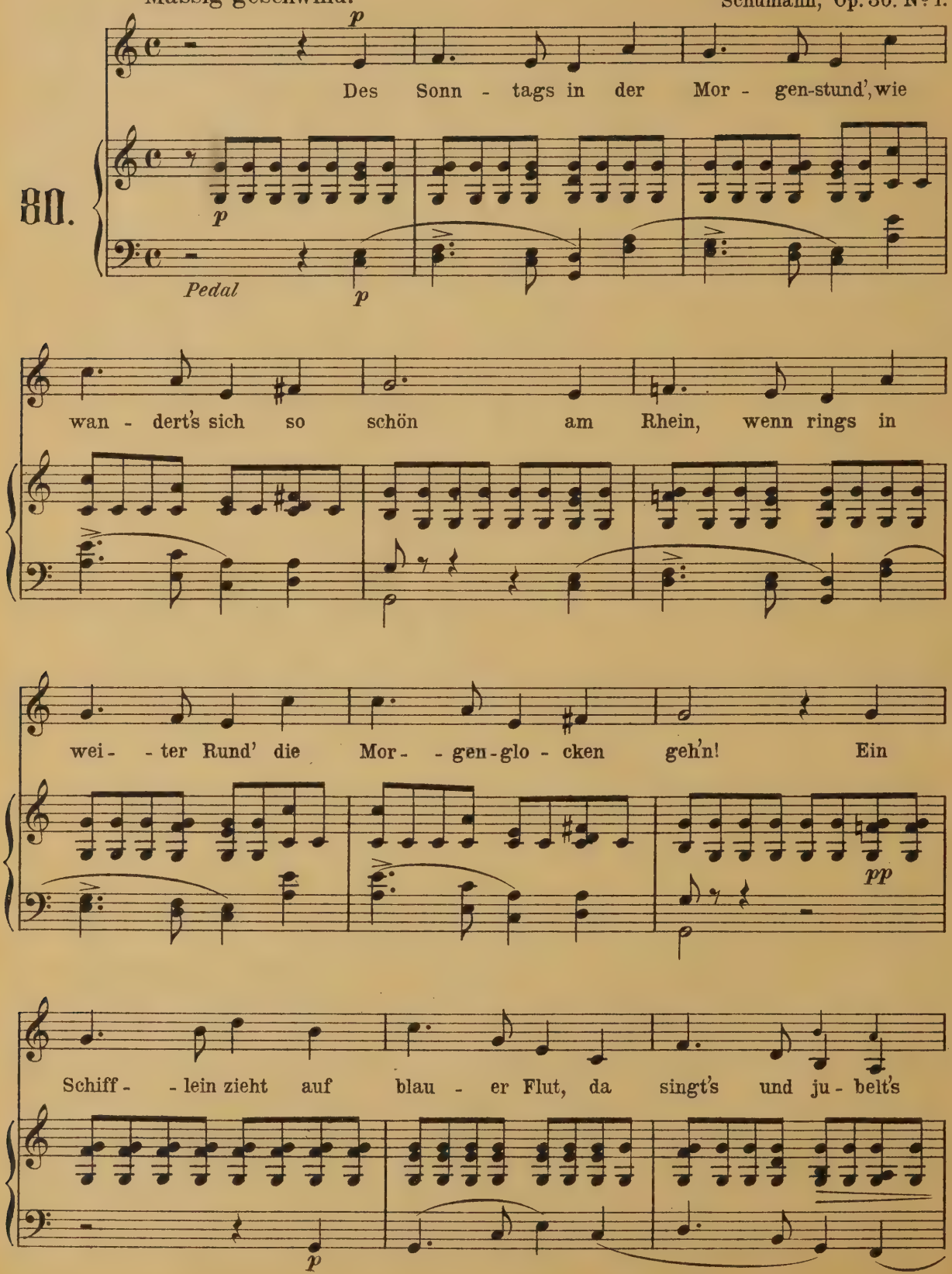
Sonntags am Rhein.

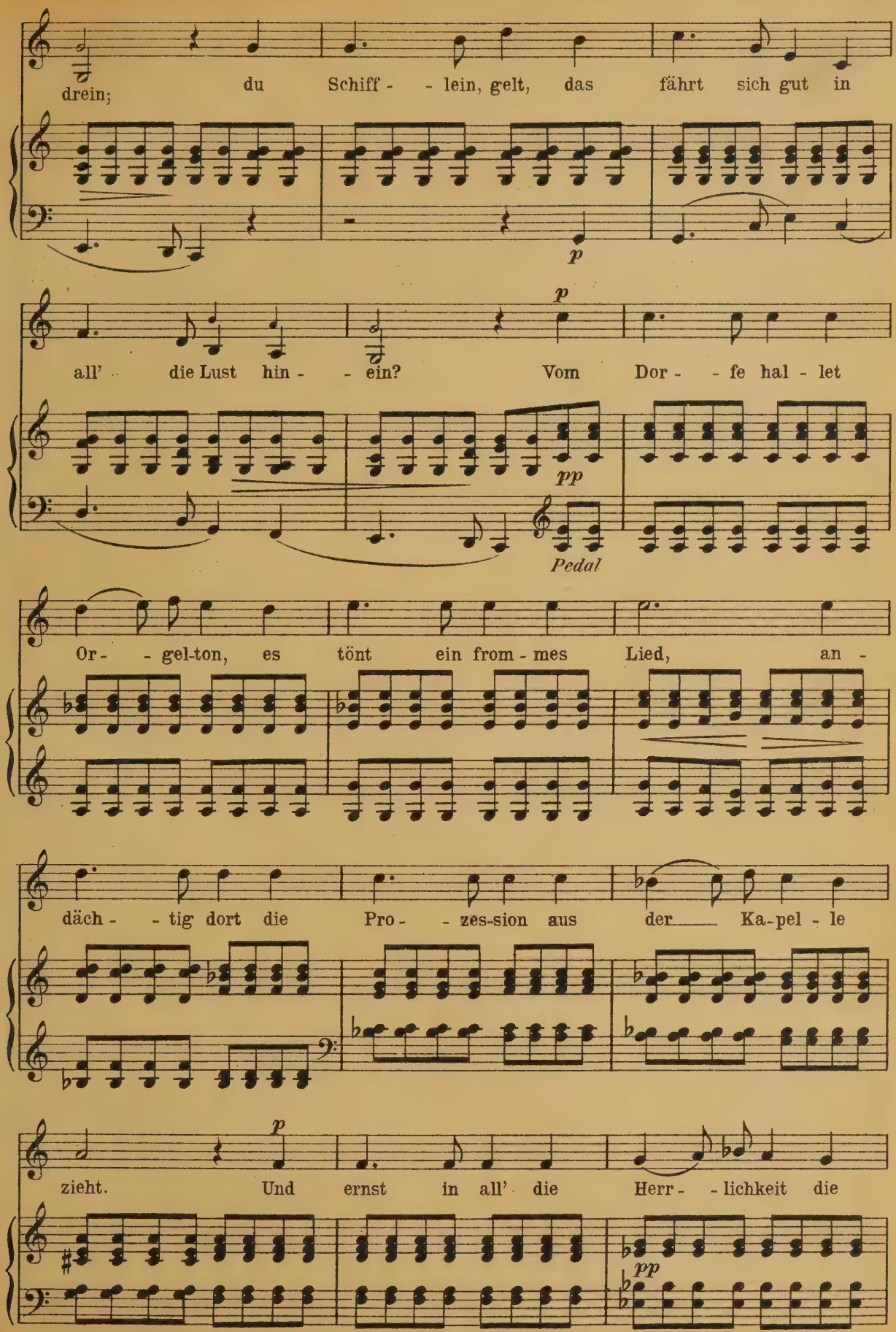
Reinick.

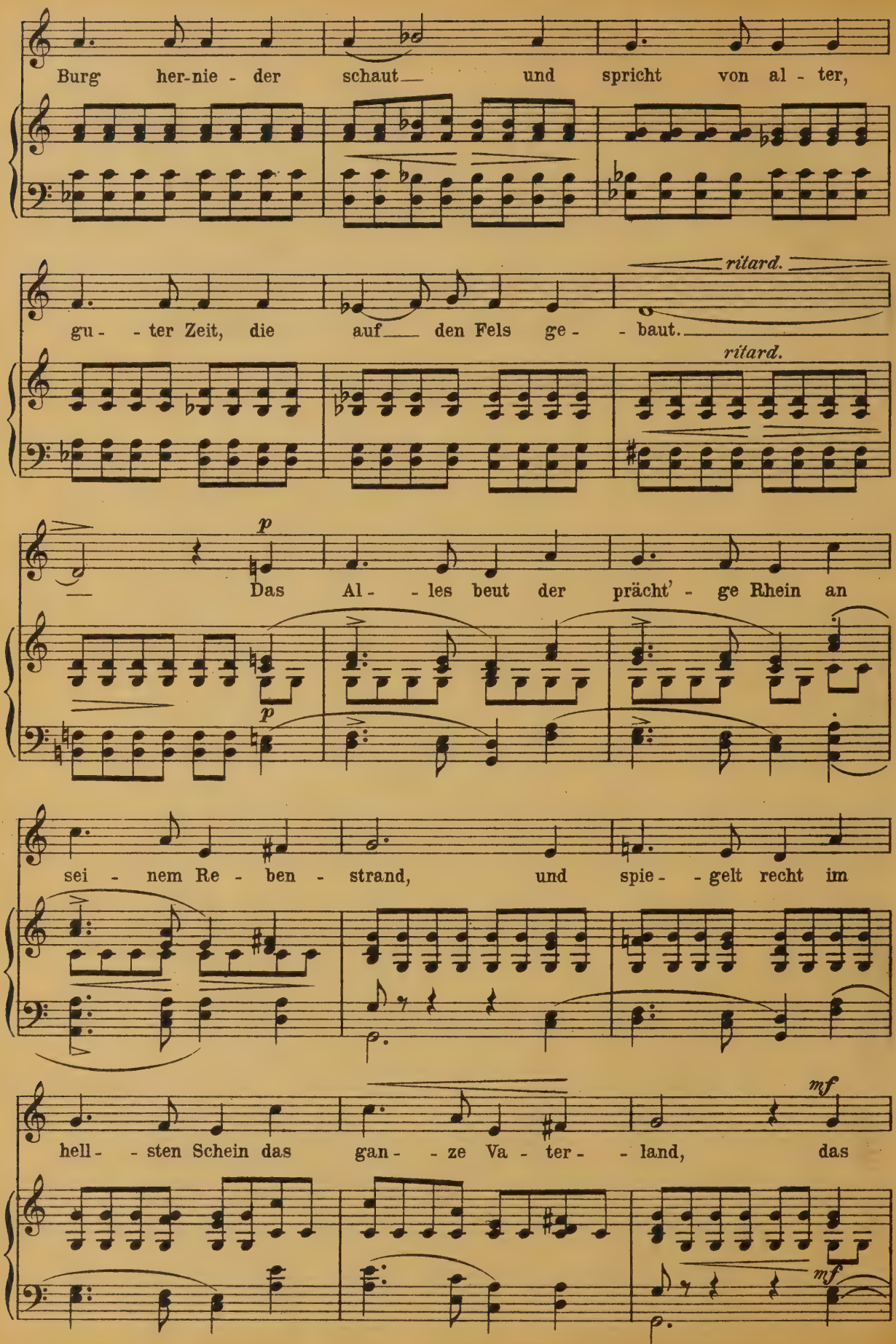
(Orig. D dur.)

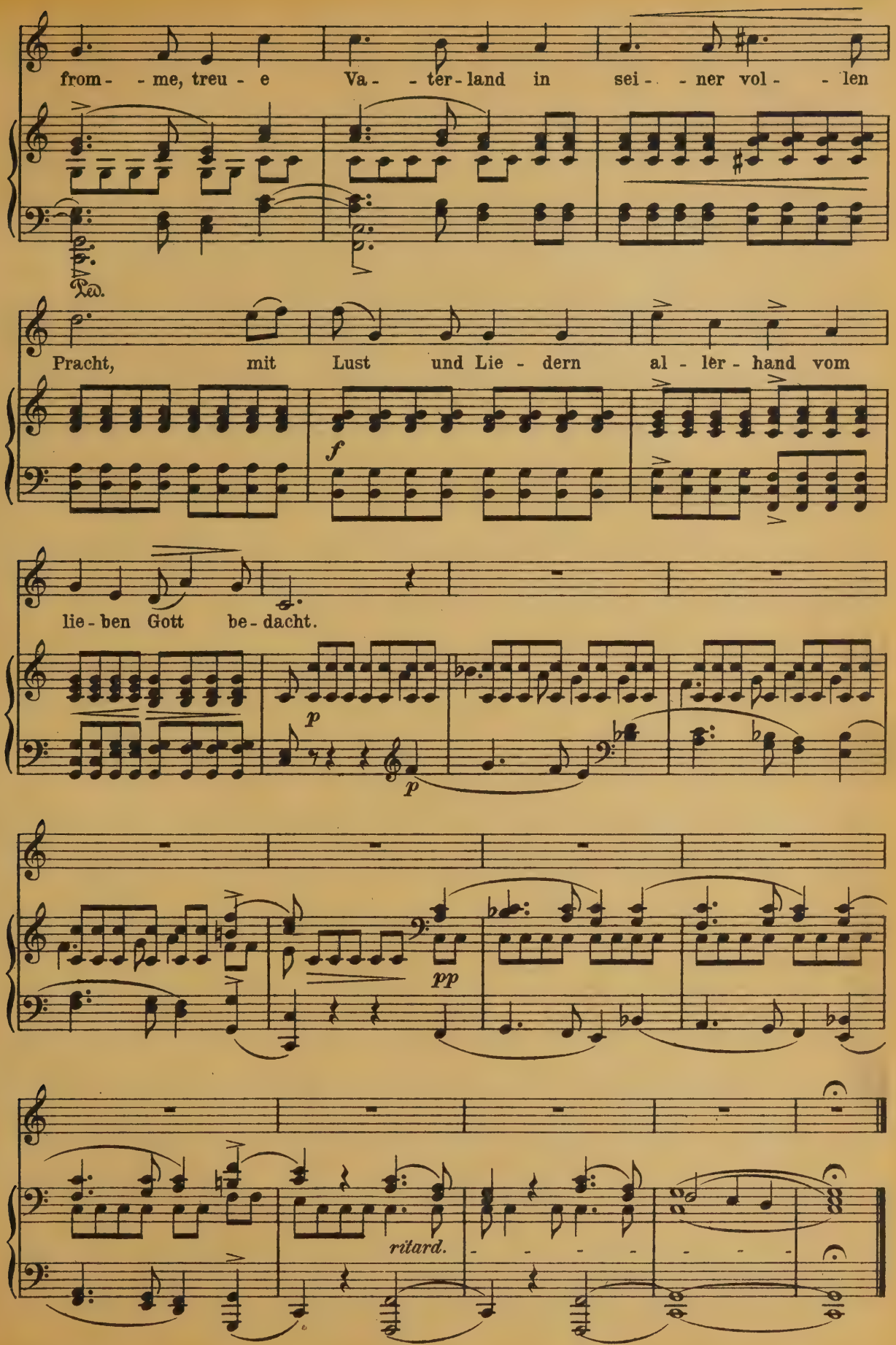
Mässig geschwind.

Schumann, Op. 36. Nº 1.




drein; du Schiff - - lein, gelt, das fährt sich gut in
p
all' die Lust hin - - ein? Vom Dor - - fe hal - let
p
pp
Pedal
Or - - gel-ton, es tönt ein from - mes Lied, an -
däch - - tig dort die Pro - - zes-sion aus der Ka-pel - le
zieht. Und ernst in all' die Herr - - lichkeit die
p
pp


Burg her-nie - der schaut und spricht von al - ter,
gu - - ter Zeit, die auf den Fels ge - - baut.
ritard.
ritard.
p
Das Al - - les beut der prächt' - ge Rhein an
p
sei - nem Re - ben - strand, und spie - - gelt recht im
mf
hell - - sten Schein das gan - - ze Va - ter - - land, das
mf


from - me, treu - e Va - ter - land in sei - ner vol - len
Ped. Ped.
Pracht, mit Lust und Lie - dern al - ler - hand vom
f
lie - ben Gott be - dacht.
p
p
pp
ritard.

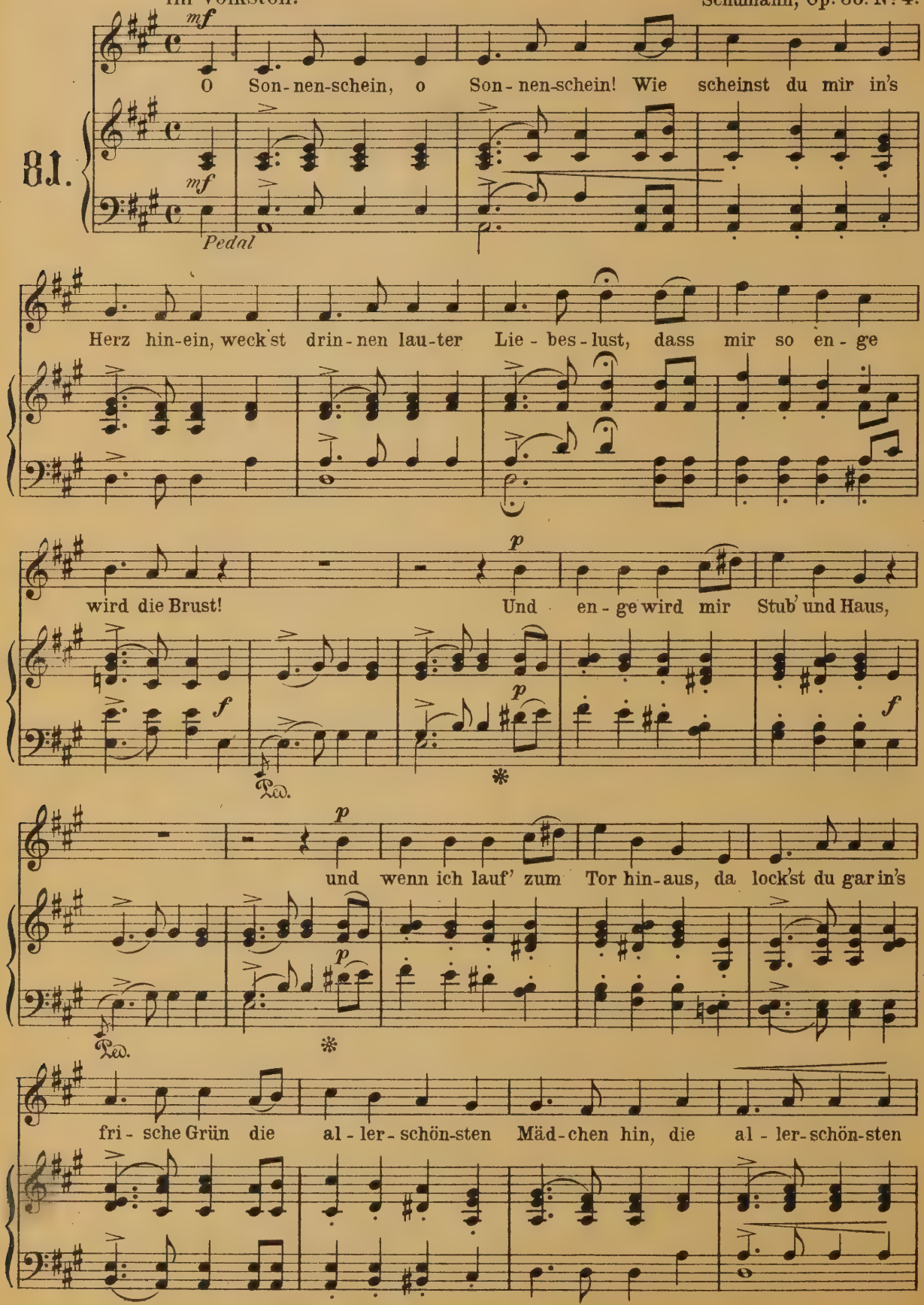
An den Sonnenschein.

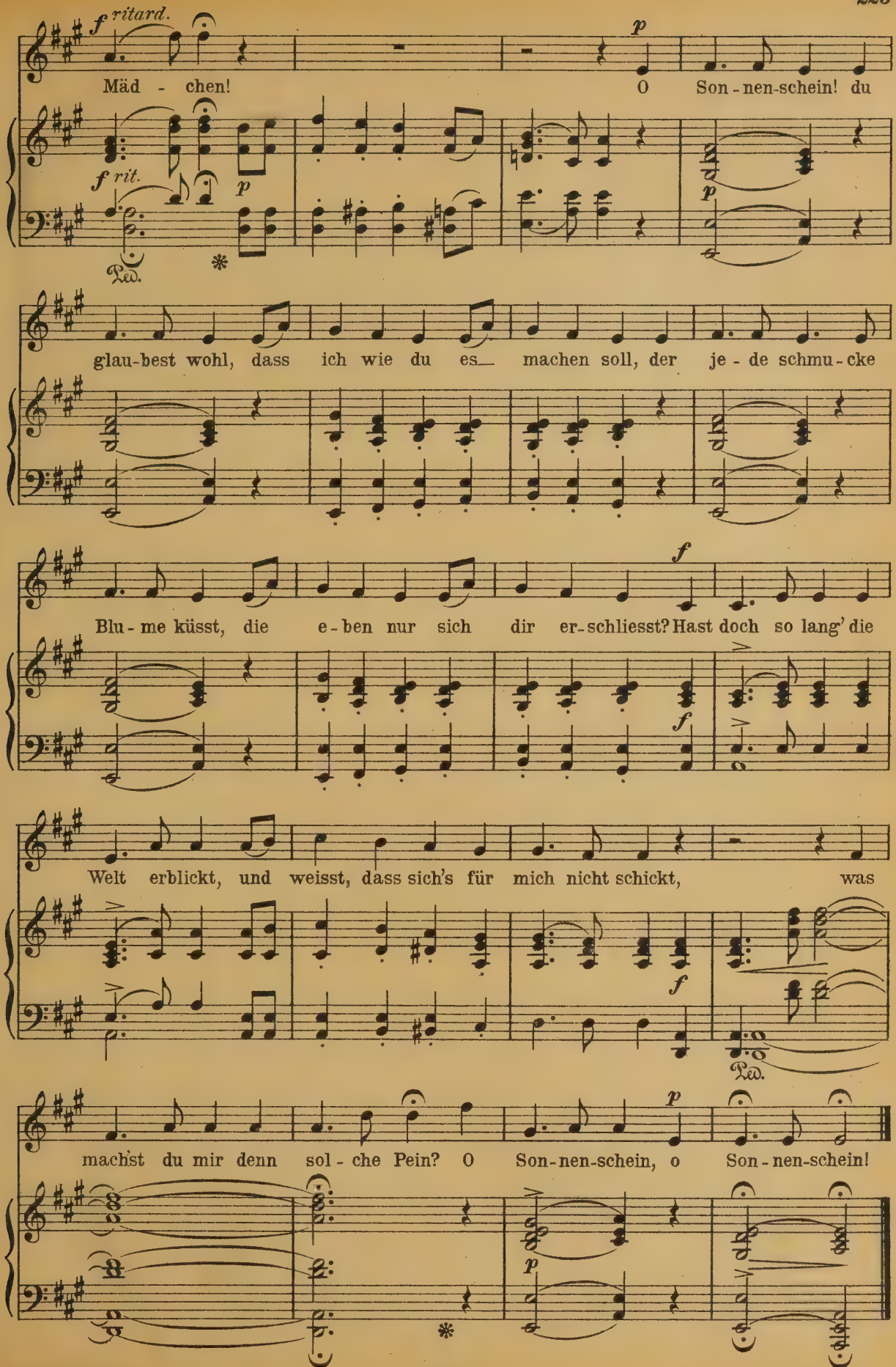
(Orig. B dur.)

Reinick.

Im Volkston.

Schumann, Op. 36. No 4.




f ritard.
Mäd - chen!
p
O Son - nen-schein! du
f rit.
p
Ped.
glau-best wohl, dass ich wie du es machen soll, der je - de schmu - cke
f
Blu - me küsst, die e - ben nur sich dir er-schliesst? Hast doch so lang' die
f
Welt erblickt, und weisst, dass sich's für mich nicht schickt, was
f
Ped.
machst du mir denn sol - che Pein? O Son-nen-schein, o Son - nen-schein!
p
p

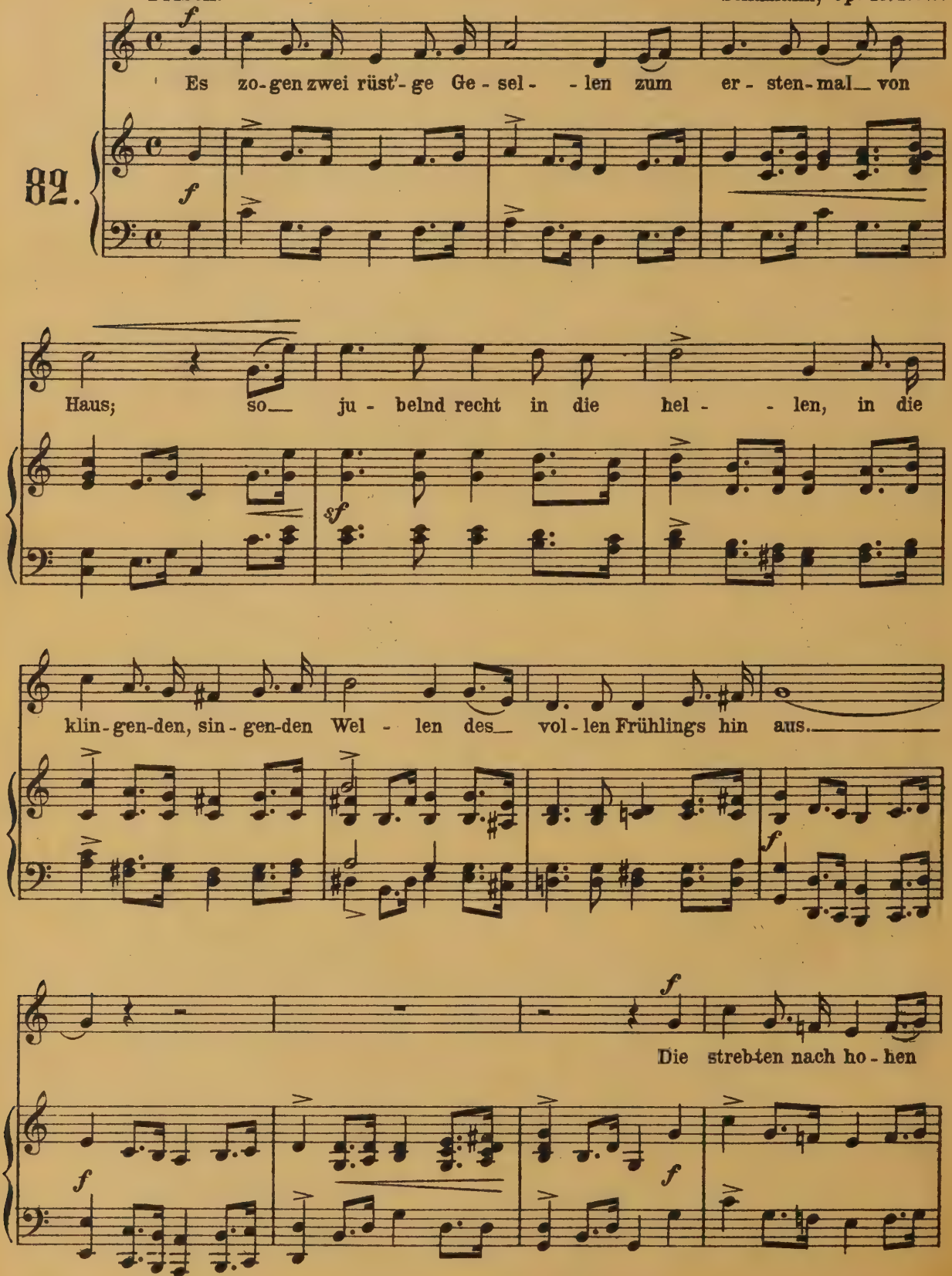
Frühlingsfahrt.

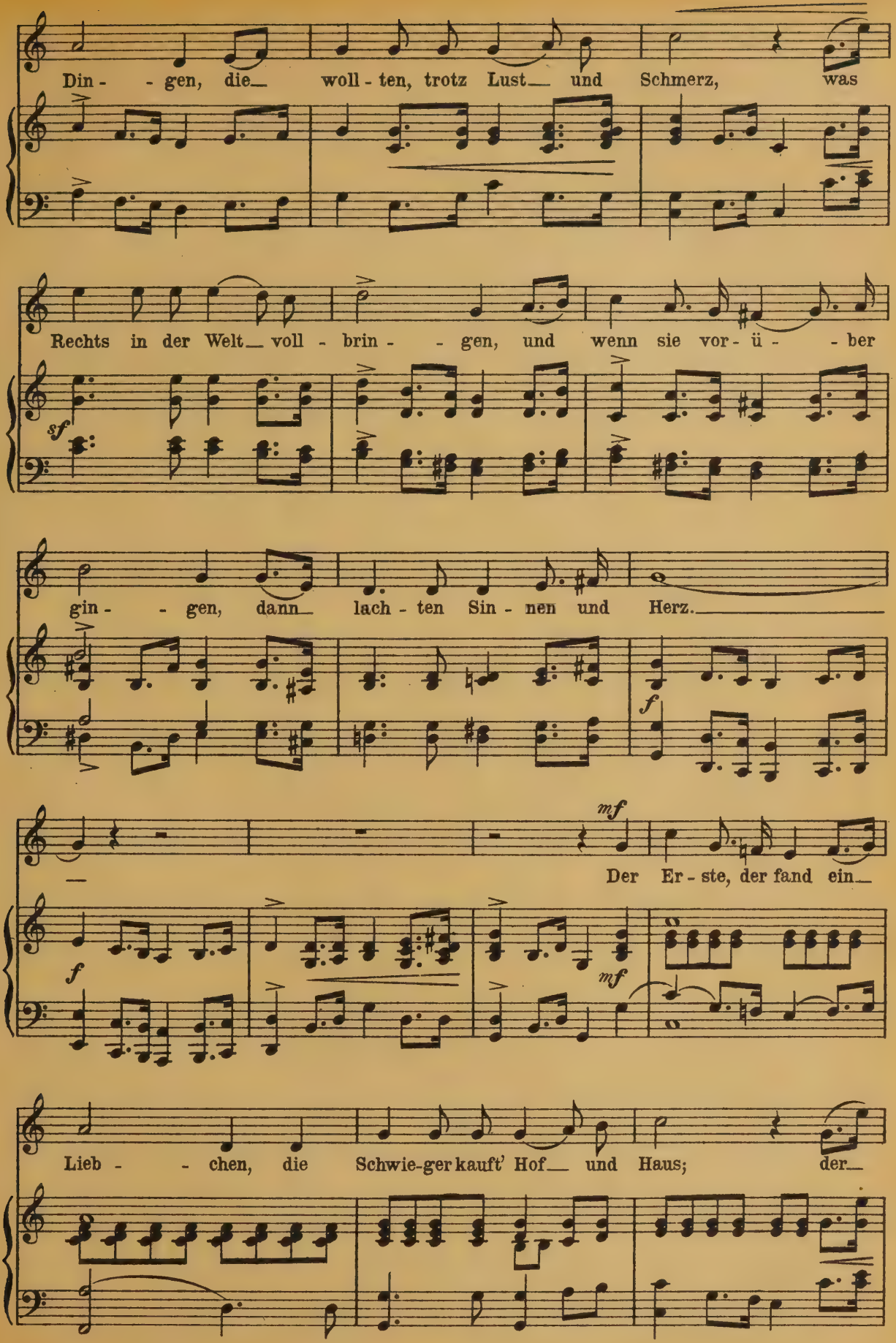
(Orig. D dur.)

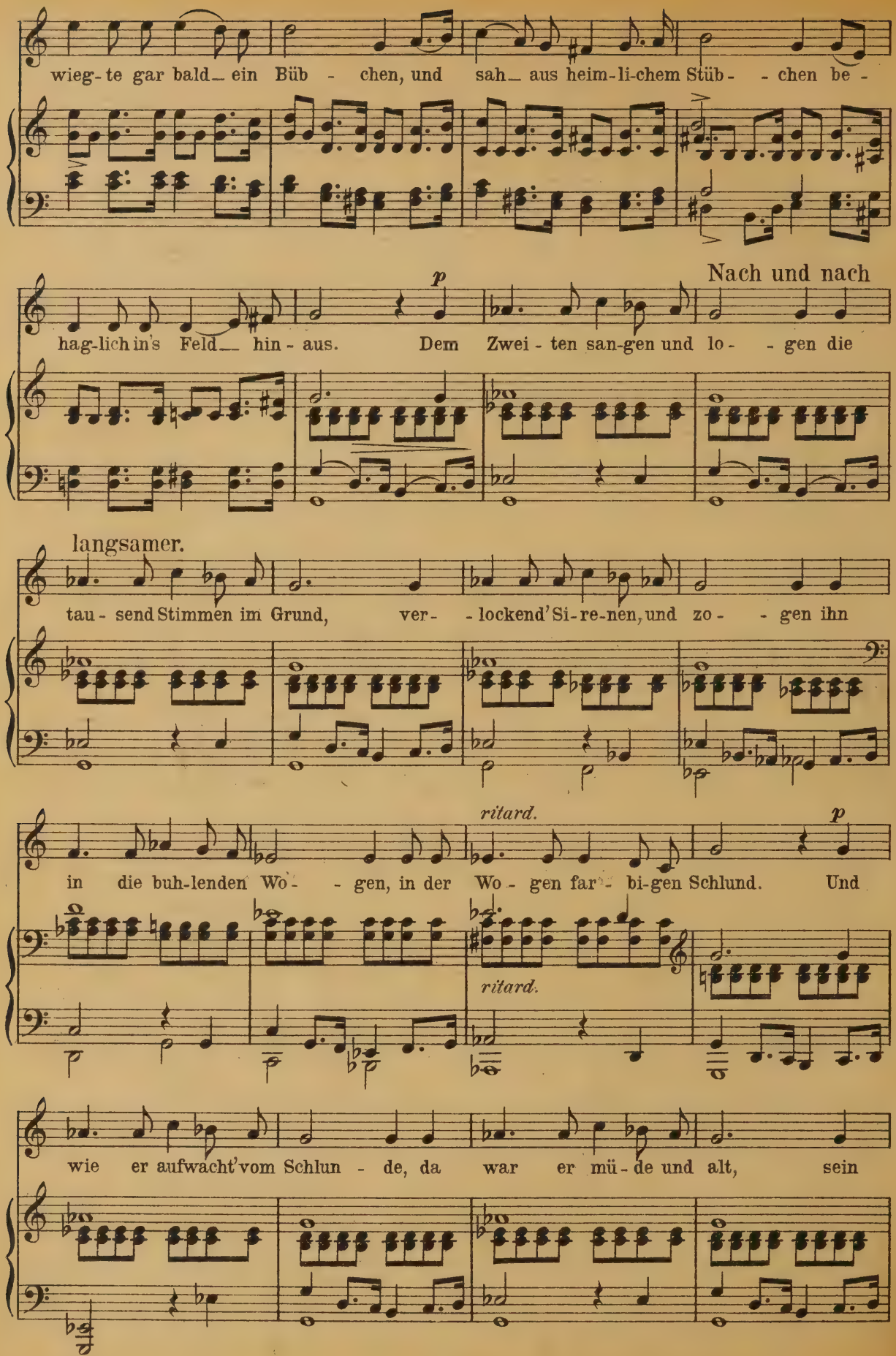
Eichendorff.

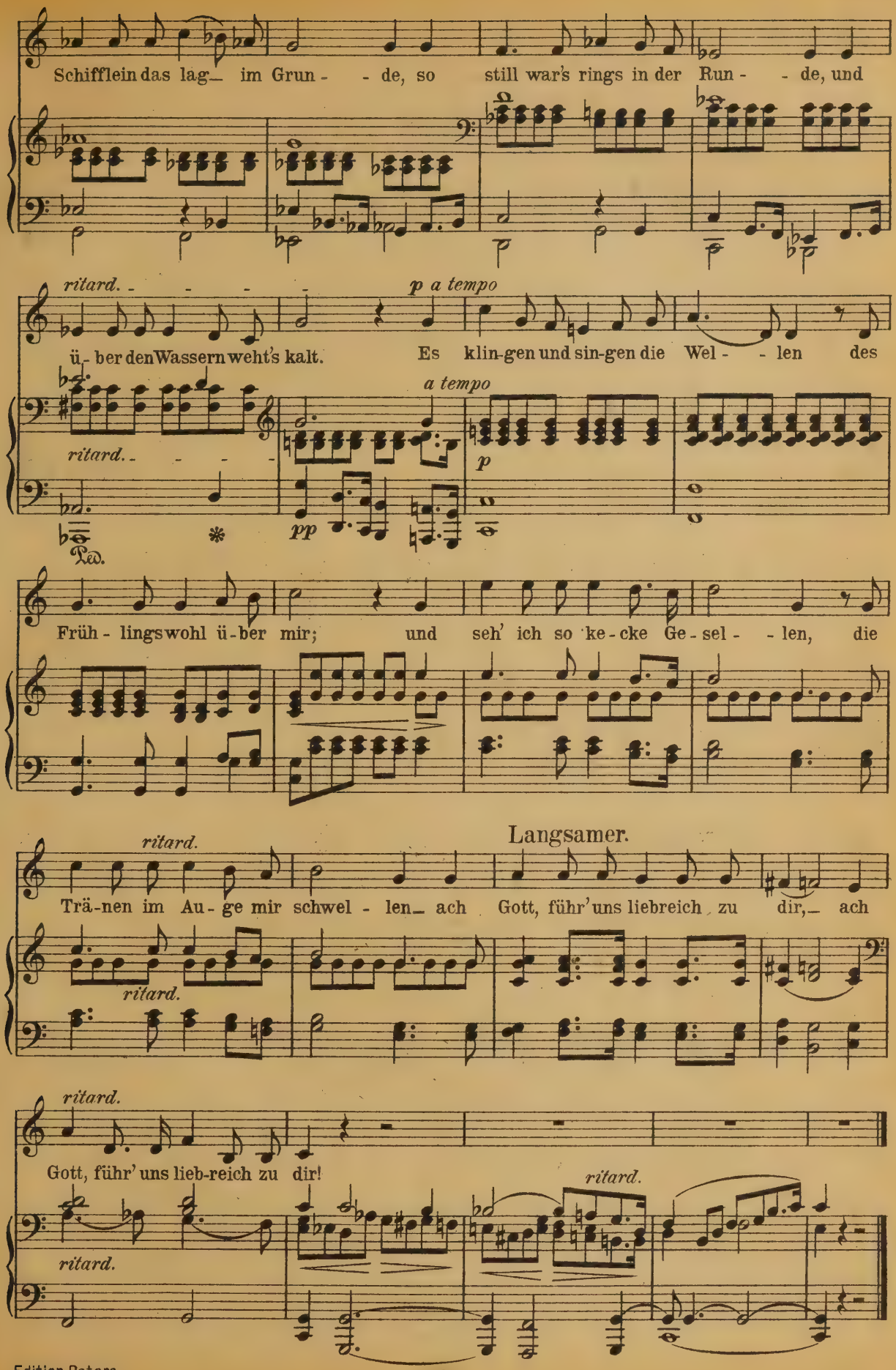
Frisch.

Schumann, Op. 45. № 2.




Din - - gen, die woll - ten, trotz Lust und Schmerz, was
Rechts in der Welt voll - brin - - gen, und wenn sie vor - ü - - ber
sf
gin - - gen, dann lach - ten Sin - nen und Herz.
f
mf
Der Er - ste, der fand ein
f
mf
Lieb - - chen, die Schwie-ger kauft' Hof und Haus; der

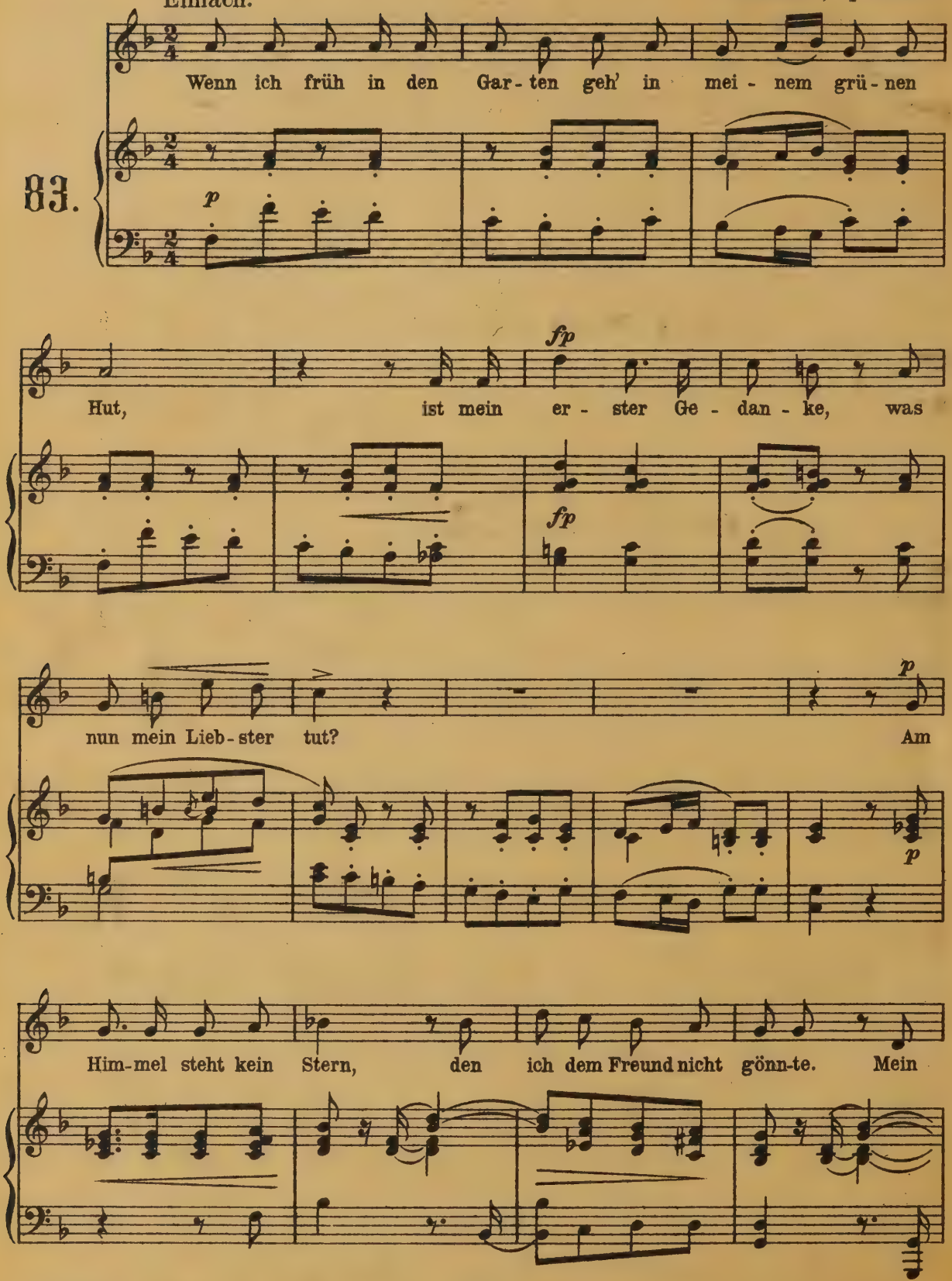

wieg-te gar bald ein Büb - chen, und sah aus heim-li-chem Stüb - - chen be -
p
Nach und nach
hag-lich in's Feld hin - aus. Dem Zwei - ten san-gen und lo - - gen die
langsamer.
tau - send Stimmen im Grund, ver - - lockend' Si-re-nen, und zo - - gen ihn
ritard.
p
in die buh-lenden Wo - - gen, in der Wo - gen far - bi-gen Schlund. Und
ritard.
wie er aufwacht' vom Schlun - de, da war er mü - de und alt, sein

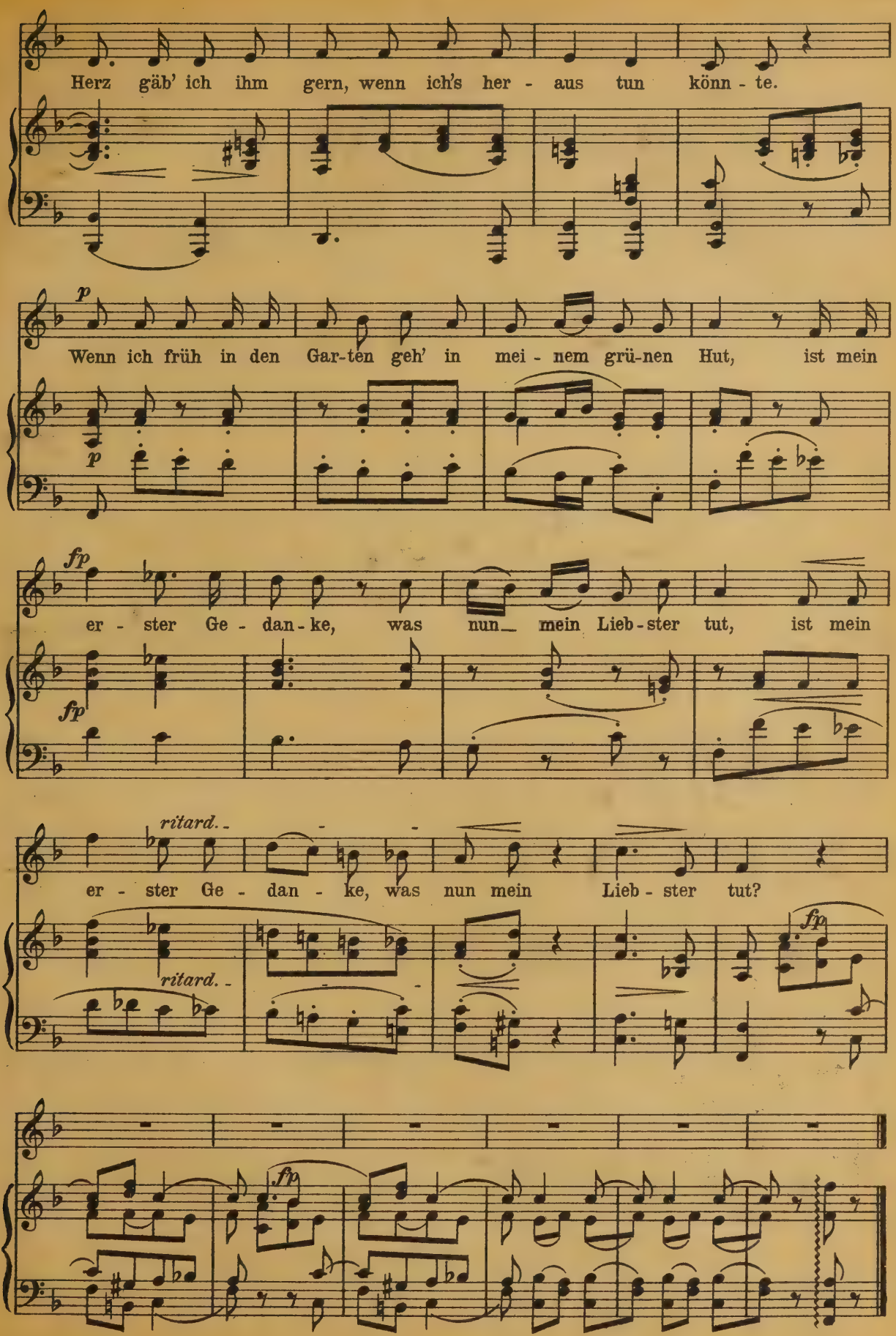

Schifflein das lag_ im Grun - - de, so still war's rings in der Run - - de, und
ritard. - - - - p a tempo
ü - ber den Wassern weht's kalt. Es klin-gen und sin-gen die Wel - - len des
ritard. - - -
a tempo
p
pp
Früh - lingswohl ü - ber mir; und seh' ich so ke - cke Ge - sel - - len, die
ritard.
Langsamer.
Trä-nen im Au - ge mir schwel - len_ ach Gott, führ' uns liebreich zu dir,_ ach
ritard.
ritard.
Gott, führ' uns lieb-reich zu dir!
ritard.
ritard.

Volksliedchen.

(Orig. G dur.) Rückert.

Einfach. Schumann, Op. 51. Nº 2.




Herz gäb' ich ihm gern, wenn ich's her - aus tun könn - te.
p
Wenn ich früh in den Gar-ten geh' in mei - nem grü-nen Hut, ist mein
p
fp
er - ster Ge - dan - ke, was nun mein Lieb - ster tut, ist mein
fp
ritard.
er - ster Ge - dan - ke, was nun mein Lieb - ster tut?
ritard.
fp
fp

Ich wand're nicht.

(Orig. B dur.)

Christern.

Schumann, Op. 51. No 3.

Heiter.

84.

mf

1. Wa-rum soll ich denn
2. Ich will ja Al-les

sf *p*

wan-dern mit An-dern glei-chen Schritt,
glau-ben, was drau-ssen wächst und blüht,

sf *p* *sf*

Ped. * Ped. *

ritard.

ich pass' nicht zu den An-dern, und Lieb-chen geht nicht
das Gold der sü-ssen Trau-ben, wie's Son-nen-fun-ken

ritard.

p

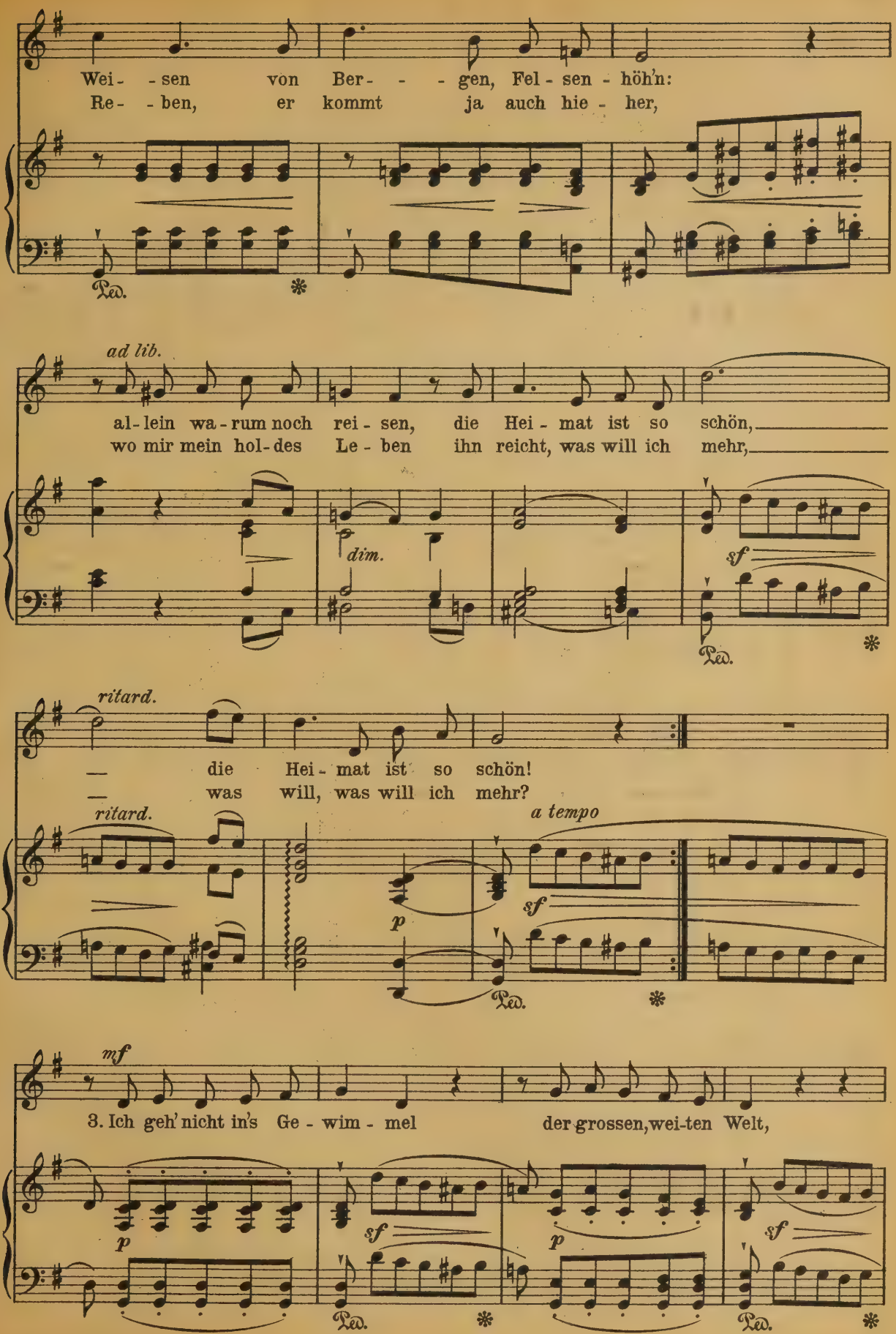
a tempo

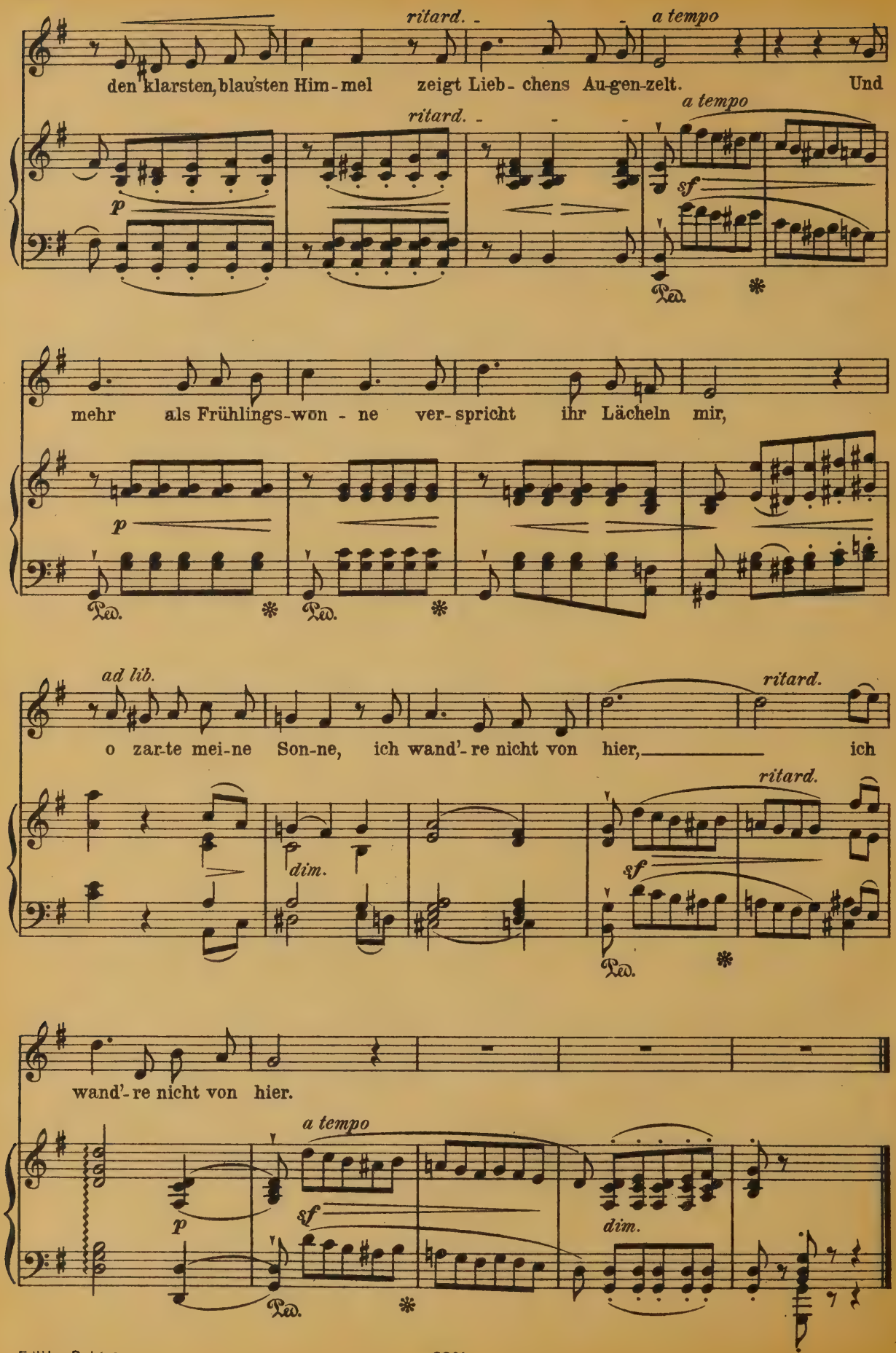
mit. Man singt in tau-send
sprüht. Al-lein, der Trank der

a tempo

sf *p*

Ped. * Ped. *


Wei- - sen von Ber- - - gen, Fel - sen - höh'n:
Re- - ben, er kommt ja auch hie - her,
Ped.
ad lib.
al-lein wa-rum noch rei - sen, die Hei - mat ist so schön,
wo mir mein hol-des Le - ben ihn reicht, was will ich mehr,
dim.
sf
Ped.
ritard.
— die Hei - mat ist so schön!
— was will, was will ich mehr?
ritard.
a tempo
p
sf
Ped.
mf
3. Ich geh' nicht in's Ge - wim - mel der grossen, wei-ten Welt,
p
sf
p
sf
Ped.
Ped.


ritard.
a tempo
den klarsten, blau'sten Him - mel zeigt Lieb - chens Au-gen-zelt. Und
ritard.
a tempo
p
sf
Ped.
mehr als Frühlings-won - ne ver-spricht ihr Lächeln mir,
p
Ped.
Ped.
ad lib.
ritard.
o zar-te mei-ne Son-ne, ich wand'-re nicht von hier, ich
ritard.
dim.
sf
Ped.
wand'-re nicht von hier.
a tempo
p
sf
dim.
Ped.

Der arme Peter.

(Orig. G dur.)

Heine.

I.

Schumann, Op. 53. № 3.

85.

Nicht schnell. *mf*

Der Hans und die Gre - - te tan - zen her - um, und

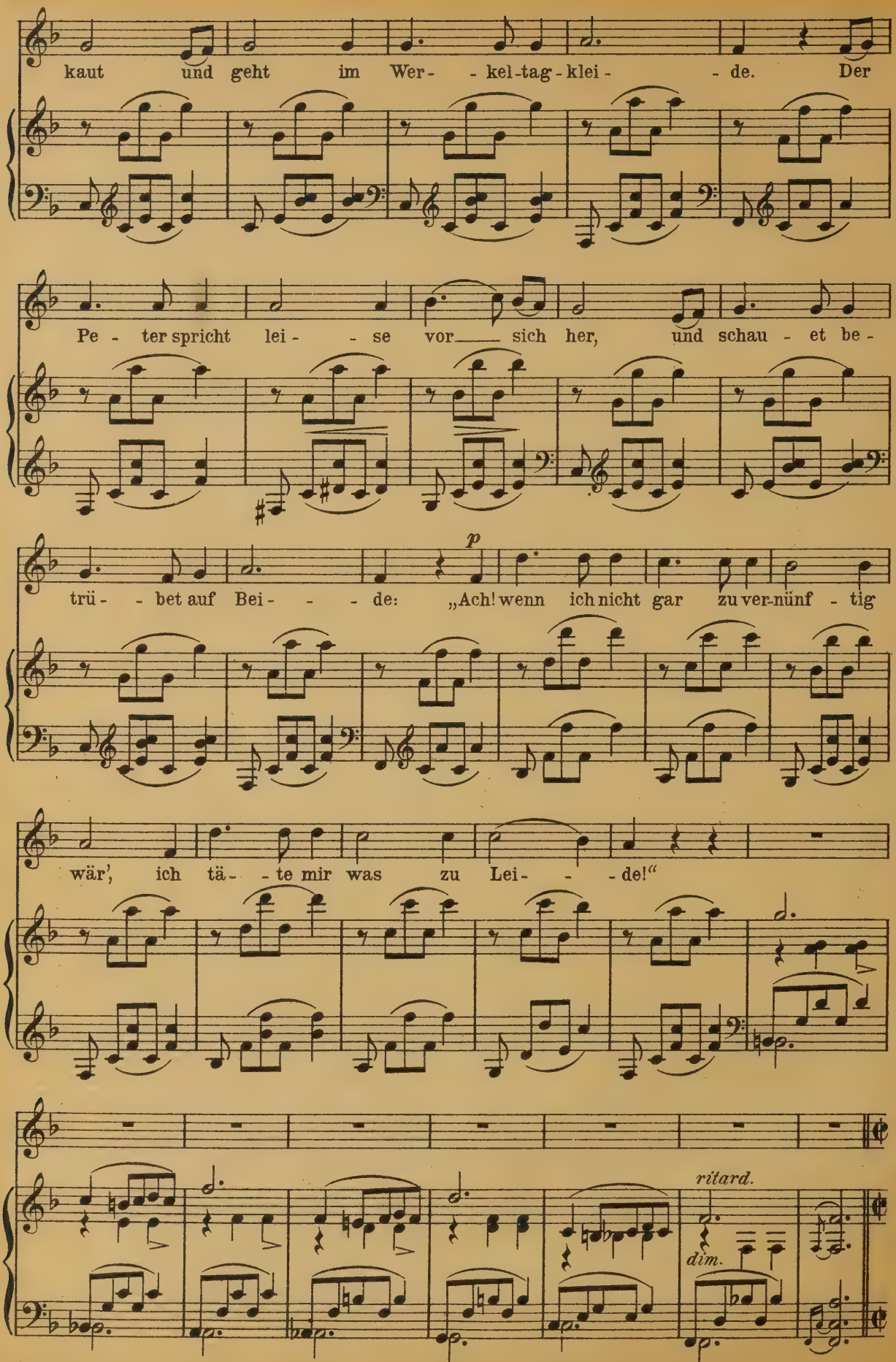
p Ped.

jauch - - zen vor lau - - ter Freu - - de. Der Pe - - ter steht so

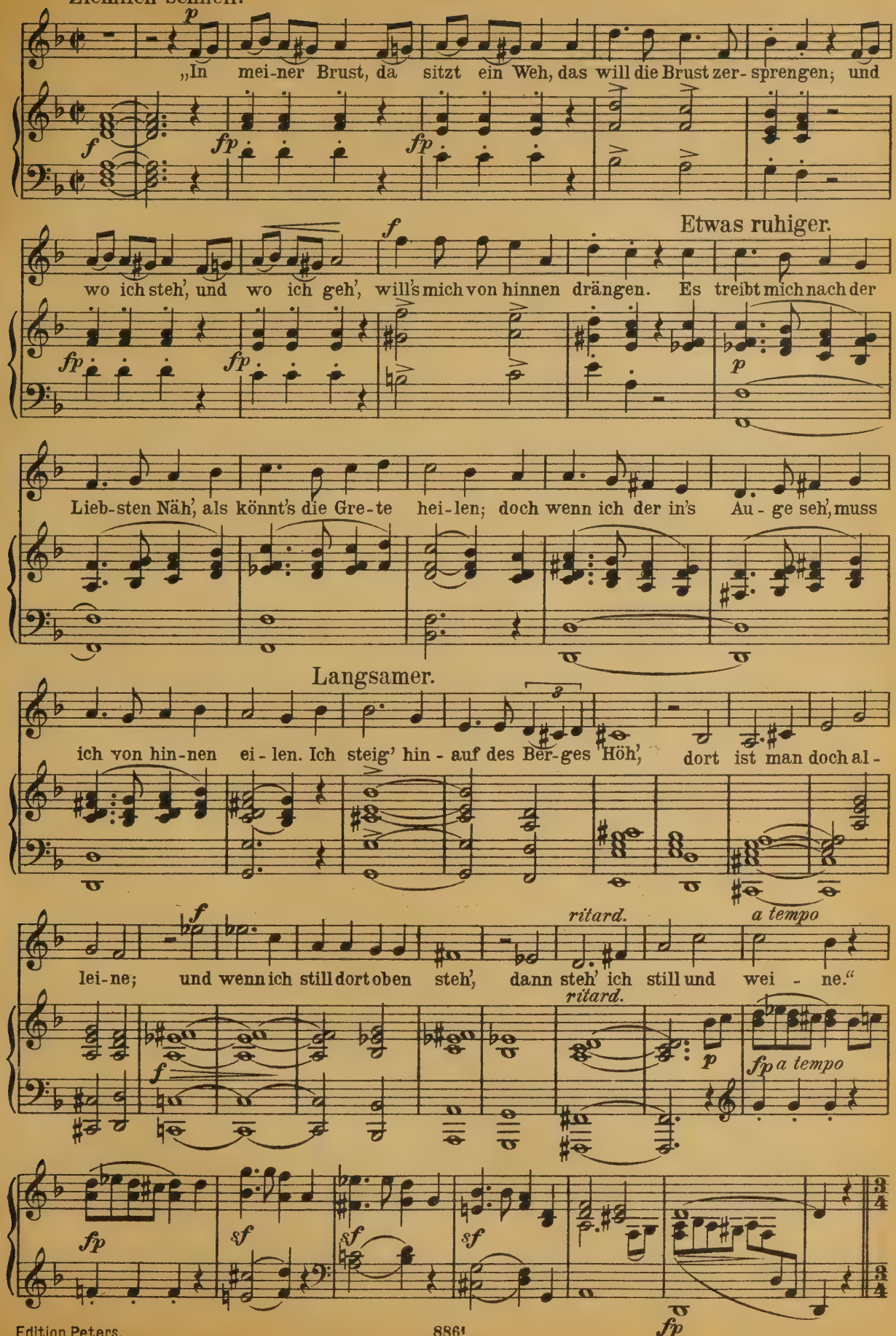
still und so stumm, und ist so blass ___ wie Krei - - de. Der

Hans und die Gre - te sind Bräut'-gam und Braut, und bli - - tzen im

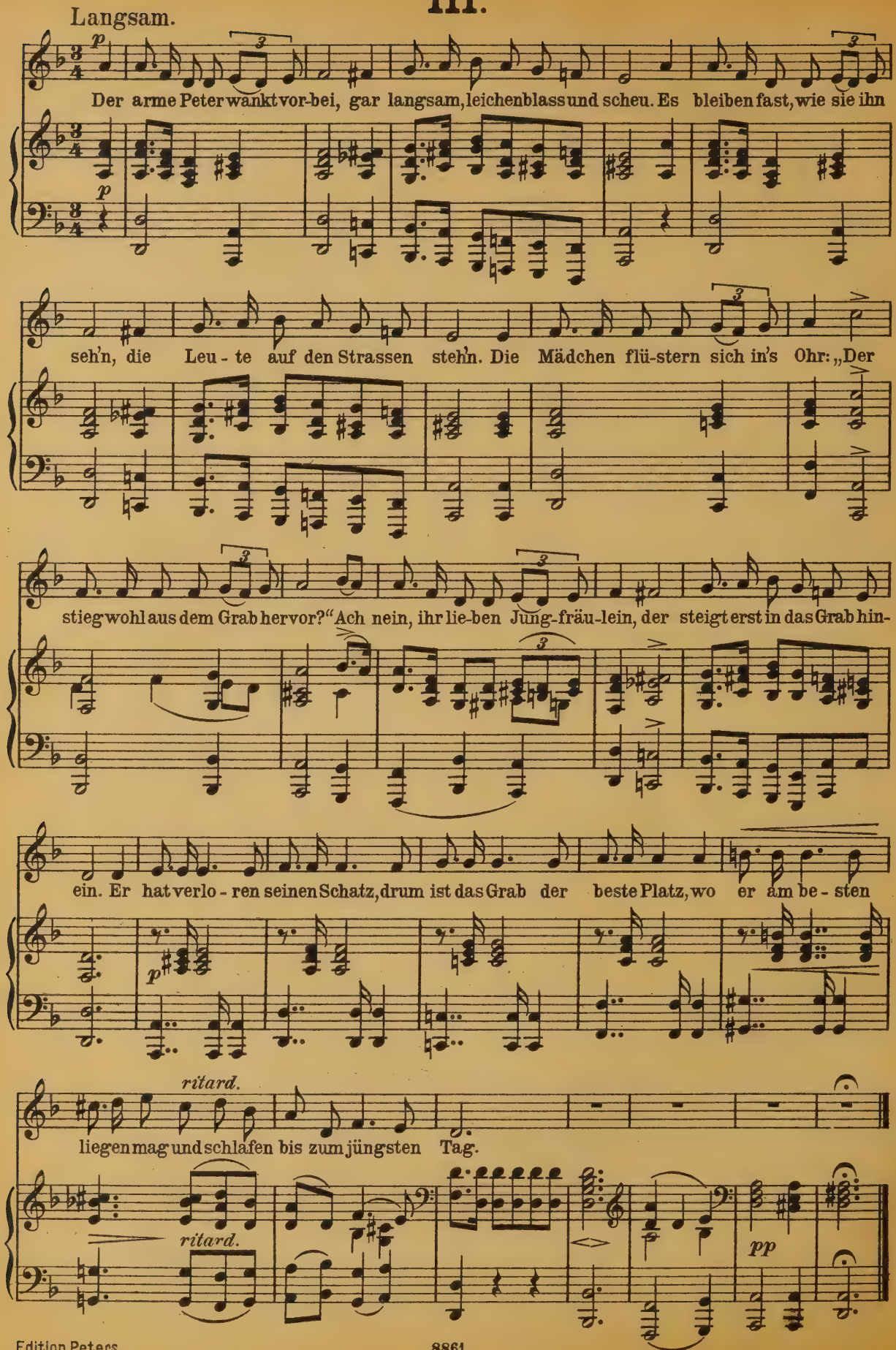
Hoch - zeit-ge-schmei - - de. Der ar - - me Pe - ter die Nä - - gel


kaut und geht im Wer- - kel-tag-klei- - de. Der
Pe- ter spricht lei- - se vor sich her, und schau- et be-
p
trü- - bet auf Bei- - - de: „Ach! wenn ich nicht gar zu ver-nünf- tig
wär', ich tä- - te mir was zu Lei- - - de!“
ritard.
dim.

II.


Ziemlich schnell.
„In mei-ner Brust, da sitzt ein Weh, das will die Brust zer-sprengen; und
Etwas ruhiger.
wo ich steh', und wo ich geh', will's mich von hinnen drängen. Es treibt mich nach der
Lieb-sten Näh', als könnt's die Gre-te hei-len; doch wenn ich der in's Au-ge seh', muss
Langsamer.
ich von hin-nen ei-len. Ich steig' hin-auf des Ber-ges Höh', dort ist man doch al-
ritard.
a tempo
lei-ne; und wenn ich still dort oben steh', dann steh' ich still und wei-ne."
ritard.
a tempo

III.


Langsam.
p
Der arme Peter wankt vor-bei, gar lang-sam, leichenblass und scheu. Es bleiben fast, wie sie ihn
seh'n, die Leu - te auf den Strassen steh'n. Die Mädchen flü-stern sich in's Ohr: „Der
stieg wohl aus dem Grab her-vor?“ Ach nein, ihr lie-ben Jung-fräu-lein, der steigt erst in das Grab hin-
ein. Er hat verlo - ren seinen Schatz, drum ist das Grab der beste Platz, wo er am be - sten
ritard.
liegen mag und schlafen bis zum jüngsten Tag.
ritard.
pp

Die Soldatenbraut.

(Originaltonart)

E. Mörike.

Schumann, Op. 64. №1.

Leicht, herzlich.

86.

p

Ach, wenn's nur der Kö-nig auch wüsst', wie

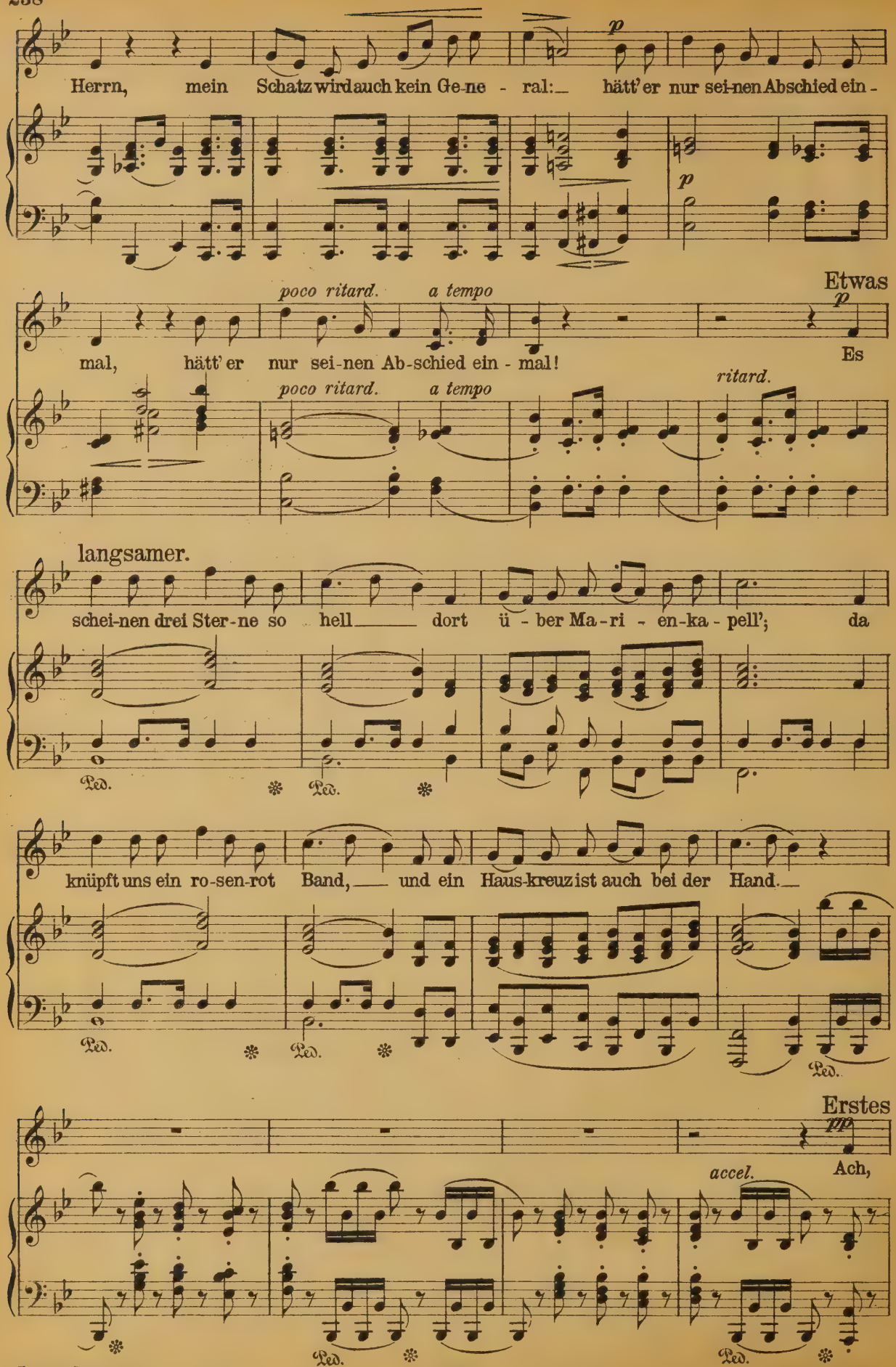
wa-cker mein Schätzelein ist! Für den Kö-nig da liess' er sein Blut, für

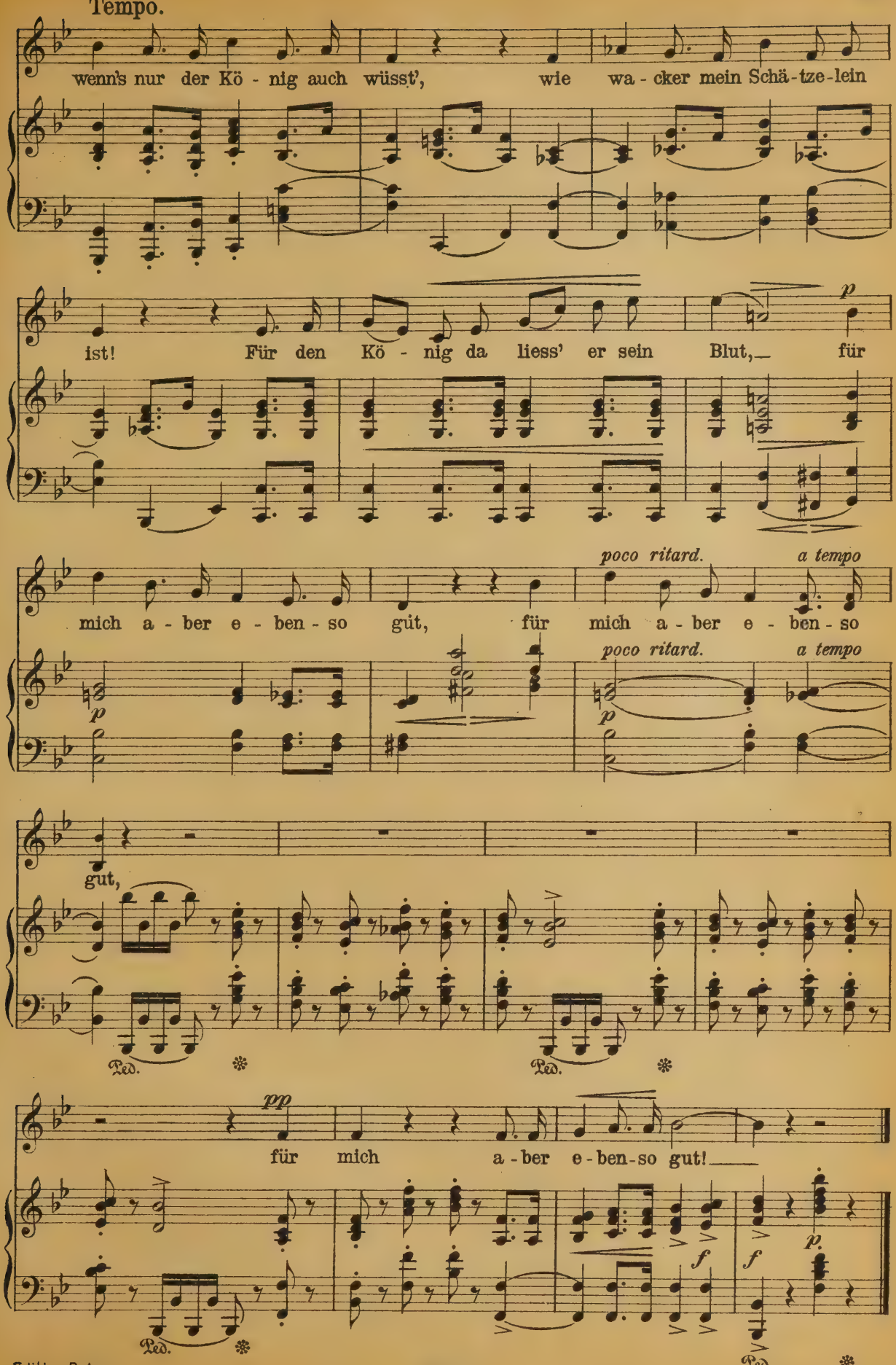
poco ritard. *a tempo*

mich a-ber e-ben-so gut, für mich a-ber e-ben-so gut.

poco ritard. *a tempo*

Mein Schatz hat kein Band und kein' Stern, kein Kreuz, wie die vor-nehmen


Herrn, mein Schatz wird auch kein Ge-ne - ral:_ hätt' er nur sei-nen Abschied ein -
p
p
poco ritard. a tempo
Etwas
p
mal, hätt' er nur sei-nen Ab-schied ein - mal!
Es
poco ritard. a tempo
ritard.
langsamer.
schei-nen drei Ster-ne so hell_____ dort ü - ber Ma-ri - en-ka - pell'; da
Ped.
Ped.
knüpft uns ein ro-sen-rot Band,___ und ein Haus-kreuz ist auch bei der Hand.___
Ped.
Ped.
Ped.
Erstes
pp
Ach,
accel.
Ped.
Ped.

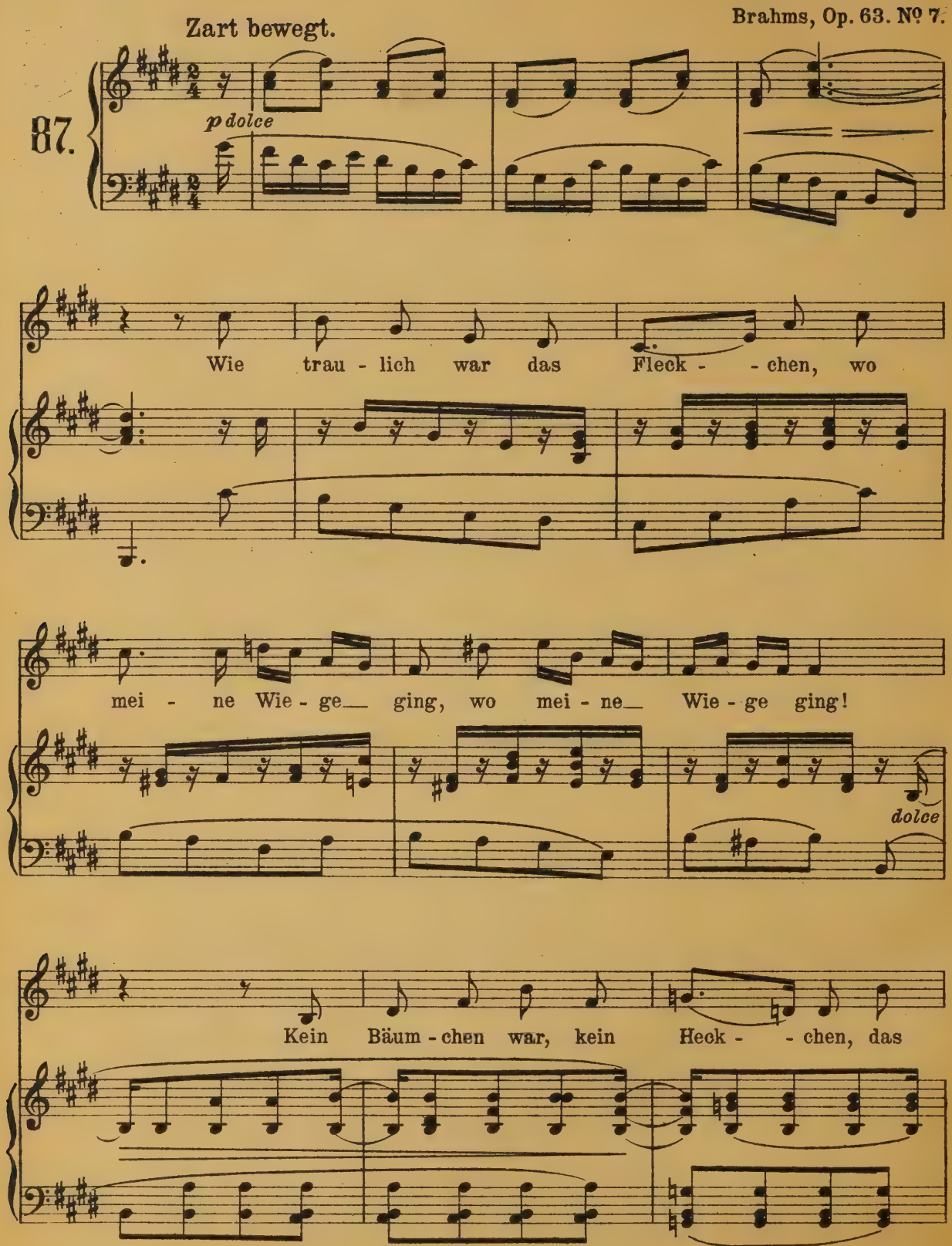

Tempo.
wenn's nur der Kö - nig auch wüsst', wie wa - cker mein Schä - tze - lein
ist! Für den Kö - nig da liess' er sein Blut, für
p
poco ritard.
a tempo
mich a - ber e - ben - so gut, für mich a - ber e - ben - so
poco ritard.
a tempo
p
gut,
Ped.
Ped.
pp
für mich a - ber e - ben - so gut!
f
f
p
Ped.

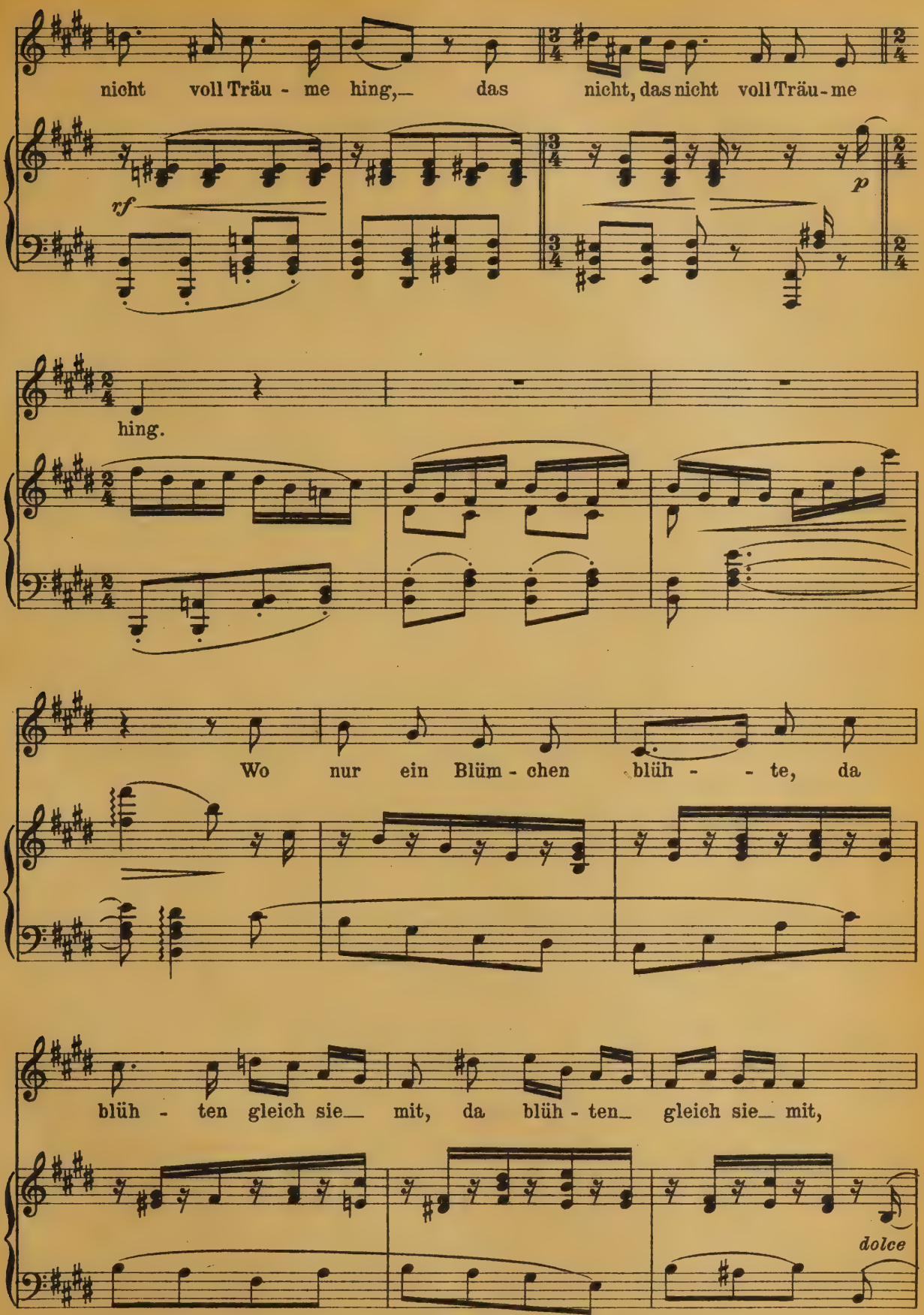
Wie traulich war das Fleckchen.

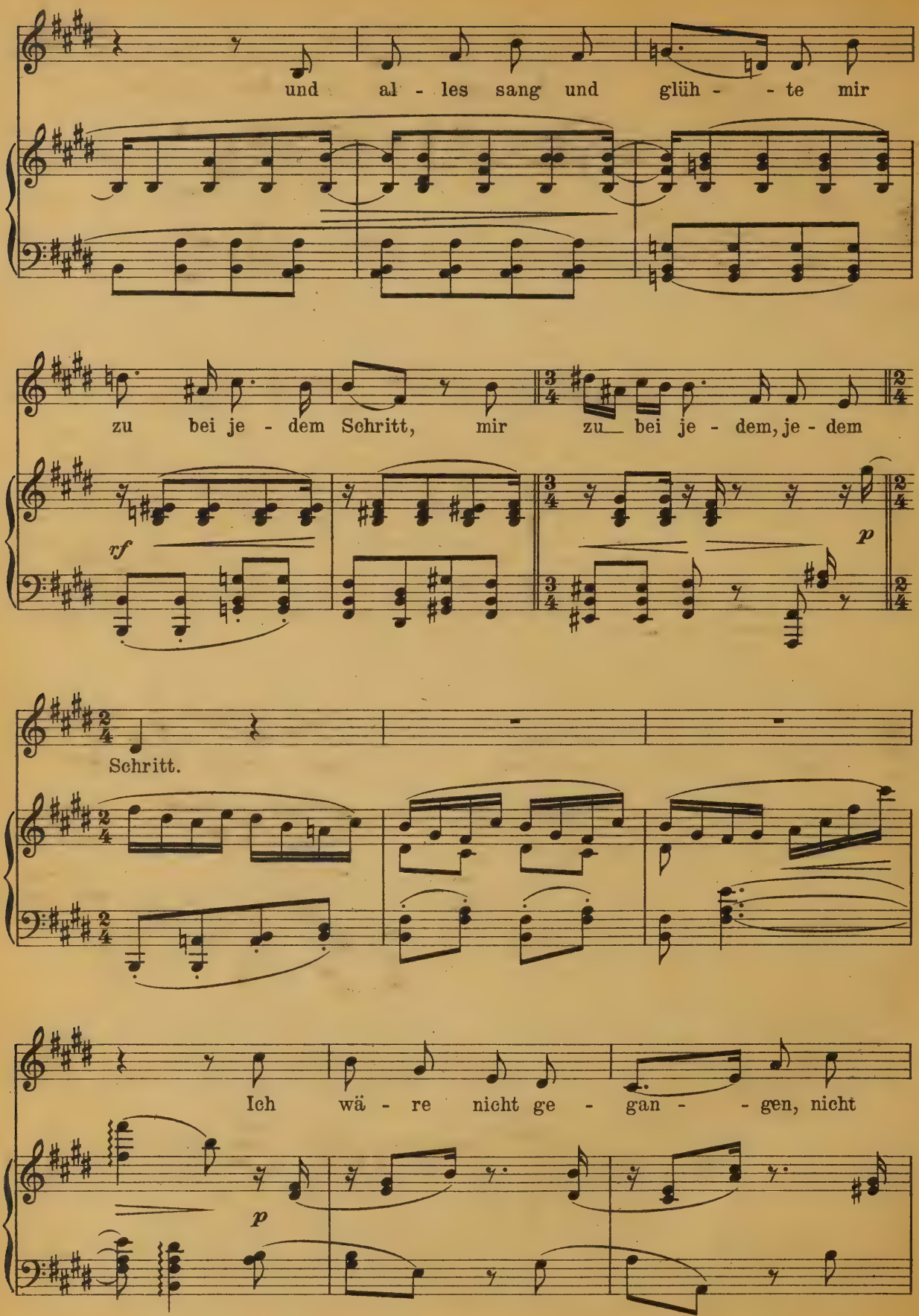
Klaus Groth.

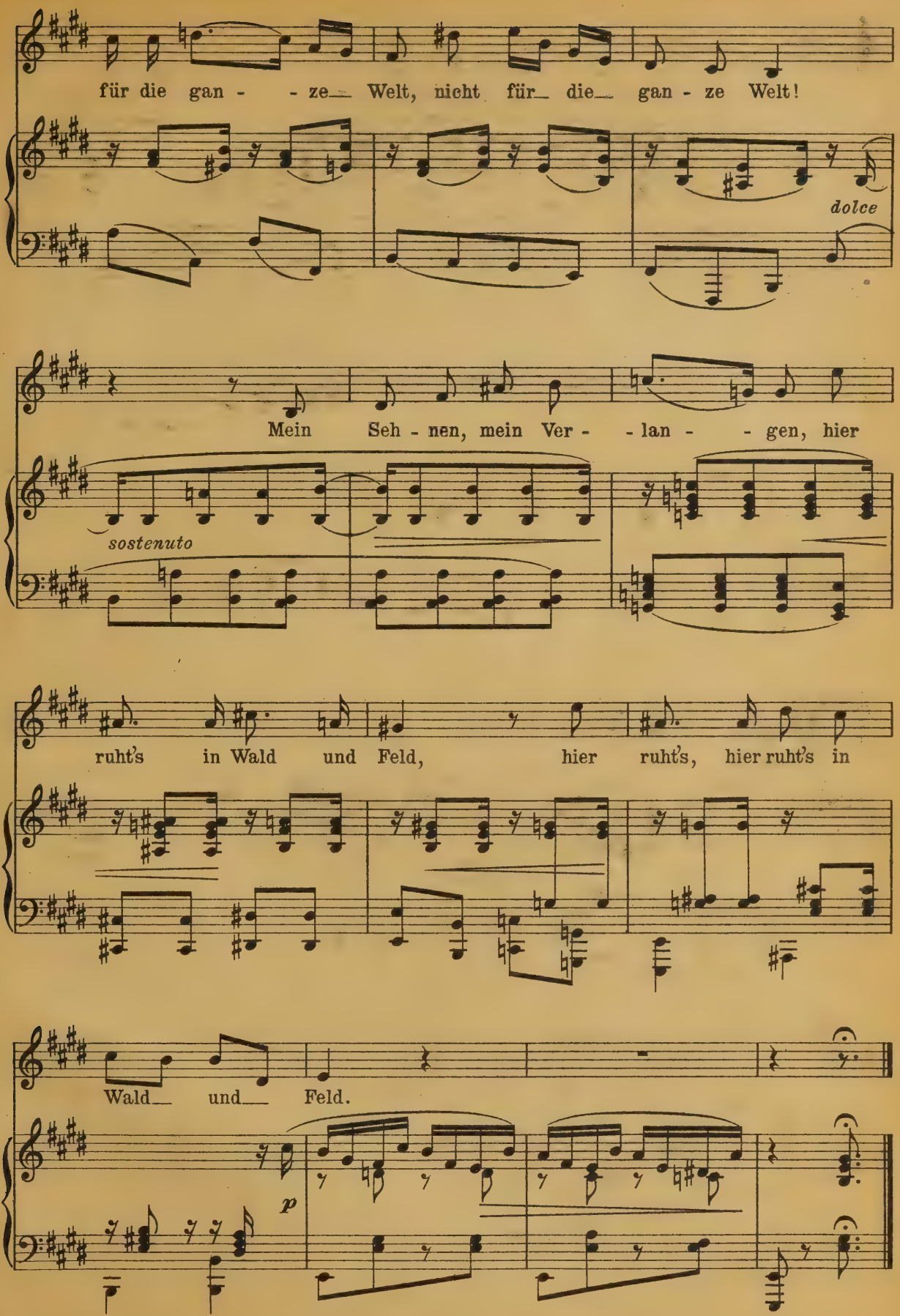
(Orig. G dur.)

Brahms, Op. 63. № 7.




nicht voll Träu - me hing,— das nicht, das nicht voll Träu - me
rf
p
hing.
Wo nur ein Blüm - chen blüh - - te, da
blüh - ten gleich sie— mit, da blüh - ten— gleich sie— mit,
dolce


und al - les sang und glüh - - te mir
zu bei je - dem Schritt, mir zu bei je - dem, je - dem
xf
p
Schritt.
Ich wä - re nicht ge - gan - - gen, nicht
p

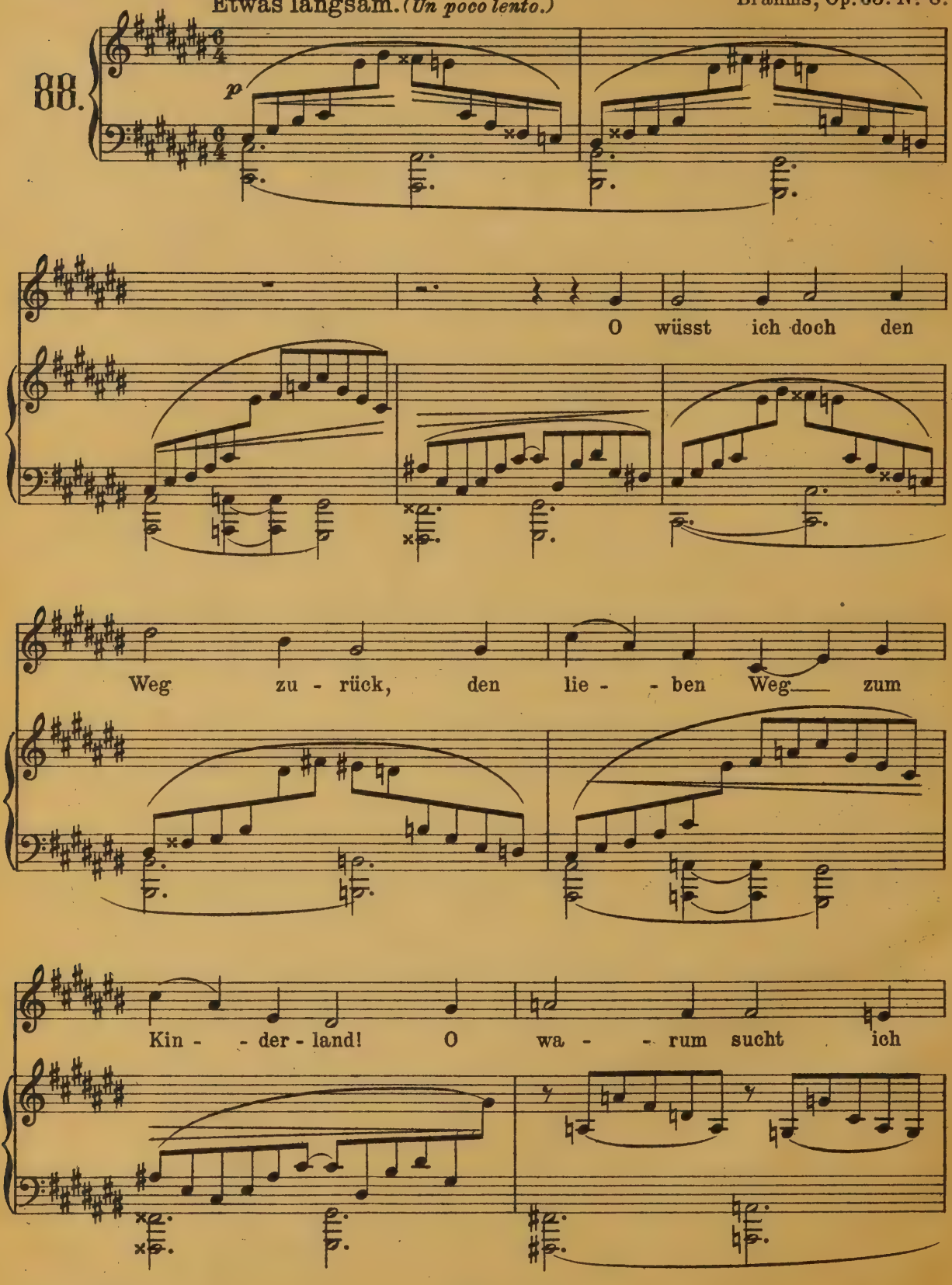

für die gan - - ze Welt, nicht für die gan - ze Welt!
dolce
Mein Seh - nen, mein Ver - - lan - - gen, hier
sostenuto
ruht's in Wald und Feld, hier ruht's, hier ruht's in
Wald und Feld.
p

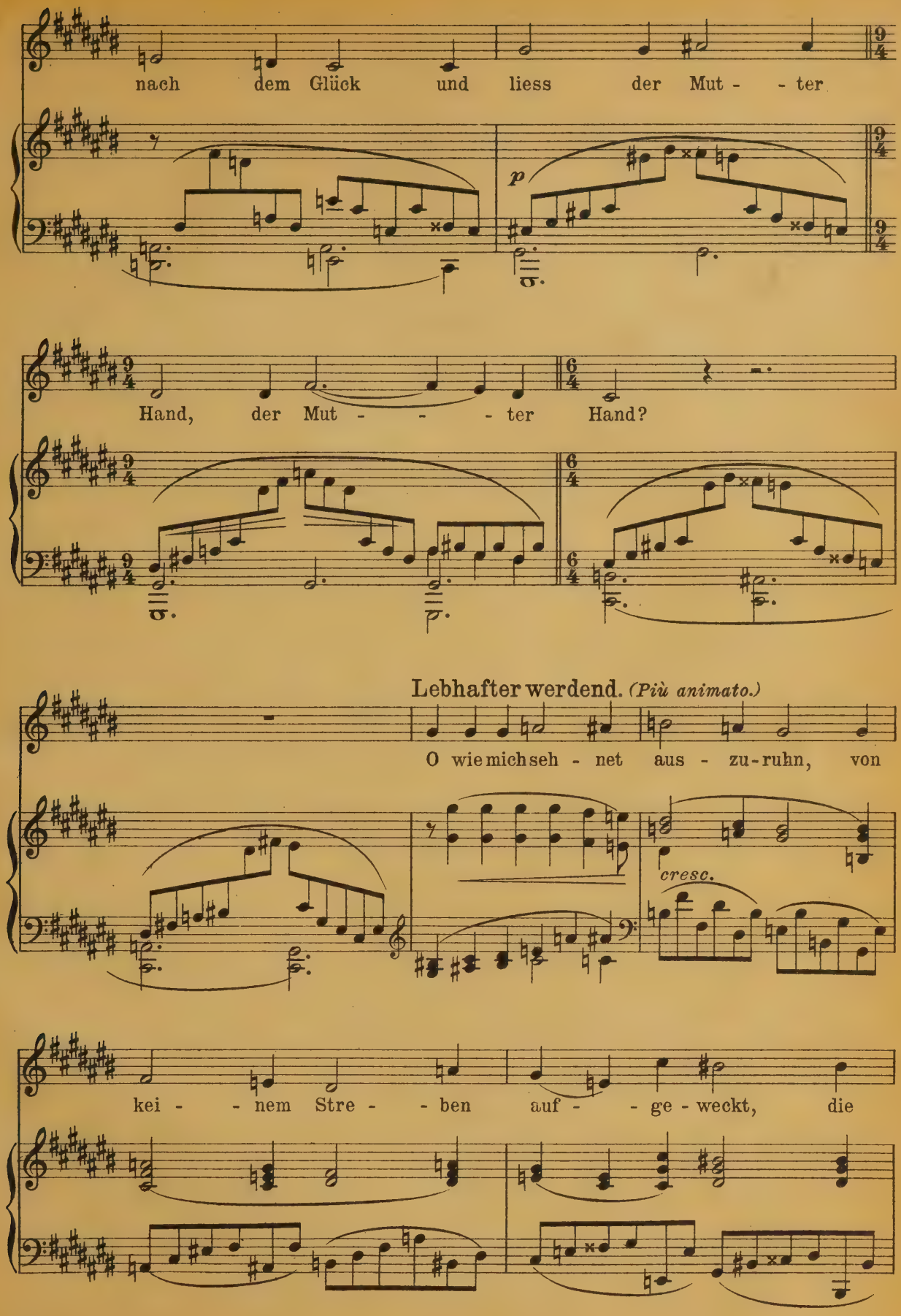
O wüsst ich doch den Weg zurück.

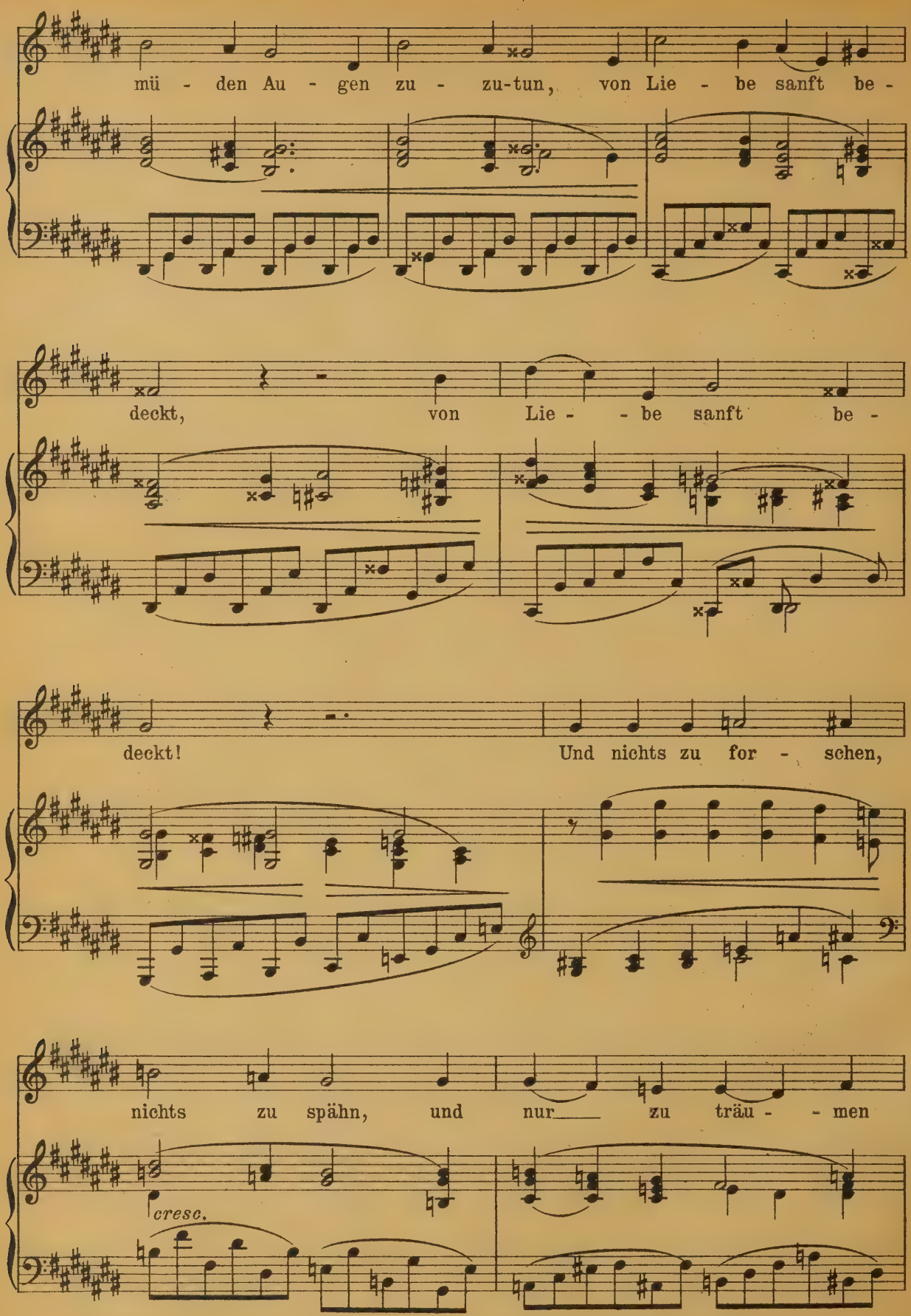
Klaus Groth.

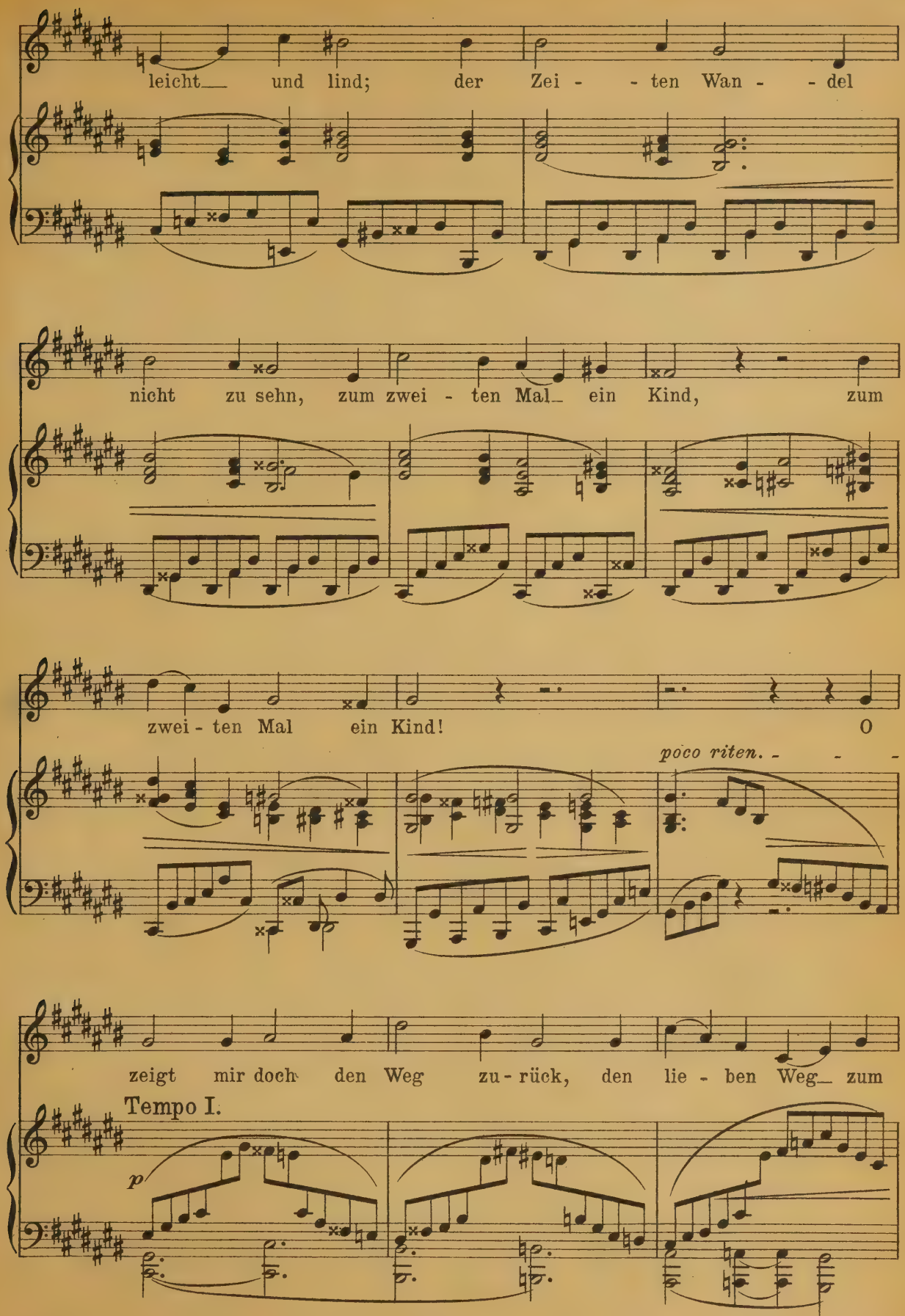
(Orig. E dur.)

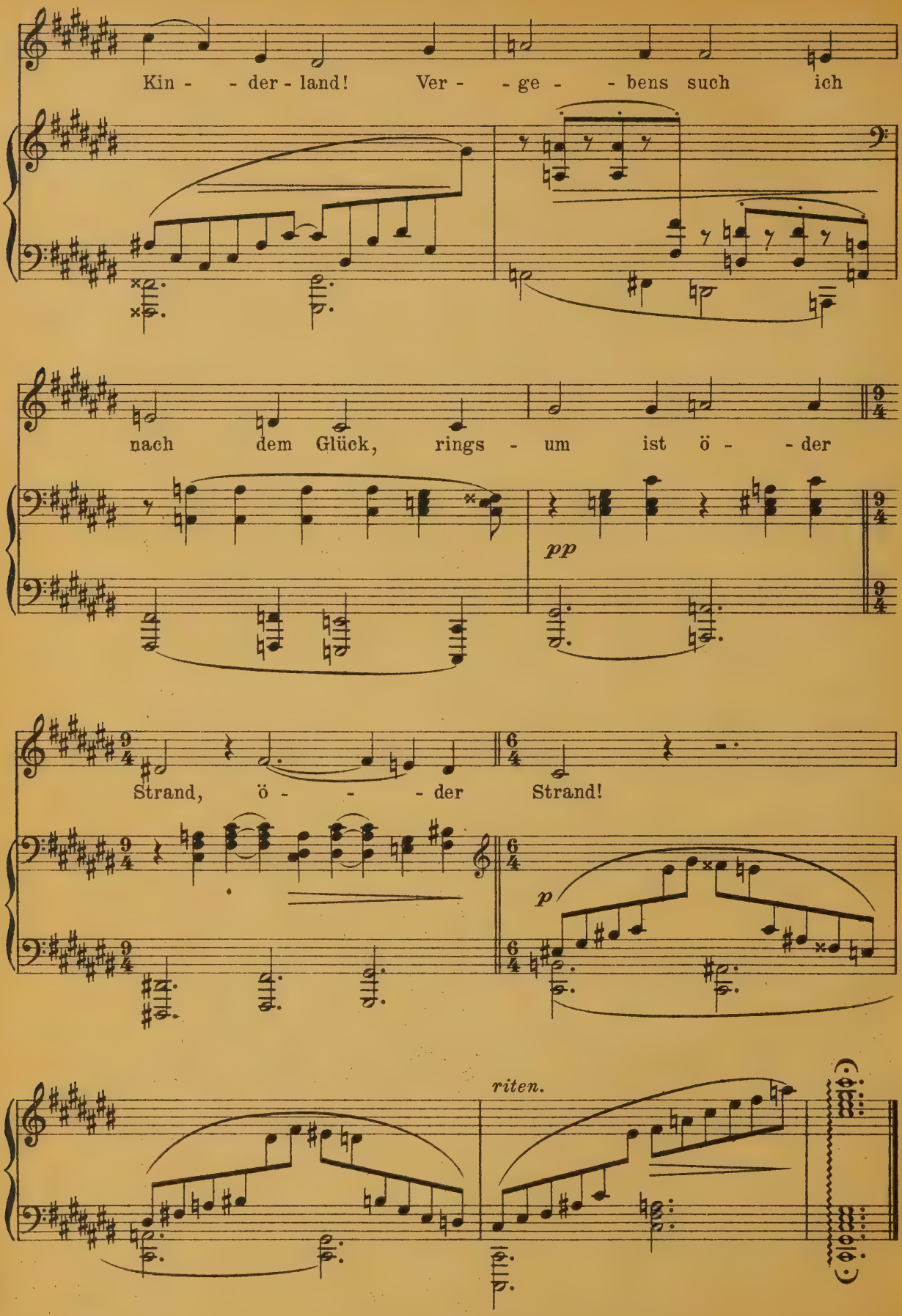
Etwas langsam. *(Un poco lento.)* Brahms, Op. 63. № 8.




nach dem Glück und liess der Mut - - ter
p
Hand, der Mut - - - ter Hand?
Lebhafter werdend. (Più animato.)
O wie mich seh - net aus - zu-ruhn, von
cresc.
kei - - nem Stre - - ben auf - - ge - weckt, die


mü - den Au - gen zu - zu-tun, von Lie - be sanft be -
deckt, von Lie - - be sanft be -
deckt! Und nichts zu for - schen,
nichts zu spähn, und nur zu träu - - men
cresc.


leicht und lind; der Zei - - ten Wan - - del
nicht zu sehn, zum zwei - ten Mal ein Kind, zum
zwei - ten Mal ein Kind! O
poco riten.
zeigt mir doch den Weg zu - rück, den lie - ben Weg zum
Tempo I.
p

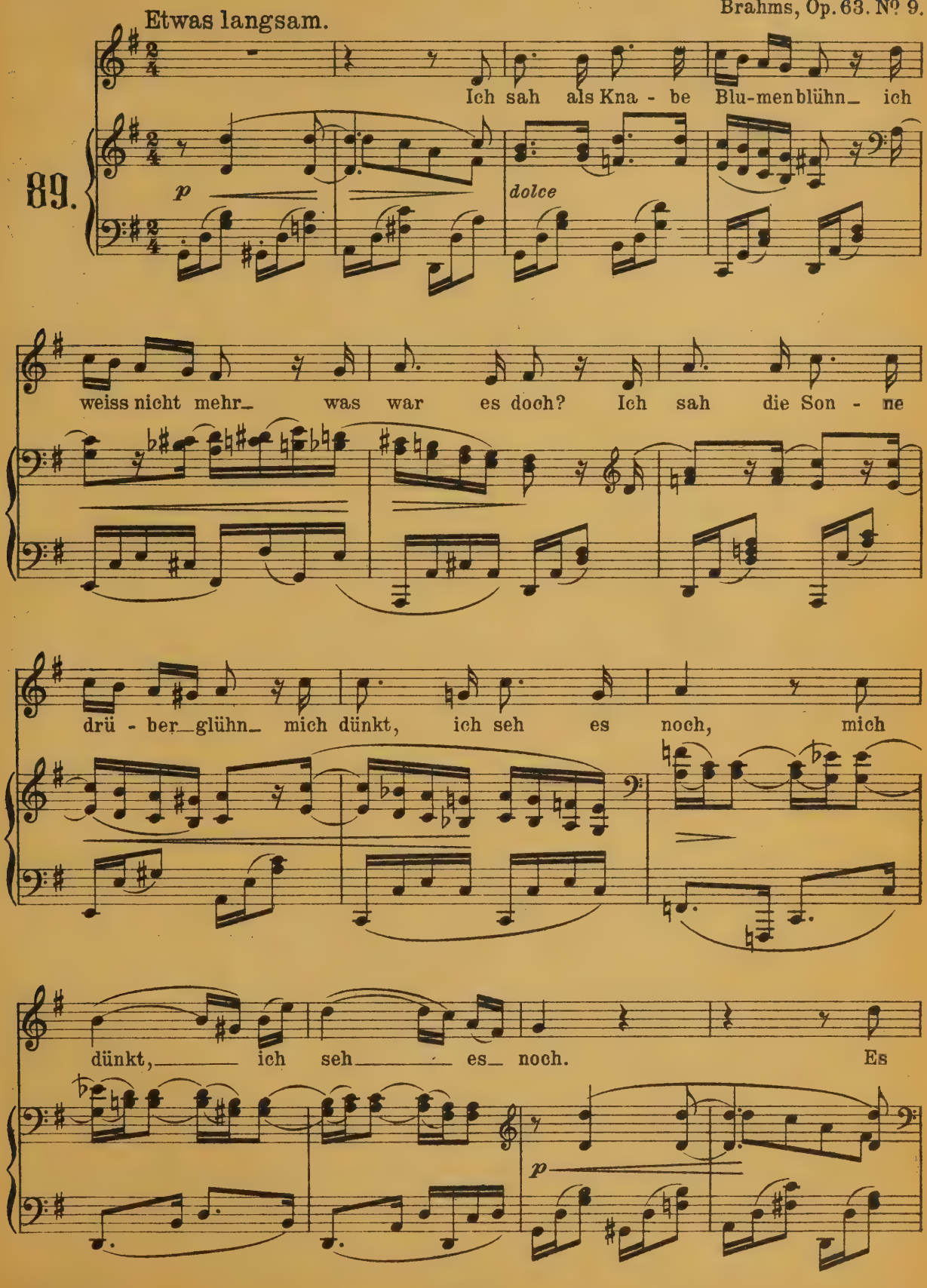

Kin - - der - land! Ver - - ge - - bens such ich
nach dem Glück, rings - um ist ö - - der
pp
Strand, ö - - - der Strand!
p
riten.

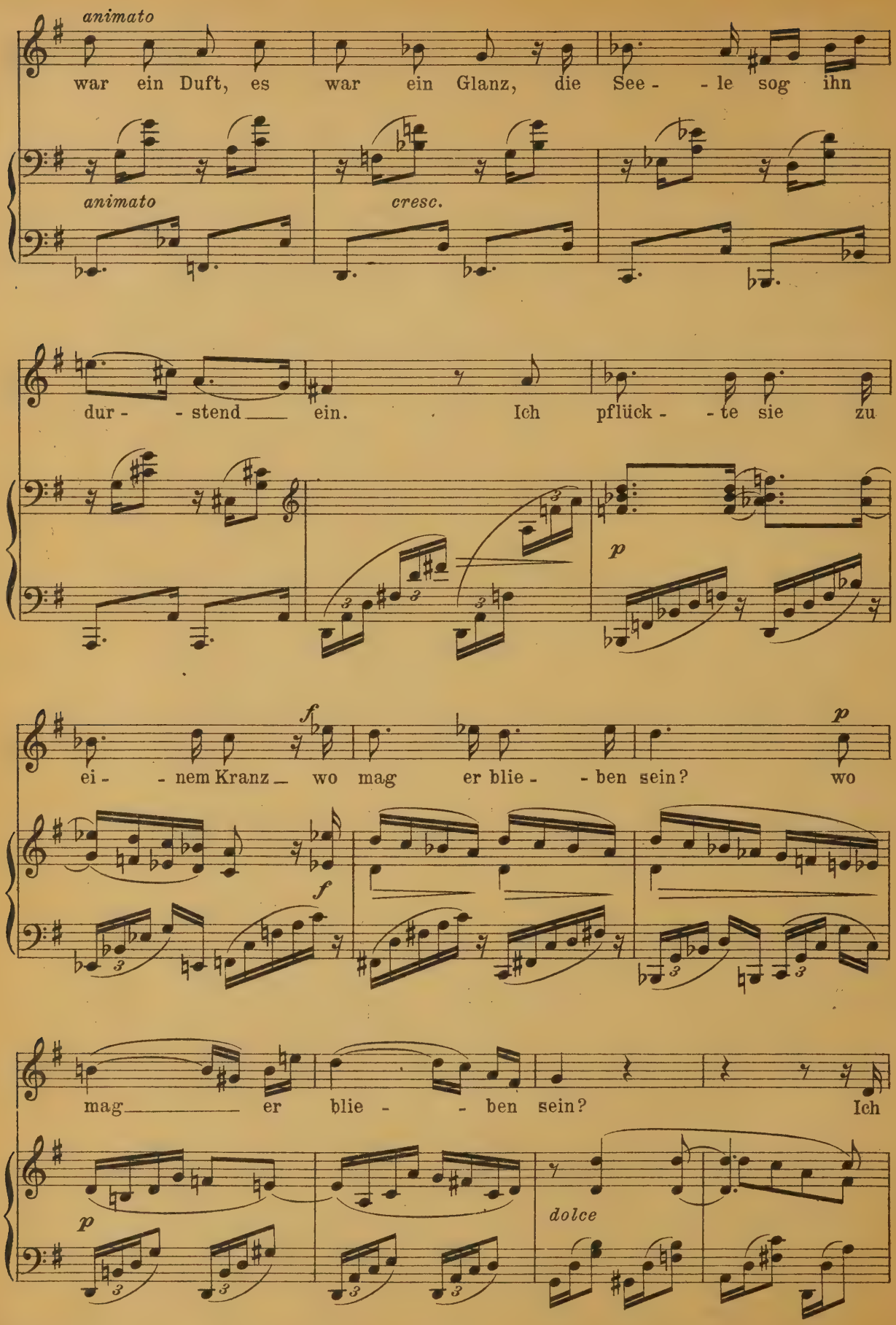
Ich sah als Knabe Blumen blühn.

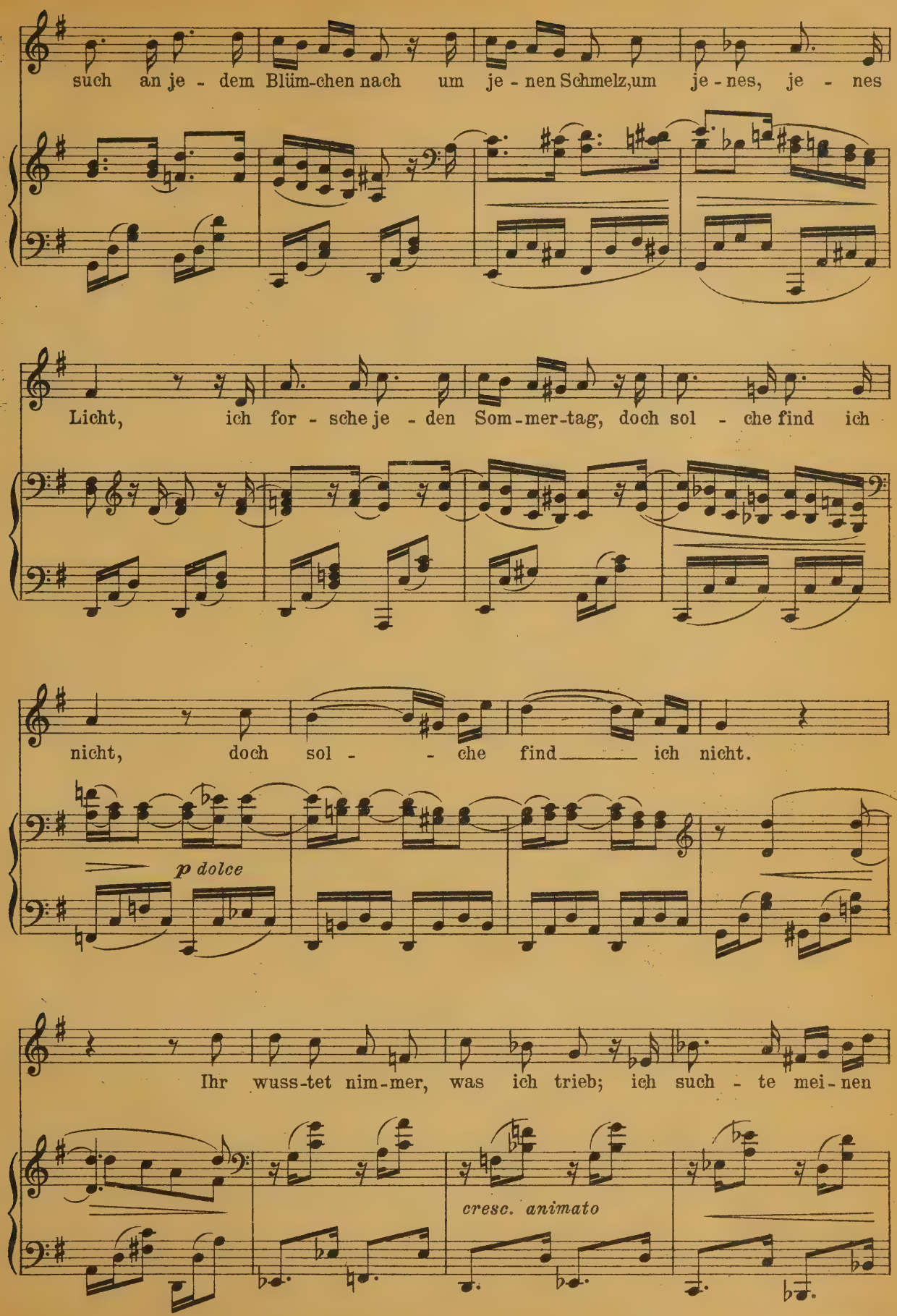
Klaus Groth.

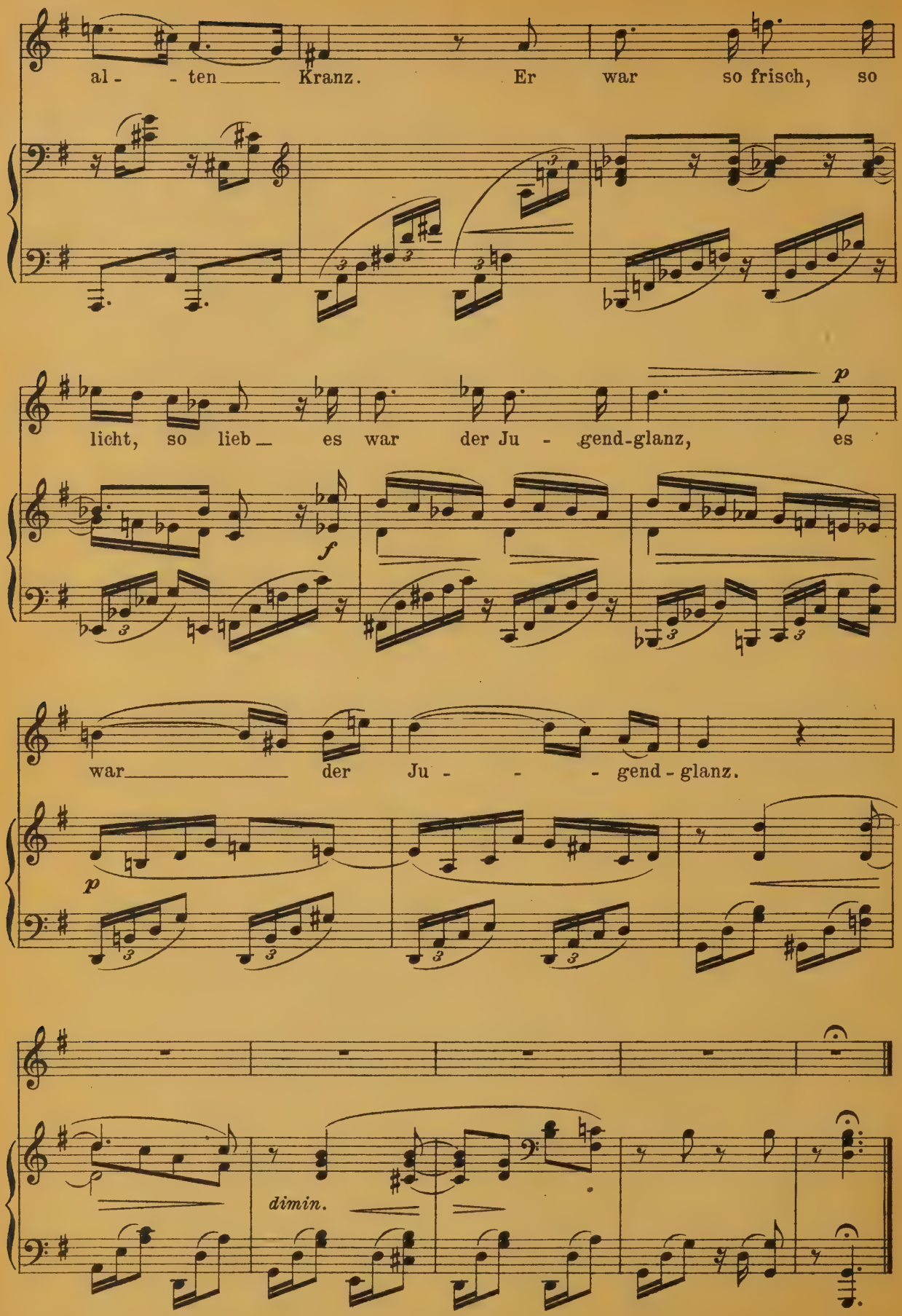
(Orig. A dur.)

Brahms, Op. 63. Nº 9.




animato
war ein Duft, es war ein Glanz, die See - - le sog ihn
animato
cresc.
dur - - stend ein. Ich pflück - - te sie zu
p
f
ei - - nem Kranz wo mag er blie - - ben sein? wo
p
f
mag er blie - - ben sein? Ich
p
dolce


such an je - dem Blüm-chen nach um je - nen Schmelz, um je - nes, je - nes
Licht, ich for - sche je - den Som-mer-tag, doch sol - che find ich
nicht, doch sol - - che find ich nicht.
p dolce
Ihr wuss-tet nim-mer, was ich trieb; ich such - te mei - nen
cresc. animato


al - - ten Kranz. Er war so frisch, so
licht, so lieb es war der Ju - gend-glanz, es
war der Ju - - - gend - glanz.
p
f
p
dimin.

Der Gärtner.

Mörike.

Leicht, graziös.

Hugo Wolf.

90.

immer staccato

pp

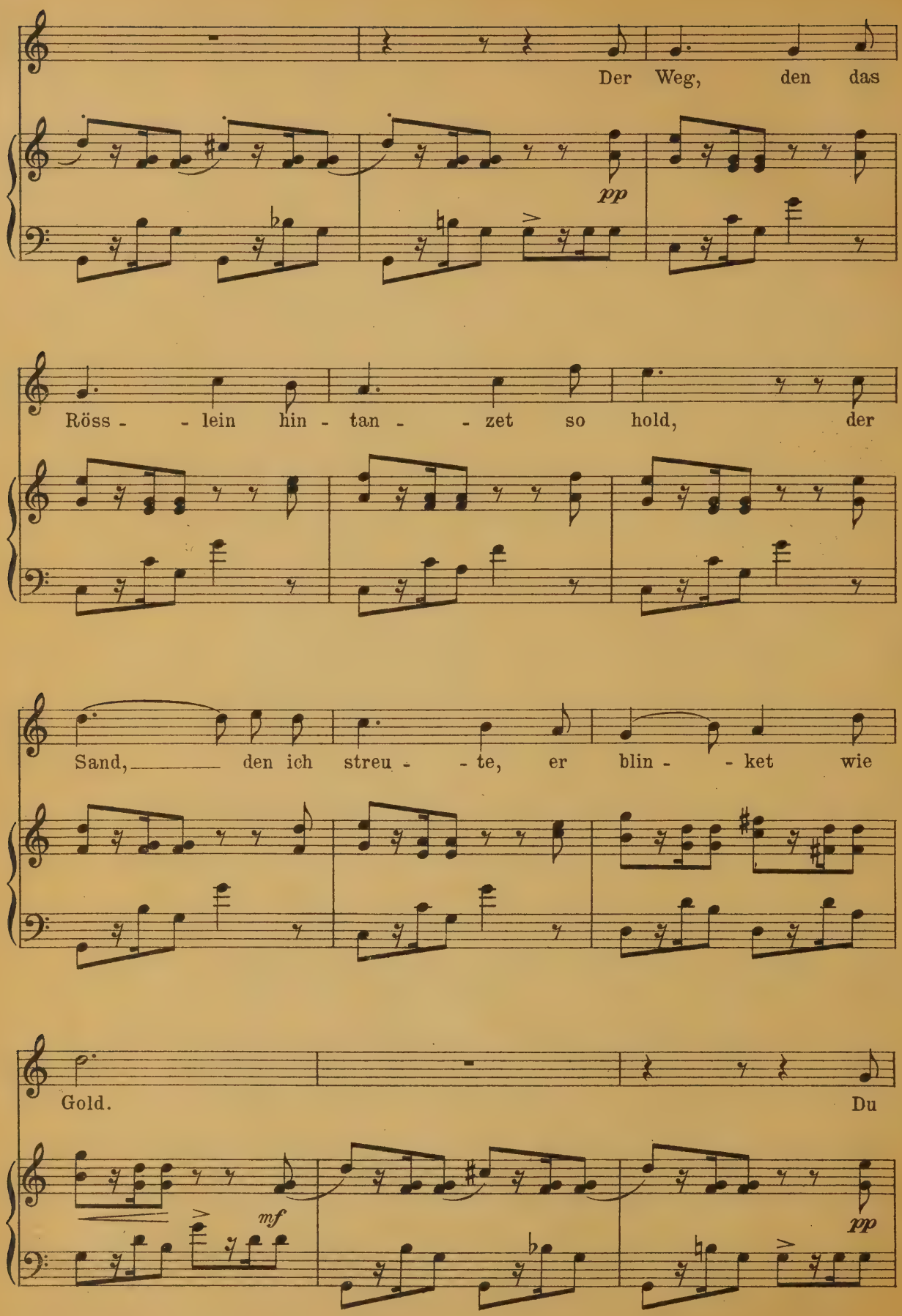
p

Auf ih - - rem Leib - röss - - lein, so

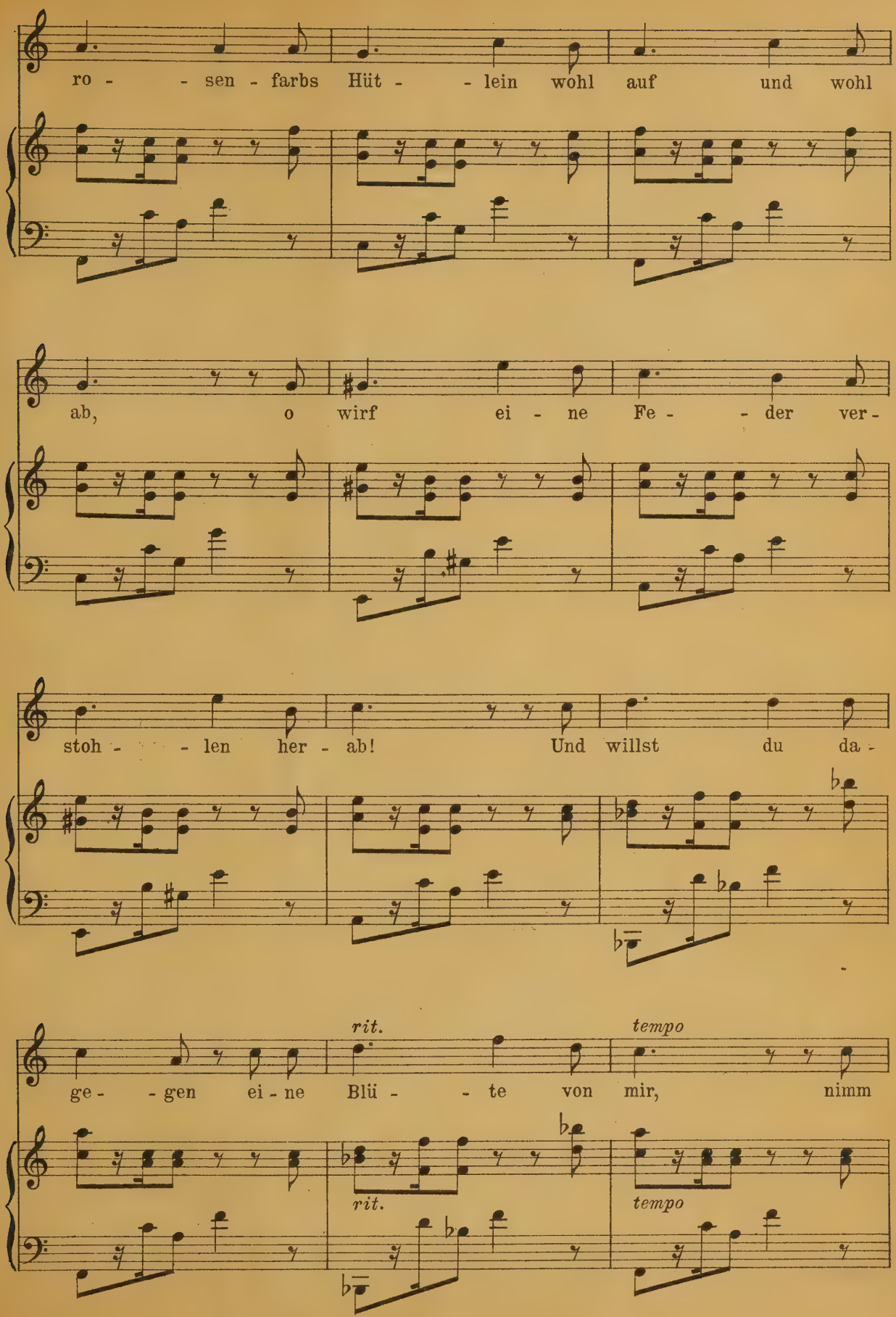
weiss wie der Schnee, die schön - - ste Prin -

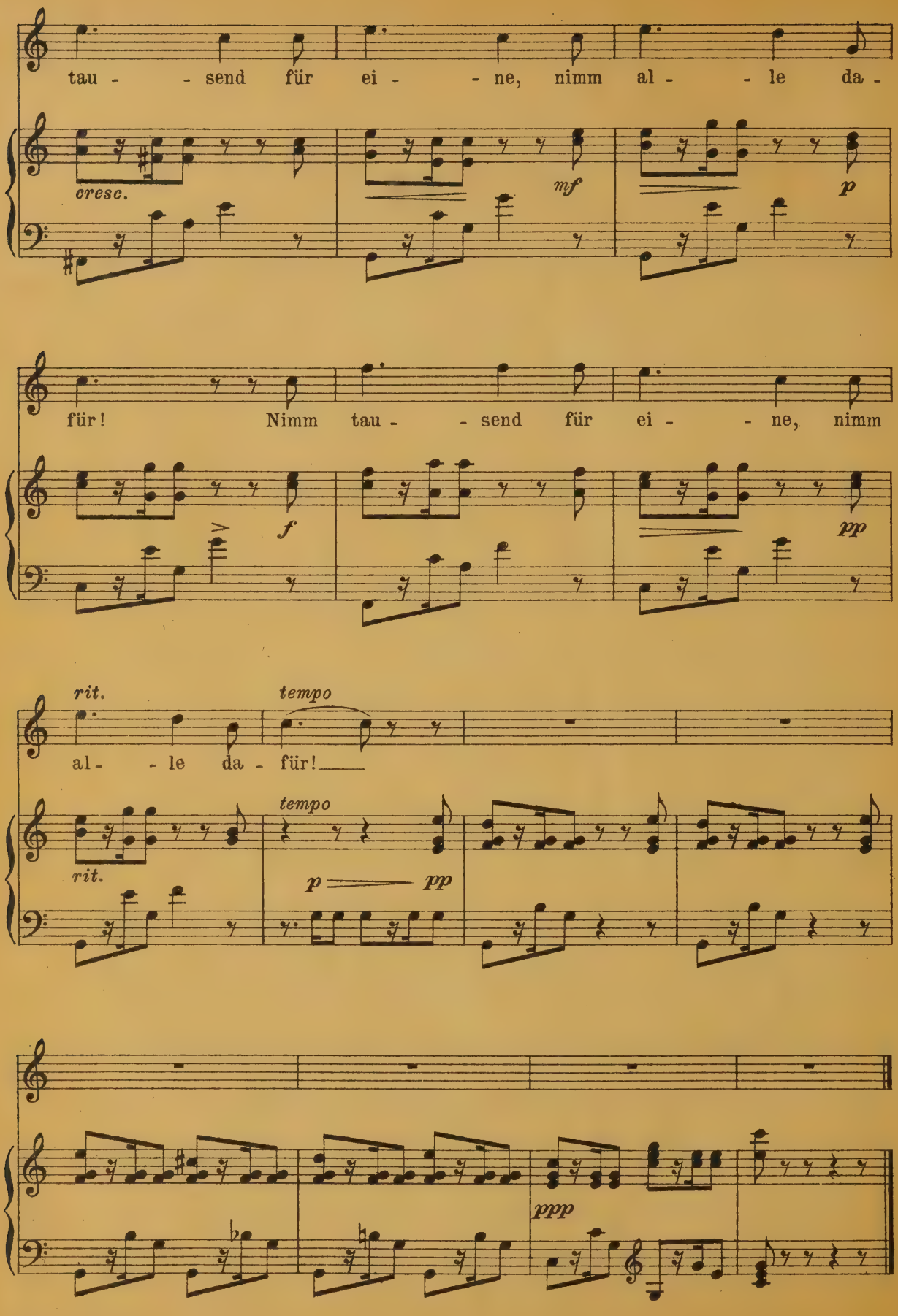
zes - - sin reit't durch die Al - lee.

mf


Der Weg, den das
pp
Röss - - lein hin - tan - - zet so hold, der
Sand, den ich streu - - te, er blin - - ket wie
Gold.
Du
mf
pp

UPB


ro - - sen - farbs Hüt - - lein wohl auf und wohl
ab, o wirf ei - ne Fe - - der ver -
stoh - - len her - ab! Und willst du da -
rit.
tempo
ge - - gen ei - ne Blü - - te von mir, nimm
rit.
tempo

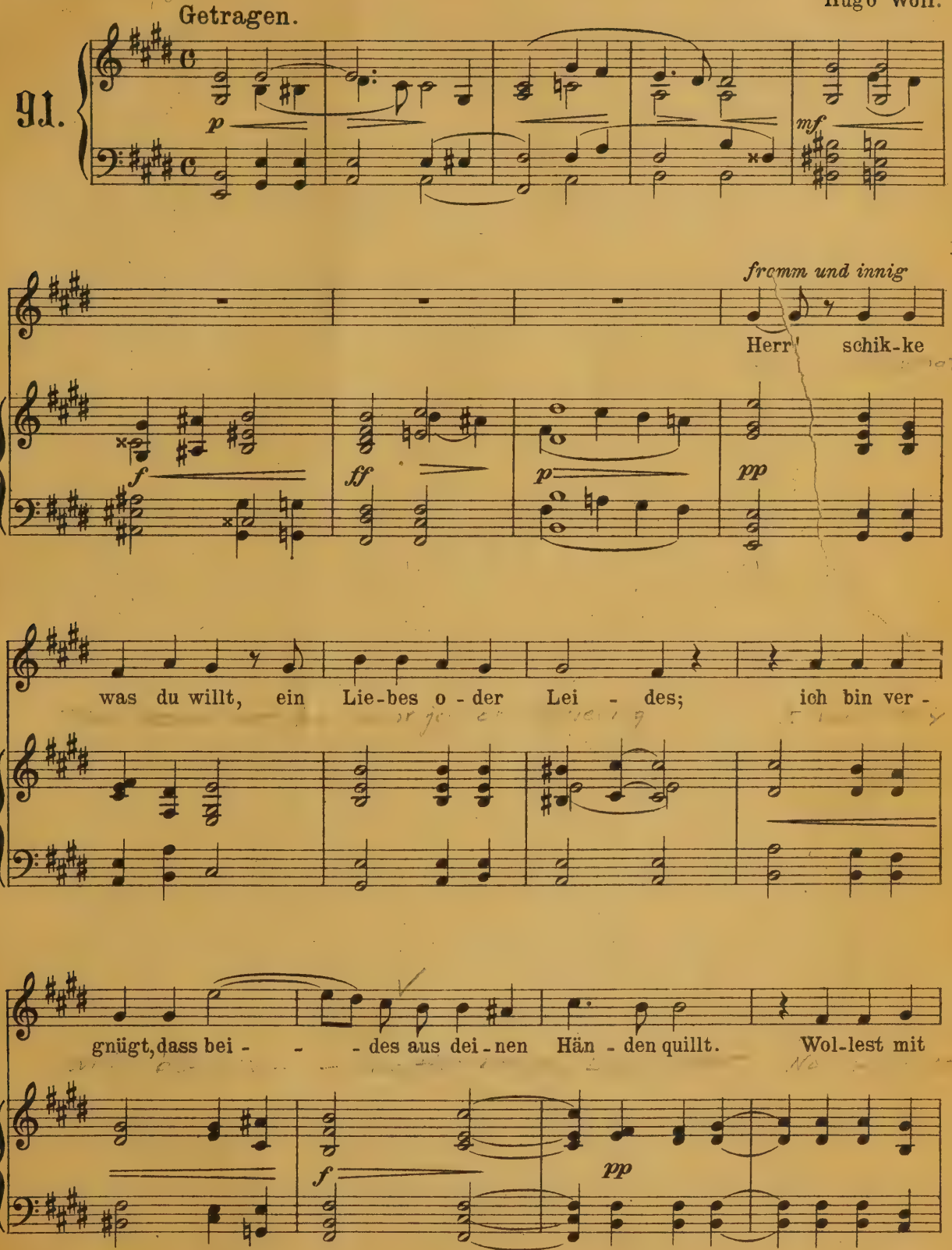

tau - - send für ei - - ne, nimm al - - le da -
cresc.
mf
p
für! Nimm tau - - send für ei - - ne, nimm
f
pp
rit.
tempo
al - - le da - für!
tempo
rit.
p pp
ppp

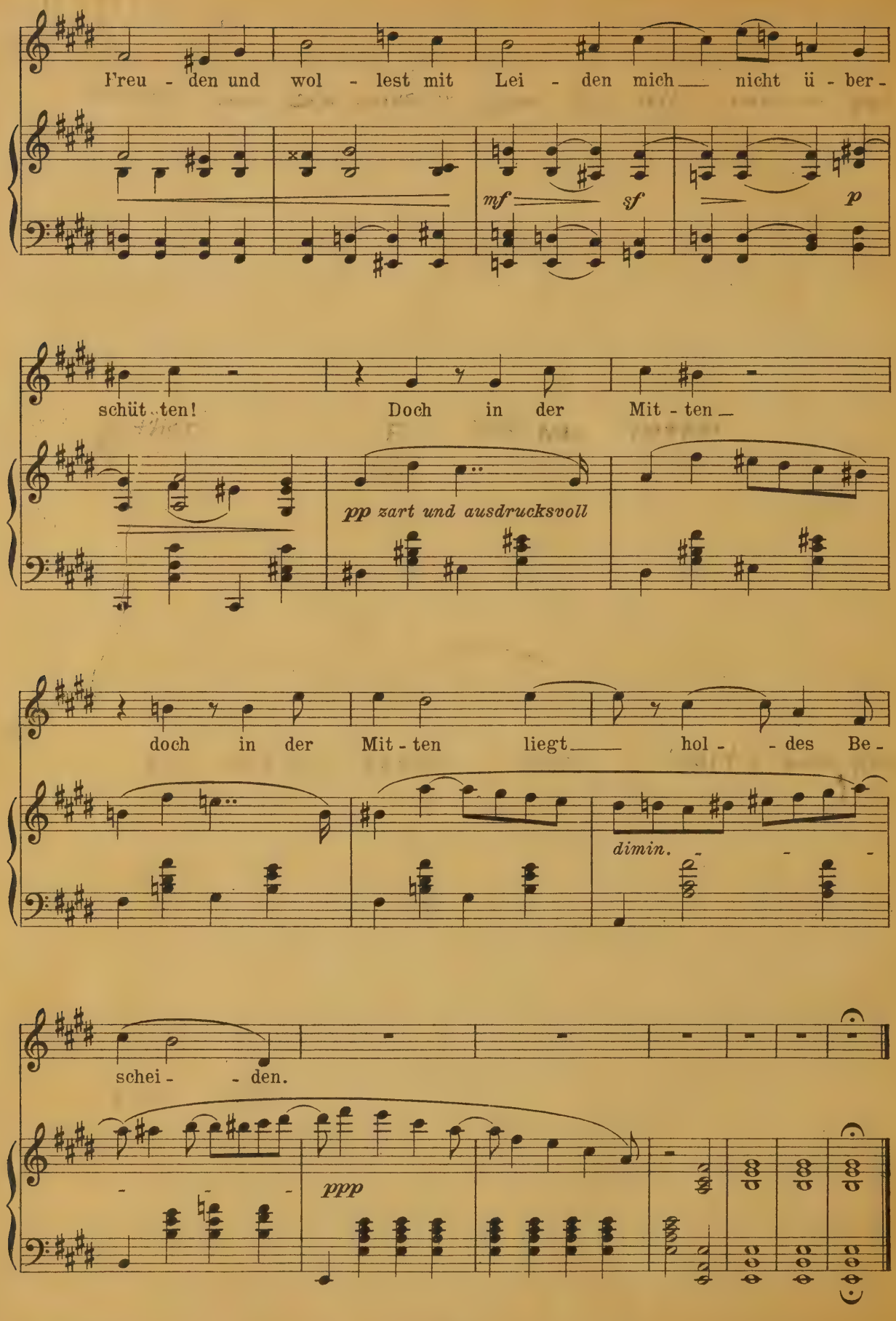
Gebet.

Mörike.

(Originaltonart.)

Hugo Wolf.



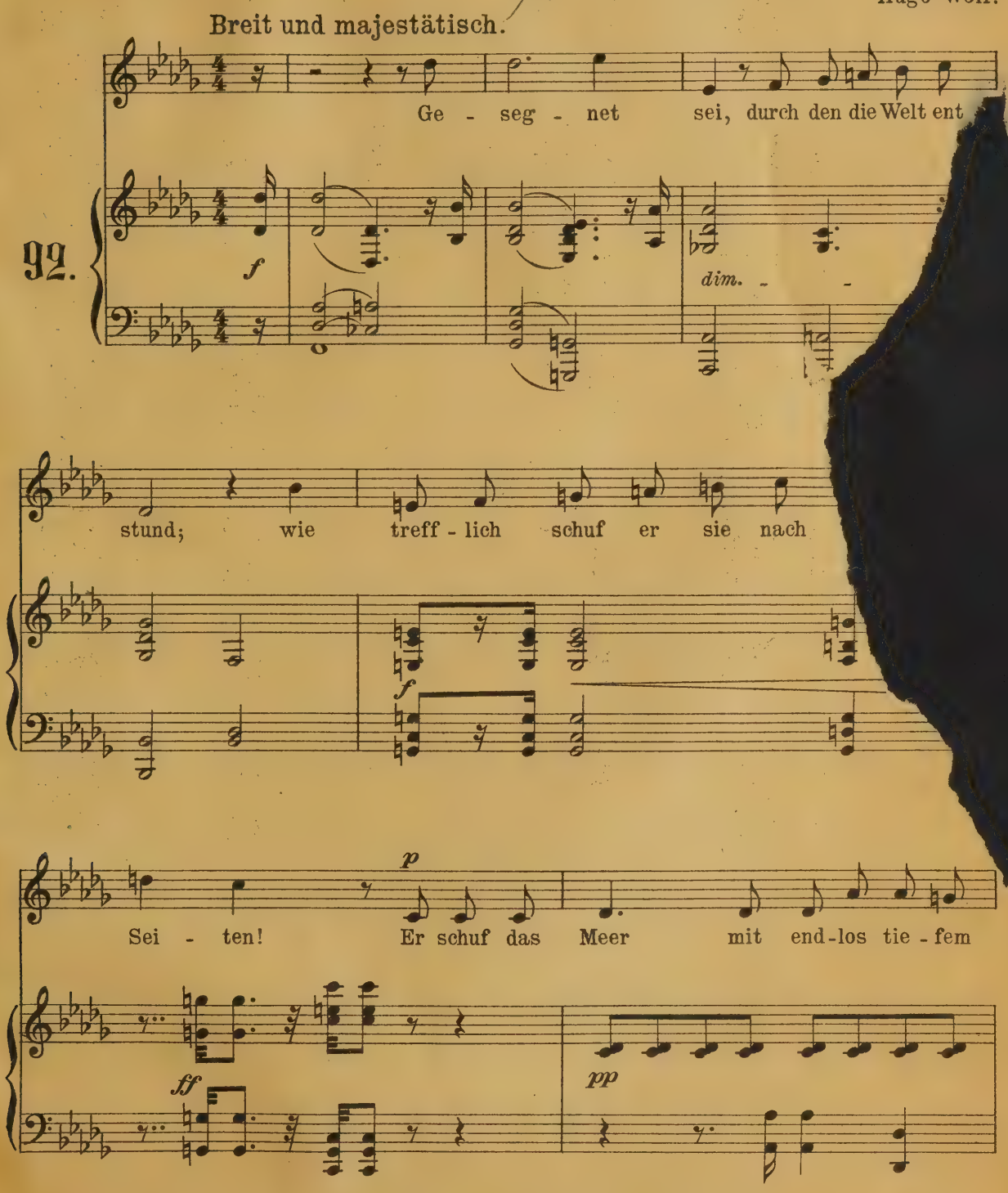

Freu - den und wol - lest mit Lei - den mich nicht ü - ber -
mf
sf
p
schüt - ten! Doch in der Mit - ten
pp zart und ausdrucksvoll
doch in der Mit - ten liegt hol - des Be -
dimin.
schei - den.
ppp

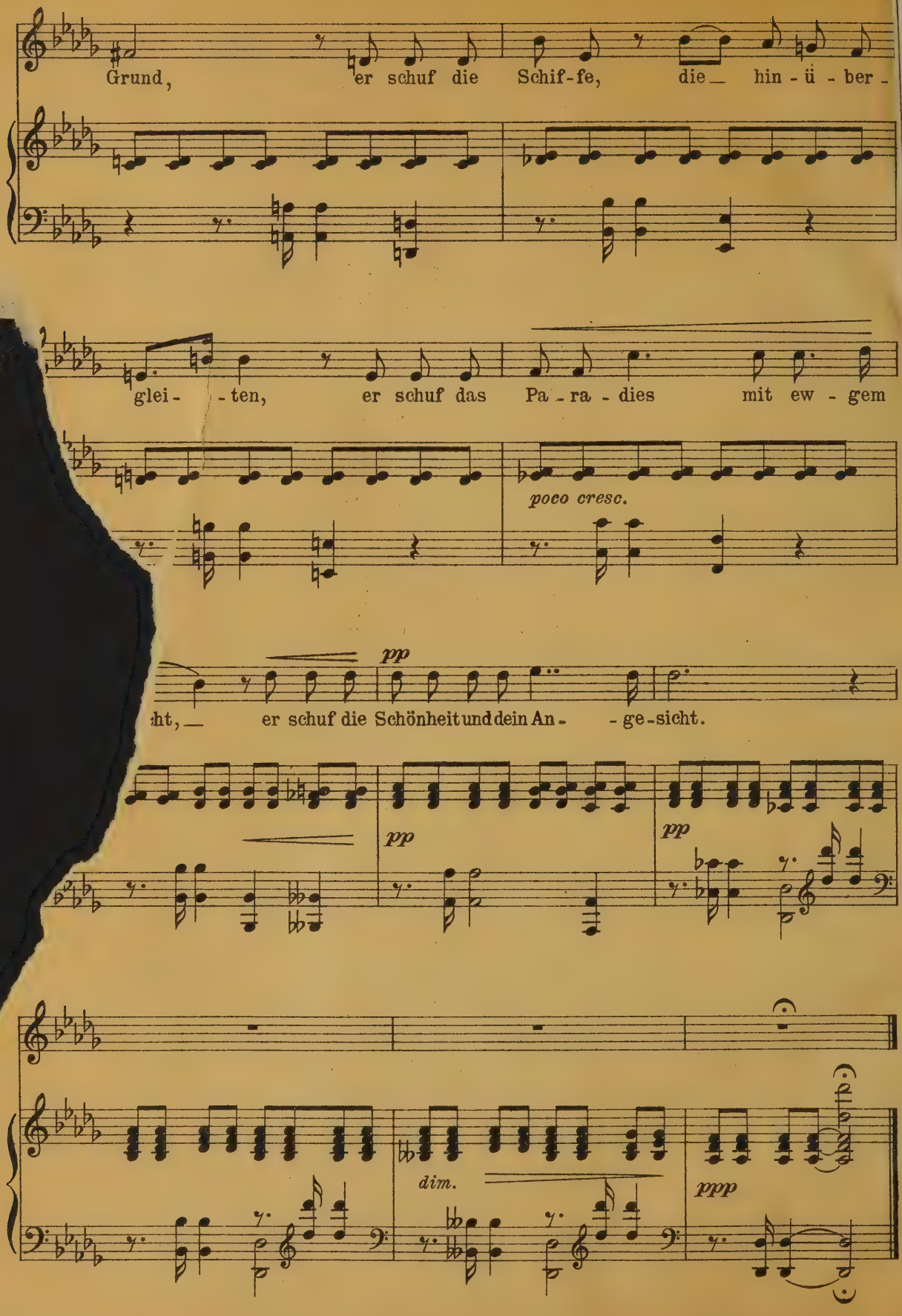
Gesegnet sei, durch den die Welt entstund.

Aus dem italienischen Liederbuch.

(Orig. Es dur.)

Hugo Wolf.





Stich und Druck von C. G. Röder G.m.b.H., Leipzig.

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 20895 7800

DATE DUE

OCT 17 1995

DEMCO, INC. 38-2971